

Holy Roman Empire. Reichstag.

DEUTSCHE
REICHSTAGSAKTEN

DRITTER BAND

AUF VERANLASSUNG
UND MIT
UNTERSTÜTZUNG
SEINER MAJESTÄT
DES KÖNIGS VON BAYERN
MAXIMILIAN II



HERAUSGEGEBEN
DURCH DIE
HISTORISCHE COMMISSION
BEI DER
KÖNIGL. ACADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN

MÜNCHEN
DRUCK UND VERLAG VON RUDOLPH OLDENBOURG

1877

DEUTSCHE
REICHSTAGSAKTEN

UNTER

KÖNIG WENZEL

DRITTE ABTHEILUNG

1397—1400

HERAUSGEGEBEN VON

JULIUS WEIZSÄCKER

AUF VERANLASSUNG
UND MIT
UNTERSTÜTZUNG
SEINER MAJESTÄT
DES KÖNIGS VON BAYERN
MAXIMILIAN II



HERAUSGEGEBEN
DURCH DIE
HISTORISCHE COMMISSION
BEI DER
KÖNIGL. ACADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN

MÜNCHEN
DRUCK UND VERLAG VON RUDOLPH OLDENBOURG
1877

Inhaltsübersicht.

Vorwort.

I. Bearbeitung des vorliegenden Bandes	I—II
II. Einige Ergebnisse desselben	II—V

Reichstag zu Frankfurt im Dec. 1397 und Jan. 1398.

Einleitung	1—18
A. Ausschreiben nr. 1	19
B. Geleite nr. 2—6	19—20
C. Besuch des Tags nr. 7—8	21—22
D. Klagen über den König nr. 9	22—23
E. Landfrieden nr. 10—19	23—45
F. Streit unter den Städten nr. 20	45—50
G. Würzburger Streit nr. 21—22	50—54
H. Schisma; Romzug; Frankreich; nr. 23—32	54—69
J. Berichte von dem Tag nr. 33—34	69—70
K. Städtische Kosten nr. 35—36	70—74
L. Anhang: Tag zu Koblenz Mai—Juni 1398 nr. 37—40	74—76

Kurfürstentag zu Boppard im April 1399.

Einleitung	77—80
A. Vertrag in der Oberhauptsfrage nr. 41	81—83
B. Zollwesen nr. 42—45	83—87
C. Münzwesen nr. 46	87
D. Städtische Kosten nr. 47—48	87—88

Kurfürstentag zu Marburg im Juni 1399.

Einleitung	89—90
A. Vorläufiges: Fürstentag zu Forchheim im Mai nr. 49—50	90—94
B. Vertrag in der Oberhauptsfrage nr. 51	94—95
C. Städtischer Briefwechsel nr. 52—53	95—96
D. Städtische Kosten nr. 54	97

Fürstentag zu Mainz im September 1399.

Einleitung	98—100
A. Vorläufiges: königliche Gesandtschaftsvollmacht nr. 55	101
B. Vorträge in der Oberhauptsfrage nr. 56—60	101—108
C. Zollwesen nr. 61	108—110
D. Münzwesen nr. 62—68	110—116
E. Vorbereitung des Frankfurter Tags vom 19 Nov. nr. 69—70	117—118
F. Städtische Kosten nr. 71	118

Fürsten- und Städte-Tag zu Frankfurt im November 1399.

Einleitung	119—121
A. Vorläufiges: K. Wenzels Beabsichtigung eines Nürnberger kön. Städte- tags auf 13 Okt. und später, nr. 72—73	121—123
B. Besuch des Tags nr. 74—75	123—124
C. Geleite nr. 76—78	125—126
D. Verhandlung zwischen den kön. Abgesandten und den Fürsten nr. 79—82	127—131

Inhaltsübersicht.

E. Verhandlung zwischen den kön. Abgesandten und den Städten nr. 83—88	131—135
F. Städtische Berichte über den Tag nr. 89—93	135—138
G. Städtische Kosten nr. 94	139
H. Anhang: kön. Städtetag zu Nürnberg auf 7 Dec. 1399 und zu Eblingen auf 17 Jan. 1400 nr. 95—103	139—146

Fürstentag zu Frankfurt im Januar und Februar 1400.

Einleitung	147—151
A. Geleite nr. 104—105	152
B. Verträge in der Oberhauptsfrage nr. 106—111	152—159
C. Vorbereitung des Frankfurter Tags auf 26 Mai nr. 112—113	159—162
D. Verhandlung der Fürsten mit Rom nr. 114—115	162—163
E. Frankfurts Briefwechsel über den Tag nr. 116—120	164—166
F. Städtische Kosten nr. 121	167
G. Anhang: K. Wenzels Beabsichtigung eines Nürnberger Städtetags auf 2 Mai nr. 122—124	167—168

Fürsten- und Städte-Tag zu Frankfurt im Mai und Juni 1400.

Einleitung	169—179
A. Geleite nr. 125—132	179—181
B. Besuch des Tags nr. 133—138	181—186
C. Verhandlungen und Beschlüsse auf dem Tag nr. 139—142	186—190
D. Verträge in der Oberhauptsfrage nr. 143—145	190—194
E. Einladung an Wenzel und Jost und Rudolf von Sachsen nach Oberlahnstein auf 11 Aug. nr. 146—151	194—199
F. Verhandlung mit Frankreich nr. 152—153	199—201
G. Briefwechsel über den Tag nr. 154—162	201—207
H. Städtische Kosten nr. 163—164	207—208
J. Erster Anhang: Städtetage zu Mainz auf 1 Jul. und 5 Aug., zu Koblenz auf 8 Aug., nr. 165—178	209—220
K. Zweiter Anhang: K. Wenzels Beabsichtigung eines Nürnberger Reichstags auf 6 Juni; Frankreich; Rom; nr. 179—185	220—226

Fürsten- und Städte-Tag zu Oberlahnstein im August 1400.

Einleitung	227—233
A. Erklärungen über die Tödt. Hzgs. Friderich v. Braunschweig nr. 186—196	234—245
B. Verträge der Kurfürsten vor Absetzung und Erwählung nr. 197—203	245—253
C. Absetzung K. Wenzels, Urkunden, nr. 204—207	254—266
D. Erwählung K. Ruprechts, Urkunden, nr. 208—211	266—271
E. Protokolle der Absetzung und Erwählung nr. 212—218	271—278
F. Verhandlung der Kurfürsten und K. Ruprechts mit Rom nr. 219—223	279—283
G. Berichte über den Tag nr. 224—232	283—291
H. Städtische Kosten nr. 233—234	291—292
J. Erster Anhang: K. Wenzels Mahnungen an die Städte nr. 235—239	292—296
K. Zweiter Anhang: K. Wenzels Verhandlung mit Frankreich nr. 240—242	297—299
L. Dritter Anhang: Berichte aus Böhmen über K. Wenzel nr. 243—250	299—305

Chronologisches Verzeichnis der Urkunden und Akten	307—317
---	----------------

Alphabetisches Register der Orts- und Personen-Namen	319—335
---	----------------

Zusätze und Verbesserungen	336
---	------------

Vorwort.

Dem im Jahr 1874 erschienenen zweiten Bande der deutschen Reichstagsakten folgt hiemit der dritte. Ich habe mich für weiterhin dem in der historischen Kommission aufgelauchten Gedanken angeschlossen, die Veröffentlichung des Werkes dadurch zu beschleunigen, daß man jetzt schon, so weit thunlich, auch Bände aus spätern Regierungen erscheinen lasse. So hat denn bereits der Druck des ersten Bandes aus der Zeit K. Sigmunds begonnen und schreitet rüstig vorwärts. Es ist dafür gesorgt, daß die durchlaufende Zählung der Bände des Gesamtwerks dadurch nicht gestört wird.

I. Bearbeitung des vorliegenden Bandes.

In der Leitung des Unternehmens, welche in der Hand H. von Sybel's liegt, ist keine Veränderung eingetreten. Auch was die verschiedenen Mitarbeiter und den Unterzeichneten selbst betrifft, so ist ihr und sein Verhältnis zu der Sache bei diesem Band im wesentlichen dasselbe wie bei den zwei ersten Bänden. Ich wiederhole daher nur die Namen Menzel Kerler Schöffler Sichel Kriegk. Durch Kerler sind neben den von ihm ganz selbständig gelieferten Nürnberger Stadtrechnungen auch dießmal wieder die Augsburger bearbeitet. Auch Kriegk's Auszüge aus den Frankfurter Rechnungsbüchern haben wie bisher zur Verfügung gestanden. Nicht alles habe ich selbst nachkollationieren können. Dr. Heinrich Witte aus Leer hat das alphabetische Register der Orts- und Personen-Namen angefertigt. Der Druck des Bandes ist in der Druckerei von Rudolph Oldenbourg in München, der zugleich der Verleger ist, vor sich gegangen, und es hat sich diese Anstalt der ungemein schwierigen Aufgabe vollkommen gewachsen gezeigt, und sich sowol durch die sorgfältige Vorkorrektur wie durch die schöne Ausführung ein ausgezeichnetes Verdienst um diesen Band erworben.

Die Beschreibung der städtischen Rechnungsbücher¹ hatte ich im Vorworte des zweiten Bandes für diesen dritten Band verheißen. Die Sache ist jedoch sehr umständlich, da sie nicht von Anfang an ins Auge gefaßt wurde und neue Reisen in die Archive voraussetzt, wenn sie gründlich und umfassend gemacht werden soll. Nun wird aber mit Recht auf rasche Fortsetzung des Druckes gedrungen, und auch mir scheint das die wichtigere Angelegenheit zu sein. Ich muß also vorläufig die Ausführung jenes Vorhabens bei Seite legen, und kann es um so mehr than als dabei schwerlich von Vielen etwas großes vermisst wird.

¹ Ich bemerke hier noch gelegentlich, daß ich die beiden Posten bei Lersner *Frankf. Chr.* 2, 1, 37^a „Item 13 thurnosp“ und „Item 11 gulden“ zu Anfang des Jahres 1400 unpassend finde, und sie in das Jahr 1401 glaube versetzen zu müssen. Ebenso ib. 2, 1, 38^a den Posten „31 lb. 14 sh. 4 hell. umb ein fuder weins“. — Allen gedruckt RTA. III.

Wenn künftig an unbedeutendern Stücken noch mehr wird gekürzt werden müssen, so ist das doch auch jetzt schon in erheblichem Maße möglich gewesen; Geleitsbriefe, Geleitsgegenbriefe, Glaubensbriefe geben dazu die beste Gelegenheit.

Es ist der Wunsch ausgesprochen worden, im Seiten-Rubrum möchten künftighin, um die Auffindung zu erleichtern, auch die Numern der Stücke angegeben werden. Dieß schien in der That zweckmäßig, und ich habe deshalb in der Weise, in der es thunlich war, dieser Erinnerung Folge gegeben.

Auch jetzt ist das eigentliche Akten-Material noch nicht in sein colles Recht eingetreten, es steht zurück hinter Urkunden und Briefen. Wir haben aber doch einige Abschiede oder Beschlüsse (nr. 111. 112 Theil 2. 152 art. 11-12), Protokolle oder Protokollartiges (nr. 140. 167. 168. 213-217), Propositionen Deuschriften Gutachten (nr. 9. 23. 31. 79), Gesandtschaftsweisungen (nr. 30. 90. 114. 152 art. 1-10. 162. 178 noch in Form eines Briefs), Vorträge von Gesandtschaften oder Boten auf Versammlungen oder ohne solche (139. 142. 243. 244. 250), eine große Präsenzliste (nr. 138. umfassender als nr. 272 in Band 2, indem sie sich nicht bloß auf die Städte beschränkt sondern auch die Herren mitumfasst, sicherlich officiell). Dazu kommen neben dem Urkunden-Material u. a. auch die eigentlichen Gesandtschaftsbriefe (nr. 34. 155. 212. 224), sonstige Berichte über Versammlungen (nr. 33. 91. 93. 97. 98. 101. 117. 118. 154. 157. 158. 160. 225-229. 231), Korrespondenzen überhaupt in bedeutender Zahl (darunter die Ausschreiben zu den Versammlungen), Glaubens- und Vollmachtsbriefe, Herbergs- und Geleits-Angelegenheiten.

Unter den 250 Stücken dieses Bandes waren bisher, wenn ich recht zähle, 79 völlig unbekannt, 50 waren ungedruckt und nur durch Regest oder Auszug oder Erwähnung bekannt, 9 theilweise gedruckt, 104 vollständig gedruckt und hier aus den Handschriften neu wiedergegeben, 8, die handschriftlich nicht wieder aufgefunden wurden, sind aus älteren Drucken wiederholt (nr. 11. 23. 28. 160. 184. 214. 216. 217). Also im ganzen sind 129 Numern ungedruckt gewesen, 121 ganz oder theilweise gedruckt. Bei dieser Aufzählung ist kein Unterschied gemacht zwischen solchen Stücken, deren vollen Text wir geben, und denjenigen, die wir bloß als Regest mittheilen und deren es nur wenige sind.

II. Einige Ergebnisse des vorliegenden Bandes.

Ich habe bei den zwei ersten Bänden, die umfangreicher waren, eine Übersicht über die Ergebnisse in das Vorwort aufgenommen. Bei diesem gegenwärtigen schmälern Bande können die Einleitungen zu den einzelnen Versammlungen das meisthin ersetzen. Auch handelt es sich hier weniger um eine nach Rubriken abscheidende und das gleichartige zusammenstellende Übersicht über die verschiedensten Dinge, wie sie auf solchen Zusammenkünften vorzukommen pflegen, sondern, mit verhältnismäßig wenigen Ausnahmen, um die eine große Frage der Thronveränderung; es sind im wesentlichen die *acta depositionis*, wie sie im Vorworte zum zweiten Bande pag. II angekündigt wurden, um wie schon Obrecht (s. l. c.) eine solche Sammlung von bedeutend geringerem Umfange geliefert hat. Ich will nur wenig besonders hervorheben, der Reihenfolge der Numern nach.

Zu nr. 9. — Wir theilen hier zum erstenmal die merkwürdigen Klagartikel der Kurfürsten mit, welche auf dem Frankfurter Reichstag von 1397/8 gegen den König vorgebracht wurden. Spuren davon hatte man bisher, der Anfang der Sache geht noch hinter diesen Tag zurück, es ist dann die Grundlage für die bei der Absetzung geltend gemachten Gründe geworden.

Zu nr. 40. — Für den Streit, der 1398 in Koblenz zwischen K. Wenzel und Pfalzgr. Ruprecht III anbrach, und von dem man bisher nur die Urkunde des letzteren hatte,

Können wir in dem genannten Stück jetzt auch die des Königs hebringen. Obgleich dadurch der Vorgang noch nicht vollständige Klarheit gewinnt, ist diese Vervollständigung doch von Werth.

Zu nr. 59. — Man wußte wol schon, daß bei der Bewegung unter den Fürsten, die auf Wenzels Absetzung gieng, auf dem Frankfurter Fürstentag am 1 Febr. 1400 (nr. 106) sechs kandidaturfähige Häuser aufgestellt wurden, unter denen sich auch Sachsen befand. Aber es war unbekannt geblieben, daß diese Liste schon am 19 Sept. 1399 auf dem Mainzer Fürstentag ganz in der gleichen Weise fertig ist, nur ohne Sachsen (nr. 59). Ohne Zweifel war letzteres verstiumt durch die anfängliche so bestimmte Ausschließung von der Kandidaturfähigkeit; es fiel auch gleich auf dem Frankfurter Juni-Tag von 1400 wider ab, wol als es erkannte daß seine Bewerbung von Andern gar nicht ernsthaft aufgenommen wurde. Wenn wir freilich die zwischen den Versammlungen vom Sept. 1399 und Febr. 1400 gepflogenen Verhandlungen hätten, wären wir besser daran; aber auch so gewinnt die Erkenntnis wenigstens durch die Hinzufügung des einen neuen Gliedes zu der Reihe der Urkunden.

Zu nr. 93. — Noch im Mai 1397 hatten die deutschen Fürsten beschlossen sich an den König zu wenden, daß er ihnen einen Hauptmann setzen wolle, um Frieden und Gnade in den Landen zu bestellen, und sich ein weiteres eigenmächtiges Vorgehen nur für den Fall vorbehalten daß er das nicht thäte (RTA. 2 nr. 275¹). Sie wollten also ihm die Vorhand noch nicht streitig machen, wenn es galt einen Hauptmann zu setzen. Man redet auch nur von einem Hauptmann, der Titel eines Vikars wird vermieden, denn es war noch zu kurz her daß der König einen solchen in der Person seines Bruders Sigmund ernannt hatte (1396 Merz 19 RTA. 2 nr. 247) und man erwartete den Letzteren noch auf dem Frankfurter Juli-Tag von 1397 persönlich zu sehen. Dagegen ist der Standpunkt der Kurfürsten zu Boppard im April 1399 (RTA. 3 nr. 41) schon ein ganz anderer: wenn irgend jemand im Reich als Vikar auftreten will, so darf dieß nicht ohne Zustimmung des dort geschlossenen Bundes von Kurfürst Kurmainz und Kurköln geschehen. Diesem Bund schließt sich im Juni 1399 zu Marburg auch Kursachsen (nr. 51) und im Sept. gleichen Jahres noch Kartrier an (nr. 56, 57). Man sieht wol, gegen wen das gerichtet ist. Auf dem Frankfurter Tag vom Nov. 1399 aber kommt nun ein Novum hinzu. Wenn wir dem Berichte nr. 93 irgend glauben dürfen, so gehen die Kurfürsten jetzt weiter, und sie behaupten nicht etwa mehr ein bloßes Zustimmungsgerecht bei Einsetzung eines Vikars, sondern sie nehmen für sich ausschließlich die Befugnis in Anspruch einen Vikar einzusetzen, denn sie sind die Wähler des Reichs; der König darf überhaupt keinen Vikar aufstellen, und wenn er es thun wollte, so sollen Fürsten und Städte den Gehorsam weigern.

Zu nr. 101. — Daß der König sich zum Schluß an die Städte wandte, um der Gefahr zu begegnen die ihm von den Fürsten drohte, war eine bekannte Thatsache. Aber ein Schreiben der Eßlinger vom 26 Jan. 1400 nr. 101 belehrt aus nun auch, daß er im Dec. 1399 auf sein altes Verhältnis zu den Städten zurückgriff, wie es gewesen war, ehe er sie im großen Städtekrieg verlief. Denn ich zweifle keinen Augenblick, daß die „brieff die wir im geben hetten“ nichts anderes sind als die Urkunde vom 21 Merz 1387 (RTA. 1 nr. 303). Es ist aber bemerkenswerth, daß der König auch in dieser Zeit der höchsten Noth doch offenbar nicht weiter geht als damals: kein Wort von reichsrechtlicher Anerkennung des Städtebunds, der sofort in aller Stärke wider zu erreeken gewesen wäre. Sein Gedanke ist vielmehr, ihnen einen Hauptmann zu geben (nr. 98), d. h. sie sich für die Behebung der Gefahr dienstbar zu machen, ohne ihrem Bund eine selbständige Bedeutung im Reich einzuräumen.

¹ Vgl. in Betr. des Frankfurter Tags von 1397/8 pag. 5, 41 ff.

Zu nr. 114 und 115. — Es war eine übel empfundene Lücke, daß man von dem Verhältnis der rebellischen Kurfürsten zur Kurie und den Verhandlungen zwischen beiden so gar wenig wußte. In der Bestätigungsbulle für K. Ruprecht vom 1 Okt. 1403 (Bd. 4) behauptete der Pabst nachträglich, die Kurfürsten, vor der Absetzung sich an ihn wendend, seien auf seine Autorität hin zu dem Akte geschritten. Es ist natürlich, daß man dies vielfach geglaubt hat. Aber was Bonifacius IX am 21 Apr. 1400 (nr. 115) den Kurfürsten bietet, als sie ihn um seine Zustimmung zur Absetzung bitten, ist ein bloßes Ausweichen, er entscheidet sich weder nach links noch nach rechts, und wenn er dabei sich reichlichere Überlegung vorbehält und dann in unbestimmter Ferne eine Antwort in Aussicht stellt, so dürfen wir herzhaft annehmen, daß eine solche Antwort nie von ihm gegeben worden ist, bis die ganze Anfrage durch die Ereignisse von Oberlahnstein überholt war. Man erkennt zwar aus nr. 114 art. 2, daß der Pabst schon früher an die Fürsten geschrieben hatte; was er aber schrieb wird nicht gesagt. Indessen haben wir darüber deutliche Winke. In nr. 9 art. 2 sieht man, daß der Pabst die Kurfürsten auf die Besetzung Genua's durch die Franzosen brieflich aufmerksam machte, und derselbe Brief wird wieder erwähnt in nr. 212 art. 1, nr. 215 art. 1. In der Konfirmationsurkunde nun vom 1 Okt. 1403 (Band 4) gibt Bonifaz selbst an, daß er die Kurfürsten an diese Gefahr erinnert habe (vgl. auch Hoyer K. Ruprecht 110), aber seine Absicht war dabei nicht sie zur Absetzung des Königs zu ermutigen, sondern durch sie den König zum Römer-Zug zu bringen (s. die Konfirm. Urk. v. 1 Okt. 1403 in Band 4). Die Kurfürsten jedoch benützten das, und rückten darauf dem König auf dem Frankfurter Tag vom Dec. 1398¹ die Klagartikel nr. 9 vor, worunter auch der Artikel Genua sich befand (art. 2). Aus diesem Angriff erwuchs endlich² der letzte, der dem Throne galt. Von diesem aber melden sie offenbar zuerst jetzt, Anfang Februar 1400, dem Pabste. Und gar nicht sind sie seiner sicher. Denn eine schwere Drohung halten sie am Schluß ihrer Gesandtschafts-Anweisung für nöthig: wenn er sich ihrem Vorhaben widersetzt, ja wenn er seine Zustimmung auch nur verzögert, so ist allen Ernstes zu befürchten, daß ganz Deutschland sich in der großen Pabstfrage zur Neutralität wendet. Ist es auch nicht wahr, so kann es doch helfen. Es half aber nicht, denn wir haben schon gesehen wie Bonifaz es umging sich zu entscheiden.

Zu nr. 152 und 153. — Diese Stücke sind kaum minder wichtig als die zuletzt besprochenen, da sie uns Nachricht geben über die Beziehungen der rebellischen Kurfürsten zu Frankreich, also ebenfalls eine große Lücke ausfüllen. Auch hier galt es, durch Täuschung zu gewinnen, und auch hier wird die Kirchenfrage herangezogen. Die Gesandten werden angewiesen (nr. 152), eine friedliche Politik von Seiten des neuen Königs gegenüber von Frankreich und ein Zusammenwirken zur Beilegung des Schisma's in Aussicht zu stellen. Dazu soll sich derselbe verbindlich machen, Frankreich aber ihm und den Kurfürsten seinen Beistand leihen. Die Hauptsache friedlich blieb dabei völlig unbestimmt, nemlich der Modus der Beilegung des Schisma's; und auch das Kreditiv des Erzbischofs von Köln für seine Gesandten nach Frankreich (nr. 153) gibt darüber keinerlei Auskunft. Die Kurfürsten werden sich wol selbst gesagt haben, daß durch so inhaltsleere Eröffnungen die Hilfe Frankreichs zur Enthronung eines befreundeten und verwandten Herrscherhauses sehrlich zu gewinnen sei. Man war wenigstens dann bemüht, diejenigen Klagartikel vom Dec. 1397 (nr. 9 art. 2 und 3), welche dort Anstoß erregen konnten, aus der späteren Absetzungsurkunde wegzulassen oder durch eine recht allgemeine Fassung unkenntlich zu machen (nr. 204 art. 3), wenn sie auch in den protokollarischen Aufzeichnungen (nr. 212 art. 1, 3; nr. 213 art. 1, 3; nr. 214 art. 1, 3;

¹ So nach ihrer eignen Äußerung nr. 114 articulus secundus. In Wirklichkeit hatten sie ihm dieselben schon früher mitgetheilt, s. 5, 26 ff.

nr. 215 art. 1. 3; nr. 216 art. 1. 3; nr. 217 art. 1. 3¹⁾ noch figurieren oder deutlicher qualifiziert sind.

Zu nr. 193. — Die Schuldfrage bei der Tödtung Herzogs Friderich von Braunschweig bei Fritztar 5 Juni 1400 hat viele gleichzeitige und spätere Federn in Bewegung gesetzt. Eine ganze Anzahl neuer Schriftstücke, die sich auf diesen Gegenstand beziehen, wird nun veröffentlicht: nr. 187. 190. 191. 193. 195. 196. Vielleicht ist die Sache einer wiederholten Untersuchung werth. Am meisten dürfte dabei nr. 193 ins Gewicht fallen. Mir scheint wirklich das Interesse des Erzbischofs von Mainz, den man der Urheberchaft beschuldigte, zu gering zu sein für dieses Verbrechen, selbst wenn der getödtete Herzog nach der Krone gestrebt und dadurch die Pfälzischen Plane des Kurmainzers gekreuzt hätte. Aber man sieht, was dem Letzteren die Mitwelt zutraute.

Zu nr. 245. — Indem ich die schon früher bekannten Berichte aus Prag über Wenzels Gegenmaßregeln nach der Absetzung ihres großen Interesses wegen am Schluß des Bandes heifugte, konnte ich dieselben wenigstens um ein noch unbekanntes Stück (nr. 245) vermehren, das an Bedeutung allen übrigen keineswegs nachsteht. Dasselbe hat wahrscheinlich auch den Nürnbergern vorgelegen, als sie den Brief nr. 246 an Frankfurt schrieben, ist aber weit inhaltvoller und scheint auch zu theilweiser Berichtigung der Frankfurter Aufzeichnung nr. 244 über den Bericht des Dietrich Krau zu dienen²⁾.

Die freundliche Aufnahme, welche nach dem ersten auch der zweite Band dieses Werkes gefunden, gibt mir den Muth, dasselbe für diesen dritten zu hoffen. Ich selbst gehöre wol zu denjenigen, die am besten wissen, wie sehr die Arbeit noch immer der Nachsicht bedarf.

Göttingen 29 Merz 1877.

Julius Weiszäcker.

¹⁾ Auch in den Artikeln bei Caspar Hedio Ein außerordentliche Chronick p. 602 f. art. 1. 3.

²⁾ Entsprechend der nt. 1 auf pag. II des zweiten Bandes verzeichne ich hier eine Anzahl Stellen, wo Stromer und Königshofen weiter behandelt werden. Stromer: 77, 20 ff.; 169, 4 f.; 170, 1 ff.; 170, 13 f.; 173, 5 ff.; 229, 22 ff.; 232, 7 ff. Königshofen: 89, 20 ff.; 98, 10 ff.; 173, 9 ff.; 227, 13 ff.; 229, 18 ff.; 230, 20 ff.; 232, 5 ff.; 232, 11 f.

REICHSTAGE

von 1397 bis 1400.

Reichstag zu Frankfurt

im December 1397 und Januar 1398.

Wir haben am Schlusse des zweiten Bandes gesehen, welche Gefahren für K. Wenzels Thron es waren die ihn im Herbste 1397 bezogen wieder einmal persönlich einen Reichstag abzuhalten, was seit dem Egerer von 1389 nicht mehr geschehen war. Sofort war sein Erscheinen auf der Nürnberger Versammlung von Erfolge gewesen: ein Landfriede kam zu Stande, Raubschlösser wurden gebrochen, im Wirzburgischen das städtische Element im Streit mit dem Bischof geschützt und gewonnen. Das Königthum war plötzlich, so schien es, wider gehoben und gekräftigt, in einer Weise wie es bei der vor-
ausgehenden Haltung der Fürsten kaum zu erwarten gewesen. Aber der Erfolg war doch noch kein ganz durchschlagender: die sämmtlichen Kurfürsten vom Rhein, von denen gerade die Gefahr drohte, erschienen nicht; der Landfriede hatte nur ein sehr bescheidenes Gebiet, einige fränkische und bairische Fürsten und Städte nahmen Theil, und sie stellen sich dabei neben den König wie ebenbürtige Glieder einer freien Uebereinkunft; die Begünstigung des befreundeten bürgerlichen Elements im Wirzburgischen, mit welcher der König den Fürsten eine ernste Warnung gab, konnte bei diesen statt
Einschüchterung auch Schärfung des Gegensatzes hervorbringen. Wenzel musste an den Rhein vor allem; erst was er dort ausrichtete, konnte entscheidend werden. So kommt der Reichstag in Frankfurt zu Stande. Denn daß wir hier einen wirklichen Reichstag vor uns haben, das bedarf dießmal keines weitern Beweises¹. Ohne Zweifel ist dieser Reichstag gemeint, wenn K. Wenzel an K. Wladislaus von Polen schreibt² Et cum, dirigente nos dextra regis regum etc., cepimus Almaniae partes et signanter Reni et Frankfordiae e vestigio consilium visitandi, regnum nostrum Boemiae in absentia nostra illustri Procopio marchioni etc. potestate plenaria commisimus gubernandum. Schon Palacky hat diesen Brief in das Jahr 1397 gesetzt; in der That fand die Einsetzung Procopis in die bezeichnete Stelle am 28 August 1397 statt³.

25

A. Ausschreiben nr. 1.

Pelzel Wenzel 2, 350 weiß genau, daß der König, um die Errichtung eines neuen Landfriedens und die Wiederherstellung der Kircheneinheit zu erreichen, die Reichsfürsten zu einem Reichstag nach Frankfurt vorgeladen habe. Dieß ist aber nur so seine Vermuthung, und am wenigsten dürfte man denken, er habe wirklich ein Ausschreiben gesehen, in welchem diese beiden Zwecke angegeben wären. Palacky böhm. Gesch. 3, a, 108 f. folgt wahrscheinlich Pelzels Spuren, wenn er, doch mit Weglassung der Kircheneinheit, erzählt, Wenzel habe zur Wiederherstellung des allgemeinen Landfriedens einen Reichstag

¹ Dns in den Geleiturkunden nr. 3-6 die Worte, welche von einem „Tage“ daselbst sprechen, dießmal weggelassen, ist wol nur zufällig.

² Palacky Formelbücher 2, 83 nr. 78, cod. Prag. Domkap. Bibl. H 3 fol. 44.

³ Pelzel Wenzel 2, 350.

25

nach Frankfurt a. M. ausgeschriben. In dem Ausschreiben aber hat der König, was das erste betrifft, von der kirchlichen Angelegenheit nichts erwähnt¹. War dieselbe von ihm auf dem letzten Nürnberger Reichstag absichtlich ausgeschlossen worden, damit in dieser Frage die Verständigung mit Frankreich offen bleibe, so wünscht er sich offenbar auch jetzt in Frankfurt nicht zu binden, und zwar aus demselben Grunde². Was demnach Pelzel Wenzel 2, 350 von den kirchlichen Absichten des Königs für den Frankfurter Reichstag vermuthet, ist wol so zu beurtheilen wie ich bereits RTA. 2, 474, 1 ff. gethan habe. Deswegen kann der König doch in dieser Zeit diese Dinge behandelt haben³. Auch von dem zweiten Punkte, dem Landfrieden, erwähnt das Ausschreiben nichts, aber es ist an ihn zu denken doch natürlich, neben andern Dingen, bei den nöthlichen Reichssachen von denen die Rede ist. Man scheint es auch vorausgesetzt zu haben. Denn der nota auf nr. 6 zu schreiben umb den landfriden gebe ich den Sinn, daß Fränkfurt an den Erzbischof von Mainz schreiben wolte wegen des Landfriedens der vorkommen möchte, vielleicht um ein älteres Landfriedensexemplar aus seinem Archiv zu erhalten, etwa den von 1389.

Auffallend ist, daß der König die Straßburger zwar nach Frankfurt einlädt, aber beifügt oder wo wir denn sein werden. Die Einladung ist vom 23 Dec., und wenn ihm von der Klagschrift der Fürsten nr. 9 bereits etwas bekannt war (es ist daselbst auch vom 23 Dec. die Rede), so war ihm vielleicht der Gedanke nahegetreten den Reichstag von Frankfurt wegzuerlegen oder ihn zu schließen. Denselben genannten Zusatz muß auch die an Köln ergangene Einladung gehabt haben, wie man noch aus der Antwort der Stadt nr. 7 sehen kann. In diesem Fall aber war man noch sehr frühe daran, und der König zweifelte vielleicht ob er den Reichstag zu der von ihm festgesetzten Zeit werde halten können; möglich, daß es von da nur formelhaft in die spätere Einladung Straßburgs übergienge.

Jedenfalls beabsichtigte der König ursprünglich die Versammlung viel früher zu eröffnen, nemlich 11 Nov.⁴. Ohne Zweifel ist auch Straßburg am 23 Dec. nicht zum erstenmal eingeladen worden⁵, sondern wie Köln⁶ schon vor Ende Okt. und auf 11 Nov., so daß wir in nr. 1 nur eine Wiederholung der verlorenen ersten Einladung sehen können, aus einer Zeit wo die Versammlung bereits eröffnet war, daher kein Termin mehr gesetzt wird, unerbittlich eben soll Straßburg seine Bevollmächtigten schicken. Wann der Reichstag aber angefangen hat? Das Weinschenken an die anwesenden Reichsstände hat etwa sechs Wochen gedauert⁷. Am 23 Jan. urkundet der König noch in Frankfurt⁸; am 24 Jan. findet eine Regelung der vom Könige daselbst gemachten Weinschulden⁹ statt¹⁰, die auf nahe Abreise schließen läßt; und richtig urkundet er am 25 Jan. schon zu Mainz¹¹ und am 26. Jan. in Bingen¹². Man wird annehmen dürfen, daß er am

¹ Andere mögen freilich erwartet haben, daß hier jene Sache vor allem vorkommen müsse, wenn doch der Brief Martine thesaur. nov. 2, 1155-1165 in dieses Jahr gehört.

² Siehe RTA. 2, 473, 30.

³ Siehe nr. 24.

⁴ Siehe nr. 7.

⁵ In nr. 1.

⁶ Siehe nr. 7.

⁷ Nach der Frankfurter Stadtrechnung nr. 35 art. 4.

⁸ Regest bei Schöttgen inventarium 331 nr. 4.

⁹ Eine andere Schuld von 4000 fl. s. Mon. Zoll. 5, 408 nr. 416, Reg. Bo. 1, 120, dat. Frankfurt 1398 Jan. 19. — Ich habe in RTA. 2, 284, 18-20 noch auf die Einleitung zu diesem Frankfurter Reichstag verwiesen wegen der Judenschuldensache

von 1390. Ich glaube indessen nicht mehr, daß hier jene Sache weiter gespielt hat. Es handelt sich um die Urkunden von 1398 Jan. 22 in Lang Materialien zur Ötting. Gesch. 1, 309-311, von 1398 Juli 15 ib. 312-315, und von 1398 Aug. 6 in Ztschr. f. Bai. 1816 Bd. 1 pag. 79, sämtliche 3 Originale im Wallersteinischen Archiv. In den beiden letzteren ist ausdrücklich von den Juden die Rede, in der erstern nicht, aber mitgemeint sind sie vielleicht auch hier schon. Die Sache scheint indess durchaus nicht mit jener Frage von 1390 zusammenzuhängen, sondern nur die augenblickliche Befriedigung des königlichen Geldbedarfes zu betreffen.

¹⁰ Fichard Frankf. Archiv 3, 192 nr. 10.

¹¹ Simon Gesch. von Ysenb. und Bidingen 3, 229 50 m. 212.

¹² Pelzel Wenzel 2, 365 nt. 1.

25 Jan. wirklich abgereist ist, und daß der Reichstag damit jedenfalls zu Ende war. Jene c. 6 Wochen zurückgezählt, würde also der Anfang des Reichstags auf c. 14 Dec. fallen. Die 6 Wochen der Frankfurter Stadtrechnung, die ja eben nur von der Dauer des Weinschenkens an König Fürsten Herren und Städte spricht, sind aber eben deshalb nicht geradezu auf die Dauer des Reichstags selbst zu beziehen. In der That kam
 5 der König, obschon er bereits am 5 Dec. von Würzburg aus bei der Stadt Frankfurt Herberge begehrt¹, erst am 19 Dec. wirklich in der Stadt an². Er war also 5 Tage weniger als 6 Wochen dort. Ursprünglich ward sein Aufenthalt auf nur 14 Tage berechnet, der der Fürsten und Herrn auf nur 12³. Letztere kamen freilich auch etwas
 10 später als der König, wenigstens zum Theil, so Kurtrier und Kurköln am 20 Dec.⁴, ohne Zweifel am gleichen Tag auch Ruprecht III⁵, Herzog Rudolf von Sachsen erst am 24 Dec.⁶, der Erzbischof von Mainz gar erst am 25 Dec.⁷. Die Angabe vorn in nr. 9, daß die Kurfürsten zum König nach Frankfurt am 23 Dec. gekommen seien, ist daher nur eine ungefähre. Viele Reichsstände waren auch schon am 14 Dec. da⁸; damit
 15 aber würde dann genau zusammentreffen der Anfang der Frankfurter Weinschenken, den wir ja eben auf c. 14 Dec. berechneten.

B. Geleite nr. 2—6.

Die Umständlichkeit, mit welcher Frankfurt in der Ertheilung des Geleits verfuhr, durfte beim Abdruck nicht nachgeahmt werden; es sind daher, während ich früher, wo
 20 die Sache oder doch die Urkundenreihe darüber beginnt, die vollständige Mittheilung der Stücke vorziehen musste, diesmal nur Regesten gegeben worden, doch stets mit Beziehung auf das vorangegangene, so daß man leicht die Entwicklung der Sache verfolgen kann. Ueber das frühere vgl. für 1394 RTA. 2, 379 f., für Mai 1397 ib. 421, für Juli 1397 ib. 459.

C. Besuch des Tags nr. 7—8.

Der Reichstag war zahlreich besucht von Herren und Städten⁹. Man kann leicht eine Liste zusammenstellen aus den verschiedenen Stücken. Auffallend ist die Zögerung der Stadt Köln¹⁰. Auch Straßburg hat sich offenbar nicht beil¹¹. Die letztere Stadt scheint auch nicht mehr gekommen zu sein, denn K. Wenzel beglaubigt bei ihr die edeln
 30 Friderich Graf zu Otingen und Borzucoij von Swinar Landvoigt in Elsaß seine Rätthe sowie den ehrsamcn Niclas von der Geveiz seinen obersten Schreiber zu mündlichem Auftrug, dat. Frankfurt 1398 Jan. 21 (Agnct. Boh. 35 Rom. 22), im Straßb. St.A. an der Saul I partie lad. B fase. VIII nr. 71 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.¹². Zwar schreibt Bisch. Lamprecht von Bamberg an den Bocklein und den alten Anmeister
 35 der Stadt Straßburg: als wir nechst tzu Frankenfurt mit euch redten — nū habt ir uns darüber geantwortet —, dat. Vorchheim Sa. v. Sixti [Aug. 3] 98 [1398 gemäß der Handschrift], im Straßb. St.A. AA or. chart. Aber dieses Zusammentreffen in Frankfurt kann später gewesen sein, auch der König war noch einmal im Juni dort¹³. — Von päpstlichen Gesandten sieht man nichts, vgl. RTA. 2, 461, 17 und 474, 28.

¹ nr. 8.

² Uebereinstimmend nr. 33 und 34.

³ nr. 33 über Kostbestellung.

⁴ nr. 34; es stimmt nr. 4.

⁵ nr. 4.

⁶ nr. 5.

⁷ nr. 6.

⁸ nr. 34 vur eicht daighen.

⁹ nr. 34.

¹⁰ nr. 7. 2. 34, wozu man vgl. RTA. 2, 474, 13.

¹¹ nr. 1, und Einl. lit. A.

¹² Weiter vgl. Schöpflin *Alsat. dipl.* 2, 302 f.

¹³ Pelzel Wenzel 2, 373.

hungen Wenzels zu Frankreich erlauben wol daran zu denken, da nicht lange nach diesem Reichstag die Reise nach Reims und die Verständigung in der Kirchenpolitik folgte. Es könnte bei Windeck aber auch eine Verwechslung mit den Frankf. Fürstentagen vom Mai und Juli 1397 vorliegen. — Ein päpstlicher Legat kam in diesem Jahre, aber erst später, in die Gegend (nr. 35 art. 15 f.; vgl. die Einleitung zum Frankf. Julitag 1397 lit. C).

D. Klagen über den König nr. 9.

Als Urheber der Klagartikel¹ nr. 9 werden im Eingang derselben die Kurfürsten im allgemeinen bezeichnet. Daß übrigens am 23 Dec. wahrscheinlich nicht alle Kurfürsten schon in Frankfurt angekommen waren, sahen wir unter lit. A. Eigentlich ist aber in jenem Eingang auch nicht gesagt, daß die mündliche und schriftliche Mittheilung der Klagartikel an den König gleich am 23. Dec. stattgefunden habe, sondern dieses Datum ist nur die ungefähre Fixirung des Erscheinens der Kläger am Ort. Jedenfalls dürfte man von den später anlangenden Kurfürsten² mindestens den Kurmainzer nicht von der moralischen Urheberschaft ausschließen.

Unter allen Umständen sind diese Artikel vom höchsten Interesse, da wir aus ihnen zum erstenmal sehen, was schon damals zu Frankfurt dem König öffentlich und offiziell von den wichtigsten Reichsgliedern vorgeworfen wurde. Eine viel frühere Schrift ähnlicher Art kennen wir vom Jahr 1380 Jan. 13³. Diese neue aber steht in enger Verbindung mit den Klagartikeln der Absatzurskunde nr. 204 f. und der Absatzungsprotokolle nr. 212-217⁴. Die Vergleichung der Artikel von 1397 und von 1400 zeigt, was dem König ins Gesicht gesagt wurde und was man später in seiner Abwesenheit zu sagen wagte. Uebrigens ist es merkwürdig, wie Wenzel auf diesem Reichstag, wo man ihm schon so hart zu Leibe gieng, am 1 Jan. 1398 noch die Urkunde seines Vaters vom 9 Juli 1376 für den Wahlort Rense bestätigte⁵.

Aus den Worten des ersten Absatzes Diß sint die artickel, die die kurfürsten dem R. künige geschriben han schließe ich, daß eben diese vorliegenden Artikel ihm schon vor dem Frankfurter Reichstag schriftlich zugeschiedt worden sind und daß sie jetzt auf diesem nur abermals vorkamen. Das muß man auch wegen der Bitte in art. 6, daß er zu ien kommē, annehmen; denn da er in Frankfurt ja gerade zu ihnen kam, hätte die Bitte, er möchte das thun, keinen Sinn. Warum aber jene erste schriftliche Zustellung dieser Artikel stattgefunden hat, ist schwer genug zu sagen. Jedenfalls noch vor dem Nürnberger Reichstag vom Herbst 1397, der ja unserm Reichstage hier so unmittelbar vorangeht. Dagegen liegt mir doch die Aufforderung vom 3 Dec. 1395⁶ etwas zu weit ab; ich meine, man müßte an eine Zeit kurz vor dem Erscheinen des Königs in Deutschland vom Jahr 1397 denken, weil sonst die einfache Wiederholung der Artikel hier in Frankfurt nicht so gut denkbar wäre. Da wissen wir nun, daß drei Rheinische Kurfürsten den König auf 13 Mai 1397 nach Frankfurt gebeten haben, wie sie selbst in RTA. 2 nr. 251 erwähnen; damals können sie ihm diese Artikel zum erstenmal geschickt haben mit dieser Einladung. Oder vielleicht besser: vom Frankfurter Maitag von 1397 aus hat sie der König erhalten; denn die Bitte in RTA. 2 nr. 275, er möge einen

¹ Sie sind wol mit zu verstehen bei dem, was in der Aufzeichnung über den Uebertritt der Burg Friedberg von Wenzel zu Ruprecht [1400 nach Okt. 29] art. 6 gesagt wird, im nächsten Bande. Dort behauptet auch Ruprecht und die drei geistlichen Kurfürsten von der Absetzung Wenzels, daz sie darmitde itzund lange hetten umbegegangen licht in daz virzenste jare.

² Kurmainz und Kursachsen.

³ Forschungen zur deutschen Gesch. 15, 15, verglichen mit 15, 13.

⁴ Vgl. die Einleitung zum Tag von Oberlahnstein 1400 Aug. lit. E.

⁵ RTA. 1, 160 f. nr. 96.

⁶ RTA. 2 nr. 246.

Landfriedensurkunde ohne Datum und unvollständig, nr. 15 die Uebereinkunft der Reichsstände mit dem Landfriedenshauptmann, in welcher sie neben andern Veränderungen denselben von 10 auf 5 Jahre herabsetzen.

Von nr. 11 hat sich keine archivalische Vorlage wider auffinden wollen, man mußte sich an Goldast halten. Dieser sagt selbst¹, daß er seinen Abdruck nach einem Concept gemacht habe, und daher ist auch das Datum unvollständig. Es fragt sich, ob auf das Concept jemals eine Ausfertigung gefolgt ist. Schon der Umstand, daß sich, während doch nr. 10 und 15 noch im Original erhalten sind, ein solches von unsrer nr. 11 nicht hat zeigen wollen, erweckt ein Vorurtheil gegen das Zustandekommen einer Ausfertigung überhaupt. Jedenfalls ist eine solche nicht zu Stande gekommen vor 16 Febr. 1398; denn in der Urkunde von diesem Tag nr. 14, wo der Erzbischof von Mainz sagt, daß er mit Kurtrier Kurpfalz und den Rheinischen und Wetterauischen Städten eines Landfriedens übereingekommen sei, beruft er sich nicht auf nr. 11 sondern auf nr. 12. Eine Ausfertigung von nr. 11 hat es aber auch nicht vor 3 Merz (nr. 15) gegeben; denn, wenn dieß der Fall wäre, so müßten die Kurfürsten und Städte sich in nr. 15 art. 16 für ihre Freiheit, am Landfrieden zu ändern, auf diese Ausfertigung berufen, die (in nr. 11 art. u) ziemlich wörtlich mit nr. 15 art. 16 stimmen würde; das thun sie aber nicht, weder im allgemeinen noch für die Herabsetzung von 10 auf 5 Jahre, sie halten sich nur an nr. 12, welches Stück ihnen also am 3 Merz allein, d. h. ohne nr. 11, ausgefertigt vorlag. Auch wäre nicht einzusehen, warum die Kurfürsten und Städte noch nöthig fanden ihre eigene Urkunde vom 3 Merz nr. 15 abzufassen, wenn es eine Ausfertigung von nr. 11 gab, die ihnen in der Hauptsache entsprach; denn die Herabsetzung der Dauer des Landfriedens von 10 auf 5 Jahre, die sie in nr. 15 vornehmen und die doch die hauptsächlichste Veränderung ist die sie machen, würde ja dann schon in nr. 11 vom König selbst beliebt gewesen sein, und ihre übrigen Wünsche konnten, wenn dieß erreicht war, wol kaum Veranlassung zu der neuen Urkunde nr. 15 geben. Sollte dagegen unsre nr. 11 ausgefertigt sein erst nach nr. 15, so hatte sie keinen Zweck mehr, nachdem die Kurfürsten und Städte sich eben mit nr. 15 von dem kön. Landfrieden und dessen 10jähriger Dauer bereits losgesagt und ihre Urkunde nr. 15 an die Stelle von nr. 10 gesetzt hatten. Nähme man aber an, daß der König durch Ausfertigung von nr. 11 einfach die Idee der Stände habe bestätigen wollen, so müßte sich eben nr. 11 genauer an nr. 15 anschließen und wörtlicher als wirklich geschicht. Ohne Zweifel ist vielmehr nr. 11 Concept geblieben, und die Bemerkung Goldasts, daß seine Vorlage das durchkorrigirte Concept des kurpfälzischen Kanzlers gewesen, zeigt darauf hin, daß wir hier nur die Proposition von Kurpfalz, bezg. auch anderen Theilnehmern der Urkunde nr. 15, vor uns haben.

Was ist nun aber die Stellung von nr. 11 zu den übrigen Stücken? und wie ist sie chronologisch einzureihen? Der kön. Landfriede vom 6 Jan. 1398 nr. 10 sagt in art. 11. 11^a. 16 deutlich genug, daß nichts an demselben geändert werden soll; da seine Dauer auf 10 Jahre berechnet war, so schien den Ständen diese längere Beeinträchtigung ihrer Freiheit zu stark. Die Folge davon ist ihre undatirte Proposition nr. 11, worin sie, neben andern Abweichungen, die Dauer der Einrichtung auf 5 Jahre herabsetzen (art. z) und sich, nur unter der Bedingung eigner Einhelligkeit und ohne Befragen des Obermanns, die Macht vorbehalten alle einzelnen Artikel nicht bloß zu mehren und zu längen sondern auch zu mindern und zu kürzen. Darauf gieng offenbar der König nicht ein, und somit blieb, bei dieser großen Differenz zwischen ihm und den Ständen, auch sein Landfriede vom 6 Jan. nr. 10 nichts weiter als ein schätzbares Material.

Doch wird sich der König selbst durch diese Verhandlungen überzeugt haben, daß er mit dem unveränderlichen Landfrieden auf 10 Jahre und für das ganz Reich nicht

¹ Siehe unsere Quellenangabe zu nr. 11.

durchdringe, und daß es somit noch für ein Glück anzusehen sei, wenn wenigstens etwas geschehe. Er scheint aber daran festzuhalten, daß formell seine Landfriedensordnung vom 6 Jan. nr. 10 nicht umgestoßen werden dürfe, daß daher die Uebereinkunft der Stände nr. 15 nur als legale und kontinuierliche Fortentwicklung seiner eignen Gesetzgebung, als Artikel zur Stärkung seines Landfriedens, zu erscheinen habe. Und so versteht er sich am 22 Jan. nr. 12 art. 2, indem er einen Landfriedens-Obermann ernennet, zugleich auch zu dem Zugeständnis, daß dieser sein Obermann, falls in dem Landfriedens etwas zu kurz gefasst oder vergessen wäre, nach Rath und Willen der betheiligten Stände verlängern bessern und mehren möge (nicht heißt es: mindern und kürzen); man sieht aber wol, wie weit dieses Zugeständnis von dem absteht, was die Stände in dem Vorschlag nr. 11 in Anspruch genommen hatten, von der Herabsetzung der Dauer auf nur 5 Jahre war dabei ohnehin keine Rede. Und dabei blieb es von Seiten des Königs auf diesem Frankfurter Reichstag, am 26 Jan. ist er bereits zu Bingen¹. Die Kurfürsten und Städte aber machten nun selbst sich ihren Landfrieden, und indem sie diesen unter sich und ohne den König am 3 Merz abschließen, versteht es sich zunächst von selbst, daß er in nr. 15 art. 16 auf fünf Jahre beschränkt wird, und außerdem machen sie sich im gleichen art. 16 den Vorbehalt, daß sie alle einzelnen Artikel nicht bloß mehren und längen sondern auch mindern und kürzen können, und zwar unter der Bedingung der Einhelligkeit und nicht ohne den Obermann. So halten sie sich nunmehr in diesem Punkt mitten zwischen ihrer Proposition nr. 11 art. 2 und der kön. Concession nr. 12 art. 2. Dabei thun sie zum Schein, als ob sie ganz legal verfahren, und berufen sich wegen dieses Vorbehalts auf jene kön. Concession nr. 12 art. 2, aus welcher nur eine gewaltsame und betrügerische Auslegung das machen konnte, was sie hineinzulegen beliebten. Es ist eben auch ihr Bestreben, die Form der Continuität der Gesetzgebung zu wahren. Sie gehen im Eingang von nr. 15 aus von der Gültigkeit des kön. Landfriedens nr. 10, sie bestreiten dieselbe in keiner Weise, sie thun als ob ihr eigener neuer Landfriede durchaus nicht in Opposition zu diesem kön. Landfrieden und dessen Bestimmungen stünde, es sollen nur gewisse „Artikel“ sein über die sie übereingekommen sind zur Stärkung des kön. Gesetzes², und sie schließen diese Uebereinkunft mit dem von König eingesetzten Obermann des kön. Landfriedens³. Aber doch ist es nicht der letztere, der, wenn auch nach Rath und Willen der Reichsstände, die Veränderungen macht, sondern die Stände selbst thun das durch Uebereinkunft mit ihm.

Seit wir bei der Verstümmelung von nr. 11 urtheilen können, hielten sich die Bestimmungen des reichsständischen neuen Landfriedens nr. 15 im wesentlichen an diese undatierte reichsständische Proposition vom Reichstag her. Für diese Proposition nr. 15 selbst aber, nach deren Muster der König seinen Landfrieden nr. 10 eigentlich hatte modificieren sollen, ergibt sich nunmehr mit aller erwünschten Wahrscheinlichkeit, daß sie zwischen den kön. Landfrieden vom 6 Jan. nr. 10, den sie zu ersetzen bestimmt war, und die halbe kön. Concession vom 22 Jan. nr. 12, die den Ständen denn doch nicht genug war, chronologisch einzulegen ist, wie wir gethan haben. Man müßte denn etwa annehmen, daß die Proposition der Stände nr. 12 sogar noch vor die Ausfertigung von nr. 10 falle, was nicht unmöglich ist, denn man kann vor und nach dem 6 Januar darüber verhandelt haben.

Hatte sich der Nürnberger Landfriede vom 20 Sept. 1397⁴ nur auf einige fränkische und bairische Gegenden erstreckt, so sollte jetzt der neue Frankfurter vom 6 Jan. 1398

¹ Petzel Wenzel 2, 365.

² Im Eingang von nr. 15 deme landfriden-gesetze und -ordenunge, als — der — koning zu Frankfurt hat laßen verkundigen zu sterkunge. Aehnlich nr. 16. Was der König gegeben hat, heißt dagegen

„Gesetz und Ordnung“ in nr. 15 Eingang, und erst in nr. 15 art. 16 wird die neue Urkunde ebenso genannt.

³ nr. 15 Eingang.

⁴ RTA. 2 nr. 302.

das ganze Reich umfassen. Dieß ist offenbar die Richtung, welche er hat, indem es am Schlusse von nr. 10 heißt und gebieten darumb allen —. Dasselbe ist auch der Fall bei der Proposition nr. 11 zu Ende. Aber schon am 22 Jan. bei der Ernennung des Obermanns sind nur noch die Gegenden am Rhein und in der Wetterau ins Auge gefasst¹. Vielleicht ist das nur so zu denken, daß aus diesen Gegenden ein Theilbezirk des allgemeinen Landfriedens gemacht werden sollte, ähnlich wie die Egerer Institution in solche Bezirkslandfrieden getheilt wurde. Aber von andern solchen Theilbezirken wissen wir dießmal gar nichts, während bei der Egerer Institution dieselben deutlich vorliegen. Es ist daher wol möglich, daß sich bereits gezeigt hatte, es gelinge doch nicht das ganze Reich beizuziehen, und daß der König sich deshalb, um doch überhaupt etwas zu Stande zu bringen, auf dieses kleine Gebiet beschränkte. Jedenfalls ist jetzt von nichts weiterem mehr die Rede, wenigstens nicht für nr. 10. An denjenigen Punkten, wo der Landfriedensgedanke noch weiterhin auftritt, in den fränkischen und bairischen Gegenden am 2 Merz 1398², schließt man sich eben nicht an nr. 10 sondern an die ältere Nürnberger Ordnung vom 20 Sept. 1397³ an. Also nicht einmal hier vermag das neue Frankfurter Gesetz durchzudringen, wieviel weniger sonst! und der König selbst scheint auch nicht einmal den Versuch dazu gemacht zu haben. Bleiben wir aber bei Rhein und Wetterau stehen, so hören wir dann noch weiterhin von der hier getroffenen Einrichtung. Von Bingen⁴ war der König nach Koblenz gegangen, von wo aus er am 28 Jan. die Stände auf 8/9 Febr. nach Mainz beruft, um dort diesen Rheinisch-Wetterauischen Landfrieden zu bestellen⁵. Es kann auffallen, daß er dabei nur der Kurfürsten von Mainz und Trier als der Rathgeber für die Ernennung des Obermanns Philipp des Nassauers gedenkt, mit Uebergang von Kurpfalz, das sich ihm vielleicht durch zu starke Opposition auf dem Reichstag⁶ misliebig gemacht hatte. Die Mainzer Versammlung aber hat nun stattgefunden, und es ist wol nr. 35 art. 6 und 6^a hierher zu beziehen, wo von dem Geschriebenerden des Landfriedens und dem dazu erforderlichen Pergamente die Rede ist; ausgefertigt ist er am 3 Merz worden⁷. Wenn nun gleichwol der Erzbischof von Mainz am 16 Febr. (nr. 14) sagt, daß die Uebereinkunft zum Rheinisch-Wetterauischen Landfrieden bereits getroffen sei, so kann dieß demgemäß nur eine vorläufige Bedeutung haben: sie hatten sich verständigt. Die Theilnehmer sind Kurmainz Kurtrier Kurpfalz und die Städte Mainz Worms Speier Frankfurt Friedberg Gelnhausen Wetzlar, und die Grenzen werden in nr. 15 art. 11^a genau verzeichnet, es ist eben nur Rheinisch-Wetterauisches Gebiet. Der Obermann Graf Philipp erklärt in der Urkunde am Schluß, daß das neue Gesetz nach emphelenisse des Königs verfaßt sei; er meint damit wol die ihm in nr. 12 ertheilte Vollmacht, die ihm der König hinterlassen hatte, nachdem er sah, wie eng er sich, damit doch noch etwas zu erreichen sei, werde beschränken müssen; vielleicht meint er damit auch noch eine specielle kön. Weisung, wie sie etwa in nr. 13 erblickt werden kann. Daß es nicht Frankfurt war, wo die neue ortlose Vereinbarung nr. 15 getroffen wurde, zeigt schon der Eingang: nuwelinges zu Frankfurt heißt es vom kön. Landfrieden nr. 10, also der neue ist wo anders zur Welt gekommen. Die Frankfurter Stadtrechnung läßt über den Ort Mainz keinen Zweifel⁸. Ich habe daher ohne weiteres die Ausfertigung nr. 15 in unsrer Ueberschrift aus Mainz datirt. Entwürfe aus der Mainzer Zusammen-

¹ nr. 12 art. 1; vgl. nr. 13.

² RTA. 2 nr. 305.

³ RTA. 2 nr. 302.

⁴ Siehe oben.

⁵ nr. 13.

⁶ Siehe oben über die Quelle des oppositionellen ständischen Entwurfs nr. 11.

⁷ nr. 15 mit der Herabsetzung von 10 auf 5 Jahre.

Deutsche Reichstags-Acten III.

⁸ nr. 35 art. 6 und 6^a. Gleich darauf muß eine zweite Zusammenkunft in Mainz gewesen sein, wo um den Landfrieden geteilt wurde, art. 7; sie ist doch wol zu scheiden von der in art. 6 und 6^a, da ein anderer Frankfurter Schreiber dabei war; auch über den ausgefertigten Landfrieden und seine wirkliche Ausführung wird es noch genug zu verhandeln gegeben haben.

kunft vor Ausfertigung von nr. 15 lassen sich vielleicht noch in F und G in der Quellenangabe zu nr. 15 erkennen.

Auch von einem Elsässischen Landfrieden hören wir, er hat sich das Beispiel des Fränkisch-Bairischen vom 2 Merz 1398¹ zu Nutze gemacht und sich gleichfalls nicht an nr. 10 und 15 angeschlossen, er ist eigenthümlicher Art geblieben. Es sind 3 Theile, in welche sich die Mitglieder dieser Landfriedensverbindung, die von ihnen und nicht vom König bewerkundet ist, scheiden: 1) Bisch. Wilhelm II von Straßburg, 2) Dietherich von Wytenmülen Landvogt in Elsaß von dieser Landvogtei und ihrer Zugehör wegen, und dazu die 10 Städte Hagenau Kolmar Schlettstadt Weiszenburg Oberreihenheim Kaisersberg Türkheim Rosheim Münster Sels, 3) Straßburg. Der Vertrag ist aber doch geschlossen von Gebots Geheiß und Empfehnisse K. Wenzels wegen, das den Theilnehmern die zu ihnen gesandten Bevollmächtigten Friderich Graf zu Ottingen und Borziboy von Swinnar Hauptmann in Baiern und Landvogt in Elsaß vermittelt haben, von heute über 5 Jahre, mit Siebenern, 2 von jedem der 3 Theile und als siebenter Mann der fromme fest Joratheus von Ratzenhusen vom Steyne; dat. Zinst. vor Greg. Pabst 1398 s. l. [Merz 11]; im Straßb. St.A.G.U.P. lad. 45/46 nr. 84¹ 84² 84³ in 3 Exemplaren auf Pergament. Ist diese Urkunde, diese Landfriedensverbindung jemals zur Giltigkeit gelangt? Es heißt am Schlusse, daß sie dreifach vorhanden sei, das eine Exemplar beim Bischof, das andre beim Reich, das dritte bei Straßburg, was auch so bleiben soll. Nun sind im Straßb. St.A. gerade auch 3 Exemplare vorhanden, alle sind or. mb., aber nur das Sigel des dominus advocatus imperii² hängt wirklich an und von allen andern ist keine Spur da. Wäre diese gemeine Einung wirklich perfect geworden, so müßten auch die andern Sigel anhängen oder doch Spuren erkennbar sein, und sie müßten nicht alle in Straßburg liegen, sondern 2 davon an die 2 übrigen Theile abgeben sein. In der That ist die Einung nicht vollständig sondern nur nahebei zur Ausfertigung gelangt. Dietherich von der Wytenmülen selbst sagt am 25 April 1398, er habe geschworen und die Urkunden [unsere drei] mit seinem Sigel versiegeln lassen [eben das Sigel, was wirklich allein noch anhängt] und fordert die obgenannten 10 elsässischen Reichsstädte nunmehr auf dasselbe zu thun³. Sie hatten es also am 25 April noch nicht gethan, obschon die drei Urkunden schon vom 11 Merz sind. Es erklärt sich nun auch der Umstand, daß, was sonst ganz überflüssig und unbegreiflich wäre, Straßburg und Hagenau schon am 11 Mai 1398 eine Vereinigung unter sich schließen können, auf die nächsten 5 Jahre vom Datum des Briefs an, von Geheiß und Empfehnis Dieterichs von der Witenmülen Landvogts in Elsaß, der ihnen das alles geheißt und empfohlen hat zu thun von wegen und anstatt des K. Wenzel, der ihm das mit seinem Briefe auch zu thun empfohlen hat⁴. Die 3 Sigel Dieterichs Straßburgs und Hagenaus hängen noch an. Diese Vereinigung der 2 Städte ist also wirklich ausgefertigt worden, und sie dient als vorläufiger Ersatz des nicht zu Stande gekommenen Landfriedens, denn es heisst darin wer' es auch das ein gemeiner lantfride in Eilsazz mit herren und stetten gemahit überkommen und versiegelt wurde und besunder do wir zwo stette inne begriffen werent, so sol dise vereyniunge abesin und keine krafft me haben. Da aber der Landfrieden somit immer noch nicht zu Stande gekommen war, schien auch dieses besondere Bündnis nicht überflüssig. Ein Hindernis wird wol am obgenannten Obermann gelegen haben, denn die Städte begehren

¹ RTA. 2 nr. 305.

² Diese Worte stehen auf dem Pergamentpressel. Verschieben darf nicht werden, daß auch das Sigel des Landvogts nur an 84¹ und 84² hängt, während es bei 84³ gleichfalls fehlt; offenbar ist es da nur abgefallen.

³ Schöpflin Alsat. dipl. 2, 302; dat. Marc. ev. 1398.

⁴ Im Straßb. St.A. G.U.P. lad. 45/46 nr. 85 or. mb. c. 3 sig. pend., dat. Sa. n. Lucas ev., wol Mai 11 nach translatio, und nicht Okt. 19 nach nativitas, was freilich auch möglich wäre. — Vgl. auch Gysy hist. de la ville d'Orbarnai 1, 122 nt. 3 und Strobel Elsaß. Gesch. 3, 47 f.

Borziwei zum Landfriedenshauptmann, und am 21 Juni 1398¹ schreibt deshalb K. Wenzel an sie, daß er diesen Mann noch nicht sogleich entbehren könne. Man sieht aber auch hier, daß der Landfriede auch im Sommer noch keineswegs zu Stande gekommen war. Dabei mag es denn auch sein Bewenden gehabt haben. Das Straßburger Urkundenbuch wird wol nach einiger Zeit diese Sachen zusammen gedruckt haben.

Kehren wir nach dieser elsäßischen Abschweifung wider zu unseren Drucken zurück. In nr. 16 haben wir den Schwöurbrief des Landfriedensobermanns; nach Vorschrift des Landfriedens nr. 15 art. 12 hatten die sieben Vorsteher, zu denen auch der Obermann gehörte, zu den Heiligen zu schwören. Aus der Frankf. Stadtrechnung nr. 35 art. 10 wissen wir, daß sie alle geschworen haben zu Mainz, und auch Philipps Schwöurbrief ist von Mainz datiert. Zugleich wurden dort Bestimmungen über die Zölle und Geleitsgelder des Landfriedens getroffen, nr. 17. — In der Einleitung von nr. 16 könnte man noch einen Grund finden zu der Annahme, daß nr. 11 doch wirklich ausgefertigt worden sei. Denn es wird dort gesagt, der König habe einen Landfrieden auf dem Rhein und in der Wetterau gemacht, mit dem Majestätsigel versiegelt, und offen verkünden lassen. Das ist nicht nr. 10, die vielmehr auf das ganze Reich geht, und man könnte vermuthen, es sei nr. 11 gemeint, wo dann die betreffenden Landfriedensgrenzen² oder doch die ausdrückliche Bestimmung für Rhein und Wetterau in den verlorren Artikeln gestanden haben müßten. Allein nr. 11 ist im Gegentheil ausdrücklich am Schluß für das ganze Reich bestimmt³. Auch ist der Eingang von nr. 16⁴ sichtlich abgeschrieben aus dem Eingang von nr. 12⁵, und wenn in nr. 12 bei den betreffenden Worten an nr. 10 zu denken ist, so wird das auch in nr. 16 der Fall sein. In nr. 16 ist aber offenbar zugleich mit nr. 10, wo der Landfriede für das Reich gilt, auch an nr. 12 gedacht, wo es sich von Rhein und Wetterau handelt, und so erklärt sich was in der Einleitung von nr. 16 von der kön. Ausfertigung eines Rheinisch-Wetterauischen Landfriedens gesagt ist. — Noch ist daran zu erinnern, daß in nr. 16 das Verhältnis, in welchem Graf Philipp als Hauptmann zu dem Landfrieden steht, wesentlich ein anderes ist als in nr. 12: hier hat ihn der König bestellt bis auf königlichen Widerruf und sicher hat Philipp es auch so angenommen, dort aber soll seine Stellung zunächst nur bis Ostern 1399 währen und dann ihre Fortdauer von einer neuen Uebereinkunft zwischen ihm und den Ständen abhängen. Es lag diese Veränderung in der Natur der Sache, nachdem der ursprüngliche allgemeine Landfriede des Königs von dem Sonderertrag einzelner Stände überholt und zugedeckt war.

Daß dieser fünfjährige Rheinisch-Wetterauische Landfriede wirklich nach 5 Jahren als abgelaufen behandelt wurde, sieht man an den beiden Urkunden der Abrechnung für die Hauptmannschaftskosten nr. 18 und 19 aus dem Jahre 1403. Eine Anzahl von Schriftstücken, welche die Landfriedensverordnung vom 6 Jan. 1398 betreffen, erwähnt Janssen Frankf. R.K. 1, 33 nr. 81 nt. *

Im Druckverfahren ist, trotz der vielfachen Aehnlichkeit von nr. 10 und 15, dießmal abgegangen worden von dem sonst bei uns üblichen Verfahren, gemäß welchem die Artikel

¹ *Schöpflin Alsat. dipl. 2, 302 f.* und wanne wir ictzunt desselben Bortziwayen durch notlicher sachen willen, die wir kurtzlichen zu Nürenberg zu schaffen hant, sin nüt wol enbern sunder siner gegenwertikeit notlichen bedürffen. Datiert Frankfurt Fr. *or Jo. bapt. Boh. 36 Rom. 22.*

² Wie in nr. 15 art. 11^o.

³ Und gebieten darumb allen —.

⁴ Als — Wenzelauw — ictzunt einen lantfriden uff dem Rine unde in der Wedereube gemacht,

mit siner koniglichen majestad ingesigil versigilt unde uffinberliche virkundet hat.

⁵ Und haben — etliche stucke und ordnungne, als die genczlichen und gar in unsern brieven mit unser koniglicher majestat ingesigil versigelt begriffen sint, gesaczt und gemacht, die wir auch offenbarlich haben laßen verkunden zu Frankfurt. Vgl. nr. 15 in. als unser — koning zu Frankfurt hat laßen verkundigen.

einer solchen Urkunde, die sich einfach aus einer andern widerholen, nicht von neuem abgedruckt sondern durch Verweisung auf die andere Urkunde erledigt werden. Die meisten Artikel in nr. 10 und 15 sind schon formell verändert in Folge dessen, daß die Aussteller andere sind, oder sie haben auch materielle Abweichungen. Nur art. 2. 3. 6. 7 sind sich ganz gleich. Diese wenigen mochten dann auch lieber wieder ganz abgedruckt werden. Übrigens wird die Vergleichung beider Stücke dadurch sehr erleichtert, daß die sich entsprechenden Artikel die gleiche Nummer tragen, Zusatzartikel aber, die nur in einem der beiden Diplome stehen, neben der Zahl zugleich mit kleinen Buchstaben bezeichnet wurden, wie in nr. 10 die art. 11^a und 12^a, in nr. 15 die art. 4^a, 4^b, 5^a, 5^b, 11^b, 11^c, 12^b—12^c, 13^a, 13^b. — Das Verhältnis zu RTA. 2 nr. 71—74 und nr. 302 und 305 ist eben nur ein ganz allgemeines, wie es zwischen den verschiedensten Gesetzen und Verträgen dieses Inhalts besteht. Im übrigen gehen sie in der Fassung soweit auseinander, daß hier nichts abgekürzt werden konnte.

Ein Spottlied auf einen Landfrieden findet sich im Frankfurter Städtarchiv Reichs- sachen I Acten fasc. IX nr. 543 cop. ch. coev. Aus dieser Quelle ist es abgedruckt von Böhmer in Haupts Zeitschrift 1, 430—433, steht auch in Pfeiffers Germania 5, 482, in Liliencrons Volksliedern 1, 201 nr. 41, in Janssens Frankf. R.K. 1, 47 nr. 130. Es wird gewöhnlich auf diesen Landfrieden bezogen. Aber nr. 10 hat keine Fünfer über dem Landfrieden, und nr. 15 art. 12 hat Siebener. Dagegen passt in diesem Punkte 20 der Landfriede von 1389 RTA. 2 nr. 72. Denn art. 2 hat Neuner, 4 von den Herren, 4 von den Städten, den Obmann vom König, dieser Obmann ist hier zu den Vier der Herren gerechnet, so haben wir Fünfe, und gegen diese Fünfe von den Herren geht das Spottlied, es nimmt seinen Standpunkt auf städtischer Seite und verhöhnt deshalb die Viere von den Städten nicht mit. Übrigens scheinen auch Momente aus 1398 mit 25 hineingemischt zu sein, wie das bei populären Ergüssen zu gehn pflegt. Übrigens haben wir wirkliche Fünfer im Landfrieden vom 11 Merz 1383 RTA. 1 nr. 205 art. 9. 10. 12, und auch hier ist städtischer Spott denkbar (vgl. ib. 362 lit. B).

F. Streit unter den Städten nr. 20.

Mit diesem Stücke knüpfen wir an RTA. 2, 127, 23—128, 3 und 137, 4—14 an. 30 Es ist der Streit zwischen den Rheinischen und den Schwäbischen Städten, wie die Entschädigung von 60000 fl., welche beim Abschluß des großen Städtekriegs für Pfulz ausbedungen wurden, auf die Städte zur Zahlung zu vertheilen sei, indem die schwäbischen Städte die Hälfte, die ihnen die rheinischen zuschlugen, nicht tragen wollten. Ich habe an der früheren Stelle noch einige Notizen dazu versprochen, allein die Sache ist sehr 35 weitläufig und umständlich, sie spielt noch im Jahr 1405, ja 1410, soviel ich sehe, vielleicht noch länger. Dem Spruch des kön. Gerichts vom 26 Mai 1400 zu Gunsten Nürnbergs und seiner Partei, welchen Hegel St.Chr. 1, 166, 29 anführt, folgte noch einer vom 29 Dec. 1400, in welchem die Nürnberger ebenfalls gegen die Ansprüche der Städte Mainz Worms Speier in Schutz genommen werden (Münch. RA. Nürnberg Reichsstadt 40 Nachträge fasc. 39^a und ^b). Da die rheinischen Städte die ganze Summe bezahlt hatten, so ist es wol dabei geblieben; die schwäbischen scheinen sich nie zu einem Ersatz verstanden zu haben.

G. Wirzburger Streit nr. 21—22.

Diese Angelegenheit hat schon einmal auf einem Reichstage gespielt und zwar auf 45 dem Nürnberger vom Herbste 1397¹. Damals hatte sich der König mit Entschiedenheit

¹ Siche RTA. 2, 476 f., wo auch die nöthigste Literatur angegeben ist. Vgl. auch Liliencron hist. Volkslieder 1, 161 ff. nr. 50.

auf die Seite der gegen ihren Bischof aufgestandenen Landstädte gestellt und ihnen eine Stellung gegeben wie die Reichsstädte sie besaßen. Es konnte von den größten Folgen sein, für diese Bürgerschaften nicht bloß sondern für das Reich, wenn das blieb oder gar noch weitere Anwendung fand. Der König war freilich bei Ertheilung des neuen Rechts nicht unvorsichtig zu Werke gegangen: indem er es gab, geschah es mit ausdrücklichem Vorbehalte der alten Rechte des Bischofs¹. Jetzt, wenige Monate später, auf unserem Tag zu Frankfurt, findet bereits ein Umschwung in der Politik des Königs statt. Gewiss hatte die Beeinträchtigung des Wirzburger Fürsten, die in des Königs Verfahren lag, einen starken Eindruck auf die Standesgenossen des ersteren gemacht; unter den fürstlichen Klagepunkten nr. 9 befindet sich auch einer, in welchem von Wirzburg die Rede ist, art. 7^a. Vielleicht ist die Sache im August 1400 zu Oberlahnstein bei der Absetzung Wenzels wider vorgekommen². Jedenfalls tritt hier in Frankfurt eine Wendung in dem Verfahren Wenzels ein. Er nimmt den Rückzug: in dem Schiedsspruch nr. 21 werden dem Bischof alle seine alten Rechte, und nicht bloß die finanziellen, gewahrt, er soll nur Land und Städte nicht schwerer belasten; auch die letzteren, die Städte, bleiben bei ihren Rechten als das von alters gewesen ist, aber von ihrem neuen Recht ist gar nicht die Rede, und das wäre die Hauptsache gewesen. Zugleich wird ihnen, trotz jener allgemeinen Redensart daß sie nicht höher besteuert werden sollten, zu Gunsten des verschuldeten Stifts ein gemeins Ungeld in Aussicht gestellt. Ja der König behält es sich vor noch darüber Entscheidung zu treffen, ob nicht die Städte dem Bischof auch die Geldeleistungen nachzuzahlen haben, die man demselben, wie bei dem offenen Streit natürlich war, vorenthalten habe. Wenn er dabei selbst auf 6 Jahre das Stift in seine Verwesung nimmt und einen Hauptmann über Land und Städte desselben setzen will, so liegt darin gemäß dem vorhergehenden keine Beruhigung; es kam eben darauf an, welchem von beiden Theilen er durch diese neue Stellung nützen wollte. Schon am 17 Jan. 1399 zeigt es sich in einem abermaligen Schiedsspruch nr. 22, den sich Wenzel vorbehalten hatte. Die Bürger haben dem Bischofe von neuem zu huldigen und sollen ihm auch Thore und Thürme wider übergeben, der Bund der Städte aber soll absein. So erscheint denn auch der kön. Hauptmann nur noch als für die Städte bestimmt (art. 3), er wird nicht ohne Zuthun des Bischofs eingesetzt (art. 3) und seine Hauptaufgabe ist es dem Bischof beizustehen (art. 8). Daher Borziwoi als Hauptmann 12 Apr. 1399 (Sa. vor miseric. domini) gelobt dem Bisch. Gerhard und dem Kapitel zu Wirzburg getreulich beizustehn, da diese ihn an des Königs Statt zu einem Hauptmann im Stift und im Lande zu Franken genommen haben und auch alle ihre Unterthanen u. s. w. geheizen haben ihn dafür zu halten³. Seine Aufgabe war offenbar die Durchführung der Restauration zu überwachen, und die neuen Reichsstädte sind jetzt wieder zu alten Landstädten herabgesetzt.

Fries ed. Ludewig 673 f. gibt im wesentlichen den Sinn dieser letzteren Urkunde wider, aber mit einer Einleitung, mit abweichendem Datum und einigen andern Eigen-
thümlichkeiten, so daß man vermuthen könnte, er habe nicht die von uns in nr. 22 mitgetheilte schließliche Ausfertigung sondern einen Entwurf oder Noten über einen solchen spruch zwischen bischof Gerharden und den 11 städten geläutert hat. nachdem aber er bei etlichen churfürsten zuwegen, daß sie ihne mit ernst gegen dem könige ver-

¹ RTA. 2, 493, 29, worin, wenn man will, doch mehr gefunden werden kann als die fortdauernde Verpflichtung zu Vermögensleistungen an den Bischof.

² Siehe Einleitung zum Tag von Oberlahnstein lit. E.

³ Im Münch. RA. Hochstift Wirzburg 194 IX 20/6 or. mb. c. sig. pend.; Regest in Reg. Boic. 11, 152.

schrieben und baten daß er sich der stadt Wirtzburg wider ihren herrn nicht annehmen sondern sie zu gebührendem gehorsam zu halten. darauf ließ könig Wentzel eben der zeit, als der stadt botschaft noch bei ihm war, eine leuterung unter seinem insigel stellen, des inhalts: erstlich daß bischof Gerhard sein stift und alle die seinen geistlich und weltlich bei allen ihren herschaften freiheiten rechten gütern [*lies güten wie nr. 22* 5 gewohnheiten privilegien zinsen renten gülden [*nr. 22 sind auch die zölle und ungelte genant*] und gerichten [*nr. 22 noch dazu* und bey allen andern nuczungen u. s. f.] bleiben solten. zum andern daß die bundsstädte eine neue huldung schweren, auch thor und thür [*nr. 22 turme*] dem bischof einantworten solten. zum dritten daß die städte dem bischof eine sicherung machten diesen entschied zu halten. zum vierten daß er 10 könig Wentzel dem bischof dem land und des stifts städten ein treuer verweser sein wolte. zum fünften daß der städte bündnis absein; die briefe, so darüber aufgericht, solten überantwortet werden [*von der Auslieferung der Briefe steht in nr. 22 nichts, soveinig als hier bei Fries von dem Hauptmann und Ungeld unserer Urkunde nr. 22*]. zum sechsten daß die bürger den beschädigten geistlichen abtrag thun solten nach des 15 königs rath und gnad, alle gefangene ledig sein, dem bischof seine entwendete büchsen wider geben werden. zum siebenden bann und interdict solte aufgehoben werden [*nr. 22 nur pan*]. zum achten daß der könig oder sein hauptmann dem bischof, auch denselbigen geistlichen und weltlichen, wo man sie verachten [*andre hs. B verunrechten*] wolt, behülflich sein, und welcher theil diesen vertrag brechen wird, 100 mark lötigs 20 golds verfallen sein [*nr. 22 sind es 1000 m. g. ohne lötigs*]. zum neunten was er könig Wentzel für briefe in dieser sachen bißhero gegeben, solten absein, und dem bischof und capitel überantwortet werden [*diese Ueberantwortung fehlt in nr. 22*]. zum zehenden daß diese leuterung die letzte und rechte leuterung sein, und er könig Wentzel darüber ferner nichts mehr erklären sondern alle sachen darbei bleiben solten. geben zu Prag 25 am diensttag vor S. Antoni anno 1399 [*ist Jan. 14*]. *Wieviel von den hier angezeigten oder auch sonst vorkommenden Weglassungen eine bloße Folge der Kürzung sei, ist natürlich schwer zu sagen. Vielleicht sind sie alle absichtlich, denn die positiven Zusätze und das verschiedene Datum (wol auch die wiederholte Auslassung des Ungelds), welche sich in diesem kürzeren scheinbaren Auszug finden, weisen doch darauf hin, daß hier vielmehr ein Entwurf vorliegt. — Zu gleicher Zeit brachten die Bürger zu Wirtzburg und die andern Stülte, da sie bald nach Weihnachten des 1399. Jahres [d. h. 1398] nach Prag zum König geschickt hatten, zwei Freiheitsbriefe aus. beide von 1399 Jan. 21 (Agnes); in dem einen bestätigt ihnen Wentzel alle ihre Freiheiten Recht und Gerechtigkeiten, die sie von ihm und seinen Vorfahren rechtlich herbracht hätten, und daß sie 30 von niemand an fremde Örter geladen würden, daß sie für ihren Herrn nicht Pfand sein, und sich der ungewöhnlichen Zölle aufhalten möchten; im andern gab er ihnen widerrufflich die Gnade, daß sie bei sich Stadtgericht und Richter haben, und damit über in ihrer Mark gelegene Erb und Eigen, auch um Schuld schädliche Leute und all andere Ursachen richten und urtheilen sollen und möchten; so nach den Regesten bei Fries ed. Ludewig 673. Ist dabei das Datum 1399 richtig und nicht vielmehr doch 1398 40 zu lesen? Im erstern Fall sollte vermuthlich dadurch der ungünstige Eindruck der Hauptentscheidung vom 17 Jan. 1399 etwas gemildert werden; in Wirklichkeit konnten freilich die Rechtsverhältnisse dadurch nur unklarer werden, aber es war das Verfahren jener Zeit sich über augenblickliche Schwierigkeiten dadurch hinwegzuhelfen, daß man das 45 unvereinbare einfach neben einander stellte und das entgegengesetzte zumal verbrieft. Ueber den weitem Verlauf nach letztgenannter Hauptentscheidung s. Fries ed. Ludewig 674 f., 676-9, besonders aber Wegele Fürstbischof Gerhard, Nördl. 1861 pag. 30 ff.*

¹ nr. 21 ist nemlich auch vom Agnes-Tag oder 21 Jan., aber 1398.

II. Schisma; Romzug; Frankreich; nr. 23—32.

Bei dem Gutachten nr. 23 nimmt Häusser Gesch. der rhein. Pfalz 2. Ausg. 1, 214 (1, 209) an, daß der Verfasser desselben Pfalzgr. Ruprecht III gewesen sei, also der nachmalige römische König. Höfler K. Ruprecht 133 f. sucht dagegen zu beweisen, daß es von dessen Vater Ruprecht II herrühre, diesen habe sein Alter eher zu einer solchen Sprache berechtigt. Allein auch Ruprecht III war damals nicht mehr jung (geb. 1352 Mai 5) und wesentlich älter als Wenzel (geb. 1361 Febr. 26). Die andern Gründe Höflers sind nicht besser, und wenn er das Gutachten noch ins Jahr 1397 aus dem Grunde verlegen will, weil darin von einem Bisch. Nicolaus geredet werde und dieser doch wol der Speirer Bischof dieses Namens sei, welcher am 7 Juni 1397 starb, so ist dabei nur zu erinnern, daß letzterer schon 6 Juni 1396 mit Tod abgieng und man dann also das Gutachten auf 1396 zurücksetzen müßte, was durchaus nicht angeht. Vielmehr kann dieser frater Nicolaus episcopus, den Wenzel zum Pfalzgrafen geschickt hatte, sehr wol identisch sein mit dem Nicolaus electus Laventinensis, den Wenzel in Sachen der Kircheneinigung c. 1395 nach Rom geschickt¹. Derselbe war auch schon früher in Sendung zu Bonifacius IX gewesen, laut Beglaubigung und Anweisung von 1390 Nov. 21 RTA. 2, 369-371 nr. 216 und 217, vgl. Palacky böhm. Gesch. 3, a, 58 nt. 66. Dort heißt ihn der König fratrem Nicolaum ordinis fratrum minorum confessorem und fratrem Nicolaum suum confessorem, und in unsrem Stück heißt er ebenfalls nicht bloß episcopus sondern auch frater. Dieser ist es, und von dem Bischofe von Speier kann nicht die Rede sein.

Ich verliere sohin aber zunächst nun auch allen Anhaltspunkt, um mich für Ruprecht II oder III als Verfasser des Gutachtens zu entscheiden. Denn die allgemeine Ansicht, daß Ruprecht II eben der Anwalt und Vertreter der Obediens des Bonifacius IX in Deutschland gewesen sei, genügt doch nicht, um ihn auch als Autor eines bestimmten Schriftstücks zu erweisen, das in dieser Richtung geht, außer man vermöchte zu erhärten, daß Ruprecht III einer entgegengesetzten Ansicht gewesen. Solang letzteres unmöglich bleibt, wird man auch auf jenes verzichten müssen. Ich möchte nur noch darauf hinweisen, daß allerdings der Verfasser gefragt worden ist, wie aus den Eingangsworten uneidersprechlich hervorgeht². Aber auch das weist mit Sicherheit auf den einen oder den andern Ruprecht hin, nur vermindert es, in Verbindung mit der bescheidenen Einleitung³, in jedem Falle den Eindruck der Unverschämtheit, so stark auch sonst der Ton sein mag. Wir haben ja auch andere Aktenstücke aus jener Zeit⁴, in welchen die genug aufgetragen wird, anders als es heutzutage in diplomatischen Akten üblich ist. Rupertus dux Heydelbergensis bezeichnet ohne Zweifel den Kurfürsten, aber es fragt sich nur welchen, da Ruprecht II eben um diese Zeit, am 6 Jan. 1398, starb. Sehr wichtig ist die Entscheidung der Frage freilich nicht, und zwar um so weniger, da doch weder der eine noch der andere Ruprecht das Stück in Person redigiert hat. Denn deutlich genug verräth sich die Hand des Hofjuristen⁵, welchem der Auftrag geworden war, der Politik, nicht des einen oder des andern Ruprechts, sondern wol des Pfälzischen Hauses Worte zu leihen; ein Umstand, der die Grobheit gegen Wenzel als übertriebenen Dienstleister gegen Kurpfalz erscheinen läßt und dadurch mildert.

Aber das ist allerdings sehr wahrscheinlich, daß dieses Gutachten bei Gelegenheit des Frankfurter Reichstags eingeholt wurde, vielleicht in Folge desselben. Wenn auch

¹ Palacky Formelbücher 2, 58 nr. 49.

² Ex quo placet majestati — ex parte majestatis ejusdem.

³ Dicatur — cum tremore — tamen loquatur.

⁴ Gleich in nr. 9.

⁵ Vgl. insbesondere II 3a sic enim vult prima regula juris canonici — und quo facto faciunt questionem —, wobei das nec vos debetis involvi in peccatis eorum zugleich einen geistlichen Charakter an sich trägt.

der König die kirchliche Frage hier nicht vorzubringen gedachte (s. lit. A), so wird sie sich doch von selbst vordrängt haben (s. nr. 9 art. 1), und gerade deshalb weil er es nicht wollte. Nun war Ruprecht III persönlich in Frankfurt amesend, sein Geleitsbrief nr. 4 ist vom 20 Dec. 1397. Ruprecht II dagegen starb schon am 6 Jan. 1398 und ist gewiss nicht mehr auf dem Reichstag gewesen. Auch Ruprecht III mag dann wegen des Todesfalls nach Hause gereist sein, empfing aber dann doch noch seine Lehen in Frankfurt¹. Er war jedenfalls lange genug dort, um seine Ansicht zu vertreten, und ein so weitläufiges schriftliches Gutachten von ihm einzufordern war nicht nöthig. Der Eingang des Stücks macht ferner den Eindruck, als ob Bisch. Nicolaus extra nach Heidelberg geschickt worden sei um die dortige Meinung zu erforschen, wol auch zu bearbeiten, in Betreff der Reimser Zusammenkunft. Da man die Ansicht Ruprechts III in Frankfurt von ihm persönlich hören konnte, so muß Bisch. Nicolaus noch vor dem Todestag Ruprechts II an letzteren nach Heidelberg geschickt worden sein. Ich denke daher, daß die Anfrage an diesen gieng und das Gutachten von ihm ausgieng wol noch im Dec. 1397². Endlich noch ein letztes Moment. In der Gesandtschaftsweisung nr. 114 art. 3 sagen die Kurfürsten, sie hätten vor der Reimser Zusammenkunft Wenzeln ersucht, er möge nichts mit Karl VI verhandeln, was gegen Bonifacius IX oder dessen Obedienz wäre oder sein könnte. Darf man darunter, wie es scheint, einen gemeinsamen Akt der Kurfürsten verstehen, so läßt sich dieser der Zeit und den Umständen nach am besten auf den Frankfurter Reichstag annehmen. Wir haben keine Aufzeichnung mehr von einem solchen Akt, aber wir mußten bis jetzt auch ein solch wichtiges Stück wie die Klagartikel nr. 9 entbehren. Vom Schisma wenigstens ist da im ersten Artikel die Rede. Eine Mahnung wie die obige in Betreff der Verhandlung mit Karl VI kann von den Kurfürsten mündlich beigefügt worden sein. Jedenfalls erklärt sich nun wie Pfalzgr. Ruprecht II zu seinem besonderen Gutachten kam. Nachdem die übrigen Kurfürsten sich bereits in der Sache geäußert hatten, mußte es ihm nahe liegen da wegen seiner Abwesenheit schriftlich zu thun, zumal da der König sich ausdrücklich noch an ihn wandte. Sind diese Vermuthungen richtig, so gehört sein Gutachten nr. 23 geradezu auf den Frankfurter Reichstag, und wir können annehmen, daß die übrigen Kurfürsten dem König auf dem Reichstag so ziemlich dasselbe gesagt haben.

Daß die kirchliche Frage trotz der Zurückhaltung, welche der König ursprünglich für die Versammlung beabsichtigt zu haben scheint, doch vorkam, sieht man im übrigen aus der Gesandtschaftsthätigkeit, welche in nr. 24 erwähnt wird. Bei der Dürre unserer sonstigen Nachrichten habe ich mich nicht enthalten können auch die nrr. 28 und 29, schließlich auch noch nr. 32 hier einzureihen.

Ich gebe beiläufig auch die nrr. 30 und 31 von Benedikt XIII, Anweisung für seine Nuntien und Denkschrift derselben, da ich sie für ungedruckt halte. Ich gebe sie, obschon sie nicht auf diesen Reichstag gehören werden. Denn die Ausdrücke in nr. 30 art. 10 loquantur cum aliis principibus, quibus scribitur, qui erunt in curia domini regis sind doch ebensovienig bestimmt genug wie die der Ueberschrift ad regem Alamanie et ad alios principes illarum parcium. Es sieht so aus, als ob Benedikt XIII es darauf ankommen lasse, ob ein Reichstag sei oder nicht. — Für die Zeitbestimmung habe ich wenig Anhalt. Auch die Randbemerkung ista est prima ordinatio hilft da nicht, uns ist eben unbekannt wann die erste Gesandtschaft Benedikts an Wenzel gieng. Es ist aber allerdings die erste Gesandtschaft Benedikts an Wenzel, daher nuncios — ad ipsum transmittere, qui ipsum dominum regem de jure informare valerent atque facto art. 2, ad informandum ipsum et ejus notabile consilium de veritate facti art. 3, informare de

¹ Siehe nr. 35 art. 4 und 5.

² Jedenfalls vor 6. Jan. 1398, wo Ruprecht II starb.

veritate facti et de justicia domini nostri art. 10. Der König hatte, eben auch um sich erst zu unterrichten, um eine Gesandtschaft gebeten (vgl. die Denkschrift nr. 31 art. 1). Auf die Beschickung der zwei Frankfurter Tage vom Mai und Juli 1397 durch K. Karl VI und die Universität von Paris ist in nr. 30 art. 6 hingewiesen, denn unter dem behutsamen Ausdruck alios sind wol die Gesandten des Königs zu verstehen, während die der Universität offen erwähnt werden. Die Gesandtschaft von nr. 30 und 31 geht übrigens auch ad alios principes illarum parcium. Was Benedikt in art. 7 sagt sunt aliqua prolocuta et mota faciencia ad materiam unionis per nonnullos sue obedjencie veritatis et fidei zelatores, das ist wahrscheinlich eine Anspielung auf die von Karl VI empfohlene cessio utriusque partis. Auf sie passt ganz das Zugeständnis licet multum expediencia videantur ad unionem habendam breviter et utiliter, und wenn er sich dennoch darüber hier dahin ausspricht tamen non sunt omnino conclusa, so ist das ungefähr dasselbe, was er im Juli 1397 den französischen Gesandten erwidert hat (Hefele Concil. Gesch. 6, 723).

Der ausführlichere mündliche Vortrag der Benediktischen Gesandten vor K. Wenzel wurde demselben von ihnen dann in kürzerer Form schriftlich übergeben, nr. 31, und diese Schrift selbst wird dann wider dem König Martin von Arragonien zugestellt, mit der Hinweisung, daß Geraldus, einer der arragonesischen Gesandten von 1399, dem König Martin ausführlicheren Bericht über jenen mündlichen Vortrag werde erstatten können. Das geht aus den einleitenden Worten hervor, die an den arragonesischen Fürsten gerichtet und unserem Stück vorangesetzt sind¹ und in denen sich auch Andeutungen über den weitem Inhalt jenes Vortrags finden². Man sieht aus art. 1, daß die Legaten auf Anforderung Wenzels geschickt und die Union zu verhandeln bestimmt sind.

Die Urkunde nr. 25 von [1398] Juni 23 ist offenbar die Wirkung von nr. 9 art. 3. Indem die Kurfürsten dieses Vorgehen gegen Frankreich von Wenzel forderten, war gewiss ihre Absicht dahin gerichtet die junge Freundschaft des Königs mit Frankreich auf dem kirchlichen Gebiete zu durchkreuzen und ihn mit demselben geradezu zu verfeinden. Wie weit es nun Wenzel mit nr. 25 Ernst war, lassen wir dahingestellt. Zu beachten ist übrigens, daß er sich auch in Reims der französischen Kirchenpolitik nicht unbedingt zur Verfügung stellte. Vielleicht wäre er in der Hingabe weiter gegangen, wenn nicht die Haltung der Fürsten auf der Frankfurter Versammlung ihm erschreckt hätte. Daß er nun keinen Fürsten als Gesandten schickte sondern nur Hubart von Eltern³, und zwar mit einer lahmeh Vollmacht, zeigt schon wie er die Sache auffasste. Es war eine bloß kanzleinmäßige Abhilfe, um wenigstens formell der Klage der Kurfürsten gerecht zu werden.

Ob auf dem Reichstag der Romzug vorkam, mag dahingestellt bleiben. Ich glaube es nicht, und zwar wegen der damaligen Lage des Schismas und Wenzels Stellung zu demselben und zu Frankreich. Ich habe den Romzug noch erwähnt in der Einleitung zum Nürnberger Tag vom Sept. 1390 RTA. 2, 288 f. und dann noch bei der Ernennung Sigmunds zum deutschen Reichsvikar vom 19 Merz 1396 RTA. 2, 416, 9, ohne daß ich einen wirklichen Ernst für die Sache dabei zu erkennen vermochte. Noch weniger Eindruck machen, was Wenzels eigne Gesinnung betrifft, die nrr. 26 und 27 dieses dritten Bandes. Auch die Fürsten scheinen ihm daraus keinen speciellen Vorwurf gemacht zu haben, indem die Sache unter den Klagartikeln in nr. 9 nicht vorkommt.

¹ Siehe Quellenangabe zu nr. 31.

² Cum arena — rationes, und unum — eujuslibet; vgl. nr. 32 art. 4.

³ Dieser hat ihm auch sein Darlehen vom Htz. Deutsche Reichstags-Acten III.

Ludwig von Orléans vermittelt, s. Urk. von 1398 Juni 1 im Pariser Nationalarchiv K 54 nr. 58^r or. mb., vgl. Pelzel Wenzel 2, 372.

J. Berichte von dem Tag nr. 33-34.

Die beiden Schreiben nr. 33 und 34 haben freilich keinen sehr ausgedehnten Inhalt, sie sind aber um so wichtiger, weil sie die einzigen sind die sich fanden. Einige nicht werthlose Nachrichten sind aus denselben doch zu entnehmen. Wir haben oben bei lit. C bereits Gebrauch davon gemacht.

K. Städtische Kosten nr. 35-36.

Einiges von dem Reichstag und nach dem Reichstag ist auch aus den Stadtrechnungen zu erkennen, obschon die Frankfurterischen nicht gleich den Nürnbergschen geeignet sind eine eigentliche Präsenzliste¹ zu ersetzen, da die letzteren an alle einzelnen Anwesenden Propinationen zu verzeichnen pfliegen und mit diesen Propinationen auch die Namen der Empfänger verewigten. Von Nürnberg ist bei diesem Reichstag kein Rechnungsauszug zu geben gewesen, weil diesmal nur Schenkbücher und keine eigentlichen Rechnungsbücher vorhanden sind, die Schenkbücher aber nur für solche Tage eine Ausbeute gewähren die in Nürnberg selbst gehalten wurden.

L. Anhang: Tag zu Koblenz Mai-Juni 1398 nr. 37-40.

Die Versammlung zu Koblenz Mai-Juni 1398 ist doch wol kein eigentlicher Reichstag gewesen, wenn auch die an Straßburg ergangene Einladung so verstanden werden kann; es mögen ähnliche Aufforderungen an andere Städte ausgeschiedt worden sein. Aus den Anfangsworten dieser Einladung an Straßburg nr. 38 darf man wohl schließen daß die eben in Gang gewesenen Verhandlungen über den Landfrieden¹ hier weiter geführt werden sollten.

Pelzel Wenzel 2, 371 läßt zu Koblenz einen hitzigen Wortwechsel zwischen dem König und dem Pfalzgrafen Ruprecht III stattfinden; er vermuthet, es sei der Reimser Zusammenkunft wegen. Von einem solchen Wortwechsel ist aber hier nirgends eine Spur vorhanden. Pelzel ist darauf ohne Zweifel gekommen durch die rede die zu derselben zeit gescheen ist. Aber hier ist keine aus dem Munde Ruprechts gefallene Rede, sondern ein allgemeines Gerede, ein Gerücht gemeint, das dem König über ihn hinterbracht worden war. So ist denn auch nicht an die Reimser Zusammenkunft, mit Pelzel l. c., anzuknüpfen². Viel eher darf man daran denken, daß dem König etwas zu Ohren gekommen war von den pfälzischen Machinationen, wie sie in der Urkunde vom 23 Okt. 1396 RTA. 2 nr. 248 vorkommen. Palacky Böhm. Gesch. 3, a, 114, der sich in Betreff des heftigen Wortwechsels an Pelzel hält, bezieht doch im übrigen richtig die gegen Ruprecht erhobenen Vorwürfe auf die „gegen den König angesponnenen Umtriebe“.

Jedenfalls sieht man doch viel: der König hat damals bis auf einen gewissen Grad Oberwasser; die Demüthigung Ruprechts III ist deutlich, so wenig sie ihm auch zu Herzen und von Herzen gegangen sein wird. Es wirkte eben doch, daß der König persönlich da war. Seine Thätigkeit und sein Erfolg zu Nürnberg auf dem Tag vom Sept. 1397 war doch nicht zu bestreiten, und auch zu Frankfurt blieb sein Wirken nicht ohne alles Ergebnis. Diese seine Lage spiegelt sich in dem persönlichen Verhältnis zu seinem Nebenbuhler³.

¹ Siehe die Einleitung zum Frankf. RT. 1397, 8 lit. E.

² Vgl. Einl. lit. H, zu nr. 23.

³ Vielleicht ist auch, wenn nicht wegen des Landfriedens, der Bund Frankfurts mit Johann von

Cronenberg dem alten hier während dieses Reichstags 1398 Jan. 18 nur deshalb abgethan worden, weil bei demselben ein Abgang des Königs und eine Reichspflegschaft als möglich vorausgesetzt wurden, Böhmer cod. dipl. Moenofranc. 1, 777 f.

A. Ausschreiben nr. 1.

1. *K. Wenzel an Straßburg: die Stadt soll wegen Reichs- und anderer Sachen ihre Bevollmächtigten unverzüglich zu ihm nach Frankfurt schicken oder wo er dann sein wird. 1397 Dec. 23 Frankfurt.* ^{1397 Dec. 23}

5 *Aus Straßb. St.A. an der Saul I partie lad. B fasc. VIII nr. 73 or. ch. lit. clausa c. sig. in verso impr.*

Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Liben getrewen. wann wir durch notlicher unserr und des reichs sachen willen, und auch von etlicher gebrechen wegen als sich unsere und des reichs burgere und stat zu Colmar von euch beklagen, ewrer gegenwortikeit wol bedurffen: dovon begern wir von euch mit ernste und wollen, das ir von der egenanten unserr und des reichs sachen und auch der von Colmar gebrechen wegen ewre frunde mit voller macht zu uns gen Frankenfurt, oder wo wir denn sein werden, unverzogenlichen sendet, uff das wir solche sachen und gebrechen zu einem guten ende brengen moegen. und lasset des nicht in dheyn weis. gehet zu Frankenfurt uf dem Meyne des suntages vor dem heiligen Cristes tage unserr reiche des Behemischen in dem 35 und des Romischen in dem 22 jaren. ^{1397 Dec. 23}

[in verso] Dem ammanmeister rate und burgern gemeinlich der stat zu Strasspurg unsern^a und des reichs liben getrewen.

Ad relacionem Borziboi de Swinar Franciscus canonicus Pragensis.

B. Geleite nr. 2-6.

2. *Stadt Köln an Erzb. Johann II von Mainz, bittet um Geleitsbrief durch sein Gebiet für ihre Gesandten zum König nach Frankfurt. [1397] Dec. 12 [Köln].* ^{(1397) Dec. 12}

25 *Aus Köln. St.A. Lib. cop. 1396. 1397. 1398 fol. 14^a cop. chart. coev., mit der Adresse als Überschrift.*

Unsen willigen dienst alleweege bevor. eirwerdige furste, besonder liebe herre. want wir nu kurzlich zu unsme guedigen herren dem Roempschen coeninge unse vrunt¹ heenuf gen Franckenfort zo schicken meinen, des bitten wir ure gnade begerlich, dat wir willet verwairen lassen, dat dieselve unse vrunt durch ure lande ind gebiede zo wasser ind zo lande geleit werden, also dat si mit irre haven² in uren landen vort ind weder ungelezet vur allirmallich velich varen oder riden moegen. ind herup wilt uns ure gutliche troistinge ind geleite weder lassen schrivén mit desem unsem boiden gelich wir urre gnaden alz gucz betruwen. datum feria 4 in profesto beate Lucie virginis³. ^{(1397) Dec. 12}

35 An den eirwerdigen fursten hern . . Johan erzenbuschof zo Maencze etc. unsen besonderen lieven herren.

a) Das erste n abgerieben, unleserlich geworden.

¹ Ihre Namen sind nicht genannt. Eine Gesandtschaft an den Hof im Sommer nennt Ennen Gesch. d. St. Köln 3, 87 mit Namen.

² Mit ihrer Habe.

³ Nur 1380, 1386, 1397 fällt unter Wenzel der Mittwoch auf den Tag vor Lucia; von diesen drei Jahren passt nur das letztgenannte.

- 1397
Dec. 20 **3.** *Frankfurt's Geleitsbrief für alle Reichsstände und ihre Gefolge. 1397 Dec. 20 [Frankfurt].*

Frankf. St.A. Imperatores 1, 81 conc. chart., gleichzeitige Bemerkung innen unten Registrata. Auch hier liegt, wie bei dem Geleitschreiben vom 22 Mai 1397 RTA. 2 nr. 283, die Urkunde vom 24 Febr. 1397 RTA. 2 nr. 253 zu Grunde, indem dieselben Worte ausgestrichen sind wie in RTA. 2 nr. 263, nur daß die Zeit der nun kommenden Versammlung dann nicht mehr eingefügt und blos das Datum der Urkunde selbst umgeändert wurde; auch sind die Worte zu dem tage gestrichen; Schluss und geben [fehlt in] doch das geleide also vor geschriben stet; sonst gleichlautend mit RTA. 2 nr. 253; dat. 1397 vig. Thome.

1397
Dec. 20

Dasselbe ib. Wahltagsakta 1 fol. 12^a nr. 41, wo ebenfalls, doch ohne Ausstreichung, die Zeit der Versammlung fehlt, und so geschlossen wird: — notdorft. so bekennen wir orkunde diß briefes etc. als in der vorgeschriben der stede geleitsbriffen stet, also unvollendet und wie RTA. 2 nr. 263 verwiesen auf RTA. 2 nr. 253.

- 1397
Dec. 20 **4.** *Geleitsgegenbrief der Erzbb. Friederich von Köln und Wernher von Trier sowie Ruprecht des jüngern III Pfalzgr. bei Rhein und Herzogs in Bayern. 1397 Dec. 20 [Mainz].*

Frankf. St.A. Imperatores 1, 105 or. ch. lit. pat. c. 3 sig. intus subtus impr., gleichzeitige Bemerkung innen unten Registrata. Die Aussteller verpflichten sich bei etwaiger Ruhestörung der Stadt beizustehen; von den Daten abgesehen gleichlautend mit der Urkunde vom 27 Febr. 1397 RTA. 2 nr. 254 und der ebenfalls gleichlautenden vom 25 Juli 1397 RTA. 2 nr. 285; doch heißt es hier ebenfalls nicht, so wenig als in unsrer vorhergehenden nr. 3, von einem „Tag“ wie in RTA. 2 nr. 254 und 285, sondern nur: — geleide gegeben hant zu dieser zyt gen Franckfort zu komen und von dannen zu faren in aller der maß als ir geleidsbrieff —; dat. 1397 vig. Thome sine loco, vielleicht Mainz wie am 25 Juli.

1397
Dec. 20

Dasselbe ib. Wahltagsakta 1 fol. 12^a nr. 42 cop. chart. Regest bei Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 46 nr. 127 aus Frankf. St.A.

- 1397
Dec. 24 **5.** *Geleitsgegenbrief Rudolfs Herzogs zu Sachsen und Lüneburg, Pfalzgr. zu Sachsen, Burggrafen zu Magdeburg und des h. R. Reichs Erzmarschalls. 1397 Dec. 24 s. l.*

Frankf. St.A. Imperatores 1, 107 or. ch. lit. pat. c. sig. in verso impr., gleichzeitige Bemerkung innen unten Registrata. Wie der Geleitsgegenbrief nr. 4, nur statt und von dannen zu faren heißt es einfach und wider von dannen; dat. 1397 vig. natie. Chr., sine loco.

1397
Dec. 24

Dasselbe ib. Wahltagsakta 1 fol. 13^a nr. 43, doch nur Anfang und Datum, verwiesen auf den Geleitsgegenbrief bei uns nr. 4. Regest bei Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 46 in nr. 128 aus Frankf. St.A.

- 1397
Dec. 25 **6.** *Geleitsgegenbrief Johans II Erzb. zu Mainz, Reichserzkanzlers in deutschen Landen. 1397 Dec. 25 Eltvil.*

Frankf. St.A. Imperatores 1, 104 or. ch. lit. pat. c. sig. in verso impr., gleichzeitige Bemerkung innen unten Registrata, und, vielleicht von letzterer Hand, unten rechts gleichzeitige Bemerkung nota: zu schriben umb den lantriden. Wie der Geleitsgegenbrief nr. 4, nur statt zu dieser zyt heißt es itzunt; dat. 1397 Christtag Eltvil.

1397
Dec. 25

Dasselbe ib. Wahltagsakta 1 fol. 13^a nr. 44, doch nur Anfang und Datum, verwiesen auf den Geleitsgegenbrief bei uns nr. 4. Regest bei Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 46 in nr. 128 aus Frankf. St.A.

C. Besuch des Tags nr. 7-8.

7. Stadt Köln an gen. Schultheiß zu Oppenheim (sowie je an Mainz und an Achen), ^[1397]
wünscht zu wissen, wie deren Nachbarn zu der Einladung des Königs nach Frank-
furt, oder anderswohin falls er 11 Nov. nicht dort wäre, sich zu stellen gedenken.
[1397] Okt. 31 [Köln]. ^{Okt. 31}

Aus Köln. St.A. Lib. cop. 1596. 1397. 1398 fol. 65^{va} cop. chart. coev.; zu oberst die
Adresse, dann die Unterschrift, darunter der Text. Am Schluss Ind desselben gleichs an
die stee de Maentz ind Aiche.

Unsern vruntligen grucz bevor. lieber her schoultis, besonder gude frunt. unser
gnetiger herre der Roemsche coening hat uns in eime sime brieve verschreiben^a, wie
er gen Franckenfort zo comen meine umb da des heiligen richs notoerft zo understeen,
ind daz wir da^a zo eine^b unser frunde mit vollir macht zo iem senten wollen, und,
weer's sache daz er nicht dar comen wurde^c an sent Mertijns tage, daz wir dan dieselbe
unser frunde heenuf zo iem schicken willen wa sine gnate dan zer zit sin wirt etc. nū
ist daz wir an uch begeren und fruntlich bitten, daz ir durch unsern liebden ind beden
wille verhoeren ind vertasten wollent, so ir^d beste mogent, wie die fursten herren ind
die stee da umb uch besessen sich zo desen sachen anzustellen meinen, denghenen
unser gnatiger herre der coening desselben gelichs ouch verschreiben hat. ind waz ir
davon vernempt, des wylt uns bi dage und bi nacht clerlich herafschriben uns darna
zo richten, as wir uch sonderlingen woll betruwen. daz wollen wir gen uch gerne
verschulden, of sich's irgen noit geburde. got si mit uch. datum feria 4 in vigilia
omnium sanctorum^e. ^[1397]
^{Nov. 11}
^{Okt. 31}

An den eersamen bescheidenn und wisen man Heynrich
zume Jungen schoultisse zo Oppenheym onsern besunderen Civitas Coloniensis.
guden vrunt.

8. K. Wenzel an Frankfurt, begehrt Herberge für 1500 Pferde und beglaubigt seinen
Untermarschalk Enderlein. 1397 Dec. 5 Würzburg. ^[1397]
^{Dec. 5}

A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 165 or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr., gleich-
zeitige Bemerkung unten innen Registrata.

B coll. B. Wahltagsakta 1 fol. 12^a nr. 40 cop. chart.

Regest bei Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 46 nr. 126 aus A.

Wenzlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs
und kunig zo Beheim.

Lieben getrewen. wir begern von euch mit ganzem ernste und fleisse, das ir
uns zu funfzehenhundert pferden herberge bestellen sollet und des nicht lassen in dheine

a) cod. daz. b) cod. hat eyne korrigiert in eine. c) cod. varde. d) cod. wir.

¹ Ohne Zweifel von Nürnberg aus, wo er noch
am 19 Nov. 1397 war, s. Pelzel Wenzel 2, 355 und
RTA. 2 nr. 304.

² Unter Wenzel fällt der Mittheuch nur 1390,
1396, 1397 auf die Vigil von Allerheiligen; von

diesen Jahren passt sachlich nur 1397 zu obigem
Schreiben. Vgl. auch die Worte wa sine gnate dan
zer zit sin wirt mit nr. 1 vom 23 Dec. 1397 oder
wo wir denn sein werden.

weis, als wir euch des sunderlich gelawben und getrawen und als euch ouch des Enderlein unser undermarschalk und liber getrewer underweisen wirdet. geben zu Wirzburg an sand Nielas abende unserr reiche des Behemischen in dem 35 und des Romischen in dem 32¹ jaren.

1397
Dec. 5

[in verso] Dem burgermeister rate und burgern gemeinlichen der stat zu Frankenfurt unsern und des reichs liben getrewen.

Ad relacionem Borziwoii de Swinar Franciscus canonicus Pragensis.

5

D. Klagen über den König nr. 9.

1397
c. Dec. 23 9. Artikel über Forderungen und Klagen¹, von den Kurfürsten dem K. Wenzel mitgetheilt. 1397 c. Dec. 23 Frankfurt.

10

W aus Weimar. Graph. und Herzogl. Sächs. Gesamtarchiv Registrande E fol. 1 nr. 1 cop. sec. 15, aus dem Wittenberger Archiv. Wo nur 1 Punkt über u stand, ist, wie wo 2 Punkte darüber waren, ü gedruckt worden.

Diß sint die artickel, die die korfursten dem Römischen könige geschriben han.

1397
Dec. 23

Item uf dem sonnendage vor winachten anno etc. nonagesimo septimo quamen die kñrfürsten zu dem könige gen Franckfurt. und do fordert der königk an sie, das sie im die artickel anderwerbe geschriben geben. und also gaben sie im die nachgeschriben artickel.

[1] Züm ersten von der zweidracht als von der widerbebesten^a wegen von Avinian etc., das solt unser herre der könig richten, wann er das möglichen dete und das ouch wol entrichtet, wann er sich darunder arbeiten wölt und auch von rechtes wegen thun solt.

[2] Item von der bullen als der babst den fürsten geschriben hat von dem, das der könig zu Franckrich Janue^b des riches stat inne hat, mit dem sich die Florencier^c verbunden haben widder ander des riches stet in Lamparten: da solt unser herr der könig sin botschaft umb bestellen und schaffen das das^d abgethan werde, [2^e] wann es die stet darumb thun das sie meinen das unser herre der Römische könig den von Meylant einen herzogen und zü Pafyhe einen graven gemacht hat uf des riches stet geschluß güter etc., das unser herre der könig widderuff und abthun stülle, wann er des kein möge und macht hat zu thun und grüplich widder das rich ist.

[3] Item das das heilige riche vil lande und stet verlost umb^e verstümeniß, das is^f nicht gehanthabt noch geschutzt wirt, mit namen nicht allein in Lamparten, sunder in Saphoyen^g, Flandern ein teil, zu Brabant, Camerech^h das bistum, die bistum und stett Mecz Tollenⁱ Wirden. und da sal unser herre der könig zuthun und die widder zu dem riche thun brengen und dabi behalten.

[4] Item unsers herren des königes fründe hatten Berne^k inne in Lamparten, do der von Meylant kriegt mit den von Bern; und gaben das dem von Meylant inne und namen gelt darumb, von der wegen Berne dem rich engangen ist, und das unser herre der könig zu dem riche widder brengen sal.

a) W widerbestern. b) der letzte Buchstabe doch wol als a widerzuziehen. c) W Florencian. d) om. W. e) om. W. f) W ist. g) W Sathoyan. h) W Camereth. i) W Monce Cöllen. k) W Bern mit überpeztstem Hakentrich, der an das schliefende n angeknüpft ist.

40

¹ Schon Janssen l. c. hat den Irrthum bemerkt, indem hier 22 statt 32 gelesen werden muß, welches letztere A und B haben. Das Stück steht in B zwischen Stücken von 1397.

² Vgl. die Klagschrift des Herrenbundes bei Pulacky Formelb. 2, 102 f. nr. 110, dort auf 1397 in. gesetzt; der Verlust des imperium wird darin für das Benehmen Wenzels schon in Aussicht gestellt.

45

[5] Item das userr herre der kónig gibt sinen frúnden membranen versiegelt mit siner majestat ingesiegel, darin man mag sriben was man wil: meinen unser herren, das unser gnediger herre der kónig sie lasse wissen was er mit den membranen versiegelt habe, und begeren unser herren die kúrfürsten zu wissen was also uf die membranen geschriben si, wann dem riche grosse schaden entsten mag und macht daran gelegen ist, als sie underrachtet sint, sie auch zumal unmóglich dúnket das man die membranen also geben hat.

1897
c. Dec. 28

[6] Item das, van unbeschirmniß^a und das das rich nit vestenlich gehanhabet wirt, es sint kriege in allen länden des riches, und nieman weiß vór wem er das recht bitten sólle ader móge, das er dabi behalten und beschirmt werde. darumb bitten die kúrfürsten und begerent, das userr herre der kónig zu ien komme und ien ende und ufbrichtung gebe, das auch not ist, wann sie das nit lenger mogen verziehen, und einen darüber gebe^b der des macht hab der ien ufbrichtung tû und sie beschirme.

[7] Item von den zóllen und anderr^c sachen die^d unser herre der kónig gibt etc., begeren sie, das man die^e abthû.

[7^a] Item das er widderruffe den nuwen zoll zu Wirzburg.

[8] Item das man stede und andera lúde leidiget vór das riche umb geringe sachen, da man sie unmóglich umb leidiget und doheyme wol entrichtet. und das kompt alles von des wegen das sie niemant haben von den ien ufbrichtung gechehe; und wan sie fúrkómmet, so geschiet^f ien kein ufbrichtung etc.

[9] Item das sich der kónig verbunden hat mit den von Krakau, das ist widder die cristenheit und wider sin bruder den kónig von Ungern. [9^a] die fúrsten begeren auch, das er sich des bonts mit dem von Meylant abthû.

[10] Item geistlich und ander personen sin getót unschúldlich, die solt er beschuren und das weren, das ist unredlich und wider das riche, und sóliches unredeliches macht dem rich ein grossen schaden.

[11] Item vil ander gebrechen die wir wissen. item sint noch vil infelle gebrechen^g schaden und unverdenklichkeit von dem kónige dem riche geschehen und ufentstanden und degeliche schaden.

E. Landfrieden nr. 10-19.

10. Allgemeine Landfriedensordnung K. Wenzels auf 10 Jahre. 1398¹ Jan. 6 Frankfurt. 1898 Jan. 6

M aus München St.A. Urkk. betr. die Verh. d. kurpf. Hans. g. das deutsche Reich 121. b. 14 or. mb. c. sig. pend.; auf Rückseite die ältere Signatur roth VIII. F. 22, III. B. 1 Abth., ganz unten coave Hand der núwe landfríd, dazu vielleicht etwas später durch konnig Wenzla gemacht ad decem annos. Bei der Ähnlichkeit von c und t in dieser Vorlage schien es gerathen überall cz durchzuführen.

A coll. Speir. St.A. Urk. nr. 98 cop. mb., deren Richtigkeit von Pf. Ruprecht bezeugt wird, daher c. sig. intus subtus impresso. Zuerst kommt der ganze Landfriede, dann zum Schlusse folgen die Worte Daz diese genwortige abeschrift unsers gnedigen herren des Romischen kuniges briefs uber den frieden mit siner majestat anhangendem ingesiegel versiegelt von worte zu worte glich stet, so han wir Ruprecht pfalzgrave bij Rijn

a) W unbeschirmniß. b) W geben. c) W ander mit einem an t angesetztén Überhaben. d) om. W. e) om. W. f) W i mit aufgesetztem Zeichen, das wol e ist; also Kolumnation, die wir aufgelöst haben. g) W gebrochen.

¹ Bei Lersner Franckf. Chr. 1, a, 327^a falsch unter Jan. 18, s. Böhmer cod. dipl. Moenofrancf. 777 f. mit nt. ^a, vgl. Lersner Franckf. Chr. 2, 1, 346 und dem Jahr 1389 ausgeführt. — Folge dieses Landfriedens ist wol der Befehl an Franckfurt von 1398 340-343.

1398
Jan. 6

des heiligen Romischen richts oberster druchseße und hertzog in Bayern des zu urkund
 l. 118er ingesiegel unden an diese abschrift dün drucken.

B coll. Würzb. Archiepkonserv. Mainz-Aschaffenh. Ingross.-B. 13 fol. 9^a-12^a cop. ch. coacc.
 mit der Überschrift *Litera confirmacionis pacis terre.*

C coll. Koblentz. Prov.-Archiv erzb. Trier. Kop.-B. III^a nr. 296 cop. ch. coacc.

L coll. Lehmann Speir. Chr. ed. Fuchs 1711 p. 739^r-741^r, wegen noch vorhandner Über-
 einstimmungen vielleicht aus A, was ohnedieß wahrscheinlich ist wegen des Speirer Stadt-
 archivs, doch ohne den schließlichen Vidimationsvermerk

S coll. Schannat Sammlung 1, 37-43 nr. 12, Schluß fehlt mit dem Datum, dieser Umstand
 und einige andere Abweichungen lassen hier einen bloßen Entwurf vermuthen; sehr
 schlecht; vielleicht aus dem Fuldaer Archiv.

Außerdem gedruckt in Lünig Reichsarchiv 2, 19-21 nr. 10 und abermals 6, 1, 46-48 nr. 23,
 beidemale nach Lehmann; in Neue und vollständigere Sammlung der Reichsabschiede
 Frankfurt 1747 Koch 1, 101-103 nach Lehmann; bei Dumont 2, 1, 265 f. ebendaher. —
 Regest bei Georgisch 2, 830 nach Lehmann Lünig Dumont; Pizel Wenzel 2, 358 f. und
 Böhmer Reichsgesetze p. 15 aus Lehmann und der genannten Frankfurter Sammlung;
 Schaab Gesch. d. großen Rhein. Städtebunds 2, 348 nr. 265^a aus Lehmann und Lünig.
 (Ein archivalisches Regest im Karler. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. nr. 44 fol. 27^r.)

1398
Jan. 6

Wir Wenczlaw von gots gnaden Romischer kunig^a zū allen czijten merer des
 richts^b und kunig zu Bêheim bekennen und dun kunt öffentlich mit diesem brieff allen
 den die yn sehen oder horen lesen: wiewol daz sij das wir vormals etwedicke lant-
 friede gemeinlichen in unsern und des heiligen richts landen gesaczet und gemachet
 hatten, das damit schedlichen lutden understanden^c wurde und lande und lutde zū
 friede und gnaden quemen, ydoch so haben wir mercklichen erfunden, daz soliche
 schedlich lutde soliche funde ersuchen und erfinden, daz ye ir werberey^d furgancke hat
 und gestercket wirdet, davon lande und lutde gemeynlichen zu verderplichem schaden
 komen. und doworten daz solichen missetedigen lutden ye wiederstanden werde und ir
 schedlichen funde ztuerstoret^e werden, so haben wir mit wolbedachtem mûte gutem
 rade unser und des heiligen richts kurfursten fursten herren und stete die nachgeschriben
 ordnung und geseze gnediglich gesezet gemachet und geschicket, sezen machen und
 schicken die in krafft diß brieffs und Romischer^f kunigklicher mechtfollekomenheit
 und von rechter wissen.

[1] Zum ersten so sezen wir, das alle pfaffen und geistlich lutde munster
 closter kirchen kyrchehoffe und ander goteshuser und ir zugehörigen bij iren rechten
 und frijheiden beliben, und sol sie nymand daran hindern oder sie daruber schedigen^g
 mit gewalt.

[2] Auch so sollen die straßen zu wasser und zu lande und die gemeynen
 fryen^h jaremerckte und merckte in steten und dorffern frij sin, und sol nymanden
 off die straßen zu lande und zu waßer dieyeneⁱ die zū den merckten und davon zu
 iren husern wandeln^k, und auch geistliche lute, botden, die kauffmanne mit ir kauff-
 manschaft, die bilgerin die irs pfferrers brieff haben, ane geverde^l, sie sin manne oder
 wybe, schedigen oder angriffen in dhein wise ane geverde.

[3] Auch so sol nymand den pflug mit sinen pferden oder andern viehe wenig
 oder viel und zweyn menschen zu dem pflug gehorende, und glücherwise die ege^m,
 und andern sie sin man oder wibe die das felte oder wyngartenⁿ buwen, von dem
 huse biz off das felte und wyngarten uff dem felde und wyngarten und von dannen
 heim in ir huser vahen angriffen oder sie beschedigen in dhein wise.

a) M scheint kein Vokalzeichen über u. b) M Erichs^f c) SBC widerstanden, MAL understanden. d) AL
 rauhen, B heroberey, C roberis, S rauberey, M werberon. e) A znerstoret, C zsurstoret, S zstoret. f) L add.
 und Böhmischer. g) S add. in keine wise oder. h) om S. i) AL dieyenen, B dieyene, M die yn. k) S
 add. riten gen eten. l) S om. ane geverde. m) Vgl. nr. 15 art. 2. n) S daz winwaach.

1399
Jan. 6

[4] Auch so sol nymand den andern, und die ym^a zu versprechen steen, an-
griffen noch beschedigen, er habe denn den, zû dem er zu sprechen hat, vor-
hin darumb ersuchte^b, und gienge er dann ym rechts und^c bescheidenheit uß, wolte^d
der cleger darumb angriffen, so sol sich der, der also angriffen wil, erberlichen drij
tag und drij nacht vorhin bewaren mit sinen offenen brifen und gewîßen botden in des^e
sloß stat oder huse, do derselbe, den er beschedigen wil, mit sinem leibe zû der zijt^f
wonthaftig ist^g, oder ym selber in sin genwertikeit geben ane geverde.

[5] Auch hette ymant zû dem andern^h zu sprechen umb schulde, der sal
nicht darumb angriffen noch beschedigen, er habe dann den, zû dem er die
scholt fordert, vorhin darumbⁱ ersucht. und gienge er ym dann rechts und^j bescheiden-
heit uß, wolte dann der cleger darumb pfenden, so sal er yn daz vorhin laßen wißen
drij tag und drij nacht mit sinen offenen brifen und gewîßen botden in des^k sloß stat
oder huse, da derselbe, den er pfenden wil, mit sinem libe zu der zijt^l wonthaftig ist,
oder ym selber in siner genwertikeit geben ane geverde. und wer^m ez das der dann
also pfendet und angriffe, der sal die name in daz nehst gerichtete furen und damit
pfentlich gefaren und daz nit buten laßenⁿ in dheim wise. und tribet er die pfande in
das nehste gerichtete, so sol der, des die pfande sint, nicht weren noch geverlichen
hindern. und wurden die pfande erweret^o, so mogen sie zû andern zijten pfenden und
die triben anderswohyn, doch daz sie damit pfentlichen gefaren^p.

[6] Auch so sol nymand den andern brennen^q in vientschaft oder sust,
ez wer' dann daz man fur ein sloß oder marckt keme darinne schedlich oder verlewmt^r
lute weren und die wieder die vorgenanten artickel^s deten: die mag man gewinnen
angriffen und noten mit fuwer oder anders^t wie des not sin wirdet.

[7] Auch wer' ez sachen daz ymant dem andern ein sloß angewonne daz
pfant wer', so sol der, der das sloß gewonnen hette, dem, des das sloß eigen ist, in
aller maßen gebunden sin als der der das sloß verloren hat; und sol auch nicht mere
off dem sloß rechts haben dann als vil als der gehabt hat der das sloß verloren hette.
auch wann der, des das sloß eigen ist, dasselbe sloß losen wolte, so sol er ym daz zu
losen geben umb daz gelte darumb ez stet, und ym daz nicht vorhalden, ane geverde.

[8] Auch sol sich nymand reisig machen noch sin, er sij dann zu den
wapen geboren oder habe einen herren geistlichen oder wertlichen oder stete die dem
lande geseßen sin und die yn zû dem rechten versprechen wollen und sin zû dem
rechten mechtig sin^u.

[9] Auch^v so sol nymand in eynlichem rijte und angriffe, wie die bescheen, zû
glichem teile steen oder gliche deile fordern oder nemen, er sij dann des rites
und der sachen ein hauptmann und habe daz vor ersucht und sich des erberlichen
bewart als vor geschriben stet.

[10] Und wer' ymand der die vorgeschriben artickel gemeinlich oder
besunder uberfure und nicht hilde in allen den puncten^w als vor geschriben stet,
der sol in unsere und des heiligen richs achte zû stunt^x verfallen sin und von allen
eren und wirden verstossen sin^y. und wir sollen die nicht uß der achte komen laßen,
sie haben dann vorhin mit den clegern oder iren erben oder nachkomen ubereinkomen.

a) A in, S im, M yn. b) S begrawet oder beclaget statt eruchte. c) S oder. d) S add. dann. e) A des, S das.
f) S mit sinem libe und zu der zit wonet oder hußhell. g) S add. icht. h) S add. erlegt und. i) S oder.
k) A des, S das. l) S om. zu der zijt. m) S pfentlichen gebaren und baren und da nit buten oder vortun
laßen. n) L abberet, S daruber geweret. o) S gebaren als vor geschriben stet. p) S ausgesprâchte Lûche statt
brennen. q) S verlaupte. M aber verlewmt als verlewmt. r) S, add. gutan hatten odet. s) S angriffen
oder mit fuwe oder anders stat. t) S und ungen sin mechtig gewin zu stet. u) dieser Satz in S ver-
dorben Auch sal nitmant einen eigen [folgen S ganz kleine Strichchen] zum angriffen der da gesche in gleichen
teil vordern oder nemen wollen, er sie dan des rechtes und der sache ein hauptman, und habe darvor erucht
den er elaget, und sich des erblich [sic] verwart also vor geschriben stet. v) S add. und stücken; M puncten?
w) S om. zu stunt. x) verstossen sin aus S; om. MABCL; nr. 15 art. 10 hat geschiden sin.

1398
Jan. 6

und sollen auch verzalt und verurteilt sin, daz sie zu keynen erbern daten nicht tnglich sin^a sonder vernichtet sin sollen. und sollen auch ir lehen, die sie haben von fursten graven und herren geistlichen und werntlichen, ob sie in den nehsten zweyn manden als sie ermanet wurden nicht mit iren herren und den clegeren rechtlich^b oder fruntlich gerichtet wurden, verfallen und iren herren ledig sin. wer^c aber daz ymand, er wer^d grave ritter oder knechte stat burger oder gebure, der lehen von uns und dem riche^e hette, auch also wieder die egenanten stücke gemeinlichen oder besonder dete, der sol auch also in die egenant pene und von sinen lehen^d verfallen sin. und sollen auch soliche missetetige lutde in keynen landen sloßen steden merckten oder dorffern keyn geleide haben, sonder man sol und mag von in^e richten als von missetetigen^f 10 lutden ane alles verziehen, und yederman mag sie und ire guter anfallen^g und zú yn richten oder dun richten^b als von missetetigen lutden. auch so sol soliche missetetige lutde nymand husen noch hofen heimlich noch offentliche noch yn keynen feilen kauff geben oder yn geleide geben noch sust^h bijgestendig sin; und wer sie wissentlichen huset oder hofet yn feilen kauffe gebe oder sie geleitet oder yn sust bijgestendig werⁱ, der sol in 15 alle pene gefallen sin als nehst geschriben stet, ane geverde.

[11] Wir wollen auch, das die egenanten artikel sollen stete ganzce und un verrucket bliiben und gehalten werden, und wollen sie hanthaben schutzen^k und schirmen.

[11^a] Und wer^l ez daz wir oder ymant von unsern wegin hienach dhein briff 20 geben die hiewieder weren, die sollent keyn kraft noch macht haben in dheyen wyse.

[12] Und den^m worten daz die vogenanten ordenunge und gesezce gehalten werden und daz arme und riche bij friede gnaden und rechtenⁿ beliben mogen, so haben wir unsern und des richs kurfursten^o und allen fursten und herren^p geistlichen und werntlichen und steden unsern^q und des richs getruwen die besonder gnade getan 25 und dun yn die von Romscher kunigklicher mechte, daz ir iglicher in sinem lande, als ofte sich das eischen^r wirdet, einen biederman^s zu einem^t riechter in unsern namen und von unsern und des richs wegin kiesen und sezen^u sol und mag, der eynem iglichen cleger^v umb alle egenanten sachen und zúspruche des rechten unverzogenlichen behoffen sin sol, der cleger wer^w dann in des richs achte oder verlanfridt, die sollen dieser gnaden nicht gebrochen als lange sie in der achte^x und verlanfridt sin. 30

[12^a] Und wer^y ez sache daz der riechter eyner oder mere also dem cleger daz rechte geverlich verzuge und sumunge^z wer^{aa}, so sol und mag der nehste riechter dabij von unsern wegin dem cleger des rechten behoffen sin^{ab}. 35

[13] Und wer^{ac} ez sache daz dhein furste herre^{ad} oder stede umb soliche sachen und gesezce wegin zu fyentschafft keme, den wollen^{ae} wir gnediclichen behoffen sin und sie schutzen und schirmen^{af}, biz daz soliche vede abewer^{ag} und yn davon^{ah} 40 gnug geschee.

[14] Wir wollen auch, daz iglicher furste grave und herre in zweyn menden 40 mit iren amptluden schicken, daz sie sweren soliche stücke und gesezce zu hanthaben und zu beschirmen. und desglichen sollen auch unsere und des richs stede, sie sin

a) S verdoeben daz al keinen erberen reden oder dingen mit glich sin. b) S redlich. c) S oder von dem heiligen riche. d) S und sinos lehen; in M, wo ez von sinen lehen heißt, ist geschriben sine mit Überstrich, kann also auch mit sinem aufgloßet werden. e) S zu und von im. f) M missetigen. g) S add. und angriffen. h) B om. o. d. r. i) A add. yn. k) B schuren, S schantzen. l) A da, S om. d. w. m) S bel rechte und gnaden statt h. l. g. u. r. n) M schwerlich ein Fokalzeichen über dem ersten u. o) S om. u. h. p) om. S. q) A belichen. r) A biederben man. s) M falsch korrigiert einen aus einem. t) S om. u. a. u) om. S. v) A sumig. w) S add. unverzogenlichen. x) om. S. y) L sollen. z) S schuren; M wol kein Fokalzeichen über u in schuren. aa) S abgetan werden und in darun. 50

frij oder nit, meister und rete als sie die seczen^a, ye zû den zijten sweren die vorgeschriben punctken und gesece stete zu halten und zu follenfuren und zû hanthaben. 1398
Jan. 6

[15] Doch ist unser meynunge nicht, daz wir fursten herren geistlich oder werltliche oder stete ire rechte^b und^c frijheit mit den vorgeschriben artikeln meynen zu swechen oder krencken in keyn wise.

[16] Diese ordenunge und gesece sollen weren von datum diß briffs czehen jare und nicht lenger.

Und gebieten darumb allen unsern und des richs kurfursten und fursten^d geistlichen und werltlichen graven fryen herren dienstlutden rittern knechten riechtern vogten schultheißen burgermeistern reten und burgern gemeinlichen unser und des richs stete merckte und dorffern^e und allen andern unsern und des richs getruwen und undirtanen^f ernstlichen und festlichen mit diesem briffe, daz sie die vorgeschriben ordenunge gesece und schickunge^g gancze und stete halten follenfuren^h schutzen und schirmenⁱ und die auch allermenglich verkunden und darwider nicht dun in dheim wise^k, als liebe yn sij unser und des richs swer ungnade zu vermeiden^l. mit urkunt diß briffs versigelt mit unser kunglichen majestat insigel, geben zû Franckfort off dem Meyn nach Crists geburte druczehnhundert jare und darnach in dem echtundnunczigstem jaren an der heiligen dryer kunge tag unser riche des Behemischen in dem funfundrißigstem jare und des Romschen in dem zweyundzwenczigstem jaran.

[in verso] R. Petrus de Wischow.

Ad mandatum domini regis

Wenceslaus patriarcha Anthiocenus cancellarius.

11. Gegenentwurf eines königlichen Landfriedens auf bloß 5 Jahre, Proposition der Stände auf dem Reichstag. 1398 [zwischen Januar 6 und 22 Frankfurt.] 1398
[zwischen
Jan. 6
und 22]

G aus Goldast, Reichssatzung 1, 157 ed. Hanau 1609 (in dessen Copeytlicher Begriff verschiedener Reichs-Satzungen ed. Frankf. 1712 wider auf gleichen Seiten abgedruckt). In der Anzeigung woher u. s. w. gibt Goldast l. c. p. 311 an: diese beide Ordenunge [bei uns nr. 11 und 15] habe ich copiert aus dem Concept, mit der eigen hande des zu derselben zeit gewesenen kurfürstlichen pfälzischen Canzlers gestellt, geschrieben, auf dem Reichstag proponiert, delibiert, cancelliert, emendiert, und geändert; weil aber aus Unacht und Fahrlässigkeit (vielleicht wegen des vielen Durchstreichens) sich etwas darvon verlegt und verloren, ist sollicher Mangel durch Erfindung der besigelten Original, wer die haben mag, zu erstatten und zu ergänzen. Die Auffindung des Originals ist uns nun zwar bei nr. 15, aber nicht hier bei nr. 11 gelungen; es blieb nur übrig sich an Goldast zu halten. Das Stück fährt bei ihm die Überschrift König Wenceßlai Confirmatio deß fünfjährigen Landfriedens, wol von ihm selbst gemacht. Er beginnt es, um die Lücke vorn anzuzeigen, mit drei punktierten Zeilen. Es folgt bei ihm auf unare nr. 15, doch ist daraus weiter nicht viel zu schließen. Offenbar ist aber diese nr. 11 ein bloßer Entwurf, der vielleicht gar nicht zur Ausfertigung gelangte. Die Lücke am Anfang ist indes nur zufällig, wie denn auch Goldast am Rande vorn die Bemerkung hat hie mangeln etliche blätter.

Außerdem gedruckt in Länig Reichsarchiv 2, 18 f. und in Neue und vollständigere Sammlung der Reichsabschiede Frankfurt 1747 Koch 1, 100 f. — Regest bei Georghsch 2, 833 und Schaab Städtebund 2, 350 nr. 268. — Alle diese Abdrucke und Regesten aus Goldast.

[u]¹ Auch haben wir künig Wentzlaw obgenanter^m unsern und deß riches kor-
45 fursten und den städten vorgebant die besunder gnade und gunste getan, und tûn in

a) S meister und stete als al sink. b) AL rechten. c) MBCS und, om. AL. d) S om. u. f. e) S etc. statt graven — dorffern. f) S falsch steten statt g. u. u. g) S gewese ordnung und schikung statt o. g. u. sch. h) S add. hanthaben. i) S scharen. k) hier schließt S. l) MARCL om. u. v. m) O obgenanter.

¹ Siehe nr. 15 art. 16. — Die dem obigen art. u vorhergehende größere Partie des Stücks ist verloren.

1398
zwischen
Jan. 6
und 22]

die auch von Römischer küniglicher vollenkommener mildekeit mit rechter wiessen an diesem brieve, daß sie alle und iegliche vorgeschriben stücke puncte und artickele, als die in diesem unserm brief begriffen sint, binnen ziten diß lantfriden einhellig minren und meren längen und kürzen mögen, als sie deß dann ie zü ziten nach gelegenheit und notdorft der lande und in selbes und den iren und allen den die in diesem lantfriden sint zu gemeinem notze und frieden deß eindrächtlich überkommen mögen. und sollen und wollen wir sie auch dabi gnädiglich behalten und getrühlich schüren und schirmen, in gleicher wise als ob^a solich^b ire merunge und minrunge, als sie der ie zu ziten, als lange dieser lantfriden weret, in vorgeschriben massen überkommen werdent, von worte zu worte in diesem unserm briffe verschriben 10 und begriffen weren.

[e]¹ Worden auch die vorgeannten dri korfürsten und auch der obermann einche fürsten graven herrn oder städte in diesem lantfriden zü in nemen in terminen diß lautfriden, die sollen auch, ieglich nach anzale und nach sime vermögen ane geverde und auch nach erkänntnisse der sieben vorgeschriben, reisige wol gewapent und erzügte lüde zü den drin häubtmannen vorgeschriben legen, der masse als vor geschriben stehet. und sollen dieselben, die man also in den lautfriden nemen wierdet, den lantfriden zü den heiligen schweren zü halten und thün als der lantfriden ufwieset an geverde.

[w]² Auch^c wer^e es daß der häubtmann, und die mit im riten von diß lantfriden wegen, reisige lute oder geboûtmannen niderwurfen oder fingen^d, die sal der häubtman halten, daß sie zu gemeinem notze^f diß lantfridens kommen mögen unser^g korfürsten und städten die in diesem lantfriden sint.

[x]³ Wir wollen auch, daz ieglicher kurfürste und fürste^e diß lantfridens diesen lantfriden globe^f und swere^b bi sinen fürstlichen trawen in craft diß briefs. und auch dieselben kurfürsten und fürsten und graven und herren diß lantfridens mit iren amptlütten sollen bestellen binnen zwein menden, daz sie schweren soliche stücke und gesetzte stäte und veste zu hanthaben und zu beschirmen. und dezgleichen sollen auch unser und deß richs stätte, sie sinⁱ fri oder nit, meistere und rädte, als sie die setzen, ie zu den ziten schweren die vorgeschriben puncte und gesetzte stäte zu halten und zu follenfüren und zu hanthaben.

[y]⁴ Doch ist unser meinunge nit, daz wir fürsten herren geistlichen oder werltlichen oder städten ire rechte und freiheid mit den vorgeschriben artickeln mejnen zu schwächen oder kränken in deheine wise.

[z]⁵ Diese ordenunge und gesetzte sollen angen of datum diß briefs und weren darnach fünf ganze jare nächste nach einander folgende und nit länger.

Und gebieten darumb allen unsern und deß richs kurfürsten und fürsten geistlichen und werltlichen graven frien herren dienstlütten rittern knechten richtern vögten schultheissen burgermeistern rädten und bürgern gemeinlichen unser und deß richs stäte märkete und dörfern und allen andern unsern und deß richs getrawen und undertanen ernstliche und festicliche mit diesem brief, daz sie diese vorgeschriben ordenunge gesetzte und schickunge ganze und stäte halten follenfüren schützen und schirmen und die auch allermenlich verkünden und darwider nit dun in deheine wise, als lieb in si unser und deß richs schwere ungnade zu vermiden.

Mit urkunde diß briefs versigelt mit unser küniglicher majestat ingesigel, geben etc. in dem jare nach Christi geburt drüzehenhundert und achtundnünzig jare etc.

1398
zwischen
Jan. 6
und 22]

a) om. G; vgl. nr. 15 art. 16. b) G add. begriffe; vgl. nr. 15 art. 16. c) G nach. d) G om. niderwurfen oder fangen, hier ergänzt aus nr. 15 art. 12^a. e) G unser. f) G kurfürsten und fürsten. g) G globen. h) om. G. i) G sy.

¹ Siehe nr. 15 art. 13^a.

² Siehe nr. 15 art. 12^a.

³ Siehe nr. 15 art. 14, und nr. 10 art. 14.

⁴ Siehe nr. 15 art. 15, und nr. 10 art. 15.

⁵ Siehe nr. 15 art. 16, und nr. 10 art. 16.

12. K. Wenzel macht Graf Philipp von Nassau zum Obmann und Hauptmann des Landfriedens am Rhein und in der Wetterau, und bevollmächtigt ihn, nach Rath der Theilnehmer die Landfriedensordnung vom 6 Jan. 1398 zu verbessern und die nöthigen Leistungen anzusetzen¹. 1398 Jan. 22 Frankfurt.

1398
Jan. 22

- 5 A aus Idstein k. Presq. Staatsarchiv Kaiser Wenceslaus 1398 Schublade 2 Nummer 1
or. mb. c. sig. pend.
M coll. Münch. St.A. Urk. betr. äußere Verh. der Kurfalz, eingeschaltet in die Land-
friedensübereinkunft vom 3 Merz 1398 w. m. s., daher ohne Unterschrift und Registrata.
10 Regest gedruckt bei Wenck Hess. Landesgesch. Katzenelnbog. Urk.B. 1, 244 nr. 26: im
J. 1398 hat K. Wenceslaus den Graf Philipp von Nassau zu seinem Hauptmann und
Handhaber des Landfriedens am Rhein und in der Wetterau bestellt, datum Frankfurt
Dienstags post Agnetis; mit der Anmerkung: eben dazu wurde er nachher auch von
15 K. Ruprecht, und im J. 1415 von Kaiser Sigismund bestellt. Die Bestellung durch
Wenzel ist offenbar die unsrige. Aus Wenck hat Scriba Hess. Regesten 2, 146 nr. 1877
sein Regest genommen, aber falsch den 12 Merz herausgerechnet, während Pelzel Wenzel
2, 363, der auch Wenck citirt, das richtige Datum hat.

Wir Wenzelaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des
reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brive allen
den die in sehen oder horen lesen: wann wir von gnaden des almechtigen gotes
20 darzu gesaczet sein, das wir allen den, die in dem heiligen Romischen reiche under
uns gesessen sind, fride und gnade schicken, und ouch dorzu unser gancze begirde
gekert ist, das wir das, noch^a dem als uns das zugehoret, tun sollen: darumb haben
wir mit rate unserr und des reichs kurfürsten und anderr unserr und des reichs fursten
und herren betrachtet^b, und ouch wir selber dicke unsern slaff und rā^c gebrochen,
25 wie wir das^d, das gote zu lobe dem heiligen Romischen reiche zu eren und aller-
menlich zu nuze und zu fride allernuczlichigit und beqwemlichen ist, volfuren
mochten. und haben mit der egenanten kurfürsten willen und worte etliche stücke
und ordenunge^e, als die genczlichen und gare in unsern briven mit unserr kuniglichen
majestat insigel vorsigelt begriffen sind, gesacz und gemacht, die wir auch offenberlichen
30 haben lassen vorkundigen zu Frankenfurt, durch das das nyemande sich domite besonen
oder beschirmen mochte, dorumb das er nicht woste noch solt wissen die egenanten
artikel und unser ordenunge. [1] und wenn alle gesez und recht vornichtet werden
die nicht hanthabers noch volfurers haben, dorumb so haben wir mit wolbedachtem
mute gutem rate unserr und des reichs fursten und getrewen und rechter wissen den
35 edeln Philipps grafen zu Nassaw unsern und des reichs liben getrewen zu einem obman^f
und hauptman des lantfrides an dem Reyn und in der Wedreb gemacht und gesacz
und sezzen in von Romischer kuniglicher mechte in kraft ditz brives, das er denselben
lantfride noch unserr ordenunge und geseze, die wir yeczunt zu Frankenfurt gesacz
und gemacht haben, hanthaben schutzen schirmen und dem vorsein sol als sich des
40 heischen und notdurftig sein wirdet. [2] und geben ouch demselben Philipps volle
und gancze kraft und macht, wer' es sache das in der egenanten unserr ordenunge
des frides ichtes vorkurzet oder vorgessen were, das er das nach rate und willen unserr
und des reichs kurfürsten fursten herren und stete die in demselben lantfride begriffen
sind lengern bessern und meren moge als des notdurftig sein wirdet. [3] und der^f
45 worten das derselb Philipps derselben hauptmanschaft vorsein und koste getragen moge,
so geben wir im vollen gewalt, das er noch rate der egenanten fursten herren und

a) A nach? b) om. AM. c) A rā mit überflüssigem Punkt links unter e, M ruwe. d) om. AM. e) M oberman.
f) M den.

¹ Vgl. über seine Besoldung Lehmann Speyr. haben, dessen Besoldung hier gleichfalls ange-
geben ist.
30 Chr. ed. Fuchs 1711 p. 773^r zum Jahr 1400. Nach
ib. p. 775^r müßte er noch 1400 einen Nachfolger
in Schenk Eberhard Herren zu Erbach erhalten
² Die allgemeine Landfriedensordnung vom 6 Ja-
nuar 1398 nr. 10.

¹³⁹⁸
^{Jan. 22} stete czolle sture und andere vollest^a, wie sie das^b darzu gute dunket, ufsezzen und nemen moge, als sie des uberein werden und als vormalis in dem alden lantfride gewonlich gewest ist. [4] und diese usere bevelhnesse sol weren als lange und wir das nicht wissentlichen widerrufen. mit urkunt ditz brives vorsigelt mit usserr kuniglichen majestat insigel, geben zu Frankenfurt noch Cristes geburt dreyzenhundert jare und dornoch in dem achtundneunzigistem jare des dinstages noch sand Agneten tage usserr reiche des Behemischen in dem funfunddreissigistem und des Romischen in dem czweyundczweinzigistem jaren.

Per dominum Wenceslaum patriarcham Anthiochenum
cancellarium

[in verso] R. Petrus de Wischow.

Franciscus canonicus Pragensis.

¹³⁹⁸
^{Jan. 28} 13. K. Wenzel an Frankfurt, gebietet Bevollmächtigte zu schicken nach Mainz auf Febr. 8/9 um über Vollendung und Bestellung des Landfriedens zu berathen. 1398 Jan. 28 Koblenz.

Aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 106 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.

Gedruckt im Archiv für Hess. Gesch. und Alterthumskunde Bd. 2 Heft 1 pag. 136 f. 15
wahrsch. aus Frankf. St.A. l. c. — Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 49, nr. 131
aus Frankf. St.A. l. c.; und bei Scriba Hess. Reg. 2 nr. 1874 aus dem Hess. A. f. G.
u. A.K., mit falscher Berechnung des Datums auf 25 Jan. 1398.

Wenzlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Liben getrewen. wann wir mit rate der erwidigen erzbischove zu Meincze und zu Triere usserr liben neven und fursten den edlen Philipps grafen von Nassaw usserr und des reichs liben getrewen zu einem hauptman des lantfrides, den wir nehsten zu Frankenfurt vorkundiget haben, an dem Reyne und in der Wederew gesaczet und gemachet hant, und doworten das solcher lantfride volfuret und zu ende kome und ouch redlichen bestellet werde, so gebieten wir euch ernstlichen und vestlichen mit diesem brife, das ir ewre frunde mit voller machte uf den nehsten freytag noch unser vrawen tag purificationis gen Meincze schicken sollet, solche obgenante sachen an dem sunabende frü doselbist anzuheben und zu teydingen, als wir ouch das fursten herren und andern steten zu tunde geschriben haben. geben zu Koblencze des montages noch sand Pauls tage conversionis usserr reiche des Behemischen in dem 35 und des Romischen in dem 22 jaren.

[in verso] Dem burgermeister rate und
burgern gemeinlichen der stat zu Franken-
furt usserr und des reichs liben getrewen.

Per dominum Wenceslaum patriarcham
Anthiochenum cancellarium
Franciscus canonicus Pragensis.

¹³⁹⁸
^{Febr. 16} 14. Erzb. Adolf II von Mainz erklärt, daß der von dem Landfriedenshauptman Gf. Philipp von Nassau in Höchst eingerichtete Landfriedenszoll nur für die Zeit dieser Hauptmannschaft des genannten Grafen erhoben werden soll. 1398 Febr. 16 Elfeld.

W aus Würzb. A.K. Mainz-Aschaffenh. Ingress.-B. 13 fol. 9^a cop. chart. conev. mit der
Überschrift Litera recongnicionis domini comitis Philippi de Nassau ex parte electorum
super theolonio in Hoeste ex parte pacis terre.

Wir Johan von gots gnaden etc. bekennen etc.: als wir mit^c deme erwidigen in got vatter hern Wernher der heiligen kirchen zu Triere erzbischof und deme hoch-

a) M aader folleiste. b) om. M. c) W om. wir mit.

gebornen fursten hern Ruprechten palzgraven bi Rine und herzogen in Beyern unsern
 lieben herren und neven und auch den steten an deme Rine und in der Wedereuwe
 eins lantfriedens uberkommen sin nach lude und inhalde solicher briefe, die der aller-
 durchluchtigeste furste unser lieber gnediger herre her Wenczlawwe Romischer konig zu
 5 allen ziten merer des riches und konig zu Beheim deme edeln unserm lieben vettern
 Philips graven zu Nassaw und zu Sarbrucke als einem heubtman und oberman desselben
 lantfriedens geben hat, und als der egenante unser^a vetter einen zoll, zu demselben
 lantfriden von koniglicher gewalt und macht ime daruber gegeben^b in den obgenanten
 10 unsers gnedigen hern des koniges briefen, in unserm sloß zu Hoeste ufgeseczet dar-
 gelacht und gemacht hait zu waßer und zu lande mit unser der vorgeschriben unser
 miderkurfursten und neven und der egenanten stede willen und verhengnisse, und unser
 stat zu Mence iren sunderlichen willen und verhengnisse darzu geben hait als lange
 der obgenant unser vetter Philips grave zu Nassaw und zu Sarbrucke ein heubtman
 und oberman des egenanten lantfriedens ist: des han wir geredt und redin geinwortlich
 15 in craft dieses briefes: so wanne daz der vorgeant unser vetter Philips grave zu
 Nassaw und zu Sarbrucke nit me heubtman und oberman des vorgeantanten lantfriedens
 ist noch sin wil, daz dan der egenant zoll zu Hoeste in unserm sloße, den er da
 ofgelacht als vor geschriben stet, auch abesin sal^c und nit me oder lenger da gehaben
 werden ane alle geverde. urkunde unsers ingesigel etc., datum Eltvil ipso die beate
 20 Juliane virginis et martyris anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo octavo.

1398
Fbr. 161398
Fbr. 16

15. *Kurmainz Kurtrier Kurpfalz und die Städte Mainz Worms Speier Frankfurt
 Friedberg Gehnhausen Wetzlar als Theilnehmer des Landfriedens am Rhein und
 in der Wetterau kommen überein mit Graf Philipp von Nassau und Sarbrück als
 dem Obermann und Hauptmann dieses Landfriedens auf gewisse Artikel zur
 25 Stärkung des königlichen Landfriedens vom 6 Januar 1398 nr. 10, welcher hier
 verändert und in seiner Dauer von 10 auf 5 Jahre herabgesetzt wird. 1398 Merz 3
 [Mainz].*

1398
Merz 3

M aus Münch. St.A. Urkk. betr. äußere Verh. des Kurpfalz 127/f. 31 or. mb. c. 11 sig.
 pend.; auf der Rückseite rechts unten in der Ecke von gleichzeitiger Hand der nuwe
 30 lantfride, darunter von späterer Hand 1398, links von diesen Bemerkungen steht eben-
 falls von gleichzeitiger Hand Rupertus dux. Im Abdruck ist überall ez durchgeführt
 worden. Die einzelnen Punkte, in diesem Stück vielfach zwecklos vorhanden, konnten
 über Vokalen nicht als Vokalzeichen berücksichtigt werden, außer wenn übersetztes e
 oder doch zwei Punkte von Bedeutung zu erkennen waren.

F coll. Münch. St.A. kurpfälz. RTA. sign. fasc. II Reichs- Kreiß- und Religionssachen von
 1399-1499 nr. 1 fol. 1 mit der späteren Überschrift könig Wentzeblai landfrieden. Der
 35 mangelnde Eingang und die Korrekturen künden hier einen bloßen Entwurf an. Das
 Stück beginnt erst mit unserm art. 1, und nach zum ersten stunden dort erst die dann
 wieder gestrichenen und in G und M ganz fehlenden Worte so sezen wir, woraus man
 40 sieht daß irgend ein Exemplar von nr. 10, wo das so sezen wir steht, als Vorlage
 gedient hat, wie ja in der Natur der Sache liegt. Mit Ende art. 7 schließt das also
 auch kein Datum tragende Stück, wol nur aus zufälligem Grunde. In art. 4^a sind die
 Worte umb sache die an daz lantgericht gehorent erst von andrer Hand hinzugefügt.
 In art. 5^a waren ursprünglich nach siner noch briewe mitgenannt, und war nach ge-
 45 nießen fortzuführen mit und den nachgen als daz herkomen ist; wol dieselbe andre
 Hand strich dieß und setzte wie in unserm Texte steht, es ist jedenfalls eine gleichzeitige
 Hand. Auch andere noch sichtbare kleinere Korrekturen stimmen mit unserem Text und
 sind der Anführung nicht werth.

G coll. Goldast Reichssatzung 1, 154-156 ed. Hanau 1609 (in dessen Copeylicher Begriff.
 50 verschiedener Reichs-Satzungen ed. Frankf. 1712 wider auf gleichen Seiten abgedruckt)

a) W unserer. b) W odd. hat. c) W sin sal abe auch sin.

1398
Mers 3

Über die Quelle Goldasts s. nr. 11 die Quellen-Angabe. Die Überschrift Kurfürsten und ständen d. h. reichs ordnung d. 5j. landfriedens rührt wahrscheinlich erst von Goldast her. Der mangelnde Eingang und Abweichungen verschiedener Art kündigen hier ebenfalls wie in F einen bloßen Entwurf an. Goldast beginnt auch wie F erst mit unserem art. 1, doch geht er bis zum Schlusse einschließlich des Datums. Zufälliger Art sind zwei Lücken: es finden sich nemlich die art. 11^a-12^a durch drei punktierte Zeilen ersetzt, mit der Bemerkung am Rand hie mangelt ein seitenblatt; und ebenso ist der art. 12^a und der größte Theil von art. 12^a, in welchem erst mit allezeit mit ime führen fortgefahren wird, durch drei punktierte Zeilen und einige weitere Punkte vor diesen Worten ersetzt, mit der Bemerkung am Rand hie mangelt auch ein seitenblatt. In art. 12^a steht die Abweichung in diesem landtfriden die nit pfant werêh statt von des landtfriden wegen. In art. 12^a fehlt off deme — komen weren. Zwischen art. 13^a und 14 steht es sollen auch alle burgfrieden, die versigelt und gesworen sint, in iren kräften bliben ane geverde. In art. 16 fehlt wie wir des — überkomen mogen. Am Schlusse des Datums einfacher geburt druzehenhundert und achtundnünzig jare. Im übrigen siehe die Varianten G.

Ein Original ist auch vorhanden in Frankf. St.A. Reichssachen II Urkunden caps. 5 nr. 118^{aa} mit einer beglaubigten und einer andern Abschrift. Auch dieses noch zu benützen, wor wegen zu später Auffindung nicht mehr thunlich, konnte auch bei der sonstigen Sicherung des Textes füglich unterbleiben.

Regest im Karlsru. G.R.A. Pfälz. Kop.-B. 44 fol. 201^{aa}. Ein brief, wie die kurfürsten Meincz Trier und Pfalz mit etlichen stetten annehmen die einung, so konig Wenczlau im rich gemacht hatt (dieselb einung inserirt ist [dieß ist wol ein Irrthum und beschränkt sich auf die in unsrer nr. 15 inserierte nr. 12]), friden zu halten und hilf zu thun; und ist ein zirk gegeben, zu Selb anfahren, furter Richshofen, Hochfelden, Ohssenstein, Hornbach, Kirckel, Sarbrucken, Merzingenn, Freudenberg, Schonecke, Hilleßheim, Hohingen, Sigen, Ameneburg, Stolzenberg, Brotselden, Gamburg, Mergetheim, Nagelsperg, Leuwenstein, Bünickeim, Mulbronna, Wiltperg, Veherbach, Heydolsheim, Grunbach, Winggarten, Utenheim, Nuwenburg, biß wider gein Sels; und ist grave Philips von Nassaw ein oberman gesetzt, der mag zoll und stuer im rich ufsetzen sin stat zu halten mit rat der fursten und stet [unsere nr. 12]. under der fursten und stett anhangendem ingesigel geben of sondag reminiscere anno dom. 1398. Die Grenzorte s. in unsrer nr. 15 art. 11^a, woher offenbar das Regest geschöpft hat.

Gedruckt außer G (Goldast) in Lämig Reichsarchiv 2, 16-18 und in Neue und vollstündigere Sammlung der Reichsabschiede Frankf. 1747 Koch 1, 97-100 nr. 28, beidemals aus Goldast, und zwar so daß in der genannten Frankfurter Sammlung die zwei Goldastischen Lücken ähnlich wie bei Goldast, dagegen bei Lämig die erste gar nicht und die zweite weniger stark als bei Goldast bezeichnet sind. — Regest in Georgisch Regesten 2, 833 aus Goldast; in Schaab Gesch. des großen Rheinischen Städtebunds 2, 349 nr. 267 ebendaher; in Scriba Hess. Regesten 2 nr. 1799, aus Goldast angeblich, aber mit demselben falschen Datum vom 15 Merz 1389 wie bei Schaab l. c.; noch einmal bei Scriba l. c. 3, 233 nr. 3473 ebenfalls aus Goldast, mit richtigem Jahr 1398 und falschem Tag 15 Merz; endlich in Görz Trier. Regesten aus Lämig und der genannten Frankfurter Sammlung der Reichsabschiede.

1398
Mers 3

Wir . . Johan von gots gnaden des heiligen stuls zu Mencez erzbischoff des heiligen Romischen richs in Dutschen landen erzcanczeler, und wir Wernher von denselben gnaden erzbischoff zu Trier des heiligen Romischen richs in Welschen landen und durch daz koningriche zu Aralat erzcanczeler, und wir . . Ruprecht auch von gots gnaden palczgrave bij Ryne des heiligen Romischen richs oberster druchseße und herczoge in Beyern¹, und wir die burgermeistere redte und burgere gemeynlichen der stede Mencez Wormße Spier Frankfurt Frideberg Geilnhusen und Weczflar bekennen und tun kunt offenbare mit diesem brive: als der allerdurchluchtigester furste unser gnediger herre her Wenczlau Romischer koning zu allen zijten merer des richs und koning zu Beheim soliche groß rauberye und unfriden die lange zijt in diesen landen

¹ Ungenau nennt Palacky Böhm. Gesch. 3, a, 109 anderes gemeint als unsere Urkunde, wenn auch nur diese drei Reichsstände; es ist aber dort nichts kein Citat gegeben wird.

gewest sint und noch sint zu werende den zu widersten und guten friden zu machen eyne gemeynen lanfriden nuweligen zu Frankfurt gesezet gemacht offentlich verkundet verschriben und versigelt geben hait, und als derselbe unser gnediger herre der Romische koning uns vorgnanten kurfursten stedten und andern des lanfriden an deme Ryne und in der Wederawe den edeln Philipps graven zu Naslaw und zu Sarbrucken unser der obgnanten kurfursten neven und lieben getruwen zu eynem oberman und heubtman gegeben hait nach innehalte des briefes mit siner koniglicher majestat ingesigel versigelt den wir ganz und ungelezet besigelt gesehen und verhoret han, derselbe brieff von worte zu worte hernoch geschriben stet und also ludet [folgt K.

10 *Wenzels Bestallungs- und Vollmachtsbrief für Graf Philipp von Nassau und Sarbrück dat. 1398 Jan. 22 nr. 12*]: des haben wir vorgnanten kurfursten und stedte, gode zu lobe unserme gnedigen herren deme Romischen koninge deme heiligen Romischen riche zu eren und deme gemeynen lande zu friden nütze und gemache und deme lanfridengeseze und -ordenunge als unser gnediger herre der Romische koning zu Frankfurt

15 hat laßen verkundigen zu sterkunge, diese hernochgeschriben artikel mit dem edeln Philipps graven zu Naslaw vorgnant als eyne obermanne und heubtmanne dieses lanfriden und er mit uns eynhelliclichen uberkomen in der maße als hernoch geschriben stet.

[1] Zum ersten daz alle paffen und geistliche lute munster cloister kirchen spietale kirchofe und andere gotshusere und ir zugehore bij iren rechten und fryheiden

20 blijben sollen, und sal sie nymand daran hindern oder sie daruber schedigen mit gewalt.

[2] Auch so sollen die straßen zû waßer und zu lande und die gemeynen frien jarmerckte und merckte in steten und dorffern fry sin, und sal^a nymand uff der straßen zu waßer und zu lande diejenen die zu den merckten und davon zu iren husern wandeln, und^b auch geistliche lute und boten, die kaufmanne mit ire kaufmanschaft,

25 die pylgeryne die ired pherrers brive haben ane geverde, sie sien manne oder wibe, schedigen oder angriffen in dheine wise ane geverde.

[3] Auch so sal nymand den phlug mit sinen pherden oder anderme viele wenig oder viel, und zwen meentschen zu deme phluge gehorende, und die ege^c in gleicher wise^d, und andern sie sin manne oder wibe die daz felt oder wingarten buwen,

30 von dem huse biz uff daz felt und wingarten off deme felde und wingarten und von dannen heim in ire husere vahn angriffen oder sie beschedigen in dheine wise^e.

[4] Auch daz^f niemand den andern, die in diesem lanfriden sint, oder daz nymand uzwendig^g des lanfrides diejene, die in diesem lanfriden sint oder darinn komen werdent, angriffen noch beschedigen sal, er habe dan den oder die, zu den

35 er zu sprechen hait, vorhine erfolget, daz sie yme rechts und bescheidenheit uzgegangen sin vor deme lanfогte und den andern darzu gesezt. und wolte dan der cleger darumbe angriffen, so sal er sich erberlichen dry tage und dry nachte vorhin bewaren mit syme offen brive und gewissen boten in des sloße stad oder hus da derselbe den er beschedigen wil mit syme libe zu der zijt wonhaftig ist, oder yme selbes^h in siner

40 geinwortikeit geben ane geverde.

[4^a] Also doch, daz in derselben fyentschaft von beden parthien allen iren helffern und den iren^b alle und igliche artikel dieses lanfriden als vor und nach geschriben stet gehalten und nit uberfaren sollen werden.

[4^b] Auch wer sich mit rechte vor den lantrichtern wolte laßen gnugen umbe

45 sache die an daz lantrichte gehorent, den sal man nit kriegen noch yme fyentschaft

a) M add. sic. b) M unde! c) F eyge, G eygen. d) M doch wol nicht in kolumnier! e) M dact! f) M doch wol nicht kzewendig! g) M bis. h) G om. und den iren.

¹ Was Lersner *Frankf. Chr.* 1, 327* zu „1389 paz publica Wencelai Francofurtana § 12“ anführt, scheint aus obigen Artikel und aus dem Deutsche Reichstags-Acten III.

Egerer Landfrieden von 1389 RTA. 2 nr. 72 art. 13 zusammengeschwoegt zu sein.

1398
Mrs. 3

oder schaden zufügen. und wo ez daruber geschee an denjenigen die in diesem lantfriden sint, den solte der lantfride beholfen sin und daruber richten glicherwise als obe die andern artikel des lantfriden oder ir eynicher an yme uberefaren were.

[5] Auch hette ymand zu deme andern zu sprechen umbe kuntliche rederliche schult, der sal nit darumbe angriffen noch beschedigen, er habe dan den, zu deme er die schult fordert, vorhin darumbe ersucht und die an yn erfordert. und bezalt er yme die schult dan nit, so mag er darumbe phenden, also daz er yn daz vorhine laße wissen dry tage und dry nachte mit syme offen brive und gewissen boten in des sloße stad oder hus da derselbe den er phenden wil mit syme libe zu der czijt wonhafftig ist, oder yme selber in siner geinwortikeit geben ane geverde. und wer' ez daz der^a dan also phendte und angriffe, der sal mit den phanden phendlich tun und gefaren. und wer deme nit also nachginge, den oder die mag man vor den lantfriden heischen und darumbe nemen waz der lantfride daruber wiset.

[5^a] Were auch ymand deme andern zinse gulte oder verbrieffete schult schuldig, wilcherley die weren, darumbe mag yderman siner kuntschafft beseßes und rechten gebruchen und genießen und sinen braven nochfolgen als sie uzwissen.

[5^b] Hette auch ymand deme andern zuzusprechen umbe eigen und umbe erbe, daz sal man uztragen an den gerichten da die gude inne gelegen sint.

[5^c] Und umbe lehen, daz sal man uztragen vor den herren von den die lehen rurent.

[6] Auch so sal nymand den andern burnen in fientschafft oder sust, ez were dan daz man vor eyn sloß oder market qweme darynne schedeliche oder verlumete lute weren und die wider die vorgnanten artikel getan hetten, die mag man gewinnen angriffen und notigen mit fuer oder anders wie des noit sin wirdet.

[7] Wer' ez auch sache daz ymand dem andern eyn sloß angewonne daz phand were, so sal der der daz sloß gewonnen hette dem, des daz sloß eigen ist, in aller maßen verbunden sin als der der daz sloß verloren hait; und sal auch nit mee off deme sloße rechtes haben dan als vile als der gehait hait der daz sloß verlor hette. auch wanne der, des daz sloß eigen ist, dasselbe sloß losen wolte, so sal er yme daz zu losen geben umbe daz gelt darumbe^b ez steet, und yme daz nit vorhalten ane geverde.

[8] Auch sal sich nymand reysig machen noch sin, er sij dan zu den wapen geboren oder habe eynen herren geistlich oder werntlich oder stete die deme lande geseßen sin und die yn auch zu deme rechten versprechen wollen und sin zu deme rechten mechtig sin und in der tegelicher koste er sij ane geverde.

[9] Auch so sal nymand in eynichem rijte oder angriffe, wie die gescheen, zu glichem deile sten oder glich deil furdern oder nemen, er sij dan der sachen und ansprache, darumbe die naeme geschicht, eyn rechter forderer und eyn heubtman und habe daz vor ersucht und sich des erberlich bewaret als vor geschriben stet.

[10] Und^c were ymand der die vorgeschriben artikel gemeynlich oder besunder uberefare und nit hielte in allen den puncten als vor geschriben steet, der sal in des heiligen riches achte zu stunt verfallen und von allen eren und werden gescheiden sin; und sollent die auch nit uz der achte gelaßen werden, si haben dan vorhin mit den clegern oder iren erben oder nachkomen ubereynkomen. und sollent auch verczalt und verorteilet sin, daz sie zu keynen erbern deten nit dogende sin, sonder vernichtet sin sollen. und sollen auch ire lehen, die sie haben von fursten graven und herren geistlich und werntlich, obe sie^d in den nesten zwein menden, als sie von deme lantfride bevor darumbe ermanet weren und der lantfride daruber erkant hette, nit mit iren herren und den clegern rechtlich oder fruntlich gerichtet wurden, ver-

a) M zweites hat ausgestrichen. b) M doch nicht darumbe! c) M wol kein Strick über und. d) M odd. die.

fallen^a und iren herren ledig sin. wer⁷ ez aber daz ymand, er were grave herre ritter oder knecht stad burger oder gebuer, der lehen von unserme gnedigen herren deme Romischen koninge und deme riche hette, auch also wider die egnanten stücke gemeynlich oder besunder tete, der sal auch also in die egnante^b pene und von sinen lehen verfallen sin in der maße als vor geschriben stet. und sollen auch soliche missetetige lute in keynen landen sloßen steten merckten oder dorffern kein geleite haben, sunder man sal und mag von yn richten als von missetetigen luten ane allez verczihen, und yderman mag sie und ire gut anfallen und zu yn richten oder tun richten als von missetetigen luten. auch so sal soliche missetetige lute niemand husen noch hofen heymelich noch

10 offentlich noch yn keynen feilen kauff geben oder yn geleide geben noch yn sust bijestendig sin. und wer sie wißentlich huset oder hofet yn feilen kauff gebe oder sie geleidete oder yn sust bijestendig were, der sal in alle pene gefallen sin als nest geschriben stet ane geverde.

[11] Und sollent auch die vor- und nochgeschriben artikel stete ganz^c und un verrucket blijben und gehalten werden und wollen sie hanthaben schutzen und schirmen.

[11^a] Wer auch in czirkel und termeynen dieß landfriden geseßen ist und den landfriden nit swüre zu halten, der sal des landfriden auch nit genießen. tete er aber dawider, so sal man uber yn richten als der landfride uzwiset.

[11^c] Und sal der begriff und termeyne dieß^d landfriden angeen zu Selse, von Selse gein Richeshoven, von dannen gein Hochfelden und Ochsenstein, von dannen gein Hornbach, von Hornbach gein Kirckel und Castel off der Bliese, und vorter gein Sarbrucken und als verre die graveschafft von Sarbrucken get ußgenommen des landes daz in Welschen landen lijt, und von derselben graveschafft die Sare abe

20 biz gein Merczige, von Merczige biz gein Freudenberg, von Freudenberg biz gein Wyntheringen^e, von dannen biz gein Schonecke in die Eyffel, von dannen biz gein Hillesheim, von Hillesheim gein Hohingen, von dannen biz gein Sigen, von Siegen biz gein Ameneburg, von dannen biz gein Stolzenberg, von Stolzenberg biz gein Renecke, von dannen biz gein Broitselden, von Broitselden gein^f Gamburg, von dannen gein

30 Mergentheim die Tuber off, von dannen gein Nagelsberg, von Nagelsberg gein Lewenstein, von dannen gein Bonnekeim, von dannen gein Mulnbruun, von dannen biz uff daz Eygen, von dannen gein Wiltperg und Veherbach, von dannen gein Heidolfsheim^g, von dannen gein Grumbach, von dannen gein Wyngarten, von dannen gein Utenheim, von Utenheim gein Nuwenburg, und von dannen wider gein Selse.

[12] Und uff daz die vorgeschriben ordenunge und gesezze an den vor- und nachgeschriben^h artikeln gehalten werden und bliplich sin mogen als daz billich ist, und daz arme und riche bij Friden gnaden und rechte blijben mogen, so haben wir obgnanten kurfursten dryeⁱ mit namen unser iglicher eynen und wir obgnanten stete auch dry erber lute zu deme vorgnanten obermanne und heubtmanne gegeben und gesezzet. die syben auch zu den heiligen sweren sollen gemeyne und gliche richtere zu sin deme armen als deine richen nach ußwisinge des landfriden nach iren besten sinnen und vernunftten ane geverde.

[12^a] Und sollent die syben zusamen off die zijde als hernoeh geschriben stet komen sechswerbe in deme jare gein Mencze in die stad, mit namen uff den nehsten sondag noch sand Georgen dage, off den nesten sondag noch sand Johans baptisten tag als er geboren wart, off den nehsten sondag noch sand Bartholomeus tag, off den nehsten sondag noch der heiligen Symonis und Jude dag, uff den nehsten sondag noch

a) em. G. b) M egnant und die Abkürzung, also egnante oder egnanten, G ehegnanten. c) M ganzc. d) M dieses - oder dieß? e) M hat r als Korrektur, wol aus n. f) M geschrieben gein. g) M weit eher so als Heidolfsheim. h) M sic. i) M hat e tuzaz in der Höhe und kleiner.

1399
Nr. 3

deme heiligen Cristsdage,* und uff den nehsten sondag noch sand Mathias dage des heiligen zwelfboten, noitdurfftige sachen von dieses lautfrides wegen off den eyd uzzurichten. duchte aber den oberman off den eyd daz des ee noitdurfftig were zusammenzukomen, so sal und mag der oberman die andern, die zu yme uber den lantfriden gesacz sint, verboten zu yme gein Mencze oder anderswar, darhin yn das^a von des lantfriden wegen nach gelegenheit der sachen dunket noitdurfftig sin zu komen. und sollen yme die des auch also folgen und zu yme komen als dicke yn des in vorgnanter^b maßen dunket noit sin, ane geverde. und waz auch dieselben oder daz merer teil under yn zu eyner iglicher zijt erkennet und ussprechent off ire eyde zum rechten nach ufwisunge des lantfriden, daz sal moge und macht han und follenfuret werden. 10

[12^c] Wer sich auch vor deme lantfriden verantworten wil, der sal friede und geleide haben dar und wider heim in sin hus, also daz er auch friden und geleite halde ane geverde.

[12^d] Und zu diesem lantfride sollen wir obgnanten kurfursten tegelich schicken und haben eynundzwenzig erber endelicher reysiger manne mit gleven 15 gewapent wolgcrijten und wolerzuget, und wir vorgnanten stete sollen auch darzu tegelich schicken und haben eynundzwenzig erber endelicher reysiger manne mit gleven gewapent wolgerieten und wolerzuget. dieselben zale gleven in dru deil geteilet sollent werden, und sollen wir obgnanten kurfursten unser iglicher eynen heubtman uff den syben, die unser iglicher zu diseme lantfride schicken wirdet, darzu geben, also daz derselben heubtmanne^e iglicher vierzehen manne mit gleven under yme haben^f, die zu den heiligen sweren yme gehorsam zu sin und zu gewarten. und sollent dieselben heubtlute auch zu den heiligen sweren vor deme gemeynen obermanne, allen und iglichen, die in diesem lantfride sint und darinn komen werden, gemeyne und glich zu sin und dem lantfriden zu gewarten getruwelichen, diesen lantfriden zu beschirmen und deme gemeynen obermanne gehorsam zu sin und yme zu komen an alle die stete dahien 20 er sie dan zu iglicher zijt verbotschaffen wirdet von noitdurfft wegen des lantfriden ane geverde. were auch sache daz man mit der vorgeschriben zal gleven ubergriffe des lantfriden nit erobern und erwerben mochte, so mochte dann der gemeyne oberman die andern, die mit yme uber den lantfriden gesecz sint, zusammenverbotschefften, und waz dan dieselben eynhelliclichin off ire eide erkennen und uberkomen umbe merer hulffe und dinste darzu zu geben und zu schicken, des sal man yn gefolgig sin. 30

[12^e] Wer' ez auch daz der oberste heubtman oder der andern heubtman eyner dieses lantfriden, und die mit yn rijtent von dieses lantfriden wegen, reisige lute niderwurffen oder fingen, die sal der heubtman, der die also vehet^g und nyderwirfft, halten, daz sie zu gemeynem nucze uns kurfursten und stedten, die in diesem lantfride sint, komen mogen, oder aber von yn richten nach erkenntnisse der syben uber den lantfride gesecz oder des meren teils under yn ane geverde. 35

[12^f] Were auch daz man eynes beseßes uberqweme, wohine daz noitdurfftig sin wurde, darzu sollen wir kurfursten und stete unzer werke bossen und andern geczug daz zu deme beseße noit ist lihen und schicken, wie daz und anders, daz darzu nucze^h und noitdurfftig ist, die sieben, die uber diesen lantfriden gesecz sint, nach gelegenheit der sache anlegent und zum besten bestellent. 40

[12^g] Und wie dicke man auch also von dieses lantfrides wegenⁱ eynichen beseß reise oder zuge dunde wurde, so sal der vorgnante heubtman oder eyn ander, der an 45

a) *M* scheint das in das verändert. b) *M* vorgnanten? abgekürzt; die Abkürzung spricht eher für *er*. c) *M* heubtman mit Strich über an. d) *M* habe mit Strich über e, der nicht zu der darunter liegenden halbseitigen ausgerichteten Schrift sondern zum übergeschriebenen gültigen Texte zu gehören scheint, also haben. e) *M* vehet? *G* volenund, offenbar verchriben statt vehet und, sonst würde fallentulichen (von Grund aus, mhd. *WB.* 3. 496) auch einen Sinn geben. f) *M* nucze. g) *ou. M.*

sin stat darzu gesezt wurde, unsers gnedigen herren des koninges und des heiligen Romischen richs banyere allezijt mit yme furen und haben.

[12^a] Und in solichen reysen zugen und beseße sal nymand anders dan zijtliche koste und futer, des er zu siner noitdurffte bedorffte, nemen, und daz er off deme felde nuzen wil. und sal daz auch nit heimfuren oder verkauffen.

[12^b] Wer' ez auch daz man eyliche sloße gewonne von des lantfriden wegen, die sal man abbrechen, ez were dan daz die sieben, die uber den lantfriden gesezt sin, eynhellichin erckenten, daz man beßern nucze damit geschaffen mochte ane geverde^a.

[12^c] Were auch daz zweyunge und offleuffe zwischen den die^b in diesem lantfride sint oder darinn komen oder den iren offerstunden off deme felde, so dieselben^c von des lantfriden wegen off daz felt komen weren, daz sal man brengen an den oberman und an die andern die ober den lantfriden gesezt sint. und wie die oder daz mere teil under yn daz richten und entscheident, des sal man yn gefolgig sin.

[13] Und were ez sache daz eylicher von uns kurfursten und steten, oder andere die in diesem lantfride sint oder darinn koment, umbe solche sache und geschichte, die in diesem lantfride gescheen oder sich verhandeln werden, gein ymand zu fient-schafft qwemen: darzu sollen wir eyinander zulegen und getruwelichin beholffen sin, als lange biz daz solche fyentschafft, oder was davon offerstanden were, genzlich abegeleget wirdt^d.

[13^a] Auch mogen wir obgnanten kurfursten unser iglicher sine edelmanne manne burgmanne^e diener und underseßen, die in termeynen dieses lantfrides geseßen sint, in diesen lantfride nemen und entphahen, dieselben auch dan globen^f sweren und ire versigelten brive geben sollent diesen lantfride zu halten als der ubwisset. und sollent auch graven^g und herren zu deme lantfride dienen, als dan ir iglicheme der das vermochte zu dün, von den sieben, die uber den lantfriden gesezt sin, offgesezet wurde^f. auch mag der gemeyne^e oberman in diesen lantfriden nemen und entphahen, wer des an yn gesinnet, die in deme begriffe und termeynen dieses lantfrides geseßen sint, die yn dunkent deme lantfride nucze zu sin; doch daz man nymand, der vorhin verlanfridit oder veracht ist, in diesen lantfriden entphahen sal.

[13^b] Auch sollent alle und igliche unser vorgeschriben kurfursten ander^b fursten graven herren rittere und knechte und der egnanten stete, die in diesem lantfride sint oder darinn komep werden, sloße vesten stedte dorffere und gerichte deme gemeynen obermanne und den andern heubtuten die zu diesem lantfride gegeben werdent, wannne und wie dicke sie von des lantfriden wegen uß sint, offen sin; und sal man sie forderlichin mit andern des lantfrides^h luden und dienern nacht und dag in und

a) G om. ans geverde. b) G odd. an. c) M die selben oder sie selben? eins auf das andre aufgeschriben, letzteres nicht dunkler aus. d) G were. e) G burggraven. f) G wiru. g) M gemeynen mit zu schwach radiertem schließendem n. h) M ando und die Abkürzung, die wir in diesem Stücke gewöhnlich voll aufloßen, hier wol nur r. i) M lantfrid mit Abkürzung, lantfriden hier häufiger, doch schien an dieser Stelle lantfriden passender, G lantfriden.

¹ Henne von Beldersheim Amtmann zu Bingenheim gelobt den Landfrieden der Wetterau zu halten, 1400 Aug. 10, Frankf. St.A. Reichssachen II Urkunden caps. 6 nr. 126. — Ein Auszug im Karler. GLA. Pfalz. Kop.-B. 44 fol. 271* lautet: Ein brief, wie Wynant von Waldecke den lantfriden, so die kurfursten und stett am Rine und in der Wedderawe [gemacht], dem gemein lantfriden, den der konig zu Franckfurt verkunt, zu sterkung, und mit willen grave Philips von Nassaw

und Sarbrucken als eins gemein obermans des lantfridens am Rine und in der Wedderawe, gelobt und gesworn hatt vest zu halten und auch alles das gein dem gemeinen oberman und den sinen, die von des lantfriden wegen mit imé riten, von siner udderlage wegen verbunden sin zu halten, als sich die kurfursten und stett gein ime verschriben hant zu tun und zu halten, in urkund sins aubaugenden ingesigels datum quarta feria ante festum corporis Christi anno 1398.

1398
Mrz. 2

uß ungehindert laßen, sich daruß und darinn von des gemeyne^a lantfrides wegen zu behelffen, als dicke sie des begerent, ane des sloßes und der lute schaden daselbst ane geverde. und sal man yn auch zýtlichen feilen kauff darinn geben umbe ire phenninge ane geverde.

[14] Auch haben wir obgnanten kurfursten diesen lantfride unser iglicher bij sinen 5
fürstlichen truwen globt und globen yn auch in crafft dieses briefes veste stete und unverbrochlich zu halten. und sollen wir auch und andere fursten graven und herren, die in diesem lantfride sint, bestellen hynnen zwein menden allernehste mit allen und iglichen unsern amptluten, daz sie globen und sweren solich^b stucke und gesece, als vor und noch geschriben stent, zu hanthaben und zu beschirmen und veste und 10
stete zu halten. und desglichen sollen auch wir obgnanten stete unsere burgermeistere meistere und rete, als wir die sezen, ye zu den zijten sweren die vorgnanten puncte und gesece veste und stete zu halden zu vollenfuren und zu hanthaben.

[15] Doch ist unser obgnanten kurfursten und stete ineynung^c nit, daz uns kurfursten andern^b fursten^c graven herren geistlich oder werntlich oder steten, die in 15
diesem lantfride sint oder darinn koment, unser und ire recht herlichkeit und fryheit mit den vorgeschriben artikeln geswechet oder gekrenket sollen sin oder werden in dheine wise ane geverde.

[16] Diese ordenunge und gesece soltent angeen uff diesen dag datum dieses briefes und soltent weren und gehalten werden funff gancze jare allernehste 20
noch eynander folgende, mit beheltnisse doch daz wir obgnanten kurfursten und stete mit deme gemeynen obermanne vorgnant alle und igliche vorgeschriben stucke puncte und artikel ie zu zijten noch des landes gemeynen nütze und noitdorfft mynnern und meren kurcezen und lengen mogen, wie wir des eynhellich ye zu zijten, als lange dieser begriff weret, uberkomen mogen, nach deme als unser gnediger herre 25
der Romische koning uns obgnanten kurfursten und steten und auch deme gemeynen obermanne vorgnant des gegonnet und daz erleubet hait in sinem briefe^d mit siner koninglich^e majestat ingesigel versigelt, da inne er den edeln Philipps graven zu Nassaw vorgnant uns zu eyne obermanne und heubtmanne gegeben hait. und wie wir des zu iglicher zijt eynhellich uberkomen werden, daz sal auch gehalten und vollen- 30
furet werden in glicher wise als obe soliche unser mynrunge und merunge in diesem unserme briefe von worte zu worte geschriben stunden.

Und wir Philipps grave zu Nasßaw und zu Sarbrucken vorgnanter bekennen, daz wir bij allen und iglichen vorgeschriben stucken puncten und artikeln in geinwortikeit 35
unser herren der kurfursten und der stete vorgnant gewesen sin, und auch diese vorgeschriben ordenunge und gesece nach emphelenisse unsers gnedigen herren des Romischen koninges mit unsern willen wißen und verhengnisse begriffen und geordent sint. und umbe daz daz alle und igliche vorgeschriben stucke puncte und artikel dieser 40
ordenunge und gesece, als sie von worte zu worte hievor geschriben und begriffen sint, veste stete und unverbrochlich gehalten werden, so haben wir Johann des heiligen 40
stuls^f zu Menceze und wir Wernher der kirchen^g zu Triere erczbischoffe und wir Ruprecht von gots guaden palczgrave bij Ryne etc. und herczoge in Beyern obgnant^h

a) M sic, G gemeinen. b) M ist wol so der Sinn der letzten Korrektur. c) hatte hier M 2 Punkte über u? ziemlich zweifelhaft. d) M einen briefen? abgekirzt. e) M scheint verändertert aus koninglichin, G königlichen. f) M 2 Punkte über u, also stils? g) G obgnante.

¹ 1398 Jan. 22 nr. 12.

Kurtrier in der Titulatur macht Pelzel Wenzel

² Auf den Unterschied zwischen Kurmainz und 1, 371 nt. 2 aufmerksam.

und wir Philipps grave zu Nassawe und zu Sarbrucken vorgnant und wir die burgermeistere und rete der stete Mence Wormße Spire Frankfurt Frideberg Geilnhusen und Wetflar unsere ingesigele an diesen brieff tun henken, der geben wart off den sondag als man singet in der heiligen kirchen reminiscere in deme jare als man zalte noch Cristi geburte^a druczehenhundert und darnoch in deme achtundnunczigesten jare.

1398
Merz 8

16. Graf Philipp von Nassau und Sarbrücken gelobt den von den beteiligten Ständen verbesserten Landfrieden vom Rhein und der Wetterau als Obermann und Hauptmann desselben zu halten, nebst weiteren Bestimmungen. 1398 Merz 17 Mainz.

1398
Merz 17

Mans Münch. k. Staatsarchie Urkk. betr. äußere Verh. der Kurpfalz 127/f 32 or. membr. lit. pat. c. sig. pend., auf Rückseite Inhaltsangabe von späterer Hand.

Ein Original befindet sich auch im Frankf. St. A. Reichssachen II Urkunden caps. 5 nr. 119.

Wir Philipps grave zu Nassawe unde zu Sarbrucken bekennen unde tun kunt uffinbar mit diese me briewe: als der allerdurchluchtigester furste unde here her Wenzelaw Romischer konig zu allen zijten merer des richs unde konig zu Beheim . .
 15 unsir lieber gnedigir here iczunt einen lantfriden¹ uff deme Rine unde in der Wedereube gemacht mit siner koniglichin majestad ingesigil virsigilt unde uffinberliche virkundet hait, darumbe er uns auch dezzselbin lantfriden zu ey me obirman unde haubtman gesezt unde gemachit hat², unde wann auch die erwerdigen in gotte vetere unde herren her Johann des heiligen stuls zu Mence erczbischoff³ dez heiligen Romischin richs in
 20 Dutschin landen erczkanceler unde her Wernher erczbischoff zu Trire dez heiligen Romischin richs in Welschin landen unde durch daz konigrich von Aralat erczkanceler⁴ unde der hochgeborn furste her Rütprecht palczgrave bij Rine dez heiligen Romischin richs ubirster truchseß⁴ unde herczoge in Beyern unsir gnediger here unde die stede mit namen Mence Worms Spire Francfurde Frideberg Geilnhusin unde Wetzflar unde
 25 wir etliche artikele dezzselbin lantfriden gecleert unde gelutit unde auch etliche artikel von nuwem semtliche zugesezt habin zu stergkunge unde hulffe des obgnanten lantfriden noch lude solichir brieffe⁵ die die obgnanten unser herren die kurfursten unde stede unde wir darubir gemachit und virsygelt han, als auch der obgnante unsir here der konig in besundern sinen koniglichin brieven⁴ uns des ganze macht mit rade der
 30 obgnanten unsir herren der kurfursten unde stedte gebin hat zu tûn: [1] herumbe so habin wir grave Philips obgnanter uns virbunden gelabt⁶ unde liepliche zu den heiligen¹ gesworn unde virbiadin uns auch unde glabin⁶ in crafft dieses brieves den selbin lantfriden als ein obirman unde haubtman getruwelichen zu halten unde zu hanthabin unde zu beschirmen in allen unde iglichin puntin unde artickeln noch
 35 unserme besten vormogen synnen unde virnûnften^b, noch inhalde unde lude solichir briewe die die obgnanten unsir herren die kurfursten unde stedte unde wir zu beferunge unde sterckunge dezzselbin lantfriden darubir gemachit unde besigilt hann⁵ ane alle geverde. [2] unde sullin auch wir zu degelichem schirme unde dinste dezzselbin lantfriden haltin unde stediglichin bij uns habin zehin erbir endelichir
 40 reisigir man mit gleven gewapint wolgeryden unde wol erzuget ane geverde uff unsirn kosten schadin unde verlust. dieselbin auch zu den heiligen sweren sollin deme gemeynen lantfriden¹ getruwe unde holt zu sine unde uns alle unde igliche die in

a) M hat wol nicht 1? b) M doch wol a und nicht o. c) M erczkancel. d) M Vokalzeichen über u, wol die 2 verbundenen Punkte. e) M undeuliche Korrektur im 2. und 3. Buchstaben, soll jetzt wol brieffe heißen? f) M sic. g) M sic. h) M 1 oder 2 Punkte über u? i) M lantfr. abgekürzt, wie hier öfter.

¹ nr. 10, vgl. die Einleitung zu diesem Reichstag.

⁴ 1398 Jan. 22 nr. 12.

² nr. 12.

⁵ 1398 Merz 3 nr. 15.

³ 1398 Merz 3 nr. 15.

¹³⁹⁸
^{Merz 17} diesem lantfride sint getruweliche helffin zu schirmen unde zu gewartin an alle geverde.
 [3] wer' ez auch sache daz wir unde die andern die mit uns von dieses lantfriden
 wegin rijden werdin eniche name tedin denihenen^a die widder diens lantfriden
 getan hetten adir fyent weren diesem lantfriden, daz soldin wir unde die andern, die
 dez tages mit uns in deme felde gewest weren, bûten daz yn die bute gehoret noch
 dez landes gewanheit. unde andir name die sullen wir under uns deylen noch marczal
 der reisiger^b gewapinder, die dabij gewest sint, ane geverde. [4] unde wer' 'z sache
 daz wir adir die unsern eyniche ubirgriffe teden von dieß lantfriden wegin ane
 geverde mit name^c an denihenen^d die nit widdir diesen lantfriden getan hetten adir
 nit fyent weren diesem lantfriden, die name sullen wir unde die unsern bynnen deme
 nesten mande darnoch keren, so wir darumbe zuvor ermant werdin von denihenen^e
 der die name gewest ist ane geverde. [5] Wer' 's abir daz wir adir die unsirn
 eyniche hußlude fyngen die widdir diesen lantfriden getan hetten adir fyent weren
 diesem lantfriden, die sultin wir deme gemeynen lantfriden^f zu nucze haltin ane
 geverde^g, unde sullen wir daz auch mit^h den andern heubluden unde dienern dieß
 lantfriden bestellin daz daz in solichir maße auch von yn gehaldin werde ane geverde.
 [6] unde wurde man einich zûgeⁱ adir reise von dieses lantfriden wegen dîn, so sullen
 wir unsers gnedigen heren dez Romischin konigis unde dez heiligen richs ban yer zu
 einer iglichin zijt bij uns in deme felde han. [7] wer' ez auch sache daz wir adir
 die unsern, mit namen der^k zehen mit gleven die mit uns rijden von dieses lant-
 friden wegen, sampt adir besundern nyderlegen gefangen wurdin adir stât an lijbe
 adir an gude schaden nemen von dieß lantfriden wegen, da got vor sij, wie daz beschee:
 so virsprechin wir vor uns unde unsir erbin, daz die obgnanten unser herren die kur-
 fursten unde stedte ire nochkomen unde^l erbin nit virbündin sin sollin uns adir die
 unsirn zu losen adir ledig zu machin noch uns adir unsern erbin eynichin schadin
 schuldig sin zu keren, doch daz sie sich noch nymand von iren wegen mit denselbin,
 die uns adir die unsern vorgnanten^m also nyderworffin unde gefangen hetten, nit sânen
 friden adir furwartinⁿ sullen heymeliche noch uffinliche, wir unde dieselbin unser diener
 weren dann vor ledig unde loiß ane geverde. [8] auch sollin wir grave Philips ob-
 gnanter zu^o der haubtmanschafft dieß lantfriden virbundin sin bijs^p ostern nest-
 kompt unde darnoch ubir ein ganz jar unde nit lenger, ez were dann daz die ob-
 gnanten unser herren die kurfursten^q unde stedte alsdan abir mit uns unde wir mit yn
 ubirkomen wurdin daz wir uns derselbin haubtmanschafft furbaz undirwundin. unde
 allir unde iglichir vorgeschriebener stücke punte^r unde artikel zu urkunde unde
 vestem gezugniße so habin wir Philips grave zu Nassauw unde zu Sarbrucken obgnanter
 vor uns unde unser erbin unser eigen ingesigil an diesen brieff tun henckin, der gegeben
 ist zu Mencez uff den sondag als man singit in der heiligen kirchin letare in deme
 jare als man zalte noch Cristi gebârte druzehenhundert unde achte unde nunczig jare.

¹³⁹⁸
^{Apr. 7}
¹³⁹⁹
^{Merz 30}
¹³⁹⁸
^{Merz 17}

a) wie unten. b) M verzeichnet reisiger. c) M am Schluss u. ausradirt. d) M denihenen zu lesen? e) wie
 oben. f) M abgekürzt wie weiter voran. g) M verzeichnet geverde. h) M nit. i) M vielleicht nur zugef
 doch wol zûge. k) M sic. l) M korrigirt aus adir. m) M der Schluffhaken am t bedeutet nicht notwendig
 etwas. n) M sic. o) M entweder bijs oder bin. p) M schind kein Zeichen über kur. q) M wol doch kein
 Vokalschreiben über u.

17. Die Erzbb. Johann II von Mainz und Wernher von Trier, Pf. Ruprecht III,¹³⁹⁶
 Philipp I Graf zu Nassau und Sarbrücken Obmann und Hauptmann des von
 K. Wenzel am Rhein und in der Wetterau gemachten Landfriedens, und die
 Städte Mainz Speier Frankfurt Friedberg Wetzlar und Geinhausen treffen
 Bestimmungen¹ über die zu diesem Landfrieden aufgesetzten Zölle und Geleits-
 5 gelder, welche durch die nächsten 5 Jahre als die Zeit des Landfriedens hindurch,
 oder auch nur kürzer, falls dieser nicht so lange währen würde, dauern sollen.
 1398 Merz 17 Mainz.

F aus Frankf. St.A. Kopialbuch betr. den Landfrieden von 1389 (von 1389-1403) fol.
 10 37-38^r nr. 23 cop. chart. coaer., mit der Überschrift des Stücks von gleicher Hand
 Nota. dissen brief han unser herren die fursten und stede von der zolle wegen, die
 zum lautfriden ufgesetzt sint, besigilt.

Regest bei Janssen Frankfurts Reichskorrespondenz 1, 49 nr. 132 eben daher.

Wir-Johan etc. und wir Wernher etc. und wir Ruprecht etc. und wir Philips
 15 grave zu Nassauw und zu Sarbrucken und wir die stede Menceze Worms^a Spire Francken-
 furt Friedeberg Wetflar und Geilnhusen bekennen und tun kunt uffinbar mit dissem
 brief: als der allirdurchluchtigste furste und herre her Wenczlaw etc. unser liebri
 gnediger herre einen lantfriden uf dem Rine und in der Wederebe gemacht, mit siner
 koniglichir majestat ingesigil virsigilt und uffinberlich virkundet hat, und uns grave
 20 Philips obgenant einen obrman und heubtman desselben lantfridens gemacht hat, und
 auch besundern in sinen koniglichen briefen uns irleübt hat daz wir mit rade der
 obgenanten unser herren der kurfursten unde stede, umb des willen daz wir solichir
 heubtmanschaft vorgesin und darzu kost gehaben mogen, zolle uf lande und zu wasser
 ufsetzen und nemen mogen: darumb so irkennen wir Johan des heiligen stuls zu
 25 Menceze und wir Wernher zu Trier erzbischofe und wir Ruprecht phalzgrave bi Rine
 und herzoge in Beiern kurfursten und wir Philips grave zu Nassauw etc. und wir die
 stede Menceze Worms etc. obgenant, daz alle unde igliche geleitsgelt und zolle, die
 diesem lantfriden zu hulfe in solichir maße von uns ufgesetzt sint zu wasser und zu
 lande, weren sullen funf ganzz jare nest nach einander folgende nach datum disses
 30 briefs und nit lenger, als lange auch disser lantfride^b weren sal ane alle geverde; mit
 namen 'daz man'^c zu^d Hoeste uf dem Meine von iglichem fuder wins^e, daz den Mein
 uf oder abe geet zu wasser und zu lande uf beider sit Meins, dri alle turnoß, und
 von allirlei ander kaufmanschaft, daz den Mein uf oder abe geet zu waßer, daz dritte
 teil, als vil als an dem zolle zu Menceze uf dem Rine gewonlich ist zu nemen aue
 35 geverde, heben und zu geleitsgelde nemen sal, und diese nachgeschriben zolle und
 geleitsgelt, die wir zu lande ufgesetzt han, mit namen zu Castel gein Menceze ubir, zu
 Menceze am heubte, an der luzze^e obendig Cobelenceze, zu Sassinhusen bi Franckenfurt

a) Worms hat hier und das nächstmal das bekannte Abkürzungszeichen über sich, kommt aber in den beiden
 40 letzten malen einfach ohne dieses vor, daher wir es auch in den beiden ersten malen bloß mit Worms geben.
 b) das einzige mal daß dieses Wort in diesem Stücke angeschrieben ist. c) om. F. d) zB? e) nicht
 wol liess.

¹ Weitere Schriftstücke betr. diesen Landfrieden
 egl. Janssen Frankf. R.K. 1, 33 nr. 61 nt. *, ib. 110
 nr. 263.

45 ² K. Wenzel hatte am 8 Jan. 1398 zu Frankfurt
 dem Landgr. Hermann von Hessen und seinen
 Erben die Freiheit verlichen, jährlich 4 Schiffe mit
 Wein vom Elsaß durch Rhein und Main nach
 Frankfurt und von da in sein Haus zu seinen
 50 Nothdurften zollfrei und ungehindert führen zu
 Deutsche Reichstags-Acten III.

lassen, or. mb. c. sig. pend. im Ziegenhainischen
 Sammtarchiv zu Kassel Repertor. II 2 Schubl. 14
 nr. 24, das Pergament ist etwas lädiert; gedruckt
 bei Lederhose Kleine Schriften 3, 175 Beil. 1 und
 bei Wenck Hess. Landesgesch. 2 Urk.-B. 470 nr. 432;
 Regest bei Scriba 1, 123 nr. 1332 (falsch datiert
 vom 15 Januar) aus Lederhose l. c. (ohne Um-
 setzung des Datums). Im gen. Archiv auch Kon-
 firmation von K. Max, nach dem Repertorium.

1896
Mars 17

bi sant Elzebeth kirchen bi dem borne und an allen andern iren porten da güt oder kaufmanschaft uß oder in gefurt wirt; also doch, waz gudes an einer porten zollet und zu der andern porten einer unverändert uß oder inne get, daz sal nit anderwerbe zollen; waz auch zû Friedeberg sin geleitsgelt zû dem lantfriden gegeben hette und zû Franckenfurt in oder durch Franckenfurt unverändert gefurt^a wurde und ein zeichen von Friedeberg brechte, daz gut sulde zû Franckenfurt nit zollen; waz gudes auch zû Hoeste of dem lande gezollet hat und zû Franckenfurt in oder durch in vorgeschribener maße gefurt wirt und ir zeichen brengent, daz sal zû Franckenfurt nit zollen; waz gudes auch zû Franckenfurt gezollet hette und zû lande den Mein herabe vor Hoeste gefurt^b wurde uf heider sit Meins und ir zeichen von Franckenfurt hetten, daz gut sal^c auch zû Hoste oder zû Kelsterbach^d nit zollen. zu Oppenheim zû Friedeberg zû Geilnhusen zû Worms und zû Spire, daz ist zu wissen, daz man an iglichem der vorgeschriben zollen uf dem lande von iglichem pherde daz last zûhet zû geleitzgelde zum^e lantfriden heben und nemen sal zwolf alde heller ane geverde; und an iglichem der vorgeschriben geleide eime sal man heben und nemen von eim ossen 6 alde heller, von einer kuw dri alde heller, von eim swine 2 alde heller, von eim schaffe einen alden heller. und sal auch keiner unser vorgenanten kurfursten ander fursten oder herren, die in dissem lantfriden gesessen sint, unser amptlude noch nimand von unsern^f noch von iren wegen heruber kein gelt an niman in termenien disses lantfridens fordern noch tun fordern noch nimant darzû dringen in keine wis ane geverde, mit beheltnisse doch uns obgenanten fursten herren und steden unser alden zolle. auch sal ein igliche Jude und Judinne, die uber zwelf jar alt sint, ane geverde an iglichem der vorgeschriben zolle zû wasser und zû lande, die da vorhieni farent ader wandern, zu dissem lantfriden zu geleitzgelde geben einen alden turnos, wie dicke sich daz geburt, ane geverde. und ensal man auch keine wûrfel an den vorgenanten zollen und geleiden nit von in nemen, und sollen auch dieselben des lantfridens genießen. und als manche brief oder botschaft ein igliche Jude, der vor die egenanten^g geleide wandert, furet oder wirbit, als manchen alden turnoß sal er an iglichem geleide geben. fure auch einich Criste^h in botschaft der Juden, als manchen Juden-brief oder -botschaft er furet oder wirbit, als manchen alden turnoß sal er auch an iglichem geleide, da er fur wandert, geben ane geverde. und sal ein iglichir Jude und Cristenbode globen daran dem lantfriden recht zu tûn ane geverde. und wer' esⁱ sache daz einche lude, sie weren Cristen oder Juden^k, einche diser vorgeschriben geleide mit geverde verfuren und ir geleitsgelt in vorgeschribener masse nit geben, die sal man halten biz of die sieben die uber den lantfriden gesaczt sint, und sal man dieselben dem gemeinen lantfriden zu nûcze bußen nach irme irkentniß zum nesten lantgericht darnach, als dicke des not geschicht, ane geverde. und wer' esⁱ sache daz diser lantfride ee abginge und die funf jar nit ganz ubwerte als vorgeschriben stet, so wullin wir auch, als balde der lantfride abgegangen ist, daz dan die obgenanten zolle und geleitsgelt abesin und nit lenger ufgehaben sullen werden ane geverde. und des zu urkunde und vestem gezugnisse so haben wir Johan des heiligen stuls zû Menceze und wir Wernher zû Triere erzbischof und wir Ruprecht phalzgrave bi Rine etc. und herzoge in Bierni korfursten und wir Philips grave zû Nassauw etc. obgenant unser eigen ingesigil und wir die vorgenanten stede mit namen Menceze Worms Spire^m etc. derselben unser steden ingesigil an dissen brief tun henken, der gegeben ist zû Menceze uf den sundag als man singit der heiligen kirchen letare in dem jare als man zalte nach Cristi geburte druzehen-

a) o. Ze. nicht gefurt oder gefurt. b) wol kein Zeichen über n. c) wol eher sal als nol. d) doch nicht Kelsterbach. e) wol kom zûm. f) hier wegen ausgestrichen. g) hier zolle ausgestrichen. h) Cristen. i) wol wees und nicht wore. k) f add. dic. l) wees? were? m) Spr mit Haken an r.

18. Graf Philipp I zu Nassau und Sarbrücken quittiert über richtigen Empfang alles Geldes, das er als dreijähriger Hauptmann des Landfriedens am Rhein und in der Wetterau zu empfangen hatte. 1403 Juli 8 s. 1.

1403
Juli 8

Aus Frankf. St.A. Kopialbuch betr. den Landfrieden von 1389 (von 1389-1403) fol. 43^r-44^r nr. 28 cop. chart. coact., am Schluß mit blässerer Tinte beigefügt die Bemerkung Diesen vorgeschriben brief han die von Menceze inne. Die sonderbare Vokalaufschreibung und die verschiedenen Haken am Wort-Ende erlaubten bei diesem Stück einige Freiheit der Behandlung, indem jene Vokalaufschreibungen und Haken bei der Widergabe des Textes theilweis unbeachtet gelassen werden durften. die erstern, soweit sie beachtet sind, immer durch übergesetztes e ausgedrückt wurden.

Wir Philips grave zu Nassauw und zu Sarbrücken bekennen und tün kunt allemennlich mit dissem briefe: also als wir ein heuptman des lantfriedens am Rine und in der Wedereübe, der nu zülste gewest ist, drü jare nach einander gewest sin, davon uns iglichs jars sehsdusent gulden von des lantfriedens zollen, die darzu zu wasser und zu lande nfgesezit waren, gefallen und worden solten sin, mit sollichem underscheide, welichs jars uns die vorgnanten^a sehsdusent gulden von des lantfriedens zollen nit genzlich gefielen, das uns dann unser^b guedigen herren die koirfürsten und stete, die in demselben lantfriden begriffin waren, die vorgeschriben sehsdusent gulden iglichs jars erfüllen und ir igliche ir anzal darzu geben solten und ir keine für die andern fürbasser nit plichtig sin solten, davon uns von den zwein lesten jaeren so vil gelcz unbezalet^c uße virleib stende, darane uns die stede ir anzal iglichs jars zu rechten ziden genzlich bezalten also das unser gnedigen herren die koirfürsten zu^d demselbin lantfriden gehorig zu^e ir anzal uns von den lesten zwein jaren^f schuldig virlibben vier und^g zweinzig hundert und siebenzehen gulden aue dri alte heller, darumb wir den zol zu Hoeste und die lantzolle darzu gehorig und den zol zu Castel, die zum lantfriden ufgesezcit waren von der zit, als der egnante lantfride abegegangen ist, des nu zu osteru neste virgangen zwei jare waz, biß uf diese zit an abeslage der vorgeschriben vier und zwenzig hundert und siebinzehen gulden aue dri alte heller uf han dñ heben, derselbin somme gelcz wir von den eguanten zollen biß uf funfhundert funfzehen gulden und sieben tornöße bezalet sin worden, und wand die ersamen wisen burgermeister und rete der stete Menceze Wormsße^h Spire und Franckenfurt von begerunge des alldurchluchtigstenⁱ hoichgebornsten fursten und herren hern Ruprechts Romschen konigs unsers lieben gnedigen herren dieselbe somme funfhundert funfzehen gulden und sieben tornöße dargeluwen und uns die in erfullunge ganzer und foller bezalunge der vorgnanten heuptsomme gegeben und bezalet hant uf das daz die kauflude und allermentlich fromden und heimschen an den eguanten zollen zu wasser und zu lande furbaßer ungezolltet virlibben sullen und dieselben zolle damit genzlich absin sollen; und sagen wir darumb unsern gnedigen herren den Romschen konig und unser gnedigen herren die koirfürsten, die in dem egnanten lantfriden begriffin gewest sint, und alle diejene, die daz von des egnanten lantfriedens wegen ruren und antreffen mag, und alle ire erben und nachkommen der vorgnante vier und zwenzig hundert und siebinzehen gulden aue dri alter heller und auch allez des andern gelcz, das uns von unserm herren deme Romschen konige vorgenant^j und unsern herren den koirfürsten und steden des egnanten lantfriedens, die zit als wir ein heuptman des egnanten lantfriedens gewest sin, gefallen und werden solte, ganzer und follenkommener bezalunge und auch aller ansprache und forderunge, die wir zu in samentlich odir sunderlich von des vorgeschriben gelcz wegin

1403
Apr. 15

a) schwerlich vorgnanten. b) wahrach, unsern mit abgebürtem u, weiter unten ist unser radiert aus unsern mit vollgeschribenem u. c) sollte vielleicht unbezalet setzen. d) wahrach, zu und nicht zu. e) wol kaum zu f) jahren f abgebürt. g) und f änd f h) Worms mit dem geschlichen Abbürtungszeichen darüber. i) alldurchluchtigsten f

1403 gehabin mochten, vor uns unser erben und^a nachkommen qwit ledig und losß mit
 Juli 6 dissem briffe^b, und wer' es auch sache daz wir dahein briffe inne hetten, da inne unser
 gnediger herre der Romsche konig vorgnant^c unser herren die koirfursten und stete
 von des egenanten lantfriedens wegen uns einich gelt vorschriben hetten zû geben, die
 briffe, als verre die solich gelt ruren und antreffen mogent, sollent genzlich doît und
 von dez gelcz wegen, daz uns darinne vorgeschriben were, craftlois sin und keine moge
 noch^d macht me haben in keine wiß. aller vorgeschriben dinge zû orkunde und fester
 stedekheit han wir Philips grave zû Nassauwe und zû Sarbrucken vorgnant^e unser
 1403 ingesigel vor uns alle unser erben und nachkommen an diesen briffe^f dîn henken,
 Juli 6 der gegeben ist uf sant Kilians tag des heiligen mertelers in deme jare da man schreib
 noch Cristi geburte vierzehen hundert jar und drû jare.

1403 19. K. Ruprecht hebt die früher¹ von ihm als Pfalzgrafen in Verbindung mit genannten
 Juli 11 Andern aufgerichteten Landfriedens-Zölle und -Geleitsgelder wider auf, ausgenommen
 die beiden betreffenden Zölle zu Mainz und Frankfurt, welche diese zwei Städte
 solange erheben sollen, bis sie für den von ihnen vorgestreckten Rest der Hauptmann-
 schaftskosten des Grafen Philipp I von Nassau und Sarbrücken entschädigt sind.
 1403 Juli 11 Mannheim.

K aus Karler. G.L.A. Pfalz. Kop.-Buch 4 fol. 161^v-162^r mit der Überschrift des Stücks Als die zolle, die von des lantfrieden wegen ofgesetzt waren, abgetan sint, abgenommen die zwene zolle zu Mentze und zu Franckfurt etc. 20

W coll. Chmel Regg. Ruperti pag. 205 Anhang III nr. 16 aus Wien. k. k. geh. H.H. u. St.-Archiv R. Reg. C fol. 137 v.; in der Überschrift das falsche Datum Jan. 11 statt Juli 11.

Regest bei Chmel l. c. nr. 1512 unter dem richtigen Datum, und bei Schaab Städtebund 2, 364 nr. 282 aus W unter demselben falschen Datum das in W die Überschrift zeigt. 25

Wir Ruprecht etc. bekennen und dun kunt offenbare mit diesem brieve: als fur ziten ein lantfriede von des richs wegen ofgesetzt wart, darinne auch wir als ein pfalzgrave^g und die erwidigen Johann erzbischof zu Mentze und Wernher erzbischof zu Triere unsere lieben oheimen und kurfursten und die stede Mentze Wormße Spire Franckfurd Friedberg Geilnhusen und Wetflar nemlichen begriffen waren, und als der edel Philips grave zu Nassauwe und zu Sarbrucken unser lieber neve und getruwer desselben lantfrieden von dem riche und uns vorgenanten herren und steden ein genante zite zu eime heuptmanne gekorn und gesetzt wart, und ime auch von uns verschriben und verbriefet wart eine genante summe geltes zu derselben heuptmanschaft ofzuheben von etlichen genanten zollen und geleitsgelte die zu demselben lantfrieden und heuptmanschafte zu der zit ufgesetzt und gemacht worden, mit sollichem unterscheide, wann der lantfriede ufwere und nit me weren solte, das alsdann dieselben zolle und geleitsgelte auch genzlichen absin und furbaz nit me ufgehoben noch genommen werden solten, als dann die brieve, von uns obgnanten herren und steden daruber gemacht, das clerlichen ufwisent, und als nû der vorgenante lantfriede fur ziten ufginge, und der obgnante unser neve Philips von Nassauwe von sins geltes wegen, das im zu der heuptmanschafte verschriben was, rechenunge dete waz er golts von den vorgenanten zollen die zu dem lantfrieden ufgesetzt waren ufgehoben hatte, und man

a) unde) und? b) brief? c) vorgnant? d) noch schwerlich mit Überstrich. e) vorgnant? f) brief? g) K hat hier durchstrichen bi Rine, das in W fehlt. 45

¹ In der Urkunde vom 17 Merz 1398 nr. 17. — Vgl. Janssen Frankf. R.K. 1, 83 nr. 223, die auch in unsern RTA. K. Ruprechts gegeben wird.

1003
 Juli 11
 1408
 Juli 4
 1409
 Juli 11

imme an derselben rechenunge schuldig verleib vier und zwenzig hundert und sieben-
 zehen gulden ane dri heller, darumb ime auch von uns vorgenanten herren und
 steden gegonnet und erleubt wart, die vorgnanten zolle und geleitsgelte, die zu dem
 landfrieden ufgesetzt waren, furbas ein zit ofzuheben und innzunemen, und als der ob-
 5 gnante unser neve grave Philips von Nassauwe of sant Ulrichs tag nechstvergangen in
 geinwertikeit unser vorgnanten herren und stetde frunden zu Mentze von den vor-
 gnanten zollen und geleitsgelte aber ein rechenunge hat laßen dun, und man imme an
 derselben rechenunge dennoch schuldig verlieben ist funfhundert funfzehn gulden und
 sieben große die imme auch unser lieben getruwen burgermeistere ratde und burgere
 10 gemeinlichen der stetde Mentze und Franckfurt bezalet han also das er der obgeschriebenen
 siner schulde von der^a heuptmanschaft wegen nñ ganze und gare bezalt worden ist:
 des bekennen wir kunig Ruprecht obgnanter, das die obgnanten zolle und geleitsgelte
 alle, die zu dem vorgnanten landfrieden ufgesetzt worden, furbaz genzlichen abesin und
 nit me ufgehoben noch genommen werden sollen in deheine wise, als das auch die
 15 briefe, die von uns vorgeschrieben herren und steden zu der zit, als der landfrie-
 desatz wart, daruber gemacht worden, clerlichen ußwisent, ußgenommen das die zwene
 zolle, die von desselben landfrieden wegen zu Mentze und zu Franckfurt ofgesetzt
 worden, furbaz verliben^b, und das die von Mentze und von Franckfurt die ofheben
 und nemen sollen als lange biß das sie der obgnanten funfhundert funfzehn gulden
 20 und 7 große, die sie zu bezalunge des obgnanten unsers neven grave Philips dargeluh-
 haben als vor geschriben stet, und auch was kosten darufget dieselben zolle ufzuheben,
 ganze ufgehoben und ingenommen hant. und alsdann sollent auch dieselben zwene
 zolle genzlichen absin und furbas nit me genomen werden in deheine wise. orkund
 diß briefs versiegelt mit unserm kuniglichen majestat anhangenden^c ingesiegel, geben zu
 25 Mannheim of den mitwochen vor sant Margreten tag der heiligen jungfrauen^e in dem jare
 als man zalte nach Cristi gepurte 1400 und dru jare unsers richs in dem dritten jare.

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.

F. Streit unter den Städten nr. 20.

1395
 Jan. 8

20. *K. Wenzel gebietet allen Reichsständen, insbesondere Straßburg Köln Frankfurt daß sie die Schwäbischen Städte, welche ihre Hälfte an der zu Bamberg 1389 zwischen Fürsten und Städten vereinbarten Summe von 60000 fl. nicht zahlen wollen, nicht schützen gegen Mainz Worms Speier, wenn die letzteren drei Städte, welche die ganze Summe ausgelegt haben, sich an Leib und Gut der Schwäbischen Städte 35 entschädigen würden, wozu sie hiemit Vollmacht erhalten. Eingeschaltet in ein Notariatsinstrument vom 21 Jan. 1398. 1398 Jan. 8 Frankfurt.*

W aus Worms St.A. Urkunden 1b Gefach 3 Karton 13 nr. 10 or. mb. c. 2 sig. pend.

M ooll. Münch. R.A. Mainz Domkapitel fasc. 150 VII 5/5 or. mb. c. 2 sig. pend. defic.;
 unten steht rechts in der Ecke wahrscheinlich von Johannes Meyer's Hand collacio si
 40 copia sit correcta, und auf der Rückseite oben mitten wol von einer dritten aber gleich-
 zeitigen Hand correcta litera. Das Notariatszeichen hat im Fußgestell Johannes. Es
 sind im ganzen nur 2 Absätze, der zweite beginnt mit dem Zeugnis Johannes Meyers
 des ältern von Gastirfeld und ist von anderer Hand und Tinte.

a) odd. W. b) W verliben, K zu verliben. c) W jungfrauen, K junfrauen.

1396 In gods namen amen. kunt sij allermenlich dye dissin brieff ader offin instrument
 Jan. 6 sehent lesent oder horent lesen, daz in dem jare da man schreib nach Crists geburte dusent
 druhundert und in dem achte und nuntzigstem jare bij unsers allerheilgesten in godt vatters
 und hern gecziden hern Bonifacii des nunden babistes und in dem nunden jare syns
 1396 babistums in der sehsten indicien und an dem ein und zwentzigstem dage des mandes
 Jan. 21 den man nennet zû latine januarus, und was daz off sante Agnesen tag der heiligen junc-
 frauen desselben tages zû sexte czijt ader daby, in der stad zû Menceze vor dem wernt-
 lichen richtluse daselbis vor myr offin schriber von keyserlicher gewelte und den erbren
 geczugen hernach-geschreben-stend stunden die erbren wisen manne Langehenne zum
 Jungen Johan zum Rinwaden Rudolf zû der Eych und Johan Ryemensnyder burger- 10
 meistere der stad zû Menceze, in gegenwertkeit des ersamen hern hern Johans von
 Schonenburg schulmeister und camerer des stiftes zû Mentze und des erbren wisin
 bescheiden mannes Peder zum Mulbaume scholtheiß der stede zû Menceze vorgeant,
 und zeygeten und wiseten dar eynen brieff off kelbern pergamen geschreben von^a hern
 Johan irme schriber und^b secretarien, besigelt mit des allerdurchluchtigsten fursten 15
 und hern unsers hern hern Wentzeslaus Romschen koniges zû allen czijten merer des
 riches und konig zû Beheim, mit siner majestat ingesigel angehangen besigelt, und saz
 in dem egenanten majestats-ingesigel ein konig off syme koniglichen stule, and hatte
 in siner rechten hant ein ceptrum und in der linken hant ein cloz mit eyne cruce
 daroff, und steed bijneben demselbin stule zu der rechten hant ein schilt mit eyne 20
 adelar, und steed off die linke sijte bijneben demselben stule ein schilt mit eyne lewen,
 der hat einen czweifeltigen czagel, und sted umb dazselbe majestats-ingesigel geschreben
 „Wentzeslaus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Bohemie rex“, und was
 zû rucke czû an demselben majestats-ingesigel ein adelar mit rodem wahse gezeichnet
 und besigelt. den egenanten brieff von geheißunge der obgenanten burgermeistere las 25
 und virkundigete der egenant Johan schriber von worte zû worte daselbin, und daruber
 hieschen und requirerten mich nachgeschreben offin schriber dieselben egenanten hern
 burgermeistere Langehenne zum Jungen Johan zum Rinwaden Rudolf zû der Eych
 und Johan Ryemensnyder vor sich vor den raed und der ganznen gemeynde wegen der
 stede zû Menceze, und baden mich auch mit fiße, daz ich in den egenanten brieff 30
 getruwelichen abschribbe und copierte allez daz daryne geschreben stunde. des han
 ich nachgeschreben offin schriber getruwelichen und flißlichen besehin und examineret,
 und han denselbin brieff auch funden in allen sinen enden und puncten ane allerlei
 virdechnisse laster und falscheit recht war und gantz, und han in auch getruwelichen
 von worte zû worte abegeschreben und geexempleret. und desselbin briefes tenor und 35
 anebegin volget hernach in disse wort.

Wir Wenzelaw von gots gnaden Romscher konig tzû allen czijten merer des
 riches und konig zû Beheim virgehen und tun kunt allermenlich mit dissem unserm
 bryeve¹: als wir in den czijten, als der krieg was czuschen den hochgeborn unsern
 lieben fursten und oheymen hertzog Ruprecht dem eltern paltzgrave bij Ryne und 40
 herczogen in Beyern und hertzoge Ruprecht dem jungern seligen iren helfern und den
 iren off eyne sijte und den steten von dem Ryne und den steten von Swaben die den
 bont myt eynander hatten und hielten unser getruwen iren helfern und den iren off
 die ander sijte, dem gemeynen lande zû notze gemache und friddin mit rechter wifin
 die vorgeantent unser oheyme und fursten und auch etzliche andere unsere fursten
 und die stete vom Rine und von Swabin virbotschaftten gein Babinberg zû komen umb

a) WM om. von, das zur Ergänzung nöthig ist. b) M add. irme.

¹ Der hievon abhängige Satz folgt eigentlich erst weit unten mit daz daz myt unserm guten willen
 wifin und verhengnisse ist Seite 48 Zeile 19.

1899
Jan. 21

den vorgenanten krieg zu verrichten und hinczulegen; darumb auch der erwidige
 unser furste und andechtiger bischoff Adolff seliger gedechnisse czu der czijt ertzbischoff
 zú Mentze, her Lamprecht bischoff zú Babinberg, und Sifrid von Venyngen meyster
 Dutesches ordens in Dútschen landen, von unserm geleiße zuschen den vorgenanten
 5 unsern und des riches fursten und den steten vom Ryne und von Swaben, dye myt
 dem kriege befangen waren, umb eyne sune und rachtunge worden und redten zú
 Babinberg, als ferre daz sie gerne gesehen hetten, daz die stete vom Ryne mit den
 steten von Swaben, die den bont zú den czijten mit eynder hielten, unverscheydlich
 zú eyne anlaße komen gein den vorgenanten fursten; des doch der Rinschen
 10 stete frunde nyt dun wolten in solicher maße, wan sij meynten daz die Swebischen
 stete desselbin krieges heublude weren und daz die Rinschen stete des kryges nit vor-
 baßer zú tunde hetten wan daz sie ir helffer darane weren. doch redte bischoff Adolff
 selige her Lamprecht bischoff zú Babinberg und der meyster Dutesches ordens vorgeant
 von der Swebischen stete wegen als ferre mit der Rinschen stete frunden, und baten
 15 sye als faste daz sie mit den Swebischen steten zú eyne anlaße qwamen off bischoff
 Adolff den bischoff von Babinberg und den meyster Dútsches ordens vorgeant, myt
 namen umb sehßigtusent gulden, die die viere Rinschen stete mit namen Mentze Wormße
 Spire Frankford und dye andern halber, mit namen drißigtusent gulden, und die stete
 von Swabin auch drißigtusent gulden hertzog Ruprecht dem eltern und hertzog Ru-
 20 precht dem jungern von des krieges wegin geben und betzalen sulten; und solte auch
 der krieg damyde gentzlich verrichtet und gesunet sin zuschen den fursten und steten
 vorgeant; und solten auch alle gefangen vom Ryne und von Swabin ledig und loys
 sin. und als der anlaß in vorgeschrebener maße zú Babinberg beredt und betedinget
 was, da wolten der vorgenanten fursten frunde, daz die vier Rinschen stete Mentze
 25 Wormße Spire und Frankford vor daz vorgeschreiben gelt, mit namen vor die sehßig-
 tusent gulden, virsprechen; des sich doch der Rinschen stete frunde etwaz faste werten.
 doch umb flißiger bete willen der Swebischen stete frunde virsprachen der vorgeschreben
 Rinschen stete frunde vor daz vorgeschreiben gelt, wand der vorgeschreben fursten
 frunde deheyne ander sicherheit vor daz vorgeschreiben gelt haben wolten. und redten
 30 und virsprachen auch der Swebischen stete frunde den vorgenanten vier Rinschen
 steten, daz sie die drißigtusent gulden, die sie geben sulten, ane der Rinschen stete
 schaden geben und betzalen wolten czu den czijten als daz dan vorbaß beredt und
 betedinget wart. und als wir virmamen daz der krieg in vorgeschrebener maße zú anlaße
 komen was, da virbotschaffen wir der vorgenanten fursten rete und frunde und auch
 35 der Rinschen und Swebischen stete frunde czú uns gein Eger czú komen vor uns die
 sune vorbaßer czú follenfuren und czú folenden in der maße als die sune czú Babinberg
 beredt und viranlaßet was. und als bischoff Adolff der bischoff von Babinberg und der
 meyster Dutesches ordens vorgeant den anlaß und beredunge, als sie daz zú Babinberg
 zuschen beyder partien frunden beredt und betedinget hatten, vor uns unsern reten
 40 und frunden czú Eger erczalten, des hetten der Swebischen stete frunde gern der rede
 und dedinge abegostanden. und als der Rinschen stete frunde daz virmamen, da weren
 sie gerne der sprache als sie vor daz vorgeant gelt^b von der Swebischen stete bete
 und auch von iren wegen, mit namen die sehßigtusent gulden, getan hatten, gerne
 ledig gewesin. und off daz sie an der sune und rachtunge von beyden teilen nicht
 45 stoßig worden und widder czú kriege qwemen, so daten wir ein gerichte besiczen und
 den anlaß und beredunge, als daz zú Babinberg beredt und betedinget was, vor unserme
 gerichte irtzelen. und wart da mit rechtem orteile gewiset und ußgesprochen, daz die
 Rinschen stete in der sprache, als sie czú Babinberg vor die sehßigtusent gulden von

a) om. M. b) add. M.

1398
Jan. 21

der Swebischen stete bete und auch von irentwegen gesprochen hatten, virlibin solten und auch bij  er sune und rachtunge virlijben solten; und solten auch die Swebischen stete den Rinschen steten vorgeant drißigtusent gulden, die in geburten cz  gebin, bynnen der czijt als dann beredt wart, die doch lange czijt virgangen ist, geben und betzalen, also daz die Rinschen stete davon dheynen schaden nemen; und abe sie darane sunyg wordin, so sulten wir den Rinschen steten getruwelich beholfen und beraten sin gein den Swebischen steten, daz in daz vorgeschreiben gelt und der schade den sie davon nemen worden gentzlich bezalt worde. und wan die Swebischen stete demselbin orteile, als vor unserme gerichte z  Eger mit rechte ußgesprochen und erteilet wart, ungehorsam gewest sint und noch sin, und die vorgeantanten drißigtusent gulden den Rinschen steten, die davor gesprochen und auch die bezalt hant, nit vergolten noch widdergegeben hant, als uns daz von der Rinschen stete frunde mit namen Menteze Wormße und Spire mit clage vorbracht ist, darumb dieselben drij stete großen schaden gelididen und genomen hand und vorbaz lijdin mogent als sie meynent: herumb, wer' ez sache, daz die vorgeschreiben drij Rinschen stete mit namen Menteze Wormße und Spire der Swebischen stete ader irre burgere guds icht offgehalden hetten mit gerichte ader ane gerichte oder vorba  an ir libe ader an ir gud griffen tastent oder sie offhalden worden off wa er oder off lande mit gerichte ader ane gerichte mit vientschaft ader ane vientschaft, daz¹ daz myt unserm guten willen wißen und verhengnisse ist, und gebin wir in auch des von rechter koniglicher gewalt gantze macht z  tunde so wie den vorgeschreiben drin Rinschen steten und den iren gein den Swebischen steten und den iren besamet und besonder allerebenste ist cz  tunde, uncz als lange biz daz die Swebischen stete den Rinschen steten die vorgeantanten drißigtusent gulden und allen schaden den sie davon genomen, hant und vorba  lijden mogen gentzlich und wole betzalt hant, und biz daz sich die vorgeschreiben drij Rinschen stete mit namen Menteze Wormße und Spire ganzer guder bezalunge gein uns von den Swebischen steten belobent. und gebieten wir darumb allen fursten geistlich und werntlich graven herren frien dinstluden rittern und knechten burgermeistern reten der stete Straßburg Colne und Frankford und allen andern stetten merkten und dorffern und allen unsern und des riches getruwen in welchem adel ader werden die sint, daz sie die Swebischen stete, die den bont mit den Rinschen steten hielten, noch die iren, weder ir libe noch ir gud, gein den vorgeschreiben Rinschen steten noch gein den iren nit schuren schirmen noch in zulegen sie husen halten oder helfen sullen mit Worten noch mit werken, und in auch deheyne geleide geben sullen weder off wa er noch off lande in deheyne wise, und daz sie auch deheyn lantfridde, der iczunt ist oder hernach gemacht oder begriffen moge werdin, darane nit schirmen sal, als lieb in sij unser und des riches gro e ungnade czu vormiden. und were sache daz die Swebischen stete mir irer unrechten underwisinge eynche brieve an uns irworben² hetten oder vorba  erwerben worden, daz widder die vorgeschreiben drij Rinschen stete Menteze Wormße und Spire als von dem vorgeschreiben gelde were, die bryeve sullen deheyne moge noch macht haben, und sal dissez unser brieff unwidder-rufflich in ganzer craft und macht virlibin biß als lange daz sich die vorgeschreiben drij Rinschen stete der vorgeschreiben drißigtusent gulden und allen schaden den sie davone gelididin hant oder lijden mochten ganzer betzalunge gein uns belobint². mit orkunde di  brieses virsigelt mit unser koniglichen majestat ingesigel, geben z  Frankfort nach Crists geburte drucezehenhundert jare und darnach in dem achtundnunczigisten

1398
Jan. 8

a) ist in M ausgefressen und nur noch -orben sichtbar.

¹ Hier fehlt vor daz etwa tun wir kunt, welches oben Seite 46 Zeile 37 f. ohne den nöthigen abhängigen Satz steht, so daß also eigentlich doch nichts ausgelassen sondern das zusammengehörige

nur durch eine ganze Reihe von Zwischens tzen getrennt ist die zur Konstruktion nicht gehören.

² Die Sache kehrt noch unter Sigmund im Jan. 1415 wider, s. RTA. unter Sigmund.

jare am nesten dinstage nach dem oberstem tage zů wyhenachten unserr riche des ¹³⁹⁶ Beheymischen in dem funffe und drißigisten und des Romschen in dem zwey und ^{Jan. 8} zwentzigisten jare.

Und da disse ding alle also geschehen und durchgangen waren als vor geschreben
 5 sted, da hieschen und baden mich die vorgenanten hern^a Langehenne zum Jungen Johann
 zum Rinwaden Rudolff zur Eych und Johan Riemensnyder burgermeistere vor sie eyns
 rades und der ganczen gemeynde wegen der stede zů Mentze egenant, daz ich in uber alle
 vorgeschreben dinge scribbe und mechte eynz zwey ader me ob iz noit were offen
 10 dnn sulde und mochte. und sint disse vorgeschreben dinge geschehen in dem jare gods
 babestums indicien mande dage stunde und stete^b vorgeschreben, in geinwertekeit des
 ersamen hern hern Johan von Schonenborg schulmeister und camerer des stiftes czů ¹³⁹⁶
 Mentze, Peder zum Mulbaume scholtheiße daselbis egenant, Johan und Johan der vor- ^{Jan. 21}
 genant burgermeistere und rades der stete zů Mencze notarien und secretarien, her Hart-
 15 mud Adolff von Wolffhan^c vicarie des closters zů Aldenmunster zů Mencze, Volprecht
 Luterbach von Friczlar, Johan von Ebersheim clericus^d Menczer bistums, und andere
 vil erbere lude die czů gezugen der vorgeschreben dinge und stücke sunderlichen
 geheischen und gebeden worden. und wir Johan von Schonenborg schulmeister und
 camerer des stiftes zů Mentze und Peder zum Mulbaume scholtheiße egenant erkennen
 20 uns offentlichen an dissim instrumentbrieve, daz wir gegenwertig gewest sin mit den
 vorgeschreben gezugen bij allen den sachen stücken artikeln und dingem die vor
 geschreben stin. und des czů eyne ganczen waren orkunde und vollenkomen gezugnisse
 han wir Johan schulmeister und camerer unser camerates^e ingesigel und ich Peder
 scholtheiße egenant myn ingesigel gehalten wißentlichen an diß geinwortige offen
 25 instrument und transsumpt, umb bede willen der vorgenanten Langehenne^f zum Jungen
 Johans zum Rinwaden Rudolffs zů Eych und Johan Ryemensnyder von ir der burger-
 meister des rades und der ganczen gemeynde wegen czů Mencze¹.

[in margine signate tabellionatus.] Unde ich Johannes Meyer der elter von
 Gastorfeld^g paffe Menczer bischtums uffen sriber^h von keyserlicher gewelte und gesworn
 30 scriber des heylgen stules zů Mentze bekennen mich offentlichen, daz ich gegenwertig
 gewest bin des vorgenanten brieffes und ingesigel daran hangende lesunge beselungheⁱ,
 und bede² der vorgenanten Langehennen zům Junghen Johan zům Rinwaden Rudolffe zů
 der Eych und Johan Rymensnyder, abschribunghe und exemplirunghe des obgenanten
 brieffes unde aller vorgeschreben stücke unde artickele, und selbis gesehen mit den
 35 vorgenanten herren und getzugen, und bin darbij gewest und gegenwertig daz alle
 vorgenanten stücke und artickele also gescheen getane und gehandelt sint in aller
 maße als vorgeschreben stin; und han daz alles in diße offen instrüments formen
 eynen getrawen dñk^k scriben setzen unde geexempliren, wan ich von unmaßficheit
 ander notdorfflichen dinghen des nicht gedñ enkunde noch enmochte; sundern ich
 40 han mich unden an diz offen instrument mit myns selbis hant gescriben, unde myt
 myne gewontlichen zeichen³, des ich von keyserlicher gewelte gebruche, getzeichnet,

a) hier hat M die 2 Punkte vor dem Namen. b) M solche, das weltliche Richthaus zu Mainz ist zu verstehen, a. den Anfang des Stückes. c) sic WM. d) M clericus. e) WM camerat mit Schlinge am t. f) M Langehenne. g) M Gastorfeld. h) M scriber. i) M heyschunge. k) W dñm verrech. st. dñn wie M hat.

45 ¹ Folgt ein leerer Zwischenraum etwa 6 Zeilen hoch; die folgenden Worte sind von anderer Hand wie auch aus ihrem Inhalt hervorgeht, und haben an ihrer linken Seite in der Höhe von etwa 8 Zeilen das Handzeichen Johannes Meyer's in Gestalt einer sechsblättrigen Blume mit runder Einfassung,

darunter eine Art Fußgestell worin mit schöner Schrift sein Name Johannes steht.

² bede = Bitte, d. h. daß ich gegenwertig gewesen bin bei der Bitte der vorgenanten —

³ Dieß ist das oben erwähnte Handzeichen.

1398
Jan. 8 mit anhangenden des ersamen herren hern Johans von Schonenburg schulmeister unde camerer des stiftes zû Mentze camerat-ingesigel und des erbern wysen mannes Pedir zûm Mûleboim schultheiße der stede zû Mencze ingesigel vorgebant zû gezugniße orkunde unde merer vesticheit^a aller vorgeschriben stucke und dinghe wißentlichen umb bede willen als vor geschriben steit.

5

G. Würzburger Streit nr. 21-22.

1398
Jan. 21 **21. K. Wenzel entscheidet die Streitigkeiten zwischen Bischof Gerhard von Würzburg und seiner Geistlichkeit sammt den Stiftsangehörigen einerseits und der Stadt Würzburg und andern Stiftsstädten nebst ihren Helfern andererseits, mit Vorbehalt eines weitern Spruches. 1398 Jan. 21 Frankfurt.**

10

M aus Münch. R.A. Hochstift Würzburg fasc. 182 IX 206 or. mb. lit. pat. c. sig. pend.; auf Rückseite wol von gleichzeitiger Hand privilegium Wenzeslai regis Romanorum super concordia facta inter Gerhardum episcopum Herbipolensem suosque subditos ex una et civitatem Herbipolensem et aliorum opidorum ab alia parte etc. und darunter ebenfalls gleichzeitig von flüchtiger Hand duplicatum. In der Unterschrift kein Absatz mit Franciscus, das ganze auf vier beliebig abgebrochenen Zeilen.

15

P coll. Prag. Univ. Bibl. cod. VI A 7 (copiarium Primislem) fol. 65^v-66^v; Überschrift pronunciacio regis inter episcopum et civitatem Wirzburgensem; schließt ohne Datum mit urkund etc.

Regest in Fries ed. Ludewig 672 f., Häberlin allg. Weltgesch. neue Historie 4, 214, Pelzel Wenzel 2, 362, Reg. Boic. 11, 120.

20

Wir Wenzlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offentlichen mit diesem brive allen den die in sehen oder horen lesen: wann der erwidig Gerhard bischoff zu Würzburg unser rate und furste, die ersamen probste techant und capitel und andere pfafheit gemeinlichen des stiftes und stat zu Würzburg unsere liben andechtigen, und die edeln grefen herren ritter und knechte desselben stiftes zu Würzburg unsere und des reichs liben getrewen, von iren und aller irer helfer wegen an einem teile, und die burgermeister rete und burgere gemeinlichen der stete Würzburg und anderr stete¹ des stiftes zu Würzburg und alle ire helfer und zuleger unsere liben getrewen an dem andern teil, umb alle und igliche misshelunge kriege auflewffe scheden und andere tzweyunge, wie sich die under in beyderseite bis uf den hewtigen tage verlossen haben, an uns mechtlichen gegangen sind², also, was wir doryune ussprechen, das sie des beyderseite gehorsam und gevolgig sein sollen: des haben wir, doworten das derselbe stifte wider zu im selber kumen moge, mit wolbedachtem mute gutem rate unsern und des reichs fursten und getrewen usgesprochen und sprechen us in kraft ditz brives. [1] czum ersten so sol der egenant bischoff zu Würzburg bey seinem und seiner kirchen und stiftes zu Würzburg rechten herlichkeiten nutzen und geniessen genczlichen beleiben und ouch bey allen seinen^b gerichtten geistlichen

25

30

35

a) von da ab hat M nur noch die Worte alle vor geschriben steit besigelt; usspr. war auch hier st. alle angefangen wol mit aller, das aber zu alle vermindert wurde. b) P add. burgrechten, aber durchstrichen und zugleich unterpunktirt, wol ein ursprünglicher Lesfehler des Abschreibers.

¹ Genannt sind sie in RTA. 2 nr. 308 und RTA. 3 nr. 22.

² 1398 vergleicht sich B. Gerhard sammt seinem Kapitel und der übrigen Geistlichkeit mit der Stadt

Würzburg und andern Munizipalstädten des Stifts, ihre Streitigkeiten durch die von K. Wenzel aufgestellten Schiedsrichter schlichten zu lassen, Wirzb. A. Repertorium Bd. 5 pag. 258.

45

1294
Jan. 27

und wertlichen, und sollen im ouch volgen alle seine czinse rente gulte und czolle als das von alders gewesen ist, und sol derselbe bischoff das lande und stete doruber nicht hoher dringen in keine weis an alles geverde und argeliste. [2] item so sollen ouch der probste techant tumhern capitel und die ganzce pfaffheit und geistliche leute bey iren und irer goteshuser herscheften gutern hewsern hofen renten gulden geniessen und allen iren rechten freyheiten und genaden als das von alders gewesen ist gerulichen bleiben und doran nicht gehindert noch geirret werden in dheine weis. [3] item so sollen ouch die stat zu Wirzburg und andere stete bey iren rechten freyheiten und genaden beleiben als das von alders gewesen ist. [4] item doworten das der egenante stifte us seinen schulden, dorein er groblichen kumen ist, sich ettwas erholen moege, so wollen wir ein gemein ungelt ufsetzen als wir das in andern unsern majestatriven wol lautern wollen. [5] item wann der egenante stifte mitsampt dem stifte zu Meincze ewiclichen zu der cron zu Beheim verbunden sind¹, so sollen und wollen wir dem egenanten Gerhart bischofen zu Wirzburg und dem stifte doselbist zu nutze, und das er mit unser hulfе denselben stifte widerbringen moege, ein vorweser des stiftes sein und einen hauptman seczen uber das ganze lande und stete des stiftes uf sechs ganze jare; und sollen uns und demselben hauptmanne das egenante lande und stete gemeinlichen sweren undertan und gehorsam zu sein in allen sachen die egenanten sechs jare, unshedlich doch dem egenanten bischoff und stife an iren privilegien freyheiten und rechten als die von alders gewesen sint, an geverde. [6] item so sollen alle scheden mort brande und nam von beyden teilen, wie die dargangen sind oder wem die geschehen sind, gen einander genczlichen abesein und furbas von beiden teilen gemeinlich und sunderlich nymmer geeffert noch gefordert werden, und sollen gen einander furbas umb alle sachen verrichtet versunet und gute frunt sein, an geverde, und sollen ouch alle gefangen von beyden teilen genczlich ledig und loz sein. und sol ouch alle brantschazunge oder andere schazunge von den gefangen, die noch nicht bezzalet ist, genczlichen abesein, als das und ouch etliche andere sachen vormals langest zu Nuremberg geteydingt worden sint², usgenommen doch alleine³ sulche czinse rente gulte czolle und ungelte die dem egenanten bischoff unczher verhalten sint, das behalten wir bey, uns uff unsern usspruch. [7] item von sulcher kleynot und anderer geret wegen, die dem egenanten bischoff genomen sint, sprechen wir ytzunt nictes, sunder halden das bey uns, was wir darynne sprechen werden, das uns des beyde teile gevolgig sein sollen an widerrede. [8] item so sol der ban⁴ abgetan werden und abesein, und die orden ouch dorynne unverdacht beleiben. [9] item ab wir in den egenanten sachen ichtes verkurzet hetten oder noch in den egenanten sachen hinach dheine tzweyunge oder irrung ufgerunden, wie das dar qweme, das halten wir bey uns, also das wir das lewtern lengen und hinach ussprechen mogen als uns das gut dunken wirdet an allermeiniclichen hindernusse und widerrede. [10] und das alles sullen uns beyde teile verschreiben und geloben genczlichen zu halden und zu volfuren an alles geverde und argeliste. mit urkunt ditz brives vorsigelt mit unser küniglichen majestat insigel, geben zu Frankenfurt noch Cristes geburt dreyczenhundert jare und dornoch

a) B allen.

¹ 1366 Febr. 3 Reg. Boic. 9, 141. — Erneuerung dieses Bundes durch Erzb. Johann [II] von Mainz in Würzb. A.K. Mainz-Aschaff. Ingress. B. 13 fol. 109^a, ohne Datum, wahrsch. vom J. 1398 wie die meisten vorhergehenden oder vom J. 1399 wie die meisten folgenden Stücke des Codex.

² Wid auf dem RT. zu Nürnberg im Herbst 1397, vgl. RTA. 2 nr. 308 und die Einleitung zu dem genannten RT. lit. E.

³ Der Bann war ausgesprochen worden wegen des Widerspruchs, den der hohe Wein-Ausfuhrzoll erregt hatte, s. Wegerle Fürstbischof Gerhard 23 f.

in dem achtundneunzigstem jare an sand Agnes tage¹ unserre reiche des Behemischen
in dem funfunddreissigstem und des Romischen in dem czweyundzweinczigstem jaren.

1398
Jan. 21

Ad relacionem domini Wenczeslai patriarche An-
thiocheni cancellarii, Wolframi archiepiscopi
Pragensis, Johannis ducis Oppavie, Wilhelmi
Haze prepositi Boleslaviensis, Hermami et
Benessii Chusnik, Hinczikonis Pflug marschalli,
Ulrici de Hasenburg^a, Borziwoii de Swinar,
Nicolai de Czedlicz, Johannis Mulheim, et
Conradi de Vechta
Franciscus canonicus Pragensis.

[in verso] R. Johannes de Bamberg.

1399
Jan. 17

22. K. Wenzel thut den in nr. 21 vorbehaltenen weitteren Spruch betr. die Streitigkeiten
im Bisthum Würzburg. 1399 Jan. 17 Prag.

Aus Münch. R.A. Hochstift Würzburg fasc. 194 IX 20,6 or. mb. lit. pat. c. sig. pend.;
auf der Rückseite steht von einer Hand des spätem 15 Jahrhunderts item leuternung
geschehen durch kung Wenzlaw zwischen bischof Gerhart und etlichen seinen steten.
Regest in Reg. Boic. 11, 146.

Wir Wenzlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen zeiten merer des reichs
und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenbar mit disem brive allen den die
in sehen oder horen lesen: als wir bey uns behalten haben, das wir leutern lengen
und kurczen mogen die artikel noch usweisung des fordern unsern schiedsbrifes und
uspruchs², den wir zwischen dem erwidigen Gerharten bischof zu Wirzburg und den
einleif seinen steten vormals getan haben, also sprechen wir uss und leutern in crafte
dicz brifes als hernach geschriben stet: [1] mit namen, das der yczunt gnante bischof
zu Wirzburg unser rate furste und andechtiger sein stifte und alle die seinen, sie sein
geistlich oder werntlich, und alle die, die des kriges zu schiken haben gehabt oder
noch haben und die domit beruret und begriffen sind, an geverde, wie die benant sin
oder namen haben, sie sein geistlich oder werntlich, als vor geschriben stet, benant
sollen bey allen iren herscheften freiheiten rechten und guten gewonheiten privilegien
czinsen renten gulten czollen und ungelten, besundern und mit namen bey allen seinen
gerichten geistlichen und werntlichen und bey allen andern nutzungen die er sein
stifte und die seinen gehabt haben oder noch haben und wie die genant sey und
namen haben, an geverde. [2] item so sprechen wir ouch, das die hernachgeschriben
stete Wirzburg Karlistat Newenstat Melristat^b Kunigshoven Meyningen Fladung Sess-
lach Ebern Gerolczhoven und Hasfurt eyn neue huldung sweren und tun sollen dem
egenanten bischof und seinem stifte als das herkomen ist, und im ouch tore und turme
wider einantworten und geben sollen und der mechtig tun an alle hindernisse wider-
rede und vorzuge; und sol das geschehen uff die nehsten czukunfftigen weynachten.
und sollen ouch die egenanten stete bleiben und halten dise stuke und artikel die

1399
Dec. 25

a) N Hasenburg? Hasenberg? b) or. Melristat; die Urk. R.A. 2 nr. 306 hat Melerstat: vielleicht ist auch hier
oben zu lesen Melristat mit verzugem 7, oder es ist dieser Buchstabe mit 1 zusammengegangen und Melristat
oder Melristat zu lesen; gewis ist jedenfalls Melristat.

¹ K. Wenzel sagt am 12 Jan. in nr. 24, er habe gesagt ist, die Urkunde des Ausspruchs sei beiden
den Ausspruch bereits gethan. Somit hat sich die Theilen woch nicht übergeben.
schriftliche Ausfertigung, die vom 21 Jan. ist, noch
² Vgl. nr. 21 art. 9.

hievor und hernach geschriben sten in disem brive, und sollen dorumb einen redlichen bestalt tun mit irer huldung dem vorgenanten bischof seinem stifte und den seinen das das also bleibe gehalten. [3] item wann der egenant stifte mitsampt dem stifte zu Meincz ewiglich zu der cron zu Beheim verbunden sein¹, so sollen wir und wollen durch frides und gnaden willen dem egenanten Gerhart bischofe zu Wirzburg und dem landen und steten des stiftes ein getrewer vorweser sein dise funfe jare, und sollen ouch die egenanten stete einem hauptman² gehorsam und nderthan sein in allen sachen die obgenanten jare, den man in denn geben sol mit willen wissen und wort des egenanten bischofs stiftes und seines capitels. und sol derselbe hauptman beholfen sein in dem lande ein ungelt zu seczen³, dovon uns gefallen und werden sol der dritteyl, und do sol man den hauptman von halten, eyn dritteil dem bischof, und ein dritteil an die schult des bischofs und des stiftes zu vergeltung der schult. und sol doruff der bunde absein. [4] item umb das unrecht und frevel, den die stete an dem egenanten bischof seinem stifte und den seinen geistlichen und wertlichen getan haben, sollen sie kerung und ein wandel tun als hernach geschriben stet. und sollen alle gefangen ir burgen und brive uff beyden seiten ledig und loze sein uff ein schlecht urfede. alle schazung und gedignuss sol ouch absein. mit namen umb Hansen Czentgreven, das sol komen zu ustrage. ab es nicht gescheen ist, mit fruntschaft, ab man das finden mage; mochte aber des nicht gesein, so sol das czu ustrage komen mit einem fruntlichen rechten uf drey oder funfe, ab in der bischof ledigen solle oder nicht. und doruff sol man ouch dem obgenanten bischof und den seinen vorbenanten geistlichen und wertlichen das ir widergeben alles das noch vorhanden ist, cleynot und ander das ire, und mit namen die buchessen die sie genomen haben, sie sein clein oder gross. [5] und das der pan⁴ werde abgetan, dorzu sol der bischof seinen willen tun. [6] ouch als wir in dem fordern unserm usspruch gescheiden haben umb^a alle krige misshelung uffleufe scheden und ander czweyung, wie sich die unter in beyderseit bis uff diesen heutigen tag vorloffen haben, was in fele und in veintschaft gescheen ist und anruret und des man uff beiderseit mechtig mag sein an geverde: das leuthern wir anderweyt in disem usspruch als vor und hernach in dysem brive geschriben stet. [7] ouch ab uff beiden seiten gefangen zu glubde eyd oder briven anders dem uff ein schlechte urfede gedrunge weren worden, das sol tode und abe sein und furbas kein macht haben. [8] ouch sollen wir und unser hauptman dem obgenanten bischof seinem stifte und den seinen geistlichen und wertlichen getrewlich beholfen sein, wo man sie vorunrechten wolte, an geverd. und sol ouch derselbe hauptman tun noch rate des egenanten bischofs seines stiftes^b und capitels, was den stifte anruret. [9] item welche teyl das breche und uberfure, der sol uns und dem reiche und dem teile, an dem vorbrochen were, geben zu pene tausent mark goltes, doch unschedlichen den andern briven und privilegien des bischofs und stiftes. und wir sollen ouch demselben teile, der nicht vorbrochen hette, beygestendig und beholfen sein unverzogenlich mit aller usserr und des reichs macht an geverde. [10] und was wir beiden partyen brive von der obgenanten sachen wegen geben haben, die scheiden und sprechen wir abe in creften dicz brives mit rechter wissen und kuniglicher mechte, also das die furbas kein macht oder craft haben sollen. [11] und sol onch dise gegenwortige unsere leuterung, die in disem brive von

a) umb ist Vermuthung, das im or. stehende das ist vollkommen unpassend. b) das erste t kann ausgetrichen.

¹ Siehe die Anm. zu nr. 21 art. 5.

² Dieß wurde Borzwoy von Swin nach Fries ed. Ludewig 674, wo er freilich Bazanay genannt wird.

³ Ich finde nicht, daß, wie Wegele 30 und Lili-

cron 1, 162 sagen, jene Steuer, die der Anfang der Unruhen gewesen, aufgehoben werden sollte.

⁴ S. die Weigerung des Bischofs auf dem Tag zu Kitzingen v. 23 Febr. bei Wegele 30 und bei Fries ed. Ludewig 674 cap. 150.

¹³⁹⁹
Jan. 17 uns ausgesprochen und benennet ist, unser letzter usspruch schidung und leuterung
sein, also das wir von derselben sachen wegen, noch dem als die an uns gangen ist,
nichtiges mer ussprechen kurzen lengen oder leutern wollen, sunder wir haben in disem
gegenwortigen brive begriffen ausgesprochen und geleutert zu leczte und gruntlichen umb
alle obgeschriben sachen, dobey es unwiderrufflichen sol bleiben. mit urkunt diez
brifes vorsigelt mit unsern kuniglichen majestat insigel, geben zu Prage noch Cristes
geburt dreizehnhundert jare dornach in dem newnundnewnczigistem jare an sand
¹³⁹⁹
Jan. 17 Anthonii tage unsern reiche des Behemischen in dem 36 und des Romischen in dem
dreyundzweinczigstem jaren.

Ad mandatum domini regis

Wenczeslaus patriarcha Anthiocenus aule regie cancellarius.

H. Schisma, Romzug, Frankreich, nr. 23-32.

[c. 1397
Dec.] 23. *Gutachten des Pfalzgr. Ruprecht II über die von K. Wenzel beabsichtigte Zusammen-
kunft mit K. Karl VI von Frankreich in Reims. [c. 1397 Dec. Heidelberg.]*

*M aus Martène thesaur. novus anecdotor. 2, 1171-1177; Bem. am Rand anno 1398 in etehen-
der, ex ms. Gemmeticensi in liegender Schrift. Im Abdruck sind die Absätze des älteren
Drucks nicht beobachtet, die logische Eintheilung durch Ziffern bezeichnet worden.
Deutscher Auszug bei Pelzel Wenzel 2, 366 f.*

Copia consultationis et litterae, quibus dominus Rupertus dux Heydelbergensis
informavit dominum Wenceslaum regem Bohemiae, qualiter se deberet habere et re-
spondere in dieta ordinata ab ipso et domino rege Franciae, et quomodo nullo modo
deberet nec posset declinare ab obedientia domini Bonifacii papae nostri.

Serenissime princeps. ex quo placet majestati vestrae quod dicatur illud quod
videtur mihi super quibusdam punctis quae narravit mihi dominus frater Nicolaus
episcopus ex parte majestatis ejusdem, dicatur et in scriptis ponatur, sed cum tremore
propter imbecillitatem ingenii seu intellectus mei. unde primo supplicatur et petitur,
quod non attendatur ad ignorantiam sed ad fidelitatem, quia, licet forte imprudenter,
fideliter tamen loquatur.

[1] Et primo ante omnia videtur, quod, si majestas vestra facere potest cum
honore suo, quod non conveniat cum rege Francorum ad loquendum seu quascumque
ligas faciendas, sed omnino declinet et vitet illud parlamentum. et rationes me moventes
sunt istae. [1] primo quia fama ibit per mundum de illo vestro colloquio, et exinde
magnificabitur rex Franciae, quia dicit mundus: ecce quam magnus est dominus rex
Franciae, locutus est alias cum rege Angliae et traxit eum ad se et ad suum pro-
positum loquens, et modo cum rege Romanorum et pariformiter induxit eum ad suam
voluntatem et ejus beneplacitum. et hoc erit coram communi vulgo, quod ille erit magni-
ficatus et majestas vestra diminuta in honore. [2] secundo quia coram prudentibus
et ecclesiasticis viris generabitur suspicio quia majestas vestra velit cum dicto rege in
omnibus concordare tam in factis ecclesiae quam in aliis, et sic provocabitur ecclesia
et dominus noster papa ad non confidendum de vobis in negotiis suis, et, si aliquid
petatis ab eis gratiosum, non erunt ita proni ad exaudiendum, licet etiam absque hoc
talis unio sit contra honorem vestrum et statum. [3] tertia ratio est, quia certum
est quod Francigenae non quaerunt vobiscum loqui aut uniri propter bonum vestrum

sed propter suum, et venient in turma^a cum multis litteratis viris et sapientibus qui omnes conabuntur vos decipere si poterint in augmentando honorem regis sui et diminuendo vestrum quantum possibile erit eis, et non videtur quod de praesenti majestas vestra sit sociata de multis sapientibus et litteratis viris, de quo sequuntur duo mala. et primum erit: quod ipsi tanquam superbi despicient et contemnent statum majestatis vestrae; secundum: quod ipsi apponent majorem conatum ad decipiendum vos non videudo vobiscum homines qui possint resistere eorum maliciis. hae rationes movent ad illud quod supra dictum est, semper sub correctione majestatis jam dictae si loquatur ignoranter.

[II] Quodsi omnino fieri non potest cum honore majestatis vestrae quin conveniatis cum eo, hic oportet multipliciter providere. [II 1] et primo videtur, quod majestas vestra omnino procuraret habere secum plures litteratos et sapientes viros quam nunc habeat, etiamsi propter hoc deberet differri vel prolongari per aliquod tempus terminus vel dies collocationis. qui tales viri facient majestati vestrae honorem et insidiantibus seu insidiari volentibus incutient timorem. [II 2] secundo videtur, quod in facto renovationis ligae, factae per parentes seu avos vestros et suos¹, debeatis aperire oculos et ire cum pede plumbeo. et potestis eis dicere, quod nunc sunt alia tempora et aliae condiciones quam fuerunt tempore quo fuerunt factae dictae ligae. et multa poterant ibi promittere quae forsitan hodie fieri non possent. et ideo dicatis vos velle super istis deliberare mature et avisare cum consilio tam regni Romanorum quam regni Bohemiae. ipsi enim nihil aliud quaerunt nisi vos rehabere ad se sive cum bono sive cum malo vestro, quod absit, per viam ligae vel quamcumque aliam. unde vobis debetis cavere a principio. et bene videtur, quo vos velint ducere. timetur enim, quod ipsi quaerunt vos uno modo et alio supplantare. nec hoc est novum, quia a tempore atavi vestri Henrici imperatoris semper quaesierunt trahere ad se imperium. et nunc in principio istius schismatis, quia cardinales ibi fecerunt antipapam in territorio comitis Fundorum², ipsi miserunt prius ad regem Franciae³ patrem istius qui nunc est, dicentes quod si placebat sibi, ex quo non habebat uxorem, ipsi volebant eum eligere in papam. et tunc ipse existens papa potuisset facere filium imperatorem et transferre imperium de Alemannia in Franciam. quod et factum fuisset, nisi quia rex ita laesus erat in brachio sinistro quod nullo modo potuisset celebrare. verum si vultis, in paucis verbis potestis eis imponere silentium, quod non audeant amplius loqui de ista materia. potestis enim dicere: „quam ligam possum habere vobiscum, qui quotidie amplius facitis et innovatis injurias reales et notorias mihi et regno meo Romano? primo enim dux Andegavensis⁴ intravit territoria mea quae sunt in Italia, et tanquam dominus fecit fieri monetam novam in eis, et plures actus ostendit volens usurpare imperiale dominium; nam, ut fuit mihi inde nunciatum et scriptum, ipse portabat secum vexillum imperiale, ut, si prosperaretur, tempore suo

^a N'iest in Turona: Hofer 130 nimmt deshalb an, daß die Zusammenkunft ursprünglich nach Tours bestimmt war. Daß aber der deutsche und französische König in dem abgelegenen Tours hätten zusammenzutreffen wollen, ist ganz unwahrscheinlich, auch sonst durch nichts beglaubigt; auch wäre Turona sprachlich höchst auffallend. Dagegen passt in turma dem Sinne nach vortreflich, und kann aus demselben sehr leicht das Mueratöndnis Turona hervorgegangen sein. Der Gegensatz et non videtur quod de praesenti majestas vestra sit sociata de multis sapientibus et litteratis viris macht sich sehr gut zu unserer Emendation.

¹ 1310 Kopp Gesch. d. eidg. Bände 4, 1, 126; 1311 ib. 159; 1355 Pölzel Karl IV 2, 480.

² Im Fulaste des Grafen Honorat von Fondi, Hefele Conc. Gesch. 6, 671; Fondi im Neapolitanischen an der Grenze des Kirchenstaats, ib. 670; vgl. ib. 664 f. 666 über den Grafen von Fondi, auch Christophe Gesch. d. Pabstth. wehr. d. 14 Jahrh.

übers. v. Ritter 3, 21.

³ Karl V 1364-1380.

⁴ Es ist an den Marsch zu denken, welchen Ludwig Herzog von Anjou der Oheim K. Karls VI im Jahr 1382 zu Lande vom französischen Gebiet aus mit einer Armee nach Neapel machte.

fe. 1397
Der J

erigeret illud. secundo dominus de Chusi¹ veniens de Francia cum magno exercitu armatorum cepit civitatem unam meam et regni mei in Tuscia quae vocatur Aretina, et primo exspoliavit eam, et tandem vendidit eam Florentinis, et accepit ab eis magnam summam pecuniae de re mea, cum nec ille potuerit vendere nec illi emere terram immediate pertinentem ad coronam imperii; et ego semper tacui. tertio modo: dictus dominus de Chusi primo modo cepit Saonan² civitatem imperii, et tenuit longo tempore, licet postea dimiserit; secundo ipse rex Franciae non potest negare quin acceperit et teneat de praesenti dominium in nobili civitate imperiali quae vocatur Janua³, quae civitas habet multa dominia ultra et citra mare ita quod reputatur quasi unum regnum. unde cum factae sint et fiant quotidie mihi et regno Romanorum inimicitiae tam notabiles et reales, non video quod possim habere bonam ligam vobiscum, nisi prius satisfiat mihi de praedictis ita quod merito sim contentus. nec obstat si dicatur quod plures domini in Italia tenent etiam terras meas et regni, quia saltem illi recognoscunt eas a me et etiam serviunt in multis imperio et favent et confitentur se vicarios meos. vos domini de Francia nulla consideratione habita de juribus meis et regni mei facitis vos dominos rerum alienarum contento illo qui est dominus naturalis. et, si vult vestra majestas, addere potest: „ego volo quod sciatis, vos et totus⁴ mundus, quod ego non intendo amplius negligere jura imperii sicut lucusque feci. et si aliquando ostendi me parvulum, ego intendo amodo me ostendere virum“. [II3] ultimo circa materiam ecclesiae seu unionis ejus et remotionis schismatis quaedam concepi pro majestate vestra conservanda cum honore, et ut habeatis quid responderi Francigenis quando loquentur vobis de ista materia. [II3a] primo namque ipsi petent, quod velitis esse una cum eis ad removendum schisma et inducendum unionem totius ecclesiae. hic potest vestra majestas respondere, quod nec pater vester nec vos fecistis aut induxistis aliquod schisma in ecclesia dei, immo adhaesistis summo pontifici quem vobis demonstraverunt cardinales illi qui elegerant eum per litteras propria manu scriptas et per nuncios fidelissimos missos a dictis cardinalibus, inter quos fuerunt aliqui qui erant propinqui consanguinei aliquorum ex ipsis cardinalibus. nec potest dici, quod litterae illae fuerunt ex timore scriptae, quia in eisdem litteris, in quibus scribuntur eum verum esse summum pontificem, scripserunt etiam felices memoriae domino genitori vestro, quod dictus pontifex non intendebat vos, domine mi, qui tunc eras electus rex Romanorum, aliquo modo confirmare; licet dicerent mendacium, ut apparuit postea per effectum⁴. sed ad scribendum illud mendacium nullo modo est verisimile quod papa coegerit eos. immo, si scrivisset, illam litteram lacerari fecisset, quia erat sibi et ecclesiae scandalosa. et sic determinatum fuit in parlamento facto in Frankeordia in praesentia majestatis vestrae et domini Pilei cardinalis tunc in partibus istis legati, praesente Parisiensi episcopo qui erat pro alia parte⁵. isti ergo

a) N scribant. conj. scribunt eder scribebant.

¹ Enguerrand VI de Coucy, dem Herzog Ludwig von Anjou auf Befehl des französischen Königs zu Hilfe eilend, nahm unterwegs in der Nacht des 29 Sept. 1384 die Stadt Arezzo (zwischen Florenz und Perugia) ein, und verkaufte sie bei der Nachricht vom Tode Anjou's um 50000 fl. an die Florentiner, welche auf diese Art am 20 Nov. 1384 die Stadt in die Hand bekamen, Muratori annali 8, 408 f.

² Sacona am ligurischen Meer, westlich von Genua; vgl. auch Douet-d'Arcq choix de pièces inédites rel. au règne de Charles VI 1, 135, zum Gebiete der Republik Genua gehörig.

³ Seit dem Vertrag mit Genua vom 25 Okt. 1396.

⁴ Die Bestätigung der Wahl Wenzels durch P. Urban VI erfolgte am 29 Juli 1378, RTA. I nr. 92.

⁵ Wegen des determinatum fuit wäre an den Frankfurter RT. vom Frühjahr 1379 zu denken, doch scheinen hier oben die beiden Frankfurter Reichstage vom Frühjahr und Herbst 1379 vermischt zu sein, im September war Pileus da (RTA. I, 265 nt. 4), der Pariser Bischof Americus im Frühjahr (RTA. I, 234 nt. 3). So scheinen auch RTA. I, 264, 6 die beiden Frankfurter Tage von 1379 zusammengefasst zu sein, s. ib. pag. XCIV nt. 9.

pontifici semper adhaesistis et ab ipso nunquam discessistis. et sic nullatenus culpam ^{[c. 1097}
 potestis habere in schismate. sed illi, qui fuerunt causa schismatis, illi debent ^{Inc.]}
 remove re malum quod fecerunt. nec est aliqua via melior ad removendum schisma
 sine strepitu et injuria cujuscumque, nisi quod illi, qui schisma induxerunt, redeundo
 5 ad viam veritatis removeant malum quod perpetraverunt. sic enim vult prima regula
 juris canonici, quod omnino res, per quascumque causas nascitur, per easdem dissol-
 vatur. nec possunt praetendere aliquam justitiam seu propositum justitiae in se fuisse
 illi qui hoc fecerunt, quia notorium est toti mundo, quod illum, qui erat in possessione
 pacifica vel quasi propria, auctoritate immo temeritate a possessione turbaverunt et in
 10 parte ipsum totaliter expulerunt. quo facto faciunt questionem de proprietate^a, ante-
 quam aliqua restituito facta sit expoliato, contra omnia jura tam canonica quam
 civilia. unde potest vestra majestas concludere, quod circa istam materiam per vos non
 potest aliquid agi juridice, nisi ipsi prius destruant quod egerunt et injuriam removeant
 quam fecerunt. ad quod non oportet quod vos eos juvetis, quia possunt facere per se
 15 ipsos, nec vos debetis involvi in peccatis eorum. [113b] quodsi detegerent^b vobis
 vias quas cogitaverunt et singulariter viam cessionis utriusque partis, per quam cessionem,
 ut ipsi scribunt vestrae majestati, cooperietur honor tam piae memoriae vestri genitoris
 quam patris dicti regis Franciae: potestis eis respondere, quod memoria patris vestri
 per dei gratiam fuit et est tam plena virtutibus tam in vita quam in morte quod non
 20 indiget cooperiri aliquo ficto vel quaesito colore. et si, posito et non concessio quod,
 memoria felicitis recordationis dicti domini vestri genitoris ex aliquo facto in virtute
 commendari debet: non tamen ex isto laudari et extolli posset, quia ex renunciatione
 summi pontificis Romanorum sibi et suis verecundia succresceret: cui tanto tempore
 25 papae verecundia non tolleretur ex toto, cum et, qui renunciat juri suo, videatur ali-
 quod jus habere: si cogeretur renunciare, ostenderet quod aliquid jus haberet. et sic
 ad lapidem, quem velletis evitare, impingere cogere mini. undique ergo malum, utrinque
 confusio. ideo illa via nullo modo est acceptanda. si autem memoria patris vestri ac
 regis vestri indiget cooperiri, hoc non debet fieri cum injuria ecclesiae nec majestatis
 30 vestrae, quae est principalis et unicus defensor ecclesiae, per quam estis in imperio
 confirmatus. nec est justum, quod ipsi, postquam erraverunt, petant quod participetur
 de errore ipsorum, ut sicut ipsi rebellaverunt sic et vos faciant^c rebellare denegando
 obedientiam illi cujus estis filius primogenitus: potissime quia posset redire hoc malum,
 quod absit, in caput vestrum. nam possent subditi vestri dicere: „tu non vis obedire
 35 illi qui te confirmavit in regem^d, et nos non intendimus etiam tibi obedire neque
 tenemus quia nondum es rex. si autem tu es vere confirmatus et denegas obedientiam
 confirmanti, justum est et rationabile quod nos etiam tibi denegemus^e. unde potestis
 concludere quod nullo modo intenditis ad tale inconveniens devenire, licet intendatis
 omnino cum effectu efficaciter laborare ad removendum schisma et unionem ecclesiae
 40 inducendam per vias licitas et honestas in virtute justitiae regulatas. regula vero justitiae
 sive divinae sive humanae non habet quod debent fieri mala ut eveniant bona, aut
 quod debent fieri injuriae alicui ut justitia sequatur. sed bene hoc habet quod non
 fiat aliqua lex sive aliquod judicium de quo posset egredi aliquod magnum inconveniens.
 unum vero per talem coactionem, praeter peccata quae fierent et injurias quae inde
 45 procederent necnon et sententias juris quas incurrerent qui coactioni illi operam
 darent, sequeretur hoc maximum inconveniens, quod nullus papa securus esset de suo
 papatu et oporteret quemlibet esse servum cardinalium. nam si cardinales concordarent

a) *M* proprietate. b) *conji.* detegerent, *M* detegerunt. c) *om.* *M.* d) *M* cogere. e) *M* add. *vos.*

¹ 1378 Juli 29 RIA. 1 nr. 92, vgl. *ib.* pag. XCI-XCIII.

16. 1397
Dec.] ad invicem, possent sibi rebellare et alium facere et postea pro bono pacis dicere, quod
uterque renunciaret, ad removendum illum de papatu. cujus oppositum semper tenuit
sancta mater ecclesia et catholicus populus christianus, sicut patuit in Marcellino¹ papa.
qui postquam tam timore quam avaritia ad instantiam Diocletiani sacrificasset incensum
idolis et de hoc se ipsum accusaret in concilio coram praelatis clericis et etiam laicis et
peteret quod facerent de ipso justitiam et iudicium, omnes responderunt una voce dicentes:
„tu te ipsum judica quia iudicem non habes in terris, iudex tuus in caelo est, nos hoc
iudicium non debemus facere nec audemus.“ si ergo papa propter^a idololatriam, quae est
in maximum peccatorum, non potuit iudicari in terris, quanto minus debet iudicari iste a
nobis quod Francigenae fingunt mendaciter quod non est papa. et, quod peius est, ipsi
fecerunt hoc malum, volunt transire impunes et sine nota erroris, et papa debet puniri
de peccato quod ipsi fecerunt, et ad hoc volunt trahere alios innocentes ut involvantur
in rebellione ipsorum ut non sint ipsi soli vocati schismatici. putatur quod pueri possent
intelligere istam deceptionem et fraudem. et vos, metuendissime domine, attendite a
falsis prophetis, qui veniunt ad vos in vestimentis ovium, ne decipiamini, ne circum-
veniamini.

[III] Postremo, quia dominus episcopus loquutus est de quadam gratia deci-
marum² quam libenter haberetis a domino nostro papa, reduco ad memoriam majestatis
vestrae, quod nulla melior via est ad habendam gratiam supradictam, quam quod
modo in isto actu colloctionis vos viriliter et virtuose geratis, ita quod papa sentiat
vestram virtutem.

1298
Jan. 12. 24. K. Wenzel an Erzb. Wernher von Trier: Würzburger Streit, Gesandtschaftskosten
an den Pabst u. s. w. 1398 Jan. 12 Frankfurt.

Aut Koblenz. Prov. A. erzbisch. Trier. Kop. B. III^a nr. 293; links von den Fängangsworten
die unvollständige gleichzeitige Randbemerkung litera est in Erenbreitstein in —, die
wahrsch. den Lagerort des Or. betrifft.

Wentzlaūw von gotz guaden Romischer künig zu allen zeiten merer des reiches
und künig zū Beheim.

Erwirdiger lieber neve und furste. von sulcher zweionge wegen als sich zwischen
dem erwirdigen Gerharden bischof zu Wirtzbürg unserm lieben fursten und andechtigen
und der stad Wirtzburg und den andern steten verlauffen hat, lassen wir dich wissen.
daz wir dorumb hie zū Franckenfurt ufgesprochen haben. und meinen beiden teilen
einen tag bescheiden zu uns zu kúmen, und wollen in den ußsprach beiderscite ant-
wúrtē³. ouch weist du wol, daz wir grosse koste tragen haben itzúnt und óch durch
ufbrichtunge willen aller botschaft zu dem pabst geen Franckerijch und geen Lam-
perten, dorzú wir bereit gelt haben müssen. so haben wir die lantvogtei zū Swaben⁴
dem hochgeborn^b Bernharden margrafen zū Baden unserm fursten umb vierzehen-

a) Das i in propter ist M im Druck nicht herausgekommen. b) Vorlage odd. fursten, aussradiert.

¹ Ein viel gebrauchtes Geschichtsbeispiel; die
Akten der angeblich zu Sinnessa 303 abgehaltenen
Synode bei Mansi und Harduin; die Erzählung
gilt mit Recht als Erfindung, die wol von den
Donatisten ausging, vgl. Herzog Real.-Encykl.
9, 20, 21; Pagi crit. in ann. Baron. ad a. 302
nr. 18; Hefele Concilien-Gesch. 1, 118.

² Vgl. R.T.A. 1 nr. 218 und pag. 268 f.

³ Vgl. nr. 21 und 22.

⁴ Vgl. die Verschreibung der Landvogtei der
Wetterau an Gf. Diether zu Catzenelbogen vom
18 Jan. 1398 zu Frankfurt, Bernhard antiquitates
Wetteraviae 290-293. — Trier. Willebrief für
Schwaben Görz Reg. 125 1398 Jan. 16, Kur-
mainz. in Würzb. A.K. Mainz-Aschaff. Ingrass. B. 15
13, 1^a 1398 Jan. 13.

taüsent gulden verphendet. dovon so biten wir deine liebe mit ganzem ernste und fljisse, daz dü zu sulcher verphendunge dein verhengnuss und willen geben wullest nach laute der abschrift die hie-inne verslossen ist. geben zü Franckenfurt des stänabenden nach dem obristen tage unserer reiche des Beheimschen in dem 35 und des Romischen in dem 22 jaren. 1398
Jan. 12

Und send uns des deinen brieft mit deme anhangenden insigel bei disem gegenwertigen boten. doran erzeiget du uns besunder beheglichkeit.

Dem erwidigen Wernher erzbischofen
zu Triere des heiligen reiches in Welischen
landen erczanzler unserm lieben neven
und fürsten.

Per dominum Lampertum Bambergensem
episcopum
Franciscus canonicus Pragensis.

25. K. Wenzel bevollmächtigt Hubard von Eltern, alle Reichsgebiete und insbesondere Metz Toul Verdun und Kämmerich von K. Karl VI von Frankreich u. a. zurückzufordern. [1398] Juni 23 Frankfurt. (1398)
Jun. 23

15 *Aus Prag. Univ. Biblioth. cod. Przemislaus sign. VI A 7 chartac. coev. fol. 8^a; das beginnende Wir im Druck beseitigt; die im Codex in Folge von Beschädigung entstandenen Lücken sind im Druck aus Pelzel in Kursiv ergänzt.
Gedruckt bei Pelzel Wenzel 2 Urk.B. pag. 40 f. nr. 145 ex copiaro diploma. Przemislaeo fol. 8.*

Wenceslaus etc. notum facimus etc., quod, de nobilitate Hubardi de Altaribus
senescalli ducatus Lucemburgensis consilarii nostri dilecti legalitatis et circumspectionis
industria plenam et indubitam fiduciam obtinentes, ipsum non per errorem aut impro-
vide sed animo deliberato sano fidelium nostrorum accedente consilio nostrum tanquam
Romanorum regis actorem factorem procuratorem et nuncium specialem fecimus et
constituimus facinus constituimus et presentibus ordinamus, dantes et concedentes eidem
plenam liberam et omnimodam facultatem et potestatem universa et singula nostra et
imperii sacri Romani jura dominia^a possessiones^b et temporalia quorumcunque locorum
in finibus sacri Romani imperii sitorum et signanter civitatum et terrarum Metensis
Tullensis Viridunensis Cameracensis et aliarum quarumcunque^c terrarum et pertinen-
ciarum earumdem^d serenissimo principe domino Carolo Francorum rege fratre nostro
carissimo et quibuscunque aliis eadem occupantibus^e impedimentis pervadentibus seu
quomodolibet molestantibus repetendi requirendi et ad subjectionem et debitum sacri
Romani imperii reducendi necnon in premissis et quolibet premissorum tractandi agendi
disponendi concludendi et finiendi sicut rationi sue et honori nostro sacrique^f Romani
imperii viderit expedire ac per nos ipsos faceremus si personaliter adessemus, ratum
et gratum habentes quicquid per ipsum actum factum et conclusum fuerit in pre-
missis. presentium^g etc., datum Frankenfurt etc. anno etc. die 23 junii regnorum etc. (1398)
Jun. 23

a) cod. dominia. b) cod. possessiones. c) cod. aliorum quorumcunque. d) cod. et. e) cod. occupacionibus.
f) cod. am. que. g) cod. abkürzungsgemäß über presentis.

¹ In dem Abdrucke bei Pelzel steht das vollere Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo octavo die vicesimo tertio junii regnorum nostrorum etc. Prof. Dr. Karl Menzel hat das anders gefunden; der von ihm in Prag benützte Codex ist gleichwol offenbar derselbe mit dem Pelzel'schen. Wenn wir nun auch auf die urkundliche Jahresangabe verzichten müssen, so ist doch 1398 sehr wahrscheinlich, da in den Artikeln der Kurfürsten nr. 9 art. 3 vom 23 Dec. 1397 diese Sache erwähnt wird, und wir hier oben offenbar die Wirkung dieser Klage vor uns sehen.

- 1398
Spt. 4 26. *P. Bonifacius IX an K. Sigmund von Ungarn: er soll K. Wenzel zum Krönungszug nach Italien bewegen und mitkommen, oder aber, falls dieser sich weigerte oder es verschöbe, doch selbst zu einer Unterredung mit dem Pabst in Kirchensachen kommen. 1398 Sept. 4 Rom.*

Aus Ivog. Biblioth. des Domkapitels cod. cancellaria Wenceslai IV pag. 160-161. Gedruckt Pelzel Wenzel 2 Urk.B. pag. 46-47 nr. 152 ebendaher.

Carissimo in Christo filio Sigismundo Ungarie regi illustri salutem. ab olim licet intra nostre mentis intima tue sinceritatis integritas locum sibi precipue dilectionis invenerit, dilecti tamen filii Johannis de Mila prepositi sancte Marie Erfordensis consiliarii tui, quem ad nos cum tuis credencialibus literis destinasti, disserta relatione comperta, serenitatem tuam nos ut patrem tota mente totisque studiis revereri et hiis, que deo et apostolice sedi grata fore cognoscis, in dies fervidius inherere eaque totis affectibus percontari, profecto dum, qui fuit affectus patris ad filium et in quibus patri filius teneatur, diligenter attendimus et^a videmus inter nos manifeste concurrere, ut in nobis verum patrem agnoscas et nos in te devotissimum filium contemplerur: propterea itaque firmiter teneas, quod te brachiis sincere dilectionis astringimus et veluti sancte matris ecclesie athletam fortissimum ad singula, per que christianitati possit pacis exoptata tranquillitas obvenire, illibate devocionis animum applicantem speciali benevolentia prosequimur^b, dispositi in singulis, que tua honesta vota concernant, paternos favores impendere et in hiis tibi, quantum cum deo poterimus, complacere. sane quia potissimum insidet cordi nostro et circa hoc magnis ex causis indesinenter nostra versatur intentio, ut carissimus in Christo filius noster Wenceslaus Romanorum et Bohemie rex illustris germanus tuus ad Italie partes accedat coronam inibi et alia insignia imperii accepturus, pro tanto prelibatam serenitatem tuam duximus caris affectibus exhortandam, quatenus eundem germanum tuum ad tantum bonum celeritate exequendum sanis tuis consiliis et fraternis exhortationibus excites et inducas et tu cum eo ad easdem partes descendere non graveris, quinimmo ut venias apostolicis precibus exhortamur, et, si forte contingeret, quod tamen non credimus, quod idem Wenceslaus rex hoc, quod, si recte considerat, sui status et honoris cedit ad cumulum^c, facere recusaret seu alias protelaret^d, prelibatam serenitatem tuam rogamus et hortamur in domino, ut tu saltem cum illa principum et aliorum nobilium comitiva, que celsitudinem tuam deceat, itineri te^e accingas ad pretractas partes Italie nostrique presentiam profecturus, notificantes, quod hac de re ad eundem Wenceslaum regem ambasiatam solempnem, que^f ipsum ad id efficaciter excitet et inducat, et, ubi tamen ipse venire ut premittitur recusaret, operetur et oportune labore^g, quod, ut tu venias, assensum prebeat et serenitatem tuam juvet auxiliis consiliis et favoribus opportunis, decrevimus destinare. etenim, filij carissime, etsi solidam et ferventem devocionem tuam claris intueamur obtutibus, quam maxime tamen optamus eandem propriis affari sermonibus et corporeis oculis intneri et cum eadem voce viva conferre super nonnullis apprimis^h concernentibus orthodoxe fidei et totius denique, ut paucis plurima complectamur, christiane religionis augmentum. datum Rome apud sanctum Petrum 2 nonas septembris anno nono.

a) em. cod. b) ergänzt aus Pelzel, im Codex Lücke. c) cod. tumulum. d) cod. procellaret. e) om. cod. f) cod. quum. g) cod. laboretur. h) so nachrach.; auch Pelzel scengetens aprime.

27. K. Sigmund an K. Wenzel, fordert ihn auf ohne Verzug sich zum Kaiser krönen zu lassen. [nach 1398 Sept. 4 ohne Ort¹.] [nach
1398
Spt. 4]

Aus Prag. Biblioth. des Domkapitels cod. H 3 fol. 36^a-37^a, mit der Überschrift Rex Ungariae sollicitat fratrem, ut suscipiat imperiale coronam sine dilatione ampliori.

Gedruckt Palucky Formelbücher 2, 71-72 nr. 65 ebendaher, wrenn auch mit der Angabe f. 35; ein Theil ad aures nostras — aurem credulam accomodet auch Palucky Gesch. v. Böhmen 3, a, 93-94 nt. 109 ebendaher und mit derselben Angabe f. 35.

Serenissime principum et frater honorandissime. nihil ex temporalibus utrique nostrum tantopere animadvertendum esse reor, quam ne imperiale dignitatem tam diu in familia nostra versatam per desidiam nostram amittantur degenerareque a majoribus nostris videamur, qui pro hujus dignitatis adeptione atque retentione tot et tantos labores et periculorum casus proprio proposito^a subire et sponte voluerunt, adeo ut jam non magis in familiam nostram translatum imperium quam sibi dedicatum videatur. haec autem, carissime frater, non ab re loquimur. ad aures namque nostras veridica nuper insinuatione pervenit et ad vestras quoque pervenisse non ambigo, Anglorum regem quibusdam subterraneis ut ita dixerim viis ad hoc fastigium aspirare multosque sibi ad hoc complices ascivisse^b, quorum nonnulli sub spe fallendi vobis forte suadere molliuntur nihil de imperio agi. videte, principum maxime, ad quem ex beneficio paterno hujuscemodi rei cura principaliter spectat, ne aliquando^c in diebus nostris hoc possit accidere ut imperium ex nostra in alienam familiam transferatur. credo piissimae memoriae genitorem nostrum nullum in hac vita diem feliciorum laetiorumque vidisse, quam cum Romani diadema regni imperatoriae dignitatis subsecuturam praesagium capiti vestro vidit imponi, sperans sub hac lege caesareum sceptrum in posteritatem suam tamquam hereditarium permansurum. tempus exigit, ut regio nomine deposito vobis imperatoris omnium maximum vendicetis et imperialis apicis spem cunctis extraneis adimatis. omnia, uti videre^d video, parata et prompta sunt. habetis gratiam qualem nemo unquam majorum nostrorum habere potuit, Romanum scilicet pontificem ad omnia vota vestra propitium et paratum, ni^e per callidissimos et dolosos Etruriae populos Alpesque indomitas transire expediat, Mediolanum usque venire et ibidem sacro vertici vestro universalis monarchiae decus imponere. habetis illustrem et potentissimum principem duce[m] Mediolani fidelem et subditum vestrum ad haec omnia peragenda coadjutorem, veluti strenuus miles Georgius de Caballis majestati vestrae familiarissimus pro parte ipsius ducis seriosa legatione nobis nuper exposuit et dominus et miles vester egregius nostris auribus patefecit. utimini fortunae beneficio, quae, si a primo negligitur, difficile postea, cum post sit calva, recuperatur, et pro decore majestatis vestrae pro debito pro augmento pro exaltatione domus nostrae pro aemulorum confusione ad hanc sumendam dignitatem omnibus postpositis aliis sine cunctatione properate. oro obsecro suadeo, ne oblatam vobis divinitus tam felicem occasionem per incuriam cum celsitudinis vestrae pudore et generis nostri confusione perdati. nihil enim honoris vel augmenti personae vestrae potest evenire cujus et ipse non sim particeps, nihil e contra dedecoris vel pudoris. quamobrem, si quid ad haec mea possibilitas valet, me semper animo et corpore viribusque totis more boni fratris paratissimum, quando et quotiescumque

a) cod. propria, om. proposito, dieß oder vententia oder ähnliches ist zu ergänzen. b) cod. am Rand von anderer Hand adjunxime. c) cod. si quando statt aliquando. d) sic; em. videns? oder videre videt? e) cod. ne.

¹ Von Palucky Gesch. von Böhmen 3, a, 93 wird angenommen, der Brief sei gegen Ende des J. 1395 geschrieben, er passe vollkommen zu den im Febr. 1394 festgesetzten Plänen. Ich kann darin nichts zwingendes finden. Es steht uns frei, im oben-

stehenden Schreiben eine Folge der Aufforderung zu sehen, welche P. Bonif. IX an K. Sigmund am 4 Sept. 1398 erlassen hat; dann würde dasselbe erst nach diesem Datum verfasst sein.

[nach
1396
Spt. 4]

volueritis, inuenietis. testis est enim secretorum omnium conditor deus, quod exaltationem
vestram tamquam propriam optavi opto et optabo, donec in me ullae vitalis aerae
reliquiae supererunt, licet obtractatores multi malignando studio inter nos dissensionis
odiaque seminare satagentes vobis aliter esse perswaserunt, quorum nugis^a, carissime
frater, quaeso ne de cetero serenitas vestra aurem credulam accomodet. idem quoque
mihi facere proposui; quinimo me vobis verum sincerum et bonum fratrem esse suadete,
in quem numquam quidquam nisi fraternum inuenietis, uti procul dubio videbitis
operis per effectum.

1396
Okt. 16

28. K. Wenzel an K. Karl VI von Frankreich, will noch vor Weihnachten eine große
Fürstenzusammenkunft zu Breslau halten und dann wegen der Kirchen-Sache wider
schreiben¹. 1398 Okt. 16 Bürglitz.

U aus Urstiusus Germ. hist. illustr. 2, 180 ohne Quellen-Angabe.

B coll. Bzovius ann. 1398. 5 ohne Quellen-Angabe, nach Spondanus h. a. § 8 ex cod. Vatic.
rer. Bzov. hoc. an.; die Namen ausgeschrieben.

coll. Goldast coll. const. imp. 1, 378 und 4, 1, 139, wol beidemal aus U.

Serenissimo principi domino Karolo regi Francorum illustri consanguineo carissimo
Wenceslaus dei gratia^b Romanorum rex^c salutem et fraternae dilectionis mutuum in-
crementum^d. serenissime princeps, consanguinee carissime. venientibus ad nos proxime
honorabilibus ambasiatoribus vestris in facto sanctae matris ecclesiae hucusque misera-
biliter lanatae, deliberavimus ad serenitatem nostram serenissimos principes et dominos,
Sigismundum regem Ungariae fratrem nostrum carissimum, ac Wladislaum regem
Poloniae, marchiones Moraviae patruos nostros carissimos, ac duces Poloniae, item
duces Silesiae^e nostro regno Bohemiae subjectos, aliosque nostros imperii sacri regniue
Bohemiae principes ecclesiasticos et seculares praelatos et nobiles, addere. verum
dictorum regum imminens necessitas et occupatio grandis natalium sedium eorum ad-
ventum ad nos quanquam nobis inuitis pertraxit^f. veruntamen cum eisdem regibus et
principibus tali sumus intentione concordēs, quod ulteriori mora postposita apud nos
in civitate nostra Vratislavia¹ intra festum natalis domini debebunt finaliter convenire.
quibus auspice deo nobiscum convenientibus ipsorumque consilio in facto sanctae matris
ecclesiae et signanter super via cessionis sicut expedit communicato, serenitati vestrae
in huiusmodi facto per ambasiatores nostros solennes finale responsum volumus destinare;
praesertim cum etiam a domino nostro apostolico domino Bonifacio de intentione et
desiderio vestro nondum obtinemus responsum. ideoque eandem serenitatem vestram
studiosius exoramus, quatenus vestra dilectio serenitati nostrae regiae non imputet,
quod hucusque vobis absque consilio^g dictorum regum et principum, quorum in hac
parte res agit quorumque consilia vitare non possumus ne videantur esse contenti
(quodque omnes tangit debet ab omnibus approbari², et quod a pluribus quaeritur
facilius invenitur³), responsum non valuimus^h exhibere, singularis in eo vobis amoris

1398
Dec. 25

a) cod. magis, Palachy nugis. b) U hat D.C. et. D.G. welches B gibt. c) Goldast 1, 378 Wenceslaus d. g. R. r.
semper augustus et rex Bohemiae ac Poloniae etc. serenissimus p. d. K. r. F. l. c. c. wol nach Goldasts Belieben.
d) UB Überschrifts-Alines. e) add. B. f) E retraxit, Goldast 1, 378 protraxit. g) om. UB und Goldast
1, 378 und 4, 1, 139. h) Goldast 1, 378 voluimus.

¹ Bzovius 1398. 6 will die Möglichkeit offen lassen,
daß bei der in diesem Jahr zwischen Sigismund und
dem Polen Wladislaw, freilich nicht in Breslau

sondern in Krakau, stattgehabten Zusammenkunft
auch Wenzel sich eingefunden habe.

² Nach Goldast: c. 29 ext. de regul. jur. lib. 6. 45

³ Nach Goldast: ex b. Gregorii moralib.

gaudium ostensuri. si enim a dictis regibus, quorum hucusque adventum confecti taedio praestolati sumus, responsum et consilium participassemus, dudum dilectioni vestrae responsum debitum dedissemus. datum in Burgelins die sexta decima mensis octobris anno etc. 1398.

1398
Okt. 16

- 5 29. K. Wenzel an K. Karl VI von Frankreich, will, nachdem die größere Fürstenzusammenkunft in Breslau auf Weihnachten 1398 durch seine Krankheit vereitelt worden, einen Tag mit den Kurfürsten und Fürsten des Reichs in Sachen der Kirche halten. [1399 zw. Apr. 16 und Sept. 1.]¹

[1399
zw.
Apr. 16
und
Sept. 1]

- A aus Prag. Biblioth. des Domkap. Cancellaria regis Wenceslai IV pag. 299 cöp. coerr. mit der Überschrift Rex Romanorum regi Francie de unioqe ecclesie sancte etc., unausgeschriebenes beim Abdruck in Kursive ergänzt.
- B coll. Pelzel Wenzel 2 Urk.B. pag. 47-48 nr. 153 ex cancellaria r. Wenceslai IV p. 299, also aus A, doch mit Veränderungen und Auslassungen, hat wol den cod. von C mit vorgehabt; ohne die Überschrift.
- 15 C coll. Palucky Formelbücher 2, 90 nr. 92 aus cod. Trebon. (Wittingau) C3 summa cancellariae regis Bohemiae f. 92 aus 15 Jahrh. in., Überschrift wie in A ohne das etc.

Serenissimo principi domino Karolo regi Francie illustri fratri nostro carissimo Wenceslaus dei gratia Romanorum rex et semper augustus^a salutem et amoris nutui continuum incrementum. serenissime princeps, frater carissime. dudum deliberaverat nostra serenitas serenissimos principes dominos Sigismundum Ungarie etc. fratrem nostrum carissimum et Wladislaum Polonie reges et illustres marchiones Moravie patruos nostros et etiam Polonie duces aliosque principes plurimos imperio sacro Romano et corone regni Bohemie subjectos super festo natalis domini preterito versus Wratislaviam convocare^b, super materia sancte matris ecclesie cum eisdem ad expeditionem celerem tractaturus^c. verum altissimi clementia, cujus potestati cuncta deserviunt, que et ipse in statera sue continet^d voluntatis, personam nostram regiam tam adversa^e visitavit valetudine^f, quod ad^g dictum diem et locum non valebamus venire^h. verum nobis auspice domino sanitati pristinae per omnia restitutis, sicut etiam iocunditatis et incolumitatis vestre successus alacri mente crebrius delectamurⁱ audire^h, una cum serenissimo principe domino Sigismundo fratre nostro predicto, cum quo in unanimitate et caritatis vinculo plena sumus affectione concordem, proxime in civitate Praga personaliter volumus convenire, sicut etiam huiusmodi legationis initium¹ illustris Johannes burgravius Norimbergensis^k princeps et sororius noster carissimus noviter ad notitiam nostram deduxit. quem etiam burgraviam ad dictum regem Ungarie vice versa transmisimus⁴ pro dicto rege Ungarie ad nos Pragam sine dilatione qualibet deducendo. quo, sicut sumus prorsus indubii, aput nos celeriter constituto, una cum

[1396]
Dec. 25

a) BC Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. b) A tracturos, BC tractaturos. c) A continent, BC continet. d) A tanta, BC tam adversa. e) om. A, add. BC. f) om. A, add. BC, in C vor son. g) A delectantur, C delectatur. h) B om. sicut — audire. i) AB initium, C sanium. k) B illustris P.R.

40 ¹ Das Datum fehlt. Pelzel Wenzel 2, 381 scheint den Anfang des Jahres 1399 anzunehmen. Die oben angegebene Berechnung ergibt sich aus den Zeitbestimmungen in unsern nachfolgenden Anmerkungen.

45 ² Vgl. Schreiben K. Wenzels an K. Karl VI von Frankreich 1398 Okt. 16. — Eine andere Bresl. Zusammenkunft ist Palucky Formelb. 2 nr. 29.

³ Auf diese Krankheit mag sich das Schreiben

Wenzels bei Pelzel Wenzel 2 Urk.B. p. 49 f. nr. 155 beziehen, das dann nach Weihnachten 1398, etwa auf Anfang 1399, fiel.

⁴ Wol mit der Vollmacht von 1399 Apr. 16 Reg. Boie. 11, 152, wo Burgr. Johann von Nürnberg Gewalt erhält alles zu thun, was er zur Versöhnung zwischen Wenzel und Sigmund nötig findet; vgl. Mai 27 ib. 155 bis, und Pelzel Wenzel 2, 384, 385.

⁽¹³⁹⁹
^{no.}
^{Apr. 16}
^{und}
^{Spt. 1]} eodem certum terminum et brevem^a electoribus et principibus imperii in Almania partibus prefigere¹ disponimus^b, et una cum eodem eundem visitare personaliter, et in factis sancte matris ecclesie dicti fratris nostri et aliorum principum nobis assistentium consilio et auxilio oportunitate remedium adhibere, et etiam dilectioni vestre dictum terminum, antequam appropinquet, congruo tempore nunciare, quod ipsa vestra caritas ad eundem terminum suos nuncios comode poterit destinare, etiam eandem vestram caritatem studiosius exorantes quatenus successuum vestrorum augmenta votiva nobis velit intimare etc.

⁽¹³⁹⁹⁾
¹³⁹⁸
^{Dec. 20}
^{u. 1399}
^{Okt.]} 30. Anweisung für die zu K. Wenzel geschickten Nuntien des Gegenpapstes Benedict XIII betr. die Aufhebung des Schismas. [zwischen 1398 Dec. 20 und 1399 Okt. Arignon.]

Aus Vatik. Archiv de schismate Urbani VI tom. 15 fol. 214 (98)-215 (99) ⁹⁹ cod. chart. coarv.; oben am Rande die gleichzeitige Bemerkung von anderer Hand ista est prima ordinatio; auf das Stück folgt im Codex der Vortrag der deutschen Gesandtschaft vor P. Bonif. IX vom Anfang des J. 1401 (gedr. in Rayn. ann. eccl. a. 1401. 6 und künftig in RTA. 4).

Instrucciones date nunciis mittendis per dominum nostrum papam Benedictum XIII ad regem Alamanie et ad alios principes illarum parcium.

[1] Primo quod nunci, dum habebunt adire presenciam ipsius regis Romanorum, salutent eum ex parte domini nostri et suas literas eidem presentent, petentes audientiam eis dari, quam exponent eidem hora et die assignandis modo infrascripto.

[2] Narrabunt enim primo, qualiter idem dominus rex destinavit ad dominum nostrum papam magistrum Nicholaum de Volavia prepositum sancti Egidii² ac etiam suas literas per eundem datas Prage die 20. mensis decembris, in quibus literis inter cetera continebatur, quod idem dominus rex requirebat et exortabatur dominum nostrum papam ad prosecutionem unionis, et quod seducciones atque minas nollet pertimescere, ac quod tales nuncios vellet ad ipsum transmittere qui ipsum dominum regem de iure informare valeret atque facto, subjuncto in eisdem literis quod ipse dominus rex Romanorum ad procurandum unionem in sancta dei ecclesia operam intendebat dare efficacem, prout hec in suis literis regis lacius continentur. de quo necnon de bona intencione et pia devocione, quam habet et ostendit ad unionem ecclesie, dominus noster eidem domino regi regratiatur, exortans et rogans eum, quatenus in premissis persistere et perseverare velit constanter ac ecclesiam sanctam dei, quantum ad eum pertinet, cum et alias de tanto facto redditurus sit deo rationem, adjuvare et tueri dignetur, cum nullam majorem gloriam in hac vita nec majus meritum penes deum consequi possit quam ex unione ecclesie sancte dei si illum suo ministerio et justis laboribus contingat uniri. et insuper informabunt iidem nuncii prefatum dominum regem de bona

a) B om. et brevem. b) A disponamus, BC disponimus.

¹ Das Ausschreiben zum Reichstag nach Nürnberg auf 1399 Okt. 13 ist vom 1 September datiert; dieß ist hier ohne Zweifel gemeint; so sehr rasch gieng es also doch nicht.

² Ein honorabilis N. de Wolavia praepositus ecclesie sancti Egidii Wratislaviensis capellanus noster wird von K. Wenzel von Bonifacius IX beglaubigt in dem Schreiben bei Palacky Formelbücher I fg. 2 pag. 53 nr. 39, und derselbe ist wol

auch zu verstehen unter dem Überbringer des kön. Schreibens an den Pabst ibid. pag. 60 nr. 51 wo es lautet venerabilis vester [soll heißen noster] n. magister in artibus Wratisl. . . . capellanus et devotus noster dilectus. Ich habe hier und in nr. 33 Volania gelesen, es ist aber wol Volavia gemeint. Zu verstehen ist ohne Zweifel die Stadt Woldau in Schlesien zwischen Breslau und Glogau. — Über die Zeit obiger Anweisung vgl. das folgende Stück

intencione domini nostri, quam habet ad dictam unionem, ipsum certificantes quod idem dominus noster unionem huiusmodi perfecte et veraciter ac toto mentis affectu desiderat illamque prosequitur et prosequetur quantum poterit, quod intendit procul dubio, cum locus fuerit concedente domino, opere demonstrare^a; et utinam super hoc efficaces sicut expedit reperiat adytores, specialiter ipsum dominum regem, qui ecclesie Romane precipuus defensor et advocatus existit, et qui permaxime curare debet quod in hac materia videatur veritas.

[russchen
1898
Dec. 30
n. 1399
Oct.]

[3] Item narrabunt dicti nuncii, quod dominus noster, ejusdem domini regis intencione et pia devocione predictis, quas ut premititur habet ad unionem ecclesie procurandam, et aliis premissis consideratis ac quod ad prosecutionem et conclusionem desiderate unionis huiusmodi consequendam nil rectius erit^b nilque expedienciam quam quod veritas sciatur et videatur, que quidem in hoc laborare volentes dirigit in modum quasi luminis precedentis, quodque perinde securus futuris poterit periculis et erroribus obviare, ideo ad eundem dominum regem ipsos duxit nuncios destinandos ad informandum ipsum et ejus notabile consilium de veritate facti, que notoria et evidens est et clara justicia prefati domini nostri et partis sue. quod facere parati sunt rogantes et exortantes ex parte ipsius domini nostri dictum dominum regem, quatinus sibi placeat eos benigne audire ac informaciones huiusmodi recipere super agnoscenda et defendenda veritate eorum que ad hanc materiam pertinent, ut alias in similibus catholici principes fecisse noscuntur; per hoc enim a magno onere et animarum periculo respectu sui et aliorum, qui sub dicione sua vivunt, poterit se liberare. consideret preterea ejus regia celsitudo, si ignorancia illos, qui informari noluerunt neque vollunt, sufficienter excusabit, et quanta ex hoc sequuta sunt et sequi possunt pericula animarum. et nichilominus quod ipse dominus rex velit declarare suam intencionem, qualiter intendit in hoc negocio laborare.

[4] Et si per dominum regem responsum fuerit quod statim vellent informacionem audire, informet dicti nuncii ipsum de notoria et evidenti impressione, que intervenit in eleccione Bartholomei quondam Barensis archiepiscopi¹, et aliis circumstantiis hoc factum concernentibus. et posito fundamento super hoc facto evidenti et notorio ostendant per jura et raciones claram justiciam domini nostri, respondendo racionibus que fierent in contrarium, prout dicti nuncii super isto articulo sunt alias plenius informati.

[5] Si autem prefatus dominus rex responderet quod vult audire super hoc informacionem vocatis nunciis illius de Roma², tunc ipsi nuncii investigent, in quantum fieri poterit, quales nuncii sunt mittendi per illum de Roma, ejus condicionis vel status, in quo numero et in quo termino et loco, et eciam de modo quem dominus rex intendit servare. et istis perquisitis dicant domino regi quod ipsi super hoc notificabunt domino nostro premissa, ad finem quod dominus noster papa mittat similes nuncios in loco et termino predictis et alias possit plenius deliberare quid sit agendum in tanto dei negocio ad unionem in dei ecclesia procurandam.

[6] Item certificent prefatum dominum regem ipsi nuncii, quod ipse dominus noster alias obtulit et aperuit aliqua utilia et sufficiencia ad tantum negocium perducendum ad effectum. de quibus dicti nuncii reddant certum dictum dominum regem, quando ipsi placuerit, licet credant illa omnibus esse nota. et per hoc dicti nuncii poterunt tollere, que forssan dicta sunt in contrarium domino regi Romanorum et aliis principibus Alamanie per nuncios universitatis Parisiensis et alios nuper ad alias partes destinatos.

a) cod. demonstrare. b) om. cod.

¹ Bartholomaeus von Prignano Erzbischof von Bari im Neapolitanischen, dann als Papst genannt
Deutsche Reichstags-Acten III.

Urban VI 1378-1389.

² Papst Bonifacius IX 1389-1404.

französischen
1898
Dec. 20
u. 1899
Okt.]

[7] Item dicant dicti nuncii prefato domino regi, quod, ultra premissa alias per dominum nostrum oblata, sunt aliqua prolocuta et mota faciencia ad materiam unionis per nonnullos sue obediencie veritatis et fidei zelatores, que, licet multum expediencia videantur ad unionem habendam breviter et utiliter, tamen non sunt omnino conclusa. nichilominus intendit dare dominus noster super hoc operam efficacem, et habita conclusione ipsi domino regi nunciabit et intimabit cicius quam fieri poterit quod conclusum fuerit seu eciam apuntatum.

[8] Item si ex parte regis Romanorum et sui consilii movebatur alia via expeditiva^a pro unione habenda, hoc audiant dicti nuncii, sed illam non acceptent donec dominus noster consultus fuerit super illa, sed dicant quod vellent eam referre domino nostro, et facta relatione dabitur super hoc brevis responsio.

[9] Item investigent dicti nuncii, si electores imperii sunt concordēs cum domino rege Romanorum et alii principes Alamanie, et per quem modum intendunt laborare in facto unionis, ut de omnibus possint dicti nuncii plenam relacionem facere domino nostro.

[10] Item cum dicti nuncii proposuerint coram domino rege Romanorum, loquantur cum aliis principibus, quibus scribitur, qui erunt in curia domini regis, et cum aliis in regressu, dum transibunt per terras eorum, informando eos de bona intencione domini nostri quam habet ad unionem et qualiter ipsa de causa ipsi dicti nuncii missi sunt ad dominum regem Romanorum et ad alios principes, offerentes se paratos eos informare de veritate facti et de justicia domini nostri, exortando eos et rogando ut pro tanto bono procurando velint laborare, prout et decet tales principes, taliter quod median-tibus eorum iustis laboribus in tanto dei negotio videatur veritas et pax in dei ecclesia valeat haberi.

[11] Item si aliqua ibi occurrerent ardua, super quibus dominus noster consulendus esset, antequam ipsi nuncii reddere possent: statim dicti nuncii illa notificent domino nostro per literas et proprium nuncium, prout dicti nuncii utilitati negotii viderint expedire¹.

a) cod. explicita.

¹ Ich will den Brief Karls VI von Frankreich, den Hefele Conc. Gesch. 6, 725 in die Zeit nach dem Frankfurter RT. vom Frühjahr 1397 setzt, hier nicht wider abdrucken aus Martène Vet. scr. ampliss. coll. 7, 622-625. Nur ein Bruchstück der Anweisung einer ohne Zweifel zu K. Wenzel geschickten französischen Gesandtschaft möge hier Platz finden, das mit diesem Briefe stimmt und über der in der nächsten Nummer abgedruckten Denkschrift in demselben Codex von anderer Hand geschrieben ist. Es bildet wahrscheinlich einen Theil der in dem Codex sonst nicht mehr vorhandenen, aber in dessen vorgehefteten alten Inhaltsverzeichnis genannten Instruktionen pro illis, qui iverunt in Alamauiam. Es lautet: Ideo videtur sibi, quod per omnes principes in unico hoc proposito est laborandum, ut scilicet utraque pars requiretetur ad cedendum, et quod via facilliter previderetur [facillius provideretur?], quo [qua?] post cessionem huiusmodi consuleretur ecclesie

de capite seu pastore ac statui [cod. statu] dictorum cedencium [cod. cedencium] honorifica fiat provisio per ecclesiam seu per principes antedictos. et quia rex firme sperat, quod huiusmodi pacis ecclesie ac unitatis facillior via est regi Romanorum plus accepta, utpote quia plures ambaxiatores ad cedandum huiusmodi scisma sepius miserat [vgl. obigen Brief Karls VI bei Martène l. c. Schluß] ac labores et expensas sepius sustinnerat in hac parte, ideo sibi rex pre ceteris regibus magis fiducialiter suum intentum et desiderium scribit, corditer exorans quatenus ambaxiatores suos dignetur ad eundem finem ad curias Romanam et Avinionensem transmittere, qui cessionem utriusque partis requirant, prout superius est notatum. et petatur, quod clare dignetur scribere domino regi per intimatores et presentatores istorum articulorum suum propositum et intentum super premissis etc.

31. Denkschrift der Nuntien des Gegenpabsts Benedikt XIII, dem K. Wenzel übergeben, ^{[zwischen 1898}
 betr. die Aufhebung des Schismas. ^{Dec. 20} [zwischen 1398 Dec. 20 und 1399 Okt.¹ o. O.] ^{u. 1899}
 Dec. 20
 Okt. J

A aus Vatic. Arch. cod. chart. coaet. de schismate Urbani VI To. XV fol. 213*. Auf dem Rande steht Data per nos domino regi [Wenceslas] in scriptis, que fuerunt in presencia concilii sui exposita verbaliter in prolixiori forma cum aenga et fundatione iusticie domini nostri per jura et rationes, sicut lacuis explicare poterit dominacioni vestre [Martino Arragoniae regi] presens Geraldus². unum ecciam non omitto, quod practica³ ista multum alicuit audientes ad iusticiam, cum per eam assecratur status cujuslibet. Ganz oben auf der Seite von anderer Hand des 15 Jahrhunderts stehen die ohne Zweifel hieher gehörigen Worte Nota: ea, quae facta sunt coram rege Romanorum per auditores [?] pape Benedicti missos sehr undeutlich geschrieben. Zum Schluss steht am Rande von gleichzeitiger Hand, die aber nicht die des Stückes ist, die Worte Hec est practica⁴ unionis data per dominum [Martinum Arragoniae] regem.

B coll. ibid. fol. 210 (95)*.

5
 10
 15 Sacra magestas. exposita coram serenitate vestra vestroque inclito ac celebri consilio per nuntios apostolicos pro parte sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Benedicti divina providencia pape XIII ad vestram excellenciam destinatos sunt effectualiter que sequuntur.

[I] Primo cum eadem serenitas intimaverit preffatto domino Benedicto per literas
 20 sibi^a presentatas per honorabilem virum dominum Nicholaum de^b Wolavia prepositum sancti Egidii Wratislaviensis vestre celsitudinis nuncium ad hoc specialiter destinatum, quatenus pro extirpatione scismatis detestandi ecclesieque unione omnipotentis opitulante^c dextera procuranda et feliciter consequenda, circa que vacare eadem vestra serenitas veraciter per amplius intendebat, nuncios suos pro tractanda et consequenda

25 a) em. om. sibi que. b) em. B. c) AB opulante.

¹ Nach der ersten in der Quellenbeschreibung angeführten Randnote hat offenbar Geraldus dieses Aktenstück nebst mündlicher Unterrichtung mitbekommen, als er in der Eigenschaft eines Gesandten des K. Martin von Arragonien die Kurie zu Arignon wider verließ. Am 4 Apr. 1399 befanden sich 4 arragonische Gesandte dabelst, Martène
 30 Vet. scr. ampliss. coll. 7, 633 D. So auch noch am 10 Apr., ibid. 636 C und 641 D (cf. 657 E). Am
 35 11 Okt. ist nur noch Raimundus und Geraldus anwesend, ibid. 662 A; und ebenso am 14 Okt., ibid. 669 C. Am 31 Okt. ist Geraldus der einzig übriggebliebene, ibid. 672 A. So als einziger erscheint er auch in der genannten Randnote. Erst
 40 nach 14 Okt. 1399 also kann er dieses Aktenstück zum Mitnehmen für K. Martin erhalten haben, und erst nach 31. Okt. 1399 kann er zu diesem wider abgereist sein. Da Raimundus noch vor ihm zurückgeehrt zu sein scheint, warum hat nicht schon
 45 dieser das Aktenstück nach Hause mitbekommen? Es läge nahe zu denken, daß es ihm noch nicht mitgegeben werden konnte, weil es noch nicht da war. Zwischen 14 und 31 Okt. aber muß Raimund abgereist sein, also hätte das Aktenstück nicht früher
 50 als um Ende Okt. in Avignon vorgelegen, und man hätte an eine Gesandtschaft Benedicts XIII nach Deutschland etwa vom Sommer 1399 zu denken. Nicht nothwendig an das Auftreten auf einem Reichstag ist zu denken, wenn es heißt coram —

vestro — inclito ac celebri consilio und in presencia concilii sui; es werden die Räte des Königs gemeint sein. Freilich eine sonstige Spur dieser Gesandtschaft um diese Zeit habe ich nicht entdecken können. Sie könnte doch auch früher stattgefunden haben, wenigleich das Jahr 1399 wahrscheinlich bleibt. Nimmt man letzteres an, so ergibt sich aus der vorhergehenden Anweisung art. 2 der 20 Dec. 1398 als terminus a quo.

² Dominus Geraldus (auch Guerdardus) de Cervicione (auch Corvillione) miles, s. die Stellen im Register bei Martène I. c.

³ Diese practica (agendi ratio), die auch in art. 4 erwähnt ist, steht leider nicht da.

⁴ Damit ist die Übereinstimmung des K. Martin von Arragonien mit Benedict XIII hinsichtlich der weiteren agendi ratio (practica) auf dieser via unionis selbst ausgedrückt. Deswegen war es nicht nötig, diese practica in dem für K. Martin bestimmten Schriftstück art. 4 weiter auszuführen; die practica, welche die Gesandten Benedicts XIII nach Deutschland für K. Wenzel von ersterem (art. 4 per dominum nostrum) zu Avignon (art. 4 ibi) mitbekommen hatten, stimmte ja mit derjenigen, welche von K. Martin selbst angegeben worden war (data per dominum regem). Über die kirchliche Stellung Martins s. Hefele Conc. Gesch. 6, 724.

*(ursachen
1398
Dec. 29
n. 1399
Okt.)*

unione hujusmodi ad eandem transmitteret magestatem: eapropter^a predicti nuncii per dictum dominum Benedictum sunt ad preffatam vestram celsitudinem destinati ad tractandum et conferendum cum eadem super materia memorata, quantum fuerit necessarium seu etiam opportunum, quando et ubi disponet vestra serenitas et ei videbitur expediens, cum et idem dominus Benedictus unionem hujusmodi perfecte veraciter ac toto mentis affectu desideret illamque ferventissime prosequatur et intendat^b prosequi per continuata momenta, quantum sua possibilitas se extendit.

[2] Secundo¹ ad obsecrandum et exortandum attentius vestram piissimam majestatem per viscera salvatoris nostri Jesu Christi, cujus causa procul dubio agitur, quatenus inspiratum propositum via regia prosequentes^c semper justicia mediante ipsius universalis ecclesie statum prosperum et tranquillum tamquam pie matris, que vos in Christo regeneravit, habere dignemini visceraliter recomissum, alios ad hoc etiam reges et principes inducendo.

[3] Tercio² ad aperiendum explicandum et conferendum vestre regie magestati quandam viam justicie brevem utique et utilem toti mundo merito acceptabilem, per quam ecclesia sancta dei, cessante quovis scandalo ac ejus integra libertate servata, ad optatam deveniet unionem, in qua, cum provida sit et ceteris melior, ponderato exitu aliarum, animus ejusdem domini nostri Benedicti habita matura deliberacione residet ac penitus conquiescit, videlicet consilii particularis seu mutue submissionis in aliquos solempnes viros quos ipsi duo de papatu contententes duxerint eligendos³.

[4] Practica vero tenenda super via predicta pro unione ecclesie feliciter assequenda potest esse talis. primo etc. usque in finem sicut nobis tradita fuit ibi per dominum nostrum.

*(Ende
1399)*

32. K. Wenzel an die Reichsangehörigen: sie sollen den zu ihm berufenen Kardinälen beider Obedienzen sicheres Geleite verschaffen. [1399 ex.⁴ o. O.]

Aus Prag. Biblioth. des Dankkapitels cod. cancellaria Wenceslai IV pag. 213-244, mit der Überschrift Dispositio sedare scisma et premitit [sic] ambasias; das kursiv gedruckte ist im Codex durch ein einem n ähnliches Zeichen ausgedrückt.

Gedruckt Pelzel Wenzel 2 Urk.B. p. 48-49 nr. 154 ebendaher (s. p. 234).*

Plene sermonibus^d et experientia docente cognoscimus, horrendum execrabile scisma, quod in dei ecclesia et populis christianis^e hucusque dispendiose deservit, eidem^f populis et universali ecclesie pericula, nedum rerum et corporum, verum et attulisse animarum eciam^g. propter quod, quantum in nobis fuit, eidem compatientes ecclesie violatę, ad inconsutilem^h dei tunicam dissutam hactenus solidius uniendam tanto amplius sollicitudinis nostre promptitudinem adhibere curamus, quanto etiam creber

a) em. aus quapropter. b) em. aus intendit. c) prosequen mit Überstrich; prosequendo? d) so Pelzel; Codex unendlich etes sermdis durch Abkürzungen. e) cod. populus christianus. f) cod. eisdem. g) cod. etiam? h) cod. inconsutabilem.

¹ Hier ist dem Sinne nach zu ergänzen predicti nuncii ad celsitudinem vestram destinati sunt.

² Ebenso zu ergänzen.

³ Vgl. RTA 2, 460, 28-30 und Spondanus a. 1395. 3.

⁴ Pelzel Wenzel 2, 381 scheint das Stück auf den Anfang des J. 1399 zu verlegen und bezieht es auf den in dem Schreiben König Wenzels an den König Karl VI von Frankreich nr. 29 erwähnten Breslauer Fürstentag, zu welchem Wenzel die Kar-

dinale eingeladen hätte. Dieß ist möglich, im obigen Brief aber steht nichts davon. Ich möchte das Stück erst in die Zeit nach den beiden nr. 30 und 31 setzen, da Benedikt XIII noch nichts von dem oben enthaltenen Schritt Wenzels zu wissen scheint. Eher auf Ende 1399, als auf 1400, wo doch die politische Gefahr für den König wol schon zu sehr in den Vordergrund trat, als daß er diesen kirchlichen Schritt gethan hätte.

clamor gentium aures regie celsitudinis ad hoc ipsum celeri mancipandum effectui^a multipliciter impulsavit. idcirco nos, qui divina favente elementia *Romane regie*^b licet inmeriti suscepimus gubernacula dignitatis, tamquam sancte *ecclesie* defensor et advocatus precipuus volentes incommodis universorum fidelium remedio salubri succurrere, ad hoc intuitum nostre dignationis infiximus, qualiter prefati scismatis nociva dissensio annuente domino feliciter integretur. et ob hoc reverendissimos in Christo patres et dominos cardinales^c videlicet sancte *ecclesie* utriusque partis ad nostre majestatis presenciam duximus evocandos, vos et vestrum quemlibet requirentes ymmo auctoritate *Romana* regia districte precipiendo mandantes, quatenus, hujusmodi *cardinalibus* utriusque partis presentium ostensoribus^d per terras loca dominia nostra et imperii sacri quomodolibet cum comitiva familia et rebus suis quibuslibet transire et redire libere permittentes, ipsis, dum et quotiens super eo presentibus requisiti fueritis, de securo et salvo providere studeatis conductu ad honorem dignitatem^e et profectum comodi reipublice singularem etc.

(Knde
1399)

15

J. Berichte von dem Tag nr. 33-34.

33. Dietrich von der Weitenmülen an Straßburg, über Besuch und Dauer des Reichstags. 1397 Dec. 19 Frankfurt. ¹³⁹⁷
^{Dec. 19}

Aus Straßb. St.A. AA corresp. des souverains etc. avec la commune art. 108 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr. laeso.

20 Den erbern wissen meyster und rat zû Strosburg enbüt ich minen gewilligen dienst. lieben herren. ich losse uch wissen, das unser herre der Römische kunig uff hütte gen Frankenfurt kumen^f ist. und hat man ime koste bestalt uff vierzenhen dage und den fürsten und herren uff^e zwölf tage und nicht lenger. und meinet man, unser herre der kunig belibe kein lengen zû Frankenfurt. do wissent uch noch zû richtende. geben zû Frankenfurt uff mittewuche vor sant Thomans dag des heiligen ¹³⁹⁷
^{Dec. 19} zwölfbotten anno etc. 90 septimo.

[in verso] Den erbern wissen und bescheiden dem meyster und dem rat zû Strosburg minen besondern gütten^h frunden.

Dietterich von der Wittenmülen
lantvogtⁱ in Elsass.

30 34. Dietrich von Odendahl an Stadt Köln, sie soll ihre Boten^k unverzüglich auf den stark besuchten Frankfurter Tag schicken. [1397] Dec. 21 [Frankfurt]. ⁽¹³⁹⁷⁾
^{Dec. 21}

Aus Köln. St.A. Städtebriefe or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr. Die nicht abgedruckten Vokalzeichen, einmal in intüsschen und gesünt, zweimal in vür und haben (oder das einemal haben), sollen ohne Zweifel nur das einfache u bezeichnen; var in falscher Abkürzung ist einmal im Druck ohne weiteres durch das allein richtige var gegeben; werthlose Zeichen je einmal über Franckfort sint geschreven Thomes sind weggelassen worden; zweimal durfte das im n abgekürzte hren durch heire, einmal durch heiren gegeben werden, und ein im n abgekürztes heiren und weiren je einmal durch heire und weire.

40 a) cod. effectu. b) cod. regi. c) cod. cortos. d) cod. ostensoros. e) die Abkürzung im cod. deutet auf dignitatis. f) doch nicht kumen oder kumen. g) das dicke f und nur zusammenpfloßen aus ff. h) gütten? auch zû kurz vorher? i) or. lantvogt.

¹ Am 5 Januar [1398] schrieb Köln an seine uns unser stat Coelne wegen zo Franckenfort gesandten: Uch unsern lievon vrunden, de van scheit sint. || Lieve vrunde. as ir uns geschreven

[1397]
Dec. 21 Minen oitmoidychen schuldichen dienst altzit zo ure gnaden. liebe heiren. ich
laissen uch wissen, dat myn heire der koninek zo Franckfort is, ind quam dar op den
guedesdaich vur sent Thoemais daich, ind ich myt eme gesproichen hain, ind hie mych
omb uch gevraicht hait, ind ich eme gesaicht haven, ir sijt opme wieghe ind stult
omer balde komen, want ich verstanden hatte van myns heire vrunden van Collen^a
mit namen van dem deichen van sente Andre, want ich uch anders langhe geschreven
hette. do ich vernam dat myn heire van Collen quam ind myn heire van Treire ind
ir neit mit ind^b qwamt, do schreif ich uch onverzochlichen. want myn heire van Collen
ind myn heire van Treire qwamen op sent Thomas avent, ind ouch veil steide ind
heiren zo Franckfort sint, ind veil da gelegenhe sint vur eicht daighen, ind hant my^c
gewart na myme^d heiren dem koniuck. herna, liebe heiren, moicht ir uch reichten ind
schicken ure vrunt onverzochlichen zo Franckfort, of^e ir is neit gedain indhait. ouche,
lieve^f heiren, so haitte ich gehoift ind hait ouch verstanden van onsen heiren vanme
raide ein deils, dat man neit over mich gedinck indsulde haven, de wille dat ich us
weire. doich so is mir des neit gescheit, ind Tijs van Kelse ind Johan vanme Coisen^g
ind Tijs Kranenberch ind Teilman Schaif de hant sede op mich gedinck, ind de scheffen
hant urdel darop gewist, as uch wail kuindich maich sin, ind bidden uch, liebe heiren,
dat ir dat bestellen wilt dat ich des hie intusschen sicher sij. got spar uch altzit
gesunt. geschreven op sent Thomes daich.

[in verso] Ayn die voirsichtigen wise erber heiren burgemeister Ich Dederich van
ind rait der stait van Colne myne lieve heiren ind besunder vrunt. Oidendail.

K. Städtische Kosten nr. 35-36.

[1398]
Jan. 12 35. Kosten Frankfurts beim Reichstag daselbst¹ und hernach. 1398 Jan. 12-Dec. 14.

bis
Dec. 14

Aus Frankf. St.A. Rechnungsbücher nr. 1. 3. 4. 5. 6^a unter der Ausgaben-Rubrik besondern
einzeligen uzgebin, nr. 11. 12. 13. 14. 17 wider unter dieser Bezeichnung, nr. 2. 6^b. 7. 25
8. 9. 10 unter uzgebin zerlänge, nr. 15. 16. 18 unter uzgebin zerunge.
Den 1. und den 4. Ausgabe-Posten des art. 3 hat Lersner 2, 1, 37^c vor sich gehabt, mit
der Jahrszal 1397 und mit der Bemerkung, daß in diesem Jahr der König Kurfürsten
Herrn und Städte in die 6 Wochen lang alhier [zu Frankfurt] gewesen. Ein Aus-
zug aus art. 12 steht eben dort. 30

a) or. einzelnes d überfüßig. b) sic, statt in oder innen. c) sic. d) der Strich auf o überfüßig, oder zu lesen
mysem. e) af! f) liebe? g) schwerlich or. Torfen.

hait under anderen worden, wie ir zo Francken-
fort vur unsme guedigen herren dem Roemschen
coninge gewest sit ind haift iem geboiden unser
stede dienste, darup hie uch selve vruntligen ge-
dankt have etc., hain wir wail verstanden, ind
laissen uch wissen, dat uns dat zomail wail ind
genoechlich bevelt. vort as ir schrivt van Johanne
Cannys, wie he bi uch gewest si und clage sine
noit ind dat hee dem coeninge vau etziligen fursten
brieve geantwert have etc.: donkt uns, dat Canys
dat unbillich deit, nadem wir in ussgericht ind
verloist haven. ind meinen, dat hee mit sulgen
sachen zoe kurt doe na brieven ind eiden die wir
van im haen, des wir uch ouch copie mit Bryngyn
unsem boiden geschickt hain, darna ind vort, as
ir selver wist, dat hee nsgewist ind geschat is
umb sulchs groissen verderflichen schaden wille as
hee ind di anderen nnsrer stat umb irre zwingonen
ind geveren [generen wol nicht] wille haint unnotes

zogevoecht, des wir noch in langer wilen niet ver-
winden konnen etc., moegt ir uns verreiden ind
verantworten, gelich ir selver wist ind proeven
soilt, dat sich geburt. [folgen weiterhin ähnliche
Kölnner Dinge.] ind herna ind vurbaz in allen an-
deren sachen proeft ir vurbaz, des besten gelich
wir uch getruwen und ir mirken moigt dat noit
is. ind wat ir vurbaz verneimpt uns antreffende,
dat wilt uns ouch wissen laissen. wer 't ouch dat
der coening heraf wenlde, gelich an uns komen
is, dat laist uns ie bevoerentz wissen, ind schrifft
uns darup uren sin, up dat wir die vurdur wissen,
wie wir uns mit iem anstellen mogen. vort han
wir hern Hilger van der Stessen gevangen. got si
mit uch. ¶ datum in vigilia epiphanie domini. Köln.
St.A. Kopienbücher 3 fol. 40. Vgl. über Hilger
bei Ennen l. c.

¹ Bei diesem Reichstag hat der König wol auch
die Schulden gemacht, von denen in der Frankfurter

[1] Sabb. ante Anthonii: 2 lb. 2 sh. 21 hl.^a nachton, des kuniges gestülz zu ¹³⁹⁴ huden. — item 22 sh. 2 hell. von hundert achteil habern zu tragen und zû messen, ^{Jan. 12} die man unserm herren dem konige schankte.

[2] Sabb. post Anthonii: 10 gulden virzertin Johan Erwin und Johannes der ^{Jan. 10} schriber selbvierde 6 tage, mit unserm herren dem konige den Rin in^b zû faren.

[3] Ipsa die purific. Marie: 200 gulden minner 2½ lb. umb vierhundert achteil ^{Feb. 9} habern, unserm herren dem konige zû schenken. — item 100 gulden 25 gulden umb drt maß lange Elsesser fasse und umb 3 fuder Rynsch wins, unserm herren dem konige zû schenken. — item 25 gulden umb ein maß lang Elsesser faß mit win, hern Johan ¹⁰ erzbischof zû Mentze zû schenken. — item 100 gulden 33 gulden, als man andern korfursten fursten herren steden und andern erbern luden virschenket hat, als unser herre der konig und die korfursten hie zû Franckenfurt waren. — item 150 gulden han wir unserm herren dem konige an gereidem geluhen, die enphing herzog Hanse der hofemeister und der Burzoboy, zû bezaln letare nestkompt. — item 60 gulden ^{Mrs. 17} herzog Hanse von Droppe dem hofemeister geschenkt. — item 50 gulden hern Burzoboy von Swynare geschenkt. — item 13 gulden unsers herren des kuniges dorhudern geschenkt. — item 4 gulden, unsers herren des kuniges kochen zû schenken. — item 4 gulden, unsers herren des kuniges piffern zû schenken. — item 2 gulden unsers herren des kuniges boden geschenkt. — item 37 gulden 2 grosse umb etzliche briefe ²⁰ uz unsers herren des kuniges canzlij zû losen. — item 5 gulden, hern Johans erzbischofs zû Mentze piffern zû schenken, als er sin lehen enphing. — item 1 gulden, sinen dorhudern zû schenken. — item 2 gulden unsers herren des bischofs von Triere schribern umb einen geleidsbrief. — item 3 gulden unsers herren des herzogen schribern umb einen geleidsbrief. — item 20 lb. 2 sh. 7 hell. von holze zû lon zû faren unserm ²⁵ herren dem kunige und unserm herren dem herzogen. — item 11 lb. 6 hell. umb kolen, als unser herre der künig und die fursten hie waren.

[4] Sabb. post Valentini: 12 gulden zû zinse und zû lone von kernern dem schriber ^{Feb. 16} und gesinde und vür lechte, als man seß wochin den win virschenkte unserm herren dem konige fursten herren und steden, als die hie waren. — item 18 gulden Johan ³⁰ von Holtzhusen umb die hutten, als herzog Ruprecht von unserm herren dem konige sin lehin enphahen solde.

[5] In vigil. Mathie: 10 sh. von zwein wagen vol holzes, unsers herren des kuniges ^{Feb. 29} dienern zû furen¹. — item 10 gulden gaben wir Enderlin marschalk umb die hütten zûleste, als die fursten die lehin von unserm herren dem konige enphangen hattin.

a) em. cod. b) sic.

Stadtrechnung dieses Jahres die Rede ist. Es heißt nemlich daselbst unter der Ausgaben-Rubrik besondern einzinglen usgebin also: Sabb. ante Servatii [Mai 11]: item 100 gulden 42½ gulden han wir usgegin, als wir virlorn han an den vierdusent gulden, als wir mit dem graven von Falkenstein hern Walther von Cronenberg vür unsern herren den kunig gesprochen hatten. Und unter der Ausgaben-Rubrik usgebin zerungo wird aufgeführt: Sabb. ante Servatii [Mai 11]: 12 gulden virzerte Johannes schriber mit eim pherde vier wochin zû unserm herren dem künige goin Lutzelburg und goin Triere von der vierdusent gulden wegen, darvür der grave von Falkenstein und wir vür unsern herren den kunig goin hern Walther von Cronenberg gesprochen hatten. Endlich unter der Einnahmen-Rubrik besondern einzinglen innemen heißt

es in derselben Sache: Sabb. post Nicolai [Dec. 7] 100 gulden 42½ gulden han wir von unserm herren dem konige enphangen und an der sture innebehalten, also wir im die geluhen hatten zu solichen cronengulden, die er uns saute, und damidde bezalten hern Walther von Cronenberg die 4000 gulden, die er im geluhen hatte, darvür der von Falkenstein und wir gesprochen hatten.

¹ Baader im Anzeiger für Kunde d. D. Vorz. 1865 nr. 12 col. 461 berichtet, es seien einige Fechter im J. 1397 auf dem Reichstag zu Frankfurt aufgetreten um ihre Künste zu zeigen, ohne Zweifel aus Fechtspiele und Fechtschulen in Deutschland in Büschings wöch. Nachrr. 305-336, wo es gleich vorne steht und nach pag. 335 nt. 4 aus der Lämburger Chronik in Schlegels Deutschem Museum Okt. 1812 pag. 321 geschöpft ist.

- 1398
Mrs. 5 [6] Sabb. post Mathie: 1 gulden, dem schriber zů Mentze zů schenken von dem lantfriden zu beschriben. — item 4 sh. ein boden geschenkt, der zů unserm herren dem kunige gein Lutzelnburg laufen wolde. — item 8 sh. 7 hell. von holz, zů furen in unsers herren des kuniges herbergen. — item 3 sh. 6 hell. umb pergamen zů Mentze, den lantfriden daruf zů schriben. — [6^a] 38 lb. virzertin Jacob Weybe Heinrich Wiße Johan Kranich Johan Erwin und Johannes schriber selbzehende 8 tage zů Mentze zů der fursten und stede frunden, als man ratslagete umb den lantfriden.
- Mrs. 9 [7] Sabb. ante Gregorii: 25 lb. virzertin Jacob Weybe Heinrich Wißen Johan Kranich Johan Erwin unde Heinrich schriber selbzehende 5 tage zů Mentze, umb den lantfriden zů tedingen.
- Mrs. 10 [8] Sabb. ante Gerdrudis: 3 lb. virzerte Johan Erwin dri tage selbander gein Mentze an Heinrich zům Jungen, in heimlicheide von des lantfriden wegin zů erfarn.
- Mrs. 20 [9] In vigil. palmar.: 23 lb. virzertin her Sibold Lewin Jacob Weibe Erwin Hartrad und ein schriber und vier zolner als von des lantfriden wegin vier tage zů Mentze. — item 20 lb. virzertin Jacob Weibe Heinrich Wiße Henne Erwin und Heinrich schriber selbzehende vier tage gein Mentze, zů uberkommen und zů ratslagin von lantfrides wegin.
- Apr. 6 [10] In vigil. pasche: 4 1/2 lb. virzerte Erwin Hartrad mit ein schriber und mit ein knechte dri tage gein Mentze, als die sieben uber den lantfriden swuren.
- Jul. 6 [11] Sabb. post Pet. et Pauli: 50 gulden grave Diether von Katzenelnbogen mit Johan Erwin gesant, als im der rad die schenkte, als man von des richs wegin gemant waz im folk zů senden zů dem stride zů Gelren¹.
- Aug. 3 [12] Sabb. ante Sixti: item 350 gulden 4 gulden 10 sh. 4 hell. han wir uzgegebin, als unser herre der künig zůleste hie waz. des geborten mit namen 91 gulden umb win, des unserm herren dem künige 2 fuder geschenkt wůrden und daz uberige fursten herren und steden; und 92 gulden umb 100 malder habern, die im auch wůrden; dem patriarchen 60 gulden geschenkt; hern Johan von Molnheim 50 gulden geschenkt; Enderliu dem undermarschalk geschenkt 10 gulden; den dorhudern 8 gulden; den^a boden 1 gulden; so virzeretin sin burgermeistere reidemeister und des rades und der gemeinde frunde 12 35 gulden 10 grosse; so virzertin sin des rades frunde zům Goltstein² 6 gulden 14 sh. 4 hell.
- Aug. 10 [13] Ipsa die Laurentii: 14 sh. umb ein dresenij³, die hern Hanse von Molnheim geschenkt wart.
- Oct. 10 [14] Sabb. post Galli: 2 lb. 1 sh. han wir uzgegebin umb briefe von lantfrides wegin.
- Nov. 2 [15] Sabb. post om. sanct.: 16 sh. als Peter der schriber selbander virzert, als er gein Mentze fůre zu Heinrich zum^b Jungen, als der legat her waz kommen.

¹ Lersner dem, cod. den (Kriegts Abschrift). ^b cod. zan.

¹ Die Frankfurter Stadtrechnung hat unter der Ausgaben-Rubrik uzgebin zerunge im gleichen Jahr: Ipsa die Viti [Jun. 15]: 8 1/2 lb. virzerte Johan Erwin mit Heinrich zům Rade selbdritte 5 1/2 nach, als er zů grave Diether fůre gein Andernach im zů antworten als wir von des richs wegin gemant waz im folk zů senden zů dem stride zů Gelren. Wol nicht hieher gehört, was ebenda unter besondern einzlingen uzgebin steht: Sabb. ante Sixti [Aug. 3]: 16 gulden han wir geschenkt den dienern, die zů dem zoge von des lantfrides wegin dienen solden, und der zog doch wendig wart.

² Die Rechnung von 1400 hat unter besondern

einzeligen ußgeben eine offenbar hieher gehörige Notiz: Sabb. post Mathie [Feb. 28]: item 3 lb. 12 sh. umb 2 1/2 ame wins, als man Herten Goltstein zum Goltstein uzdraug, da unser herre der konig da uße was. Im Jahr 1400 kom er nicht mehr heraus, 1399 war er das letzenal in Frankfurt wie es auch oben in art. 12 ausdrücklich gesagt ist. Vielleicht hat obige Zahlung 1400 erst stattgefunden.

³ Siehe Ausgaben der Stadt Frankfurt beim Tag im Sept. 1390 sowie zuvor und hernach, 1390 Jan. 1-1392 Dec. 21. art. 2^a Anm. 6 in RTA. 2, 363.

[16] Sabb. ipso die Andree: 13 sh. 6 hell. hat Peter der schriber geit Mentze¹³⁹⁸ virzert, als man in zu dem legaten hatte gesant, als der zū Mentze siech lag. Nov. 30

[17] Sabb. post Nicolai: 300 gulden 63 gulden 12 sh. 3 hell. han wir vür unsern^{Dec. 7} herren den konig von der sture wegin von sant Mertins tage nestvirgangen unsern^{Nov. 11} burgern zū stalmite bezalet. — item von der vorgenanten^{Nov. 11} stur wegen han wir uzgeben 9 lb. 18 sh., also die rechenmeister vrilweist han Lungmuß und sinen^b gesellen¹ uf die 1000 gulden, darvur der rad vür unsern herren den konig gesprochen hatte und im damide etzliche sin phande entschuld han. — item 350 gulden han wir Långmuß und sinen^c gesellen vorgenant vur den obgenanten unsern herren den konig von der 1000 gulden wegin bezalt zū solichen 300 gulden als sie auch von Fritzen Mager von derselbin sache wegin inthpangen han. — item 100 gulden 2 gulden han wir vür unsern herren den konig uz der obgenanten stüre bezalt Clawese Sagreger vur 100 und 2 malder habern, darvür Diele Monthebüre unser burgermeister gesprochen hatte zu der zit also im niemand's borgen wolde; und wir han auch unsers herren des konigs 15 qwitantien mit der majestad besiegelt von der obgenanten sture wegen von sant Mertins^{Nov. 11} tage nestvirgangen.

[18] Sabb. post Lucie: 16 lb. virzerten Jacob Weibe Erwin Hartraß und Johan^{Dec. 14} Erwin selbachte vier tage zū unserm herren von Mentze als von des von Falkenstein und der zolle wegen und auch zu gespreche von lautfrids wegen.

29 36. *Kosten Augsburgs bei und nach dem Frankfurter Reichstag. [1397 ex. und 1398.]* 1397
ex.
und
1398

Aus Augsb. St.A. Baurechnung von 1397 und 1398, nemlich art. 1 aus 1397 unter der Rubrik legationes nostre ohne vorgeseztes näheres Datum, art. 2 aus 1398 unter generalia, art. 3 und 4 ebenfalls aus 1398 unter legaciones nostre.

[1] Item 64 guldin haben wir geben Johann dem Mangmaister gen Franckenfurt²⁵ mit 5 pfärriten von 28 tagen zū den kurfürsten². — item 8 guldin haut der Mangmaister uf dieselben vart zū gelait geben. — item 4 guldin unserm Perholt gen Franckenfurt, und lag 12 tag stille, do der Mangmaister da waz, epiphanie⁴. — item¹³⁹⁸ 30 sh. dn. dem Berhtolt gen Ulm, zū erfarn wie die stett unserm herren dem kung antwürtten wöltten³. — item 2 lb. dn. aber dem Berhtolt gen Rotenburg, zū erfarn^{Jan. 6} wie ez den von Rotenburg gen unserm herren dem kung gienge^f. — item 2 guldin

a) kann auch sinem heffen, besser sinen. b) oder sinem, besser sinen. c) cod. ephi mit nicht ganz guter Abkürzung. d) cod. wält. e) om. cod.

¹ Die Stadtrechnung von 1400 hat unter besondern einzelingen nßgeben die folgende Notiz: Ipsa die Walpurg. [Mai 1]; item 350 gulden han wir bezalt Clas Lungmuß Henon Judenspiß Henneu Culen son und Agnesen Volprecht, als die alden rechenmeister darvür gesprochen hatten vür unsern herren den kunig und im sin phande darvür uzgewonnen und geloset.

² Weil hier nicht der König erwähnt ist, könnte man an den Frankfurter Tag vom Mai 1397 denken, weniger an den vom Juli wegen mangelhaften Besuchs. Aus dem übernächsten Posten geht aber doch mit Wahrscheinlichkeit der Reichstag zu Frankfurt vom 1397-1398 hervor; epiphanie

Deutsche Reichstags-Acten III.

ist daselbst jedenfalls vom Jahr 1398 zu verstehen, wenn es gleich noch in der Baurechnung von 1397 steht, da in Augsburg das Rechnungsjahr in das folgende Kalenderjahr sich erstreckte. Die Aufzeichnungen selbst haben auch kein näheres Datum. Der vorletzte Posten dieses I. Artikels stünde vielleicht besser bei dem Nürnberger RT. vom Herbst 1397, bzw. zwischen diesem Tag und dem Frankfurter von 1397-1398; auf die chronologische Reihenfolge der einzelnen Posten unseres art. 1 kann man sich nicht ganz verlassen, siehe die Quellenangabe von nr. 311 in Band 2.

³ Wol auf seine Mapregel v. 8 Jan. 1398 in Band 3.

und 8 sh. dn. dem Schüchster ainem löufel gen Franckenfurt, dez mauls do der Mangmaister da waz.

- 1398*
Mai 19 [2] Exaudi, dominus fortitudo bis omnes gentes, suscepinus, Oswaldi: item 10 lb.
Jul. 7, 14 dn. 8 sh. dn. den werklüten den snicern^a und knehten, die den züg ufrusten, dez
Jul. 21 mauls do der kung uf uns wolt zogen haben, Margarete¹. — item 14 lb. dn. haben
Aug. 5 wir geben umb eisen, dz man zü diesen^b smidet, Marie Magdalene.
Jul. 13
Jul. 22
Mai 19 [3] Exaudi, Kyliani, dominus fortitudo, Praxedis bis Bartholomei: item 1 lb. dn.
Jul. 8, 7, 21 ainem potten gen Oetingen mit ainem prief von dez kungs wegen. — item 32 guldin
Aug. 24 ainem Mangmaister gen Nürnberg zü unserm herren dem kung von der äht² wegen von
Jul. 13 14 tagen mit 5 pfärriten Margarete³. — item 5 lb. dn. und 6 sh. dn. haben wir geben
Jul. 4 ainem gen Rotenburg und ainem gen Nürnberg in kuntschaftwise, do unser herre der
 kung zü Nürnberg lage, Udalrici. — item 5 lb. dn. dem Perholt gen Nürnberg in
 kuntschaftwise, do unser herre der kung hie uss waz; und lag 6 tag still. — item
 3 lb. dn. dem Henslin gen Nürnberg in kuntschaftwise, lag still 4 tage, do der kung
Jul. 25 huss waz, Jacobi. — item 2 lb. dn. 2 sh. dn. ainem potten gen Nördlingen und gen
Aug. 10 Oetingen von dez kungs wegen, Laurenti. — item 30 sh. dn. ainem potten gen Oetingen
 von unsers herren dez kungs wegen. — item 14 guldin dem Lieber gen Nürnberg von
 6 tagen mit 4 pfärriten und gelaitgelt von unsers herren dez kungs wegen, do der
Jul. 25 Mangmaister da waz von der ault wegen, Jacobi.
Oct. 4 [4] Item 2 lib. dem Kürsenner Fraucissi gen Nürnberg, zü erfarn wa der
 kung^c wäre^d.

L. Anhang: Tag zu Koblenz Mai-Juni nr. 37-40.

- [1398]*
Jan. 12 37. Stadt Köln an ihre Gesandten zu Frankfurt: hat gehört daß der König den Rhein herab kommen werde, die Gesandten sollen sich erkundigen wie man ihn und die Königin zu empfangen habe. [1398⁵] Jan. 12 [Köln].

K aus Köln. St.A. Briefkopienbuch nr. 3 fol. 70^v-71^r wol nicht Abschrift sondern Concept, die Adresse steht als Überschrift.

Auszug bei Ennen Gesch. d. St. Köln 3, 117 ad nt. 3.

Lieve vrunde. wir han wail as verre verstanden, dat unse gnediger herre der Roempsche coening herafzocomen meine. alß ist unse begerde, dat ir verneimen ind gruntligen vertasten wilt, wie wir in bi uns zo Coelne untfangen soelen, sintdemmail hee, ee do wir iem houlden, zo Coelne gewest is. darumb wilt heimlich ervaren an vrunden der stede Mantz^d Aiche Franckenfurt, of ouch, ducht uch gut, an elsten des coenings dieneren, of anders wa ir alrebest moegt, ind hoeren. wat si sagen dat wir in nu untfangen soelen nadem wir iem gehoelt hain as vurschreven is. ouch besiet wie in die van Maentz untfangen han of untfangende werden. ind wat uch heraf vurkoempt

a) cod. wol snicern, konnte nicht mehr nachgesehen werden. b) sic. c) mit Vokalschwenk! d) Ich bin über das z oder das bloße a nicht mehr sicher.

¹ Städte-Chroniken 4, 196, 25-27 ist diese Ausgabe abgedruckt.

² Vgl. St.Chr. 4, 108 f. 193 ff.

³ Diese Ausgabe gedruckt St.Chr. 4, 196, 22-24.

⁴ Für eine ganze Reihe von Ausgaben unter der Rubrik legaciones nostre fol. 112^v-116^v fehlen die sonst als Überschriften stehenden Daten, zu dieser

Reihe gehört auch obige Notiz die auf fol. 115^v steht. Fehlendes Datum auch schon in Kosten Augsburgs RTA. 2 nr. 311 art. 4.

⁵ Das Jahr ist im Brief selbst nicht beigeschrieben, ergibt sich aber aus den in dem Kopienbuch vorgehenden Briefen. Das letztere umfaßt 1396, 1397, 1398.

alreide wist ind vernemen mogt, dat wilt uns entligen heraf cleerlich schreven, darna wir uns richten ind stellen moegen, zo verhoeden dat wir des gein verwis hoeren durfen. ind ouch of die coeninginne mitcomen wurde, so wie wir uns dan an der verwaren soulden, want wir sere gerne doin soulden dat uns geburde ind schuldlich weren. ind is uns vreimde, dat ir uns uren sin niet lange wile geschreven hait, sint ir bes wist van des coenings comen ind ouch mit wist^a dat uns die sachen van sime utfenknisse niet genzigen kondich sint. datum sabbato post epiphanie domini.

1396
Jan. 121396
Jan. 12

An unsen lieven vrunden zo deser zit van unser^b stat Coelne wegen zo Franckenfurt.

- 10 38. K. Wenzel an Straßburg. gebietet Bevollmächtigte zu ihm nach Koblenz auf 22 Mai zu schicken. 1398 Mai 4 Luxemburg.

Aus Straßb. St.A. an der Saul I part. ladula B fasc. VIII nr. 72 or. chart. e. sig. in verso impresso.

Ein Regest war in Wenckeri excerpta 2, 400^b in der Straßburger Sem. Bibliothek, mit falscher Jahresberechnung auf 1397.

13

Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Liben getrewen. wann wir durch fride und gnaden willen gmeinen landen und leuten zu bestellen von dem nechsten mitwochen uber virczehen tage zu Koblenz sein wollen unverzogenlichen: davon so gebiten wir euch ernstlichen und vesticlichen mit disem brive und wollen, das ir ewer freund mit foller macht ouch czu uns uff den forgenantant tag unverzogenlichen schicken und senden sollet. und lasset des nicht in dheine weis, als wir des euch wol gelauben und getrawen. geben zu Luczburg des sunabendes noch des heligen creucz tage unser reiche des Bemischen in dem 35 und des Romischen in dem 22 jaren.

1398
Mai 4

[in verso] Dem burgermeister rate und burgern gemeinlichen der stat zu Strassburg unsern und des reichs liben getrewen. Per dominum Wenczleslaum patriarcham Anthiocenum cancellarium Franciscus canonicus Pragensis.

- 30 39. Pfalzgr. Ruprecht III verspricht K. Wenzel Treue, nachdem er sich schon am 1 Juni zu Koblenz wegen der gegen ihn erhobenen Beschuldigungen¹ vor dem König verantworteet hatte. 1398 Aug. 3 Waldeck.

1398
Aug. 3

Aus Wien. H. H. St. Archiv neue Signatur Bohem. 1121 or. mb. lit. pat. e. sig. pend., der kleine Brief ist ohne alle Kanzleisignatur, das kleine runde Sigel (rote Platte in gelbem Wachs) hängt an einem Pergamentstreif, auf Rückseite alte Registraturbezeichnung Ruperti ducis senioris electoris de Reno super expurgatione ejusquam diffamacionis (dieses senioris kann nicht richtig sein, da Ruprecht II schon 6 Jan. 1398 starb).

35

Gedruckt bei Pelzel Wenzel 2 Urk.B. p. 45 f. nr. 151 ebenda.

Wir Ruprecht von gots gnaden pfaltzgrave bij Rine des heiligen Romischen richs obrister truchseß und herzog in Beyern bekennen und dün kunt offenbair mit diesem brieffe: wann wir von solcher sache wegen, der wir geen dem allerdurchluchtigstem fursten und heren hern Wentzelaw Romischen kunige zu allen zijten merer des richs

40

a) so scheint K. b) K uns mit dem Abkürzungenzeichen.

¹ Vgl. auch die Beschuldigung gegen Köln, Ennen G. d. St. Köln 3, 118.

¹³⁹⁵
Aug. 5
und konig zū Beheim unserm lieben gnedigen heren besagt waren, darumb er uns zū
¹³⁹⁵
Jun. 1
Cobelentz off den sambttag in der pfingst Wochen nechstvergangen beschuldiget hait, uns
 des geen yem wol verentwort haben, und wann uns derselbe unser gnediger herre der
 konig solcher sachen und rede, die zu derselben zijt gescheen ist, gantzlich verweys
 und unser gnediger herre sin wil: darumb wollen wir yen fur unsern gnedigen herren
 haben und sinen guaden getrawelich dyenen als billich ist. urkund dijs briefs ver-
 siegelt mit unserm anhangendem ingesiegel, geben zū Walteck off den sambttag nach
¹³⁹⁵
Aug. 3
sant Peters tag ad vincula zu latine nach Cristi gebürte drutzehundert jar und dar-
 nach in dem echtundunntzigstem jare.

¹³⁹⁵
Aug. 6
40. K. Wenzel verzeiht Pf. Ruprecht III. nachdem dieser sich wegen der vom König
 zu Koblenz am 1 Juni erhobenen Beschuldigungen verantwortet hat. 1398 Aug. 6
 Elbogen.

Münch. kön. St.A. Urkk. betr. äußere Verh. der Kurpfalz 121 b.15 or. mb. e. sig. pend.

Die Unterschrift steht rechts unten, auf dem Bug. Auf der Rückseite vielleicht von
 gleichzeitiger Hand die arabische Zahl 4.

Regest im Karbar. G.L.A. Pfälz. Kop.B. nr. 43¹/₂ fol. 5^a.

Wir Weuczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen ezzeiten merer des
 reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offentlichen mit diesem brive allen
 den die in sehen oder horen lesen: wann der hochgeborn Ruprecht pfalzgrafe bey
 Reyne des heiligen reichs erczdrugsesse und herczog in Beyern unser liber oheim und
 furste von solcher sachen wegen die uns von im gesagt waren, dorumb wir in zu
¹³⁹⁵
Jun. 1
Kobelenze off dem samcttage in der pfingst Wochen nechstvergangen beschuldiget haben,
 sich des geen uns wol vorantwort hat, das uns liep ist und gern sehen, dorumb so
 wollen wir in solcher sachen und rede die zu derselben zzeit gescheen ist genczlichen
 verwiesen und sein gnediger herre sin. mit urkund ditz brives vorsigelt mit unser
 kuniglichen majestat insigel, geben zum Elbogen nach Cristes geburt dreyzenhundert
 jare und dornoch in dem achtundneunzigstem jaren des dinstages vor sand Laurencien
¹³⁹⁵
Aug. 6
tage unserre reiche des Behemischen in dem sechsunddreissigstem und des Romischen
 in dem dreyundzweinczigstem jaren.

[in verso] R. Johannes de Bamberg.

Per dominum Wenceslaum patriarcham An-
 thiochenum cancellarium
 Nicolaus de Gewicz.

Kurfürstentag zu Boppard

im April 1399.

Hatte K. Wenzel durch den Nürnberger Tag vom Sept. 1397 gewonnen, so war sein Erfolg zu Frankfurt im Winter doch nur noch ein halber gewesen. Gleichwol scheint die Opposition der Fürsten durch beides zusammen für den Augenblick aufgehalten worden zu sein. Erst im Jahre 1399 erhebt sie das Haupt von neuem, und kühner als je zuvor. Jener Frankfurter Reichstag blieb der letzte, den Wenzel gehalten hat. Mit dem Bopparder Tag vom April 1399 beginnen jene Versammlungen, welche nicht vom König sondern von den Fürsten zusammengerufen sind und ihren Gipfel und Abschluß in dem Absetzungstag finden. Auch Ulman Stromer sieht es so an, daß es mit dem Tag von Boppard losgehe.

Es ist ein Kurfürstentag. Nur Kurfürsten erscheinen in den Urkunden, sie werden den Tag auch zusammenberufen haben, und eine Angelegenheit der Kur ist auf demselben ja die Hauptsache. Daß sie nicht allein da waren, sieht man an nr. 47 art. 2: Drei Frankfortische Gesandte erschienen zu Boppard, als die fürsten ein gespreche da hatten. Der Ausdruck die fürsten weist nicht notwendig auf die Theilnahme auch anderer Fürsten außer den Kurfürsten hin. Aber doch sind ohne Zweifel auch andere Fürsten dagewesen. Denn offenbar fand zugleich ein Landfriedenstag statt als — sie grave Philips der lautvoigt dar virbodet hatte, welcher seit 22 Jan. 1398 nr. 12 Obmann und Hauptmann des Rheinisch-Wetterwischen Landfriedens war. Vermuthlich hat eben der Landfriedenstag mit den Vorwand zu der ganzen Zusammenkunft hergegeben.

Von diesem Tag erzählt auch Ulman Stromer St. Chr. 1, 50: anno 1400 als in folio 65 stet von kung Wenzelab, do er von seyner fenknus ledig ward, darnach heten di lantherren in Peheym vil widertail mit dem kung, daz er in allen sachen las waz und daz heilig Römmiss reich nnd daz künkreich zu Peheym niht ausricht alz er-pilleich tun solt. auch heten im di kürfürsten vil potschaft getan, daz er gen Dewtzen landen zûg und daz reich besorgen solt als notdurff wer'. und do er daz allez niht tun wolt, do machten di kürfürsten vil teg gen Poparten und in ander stet, und teten dem kung Wenzelab vil potschaft daz er gen Dewtzen landen zûg und dez reichs notdürft besorgen solt. darinen waz er las und wolt daz niht besorgen. daz wert uncz auf anno domini 1399. do machten di kürfürsten ein tag gen Vorchheim auf sant Jacobs tag [Juli 25]. dohin kamen di kurfürsten und vil herren. di nuterretten sich, wy daz kung Wenzelab zu dem reich niht besechen wolt und daz besorgen alz notturff wer'. und machten ein tag gen Frankenfurt auf sant Urbans tag anno 1399. Diese ganze Stelle ist höchst auffallend. Daß mit dem Tag zu Boppard der unsrige vom April 1399 gemeint wird, ist klar. Der Bericht von dem Kurfürstentag zu Forchheim aber muß mit Grund bezweifelt werden. Dieser angebliche Forchheimer Tag hat sonst keine Spur hinterlassen, und doch kennen wir die gegen Wenzel im Jahr 1399 gerichteten Versammlungen zu Boppard Marburg Mainz Frankfurt ziemlich genau, schon dieß muß uns bedenklich machen. Was nun weiter den Inhalt des genannten Tages betrifft, so ist, neben der allgemeinen Klage über

Wenzels Nachlässigkeit im Regiment, nur die eine bestimmte Thatsache aus der Versammlung gemeldet, daß hier die Abhaltung des Frankfurter Mai-Tags von 1399 beschlossen worden sei (auf Urbani). Allein dieser Frankfurter Tag von Urbani fand gar nicht 1399 sondern 1400 statt¹, und er wurde ausgeschrieben nicht im Juli 1399 zu Forchheim sondern im Febr. 1400 zu Frankfurt². Wollte man annehmen, es sei bei Urbans tag anno 1399 nur Verschreibung vorgefallen und 1400 gemeint, so wäre es erst recht unmöglich, daß im Juli 1399 zu Forchheim eine Zusammenkunft auf Mai 1400 nach Frankfurt verabredet sein sollte, wenn doch dieselben Leute dazwischen noch 1399 im Sept. zu Mainz und im Nov. zu Frankfurt und endlich im Febr. 1400 noch einmal in Frankfurt zusammenkommen und zwar immer in der gleichen Angelegenheit. Wie wenig klar sich Ulman Stromer in der ganzen oben wörtlich angeführten Stelle überhaupt war, ersieht man auch aus andern Dingen. Ist nemlich in der Stelle Urbans tag anno 1399 cilleicht doch dieses Jahr und nicht 1400 gemeint, so wird am 25 Juli 1399 eine Versammlung in Aussicht genommen auf den 25 Mai 1399, also auf einen Tag der schon vorüber war. Sodann: nachdem die Rede war von dem Bopparder Tag des Jahres 1399, heißt es: daz wert uncz auf anno domini 1399, als ob alles andere vorhergehende d. h. auch der Bopparder Tag in eine frühere Zeit fiel. Die Unbestimmtheit der Kenntnis des Schriftstellers zeigt sich sogar in den Ausdrücken vil potschaft, vil teg, und wider vil potschaft. In den Sätzen, wo diese Worte vorkommen, wiederholt sich überhaupt alles: es heißt daz er gen Dewtzen landen züg und daz reich besorgen solt alz notdurff wer', und wiederum daz er gen Dewtzen landen züg und dez reichs notdürft besorgen solt; ferner heißt es und do er daz allez niht tun wolt, und wiederum darinnen waz er las und wolt daz niht besorgen. Es ist wie wenn die Verdoppelung einer unbestimmten Rede den Inhalt bestimmter machen könnte. Man sieht, daß selbst Ulman Stromer nicht wußte, wie es zugegangen war. Dieß ist doch zum Verzeuern, wenn es so weit geht wie hier, wo auch kaum das allgemeinste klar vor Augen steht, was, muß man denken, fast jeder wissen konnte³. Denn im übrigen freilich betrieben die Fürsten ihre Vorbereitung zur Absetzung K. Wenzels mit großer Heimlichkeit, namentlich den Städten gegenüber. Königshofen St. Chr. 8, 496, 18 sagt von den der Absetzung vorhergehenden Tagen zu Frankfurt: und gingent die kurfürsten also heimeliche zü rote, das die anderen herren und aller stette botten nüt wustent werumb sū do werent oder was men tū wolte. Selbst in Frankfurt wußte man nicht allzuviel⁴, und in Frankfurt mußte Nürnberg erst sich erkundigen⁵. Wie kam aber Ulman Stromer auf seine so bestimmte Erzählung von jener Forchheimer Zusammenkunft der Kurfürsten? Um Jakobi 1399 war allerdings eine Versammlung in diesem Ort, es waren da die Burggrafen Johann und Friderich von Nürnberg und Bisch. Gerhard von Würzburg, welche dort Verträge schloßen⁶. Man verband sich gegen die Stadt Würzburg und die mit ihr verbündeten Städte. Aber von einem Forchheimer Kurfürstentag, wie ihn Stromer schildert, ist keine Rede. Was auf dem Frankfurter Tag vom Febr. 1400 vorkam, der Beschluß der Abhaltung eines neuen Tags auf Urbani zu Frankfurt, hat Stromer nach Forchheim verlegt und so dem Forchheimer Tag eine Ausdehnung und Bedeutung gegeben, die er niemals gehabt hat. Möglich ist, daß bei seiner Verwechslung auch das Forchheimer Bündnis vom 8 Mai 1399 hereingespilt hat.⁷

¹ Was schon Hegel l. c. in der Anm. gerügt hat.

² Wir haben das Ausschreiben vom 4 Febr. 1400 nr. 113.

³ Auch von dem Mai-Tag 1400 weiß er nichts zu berichten als die Einladung Wenzels nach Lahnstein auf 10 August, also eben das äußerliche, was zu wissen man fast nicht vermeiden konnte.

⁴ Siehe nr. 53. 117. 118.

⁵ Siehe nr. 116.

⁶ Mon. Zoll. 6, 64 f. nr. 62 und Lünig Reichsarchie 9, 972.

⁷ nr. 49 und 50. Vgl. Rommel Gesch. von Hessen 2, 171 nt. 22.

A. Vertrag in der Oberhauptsfrage nr. 41.

Wir haben hier in nr. 41 die Bundesurkunde, welche die erste ist in einer ganzen zusammenhängenden Reihe nachfolgender Urkunden, die ich bei diesem und den folgenden Tagen unter dem Titel „Verträge in der Oberhauptsfrage“ jedesmal vereinigt habe. Es sind die eigentlichen Verschwörungsurkunden, so unschuldig auch die Aufschriften auf der Rückseite lauten mögen¹. Diese erste, die nr. 41, ist, wie diejenigen späteren die nur Wiederholungen von ihr sind, selbst auch im Inhalt recht vorsichtig. Es wird noch nicht direkt gesagt, daß man zur Absetzung des Königs schreiten werde. Aber es ist ein Bündnis der 3 Kurfürsten von Pfalz Mainz und Köln auf Lebenszeit, und das gemeinsame Handeln, was hier verabredet wird, betrifft gerade die Gegenstände, aus deren bisheriger Behandlung die Hauptvorwürfe gegen den König hergenommen wurden; die gemeinsame bewaffnete Hilfeleistung gegen jeden, der deshalb sich gegen die Theilnehmer am Bunde wenden würde, geht auch gegen den König, der keineswegs, wie sonst üblich, ausgenommen wird. Daß man ein Zusammenwirken in Aussicht nimmt für den Fall des Auftretens eines Reichspräsidenten, ist nur ein schlechter Vorwand, da man eben im Begriff war selbst einen solchen auftreten zu lassen.

Noch glaubte man die Sache in Heimlichkeit halten zu müssen, die Urkunden werden sorgfältig unter einen außerordentlichen Sigel-Verschuß gebracht, sie haben (und so auch nr. 41) nicht bloß die Theilnehmer-Hängesigel die in der Beurkundung am Schlusse der Diplome selbst angekündigt werden, sondern sie sind noch außerdem durch ein oder mehr auf der Rückseite aufgedruckte Sigel verriegelt. Sie tragen also den Charakter der *litera patens*, gehören aber in gewissem Sinn auch zu den *literae clausae*. Bei einer ganzen Anzahl von Urkunden dieser Zeit wird diese geheime Verschließung angewendet, aber immer nur bei solchen die zur Verschwörung gehören, bald mehr bald weniger deutlich zu sehen oder nur noch nach Spuren zu vermuthen, vgl. die Quellenangaben von nr. 41. 51. 56. 57. 106. 108. 109. 110. 111. 143-145. Diese Rücksigel scheinen zur Befestigung der Enden eines Pergamentstreifens gedient zu haben, der, nachdem die Urkunde zusammengefaltet war, einfach um sie herumgelegt oder auch durch noch sichtbare Einschnitte gezogen war wie gewöhnlich bei den *literae clausae*; in jedem Fall hatten sie die Eröffnung zu hindern. Bei unsrer Urkunde nr. 41 ist im Düsseldorfer Exemplar noch außerdem beigefügt, wer den Verschuß angebracht habe: *per me Joh. de Erpil clausa sub signeto*. Auf dem Düsseldorfer Exemplar von nr. 51 steht sogar: *non aperiatur nisi per dominum Coloniensem*. Und auf dem Münchner Exemplar von nr. 56 heißt es: *diz ist ein heimlich brief, den sal nyeman offlân dann myn herre selbir oder Mathias notarius, der hat darubir geschworn*². Die Absicht dieser auffällenden Versiegelung ist also vollkommen klar und bezugt. Man kann bemerken, daß diese hinten aufgedruckten Extra-Sigel verschiedener Urkunden meist sorgfältig wider abgekratzt sind, und so gut daß man ihre Spuren theilweis nur mit Mühe verfolgen kann; ja man ist daher auch wider leicht versucht, an den betreffenden Stücken solche Spuren auch dann zu entdecken, wenn sie in der That nie vorhanden waren, und bei manchen wird es zweifelhaft bleiben. Man hat sie wol deshalb wider entfernt, weil sie nicht zur Urkunde selbst gehörten, ihrem Charakter als *litera patens* sogar widersprachen, und nur einem augenblicklichen Zwecke dienten, der später rielleicht nicht einmal erkannt werden sollte, nachdem das Ziel erreicht war.

Daß hier in Boppard sich Kurmainz und Ruprecht III wider das Raubschloß Thannenberg am gleichen Tage des 11 April verbinden³, hat gewiß auch zum Vorwande der

¹ Siehe Quellenangabe M und D von nr. 41. Mathias Söberheim.

² Der herre ist Ruprecht III, der notarius ist ³ Gudenus cod. dipl. Mogunt. 3, 644 f. nr. 399.

ganzen Zusammenkunft dienen müssen. Ich vermuthete das auch von den andern Gegenständen, welche hier vorkamen oder vorkommen sollten, nemlich von Zoll und Münze; diese letzteren schienen sich auf dem Mainzer Tag vom Sept. 1399 wol in der gleichen Absicht zu wiederholen; allein die Zollsache hat doch Beziehung zur Thronveränderung selbst, vgl. nr. 200. Thannenberg habe ich weggelassen.

B. Zollwesen nr. 42-45.

Während bei der Oberhauptsfrage in nr. 41 nur Kurmainz Kurköln und Kurpfalz theilhaftig waren, schließt sich ihnen in der Zollsache auch Kurtrier an, für welches der bekannte Gesundheitszustand des Fürsten vielleicht für den Augenblick ein Hindernis bildete, sich einer so gewagten Unternehmung, wie jene war, schon jetzt anzuschließen.

C. Münzwesen nr. 46.

Ob das Münzwesen wirklich hier zur Verhandlung kam, sieht man nicht. Jedenfalls hatte Kurf. Friderich III von Köln vorher davon verlauten lassen, daß sie vorkommen werde. Vielleicht war es nicht einmal die Absicht gewesen, davon zu verhandeln. Hier liegt der Gedanke am nächsten, daß man Gründe der Abhaltung der Zusammenkunft anzugeben suchte, die sich zeigen ließen, um den Hauptgegenstand dadurch um so besser zu verdecken.

D. Städtische Kosten 47-48.

Wenn Frankfurt drei Boten schickte, wie man aus der Stadtrechnung nr. 47 sieht, so haben dieß ohne Zweifel auch andere Städte gethan, wenn auch nicht gerade jede ihrer drei schickte. Die Landfriedensgegenstände, die zur Sprache kamen¹, erforderten schon ihre Anwesenheit. Aber von dem Hauptgegenstande der Verhandlungen, als die fürsten ein gesprache da hatten, haben die Städte nichts erfahren². Heißt es nun gleich die fürsten, so läge doch die Vermuthung nahe, daß Kurpfalz und Kurköln nicht persönlich da waren, weil man ihnen ihre Urkunden nr. 41 M und D zusigelte. Allein auch nr. 51 K hat diesen Sigelverschluß gehabt, es ist das Pfälzer Exemplar der Marburger Urkunde, und doch war damals Ruprecht III zu Marburg anwesend. Somit läßt sich aus diesem Umstand auch für den Bopparder Tag nichts schließen. — Ueber einigen diplomatischen Verkehr nach dem Bopparder Kurfürstentag geben endlich die Nürnberger Propinationen nr. 48 Aufschluß.

¹ Siehe oben den zweiten Absatz dieser Einleitung.

² Siehe nr. 53, und RTA. 2, 420, 32.

A. Vertrag in der Oberhauptsfrage nr. 41.

41. Kurpfalz Kurmainz Kurköln verbinden sich auf Lebenszeit, in Sachen des päbstlichen Stuhles sowie des Römischen Reichs und der Kur, besonders wenn ein Reichspräsident aufträte, nur gemeinsam zu handeln; jeder Verkleinerung des Reichs entgegenzutreten, insbesondere in der Mailändischen Angelegenheit; endlich jede etwa aus diesem Bündnis erwachsende Gegnerschaft solidarisch abzuwehren. 1399 Apr. 11

M aus Münch. St.A. Urkk. betr. äußere Verh. der Kurpfalz 127/f. 33 or. mb. c. 3 sig. pend. Auf Rückseite von glchz. Hand n, weiter unten von Hand des 15 Jahrh. buntinrichs, darunter ein flüchtiges registrata und noch ein Zeichen (etwa zwei neben einander stehende verbundene Punkte). Spuren eines hinten aufgedrückten rothen Sigels, aber ohne Schmitte im Pergament, vgl. DKJQAP. Das Pronomen possessivum der ersten Person Pluralis ist ausgeschrieben nur in unse reicht und in unsen willen. sonst stets abgekürzt durch den Haken am langen l, dem sich in der Stelle vor landen noch ein n anschließt; letzteres wurde im Abdruck aufgelöst durch unsen, der einfache Haken durch er. Die Feder des Schreibers hat soviel gespritzt, daß eine gewisse Willkür, die aber im wesentlichen das richtige getroffen haben wird, in der Auswahl der Zeichen, die zum Drucke gelangen sollten, nicht zu vermeiden war.

D coll. Düsseld. Provinz. A. Urkk. Kurköln A III nr. 1290 or. mb. c. 3 sig. pend., quorum unum paene defecit, alterum laes.; auf Rückseite von gleichzeitiger Hand Registrata; weiter unten ebenda rechts auch von gleichzeitiger Hand liga dominorum archiepiscoporum Col. Magunt. et ducis Bavarie super factis ecclesie et imperii; ebenda unten mitten von gleichzeitiger Hand per mo Joh. de Erpil clausa sub signeto; außen auch Spuren von zwei aufgedrückten Sigeln, von denen in der Urkunde keine Rede ist, ähnlich zu vermuten wie bei der gleichlautenden Urkunde J vom 2 Juni 1399, wo man vgl. in den Quellen-Angaben. — Die Reihenfolge der Aussteller ist, abweichend von M, Kurköln Kurmainz Kurpfalz.

KJ coll. die gleichlautende Bündnis-Urkunde vom 2 Juni 1399 zwischen Kurmainz Kurköln Kurpfalz Kursachsen nr. 51, wo man vgl. in den Quellen-Angaben.

QA coll. die gleichlautende Bündnis-Urkunde vom 15 Sept. 1399 zwischen den 4 Rheinischen Kurfürsten nr. 56, wo man vgl. in den Quellen-Angaben.

PBt' coll. die gleichlautende Bündnis-Urkunde vom 15 Sept. 1399 zwischen den 5 Kurfürsten nr. 57, wo man vgl. in den Quellen-Angaben.

Gedruckt bei Lacomblet Urk.B. 3, 942 f. nr. 1059. — Inhaltsangabe bei Janssen Frankf. R.K. 1, 487 nr. 870 (wo aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 44 fol. 187* saec. 15 nach 1480; wo auch nur ein Regest steht); das eyinander zu retten und entschütten finde ich freilich in unserem Stück nicht, es kann aber dieser Zusatz von Ungenauigkeit jener handschriftlichen Inhaltsangabe herrühren, welche Janssen vorlag.

Wir van goitz genaden Roprecht phaltzgreve by Rijnne des heilghen Roymsschen rijchs oberste droisses und hertzoghe in Beyeren, Johan des heilghen stoils zo Mentze ertzebusshof des heilghen Roymsschen rijchs in Duytschen landen ertzcanceller, und Friderich der heilgher kirchen zo Colne ertzebusshof des egenanten heilghen Roymsschen rijchs in Italien ertzcanceller hertzoghe van Westfalen etc., bekennen und tån kunt offentlich mit disme brieve: daz wir goide zo lobe der heilgher kirchen und deme heilghen Roymsschen rijche zo eren und zo fromen und unsen und den gemeynen landen zo nutze und zo troiste uns vestlichen zosamen verbunden haben unser lebetage by eyinander zo blyven in den sachen und artikelen as herna steit geschreven. [1] zo deme yrsten, daz wir herren obgenant in allen sachen und handelongen, die die heilige

a) em. ANKQP, ad. DM.

1399
Apr. 11

kirche und den heilghen stoil van Rome as von des babstoms weigen und die daz
heilghe Roymssche rijch¹ und uns kurfürsten as van des heilghen Roymsschen rijchs
und unser kurfürstendome weigen antreffinde sint, vestlichen und in gantzen^a truwen by
eynander blyven und die semetlichen handelen solen, und unser eyner^b oder
yeman van synen weigen sal da ynne nyet werben doin oder eynich vurdeil suechen
aen die anderen noch aen yren wist^c willen und gütduken in eyner wyse. [2] und
wer^d ez daz yeman, wer der were, nach deme heilghen rijche stände oder stände wurde
und sich des underwinden wulde aen unser alre obgenanten herren semetlichen wissen
willen und verhenckniss, ez were mit vykariate oder anders, in wilche wyse daz were,
darweder solen wir obgenanten herren semetlichen getruwelichen und vestlichen sijn,
und darzo sal unser eyner aen die^e anderen synen willen gunst und verhengniss nyet
doyn noch geben in eynerleye wyse aen alles geverde; ez enwere dan daz daz heilghe
rijch ledich wurde, so solen wir herren und unser yelicher besunder alsdan unse reicht^f
und küere da ane behalden und haben alz yeme daz zogeburt^g. [3] queme auch
eynche dadonge^h rede oder werbonge an eynchen van uns vurgenanten herren van
der vurschreven stücke und artikele weigen, darzo sal der herre under uns, denⁱ daz
anqueme, nyet entlich antworde geben noch darynne eynerleye doin aen des anderen
und unser aller wissen und willen. und was wir asdan in den sachen semetlichen
zo rade werden zo doyn, daz solen wir semetlich doin und unser eyner nyet aen
den^j anderen, aen allez geverde. [4] understuende ouch unser herre der Roymssche
konyngh oder yeman van synen weigen ader yeman anders daz heilghe Roymssche rijch
ader eynche syne zobehueronge zo smelen afzobrecken oder deme rijche zo entfrempten
und daz rijch zo entleden^k, darweder solen wir sementlich sijn und sullen unsen
willen gunst oder verhenckniss darzo nyet doyn noch geben in eynche wijse. und were
dessgelich yet geschiet^l vur datum diss briefes aen unser wissen willen und verhenck-
niss, darzo solen wir herren^m auch nū vārbas geyne bestedonge tūn, und sunder-
lingen die sachenⁿ van des van Meylayn weigen umb daz land van Meylayn solen wir
nyet bestedigen. [5] in allen diesen vurschreven stucken punten und artikelen solen
wir herren^o by eynder blyven alz vur geschreven steit. und wer^p ez daz darumb
yeman, wer der were^q, syne ungunst ungenade und argen willen, ez were mit vyant-
schafte oder anders wie das zogienge, an uns sementlichen oder besunder legen wulde
oder keerde, daz sal uns herren glich sementlich antreffen, und sal unser eyner sich
van deme anderen^r da ynne^s nyet scheiden, mer yelicher van uns herren sal deme
anderen sunder vertzoch da ynne und darweder bystain helffen und raden mit slossen
landen luden und mit sijne ganzer macht getruwelich^t, as lange des^u noyt geschüt^v,
aen alreleye indracht^w wederreide hinderniss und geverde. alle und yelich diese
vurgeschreven^x punte stücke und artikele hain wir obgenanten herren yelich van uns
deme anderen^y geloyft by unser furstlicher truwen und eren, und han die lijlich zo

- a) der letzte Buchstabe in M durch Abkürzung, wol gantzen und nicht ganzer, QKP gantzen. b) M eynich mit Überstrich, der nach der Art des Schreibers or bedeuten kann; oder eyner? K eyner, Q eyner, P eyner. c) QP wissen, K wisten, MD wist. d) D dan, QMABK die. e) P unse reicht. f) M trogebur, so daß iz an die Stelle von ursprünglichem g überschrieben ist, wober vielleicht das iz zu erklären, das sonst im Stücke nie zu Anfang des Wortes vorkommt; K zugehört, Q zugehört, P zugehört. g) DP dadinge, K tedinghe. Q tedinge. h) K dem. i) ABKQP die. j) Q entleden. DMPK entleden. l) MD geschiet, PQA geschien. B geschen, K geschen. m) ABP odd. obgenant, K obgenant; Q obgenanten vor herren. n) Q sache. MDKP sachen. o) A odd. obgenant, Q obgenant. p) DP anderem. q) da ynne om. ABCKQP. r) AQ odd. und ernstlich. s) D daz. QMABP den, K das. t) QK geschiet. u) Q indrag. v) M vurg. mit Abkürzung, D vurschreven, K vorgeschrebin. Q vurgesch. mit Abkürzung, P vurs. mit Abkürzung. w) PD anderem.

¹ Gudenus 3, 646 macht hier zu dem gleichlautenden Texte von nr. 51 darauf aufmerksam: tangitur hic Wenceslaus.

² Etwa auch der König, s. „Verzeichnis von Urkunden betr. Absetzung und Wahl [1400 nach Aug. 21 o. O.]“ art. I.

den heilghen geswoiren yclicher deme anderem, die wayr vestlich stede und un-
 5 bruchlich zo halten zo doyn und zo follenfuereu und darweder nyet zo suechen gestlich
 10 erwerentlich in eyncherleye wiss^a, snyder alle argelist und geverde. und des zo
 urkunde uud gantzer steetgheid hait^b yclicher van uns herren^c sijn ingesiegel an
 diesen brief doin henken. datum Bopardie anno domini millesimo trecentesimo
 15 nonagesimo nono die undecima mensis aprilis.

1399
Apr. 111399
Apr. 11

B. Zollwesen nr. 42-45.

42. Die vier Rheinischen Kurfürsten versprechen sich, künftig keine Güter mehr zollfrei
 an ihren Zollstätten fahren zu lassen, ausgenommen ihren Hausbedarf und das
 10 eigene Gewächs und Gut der Klöster und Städte. 1399 Apr. 11 Boppard.

1399
Apr. 11

K aus Koblenz Provinz. A. Urk. A 1036 or. mb. c. 4 sig. pend.

D coll. Düsseld. Provinz. A. Urk. Kurköln A III nr. 1229 or. mb. c. 4 sig. pend.; Reihen-
 15 folge der Aussteller abweichend Köln Mainz Trier Pfalz.

M coll. Münch. St. A. Urk. betr. äußere Verh. der Kurpfalz 127 f. 33^b or. mb. c. 4 sig.
 20 pend.; Reihenfolge der Aussteller Mainz Köln Trier Pfalz. Auf der Rückseite unten
 links in der Ecke von gleichzeitiger Hand a, unweit davon ebenfalls mit gleichzeitiger
 Hand nymant zollfrij varen mag.

Auch im Würzb. Archiv-Konserv. Mainz-Aschaffenh. Ingross. B. 13 fol. 122^b-123^a cop. ch.
 coacc.; Reihenfolge der Aussteller wie in D.

25 Regest bei Lacomblet Urk. B. 3, 943 nt. 1, weol aus D, aber falsch zum 13 Apr. angesetzt;
 und bei Görz Regesten der Erzb. zu Trier pag. 126 aus K.

Wir Wernher von gotz gnaden der heiligen kirchen zu Triere ertzbischoff des
 heiligen Romischen Rijchs durch Welschland erczcanczeller, wir Johann von gotz gnaden
 25 den heiligen stulz zu Menzen erczbischoff des heiligen Romischen rijchs in Duczsehen
 landen ertzcanczeller, wir Friederich von denselben gnaden der heiligen kirchen zu
 Colne erczbischoff des heiligen Romischen rijchs in Italien erczcanczeller, und wir
 Roprecht von den gnaden gotz pfalzgrave bij Rijne des heiligen Romischen rijchs
 oberster truchseß und herczog in Beyeren, hekennen und dun kunt offentlichen an
 diesem brieve: wanne eczswielange zijt her an uns scmptlichen und sunderlichen
 30 also vijl bede kommen ist umbe wyne fruchte und ander gute an unsern zollen zollfrij
 varen zu laßen, und auch von solicher bete wegen als vijl zollfrij faren gelassen han,
 daz wir wol vernomen han, daz dem gemeynen kauffmanne mercklich schade und
 beswerniß davon offerstanden ist umbe daz er neit^d zukomen kunde sine wine und
 kauffmanschaft die er verczollet hatte also nahe zu kauffe zu geben als derjener der
 35 da zollfrij gefaren hatte, darumbe der gemeyn kauffmann auch mynner wyne und auch
 ander kauffmanschaft gekaufft und auch damede gefaren ist, davon uns urfd unsern
 landen auch vijl schaden gescheen ist: herumbe han wir alle viere mit eyn versprochen
 und verredet, versprechen und verreden uns mit crafft dis briefz, daz unser iclicher
 40 nymand wyne fruchte oder eynicherley^e ander gute zollfrij hat laßen varen an sinen zollen
 gemeinlichen oder sunderlich als lange wir geleben, ußgenommen waz unser iclicher
 bedarff in sinen slossen zu sinem urber, und ußgenommen clostere und stifte, den mag
 unser iclicher yr gewachs und ir eigen gute zollfrij faren laßen wie yme daz fuget.
 und daz wir alle viere daz alles also stete halten sullen als lange wir geleben, so hat
 unser iclicher sin eigen ingesigel an diesen brieff dun hengken. datum Bopardie^f feria
 45 sexta^g proxima post dominicam quasimodogeniti^h anno domini millesimo trecentesimo
 nonagesimo nono.

1399
Apr. 11

a) M am Schlusse des Worts o durchstrichen, K wie. b) PQ add. unscr. c) ARPK add. obgenant, Q obgenant.
 4) M mit. e) K verschrieben eyntherley. f) K Bopard mit Haken. MD Bopardie. g) KM sic, D hat die
 gleiche Zahl. h) sic KDM.

1399
Apr. 13

43. Die vier Rheinischen Kurfürsten geloben sich, gegen Herzog Wilhelm I von Berg einzuschreiben wegen der von ihm bei Düsseldorf und Kaiserswerth errichteten neuen Zölle. 1399 Apr. 13 Boppard.

D aus Düsseld. Prov. A. Urk. Kurköln A III nr. 1229 or. mb. c. 4 sig. pend., wovon das Trierische abgefallen.

M coll. Münch. St. A. Urk. betr. äußere Verh. der Kurpfalz 127 f. 35 or. mb. c. 4 sig. pend., von denen eins abgefallen, eins ziemlich beschädigt ist. Auf der Rückseite gleichzeitig von des zolles zu Dusseldorff und arabisch 4 und C. Reihenfolge Mainz Köln Trier Pfalz.

W coll. Würzb. Arch. Konzert. Mainz-Aschaff. Ingross. B. 13 fol. 124^a, Ordnung der Aussteller abweichend wie M; schließt alle und icliche vorgeschriben punte und artikel etc. ut supra. datum ut supra d. h. Boparten miseric. 1399.

K coll. Karlsr. G. L. A. Pfälz. Kop. B. 43^a fol. 32^a-33^a; Schrift 15-16 Jahrh., etwa 15 Jahrh. ex.

Gedruckt von Mone in Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrheins 9, 21 f. aus K. Reihenfolge wie M. — Regest in Görz Regg. d. Erzbb. von Trier pag. 126 aus Mone l. c.

Wir van goitz genaden Friderich zu Colne in Italien, Johan zu Mentze in Duytschen landen, Werner zu Triere in Welschen landen des heiligen Roimsschen rijchs ertzecancellere ertzebuschoffe, und Roprecht pfaltzgrave bij Rijnne desselben heiligen rijchs oberste drosses und hertzoze in Beyeren, doin kunt und bekennen offenbair mit diesem brievte: want wir uns vur tzijden semetlichen vereynigt und verbunden hain umb gemeynen nutz und urber des Rijnstraums und der kaufflude daruff in der maissen, as unser verbuntmissbrievte daruber gemacht cleirlicher ynnehaldent¹, und der^a hogeboiren her Wilhem hertzoze zu dem Berge und greve zu Ravensbergh nuwe tzolle² uff deme Rijnne zu Duysseldorff und bij Keyserwerde hait uffgerucket, damede der Rijn die^b gemeyne kauffman daruff und unser lande vrijheid und heirlicheid besweret geschediget und gehindert werdent, so wullen und solen wir den vurgeenant heren Wilhem darumb unvertzoigelichen versuychen^c, daz er die tzolle affdäe. ind wa er bynnen viertzien dagen na der ersuychungen^d daz unvertzoigelichen nyet doit, so sullen ind wullen wir zu stunt na den viertzien dagen syne wedersaget-vyande^e werden und mit eynder und in eyner formen und zu eyner tzijt unser wedersages-brievte^f obersenden deme vurgeenanten heren Wilheme, ind sullen in asdan^g zu stunt ubertzechen; darzu wir ertzebuschoffe zu Colne zweyhundert mit gleyen vierehundert gewapender

a) D die, MW der. b) MW der. c) MWA ersuchen. d) W besuchunge, K ersuchung, M ersuchlage. e) W widerags-tende, M wideragtes-fynt. f) W widersagte-briefe, M wideragtes-briff. g) W add, also, om. DKM.

¹ Vgl. nr. 42. 44. 61 nebst nt.

² Er gab nach: Wir Wilhelm van Gnylge hertzoze van dem Berge ind greve zu Ravensbergh bekennen offentlichen oevermizt diesen brievt vur uns ind unse erven: dat wir sulchen nuwen zoll zu Keyserwerde, mit namen die seess turnoys die die alredurchluchtichste furste uns lieve genedige herre der Roymssche konynch uns zo volleste unser nederlagen ind schaden geveien hait, ind ouch sulchen zoll off geleidegelt wie dat genant is, as wir zo Duysseldorp van nuwes upgelaicht hain, umb willen der kurfursten zo stunt affgelaicht ind affgedain hain, ind solen die zo stunt affdoin, ind bekennen vort mit diesem brievte vur uns ind unse erven: off wir off onse erven dieselve zolle geleidegelt off eynche nuwe zolle weder uplechten zo wassere off zo lande, wolden asdan der ertzebuschoff

van Colne ind die stat van Colne dazo ghet doin mit veden off anders wie in des noit were, dat moigen sij doin unverbrochen sulcher verbuntbrievte as zo beiden sijten tusschen in ind uns ind unsen erven geleigen sijnt; ind wanne asdan die zweyunge gescheiden were, dat asdan die vurgeenant verbuntbrievte zo beiden sijten in yrre macht blijen sullen. des zo urkunde so hain wir nuse segel an diesin brievt doin hangen. datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo uno die uona mensis junii. Aus Düsseld. Frov. A. Urk. Kurköln A III nr. 1231 or. mb. c. sig. pend. Gedruckt Lacombet Urk. B. 3, 946 f. nr. 1064. — Vgl. ib. 3, 601 nr. 702 nebst nt. 2, und ib. 3, 947 f. nr. 1065, und 3, 948 nt. 1, und 3, 948 f. nr. 1066, endlich 3, 949 nt. 1 und 2. — Vgl. Ennen Gesch. d. St. Köln 3, 97.

ind hundert schutzen gewapent und mit yrem getzuge, und unser ylicher van den
 anderen dryn herren^a hundert mit gleyen zweyhundert gewapender ind vunftzich
 schutzen in der vurschreven maissen sullen schicken, und ouch büessen ind gerede darzu
 gehörende na gebur, und me und myn nach deme daz man den egenanten heren
 5 Wilhem syne helffere off zulegere schedigen wil^b. zu deme degelichem kriege sullen
 wir ertzebuschoff zu Colne vurschreven seesztich und wir die andere vurschreven
 ylicher zwentzich, me oder myn als des noyt geburt, mit gleyen schicken und legen,
 da der in deme stiffe van Colne dan noyt werdet syn^c. were ouch sache daz warnunge
 queme, daz derselbe her Wilhem oder syne helffere sich hetten gehauffet^d und meynten
 10 uns oder unser eynchen zu schedigen, van wilchem under uns daz gewarnet und uns
 den anderen geschreven wirt, so solen wir und unser ylicher syn gebur as vur
 geschreven steit van resigen und anderen luden zweyveldigen oder^e drijeveldigen^f, as is
 dan noyt geburt und der under uns gesynnet van deme die warnunge komen wirdet,
 doch daz die warnunge nach gelegenheit als zijtlichen verkundiget wurde daz sich die
 15 andere darzu gestellen und up die beschreven tzijt geschicken moigen. und was sloss
 gewinnen oder lude gefangen wurden und of davan ind van diss^f krieges weigen
 eyne andere vyantschaft erstein^g, daz sullen wir halden und hanthaven nach uyss-
 wijsunge der vurschreven unser verbuntmiss-brieve^h die wir weder die nuwe tzolle
 gemachet hain. alle und yliche vorgeschreven punte und artikele hain wir herren vor-
 20 geschreven geredt und globet, reden und globen bij unsern furstlichen trawen und eren
 urkunde deser brieveⁱ stede veste und unverbruchlichen zu halden und darweder nyet
 zu komen noch zu tån in eynerhande wijse. des zu gantzer stedicheit hait unser
 ylicher syn ingesigel an desen brieve^k tån hencken. datum Bopardie dominica miseri-
 cordia domini anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo nono.

1399
Apr. 131399
Apr. 13

- 25 **44.** Die vier Rheinischen Kurfürsten kommen auf 3 Jahre überein, wieviel Ohm Wein
 sie auf ihren Zöllen für ein Zollfuder und wieviel Turnose sie daselbst auf einen
 Gulden rechnen sollen, und andre Zollerhebungsverbesserungen mehr. 1399 Apr. 13
 Boppard.

1399
Apr. 13

D aus Düsseld. Provinz.A. Urk. Kurköln A III nr. 122⁹ or. mb. c. 4 sig. pend.

30 M coll. Münch. St.A. Urk. betr. äußere Verhh. der Kurpfalz 127 f. 34 or. mb. c. 4 sig.
 pend., woron aber eines grögstentheils abgefallen ist. Auf der Rückseite rechts in der
 untern Ecke von gleichzeitiger Hand B (links unten am Rand ein kleines a?), oben
 wol auch aus 14.15. Jahrh. die Zahl 7. Die Reihenfolge der Aussteller ist Mainz
 Köln Trier Pfulz.

35 W coll. Würzb. Archikonserv. Mainz-Aschaffenb. Ingross. B. 13 fol. 123^b-124^a cop. ch.
 coaer.; Reihenfolge der Aussteller wie in M. Nur bei einzelnen Worten kollationiert.

40 S coll. Strapb. St.A. G.U.P. lad. 121 nr. 19 cop. ch. coaer., beginnt Wir etc. tån kunt
 menglichen und bekennen, schließt und des zñ urkünde etc. Unsichere Vermerkstriche
 am Rand wurden im Abdruck nicht beachtet. Vgl. auch die Quellen-Beschreibung des
 Ausschreibens an Strapburg vom gleichen Tag. Reihenfolge der Aussteller wie in M.
 Gedruckt bei Lacombet Urk.B. 3, 943 nr. 1060. — Regest bei Görz Regg. d. Erbß. zu
 Trier pag. 126.

a) em. M. b) D wir, MW wil. c) W also daz die in deme stiffe von Colne ligen nach gebore als es dann noyt
 wirdet sin stelt da — syn. M als das die yn dem stiffe von Colne nach gebore als es dann not wirdet sin
 45 offenbar weniger gut. d) M gehuffet. e) W und. f) M des. g) M entet. h) M verbuntmiss-briffe.
 i) M dñs briff. k) an d. br. om. D; in M an disen briff.

¹ Mone l. c. pag. 22 bemerkt dazu: die dringende Simplum 4550 Mann, ohne die Geschütze, betrug,
 Notwendigkeit und den Ernst dieses Trutzbünd- und bis auf das dreifache steigen konnte.
 nisses ersieht man an der Kriegsmatrikel, die im

1399
Apr. 13

Wir van goicz gnaden Friderich zo Colne in Italien, Johan zo Mentze in Dÿtschen landen, Werner zo Triere in Welschen lauden des heiligen Roimsschen rijchs ertzcancelere ertzbuschoffe, Roprecht phaltzgrave bij Rijnne desselven heiligen rijchs oberste drosses und hertzoge in Beyern, dÿn kunt und bekennen offentlighe mit diesem brieve: daz wir umb gemeynen nucz des Rijns-stromes und^a der gemeynen koufflute daruff an unsern zollen an deme Rijnne, die vurgenanten koufflute und ander lute off deme Rijn farende zo erlichten, samentlichen ubirkomen sijn in dieser nachgeschreben wijse. zu wissen: daz wir ertzbuschoff van Colne vurgenant uff unsern zollen sullen tzien ame wijns fur eyn zollfuder tÿn besehen, und eynen gulden vur zwelf alde turnose groÿe tÿn nemen, und nyet darunder an beiden vurgenanten stucken, und dessglychs von andere kouffmanschaft nach geburniÿ. und wir ertzbuschoffe zu Mentze und zu Triere und Roprecht phaltzgrave bij Rijn vurgenant sullen uff unsern zollen an und uff deme Rijnne czusschen Mentze und Collen zwelft ame wijns vur ein zollfuder dun besehen, und sullen auch eynen gulden vur zwelf alde turnoss groÿe dÿn nemen, und nyet darunder^b an beiden egenanten stucken. doch so solen wir Roprecht vurgenant uff unserm zolle zo Keyserwerde besehen und nemen tÿn als unser herre van Colne vurgenant uff sijnen zollen besehen und nemen sal dun als vur geschreben steit, und auch andere kouffmanschaft nach geburniÿ. furter so sal unser yclicher an sijnen zollen bestellen mit sijnen zollschrijberem und beseherem, daz sij die kaufflute und sust alremelliche^c, die an die zolle stoebent und komen, unverczogelichen vertigen und ende geben sunder hinderniss, und daz och kein zollschrijber und beseher an unsern vurgenanten zollen mit dem anderen oder mit eynechen anderen kouffmannen^d, van welicherleye penwerde^e daz sij, eyneche gesellschaft^f oder gemeynschaft habe. und ensullen auch furbas den kouffluden, die wijne fuerent, ir was^g nyet stechen noch van in und^h anderen kouffluden keine wijne oder meedeⁱ nemen: dan^k. waz sij unser^l ycligem billich verzollen sullen, daz sullen unsre zollschrijbere und bescher von in nemen ain argelist und geverde, und sullen sij damit unverczogelich vertigen als vur geschreben steit. und sal unser ycliger sijne zollschrijbere und besehere diese vurschreben punte doin sweren offentligh zo den heiligen. die zo halden getrulich und darweder nyet zo doin in cyngerhaude wijse. und sal diese vereynunge angeen an data diÿ briefs und weren druy gantze jair neist nach eynander volgende. ind wir obgenante herren globen in guden truwen alle vurschreben punte zo halden und zo bestellen als vur geschreben steit ain argelist und geverde. des zo urkunde hait unser ycliger sijn ingesiegel an diesen brief doin hencken. datum Bopardie dominica misericordia domini anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo nono.

1399
Apr. 13

1399
Apr. 13 45. Die 4 Rheinischen Kurfürsten an [Straßburg], überschicken die Zoll-Übereinkunft nr. 44 und begehren deren Verkündigung. 1399 Apr. 13 Boppard.

S aus Straßburg St.A. G.U.P. lad. 121 nr. 19 cop. ch. coev., ein loses Blatt in fol. ohne Verschlusskante und Sigelpuren. Über und unter den Worten Wir von gottes gnaden — Peyern steht von derselben Hand, welcher wir die Abschrift verdanken, Copia. Von der gleichen Hand folgt nun unmittelbar auf vorliegenden Brief die Abschrift des Zollvertrags vom gleichen Tag nr. 44. Die Rückseite des Blattes ist eingeklemmt durch die Kopie einer hier nicht in Betracht kommenden Urk. Im Abdruck ist cz durchgeführt worden, puncten ist durch puncten gegeben. Da kein Anzeichen davon da ist daß die Abschrift etwa von einer andern Stadt an Straßburg geschickt wäre, so mag das Schreiben an diese Stadt selbst gerichtet sein.

a) ou. DMWS. b) D daranden. MW darunter. c) MS allernengliche, W allernellich. d) D kouffmannen, M kauffmannen, S deheime andern kouffmannen. e) M pfeningwert, S von welcher pfeningwert. f) D gesellschaft, M gesellschaft. g) M faße, S ire vaß. h) S add. den. i) MW miede, S miete. k) D daz, WM dann, S denne. l) D unsern ycligee; M unser iglichem oder iglichen, W unser iclichem, S unser iglichem.

Wir von gottes gnoden Johan zû Menczen, Friderich zû Kölne, und Wernher zû Triere erzbischofe, und Rôpreht pfalzgrave bi Rine etc. und herzog in Peygern. 1399
Apr. 13

Lieben fründe. wir hant umbe nucze und urber^a des Rinesstrammes und des gemeinen koufmannes do uffen zöllen uf dem Rine mit dem besehen etteliche erlütunge den köfelüten geton und ander puncten begriffen und gesezset, domitte, also wir meinen^b, das die vorgenanten koufelüte minre besweret und vertiger süllent werden und uf^c dem Rine ouch deste bas varen und wandeln mit irre koufmannschafte werden, danne si biczehar geton haben, und also ir in abegeschrift sollicher saczunge, die wir ouch harinne verslossen senden, wol clerlicher süllent sehen: begeren wir, das ir das den uern koufelüten und andern wellent verkünden sich darnach wissen zû rihnen. datum Boparten^d dominica misericordia domini anno domini etc. 90 nono. 1399
Apr. 13

C. Münzwesen nr. 46.

46. Stadt Köln an Erzb. Friderich III von Köln, wegen der Frage der neuen Münzverhältnisse die er zu Boppard seinen Mitkurfürsten vorlegen wollte. [1399] Juni 13 [Köln]. 1399
Juni. 13

Aus Köln St.A. liber copiarum anno 1398. 1399. 1400. 1401 fol. 48^v cop. chart. coner. Die Orthographie von uns vereinfacht wie in den oberdeutschen Abschriften. Die Adresse steht über dem Stück.

Unsen willigen dienst zo allen ziden vurschreuen. erwerdige furste, liebe besonder herre. as unse vrunt uren gnaden lestwerf van des nuwen paientz wegen gezoent hatten, darup ir meiptet, wie ir dat uren . . mitkurfursten zo Boparden vurleigen weult: so hain wir doch sint davon gein ende vernoimen. ind wer' t dat die anderen unse herren die fursten niet darzo geneigt enweren, so wer' t wale unse begerde ind bidden zo dienstlichen, dat ir ure vrunt, den davan kondich is, bi die unse schicken wilt, umb zo besien, dat si weige vinden, dat dat paient also geordineert ind geschickt werde, dat uch uns ind desen ganzen landen nützlich ind urberlich si; des wir ure gutliche antwerde begeren. datum feria sexta post Barnabe.

Dem erwerdigen fursten hern Frideriche erzebuschof zo Coelne ind herzouge van Westphalen.

D. Städtische Kosten nr. 47-48.

47. Kosten Frankfurts bei dem Kurfürstentag zu Boppard vom April 1399. 1399 Merz 29 bis Apr. 19. 1399
Merz. 29
bis
Apr. 19

Aus Frankf. St.A. Rechnungsbücher, nr. 1 unter der Ausgaben-Rubrik besondern einzlingen uzgebin, nr. 2 unter uzgebin zerunge.

a) S über, es ist urber gemeint vgl. mhd. WB. I, 151. b) S Riß im zweiten e, daher nicht mehr recht kenntlich. c) S wol nicht st. d) S Boparten.

¹ Das fehlende Jahr wird durch die in dem Briefe selbst enthaltene Hinweisung auf den Tag zu Boppard angedeutet. Der Band enthält gemäß seiner Überschrift Stücke aus den Jahren 1396-1401, woron das Jahr 1399 einen Bopparder Tag zeigt. Auf dem Mainzer Tag von 1399 kann es dann am 19 Sept. zu einem neuen Münzgesetz, v. m. s.

1399 [1] In vigil. pasche: 25 gulden Johannes Kirchheym, als im der rad schenkte,
 Mrz. 29 als des rades frunde mit im redten.

Apr. 19 [2] Sabb. ante Georgii: 20 gulden 17 sh. han virzert Erwin Hartrad Jacob von
 Bomerlheim und Johann Kranich selbachte 6 tage gein Boparten, als die fürsten ein
 gespreche da hatten und sie grave Philips der lantvoigt dar virbodet hatte¹.

1399 48. Nürnbergger Propinationen nach dem Kurfürstentag zu Boppard vom April 1399.
 Apr. 30 1399 Apr. 30 bis Mai 28.

Mai 28

N aus Nürnberg Archivkonserv. cod. msc. nr. 489 Schenkbuch 1393-1422 fol. 48^b-49^a,
 gleichz. Papierhd Schr.

1399 [Bürgermeisterperiode feria 4 ante Walpurgis anno 99 bis feria 4 post Urbani.] 10

Apr. 30

Mai 28

Propinavimus meister Mertin ketzermeister 6 qr.; summa 17 sh. hll. propinavimus
 her Klemmen hofmeister und dez bischofs von Meincz schreiber 6 qr.; summa
 17 sh. hllr. propinavimus herzog Steffan 20 qr.; summa^a 2 lb. 17 sh. 8 hllr. propinavimus
 herzogen Ludwigen 16 qr.; summa 2 lb. 5 sh. 4 hll. propinavimus dem
 von Haidegk 8 qr.; summa 1 lb. 3 sh. 8 hll. propinavimus dem Ottiken 4 qr.;
 summa 11 sh. 4 hllr. propinavimus dem von Abersperg^b 8 qr.; summa 1 lb. 2 sh.
 8 hllr. propinavimus dem custer zu den Parfüzzen 4 qr.; summa 11 sh. 4 hllr.
 propinavimus den von Weisseburg 4 qr.; summa 11 sh. 4 hllr. propinavimus dem
 Leben von Ulm 4 qr.; summa 11 sh. 4 hllr. propinavimus dem markgraven von
 Baden 16 qr.; summa 2 lb. 5 sh. 4 hll. propinavimus graven Wilhelm dez herzogen
 rat von Orlens 12 qr.; summa 1 lb. 10 sh. hll. propinavimus hern Steffan von
 Wolfstein 6 qr.; summa 15 sh. hllr. propinavimus Nycolo Sebicz dez kunigs kanzler
 6 qr.; summa 17 sh. hllr.

Summa 16 lb. und 16 sh. hllr.

a) N summa zweimal. b) N über der Zeile zwischen b und a die für er gebräuchliche Abkürzung, während man die
 für en geltende erwartet. — Ursprünglich lautete der Eintrag propin. den hern Heinrich von A; aber d. h. H.
 ist durchgetrichen und von gleichzeitiger ohne Zweifel derselben Hand dem über den gesetzt.

¹ Im gleichen Jahr hat die Frankfurter Stadtrechnung unter besondern einzlingen uzgebin die Notizen: Sabb. post purif. Marie [Feb. 8]: 4 sh. von der stormglocken zu luden von konig Karls tage. — In vigil. palmarum [Mrz. 22]: 1 gulden des legaten boten geschenkt, als er von Rome komen

waz von der zweitracht wegen, als der legat und sin geselle gezweiet hatten. — Weiter unter besondern einzelingen uzgeben wider die Notiz: Ipsa die Albani [Juni 21]: 1 grosse von der storm zu luden uf kunig Karls tag.

Kurfürstentag zu Marburg

im Juni 1399.

Wir sahen, daß auf dem letzten Kurfürstentag zu Boppard im April 1399 ein gegen den König gerichteter Bund der drei Rheinischen Kurfürsten (ohne Kurtrier) zu Stande gekommen war. Zunächst waren es also nur diese, und es war also erst der Anfang der Aktion gegründet. Von hier aus konnte man weiter gehen und mehr Teilnehmer zu gewinnen suchen. Der Ort Marburg ward offenbar gewählt um Rudolf von Sachsen das Erscheinen zu erleichtern. Man kann wol mit Recht auch diesen Tag als Kurfürstentag bezeichnen, da die Urkunde nr. 51 nur von Kurfürsten weiß.

A. Vorläufiges: Fürstentag zu Forchheim im Mai nr. 49-50.

Es konnte zweifelhaft erscheinen, ob die beiden Forchheimer Stücke hier Aufnahme finden sollten. Aber nr. 50 scheint doch auch gegen den König gerichtet zu sein; indem sich 10 Fürsten, darunter Kurmainz und Kurpfalz, zum Zusammenhalten im Fall des Kriegs mit den Städten und insbesondere bei Abfall unterthäniger Städte u. s. w. verbinden, stellen sie sich in offenbaren Gegensatz gegen eine etwaige Widerkehr derjenigen Politik des Königs, die sich bei dem Wirzburger Städtestreit entwickelt hatte¹. Stand 15 man in diesem Punkte fest zusammen, so war es dem König nicht möglich sich auf die Städte zu stützen.

B. Vertrag in der Oberhauptsfrage nr. 51.

Der Bund gegen den König erweitert sich: Kursachsen tritt am 2 Juni 1399 bei in nr. 51. Dieß ist auch von Matthias Sobernheim nr. 231 erwähnt. Auch hier der besondere Sigelverschluß wie bei nr. 41 auf dem vorigen Tag². Königshofen St. Chr. 8, 496, 21 sagt: dar [zu Marburg] koment sū aber zūsamene und schüffent aber nütchet. Daß die Kurfürsten in Marburg nichts zu Stande brachten, will hier den Zusammenhang nach nur bedeuten, daß sie das zuvor bei Königshofen bezeichnete Ziel, die Entsetzung des Königs, nicht erreichten³. Aus dem Briefe des Matthias Sobernheim nr. 231 25 sieht man, daß hier schon der folgende Mainzer Tag beschlossen wurde, und daß man alle möglichen anderen Fürsten dazu bestellte.

C. Städtischer Briefwechsel nr. 52-53.

Der König hat gehört, daß die Fürsten zusammgekommen sind. Er will wissen was damit ist, und schickt Dietrich von Mülheim zu den Städten, nr. 52. Man sieht

20 ¹ Siehe Nürnberg. RT. im Herbst 1397 Einl. lit. E
RTA. 2, 496 f., und Frankf. RT. von 1397/8
Einl. lit. G im vorliegenden Bande der RTA.

² Siehe die Quellenangaben K und J.
³ Vgl. RTA. 2, 420, 22.

aus der Frankfurter Antwort nr. 53, daß dieß nicht der einzige Kundschafter des Königs war. Aber den Städten war es selbst eine „Heimlichkeit“ geblieben, sie können keine Aufklärung geben, nr. 53.

D. Städtische Kosten nr. 54.

„Von einer heimlichen Sache“ wegen kamen die Städte in Mainz zusammen, art. 1. 5
Dann beschieken die Frankfurter den Marburger Tag, art. 2, aber ohne viel zu erfahren, wie wir sehen. Daß Johann von Mainz und Pfulzgr. Ruprecht in Person zu Marburg waren, ist aus art. 3 völlig sicher.

A. Vorläufiges: Tag zu Forchheim im Mai nr. 49-50.

- 1399
Mai 8 49. Herzog Stefan II von Baiern-Ingolstadt, Pf. Ruprecht III, Herzog Ludwig VII 10
des Erstgenannten Sohn, und Bf. Friderich VI von Nürnberg schließen Waffenstillstand zwischen Erzb. Johann II von Mainz und Lf. Balthasar von Thüringen für das Jahr vom 18 Mai 1399 bis 18 Mai 1400, unter Aufstellung von 2 gen. Schiedsmännern mit Vollmacht zu allenfallsiger Verlängerung des Waffenstillstandes. 15
1399 Mai 8 [Forchheim]. 15

W aus Würzb. Arch. Konserv. Mainz-Aschaff. Ingross. B. 13 fol. 128^b-129^a cop. chart. coaev. mit der von einer zweiten aber ganz gleichzeitigen Hand geschriebenen Überschrift Als die herzogen von Beiern ein gutlich sten beredt han zuschen mime heru von Menze und margraren Balthasar. Die Worte brief ingesiegel geschrieben vorgeschrieben sind nie ausgeschrieben, die Ergänzung fe ist nach der sonstigen Neigung des Schreibers gemacht. 20

Wir von gots guden Stephan Ruprecht und Lodewig palzgraven etc. und Frederich burgrave etc. bekennen etc.: [I] daz wir ein fruntlich gutlich sten beredt und getedinget haben zuschen deme erwürdigen in got vatter und hern Johan erzbischof zu Mentze unde deme hochgeborn fursten hern Balthazar^a lantgraven zu Doringen etc. 25
von deme nesten zukunfftigen phingstage furbaßer uber ein jar und den tag ganz uf¹ 25
ane geverde, also daz sie dieselbe zit gutlich und fruntlich mit allen iren landen und luden und allen iren inderntanen der sie ane geverde mechtig sin sitzen und sich gein einander halden^b sollen und auch binnen der zit zu keinen feden noch kriegen komen sollen, sunder, waz sie und die iren gebrechen gein einander haben oder gewonnen, 30
des sint sie blieben bi den edeln graven Heinrich von Swarczpurz herren zu 30
Sundershusen und graven Philips von Nassawe und zu Sarbrucken, die dazwischen tage bescheiden unde machen sollen sie darumbe gutlichen zu entscheiden und zu riechten so sie forderst mogen. und wes sie uf einem tage nit follenden mochten, des solden sie ander tage ufnehen und bescheiden sie des furbarzer zu entsetzen und zu

a) W ausgeschrieben; in der von anderer Hand geschriebenen Überschrift heißt es Balthasar; es ist nun die Abkürzung im Texte der Urkunde stets Balthazar aufgelöst worden. b) nachträglich überschrieben; von der Hand der Überschrift!

¹ Man darf doch annehmen, daß gerechnet ist fehlende Ort für die Ausfertigung der Urkunde vom 18 Mai (Pfungst-Tag) bis zu demselben Monats-Tag des Jahres 1400, und nicht von Pfunstgen ergib sich aus der in unserm Bande voranstehenden vom gleichen Tag, wo die nemlichen Aussteller 40
(18 Mai) 1399 bis Pfunstgen (6 Juni) 1400. Der widerkehren.

riechten. und sollen daz thun^a als dicke des noit tede ane geverde. [2] wer' ez auch daz in diesim gutlichen fruntlichen sten umbergriffe und schelunge gescheen, welchem herren vorenant oder den sinen die gescheen, des herren amptman, mit namen von erzbischof Johans wegen Andreas wegen Leyboldes amptnan zu Glichenstein oder wer zu ziten amptmann daselbs ist, und von lantgraven Balthazars wegen Fritsche von Wangenheim der elter amptman zu Crutzeburg oder wer zu ziten amptmann da ist, solde des andern herren amptmann darumbe beschreiben und vermanen, daz daz zu stund und unverzogenlichen gekart und uzgerichtet wurde. geschee aber die karunge und uzrichtonge nit binnen vierzechen tagen den nesten ane geverde, so solden die obgenanten graven, wann ir einer des von deme andern darumbe vermant wurde, daz uzrichten uf tagen oder sust wie sie mogen binnen einem mande deme nesten darnach als die vermanunge geschee, ob sie des anders nit ee ane geverde geenden mochten. were auch daz inand umbergriffe tede und die nit kerte^b als vur geschriben stet, der solde in der vorenanten fursten sloßen steten und landen keinen friede noch geleide haben ane geverde. [3] auch sollen der egenanten zweier fursten amptlude und stete, mit namen zu Rusteberg zu Glichenstein zum Steyne zu Duderstad und zu Heiligenstad zu Tungesbrucke Saltza Isenach Crutzeburg Eschenwege und zu Suntra, diz vorenant gutlich sten globen und sweren stete veste und unverbrochenlichen zu halden ane alle geverde. [4] wor' ez auch daz der vorenanten graven einer oder^c sie beide binnen der obgenanten zit abeinge von todes wegen, da got fur si, oder redeliche noit in daz beneme daz sie dabi nit gesin mochten soliche entrichtunge als vur geschriben stet zu tüne^d, uf welche site daz were, so solde der furste einen andern von sinen wegen binnen vier wochen, nach deme als er des ermanet wirt, darzu geben, der soliche entrichtunge thun solde in aller der maße, als deme, der abegangen were oder redeliche noit beneme, geburt zu tüne und vur geschriben stet. und solde daz^e auch gescheen als dicke des noit wurde ane geverde. [5] auch wer' ez daz die egenanten graven Heinrich und grave Philippus die vorenanten erzbischof Johan und lantgrave Balthazar binnen diesem fruntlichen gutlichen sten nit verriehten und geeinen kunden^f, so sollen dieselben graven ganze moge und macht haben diz fruntlich gutlich sten zu erlengen. und wie sie ez erlengen, also sal ez auch von den obgenanten zweim fursten gehalden werden ane argelist. daz alle vorgeschriben rede stücke und artikele stete veste und unverbrochenlichen gehalden werden, so han wir und die egenanten her Johan erzbischof und her Balthazar zu orkunde unser iclicher sin eigen ingesiegel an diesen brief thun henken, der geben ist in deme jare als man zalte nach Crists geburte 1300 und darnach in deme nundnundzigesten jare uf unsers hern Jesu Christi offarttage.

50. Zehn gen. Fürsten verbinden sich auf 5 Jahre zu gegenseitigem Zusammenhalten im Falle des Kriegs mit Städten sowie bei Abfall unterthäniger Städte und Streit mit Vassallen. 1399 Mai 8 Forchheim.

M aus München k. St.A. Urk. betr. die äußern Verh. von Kurpfalz 127 f 36 or mh. c. 9 sin. pend., weon das letzte abgerissen (nur noch der Pressel ist da). In verso, beides wol aus 15 Jahrh. und von gleicher Hand wol, 3 und darunter eynung. Die Schreibung cz ist im Abdrucke durchgeführt, in vorenant und obgenant sammt ihren etwaignen Kausn ist die Abkürzung ohne weiteres aufgelöst.

a) W wol kein Zeichen über u. b) W kerten. c) scheint aber f. d) Punkt auf u. e) vermutlich u. f) W knuden mit Punkt über u.

1399
Mai 9

K coll. Kassel kurf. Haus- und Staatsarchiv, jetzt Marburger Prov. Archiv Urk. Cell. 129 or. mb. c. 9 sig. pend., wozon das achte fehlt und nur der Einschnitt da ist. Ein scenig verletzt, doch unbedeutender Schaden für die Lesung.

N coll. Münch. R.A. kön. Haus- und Familien-Sachen XV¹, f. 38 or. mb. c. 9 sig. pend.; in verso rechts unten in der Ecke glchz. Registrata, auch in der Mitte ein Registrata von einer Hand des 15 Jahrh. größer, links unten in der Ecke wol glchz. ein Zeichen (etwa ein Kreuz mit einem Kreuz durchzogen) und ein senkrechter Strich (wol die Einzahl), das durchstrichene 1 in der Nähe des zweiten Registrata wol auch etwa aus 15 Jahrh. (litera?). Ist vermutlich das Mainzer Exemplar.

Auch in Münch. R.A. Neuburger Kop.B. 33 fol. 100 (CXIX)^a-101 (CXX)^a cop. saec. 15. — 10 Regest in Karlsr. G.L.A. Pfalz. Kop.B. nr. 43¹, fol. 103^a, und in Münch. R.A. s. Höfler wie folgt.

Gedruckt Regest bei Höfler¹ in fontes rer. Austr. Abth. 1 Band 6 Theil 2 pag. 462 f. nr. 2, 2 aus Münch. R.A. Neuburg. Kop.B. 15 fol. 21^a, wo eben nur dieses Regest steht, abgefaßt wol zwischen 1420 und 1423 (in Höfl. Ann. ist auch auf Neub. K.B. 33 l. c. hingewiesen). 15

Wir von gots guden Jonann des heiligen stuls zu Mencze erzbischoff des heiligen Romischen richs in Dutschen landen erzkanczler, Stephan pfalzgrave bij Rin unde herzog in Beyern, Ruprecht pfalzgrave bij Rin des heiligen Romischen richs obirster truchseß und herzog in Beyern, Balthasar und Wilhelm gebruder lantgraven in Doringen und marggraven zu Missen, Ludewig pfalzgrave bij Rin und herzog in Beyern, Albrecht 20 erwelter und bestetigter bischoff zû Babenberg, Herman lantgrave zu Hessen, Johans und Friederich gebruder burggraven zû Nurenberg, bekennen und duu kunt offenbar mit diesem brieve: daz wir unsern und den gemeynen landen zû notdorfft und zû fromen uns^a vereyniget und zusamen verbunden han, vereynigen und verbinden uns in 25 craft diß brieffs, daz wir diese nehsten funffe jare nehst nach einander folgende nach datum diß brieffs getruwlichen und festlichen bij einander verliben sollen und wollen, und daz unser iglicher dem andern^b festlichen und getruwlichen bijgestendig und beholfen sin sal in der maß als hernach geschriben stet. [I] also: wer' ez sache daz eyniche 30 stat mit unser einem oder mee, die in dieser eynunge sint oder noch zu uns daryn komen werden, zu kriege oder zu fyentschafft kemen und siech dieselbe stat mit eym gleichen rechten an gelegen steten an gleichen gemeynen erben lutden ane geverde nit wolte laßen güßen, so sollen wir obgenanten herren, die in dieser eynunge sint, und alle die, die noch zu uns daryn komen werden, samentlichen und unser iglicher underlichen, mit sinen mannen dienern und underseßen bestellen so er beste mag ane 35 geverde, daz ir dheiner derselben stat zû dienste oder zu helffe rijte wieder die under uns die dann der kriege antrifft. wer' ez auch dann das andere stete derselben stat, die also mit unser einem oder mee zu kriege komen wer', bijgestendig und beholfen weren oder ir mit irem folke dienern oder ir gelte zu folleist geben, wann wir dann samentlichen und iglicher besunder des erinnert werden von dem oder den under uns 40 mit den^b die stat zu kriege komen wer' als vor geschriben stet und dann mit iren offenen besiegelten brieven^c umb helffe ermanet werden, so sollen und wollen wir obgenanten herren, die icunt in dieser eynunge sint, und alle die, die noch zu uns daryn komen werden, dem oder denselben die dann der kriege antrifft wieder die-

a) om. MKN. b) KN dem. c) N Strich am Band wol alt, links.

¹ Das Neub. Kop.B. 15 fol. 21^a, woraus Höfler obiges Regest schöpfte, bringt unmittelbar vorher folgendes: Nota: die brief, wie sich etwenn geistliche und weltliche kürfürsten gen einander ver-schriben und gepunden haben von des reichs wegen und ain andern Römischen künig zu welen. ¶ Des ersten ain brief von herzog Stephan von Bayern

marggraf Jobst von Marcheren Johansen marggrafen 45 von Branburg und von marggraf Wilhelm von Meyssen etc., wie si die zu emander veraint und verpunden haben an einander beistendig zu sein. datum Prage an freitag vor palmarum anno 396 [1396 Merz 24]. Gedruckt bei Höfler ib. nr. 2, 1. 50

selben stat und ir helffer festliclichen und getruwlich beholffen sin und derselben stat und iren helffern zu stunt widersagen und ir fyent werden und auch fyentliclichen dun und unser folke darczû schicken nach unser moge, als ob der kriege unser iglichen selber angienge, ane alles verziehen und ane alle geverde, als lange derselbe kriege weret. und sal sich auch unsere^a dheiner uß der helffe ane die andern nit furworten frieden oder sünen ane alle geverde. und sollen wir obgenanten herren, die iczunt in dieser eynung^b sint, und alle die, die noch zu uns daryn komen werden, daz dūn^c als dicke des bynnen der obgenanten zijt not geschicht, ane alle geverde. wer' ez auch ob solicher kriege eyner oder mee lenger werten dann die obgenanten funffe jare, so sollen und wollen wir alle doch bij einander und in derselben helffe verliben in aller maßen als vor geschriben stet, als lange der oder die kriege werent, ane alle geverde. [2] wer' ez auch sache daz bynnen diesen vorgeschriben funff jaren unser eynichs herren^d, die in dieser eynung^e sint oder noch darin komen werdent, eyliche stete eyne oder mee von ym zu ymant anders slugen oder fur sich selbs sin wolten^f, wann wir dann samentlichen oder iglicher besunder des erinnert werden von dem herren under uns dem daz gescheen wer' und uns derselbe herre dann mit sinen offenen besiegelten brieven umb helffe ermauet, so sollen und wollen wir obgenanten herren, die iczunt in dieser eynung^g sint, und alle die, die^h noch zu uns darin komen werden, dem herren under uns, dem daz gescheen wer', wieder dieselben stat oder stette, die also von irem herren umbgeslagen hetten, und wieder dieⁱ, die sich derselben stat oder stette underwunden, und wieder ir helffer festliclichen und getruwlichen beholffen sin und denselben steten und iren helffern zu stunt widersagen und ir fyent werden und auch fyentliclichen dun und unser folke darczû schicken nach unser moge, als ob daz unsere^b iglichen selber angienge, ane alles verziehen und ane alle geverde, als lange biz daz dieselben stat oder stette, die also von irem herren umbgeslagen hetten, demselben irem herren wieder zu sinen handen und gehorsame komen weren, als sie ym vor gewest wereu, ane geverde. [3] wer' ez auch sache das unsere^l obgenanten^k herren manne burgmanne oder diener eyner oder mee an eynichen herren under uns zu sprechen hetten, so sal derselbe, der an den herren under uns also zu sprechen hat, daz sinem herren, des manne burgmanne oder diener er ist, zu wissen dun und sin clage an yu brengen, und sal dann derselbe herre den andern herren under uns, von dem die clage ist, darumb verschriben und ermanen, daz er demselben sym manne burgmanne oder diener umb sin ansprach wiederfaren und gescheen laße waz ym von rechte und billichen gescheen sal. und so sal dann der herre under uns, von dem die klage ist, uß des andern herren rate, des manne burgmanne oder diener der klegler ist, eynen gemeynen man, der nit versprochen hat rechte zu sprechen ane geverde, nennen und nemen, und den dem andern herren, des diener der klegler ist, verkunden, und derselbe ander herre sal dann des gemeynen mannes der also benant ist auch mechtig sin daz er sich der sachen^l aneme ane geverde, und sal auch alsdann dem andern herren under uns, von dem die klage ist und der den gemeynen man benennet und genomen hat, und dem klegler gelegen tag fur den gemeynen man seczen und ym^m die verkunden. und gienge dann der herre under uns, von dem die klage wer', dem klegler des rechten, also uß, so sal der herre under uns, des manne burgmann oder diener der klegler ist, denselben klegler ungehindert laßen siech zu behelffen wieder den herren under uns der solichsⁿ rechten als vor geschriben stet ußgangen wer', als lange biz daz dem klegler von demselben^o herren under uns gunge^p

a) KN unscr. b) N Punkt auf linkem Rand, 1 oder 2, wol glckz. c) M hat eigentlich das Zeichen für ra über u.
 d) K unser einliches herre, N unser eyniches herren. e) K wolte, MN wolten. f) N 2 Punkte auf linkem Rand wol glckz. g) odd. KN. h) M unße! i) KN unscr. k) N Strich am Rand wol alt, links. l) K sache, MN sachen. m) KN in. n) N slichen, K solliches. o) K dem, MN demselben. p) M gnüge!

1399
Mai 6
gescheen wer', ane geverde. wolte aber der klegler von dem herren under uns, dem
er zuspreche, solichs rechten^a nit offnemen und sich damit nit ngenen laßen, so
sal der herre under uns, des man burgman oder diener er ist, demselben nit zulegen
noch ym in sinen landen unde sloßen, oder sin amptlute von sinen wegin, keyn ge-
leyde geben, und er sal auch keyn geleide darinne han in dhein wijse, ane alle geverde. 5
[4] wer' ez auch sache daz eyliche herren oder stetde zu uns in diese
eynung e komen wolten die nuce und togelich darzu weren, die mogen wir herren
obgenant oder unser iglicher besunder zu uns darin nemen, also daz dieselben herren
oder stetde bevor globen und auch ir gute besiegelten brieve geben, daz sie alle und
igliche stücke puncte und artikele in dieser eynung begriffen stete feste und un-
verbrochenlichen halten sollen; und sal auch der herre under uns, der dieselben herren
oder stetde zu uns in diese eynung nemen wirdet, den andern herren under uns daz
auch allen zu stunt verschriben und verkunden ane geverde. [5] alle und igliche
vorgeschriben stücke puncte und artikele sollen und wollen wir obgenanten fursten
stete veste und unverbrochenlich halten und die nit uberfaren in dhein wise ane alle
geverde, und han daz auch alles globt und globen ez in crafft diß briefs bij unsern
furstlichen truwen und eren, und han des alles zu urkunt und vestem gezugniß unsere
ingesigele an diesen brieff dun hencken, sonder wir burggrave Johans vorgeant ge-
bruchen unsers bruders burggrave Friederichs obgenant ingesigele heran. geben zu
15
1899
Mai 6
Forcheim off unsers herren offarttag in dem jare als man schreibe nach Cristi geburt
druzehenhundert jare und darnach in dem nune-und-nunczigstem jare. 20

B. Vertrag in der Oberhauptsfrage nr. 51.

1399
Juni 2
51. *Kurmainz Kurköln Kurpfalz Kursachsen verbinden sich, wie die drei erstgenannten
am 11 April 1399 zu Boppard in nr. 41. 1399 Juni 2 Marburg.*

K aus Münch. St.A. Urkk. betr. äußere Verh. der Kurpfalz 127, f. 37 or. mb. c. 4 sig. 25
pend Auf der Rückseite von gleichzeitiger Hand h und von Hand des 15 Jahrh.
buntweiß rüch, vor letzterem registrata und noch ein Zeichen (etwa wie die lateinische Zahl
x), über beiden letzteren Bemerkungen wol auch von Hand des 15 Jahrh. BB. Spuren
eines (oder 2?) hinten aufgedrückten rothen Sigels, von dem in der Urkunde keine Rede
ist, ohne Schmitte im Pergament, vgl. die Quellen-Angaben nr. 41 MD, nr. 51 J, nr. 56 Q.A. 20
nr. 57 P. Der Rest der Urkunde ist coll. mit nr. 41, wo m. s. die Variante K.

J coll. Düsseldorf. Prorinz.A. Urk. Kurköln A III nr. 1230 or. mb. c. 4 sig. pend., worin
drei verletzt. Auf der Rückseite gleichzeitig Registrata, weiter unten rechts gleichzeitig
liga dominorum archiepiscoporum Coloniensis et Maguntinensis necnon ducum Bavarie
et Saxonie inter eos mutuo facta super factis ecclesie et imperii. Auf den 2 mittleren 25
Pergamentstreifen, an denen die Sigel von Kurköln und Pfalz hängen, steht gleichzeitig
hinten non apertiar nisi per dominum Coloniensem. Außerdem zeigen sich außen an
der Urkunde Spuren von 3 aufgedrückten Sigeln, worin im Texte selbst keine Rede
ist, aber ohne Schmitte im Pergament, vgl. die Quellen-Angaben nr. 41 MD, nr. 51 K,
nr. 56 Q.A., nr. 57 P. Reihenfolge der Aussteller wie in K. Der Rest der Urkunde ist
40 coll. mit nr. 41, wo m. s. die Variante J.

Gedruckt bei Gudenus cod. dipl. Mogunt. 3, 646-648 nr. 400 ex autogr., bei Sattler Graven
3, 30-32 nr. 16 aus Gudenus. — Regest bei Würdtwein non subs. dipl. 7 praef. pag. XIV,
bei Pelzel Weizel 2, 388 f., bei Seriba Hess. Reg. 3, 234 nr. 3492, allemal aus Gudenus;
bei Lacombet 3, 942 nr. 1059 nt. 1, o. Zc. aus J, Reihenfolge der Aussteller die gleiche 45
wie dort und bei Gudenus und im Regest im Karler. G.L.A. Pfälz. Kop.B. nr. 44 fol. 187*.

a) X Strich am Rand wol alt, rechts.

Wir von gotes gnaden Johan des heligen stuls zu Mencz ertzbißschoff des heligen ¹³⁹⁹
 Romisschen richs in Dätzschen* landen erczcanczeller, Frederich der heligen kirchen ^{Jun. 2}
 zu Collen erczbißschoff des heligen richs in Ytalien erczcanczeller^b und herczog von
 Westvalen, Ruprecht pfaltzgrave by Ryne des heligen richs obirster trohzeze^c und
 5 hertzoge in Beyern, und Rudolff zu Sachsen und Lunenburg^d hertzoge burggrave zu
 Maigdburg grave zu Brene phaltzgrave zu Sachsen und desselben heligen Romisschen
 richs ertzmarshalk, bekennen [weiter wie die Urkunde vom 11 April 1399 zu Boppard
 nr. 41, bis zum Schluß]. gebin zu Martburg nach Cristi gebort drytzechundert und in ¹³⁹⁹
 dem neuenundnüntzigstem jare uff den mantag nach^e users herren lychams tage. ^{Jun. 2}

10 C. Städtischer Briefwechsel nr. 52-53.

52. K. Wenzel an gen. Städte einzeln, dankt für unveränderliche Treue und beglaubigt ¹³⁹⁹
 Dietrich von Mülheim^f. 1399 Juni 12 Prag. ^{Jun. 12}

An Frankfurt: A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 110 or. ch. lit. clausa c. sig. in verso
 impr., gleich. Bem. unten innen Registrata. — B coll. ib. Wahltagsakta 1 fol. 14^a nr. 45
 15 cop. ch. coaev. — Gedruckt Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 50 nr. 133 aus A.

An Köln: K coll. Köln. St.A. Kaiserbriefe or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr., alles wörtlich
 wie in AB außer daß in der Adresse Colne steht statt Frankenfurt und am Schluß
 vor dem Datum auch hat sich derselbe Dyetrich alhye vor uns und in unserm kunic-
 20 lichen hofe in ewren sachen getrewlichen gearbeyt und euch vortreten, also das die
 ladung unsers kuniclichen hofgerichtes uf euch nicht usgegangen sunder zu diesem
 male unstanden ist, des ir im billichen danken moget, als er euch solcher sachen
 selber wol underweisen wirdet. — Auszug bei Ennen Gesch. d. St. Köln 3, 120; falsche
 Berechnung des Datums auf Juni 15.

25 Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs
 und kunig zu Beheim.

Liben getrewen. solche stete ganzce und unverrukte trewe, die wir an euch
 allezeit unczher klerlichen erfunden haben, ist uns von euch wol zu danke; und sein
 auch dovon allezeit dorzu geneyget euch und ewrer stat solcher trewe zu gedenken
 und gen euch so des not geschicht gnedlichen zu erkennen; und getrawen auch
 30 ewren trewen wol das ir furbas bey uns und dem reiche veste und unverruket besteen
 und beleiben werdet, als euch auch des Dyetrich von Mulheim unser dyener und liber
 getrewer muntlichen eigentlicher underweisen wirdet, dem ir zu diesem male genz-
 lichen gelawben sollet was er euch dovon von unsern wegen sagen wirdet gleicherweis
 als wir selber dovon mit euch muntlichen retten. geben zu Prage des donerstages
 35 vor sand Veytes tage unserre reiche des Behemischen in dem 36 und des Romischen
 in dem 23 jaren. ¹³⁹⁹
^{Jun. 12}

[in verso] Dem burgermeister rate und Per dominum Wenceslaw patriarcham
 burgern gemeinlichen der stat zu Franken- Anthiochemum cancellarium
 furt unsern und des reichs liben getrewen. Petrus de Wischaw^f canonicus Pragensis.

40 a) K doch wol ß. b) K erczcanceller. c) K trohzeze. d) K Lunenburg mit Überstrich. e) K wol nach und nicht
 noch. f) K Wischow, so vielleicht doch auch A.

¹ Dessen Sendung bezog sich auf Kundschaft- denselben bei Stadt Köln zu mündlicher Mittheilung
 Einziehung, vgl. Frankf. an K. Wenzel 1399 (Prag Do. n. Viti Boh. 37 Rom. 23), im Köln. St.A.
 Aug. 10. Am 19 Juni 1399 beglaubigt K. Wenzel or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.

1899
Aug. 10 **53.** *Frankfurt an K. Wenzel: gefragt durch Dietrich Kraa und Dietrich von Mülheim u. a. m., bekennet die Stadt ihre Unwissenheit in Betreff des Gegenstandes zweier von ihr beschickten geheimen Berathungen der Fürsten, sowie in Betreff des Vorhandenseins des Plans eines gegen Wenzel gerichteten Reichsvikariats; will ihm treu bleiben; bittet um Schutz gegen Zoll- und andere Belästigungen. 1399 Aug. 10* 5
Frankfurt.

A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 108 conc. chart., von glchz. Hand unten innen Registrata, auf Rückseite glchz. Unsern herren dem konige geschriben, daz man nit wissen moge waz der fursten ratslagunge hie uße si, Überschrift Domino regi Romanorum auf der Vorderseite. 10

B coll. ib. Wähltagsakta 1 fol. 14 nr. 46 cop. chart. conser.*

** Gedruckt Janssen Frankf, R.K. 1, 50 nr. 134 aus A und B.*

Uwern allerdurchluchtigsten kuniglichen gnaden enbieten wir unsern schuldigen willigen underthenigen dinst mit ganzen truwen demudeclichen bereit. allirdurchluchtigster furste, lieber gnediger herre. als uwer konigliche gnade Diederich Krawen uwern schenken Diederich von Molnheim und andere die uwern hie uße gehabt hat, die mit uns geredt han, abe wir icht wissen waz der ratslagunge si als unser herren die fursten hie uße bi ein gewest sin, und abe wir icht wisten oder irfuren umb einen vicarien des riches ufzuwerfen: biden wir uwer angeborn wurdige konigliche gnade wissen, daz wir unser frunde zu zwein malen gehabt han an den enden da ezliche unser herren die fursten bi ein waren¹, und kunden wir oder unser frunde ni erfaren waz der heimelichkeit oder ratslagunge were². so wissen wir auch von keim vicarien widder uwer gnade oder daz heilige riche ufzuwerfen. dan wer' es daz wir in den oder in andern sachen ichtes wusten oder irfuren daz wider uwer konigliche gnade oder daz heilige riche were, daz wulden wir uwern gnaden unverzogenlich bi nacht und tage zu wissen tun als wir daz auch schuldig sin zu tun, und hoffin und wollin auch bi uwern kunglichen gnaden und dem heiligen riche sin und blihen als billich ist. und biden und flehen uwern kuniglichen gnaden demütlich^a, als wir leider großlich mit zollen und andern ungnaden beladen sin und understanden werden, davon uns grosser krieg und zwiunge und^b ander schade entsteet: daz ir uns daran gnedelich wullet besorgen und uns bi uwern und des heiligen riches gnaden und friheiden schirmen hanthaben und behalden. daz wollin wir allzid^c mit willin gerne verdinen. gebin uf sant Laurentien dag anno 99. 30

1399
Aug. 10

Von dem rate uwer und des helgen riches stad Franckenfurd
uf dem Meyn gelegen. 35

a) A demütlichen? b) B und, A under. c) B allzid. A woltte wol t (in d korrigieren).

¹ Ohne Zweifel der Tag zu Boppard im April und der zu Marburg im Juni 1399.

² So Schminck p. 34: *quoniam vero haec electorum principumque consilia magna taciturnitate*

agitarentur, ita ut ne civitates quidem imperii in hoc conventu praesentes quicquam de vero concilii objecto resciscere possent, crebrae tamen coitiones illae Wenceslao suspectae erant. 40

D. Städtische Kosten nr. 54.

54. *Kosten Frankfurts bei dem Fürstentag zu Marburg vom Juni 1399. 1399 Juni 7.* ¹³⁹⁹
Jun. 7

Aus Frankf. St.A. Rechnungsbücher, nr. 1 und 2 unter der Ausgaben-Rubrik uzgeben zerunge, nr. 3 unter besudern einzelingen ußgeben.

- 8 [1] Sabb. post Bonifacii: 10 gulden han virzert Heinrich Wisse und Erwin Hartrad salbseßte 4 dage gein Mentze, als sie da waren von einer heimlichen sache wegen, als die stede mit ein zu schicken hatten. — [2] item 17 1/2 gulden virzert Heinrich Herdan der burgermeister und Peter schriber selbfunfte 7 dage zu Margpurg mit funf pherden, als unser herre von Mentze und die andern fursten da waren und
 10 ein gespreche da hatten. — [3] 7 gulden 1 ort umb fisch unserm herren von Mentze und unserm herren dem herzogen geschenkt, als sie von Margpurg herqwamen und hie durchriden.

Fürstentag zu Mainz

im September 1399.

Das Bündnis der Kurfürsten in der Oberhauptsfrage nr. 41 und 51 wird weiter ausgedehnt, nicht bloß alle überhaupt erreichbaren Kurfürsten werden darin vereinigt, sondern auch andere Fürsten treten bei. Das ergeben die Urkunden über diesen Gegenstand. Auch in nr. 79 art. 1 werden als zu Mainz betheiltigt neben den Kurfürsten auch ander des reichs fursten angegeben. So auch Matthias Sobernheim nr. 231: scribentes quamplurimis principibus, die nach Mainz bestellt werden. Es ist also ein allgemeiner Fürstentag hier zu erkennen.

Königshofen, nachdem er von dem Marburger Tag geredet hat, führt fort (ed. 10 Heygel in St. Chr. 8, 496, 22): darnoch koment sū zūsamene zū Mentze, und darnoch gein Frankfurt. und kundent alles nüt einhellig werden. und hettent allewegent besant vil andere herren und der stette am Ryn botten, die zū in kument wo men dagete. doch gingent die kurfürsten also heymeliche zū rote, das die andern herren und der stette botten nüt wustent was sū do detent. und geriet sū verdriessen des kosten und des blenkendes [blenken: unstät umherfahren] wider und für. zū jungest verschribent die kurfürsten dem künige Wentzeslao mit fürgebotten [Schiltler vier botten], das er keme gein Laynstein uf den Ryn bi Rense uf den nehesten dag [Aug. 11] noch sant Laurencien tage des jores noch gotz gebürte vierzehenhundert, sich zū verentwurtende der artikel und stücke, die men in zige und ime ouch werent geschriben geben; dete 20 er das nüt, so woltent sū das rich bas versorgen und fürsehen. Hier ist zu Anfang unser Mainzer Septemder-Tag von 1399 gemeint. Welche aber von den Versammlungen zu Frankfurt, die zwischen dieser Mainzer und der Absetzung in Lahnstein fallen, erwähnt sei, lässt sich deshalb nicht sagen, weil offenbar alle drei, der Frankf. Nov.-Tag 1399, der vom Febr. und der vom Mai 1400, hier in einen zusammengeworfen 25 sind. Darum darf wol auch die Angabe nicht streng aufgefasst werden, daß die Kurfürsten allewegen, also auch nach Mainz wol, nicht nur viele andere Herren sondern auch die Gesandten der Rheinischen Städte berufen hätten. Für die Mainzer Zusammenkunft liegt, wenn gleich auch Städte erschienen, wenigstens kein urkundlicher Beweis vor, daß sie auch förmlich dahin berufen worden wären, und die dort ausgefertigten Urkunden lassen keine Betheiligung an den Verhandlungen vermuthen. Richtig dagegen ist es vom Frankfurter Nov.-Tag 1399, w. m. s. die Einl. Dagegen trifft es wider nicht zu auf die Frankf. Febr.-Versammlung von 1400, w. m. s. die Einl. Umgekehrt ist es dann mit dem Frankfurter Mai-Tag von 1400, wenn dieser doch noch mit zu verstehen ist, da er viel- 30 leicht erst mit den Worten zū jungest berührt wird: es war ein Fürsten- und Städte-Tag, man sehe die Einleitung dazu. Was also Königshofen mit seinem allewegent sagt, das ist zwar theilweis richtig, im ganzen aber eben nur in Bausch und Bogen zu verstehen. Ebenso verhält es sich mit der Heimlichkeit¹, in der die Kurfürsten berathen haben sollen. Schon kurz zuvor hatte Königshofen dieß von dem Frankfurter Mai-Tag 1397 erzählt, wo es nicht richtig war². Jetzt wiederholt er es von mehreren Versammlun- 40

¹ Vgl. den Eingang der Einl. zum Bopparder Tag vom Apr. 1399 nebst lit. A und D dortselbst.

² Siehe die Einl. zu demselben in RTA. 2, 420, 23.

lungen, wo es aber nur theilweis richtig ist. Zwar trifft es zu bei Boppard und Marburg 1399, wo von städtischer Seite darüber geklagt wird¹. Auch von dem Mainzer Sept.-Tag selbst mag es richtig sein, aber schon nicht mehr zu Frankfurt im November, denn hier stellten die Fürsten ein bestimmtes Ansinnen an die Städte wegen des Schismas und der Oberhauptsfrage². Richtig ist es dann wieder von dem Frankfurter Febr.-Tag 1400, von dem diese Stadt zu erzählen weiß³ wie wenig sie davon in Erfahrung gebracht habe. Ganz und gar nicht aber könnte man es gelten lassen, wenn es auch auf den Frankfurter Mai-Tag 1400 gehen sollte⁴. So wenig zuverlässig sind alle diese summarischen Angaben bei Königshofen.

10 A. Vorläufiges: königliche Gesandtschaftsvollmacht nr. 55.

Der König ist gewiss nicht eingeladen worden. Er schickt aber aus Prag seinen Bevollmächtigten den Burggrafen Johann III von Nürnberg, nr. 55, und zwar gerade auf diese Mainzer Versammlung, nr. 79 art. 1. Dieser entschuldigt des Königs Abwesenheit aus deutschen Landen. Er soll aber auch noch die Mainzer Fürstenversammlung kreuzen durch das Anerbieten einer allgemeinen Reformversammlung, die mit dem König selbst zu halten wäre; unter nichtigem Vorwand lehnen die Kurfürsten das ab. nr. 79 art. 1.

B. Verträge in der Oberhauptsfrage nr. 56-60.

Indem die Kurfürsten nichts von einer Zusammenkunft mit dem König wissen wollen, haben sie die Sache auf die Spitze gestellt. Sie gehen auf ihrem Wege vorwärts und erweitern ihren Bund von nr. 41 und 51. Kurtrier tritt bei, nr. 56. Alle fünf jetzt beigetretenen Kurfürsten fassen sich zu dem genannten Bündnis noch einmal zusammen, in nr. 57 (lat. nr. 58)⁵. Und nun können, da diejenigen, an die man in dem kurfürstlichen Kollegium überhaupt denken kann, einig sind, auch andere Fürsten zu der Unternehmung beigezogen werden; sie sind zu deren Anerkennung und Durchführung nothwendig. Es sind 10 Fürsten, welche beitreten, nr. 59. 60. Und jetzt ist auch entschieden die Rede von einer neuen Königswahl, die in den bisherigen Urkunden hervorzuheben absichtlich vermieden war; aber jetzt kann man es wagen. Freilich wird noch kein bestimmter Kandidat genannt, sondern nur 5 Häuser im allgemeinen bezeichnet, aus denen er genommen werden könnte, darunter auch solche von mäßiger Bedeutung: die Fürsten sollen gefangen werden; und sie lassen sich fangen. Sie versprechen ihre Unterstützung (nr. 59) und sollen dafür geschützt werden (nr. 60). Johann von Mainz wusste freilich längst, daß er nur einen einzigen Kandidaten habe⁶. — Die Heimlichkeit in der Extraversigerung hat in nr. 59 aufgehört, wenn sie auch in nr. 56 und 57 noch beibehalten ist.

Fehlt das Tages-Datum bei nr. 60 nur zufällig? Dann kann die Urkunde, die wenigstens die Jahreszahl trägt, als ausgefertigt betrachtet werden, und zwar darf zugleich, da als Datumsort ausdrücklich Mainz genannt ist, ruhig das Tagesdatum aus dem zugehörigen Gegenbrief nr. 59 auf 19 Sept. ergänzt werden. Daß etwa hier in nr. 60 ein bloßer Entwurf vorliege, der auf dem Mainzer Sept.-Tag 1399 entstand und dann erst im Febr. 1400 zu Frankfurt weiter benützt wurde, ist nicht wol anzunehmen. Man darf vielmehr wol glauben, daß das Bündnis schon im Sept. 1399 perfekt geworden, also auch der Revers nr. 60 schon damals ausgefertigt ist.

¹ Siehe ib. 420, 29.

45 ² Siehe nr. 91 und 90.

³ nr. 118 und nr. 117.

⁴ Man sehe nr. 142 und nr. 160.

⁵ Diese Urkunde verlegt Matthias Sobornheim nr. 231 unrichtig auf den Marburger Tag.

⁶ RTA. 2 nr. 248.

C. Zollwesen nr. 61.

Wie bei dem Bopparder Tag vom April 1399 tritt auch hier die Rheinzollfrage wider auf. Offenbar ist hier wie dort das Interesse der Rheinischen Kurfürsten maßgebend, sie wollen die Errichtung neuer Zölle zwischen Straßburg und Rees nicht dulden, weil durch solche natürlich die Einträglichkeit ihrer eignen Zölle leiden könnte. In den Versprechungen des Pfalzgr. Ruprecht III vor seiner Wahl nr. 200 findet diese Sache ihr Ziel.

D. Münzwesen nr. 62-68.

Ebenso ist es mit der Münzfrage, sie tritt auch hier wider auf wie sie beim Bopparder Tag vom April 1399 vielleicht aufgetreten ist. Die Vergleichung der neuen Goldmünze nr. 62 mit der von 1386 Juni 8¹ ergibt, daß auch hier im ganz ordinären Interessenbetrieb von den Kurfürsten verfahren wurde. Die Münze wird offenbar schlechter, und der Vortheil davon wird ihnen zu gut gekommen sein. Man vergleiche im übrigen Hegel in St. Chr. 1, 231 f. — Der Vollständigkeit halber habe ich auch noch den kurrheinischen Münzvertrag nr. 65 hier eingereicht, der von Silbermünzen handelt und vom 12 Merz 1400 ist, und einige Korrespondenzen über das Goldmünzwesen nr. 63. 64. 66. 67. 68 dazu gegeben.

Auf dieselbe Sache bezieht sich wol das Gedechnisse an lantgericht circa invocavit anno 1400, worin u. a. steht Item umb die gulden und nñwe monze der fursten etc. Item umb einen lantvoigt etc. Item umb die heimlichen sache der stede etc., und besondern als man saget daz sich vil graven herren ritter und knechte zñ ein virbinden wullen odir virbunden haben etc., theilweis bei Janssen Frankf. R.K. 1, 55, nr. 158 nt. *; liegt im Frankf. St.A. Reichssachen I Acten fasc. XI nr. 619 conc. ch.

E. Vorbereitung des Frankfurter Tags vom 19 Nov. nr. 69-70.

Gleich hier zu Mainz im September wird noch die Vorbereitung zum nächsten Tage getroffen, die vier Kurfürsten laden dazu nach Frankfurt auf den 19 Nov. ein und zwar dießmal auch Städte, nr. 69, den König aber wider nicht.

F. Städtische Kosten nr. 71.

Auch städtische Boten waren da, und zwar nicht bloß Frankfurter, nr. 71 mit nt. Da wir aber nicht von ihrer Einladung oder von ihrer Betheiligung an den Verhandlungen wissen, habe ich deshalb den Ausdruck Fürstentag für diese Versammlung nicht ändern wollen. Aus nr. 231 sieht man, daß die 4 rheinischen Kurfürsten persönlich da waren, Sachsen sich durch Gesandte vertreten ließ. Damit stimmt, daß die Einladung auf den nächsten Tag nr. 69 eben von diesen 4 ausgeht, ohne Sachsen. Die in nr. 59 und 60 genannten Fürsten waren wol amwesend, mindestens vertreten.

¹ RIA. 2 nr. 286.

A. Vorläufiges: kön. Gesandtschaftsvollmacht nr. 55.

55. *K. Wenzel bevollmächtigt den Burggr. Johann III von Nürnberg, mit den Fürsten einen vom König persönlich zu besuchenden Tag zu verabreden und nöthigenfalls auch sonstiges in seinem Namen abzumachen. 1399 Sept. 1 Prag.*

Aus Münch. R.A. Urkk. IV 2/3 Burggrath. Nürnberg. fasc. 72 or. mb. c. sig. pend. laeso. Im Münch. R.A. Bamb. Urkk. XII 2, scheint sich noch ein Original zu befinden c. sig. Gedruckt Spieß Aufklärungen p. 147 nr. 28 aus dem Or. des Plassenb. Archivs, also o. Zo. aus unserer Vorlage; Minutoli Frid. I Kurf. p. 54 f. nr. 2 (das Datum falsch berechnet auf Aug. 1); Mon. Zoll. 6, 70 f. nr. 67 aus unserer Vorlage. — Reg. Boic. 11, 162.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brife allen den die in sehen oder horen lesen: das wir durch weisheit vornunft und trewen willen, der wir uns zu dem hochgebornen Johansen burggraven zu Nuremberg¹ unserm liben swager und fursten vorsehen und an im bisher wol erkant und erfunden haben, im mit wolbedachtem mude gutem rate und rechter wissen ganczen und vollen gewalt und macht geben haben und geben im ouch die in craft diz briefes, von unsern wegen und an unser stat mit den kurfursten und allen andern unsern und des heiligen reichs fursten einen genanten tage zu machen ufzunemen uberkomen und zu sezen, also das sie uff denselben tage zu uns komen, do wir ouch denne unverzogenlichen sein wollen, und ouch, ab es note geschehe, uns in allen sachen und zuspruche, welcherley die weren, die uns beruren mochten, gen yedermann zu vorantwurten und unser bestes erliches und nutzlichistes dorynne zu werben zu schaffen und bestellen als in das gut dunken wirdet. und was er in den egenanten sachen von unsern wegen und in unsern namen tun uberkomen sezen machen und verantwurten wirdet, das wollen wir gancze stete und unverruckt halden und volfuren gleicherweise als ab wir das alles selber teten und dobey gegenwortig weren. mit urkunt diz brifes vorsigelt mit unser kuniglichen majestat insigel, geben zu Prage noch Cristes geburt dreizehnhundert jare und dornach in dem newnundnewnczigisten jaren an sand Egidii tage unserre reiche des Behemischen in dem sibendunddreissigisten und des Romischen in dem virundczweinczigisten jaren.

[in verso] R. Johannes de Bamberg.

Per dominum Wenceslaum patriarcham Anthiochenum cancellarium Petrus de Wischow.

B. Verträge in der Oberhauptsfrage nr. 56-60.

56. *Kurmainz Kurköln Kurtrier Kurpfalz verbinden sich, wie die zwei erst- und das letztgenannte am 11 Apr. 1399 zu Boppard in nr. 41. 1399 Sept. 15 Mainz.*

Q aus Münch. St.A. Urkk. betr. äußere Verh. der Kurpfalz 127 f. 39 c. 4 sig. pend., wovon 2 sehr beschädigt sind. Auf Rückseite rechts unten in der Ecke gleichzeitige Hand D, links davon mit einer Hand des 15 Jahrhunderts eynung richs, darunter registrata ohne weiteres Zeichen daneben (das doch nicht weiter oben in der doppelt durchstrichenen Linie zu suchen ist?), außerdem von gleichzeitiger Hand diz ist ein heimlich [Q eig, heinnlich] brieff, den sal nyeman offden dann myn herre selbir oder Mathias notarius, der hat darubir gesworn. Spuren von 3 hinten aufgedruckten rothen

¹ Seine Sendung gieng nach Mainz auf die Fürstenversammlung, vgl. die Artikel von der Meinung des Königs 1399 um Nov. 19 nr. 79 art. 1.

1899
Spt. 15

Sigeln, von denen in der Urkunde selbst keine Rede ist; sie scheinen zur Verschließung gedient zu haben; da aber keine Schnitte im Pergamente angebracht sind, durch die ein schließender Pergamentstreif gezogen gewesen sein könnte, so muß man annehmen, daß dieser unter den Sigeln durchlief und um die ganze Urkunde herumgelegt war; denn die Sigel verschloßen nicht schon an sich die Urkunde wie bei einem geschlossenen Brief, so daß sie beim Öffnen hätten zerrissen werden müssen, sondern die Urkunde ist übers Kreuz gebrochen und dann sind die Sigel über der einen Außenseite einfach aufgedrückt neben einander der Länge nach; vgl. die Quellen-Angaben nr. 41 MD, nr. 51 KJ, nr. 56 A, nr. 57 P. Der Pressel des Kurmainzischen Sigels hat außen auf der Rückseite die Bezeichnung b (scheint nicht s) wol von gleichzeitiger Hand. Der Rest der Urk. ist coll. mit nr. 41, wo m. s. die Variante Q.

A coll. Düsseld. Provinz. A. Urkundenarchiv I Urk. Kurköln A III nr. 1230 or. mb. c. 4 sig. pend., wovon jedoch das Kurpfälzische abgefallen ist. Reihenfolge der Aussteller ist Kurtrier Kurköln Kurmainz Kurpfalz. Im Eingang ist vor Ruprecht das ind (niederdeutsch für und) erst hineinkorrigiert. Der Rest der Urk. ist coll. mit nr. 41, wo m. s. die Variante A. Spuren von 3 hinten aufgedruckten Sigeln, rechts von 2 grünen, links von 1 rötlichen, aber nicht mit einer ausdrücklichen Heimlichkeitsnotiz wie bei Q, wenn auch sicher mit demselben Zweck; vgl. die Quellen-Angaben nr. 41 MD, nr. 51 KJ, nr. 56 Q, nr. 57 P, 109 M, 110 M, 111 M, 143 R, 144 P, 145 TMUSYQXV.

Gedruckt Regest bei Lacomblet Urk. B. 3, 942 nr. 1059 nt. 1, wo nur Werner von Trier, Friedrich von Köln, Pfalzgr. Ruprecht als Theilnehmer angeführt, der Hzg. von Sachsen als fehlend bezeichnet ist, Kurmainz wol nur aus Versehen wegließ, da Lacomblüt ohne Zweifel aus A geschöpft hat.

Wir von gots gnaden Johan des heiligen stoels zû Mentze ertzbischoff des heiligen Roemschen rijchs in Dÿtschen landen ertzcanceller, . . Friederich der heiliger kirchen zû Colne ertzbischoff des heiligen Roemschen rijchs in Italien ertzcanceller hertzoze von Westfalen etc., Wernher ertzbischoff zû Triere des heiligen Roemschen rijchs durch Welsche lant ertzcanceller, und Ruprecht phaltzgreve bij Rijne des heiligen Roemschen rijchs oberster troessesse und hertzoze in Beyeren, bekennen [weiter wie die Urkunde vom 11 April 1399 zu Boppard nr. 41, bis zum Schluß]. geben zû Mentze na Cristi geburte drutzeenhündert und in dem nÿneundnÿntzigistem^a jare uff den maentag na des heiligen cruces dage exaltatio zû latine.

1899
Spt. 151899
Spt. 15

57. Kurmainz Kurköln Kurtrier Kurpfalz Kursachsen verbinden sich. wie die zwei erst- und das vorletztgenannte am 11 Apr. 1399 zu Boppard in nr. 41. 1399 Sept. 15 Mainz.

P aus Münch. St. A. Urkk. betr. äußere Verh. der Kurpfalz 127. f. 38 or. mb. c. 5 sig. pend., von denen eins stark beschädigt ist. Auf Rückseite gleichzeitig B, weiter unten von einer Hand des 15 Jahrhunderts buntweiß rüch, darunter registrata und noch ein Zeichen (nahezu wie bei K in Quellen-Angabe von nr. 51). Spuren von einem hinten aufgedruckten rötlichen Sigel, von dem in der Urkunde selbst keine Rede ist, aber ohne Schnitte im Pergament, vgl. die Quellen-Angaben nr. 41 MD, nr. 51 KJ, nr. 56 QA. Der Rest der Urk. ist coll. mit nr. 41, wo m. s. die Variante P.

B coll. Münch. St. A. fasc. 2 Reichs- Kreiß- und Religions-Sachen von 1399-1499 K. 103/2 fol. 2 nr. 2 cop. chart. coarv. Reihenfolge der Aussteller wie in PC. Überschrift als sich die 5 kÿrffürsten verbünden hant der heiligen kirchen und des richs sachen samentlich zû handeln. Der Rest der Urk. ist coll. mit nr. 41, wo m. s. die Variante B.

C coll. Karlsr. G. L. A. Pfälz. Kopia-Buch 146 (jetzt 593) fol. 1^a-2^a cop. chart. coarv. Reihenfolge der Aussteller wie in PB. Nach der allgemeinen Inhalts-Angabe des Codex hier habet an ein Dutsche register u. s. w. lautet Überschrift zum ersten als sich die kÿrffürsten verbunden hant der heiligen kirchen und dez heiligen Romischen richs sachen getruwlich und samentlich zû handeln. Der Rest der Urkunde ist collationiert mit nr. 41, wo m. s. die Variante C.

a) Q der letzte Buchstabe durch Abkürzung.

Gedruckt bei Obrecht appar. jur. publ. ed. 1696 pag. 1-4, Müller R.T.Th. unter Friedrich 1399
 1, 289-290^a, Lünig Reichsarchiv 5, 1, 219 f. nr. 68, Dumont corps dipl. 2, 1, 271 f. Spt. 15
 nr. 197 aus Lünig l. c., Selecta de unionibus electorum praef. adj. a J. Andr. Hoff-
 manno 191-194, Junssen Frankf. R.K. 1, 488-490 nr. 872 aus einem cod. seines Privat-
 besitzes, überall Reihenfolge der Namen der Urkundenaussteller wie in P.B.C. — Regest
 in Karls. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 44 fol. 187^{ab} (nach 1480) gleiche Reihenfolge, Georgisch
 regesta 2, 841 f., Württemberg nov. subsid. dipl. 7 praef. 14 f., Görz Kurtrier. Regesten
 pag. 126, an diesen 3 Orten aus den Drucken.

Wir van goitz gnaden Johan des heilghen stoils zo Mentze ertzebusschoff des
 10 heilghen Roymsschen rijchs in Duytschen landen ertzecanceller, Friderich der heilgher^a
 kirchen zo Colne ertzebusschoff des heilghen Roymsschen rijchs in Italien ertzecanceller
 hertzoghe van Westfalen etc., . . .^b Wernher ertzebusschoff zo Triere des heilghen
 Roymsschen rijchs durch Weltsschland ertzecanceller, Roprecht phaltzgreve by Rijnne des
 heilghen Roymsschen rijchs oberster drossess und hertzoghe in Beyeren, und Rodolff
 15 zo Sassen und Lunenburg hertzoghe burehgreve zo Magdeburgh grave zo Brene phaltz-
 greve zo Sassen und desselven heilghen Roymsschen rijchs ertzmarshalk, alle des
 obgenanten heilghen Roymsschen rijchs kurfursten^c, bekennen [weiter wie die Urkunde
 oom 11 April 1399 zu Boppard nr. 41, bis zum Schluß]. geben zo Mentze uff den
 20 maindagh nach des heilghen cruces dage exaltatio zo latyne na Cristi geburte druytzien-
 hundert und in deme nuyndnuynzichstem jare.

1399
Spt. 15

58. Dasselbe lateinisch. 1399 Sept. 15 Mainz.

K aus Karls. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 fol. 84^a-85^a, gleichzeitige Übersetzung, mit der 1399
 Überschrift Prout principes electores se colligaverunt sancte dei ecclesie et sacri Spt. 15
 imperii causas insimul ad tractandum.

25 Gedruckt (O) Obrecht appar. jur. publ. ed. 1696 pag. 4-7. — Die Übersetzung Martène amplius.
 coll. 4, 7-9 nr. 1 ist modern. — Regest bei Georgisch 2, 842 f. nr. 42 aus Martène l. c.

Nos dei gracia Johannes¹ sancte sedis Maguntinensis archiepiscopus sacri Romani
 imperii per Germaniam archicancellarius, Frydericus sancte ecclesie Coloniensis archie-
 piscopus sacri Romani imperii per Italiam archicancellarius dux Westfalie etc.,
 30 Wernherus archiepiscopus Treverensis sacri Romani imperii per Galiam archicancel-
 larius, Rupertus comes Palatinus Reni sacri Romani imperii archidapifer et dux in
 Bavaria, et Rudolffus in Saxonia et in Lünenburg dux bürgergravius in Medeburg comes
 in Brene^d comes palatinus in Saxonia et ejusdem sacri Romani regni archimarscalcus,
 omnes dicti sacri Romani imperii principes electores, recognoscimus et notum facimus
 35 literas per presentes: quod nos ad laudem dei sancte ecclesie et sacri Romani
 imperii honorem et profectum et nostrarum^e atque comunium provinciarum utilitatem
 et consolacionem nos firmiter ad invicem colligavimus nostris vite diebus ad insimul
 permanendum in causis et articulis infrascriptis. [I] primo quod nos domini prenomi-
 nati in omnibus causis et tractatibus sanctam ecclesiam sanctamque^f Romanam sedem
 40 racione papatus et sacrum Romanum imperium nosque principes electores sacri Romani
 imperii et principatuum nostrorum electorum racione concernentibus constanter et
 integra fide insimul permanere et eadem communiter tractare debemus, nullusque

a) P heilgh mit Überstrich, wie in hertzoghe hernu syncherlyge das er abgekürzt wird; auch ist weiter unten aus-
 geschrieben zo lobe der heilgher kirchen. b) sind die beiden Punkte hier als Interpunktion zu fassen? weiter
 unten zwischen van des und van Meylan haben sie die bekannte andere Bedeutung. c) P Punkt über dem
 zweiten u? d) KO Brene. e) K nostrorum, O nostrarum. f) om. KO.

¹ Die Reihenfolge der Namen und die Nennung Sachsens wie in B und C der deutschen Urkunde.

1399
Sept. 15

nostrum aut aliquis suo nomine debet^a in predictis aliquid procurare facere aut aliquid prerogativa querere absque aliis nec absque eorum scitu voluntate et bono videre ullo modo. [2] et si aliquis, quicumque foret, pro sacro imperio instaret nunc vel in futurum et se de eodem intrmittere vellet absque nostrorum omnium predictorum dominorum congregatim scitu voluntate et permissione sive per vicariatum aut alio quovis modo, quod nos domini prenominati contra hoc congregatim fideliter et firmiter esse debemus, et ad hoc nullus nostrum sine aliis suam voluntatem favorem aut permissionem^b dare aut facere debet ullo modo, absque omni dolo et fraude^c. [3] si etiam aliqui tractatus verba aut legaciones ad aliquem^d nostrorum predictorum ratione punctorum et articulorum prenominatorum devenirent, ad hec debet^e ille dominus inter nos, ad quem hujusmodi devenirent, nullum finale responsum dare nec aliquid in hujusmodi facere absque alterius et nostrorum omnium scitu et voluntate. et quicquid nos tunc in illis causis congregatim deliberabimus fiendum, hoc communiter et nullus nostrum absque alio sine dolo et fraude facere debemus. [4] si etiam dominus noster Romanorum rex aut aliquis pro eo vel quicumque. alter sacrum Romanum imperium aut aliquid de ejusdem pertinentiis minorare defalcare aut de regno alienare vel ipsum regnum dimembrare attemptaret^f, huic nos communiter resistere nullamque^g ad hoc nostram voluntatem permissionem aut favorem dare aut facere debemus ullo modo. quodsi de hujusmodi similibus aliquid factum esset ante datum^h literarum presencium absque nostrorum scitu voluntate et permissione, ad hoc nos domini prenominati ulterius nullam confirmationem facere debemus, et specialiter causas illas ratione illius de Mediolano et ratione terre de Mediolano nullatenus debemus confirmare. [5] in omnibus hiis prescriptis membris punctis et articulis debemus nos domini insinul perseverare ut prescribitur. et si aliquis, quicumque foret, suam indignacionem ingratitude aut pravam voluntatem sive per inimicias sive alias, quocumque modo eveniret, erga nos communiter vel divisim dirigere aut ordinare vellet, hoc nos dominos pariter et communiter concernere debet, nec aliquis nostrum se ab aliquo separare, ymmo quilibet inter nos dominos alteri absque dilacione in predictis et contra eadem assistere eundem juvare et eidem consulere debet cum fortaliciis provinciis hominibus et tota sua potencia fideliter, quamdiu hoc fuerit necessarium, absque omni cavillatione contradicione impedimento dolo et fraude. omnia et quelibet prescripta puncta membra et articulos nos quilibet prenominatorum dominorum unus alteri promisimus^h per fidem principis etⁱ honorem, et eadem corporaliter ad sacra juravimus unusquisque alteri ipsa vere^k firmiter constanter et inviolabiliter conservanda facienda et perficienda nec contra ea venire canonice aut civiliter ullo modo omni dolo et fraude exclusis. in quorum evidenciam et integram firmitatem nostrorum quilibet dominorum predictorum suum sigillum presentibus literis fecit appendi. datum Maguncie proxima die lune post festum exaltacionis sancte crucis anno a nativitate Christi 1300 nonagesimo nono.

1399
Sept. 15

a) om. KÖ. b) K prom. von anderer Tute korr. in permissionem, O perm. c) KÖ fehlt der Satz des deutschen Textes ou enwere dan — das zogevert wol nur aus Zufall; steht übersetzt bei Martene. d) K von anderer Tute korr. et. aliquid, O aliquem. e) om. KÖ. f) 2 n-Striche über den 2 ersten Syllben des Worts haben hier keinen Sinn. g) K nullamque, O nullamque. h) K permisimus, O prom. i) K korr. stat. ad. O et. k) K vero, O vere.

59. *Zehn gen. Fürsten verbinden sich mit den vier Rheinischen Kurfürsten und Kursachsen, wenn diese einen neuen König aus den 5 Häusern Baiern Meissen Hessen Nürnberg Württemberg wählen, denselben zu unterstützen, jeder andern dawider sich erhebenden Reichsprüdenschaft aber entgegenzutreten. 1399 Sept. 19 Mainz.*

1399
sept. 19

- 5 A aus Weimar großh. und herz. Sächs. Geomntarchiv Reg. F fol 141 E nr. XXVII 2 or. membr. c. 10 sig. penl., wacon aber abgefallen sind 1.) Stephan von Baiern 6.) Friderich von Nürnberg 8.) und 9.) Wilhelm und Georg Söhne Friderichs des Strengen 10.) Friderich von Meissen Sohn Balthasars, während noch hängen 2.) Balthasar von Meissen 3.) Wilhelm von Meissen Bruder Balthasars 4.) Ludwig von Baiern 5.) Hermann von Hessen 7.) Friderich von Meissen Sohn Friderichs des Strengen; vom ersten Sigel ist der Pergament-Streifen noch vorhanden, fehlt aber vom 6. 8. 9. 10. Sigel. Auf Rückseite von Hand aus Mitte des 15. Jahrhunderts Wie sich etlich fürsten zu den drien geistlichen kurfürsten verbunden [durch einen Flecken unleserliche Lücke hier, dann] 1399; Registrata nicht vorhanden, von einem rückwärts aufgedrückten Sigel oder daron herrührenden beim Verschluss gemachten Schnitten im Pergament ist nichts wahrzunehmen (vgl. die Quellen-Angaben nr. 41 MD, nr. 51 KJ, nr. 56 QA, nr. 57 P).
- 10 MB' coll. die im wesentlichen gleichlautende Bündnis-Urkunde der 7 Fürsten mit den 4 Rheinischen Kurfürsten und Kursachsen von 1400 Febr. 1 Frankfurt nr. 106, wo man vgl. in den Quellen-Angaben.
- 15 P coll. die im wesentlichen gleichlautende Bündnis-Urkunde Friderichs des Streitharen mit den 4 Rheinischen Kurfürsten und Kursachsen von 1400 Juni 1 Frankfurt nr. 144, wo man vgl. in den Quellen-Angaben.
- 20

Wir van gotz genaden Stephain phaltzgreve by Ryne und hertzoghe in Beyeren etc., Balthasar und Wilhem gebuedere margraven zo Mijssen und lantgraven in Düringen, 25 Lodowich phaltzgreve by Ryne und hertzoghe in Beyeren etc., Herman lantgrave zo Hessen, buregrave Friderich van Nuremberg, Friderich Wilhem Gorge¹ gebuedere und Friderich margraven Balthasar egenanten son alle margraven zñ Mijssen und lantgraven in Düringen, bekennen und tñ kunt mit disme brieve: wann in deme heilghen Roymsschen rijke lange zijt her viele groisser und trefflicher gebreche misshel 30 und irronge ufferstanden und komen sijnt, den zo wedersteen und umb daz daz heilghe Roymssche rиж in synen wírden und eren und by synen reichten gehanthabet werde und blijven muege, so haben wir, gote zu lobe der heilghen kirchen und deme heilghen Roymsschen rижe zo eren und zo fromen und unsern und den gemeynen landen zo nütze und zo troiste, nns samentlich und unser yglicher van uns besunder verbunden 35 ind verbinden uns mit crafte dis briefes zo den erwidigen und hochgeboiren fursten van goicz gnaden heren Johanne des heiligen stoils zo Mentze ertzbuschoff des heilghen Roymsschen rижs in Duytschen landen ertzecancellere, heren Frideriche der heilgher kirchen zo Colne ertzbuschoff des heilghen Roymsschen rижs in Italien ertzecanceller hertzoghen van Westfalen etc., heren Wernher ertzbuschoff zo Trier des heilghen 40 Roymsschen rижs durch Welschland ertzecanceller, heren Roprechte phaltzgreven by Ryne des heilghen Roymsschen rижs obirsten drosseß und hertzoghe in Beyeren, und heren Rodolffe hertzogen zo Sassen und zo Lunemburg unde grave zo Brene des heilghen Roymsschen rижs ertzmarschalck, alle des heilghen Roymsschen rижs kurfursten unsern lieben herren vetteren oehemen und neven, in den stucken und artikelen her- 45 nach geschreven. [I] zo deme yrsten umb eynen anderen Roymsschen konyngh zo erweilen und zo setzen: und willent* sij dan eynen zo eyne Roymsschen konynghe nyss

a) B wellend. C wellend (wellend fest), in der lat. Urk. v. 1 Febr. 1400 vulvarint. M wellend. P wellen.

¹ Diese 3 letzteren fehlen stann in der Urk. v. 1400 Febr. 1 nr. 106.

1399
Sept. 19

den geslechten und geborten^a van den wapen van Beyeren¹ van Mijssen van Hessen van den burchgraven van Nuremberg oder den graven van Wirtemberg, so sullen wir und yglicher van uns vurgenanten herren by der kâr und by deme, den sij also nennen uffnemen und zo eyne Roymsschen konynge weilen, getruwelich und vesteclich blyben, und denselben ouch und nyeman anders vur eynen gewairen reichten Roymsschen konyngh und vur unsern reichten herren nemen halden und haben in allen den reichten eren und wîrden as eynem reichten und gewaren^b Romschen konynge van reichte und gewoinheide zogeluert und gebuert, und damede by yeme und unsern vurgenanten herren den kurfursten ouch blyben, und in getruwelichen beholffen sijn den by deme rîche als eyne^c Roymsschen konyngh zo behalden und zo hanthaben mit lyve^d und gûde und mit alle deme daz wir vernuegen, und davan nyt vallen noch in absteen^e in eyncherhande wyse noch umb eyncherhande sache^f willen die geschien sint oder geschien mûechten, sunder alle argelist und geverde. [2] und wulde heroeber und darweder yeman, wer der were, nach deme heilghen rîche steen und sich daz^g underwinden, ez were mit vykariate^h oder anders in wilcher wyse daz were, darweder sullen wir obgenante herren samentlich und unser yglicher besunder mit unsern obgenantenⁱ herren den kurfursten getruwelich und vestenlichen sijn und deme wedersteen, ind sullen in darzo helffen daz zo keren und zo weyren^l mit lyve^k mit gûte mit slossen landen und luten und unser gantzer macht, daz daz nyt geschie oder vurganck have in eynche wyse, aen alle geverde und argelist. [3] und wer^m es daz umb diese vurgeschriben sachenⁿ willen^o yemant, wer der were, syne ungûnst ungenade und argen willen, ez were mit vyentschafft oder anders wie daz zugienge, an die obgenanten herren die . . kurfursten samentlich oder besunder leigen wulde oder keerte, daz sal uns obgenante herren samentlich und unser yglichen^p van uns besunder mit in samentlichen und yrre yglichem^q besunder glich antreffen, und wir sullen uns van den obgenanten herren^r noch eynchem van in darynne nyt scheiden, und iglicher van uns sal by den obgenanten herren und by irre ygliche besunder blyben und in sunder vurtzoch darynne und darweder bystain raden und helffen mit lyve^s und mit gûte mit unsern slossen landen und lûten und unser gantzer macht getruwelich und vesteclich aslange des noyt geschiet, aen alreleye indrach wederreide hinderniss und geverde. [4] were aber daz die obgenante herren . . die . . kurfursten eynen anderen zo eyne Roymsschen konynge nenten uffnemen oder^t kueren, der nyt van den gebûrten oder uyss den geslechten were die da vur synt benant, so sullen wir van dieser verbûntniss^u weigen nyt verbunden sijn by demselben, den sij also kûeren und^v nyt van den vurschreven geslechten were, zo belyben alz vur geschreven ist, wir enwûlten dan daz gerne tûn oder derselbe enrette dan vur as vruntlich mit uns oder dede uns as liebe daz wir daz gerne detten. alle und ygliche diese vurgeschreven punte stucke und artikele haben wir obgenante herren und yglicher van uns den egenanten herren den . . kurfursten und yrre yglichem besunder gelobt by unsern furstlichen truwen und eren, und hain die ouch lîjlich zo den heilghen geswoiren, geloben sicheren und

a) *MP* geburten. b) *A* hat in eynem reichten gewaren den letzten Buchstaben immer durch Strich abgekûrzt, *P* einen. c) *P* add. rechten. d) *M* lybe, *P* libe. e) *M* oder in abestain. *P* ader yn abesteben. f) *M* sachen, *P* sache. g) *MP* des. h) *MP* mit den obgenanten unsern. i) *AM* weyren, *P* weren. k) *M* lybe, *P* libe. l) *AM* sachen, *P* sache. m) *A* wille, *MP* willen. n) *A* und unser yglicher. *MBC* und iglichen, *P* fehlt die Stelle wegen der Einzahl des Ausstellers der Urkunde. o) *B* igliche, *MC* igliche mit Oberstrich, *P* iglichem. p) *MBCP* kurfursten statt herren. q) *M* lybe, *P* libe. r) *MP* und. s) *MP* verbûntniss. t) *MBCP* der statt und.

¹ Hier ist also das in der Verpflichtungs-Urkunde von sieben Fürsten gegen die fünf Kurfürsten vom 1 Febr. 1400 nr. 106 mitaufgeführte Sachsen nicht genannt.

² Damit sind wol Versuche wie die des Vikariats Sigmunds vom 19 Merz 1396 (2, 427 nr. 247) gemeint.

sweyren in crafte diss briefes die wayr veste stede und unverbruchlichen zo halden
 zo doin und zo follenueren und darweder nicht zo tûn noch zo suechen geistlich
 oder werentlich in eyncherleye wyse, sunder alle argeliste und goverde. und aller
 dieser vurseschreven sachen und vereynonge zo gewairem orkonde und gantzer wistede
 5 hait yglicher van uns obgenanten herren sijn ingesiegel van synre reichter wick-
 und willen an diesen brief doin henken, der geben ist zo Mentze uff den vrijdagh nach
 des heilghen cruces dage den man schrijvet zo latyne exaltacio sanete crucis¹ do man
 zalte nach Cristi geburte druytzienhundert und in deme nuyndnuyntzichstem jare.

1899
Sept. 191899
Sept. 19

60. Die vier Rheinischen Kurfürsten und Kursachsen geloben zehn gen. Fürsten, welche
 sich mit ihnen zu Einsetzung eines neuen Königs verbunden haben: dieselben wider
 10 jedermann zu schützen, der sie wegen dieses Bündnisses beschädigen oder angreifen
 würde. 1399 [Sept. 19] Mainz.

1899
[Sept. 19]

K aus Karlsruhe. G.L.A. Pfalz. Kop.B. 146 fol. 2^v-3^v cop. chart. coaev. Überschrift Als die
 kurfürsten sich zu andern fursten verbunden hant. Der Rest der Urkunde ist kollation-
 15 niert mit der gleichlautenden nr. 108, wo m. s. die Variante K.

N coll. Münch. k. St.A. fasc. II Reichs- Kreiß- und Religions-Sachen von 1399-1499
 fol. 3^v nr. 3 cop. chart. coaev. Überschrift Als die kûrfürsten sich zu andern fursten
 verbunden hant. Der Rest der Urkunde ist kollationiert mit der gleichlautenden nr. 108,
 20 wo m. s. Variante N.

Gedruckt Obrecht apparat. jur. publ. 1696 pag. 7-9, Müller Reichstagstheatrum unter
 Friedrich 1, 293 f. nr. 1, Lünig Reichsarchiv 2, 21 f. nr. 11 und 5, 220 f. nr. 69,
 Dumont corps dipl. 2, 1, 272 nr. 198, Horn Friedrich der Streitbare 702-4 nr. 91,
 Rousset supplément au corps dipl. 1, 287 nr. 154, Sattler Württemberg unter den Graven
 zweyte Fortsetzung Beilagen pag. 32 f. nr. 17 (gibt als Quelle Wenker apparatus jur.
 25 publ. pag. 7 an, was heißen sollte Obrecht), Minutoli Friedrich I Kurfürst pag. 95 f.
 nr. 41 (Datumsort Druckfehler Ulmitze; hat nur 9 Fürsten, indem die Worte zu Nuren-
 berg, Friderich ausgefallen sind), Janssen Frankf. R.Korresp. 1, 490-2 nr. 873 aus
 einem Codex im Privatbesitz. — Regest in Georgisch 2, 843 nr. 44 und abermals nr. 45,
 Schöttgen inventar. 333 f. nr. 15 (meint offenbar dieses Stück, setzt das unvollständig
 30 datierte Diplom frischweg auf Mo. n. exalt. cruc., und hat daher am Rande den
 15 Sept.), Würdtwein nor. subind. dipl. 7 praef. pag. 15, Mon. Zoll. 6, 73 nr. 70.

Eine lat. Übersetzung des Stücks ist gedruckt bei Martène ampliss. coll. 4, 9 f. nr. 2; ein
 Regest daraus gibt Georgisch 2, 843 nr. 43, und erwähnt ist dieselbe in Mon. Zoll. 6, 73
 35 nr. 70 zu dem deutschen Regest aus der deutschen Fassung bei Müller l. c. Da diese
 Übersetzung aber eine moderne vom R. P. Ambranius Cisterc. bei Düsseldorf ist, so
 konnte sie weiter hier nicht in Betracht kommen.

Wir [weiter wie in der Urkunde der vier Rheinischen Kurfürsten und Kursachsen
 von 1400 Febr. 1 Frankfurt nr. 108, worin sie den Meißener Markgrafen Friderich
 Wilhelm und Georg Schutz versprechen, nur daß bei der Aufzählung der Aussteller der
 40 Urkunde im Titel Kurkölns nach erczanzler noch beigefügt ist herzog von Westfalen etc.,
 ebenso im Titel Kurtriers nach Welsch lande zugesetzt und das koniehrich zu Aralad,
 im Titel von Kurpfalz aber von gots gnaden nach Ruprecht, endlich in dem von Kur-
 sachsen burggrave zu Magdeburg grave zu Prene^a nach herzog, und daß es im folgenden
 heißt so hant sich die hochgeborne fursten her Stephan pfalzgrafe bi Rine und herzog

45

a) N Brens. Lünig falsch Prene.

¹ (Wölkern) hist. Norimb. dipl. 323 ungenau
 Creutz-Erhöhungs-Tag, das wäre der 14 Sept.

² Das Datum hat nur Mainz und 1399. Am
 19 Sept. 1399 aber zu Mainz verpflichteten sich die-
 50 selben 10 obigen Fürsten gegen die 5 gleichen Kur-

fürsten nr. 59. In dieselbe Zeit muß daher auch
 obige Urkunde fallen, bei der sonol in K wie in N
 der Monat und der Tag fehlen. Die beiden Ur-
 kunden sind auch zusammengestellt in dem gleich-
 zeitigen Urkundenerzeichnis nr. 218.

¹³⁹⁹
[*Sept. 17.*] in Beyeren etc., Balthasar und Wilhelm gebrüder marggraven zů Missen und lantgraven
in Doringen, Ludewig pfalzgrave bi Rine und herzog in Beieren etc., Herman lantgrave
zu Hessen, burggrave Friderich zů Nurenberg, Friderich Wilhelm und Jerge gebruder,
und Friderich marggrave Balthasar egenanten some^a, alle marggraven zů Missen und
lantgraven in Düringen, zu uns obgenanten kurfürsten verbunden, daß endlich unsern
slossen *fehlt, sonst gleichlautend bis zum Schluß.* dez zu nrkund und ganzer stetikeit
hat iglicher von uns obgenanten kurfürsten sin eigin ingesiegel an diesen brief dñ
¹³⁹⁹
[*Sept. 19.*] henken, der geben ist zu Mentze do man zalte nach Christi geburte dusent druhundert
und in dem nñnundunzigsten jare.

C. Zollwesen nr. 61.

¹³⁹⁹
[*Sept. 17.*] **61.** Die vier Rheinischen Kurfürsten verbünden sich auf Lebenszeit, die Errichtung neuer
Rhein-Zölle zwischen Strayburg und Rees nicht zu dulden. 1399 Sept. 17 Mainz¹.

M aus Münch. St.A. Urkk. betr. äußere Verh. der Kurpfalz 127/f. 40 or. mb. c. 4 sig. p. end.
Auf Rückseite gleichzeitig Eynung der kurfürsten von der ezöll wegen, darnuter
in der Ecke rechts unten gleich. E. links von beiden registrata. Ein mehrfach über
und vorkommender mehr oder weniger deutlicher Überstrich ist im Abdruck nicht berück-
sichtigt; gehört er zum v? Vielleicht schwache Spuren von 1 oder mehr hinten auf-
gedruckten Sigeln, roth und grün.

A coll. Düsseld. Pror. A. Urk. Kurköln A III nr. 1236 or. mb. c. 4 sig. p. end. Auf Rück-
seite Überschrift liga principum electorum contra nova erigenda thelonia a quocumque. 20
Reihenfolge der Aussteller Mainz Köln Trier Pfalz.

B coll. ibid. duplum or. mb. c. 4 sig. p. end. Reihenfolge der Aussteller Köln Mainz
Trier Pfalz.

C coll. Würzb. A.K. Mainz-Aschaff. Ingress. B. 13 fol. 134^v-135^v. Überschrift litera con-
federacionis principum electorum contra volentes erigere nova theolonia. Reihenfolge 25
der Aussteller wie A.

(D coll. ibid. fol. 121^v-122^v die gleichlautende Urkunde vom 16 Febr. 1399, worüber s.
unten in der Anm.)

Regest im Karol. G.L.A. Pfalz. Kop. B. 43^{1/2} fol. 49^v nr. 15 und 16 Jahr. (darin vor
dem Datum die Bemerkung: und ist dabi ein ultregliche einung, und in soliehem brief
stet der pfaltzgraf zñforderst bestimpt in anfang des briefs als „wir von gots gnaden
Ruprecht pfaltzgrave etc.“, und hangt sin sigel auch zñforderst; aus Mone), gedruckt
von Mone in Ztschr. f. d. Gesch. d. Oberrheins 9, 22. Das Regest bei Lacombet
Urk. B. 3, 943 nt. 1 ist o. Zw. aus dem Düsseld. Pror. Archiv, und aus Lacombet l. c.
stammt das bei Görz Kurtrier. Regesten pag. 126. 35

Wir von gots gnaden Růprecht pfaltzgrave bij Rine des heiligen Romischen richs
obirster trůchseß und herzog in Beyern, Johan zů Menceze in Důtschen landen, Fri-
derich zů Colne in Italien, Wernher zů Triere in Welschen landen desselben heiligen
richs erczkanzeler erzbischoffe, tñ kñpt und bekennen offentlich mit diesem brievē:
daz wir got zů lobe umbe gemeyue nůtze und orber des Rines-sträume der gemeynen
straßen^b und lande und der kaufflůte, und aűch umbe unsere und unsers iglichen
frijheit und herlicheit die wir von Romischen keyseren und konigen uml von dem

a) K öne, N some. b) M ein Punkt über s.

¹ Die 4 Rhein. Kurfürsten schließen dasselbe
Bündnis schon am 16 Febr. 1399, im Würzb. A.K.
Mainz-Aschaff. Ingress. B. 13 fol. 121^v-122^v. Über-
schrift Unio principum contra volentes erigere nova
theolonia. Reihenfolge der Aussteller Mainz Köln
Trier Pfalz. Datum ohne Ort datum anno domini
1300 nonagesimo nono dominica invocavit. Ganz
wie die oben abgedruckte Urkunde vom 17 Merz

1399, mit der sie coll. ist, s. dort Variante D. Da
in derselben Urk. vom 16 Febr. kein Ort angegeben
und am 17 Sept. nicht von Erneuerung eines schon
bestehenden Verhältnisses die Rede ist, so darf man
vielleicht annehmen, daß die Stipulation vom
16 Febr. nur eine vorläufige war, die am 17 Sept.
erst endgültig ratifiziert wurde; daher wol auch
kein Original vorhanden. 42

heiligen rich han zû schirmen zû hanthaben und zû halden, uns sementlich mit einander
 unser lebetage mit gutem willen^a und getruwelich zû einander verbûnden han und
 verbindun urkûnt diß briefs in der maßen als hernach geschriben stet. [1] zû wissen:
 wer^b es sache daz ymand, wer der were oder in waz states er were, oder auch eyneche
 stat eyneche zolle, sie weren cleyn oder groÙe, off dem stratme des Rines zûscheit
 Straßbürg der stat und Reyße der stat niedenwendig Xantten^b gelegen von nûwes
 offrückte und neme oder hernachmales offrücken oder nemen würde, so sollen wir
 herren sementlich^c denselben herren oder die stat, oder wer die weren die soliche
 zolle also offgerûcket hetten, darûbir betedingen und ersûchen. [2] und wollen dan
 die egenanten herren oder stat, oder wer der were, soliche zolle nit unvertzugelichen
 abedûn, so sollen und wollen wir daz sementlich helfen weren nach allen unsern ver-
 mögen, keyner under uns sich von dem andern zû sûndern in eynerhande wijse,
 und sollen auch sementlichen desselben, er sij herre oder stat, vyende werden und
 ym^d widersagen mit unsern offen besigelten brieffen und yn auch fyentlichen uber-
 ziegen kryegen und yme zûsetzen und yn schedigen als eyn fyent den andern als dick
 und als lange biß der herre oder wer der dan^e were oder atich die stat soliche zolle
 die sie also hetten offgerûcket als für geschriben stet genzlich und zûmale abebetun
 hetten, und waz kosten schaden oder verlost unser iglicher darumbe hette, die sal er
 für sich lyden und tragen. [3] und umbe daz in zukunfftigen zÿten, ob ymand zolle
 offruckete als für geschriben stet, iglicher under uns syne gebore darczû dûn nach
 gelegenheit der sachen moy^f wißen und da inne bequemlich bedacht werde, so sal
 der nehst under uns, bij dem der zolle also offgerûcket würde, uns andern zû stûnt
 darumbe beschriben oder besenden und einen unvertzugelichen tag uns nennen vier-
 zehen tage zûvor, und so sollen wir atich unser iglicher vier siner frûnde und rete
 off denselben tag (triffet ez uns erczbischoff von Mentze an, gein Bingen; uns ercz-
 bischoff von Colne, gein Bôrne; oder uns erzbischoff von Triere, gein Cobelence;
 oder uns herczog Rûprecht, gein Bacherach) dan samentlich darbij schicken, zû über-
 tragen ane argelist und geverde, wiewil lûde gewapent oder ungewapent oder^g stûst waz
 iglichem under uns den zû ubirziegen und auch tegelich^h kryege darczû geboret zû
 schicken und zû dûn nachⁱ gelegenheit des landes da der zolle also offgerûcket würde
 und nach des herren under uns bij dem der zolle allerneist offgerûcket würde und
 atich unser anderen gelegenheit und nach moge desgyenen^k der den zolle
 offgerucktet hette, und sollen auch die obgenauten unsere frûnde und rete, die also
 zûsammenkommen werden, bynnen acht tagen^l, von^m dem tage an zû zelen als sie zû-
 sammenkommen, unvertzugelichen der sacheⁿ von dem zoge und tegelichem kryege
 genzlich uberkommen und ðirtragen^o. [4] und wer^p es daz unsere rete und frûnde,
 in welcher^q der vorgeschriben stete eyne inne gebûrt zû kommen, bynnen den ege-
 nanten acht tagen eines wûrden von dem zoge und tegelichem kriege, oder daz sie
 bynnen denselben echt tagen des nit eins wûrden, in welcher wijse daz geschee: so
 sollen doch wir herren fûrgeschriben bynnen vierzehen tagen^r nach ûßgange der vor-
 genanten echt tage iglicher von uns sinen widersagsbriffe übersenden^s dem^t herren
 oder wer der were der den nuwen zolle offgerûcket hette und daroff unsere rete und
 frûnde zûsammenkommen weren, und sollen syn fyende werden, und sollen und wollen

a) D hat wilfen statt willen, aber durchhaltschen. b) Xantten? c) M verschrriben sementlich. d) AC yme. M yn.
 e) M doch wol dan und nicht dair; AC dan. f) M mogen, AC moge. g) D und s. w. iclichen u. a. dan.
 h) C tegelichem, A ðegliche mit Cheretrich, B ind och ðegliche kriege darzo geboret so schicken. i) M
 wol aber nach als noch. k) M ye kolunniert. l) M schlagen. m) MAC an. n) D suchen. o) AC welicher.
 M welchen. p) M tage. q) N überenden. r) D den.

¹ Darauf beziehen sich in dem Regest des Pfälzer Kopialbuchs (s. Quellen-Angabe) wol die Worte
 50 und ist dabi ein ûttregliche einung.

1399
Spt. 17 dan daz also halden und dem also nachgan und die zolle der weren wening oder vile
getröwliche sündler einche innetragen* oder fürzoge weren und helffen weren als für
gescriben stet. [5] und wer' es sache daz ymand von uns vorgenanten herren von
dißer egenanten^b werung und feede wegen einche fyntschafft pfantschafft oder kryege
gewunnen, von wem, er were herre oder stat, yre weren aüch* wenig oder viel, die
fyntschafft pfantschafft oder kryege qüemen: so wollen und sollen wir daz aüch gemein-
lich nach allem unserm vermogen weren und unser einer dem andern darczü getröwlich
behoffen sin mit dem zoge, mit tegelichem kryege, mit den fründen und reten zü
schicken zü übirtragen in aller der maßen als für von den zollen ist begriffen. [6] und
wer' es sache daz in dem vorgenanten^d kriege von den zollen und in dem furgeschriben
lehsten pünthe einche sloß gewonnen oder einche herren graven frijhen oder darubir*
gefangen wülden, die sollen unser gemeyn sin und verliben, und sal unser^f keiner die
ubirgeben oder ledigzelen oder icht anders damit dän oder schicken ane der andern
willen* wissen und verhengniße. wülden aber rittere oder knechte bürgere oder ander
lüte gefangen, die sal man teilen nach marczale^b der reysigen lüte^l die dan unser
iglicher zü kriegen in dem feldte hat. und wem dan under uns dieselben* gebürt zü
schetzen zü verbinden oder ledig zü zelen, der sal uns andern und unseren landen mit
verbüntniß glich yme selber besorgen ane argelist und ververde. [7] desglichen sal
aüch unser keiner ane den andern in eynehen kriegen oder fyentschafften, die offer-
standen wieder uns sementlichen oder besunder als für gescriben stet, sich ufünhen
frieden bestant lyden oder sich verfürworten in eincherhande wijse. alle und igliche
fürgeschriben pünthe und artikele han wir herren furgeschriben geret und gelobt reden
und geloben bij unsern furstenlichen trüwen und eren urkünt diß brieffes stete feste
und unverbrüchlichen^l zü halden und darwieder nit zü kommen noch zü dän in eincher-
hande wijse. und des zü ganzer stetikeit hat unser iglicher sin ingesigel an diesen
briefff dän hencken, geben zü Menceze da man zalte nach Cristi gebürte drüczehen-
hündert und nünunduunczig jare off den nehsten mitwochen nach des heiligen
1399
Spt. 17 cruces tag exaltatio.

D. Münzwesen nr. 62-68.

1399
Spt. 19 62. Münzvereinigung der vier Rheinischen Kurfürsten auf 10 Jahre: Goldgulden zu
22½ Karat fein Gold, 66 auf 1 Mark im Gewicht, vom 10 Okt. an zu prägen,
mit vierteljährlicher gemeinsamer Münzprobe. 1399 Sept. 19 Mainz.

M aus Münch. St.A. Urkk. betr. äußere Verh. der Kurpfalz 127/f. 36^v or. mb. c. 4 n.j. pend. (1 defic., 1 valde laes.); in verso von gleichzeitiger Hand von der münze wegen, darunter wol auch nicht viel später L, an anderer Stelle die arabische Zahl 18. Du c und t nicht zu unterscheiden sind, wurde überall ex im Abdruck durchgeführt. Der Artikel dem kommt, wenigstens sicher zweimal, mit einem Punkt über m vor; demer? Vielleicht Spuren von Rückzügen, grün und roth.

W coll. Wirzb. Archiv-Konserv. Mainz-Aschaff. Ingress. B. 13 fol. 132^v-133^v; Reihenfolge Kurmainz Kurköln Kurtrier Kurpfalz; Überschrift litera principum super moneta nova. 40 G coll. Gudenus cod. dipl. Mogunt. 3, 648-650 nr. 401, mit Lücken, die aber angedeutet sind. H coll. Hirsch Münz-Archiv 1, 57 f. nr. 61, ebenfalls mit angedeuteten Lücken, ohne Quellen-Angabe, aus Gudenus l. c.

a) D einchen intrag. b) M egenant? c) M ein Punkt über u. d) M vorgenant? e) AC oder darüber. D und daroben. f) M verschriben und. g) AC om. willen. h) M das schließende o steht kolonnenförmig über dem zweiten a. i) M über u nur 1 Punkt deutlich. k) add. D. l) so scheint in D statt unversogenlich verändert (i.e. unversöhnlich).

Sonst gedruckt bei Würdtwein dipl. Magunt. 2, 242-4 nr. 98 aus W, Scotti Samml. 1, 106-8
 scachsch. aus H. — Regest bei Wencker appar. et instructus archiv. 363 mit unvoll-
 ständiger Datierung, Joannis ad Serarium 713 ante nr. 7, in dem chron. monetarium
 bei Würdtwein dipl. Magunt. 2, 158, Scriba Hess. Reg. 3, 235 nr. 3495, Weidenbach
 Regesta Bingensia nr. 379 (aus Gudenus I. c., doch unter Sept. 16, vermuthlich also
 Eritag statt Freitag gelesen), Görz kurtrier. Regesten 126.

Wir von gots gnaden Rüprecht pfalzgrave bij Rine des heiligen Romischen richs
 obirster trüchseß und herzog in Beyern, Johan des heiligen stüls zü Menceze ercz-
 bischoff des heiligen Romischen richs in Dätschen landen erczkanceler, Friderich der
 heiligen kirchen zü Colne erczbischoff des heiligen Romischen richs in Ytalie ercz-
 kanceler^a herczogen in Westfalen etc., und Wernher erczbischoff zü Triere des heiligen
 Romischen richs durch Welschland erczkanceler^b, dñ kunnt und bekennen: wart
 die münzen von golde und silber sich grobelich verlauffen geargert und geniedert
 hant, daz die von ym werde kommen und gefallen sint, damit wir herren unser lant
 und lude und der gemeinen kauffmanne zü großem verderbniß und schaden kommen
 sin, so han wir herren nñ, umbe die buessen^c und swachen leuffen zü wiedersteu, uns
 selbes unser lande lüde und underseß^d und ydremans beste da inne besunnen^e, und
 sin samentlich einer münze überkommen von golde dñ zü slagen in ey^f gleichen
 werde und off eynen stalen und manere^g, welche münze wir gesaczt han zehen
 ganz jare nehst nach einander nach data diß brieffes folgende zü halden und nit
 zü niedern noch zü argern laßen, in die^h forme als hernach geschriben stet. [1] züm
 ersten sollen wir herren vorgenant und unser iglicher in sinen münzen dñ slagen
 gulden, die halden sollent off die asseye und loyⁱ zwenczig und drithalb
 grait fynes goldes und nit darunder. und der gulden sollen gen sehsundsehczig
 off die marke gewegen und nit me. und die gülden sollen glich geschroden und
 gewegen werden. [2] und umbe daz die gülden nit geargert werden, sollen
 wir vier herren vorgenant haben iglicher eine büschen^k mit vier sloßen, also daz iglichs
 herren wardyn^l einen stußel sal haben zü des andern von uns herren büschen^m. und
 iglichs unserⁿ herren wardyn sal zü den heiligen sweren, daz er von iglichem werck
 und golde, daz in des herren münze, des wardyn er ist, gewirket und gemünzet
 werden sal, einen stalen und probe^o in die büsche sal werfen. und des sontages für
 iglicher der vier fronenfasten in dem jare sollen unser vier herren fründe, die wir zü
 der münzen fügen zü bewaren, zü Cobelencz zúsammenkommen und mit yn bringen
 als igliches herren fründe ir wardyn und münzer^p mit yren büschen und proben^q die
 in die büschen^r geworffen weren. und so sollen unser fründe samentlich verstüchen
 iglichs herren münze, also als die in die büschen sint geworffen. und welches von uns
 herren proben^s und stalen dan befunden würde nach erkentniß und wisung der herren
 fründe und wardynen die dan darzú geschicket weren oder des meinsten^t theils under
 yne off ir eide, daz soliche^u golt, als er nach dem stalen gemünzet hette, nit follec-
 lichen und gerecht uß dem frñe und ciment^v enqñeme off zwenczig und drithalb krayt

a) M erkanceler. b) W erkanceler. c) W den bosen. d) W underseßen. e) M buosunen noch mit Strich über
 der mittlern Spibe, also eigentlich buosunnen. f) M ey mit doppeltem Überstrich eyne? W eyne. g) W
 manere. h) W der. i) W aamy and loye. k) W buosen. l) W wardeyne. m) W buosnen. n) MW
 unser. o) W proeven, GH falsch proenen. p) W ire wardeyne und münzere. q) W proeven,
 GH falsch proenen. r) W buosen. s) W proeven, GH falsch proenen. t) W meysten. u) W solich.
 v) W cemente.

¹ Ein nagendes Pulver, das zum Cementieren ge-
 braucht wird. Das Gold cementieren, wenn man
 es mit einem aus fressenden Salzen bestehenden
 Cementpulver bestreut und brennet, theils um es

zu reinigen, theils aber auch dessen Farbe zu er-
 höhen. Cementieren bedeutet daher bei Metallen
 nichts anderes als beizen etc. Würdtwein dipl.
 Magunt. 2, 244 nt. a.

1399
Sept. 19 fynes goldes, als ez in dem fürre nach der nalden redelich geprüfft und versucht were
ane geverde: der münzer solde darumbe lyden die buß als recht ist. und solden des
herren fründe^a, des münzer er were, siner zū stünt sicher werden und den syne
herren lievern^b, und sal sin herre den unverczügelichen straffen als sich darczū möge-
lich heischet. und unser^c erzbischoffs von Trier amptlâte und unsers gericht^d mit möge-
lich Cobelencz bodten sollen des herren fründen, die die gebrechlichen^e münzer angriffen.
bistant^f dūn und zū dem angriffe beholfen sin. und mit dem angriffe ensollen des
herren frunde, die den teden, wieder uns noch wieder unser gericht^f mit missetan
haben oder brüchlich werden. [3] fūrt so sollen alle die gulden, die in unser vier
herren münzen gemünzet werden, haben ein vierkūmpas^g, da inne unser vier
herren furstendum-wapen gemünzet sollen werden. und mitten in dem viercompas
sal stan ein schilt mit des herren erffwapen^h, in des münzen sin gulden gemünzet
wirt. und off der ander sijten sal sten sant Johans bilde mit eyre cruce
zūschenⁱ des bildes fußen. [4] fūrt so sollen unser herren^k münzer diese nūwe^l
gulden anheben zū slagen off sant Gereoues tag und die nemen und ußgeben. [5]
und damit sal man off unser herren zollen verzollen. [6] und der nūwe
gulden sal zū Bingen und dar enboven funff alte heller und dar benieden einen
halben wißen pfennige me gelden dan die ersten gulden, und darvor sollen unser
herren münzer die wesselen nemen und geben. und affter sant Geryons tag sollen die
nuwen gulden gelden zwenczig und einen halben wißen pfennig, und die alden gulden
zwenczig wiß pfennig. und zū Binge und dar enboven sal der nūwe^m gulden gelden
achzehn schilling alder heller, und der alde gulden funff heller mynner. [7] auch
so ensal keiner unser herren an einchem ende sius landes ander gulden oderⁿ
golt dūn slagen dan soliche gulden als wir herren der nū sin uberkomen nach inne-
halt diß brieffes. [8] und ander alle gemünzet golt mag yderman nemen
nach syne werde. alle und igliche diese fūrgeschriben^o pūnte und artikele han wir
obgenante herren iglicher von uns dem andern globt in guten trūwen und globen in
crafft diß brieffes die ware stete und feste und unverbrüchlich zū halden und zū follen-
furen und darwieder nit zū dūn sunder allerley argelist und geverde. und des zū
urkunde und ganzער stetikeit hait iglicher von uns syne^p ingesigel an diesen brief
dūn hencken, der geben ist zū Mencez off den fritag nach^q des heiligen cruce tag^r
in den jaren nach Cristi gebūrt drczehenhundert und in dem nūndundmūnczigstem jare.

1399
Sept. 19

n) M mit Strich über der ersten Sigle, also eigentlich fründe. b) W liefern ebenso GH. c) M anserer durch
das überhäuptig Abkürzungszeichen, W unner, em. unser. d) M gebrechlichen mit Überstrich der gebreche-
lichen oder gebrechlichen bedeuten kann; W gebrechlichen. e) M bostant. W bostand, GH bistand. f) W
gerichte. g) W viercompas. h) W erhwapen. i) W zu, ebenso GH. k) em. W. l) M nūn. m) M hat
2 Punkte auch über w, die aber zu korrigierter Stelle viellecht nur zufällig von früher her stehen geblieben
sind. n) M meint doch wol oder und nicht oder. o) M 1 Punkt oder 2 über u? p) W sin. q) W add.
u. sept., ist Zugabe des Editors, und zwar ursprünglich des Codexes der es vornehmter noch in margin
brigesetzt hatte. r) W add. exaltacio.

¹ Vierkantiger Schild, Würtwein dipl. Magunt. 2, 244 nt. b.

² Freitag nach inventio crucis wäre der 9 Mai 1399. Aber am 8 Mai waren Johann und Ruprecht in Forchheim, s. das chronol. Verzeichnis

der Urkunden und Akten dieses Bandes. W hat ohne Zweifel Recht mit exaltacio d. h. 1399 Sept. 19, um welche Zeit die 4 Rheinischen Kurfürsten eben in Mainz beisammen waren.

63. Pfalzgr. Ruprecht III (bzw. Erzb. Werner von Trier) an Straßburg, betr. Einführung der neuen Goldgulden vom 19 Sept. 1399. 1399 Okt. 21 (bzw. 20) Heidelberg (bzw. Sarburg).^{1399 Okt. 21 bzw. 20}

Aus Straßb. Sem. Bibl. Wenckeri excerpta 1, 162*, voru dran auf dem Rand Neumünze; ist aus der Art dieser Überschrift zu schließen daß Wenckers Vorlage wol eine Abschrift mit dieser Überschrift war und nicht das Original? Am Schlusse heißt es in simili archiepiscopus Trevirensis. dat. Sarburg d. 20 mensis octobris.

Churfurst Ruprecht bericht die stadt Straßburg, daß er mit den mitkurfürsten einer nūwen^a münzen von golde überkommen, den gulden of zweiundzwenzig und ein halp krayt fines goldes zo slagen. und meinen die münze anzunemen nach aller heiligen tag nebstkomende, also daz iederman zuschen hie und sant Martins tag nebstkomende sal of unsern zollen^b verzollen mit den gulden die itzunt sint gemünzt, und alle scholt, die gemacht ist oder hie zuschen gemacht würde, mit denselben gulden bezalen, und nach dem vorgeantent sant Martius tage sal man verzollen of unser herren zollen mit den nūwen gulden der wir nu sin überkommen. und auch alle scholt, die darnach gemacht wirt, mit den^b nūwen gulden bezalen. und der nūwe gulden sal obenwendig Bingen achtzehen schillinge alder heller, und der alde gulden^c fünf heller minner, und beneden^d Bingen sal er zwenzig und einen halben kälschen wißen phennig gelden, und der alde sal sehs heller minner gelden. und begern von uch, daz ir das wollent laßen wißen und uwer burgern den kaufüten verkündigen, darumb laßt sie sich of unsern zollen und in unsern landen darnach wißen zu richten. datum Heidelberg tertia feria post beati Galli confessoris anno domini 1300 nonagesimo nono.^{1399 Okt. 21}

64. Stadt Köln an Erzb. Friderich III von Köln, äußert ihre Bedenken in Betreff des Schreibens welches letzterer in Folge der Kurrheinischen Münzvereinigung vom 19 Sept. d. J. nr. 62 an sie gerichtet hat. [1399 c. Nov. 4² Köln.]^{1399 c. Nov. 4}

Aus Köln. St.A. Lib. cop. 1398. 99. 1400. 1401 fol. 65^{ab} cop. chart. coaer.

Unsen willigen dienst zo allen ziden vurschreuen. erwerdige furste, lieve besonder herre. as ir uns geschreven hait, dat ir mit unsern herren uren samenkurfürsten anme Ryne einer nuwer moenzen van goulde oeverkomen sit, den gulden up 22 ind einen halven krait fins gouldez zo slain, ind begert van uns, dat wir dat unsern burgern den couffuden verkündigen willen, dat si sich up uren zollen ind in uren landen darna wissen zo richten, in der maissen ir uns vort geschreven hait: hain ir wale verstanden, ind begern ure gnade darup zo wissen, dat wir vur zit verstanden hatten, wie ure vrunde und die unse eczligermaiss undereinander geraimpt ind begriffen hetten van deser selver^e nuwer moenzen, as mit namen dat si in deser vurschreuen soeyen²,

a) W mit 2 schräg liegenden Punkten oder Strichen über u, weiter unten einmal annähernd und zermal deutlich ß. b) W der. c) W gulde. d) W am Rand al. nidenwendig. e) selven 1 abgekürzt.

¹ Gleichlautende Schreiben dieser Art gingen offenbar von jedem der 4 Theilnehmer der Münzvereinigung vom 19 Sept. 1399 nr. 62 aus an verschiedene Städte, wie sie von Pfalz und Kurtrier an Straßburg oben erhalten sind. Die Straßburger Antwort an diese kennen wir nicht, wol aber die der Stadt Köln an Kurköln nr. 64, und an die 3 andern Rheinischen Kurfürsten nr. 66.

² In dem Abschriftsbuch ist das vorherg. Stück datiert rigil. 00. SS. — Okt. 31, das nachf. fr. 4

post 00. SS. = Nov. 5, das obige Stück hat fr. 3 wobei aber die Zahl wieder ausgestrichen ist; gleichwol mag es in die ersten Tage des Nov. fallen, was den Umständen nach passen würde. Denn das Stück ist nichts anderes als die Antwort auf das Schreiben nr. 63 vom 21 Okt. 1399, wie man am Wortlaut erkennt; gerichtet ist es wol an Kurköln, denn nr. 66 geht an die 3 andern Rheinischen Kurfürsten.

³ Assaye im Münzgesetz: r 19 Sept. nr. 62 art. 1.

¹³⁹⁹
c. Nov. 4] dat is zo verstaen dat der gulden 66 up eine marc goultz gain, ind dese nieste 10 jair
duiren ind ungeergert geslagen werden seulden, danne af wir doch nu in uren briefe
Nov. 11 niet verneimen¹, ind ouch as ir schrift, dat man nu na sent Mertins dage mit der
nuwer moenzen vurschreven bezalen sulle, darup gelieve uren gnaden zo wissen, dat
noch etzlige alde gulden gheent, die as guet sint of besser as dese nuwe moenz vurschreven; seulden die dan beneden ir wert gedrenkt werden, dat were uren gnaden
5 uns ind dem gemeinen cofman scheidelich ind as uns beduchte nieman anders nutzlicher
dan alleine den moenzmeistern ind iren gesellen. gelich ure gnade ouch wale besinnen
¹³⁹⁹
Nov. 4] mach, wie wir dit nu verstaen soelen, des schrift uns cleirlich, up dat wir uns darna
zo richten wissen. datum feria 3^a. 10

¹⁴⁰⁰
Nov. 12] **65. Münzvertrag der 4 Rheinischen Kurfürsten, betr. die Prägung von ganzen und halben Weißpfennigen und andern kleinen Silberpfennigen. 1400 Merz 12 Boppard.**

Berlin. Arch. d. k. Münze Kurköln. Münzarchiv 15 Jahrh. nr. 1, or. mb. c. 4 sig. pend, wovon das vierte abgerissen ist; auf Rückseite Registrata und die glchz. Aufschrift
Litera quatuor electorum super moneta cudenda de argento, videlicet dominorum
15 archiepiscoporum Coloniensis Maguntini Treverensis et ducis Bavarie.

Wir van goitz genaden Friderich zo Colne in Italien, Johan zo Mentze in Duytschen landen, Wernher zo Triere in Welschen landen des heiligen Romischen rijches ertzcancelliere ertzebusshove, Roprecht pfaltzgreve bij Rijnne desselven heiligen rijchs oberster drossess und hertzoge in Beyeren, bekennen: [1] dat wir samen oeverdraigen hain
eyne sylveren muntzen zo slain in unsen muntzen anme Rijnne, also daz yelicher van
20 uns herren in synen muntzen vurschreven mach doin slain wijssepennyngue, die gelden
solen zweene schillinge colsch paganentz, ind solent gemuntzet werden an beyden sijten
mit compassen ind bielden uff die forme der nuwer gulden der wir viere herren nu
kurzlichen syn oeverkomen², ind die wijssepennyngue solen halden myn pennynge fyuss
25 silvers, dat macht fyuss silvers zweyff loyt an gewichte, ind der wijssepennyngue solen
hundert ind eyner uff die marek gelijch geschraden ind gewegen werden. [2] ind des
gelijchs solen wir halve wijssepennyngue, die eynen colschen schillingh gelden solen,
ind ander kleyne wijss silvere pennynge muntzen laissen, der zo gelden ind zo verkenffen
30 noyt is, nademe man des zokomen kan na redelicher bescheydlicher kost die darzo
gehurt. [3] ind der wijssepennyngue solen zwentzich ind eyn halver gelden eynen der
nuwer gulden die wir herren nu in unsen muntzen doin slain, ind sal derselve wijsse-
pennyngue zo Byngen ind dar emboeyen gelden eylff alde heller ind dar beneden zweulff
heller die man morgen³ nennet. [4] ind daz silveren gelt sal man ouch versoken zo
den zijden as man unser herren goultz versoket, ind wylcher van unser herren muntzer
35 bruchich vunden wurde in desen sachen, den sal der herre van uns, des muntzer hie
were, straffen as reicht is in der formen as die andere unse briefe van deme nuwen
golde nysswijsent. [5] und dese vurschreven silveren muntze sal ouch weyren die
tzijt ind aslauge die obgeante nuwe gulden muntze van uns ist verbriefet zo weyren,
40 und deser dinge zo urkande und stedicheit hait unser yelicher syn ingesigel an desen
brieff doin hencken, der gegeven is zo Boparten in den jairen unss herren dusent
vierhundert des zweulfften dages in deme merte.

a) 3 ist anzugehichen.

¹ Dies scheint allerdings nicht in den kurfürstlichen Schreiben gestanden zu haben, so weit man aus dem in nr. 63 erhaltenen Auszug schließen kann. Übrigens stand es in dem Gesetze nr. 62 selbst.

² Münzreinigung der 4 Rhein. Kurfürsten vom 19 Sept. 1399 nr. 62.

³ Mörche, eine kleine Münze worauf die 3 Könige geprägt waren, lat. mauriculus, s. Lex. mhd. HWB.

66. *Stadt Köln an Erzb. Johann II von Mainz (bzw. an Erzb. Werner von Trier und theilweis an Pfalzgr. Ruprecht III) über das Goldmünzwesen. [1400¹] Apr. 2 [Köln].*^{[1400] Apr. 2}

Aus Köln. St.A. lib. copiar. 1398. 99. 1400. 1401 fol. 80^b-81^a cop. chart. concv. mit der
 5 *übergeschriebenen Adresse Domino archiepiscopo Maguntinensi. Am Schlusse ist beigefügt* Ind desselven gelichs ouch dem buschhof van Triere, und Item [cod. iten] desselven gelichs einen an den herzogen van Beyeren, ussgenommen dat punt dat alsus aughteit „und ouch van unsern paiemente-meistern“ etc., as mit demselv † ussgezeichnet is.

Unsen willigen bereiden dienst ind wat wir guetz vermogen alzit zuvor. erwerdige furste, besonder liebe geminde herre. as ir uns lestmails geschreven hait², wie daz
 10 ir mit anderen unsern herren uren samenkurfursten an deme Rijne einer nuwer munzen van goulde oeverkomen sit, den gulden uf zweindzwenzich ind ein half krait fins goulcz so slain biinnen einre genanter zit, also dat der nuwer gulden ein darnach solte obenwendich Bynge aichtziene schillinge alder heller ind der able gulden vnauf heller miure gelden, ind beneden Byngen soelt er zwenzich ind einen halben coelezen wißpenning
 15 gelden und der alde soelte sess heller minner gelden, und begeiren daz unsern burgeren ind koufluden zo verkundigen etc.: begeren wir uren gnaden zo wissen, daz wir zo derselver zit sulgen gulden binnen unser stat verboeden ind noch halden niet hoer zo neimen dan ir uns verschreven hait. nu verneimen wir, dat alsulge gulden as na den gulden, die unse herren die kurfursten mit den tripaisen³ geslagen hait, die doch
 20 niet me dan zwei^a zwenzich krait einhalten⁴, in uren landen gelich den anderen gulden geladen ind genoimen werden, daz doch uren luden ind dem gemeinen koufmaune groissen schaden inbrenzt ind si darinne verderfflich werden. † und ouch van unsern paiementmeistern verstanden hain, dat de nuwe slach van uren gulden zo licht sin na dem, dat wir van den vrunten unser herren van Coelne vernoimen hain, wie dat der gulden van der
 25 nuwer moenzen sessindseizich up eine marke gain seulden ind niet me, als ouch dat van alders gewoenlich is gewest, wilchere doch van uren gulden sessindseizich ind ein half gulden up ein mark gain. † des, as wir meinen, umber niet sin enseulde. warumb, liebe herre, wir ure gnade begerliche bidden, dat ir wilt doim verwareu, daz dese vurgenant gulden binnen uren landen niet hoer gegeben noch genoimen werden dan ir uns geschreven
 30 hait. und wilt ouch vurbaz doen bestellen an uren munzern, daz ure nuwe gulden alz swair geslagen werden gelich ir mit andereu unsern herren uren samenkurfursten davan oeverdragen hain, also wir verstanden hain, uf dat die gemeine koufman geinen schaden darvan liden durfe, also wir uren gnaden des genzliche zogetruwen. datum
 35 feria sexta post letare.^{[1400] Apr. 2}

67. *Stadt Köln an Erzb. Werner von Trier über das Goldmünzwesen. [1400⁵] Mai 4 [Köln].*^{[1400] Mai 4}

Aus Köln. St.A. lib. copiar. 1398. 99. 1400. 1401 fol. 83^b-84^a cop. chart. concv. mit der
 40 *übergeschriebenen Adresse Domino archiepiscopo Triverensi.*

Unsen willigen bereiden dienst ind wat wir guetz vermogen alzit vurschreven. erwerdige furste, besonder liebe herre. wir hain van unsern payemenczmeistern zer

a) *hineinkorrigiert von derselben Hand.*

¹ Das im Datum fehlende Jahr ergibt sich aus der Beziehung auf das Münzgesetz, das sichtlich das kurfürstliche vom 19 Sept. 1399 nr. 62 ist.

² Wol in einem mit nr. 63 gleichlautenden Schreiben, mit welchem der obige Wortlaut stimmt.

³ Damit sind wol die Goldgulden der Kurhhein-

schen Münzvereinigung vom 8 Juni 1386 in RTA. I nr. 286 gemeint; die Tripassse s. dort in art. 3; diese Gulden sollten 23 Karat halten, s. dort art. 1.

⁴ Vgl. nr. 67.

⁵ Das fehlende Jahr ergibt sich aus der Beziehung auf das betreffende Münzgesetz.

^[1400]
^{Mai 4} zit verstanden, wie dat sulgen gulden van deser nuwer moenzen, der ir mit andereu uren samenkurfursten unsen lieven geminden herren nu zoleste oevercomen sit zo slaende seesindseeszych gulden up eine marcke goulcz, dat ure guldene van derselver moenzen ain einre marc goulcz einen halven gulden zo licht sin. ouch, lieve herre, as wir uch vur me geschreven hain, dat die gulden, die unsen herren ure samenkurfursten na den gulden mit den dripassen geslaigen haint, die doch niet me dan 22 krait enbalden¹, binnen uren landen gelich den anderen gulden gegeben ind genoimen werden, as wir verneimen, davan is unse begerde ind bidden ure gnade sere fruntlich mit ernste, dat ir mit uren moenzmeistere wilt doin verwaren, dat dese vurgeuant ure nuwe gulden niet anders noch lichter geslagen werden dan sich geburt. ind wilt ouch vurbaz doin bestellen, dat die andere gulden van den 22 krait vurgeuant binnen uren landen niet hoirre genoimen werden dan as ir uns vur davan geschreven hait, want wir zo der zit binnen unser stat dieselve gulden verboiden ind noch halden niet hore zo neimen. ind wat ure gnade hie inne doin wilt, des begeren wir ure gutliche beschreven antwerde uns bi desem boiden zo senden. datum crastino invencionis sancte crucis.

^[1400]
^{Nov. 3} 68. *Stadt Köln an Erzb. Werner von Trier, bittet ihn seine neuen Goldmünzen nicht so schlecht sondern nach der Münzvereinigung vom 19 Sept. 1399 nr. 62 auszuprägen.* [1400] Nov. 3 [Köln.]

Aus Köln. St.A. lib. copiar. 1398, 99. 1400. 1401 fol. 112^a cop. chart. coaez; im Abdruck die überflüssigen Vokalzeichen über u in goulcz und guet weggelassen. Die übergeschriebene Adresse lautet Episcopo Treverensi.

Unsen willigen bereiden dienst ind wat wir guecz vermoegen alzit vurschreven. erwerdige furste, lieve besunder herre. wir hain einer^a van unsen paimenzmeisterei zer zit verstanden, we dat ure gulden van deser nuwer moenzen, der ir mit anderen uren samenkurfursten unsen lieven geminden herren nu zoleste oiverkomen sit zo slaende, me dan sevenindseeszych up eine mark goulcz gain, ind sin ouch na der sayen² van goulde an dem krade niet as guet gelich ir mit anderen uren samenkurfursten dat verdragen ind uns ouch vurmails geschreven hait, des umber niet sin enseülde, want unse burgere ind vele andere koufude damit grosslichen versneden werden. warumb, lieve herre, wir ure gnade sere begerlich mit ernste bidden, gelich wir uch ouch me darûnb geschreven ind gebeden hain, dat ir mit uren moenzmeistere wilt doin bestellen, dat dese vurgeuant ure nûwe gûlden also swaire ind guet van goulde geslagen werde as ir des mit anderen uren samenkurfursten oiverkomen sit zo doin. ind wilt uch, lieve herre, hie inne so bewisen, as ir proeven moegt, dat unse ind andere koufude noch dat gemeine lant degeinen schaden neimen durfen. ind begeren dis ure guetlige beschreven antwerde uns bi desem boiden wede zo senden. datum feria quarta post festum omnium sanctorum.

a) sic.

¹ Vgl. nr. 66.

² Assaye im Münzgesetz vom 19 Sept. 1399 nr. 62 art. 1

E. Vorbereitung des Frankfurter Tags auf 19 Nov. nr. 69-70.

69. Die vier Rheinischen Kurfürsten laden Frankfurt (bzw. Regensburg) auf den Frankfurter Fürsten- und Städte-Tag vom 19 Nov. ein. 1399 Sept. 20 Mainz. <sup>1399
Sept. 20</sup>

An Frankfurt¹: A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 109 or. chart. lit. clausa c. 4 sig. in verso impressis, innen unten die gleichzeitige Kanzleibemerkung Registrata. — B coll. ibid. Wahltagsacta 1 fol. 15* nr. 49 cop. chart. coeet. — Gedruckt Lersner Frankkf. Chron. 1, 329^b; Regest Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 50 nr. 136 aus A.

An Regensburg: B coll. Münch. R.A. Gemeiners Nachlaß Mater. zur Chr. der St. Regensb. II 1380-1399 nr. 565 (jetzt P. 675, Packetbez. mit D 28) or. chart. lit. clausa c. 4 sig. in verso impr. hand integris; Adresse auf der Rückseite Den erbern wisen luten burgermeisteru und rat der staid Regensburg unsern guten fründen. — G coll. Gemeiner Regensb. Chr. 2, 342 o. Zw. aus R.

15	Johannes Maguntinensis Fredericus Coloniensis Wernherus Treverensis Rupertus dux Bavarie	}	archiepiscopi	}	sacri imperii Romani electores ^a .
----	---	---	---------------	---	---

Unsern gruz zuvor. ersamen wisen, gute frunde. wir haben umb des heiligen Romischen riches und eyns gemeynen nutzes und noitdorfft willen mit andern des riches fursten eyns tages geramet unde uberkomen, der sin sal zu Franckinfurd uff dem Meyne, uff sente Elizabeth tag nestkomende uff den abend² darzukomen; unde haben fursten herren unde stete, die zu dem heiligen riche gehoren, verschreiben und gebeten uff denselben tag zu komen. begern wir und bitten uch mit ganzem ernste, daz ir auch uff den vurgeschriben sente Elizabeth tag nestkomende zu deme selben tage gein Franckinfurd bij uns unde den andern fursten und steten uwer frunde haben^b wollent. wan uns duncket des groiße noitlorfft sin. datum Maguntie^c vigilia beati Mathei apostoli et evangeliste anno domini etc. nonagesimo nono. <sup>1399
Nov. 10
1399
Sept. 20</sup>

[in verso] Den erbern wisen luten burgermeistern unde rate der stede zu Franckinfurd unsern guten frunden.

70. Frankfurt an K. Wenzel, sendet ihm Abschrift des Schreibens der 4 Rheinischen Kurfürsten vom 20 Sept. nr. 69. 1399 Okt. 24 [Frankfurt]. <sup>1399
Okt. 24</sup>

Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 15^{ab} nr. 50 cop. chart. coeet. mit der Überschrift Domino regi Romanorum.

Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 50 nr. 136 nt. * o. Zw. ebendaher.

Uwern allirdurchluchtigsten koniglichen gnaden si unser schuldiger underteniger willigir demudegir dinst zu allen ziden mit ganzen truwen bereit. allirdurchluchtigster furste, lieber gnediger herre. uwern koniglichen gnaden senden wir abeschrift eins

a) in R fehlen die Klammern, und die Prädd. arch. — electores stehen ziemlich in gleicher Linie hintereinander; in A sind die Verweisungslinien da, aber Rupertus ist falsch auch zu den archiepiscopi gezogen; in B ist die Verweisungslinie von Rupertus berichtigt wol von einer gleich. Hand. b) GE zu uns — schicken wollent. c) in A ist Ort und Tag auf rine Baerz mit ander Tiale aufgetragen und scheint demnach vorher anders gelauret zu haben; in B ist alles ursprünglich.

¹ Wol ebenso an Köln, s. nr. 92.

² Man kann hier zweifeln, ob mit dem Abend die Vigil, also der 18 Nov., oder der wirkliche Abend des Elisabethen-Tags, also des 19 Nov., gemeint ist.

In den weiter hiehergehörigen Stücken ist immer einfach vom Elisabethen-Tag die Rede, ich habe daher bei der Berechnung diesen vorgezogen.

¹³⁹⁹
^{Oct. 23} briefs¹, als uns uf gestern zû abende von unserr herren der erzbischofe von Menceze von Colne und von Triere und von unsers herren des herzogen von Beyern wegen geentwort ist worden, hie inne beslossen, uf daz uwir kunigliche wirdekeid sich darnach moge wissen zû richten, und tun daz in rechter trûwe und dinstberkeid. dann waz wir wisten daz uweren koniglichen gnaden und dem heiligen riche dinstlich were, daz ¹³⁹⁹
^{Oct. 24} teten wir allzit gerne, als billich ist. geben des fritages nach der eilfdusent jâng-frauwen tage anno 99.

Von dem rate uwir und des heiligen richs stad Franckinfurde uf dem Meyne gelegen.

F. Städtische Kosten nr. 71.

10

¹³⁹⁹
^{Sept. 20} **71. Kosten Frankfurts bei dem Fürstentag zu Mainz vom Sept. 1399. 1399 Sept. 20-27.**

¹³⁹⁹
^{Oct. 27}

Aus Frankf. St.A. Rechnungsbücher, nr. 1 unter der Ausgaben-Rubrik besonders einzelinen aufgeben, nr. 2 unter uzgeben zerunge.

^{Sept. 20} [1] Sabb. ante Mathei: 3 lb. 6 sh. von eim schiffe, unsern junghern den lantgraven von Hlessen und sinen eiden² von Brünswig gein Mentze zu furen.

^{Sept. 27} [2] Sabb. ante Michah.: 36 lb. virzeitin Heinrich Wiße Erwin Hartrad Johan Erwin und Peter schriber selbachte nûn dage gein Mentze³, als die fursten da waren.

¹ Sicher ist der Brief der 4 Rheinischen Kurfürsten vom 20 Sept. nr. 69 zu verstehen, welcher in die Frankfurter Wahltagsacta unmittelbar vorher eingetragen ist. Daß Frankfurt dieses Schreiben vom 20 Sept. erst uf gestern d. h. am 23 Okt. erhalten habe, wie oben steht, ist wol nicht der Wahrheit gemäß ausgesagt; die Stadt mag ihre Gründe gehabt haben sich mit der Mittheilung desselben an den König nicht zu beeilen. Oder sollte das frühe Datum von nr. 69 eine Fiktion sein? s. daselbst die Varianten-Note zur Datierung. — Wenzels

Antwort auf obigen Brief erfolgt in nr. 83.

² Eidam.

³ Es ist ohne Zweifel hierher zu beziehen, wenn ²⁰ Heinrich Wisse Erwin Hartdrat Johann Erwin von Mainz aus, wo sie und anderer Städte Freunde mit den Fürsten zusammen waren, an den Frankfurter Rat schreiben und bitten ihnen für die Rückreise auf dem Main Truppen zu ihrem Schutze ²⁵ entgegenzuschicken, in Frankf. St.A. Legationen und Schickungen nr. 4.

Fürsten- und Städte-Tag zu Frankfurt

im November 1399.

Haben wir zu Boppard im April 1399 und ebenso zu Marburg im Juni 1399 einen engern Kurfürstentag erkannt, so sahn wir schon im Sept. 1399 zu Mainz die Erweiterung zu einem allgemeineren Fürstentag, und nunmehr erweitert sich der Kreis noch einmal, unsere neue Frankfurter Versammlung vom Nov. 1399 ist ein Fürsten- und Städte-Tag. Ausdrücklich sind neben Fürsten und Herren auch die letzteren eingeladen worden, nr. 69 (vgl. nr. 79 art. 2), und sie nahmen Theil an den Verhandlungen, s. nr. 83-90. Der König beschwert sich, daß die Einladung zu dieser Versammlung ohne sein Wissen und Willen erfolgt sei, nr. 79 art. 2.

A. Vorläufiges: K. Wenzels Beabsichtigung eines Nürnb. kön. Städte-Tags auf 13 Okt. und später, nr. 72-73.

K. Wenzel hatte schon auf dem letzten Fürstentag zu Mainz den Versuch gemacht die Fürsten zu einer Zusammenkunft mit ihm zu bestimmen, und war damit abgewiesen worden¹. Er versucht es jetzt einseitig mit den Städten. Sie sollen zu ihm nach Nürnberg auf 13 Okt. kommen und sich nicht zur Untreue verlocken lassen; von den Fürsten ist dabei nicht die Rede; nr. 72. Daraus nun wird zwar nichts, er will aber in Kürze ebenda einen vollen Reichstag mit Fürsten Herren Städten und Getreuen halten, ohne einen bestimmten Termin zu sagen, und fordert bereits jetzt die Städte auf bei seinem Erscheinen in Deutschland ihm mit Heeresmacht zuzuziehen, nr. 73. Daraus wird ebenfalls nichts, er selbst erscheint nicht.

B. Besuch des Tags nr. 74-75.

Dagegen halten nun die Fürsten ihren Frankfurter Tag mit den Städten im November². Zwar nicht alle die letzteren erschienen, Köln kommt nicht (nr. 92), Regensburg (nr. 74) und die schwäbischen Städte lehnen ab (nr. 75). Frankfurt war natürlich da, und auch Mainz nr. 84. Kurköln und Kartrier erscheinen nicht, nr. 82.

C. Geleite nr. 76-78.

Das Geleitswesen wird diesmal geordnet wie bei einem Reichstag. Die Frankfurterische Geleitsurkunde nr. 78 ist mit Abkürzung behandelt, wie die frühere nr. 3. Geleitsgegenbriefe fehlen, wol nur aus Zufall. Vorsichtig heißt die Versammlung in nr. 76 und 77 nur ein gespreche.

¹ Siehe die dortige Einleitung A.

² In welche Zeit das Verzeichniß von Anwesenden gehören kann, das Lersner Frankf. Chr. 2, 1, 256 ohne Quelle mittheilt und auf einen kurfürstlichen Tag zu Frankfurt 1399 ansetzt, habe ich nicht

ergründen können; der obige Frankfurter Nor.-Tag von 1399 ist es nicht. Ich nehme es in die künftigen Supplemente, in der Hoffnung die Zeit noch bestimmen zu können.

D. Verhandlung zwischen den kön. Abgesandten und den Fürsten nr. 79-82.

Von den Verhandlungen dieses Tags besitzen wir formell nur diejenigen, welche die Abgesandten des Königs mit den Fürsten, und diejenigen, welche sie mit den Städten führten. Diese Abgesandten waren aber nicht bis nach Frankfurt gekommen, sondern verhandelten von Nürnberg aus, nr. 80.

Der König warnt die Fürsten vor Neuerungen, und erbietet sich wie auf der vorigen Mainzer Zusammenkunft zu einem Reformtag mit den Fürsten unter seinem persönlichen Erscheinen, und dieser Reformtag soll nach 6 Januar 1400 in Nürnberg oder, wenn ihnen das wegen der Nähe lieber ist, in Frankfurt gehalten werden, nr. 79.

Aber nicht einmal eine vorbereitende Zusammenkunft der kön. Abgesandten und der Kurfürsten kommt zu Stunde, da letztere nur ihre Boten dazu schicken, jene nur mit den kurfürstlichen Häuptern selbst zusammenkommen wollen, nr. 80, 81.

E. Verhandlung zwischen den k. Abgesandten und den Städten nr. 83-88.

Die in Nürnberg festsitzenden Abgesandten Wenzels wenden sich auch an die Städte. Sie theilen ihnen die den Fürsten gemachten Vorschläge mit, und ermahnen dieselben etwaigen revolutionären Anliegen der Fürsten vom Frankfurter Tage nicht nachzugeben sondern solchen Bestrebungen in den Weg zu treten. Am 7 December sollen die Städteboten bei den kön. Vertretern in Nürnberg erscheinen, nr. 83-87. Auf dieses letztere Verlangen antwortet Frankfurt weder in dem Schreiben an jene kön. Vertreter nr. 88 noch bei der Botschaft der Stadt an den König selbst, nr. 89 und 90. Man sieht aber aus nr. 95 und 96, daß es nicht gekommen ist, und aus nr. 96 noch dazu, daß es sich brieflich entschuldigt, und ebenso Trier ib. ut. und nr. 100.

F. Städtische Berichte über den Tag nr. 89-93.

Von den Verhandlungen zwischen Fürsten und Städten haben wir die Akten nicht wie von denjenigen unter lit. D und E. Aber wir erfahren von ihnen soviel als Frankfurt dem König meldet. Darnach haben die Fürsten von den Stödtlen verlangt, daß sie in der kirchlichen Frage mit ihnen auf der Seite Bonifacius IX verharren möchten, und in der politischen Hauptfrage hätten sie den Städten nur vorgeschlagen auf ihrer Seite zu stehen, wenn der König einen Reichsvikar einsetzen wollte, der ihnen nicht passend dünkte¹. Darnach haben die Fürsten sich vorsichtig gehütet, vor den Städten schon von Absetzung zu sprechen. Dieß halte ich für wahrscheinlicher, als daß Frankfurt dem König nicht alles gesagt hätte. Zu Weihnachten spätestens sollten die Städte dem Erzbischofe von Mainz ihre Entschließung kund thun, nr. 90. — Noch weniger als aus dem Berichte der Stadt Frankfurt an den König nr. 90 ersieht man aus ihrem Schreiben an die schwäbischen Städte, sie berichtet von der kirchlichen Frage wie dort, will aber den andern Punkt aus Sorge um die Heimlichkeit nicht schriftlich mittheilen, nr. 91. Dagegen aus dem Schreiben eines Ungenannten nr. 93 gewinnt gerade dieser andere Punkt eine schärfere Beleuchtung: die Kurfürsten sind es, welche mit obigem Vorschlage bei den Fürsten auftraten und bei den Städten, und man darf somit aus nr. 90 und 91, wo erst die vereinigten Kurfürsten und Fürsten ihn vor die Städte bringen, schließen, daß die Kurfürsten zuerst die Fürsten für ihren Vorschlag gewannen und dann erst sich mit diesen zusammen an die Städte wandten. Auch erkennt man

¹ Vgl. die Urkunde für Sigismond 1396 Merz 19 RTA. 2, 427 nr. 247.

den Grund, worauf sich die Kurfürsten stützen: sie machen dem König das Recht streitig einen Reichsveikar zu ernennen, da nur die Kurfürsten dieses Recht besitzen, nr. 93. Deutlicher ist auch den Städten angesonnen, einem solchen vom König eingesetzten Reichsveikar den Gehorsam zu versagen, nr. 93. Auch die Verhandlung in der kirchlichen Frage gewinnt durch diesen Bericht nr. 93 an Deutlichkeit.

G. Städtische Kosten nr. 94.

Die Kosten Frankfurts geben dießmal in der That recht wenig Aufschluß, eben nur einiges was zum alleräußerlichsten gehört.

H. Anhang: kön. Städtetag zu Nürnberg auf 7 Dec. 1399 und zu Esslingen auf 17 Jan. 1400 nr. 95-103.

Der unter lit. E eingeleitete Nürnberger Städtetag mit den Abgeordneten des Königs auf 7 December kam zwar zu Stande, nr. 96-99. 101, obschon nicht alle Geladenen erschienen (s. lit. E). Aber die Erschienenen können nicht einmal auf die Forderung der Treue eine bindende Antwort geben, sie müssen es erst an ihre Rätthe bringen, und es wird nun ein neuer Städtetag nach Eßlingen auf 17 Jan. 1400 ausgemacht, wo sie die Antwort geben werden, nr. 97. 98. Dahin werden auch die zu Nürnberg Ausgebliebenen entboten (Frankfurt nr. 96, Trier ib. ut.). Man hatte zu Nürnberg die Städte zu locken gesucht mit der Aussicht auf einen vom König zum Schutz ihrer Rechte einzusetzenden Städte-Hauptmann. Das war natürlich von Beschützung ihrer Rechte gegen die Fürsten zu verstehen. Man knüpfte dabei an die alte Politik der engen Verbindung mit den Städten vom Merz 1387 ausdrücklich wider an, nr. 99 und 101, vgl. nr. 98 und R.T.A. I, 543, 45.

Als nun der Eßlinger Tag herankam, entschuldigte zwar Köln sein Ausbleiben, nr. 100 ut. Andere aber kamen, zeigten sich auch willig den König zu unterstützen wenn er sich mit Macht wider die Neuerung setze, vergaßen aber nicht zu erwähnen daß sie arme Leute seien, nr. 101. Auf den 14 Merz 1400 sollte dann ein anderer Tag der Städte mit dem König selbst zu Nürnberg stattfinden, nr. 101, vermuthlich um jenen Bund fester zu schließen. Aber der König kam nicht. Die Augsburger schickten zwar einen Boten nach Nürnberg um zu erfahren ob er herauskäme, nr. 103; aber endlich schließt die Sache damit, daß sein Erscheinen geradezu abgesagt wird, nr. 123.

A. Vorläufiges: K. Wenzels Beabsichtigung eines Nürnberger Reichstags auf 13 Okt. und später, nr. 72-73.

72. K. Wenzel an verschiedene gen. Städte und Städtgruppen einzeln: will auf 13 Okt. mit K. Sigmund von Ungarn zu Nürnberg sein, jede Stadt soll dahin zwei Bevollmächtigte zur Berathung schicken, und ihm trotz etweniger Verlockung treu bleiben. 1399 Sept. 1 Prag. 1399
Sept. 1

An Frankfurt und die andern Wetterauischen Städte: A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 143* or. ch. lit. pat. c. sig. in verso impr.; gleichzeitige Kanzlei-Bemerkung innen unten Registrata. — B coll. ibid. Wahltagsakta 1 fol. 14^v nr. 47 cop. ch. coar., ohne Registrata. — Gedruckt Janssen Frankf. R.K. I, 487 nr. 871 aus B; Regest ib. pag. 50 nr. 135 aus A, und abermals Regest ib. pag. 66 f. nr. 198 aus dem Regest in Frankf. St.A. Variis VI (statt 1400 zu lesen 1399, s. Janssen ib. 2 Vorwort pag. 7).

1399
Spt. 1

An Strazburg: C coll. Strazb. St.A. An der Saul I Partie ladula B fasc. VIII nr. 59 or. ch. lit. pat. c. sig. in verso impr., Variante im Eingang dem burgermeister rate. — Gedruckt Obrecht appar. jur. publ. 9 f., und daraus bei Müller R.T. Th. unter Friedrich 1, 17.

An Nürnberg Regensburg Windsheim und die andern Bairischen und Fränkischen Städte: R coll. Münch. R.A. Gemeiners Nachlaß Materialieu zur Chronik der Stadt Regensburg II 1380-1399 nr. 562 cop. ch. coae. (die Unterschrift zwar von andrer Hand, aber keine Sigelspur), Variante im Eingang den burgermaistern reu und burgen gemeinlicheu der stete Nwrnberg Regensburg Windshaim und der andern in Bayrn und in Frankhen gelegen. — S coll. Bam. A.K. Acta über Rotenb. a. T. wegen des Landfriedens 1348-1447 nr. 18a B cop. ch. coae., Unterschrift von gleicher Hand.

1399
Okt. 12

Wir Wenczlaw von gotes guaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Behaim embieten den burgermeisteru reten und burgen gemeinlichen der stat zu Frankenfurt und der andern an der Wederer gelegen unsern und des reichs liben getrewen unser guade und alles gute. liben getrewen. wir lassen euch wissen, das wir uff den virczehenden tage nach sand Michels tage¹ mitsampt dem durchleuchtigsten fursten herrn Signunden^a kunige zu Ungern unsern liben bruder und fursten^b zu Nurenberg sein wollen unverzogenlichen gemein nuetze fride und ordnung in dem heiligen reiche mit ewrer hulfe und rate zu schicken und zu bestellen als das notdurftig sein wirdet. dovon so gebieten wir euch ernstlichen und vesticlichen mit disem brife und wollen gehabt haben, das ir us iglicher stat czwen ewerer frunde mit voller macht doselbsthin uff den tage zu uns schicket sulche des heiligen reichs sachen und gemein nuetze zu volenden und zu vollfuren (und lasset des nicht in dheine weis), und, wer' es sache, des wir nicht gelauben, das ymande^c dheine newkeit an euch suchet oder matot die uns und dem heiligen reich widerwertig und schedlich sein mochten, das ir den^d in sulcher trewe und hiderkeit trowlichen und genzlichen heibet und euch in keine^e weis abweisen lasset als ir uns^f vormalz her trowlichen getau habt. das wollen wir gen euch gnediclichen erkennen. geben zu Prage an sand Egidii tage unserre reiche des Behemischen in dem 37 und des Romischen in dem 24 jaren.

1399
Spt. 1

Per dominum Wenceslaw patriarcham Anthiochenum cancellarium
Petrus de Wischow.

1399
Okt. 10

73. K. Wenzel an gen. und ungen. Wetteranische (bzw. bairische und fränkische) Städte (bzw. auch Trier): will in Kürze mit K. Sigmund von Ungarn nach Nürnberg auf einen Reichstag kommen, sie sollen bei seinem Erscheinen in Deutschland mit ihrer Kriegsmacht zu ihm stoßen. 1399 Okt. 10 Bellern.

An Frankfurt Fridrich Gelnhauseu und die andern Wetteranischen Städte: A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 155 or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr., mit glechz. Kanzlei- bemerung innen unten Registrata; Unterschrift wol eigenhändig. — B coll. ibid. Wahltagsacta I fol. 14^b-15^a nr. 48 cop. chart. coae. — Gedruckt Regest bei Janssen Frankf. Reichskorrespondenz 1, 51 nr. 17, das Stück selbst ibid. I, 492 nr. 874, beidemale aus A.
An Regensb. Nürnb. Rotenb. Windsh. Schwinf. und die andern bair. und fränk. Städte: C coll. Münch. R.A. Gemeiners Nachlaß Mat. z. Chr. d. St. Regensb. II 1380-1399 nr. 570 (jetzt P. 673, Packetbez. mit D 28) or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr. (Sigelreste), mit der Adresse auf der Rückseite Den burgermeisteru reten und burgen

a) A mit geschwüsten schließenden d. b) und fursten odd. C. un. ABRIS. c) R yemand. A geschwüsten schließenden d. d) CR denn. S dann. e) in A so verbessert aus dheine. f) SCR das st. uns.

¹ Von diesem Tage weiß auch Wälckern Hist. Nuriub. dipl. 323, nimmt aber falsch das Jahr 1400 an. Pfelz Wenzel 2, 390, welchem Aschbach Sig- mund 1, 141 folgt, rechnet den 12 Okt. aus. Bei Wälckern l. c. 320 Z. 11 f. v. o. ist derselbe Tag gemeint, aber falsch gegen Michaelis; besser 512.

gemeinlichen der stete Regensburg Nuremberg Rotenburg Windisheim Sweinfurt Weissen-¹³⁹⁹
burg und der andern in Beyren und Frankon gelegen unsern und des reichs liben^{Ok. 10}
getrewen, *Unterschrift eigenhändig.* — *Gedruckt Regest bei Gemeiner Regensb. Chr. 2, 343,*
wo aber nicht steht daß an die schwäbischen Städte gericht, wie man aus Janssen
*Frankf. R.K. 1, 51 nr. 137 nt. * meinen könnte.*

An Trier: T coll. Trier. Stadtbibl. Processakten Stadt Trier gegen den Erz. und Kurf.
Johann Band A 10 fol. 149-150 cop. chart. anni 1571, nach dem or. chart. laut Vidi-*
mination; Adresse Dem burgermeister rat und burgern gemeinlichen der statt zu Trier
unsern [eig. unsern] und deß reichs liben getrewen; im Datum nach Galli vol nur
verschrieben statt vor. — Erwähnt bei Kyriander Aug. Trever. annales 256 mit den
Worten superiore anno [d. h. 1399] caesar Wenceslaus edicto ad magistrum civium
senatum populumque Treverensem dato paratos esse monuerat in subsidium rebus
imperii gerendis ut primum demittaretur; er hat zwar hiezu kein näheres Datum und
keine Quelle angegeben, sonst aber das Stadtarchiv benützt, und sicher auch hier.

Wenzlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs
und kunig zu Beheim.

Liben getrewen. wir lassen euch wissen, das wir iczund, ab got wil, zumole
kurzlich mitsampt unserm liben bruder dem durchluchtigsten fursten herren Sigmun-
den kunig zu Ungern zu Nuremberg sein wollen, des heiligen reichs notdurft und
sachen noch rate und hulfe unser und des heiligen reichs fursten herren stete
getrewen zu handeln und mechtlichen zu furen. dovon so ist unser ernste meynunge
und manen euch auch sulcher trewe als ir uns und dem heiligen reiche pflichtig und
verbunden seit, das ir euch darzu schicket und bereitet mit volk und ewer machte,
als balde wir hinauss gen Dutschen landen komen und wir euch das embiten, das ir
mit ewerm volk und macht zu uns komet mit uns furbas czu czihen und des heiligen
reichs notdurft zu furen als sich das heischen wirt. daran tut ir uns sunderliche
behegelicheit, der wir gen euch gnediclichen erkennen wollen. geben zun Betlern
des freitags vor sante Gallen tage unserer reiche des Behmischen in den 37 und des
Romischen in den 24 jaren.

[in verso] Den burgermeistern reten
und burgern gemeinlichen der stete
Frankenfurt Fridberg Gelhusen und den
andern in der Wedrebe gelegen unsern
und des reichs liben getrewen.

Ad mandatum domini regis
Wenceslaus patriarcha Anthiochenus can-
cellarius.

B. Besuch des Tags nr. 74-75.

74. *Stadt Regensburg an [Pfalzgr. Ruprecht III¹], lehnt die Einladung vom 20 Sept. 1399*
nr. 69 auf den Frankfurter Fürsten- und Städte-Tag vom 19 Nov. ab. 1399
Nov. 13 Regensburg.^{Nov. 13}

A 1018 Vorlage R con nr. 69, wo das Concept dieser Antwort auf den leergebliebenen unteren
Theil aufgeschrieben ist. — Gedruckt bei Gemeiner Regensb. Chronik 2, 343 o. Zc. aus
derselben Quelle, aber etwas abgekürzt und etwas modernisiert.

¹ Die Einladung nr. 69 gieng 20 Sept. 1399 von Antwort ist nur an einen derselben gericht, wahr-
sämmtlichen 4 Rhein. Kurfürsten aus; die obige scheinlich an den Pfalzgrafen.

1399
Nov. 13 Hochgeporner fürst und genadiger herre. unser undertänig willig dienst wizzet allzeit zuvor. genadiger herre. alz uns eur^a und der andern churfürsten^b genad verscriben hond von eins tags wegen der do sein wirdet zu Frankchfurt, und begeret habent wie daz wir ettlich unser freunt dohin geschickhet solten haben, alz wir auch gern geton hieten: nu stat es alz chumerlich und alz unfridlich in den landen umb uns^c, daz wir solich unser freunt und erberg potschaft alz gähling nicht wol aufbringen noch gewagen mochten, alz eurn genaden wol zimleich und uns fügleich^d wär. darumb piten und begern wir an eur genad, daz ir uns daz nicht in ubel aufnemen, sunder uns gen den andern churfürsten darin verantwurten wellet, alz wir dez eurn genaden sunderleich wol getrawen und auch allzeit willichleich verdienen wellen. datum in die Bricii episcopi anno etc. 90 nono. 15

Rat der stat zu Regenspurg.

1399
Nov. 15 75. Die Schwäbischen Reichsstädte an Frankfurt, bitten um Fürsprache wegen ihres Nichterscheins auf dem Frankfurter Tag vom 19 Nov. und um Nachrichten. 1399 Nov. 15 Ulm. 15

Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 20^{vb} nr. 65 cop. chart. coet., Adresse als Überschrift. Regest gedruckt bei Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 51 nr. 141 ebendaraus.

Fürsichtigen wisen bisudern guten frunde. unser freuntlich willig dienst wissend allzit von uns berait voran. liben freunde. uns haben unser herren die vier kñrfürsten uf dem Ryne virschrieben wie sie ainen tag zū iuch gnommen haben uf izeo sant 1399
Nov. 19 Elsbetten tag zeneht, und han uns gebeten unser erber botschaft uf denselben tag dahin zū in oüch ze schicken. nū sind uns solich infalle bescheen und begegnet daz wir daz nicht wol gedün kunnen und mügen, alß och wir daz denselben unsern herren^e den kurfürsten virschriben haben. darumb so bitten wir iwer fürsichtig wilhait mit allem ernste und vlissig, ob ir des iendert rede hortend dovon uns ungelimph ufstan mochte, daz ir uns des denne mit solichen trāwen virantworten und virsprechen wollend als wir des nicht zwifels haben. und sunderlich begern wir damit, ob ir dheinerlai fremder löfe^f odir māre da habend odir erfarend die uns denne mūglich zu verkonden sien, daz ir uns die bi dissem botten virschribend, alz wir des iwer fürsichtigen wilhait wol getrawen. daz wollen wir mit willen in allen sachen umb iuch immer gerne virschulden und gedienen. geben ze Ulme von unser aller haissenz wegen under der von 1399
Nov. 15 Ulme ingesigel des nelsten saumpstags^g nach sant Martins tag anno etc. 90 nono. 25

Den fürsichtigen und wisen unsern besudern gūten frūnden den schepphen und dem rahte der stad ze Franckenfurd etc. dari debet.

Des heilgen richs stete botten in Swāben alz wir uf dise^h zite ze Ulme bi ainandir gewesen sien. 25

a) om. A; schon Gneiner ergänzte over. b) A kurfürsten. c) Gneiner um und um st. umb uns. d) fügleich f
e) om. cod. f) cod. 150u oder 150v? g) cod. saumpstags. h) cod. langes a mit dem Unterhaken.

C. Geleite nr. 76-78.

76. Erzb. Johann II von Mainz an Frankfurt, begehrt für die Reichsstände einen Geleits-¹³⁹⁹
brief zu dem Frankfurter Tag vom 19 Nov. 1399. 1399 Nov. 16 Elteille. ^{Nov. 16}

Aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 112 or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr., gleich.
Kanzleibemerkung innen unten Registrata, unten in der Ecke rechts H. Erenfels retulit
gleichzeitig.

coll. *ibid.* Wahltagsacta 1 fol. 15^b-16^a nr. 52.

Fast ganz gedruckt Orth Reichsmessen 93; Regest Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 51 nr. 142
aus Frankf. St.A. Imperatores l. c.

Johan erzbischoff zu Mence.

Ersamen lieben besundern. als des heiligen richs unser mitkurfursten wir ander
fursten graven herren und stete von der heiligen kirchen und des heiligen richs anligender
noitdorft wegen zu eyne gespreche bij uch in des heiligen richs stad gein Franckinford
komen sollen uff sente Elizabeth tage nestkomet, begern wir an uch mit ganzem ernste.¹³⁹⁹
15 daz ir den egenanten unsern mitkurfursten uns^a andern fursten graven herren und steten ^{Nov. 16}
und den die wir mit uns darbringen werden ein güt strag geleide geben wollet, nach
deme als die notel die wir uch hie inne versloßen senden uzwiset, als ir daz auch zu
andern zijten in derselben forme geben hant. und wollet uns den brieff¹ unverzogen-
lich versigelt wider schicken, daz wir daz unser mitkurfursten ander fursten graven
20 herren und stete daz mogen laßen versten, daz sie sich darnach riechten mogen. datum ¹³⁹⁹
Eltevil dominica proxima post diem beati Martini episcopi nostri patroni. ^{Nov. 16}

[in verso] Den ersamen burgermeistern und
rade zu Franckinford unsern lieben besundern.

77. Frankfurt an Erzb. Johann II von Mainz, sendet ihm den in dessen Schreiben vom¹³⁹⁹
16 Nov. nr. 76 beghrten Geleitsbrief, bittet um die kurfürstlichen Gegenbriefe, u. a. m. ^{Nov. 17}
1399 Nov. 17 [Frankfurt].

A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 113 conc. chart., gleich. Kanzleibemerkung unten auf
der Vorderseite Registrata, desgleichen auf der Rückseite Den fursten geleide gegeben
uf Elizabeth und darunter geleide; Überschrift Domino Moguntinensi.

B coll. *ibid.* Wahltagsacta 1 fol. 16^{ab} nr. 54 cop. chart., ohne den Zettel, mit der Unterschrift
von uns dem rade zu Frauckinford.

Gedruckt fast ganz bis han gehabt bei Orth Reichsmessen 93; Regest bei Janssen Reichs-
korresp. 1, 51 nr. 143 aus A.

Unsern untertenigen willigen dinst mit allem flisse zuvor. erwirdiger lieber gnediger
35 furste und herre. als uwer gnade uns geschriben hat und ein noteln gesant umb
geleide uwer gnaden und andern unsern herren den kurfursten graven herren und
steden, als die zu eim gespreche umb notdorft der heiligen kirchen und des heiligen
richs bi uns in des heiligen richs stat Frauckinford uf sant Elizabeth tage nestkomt
kommende werden: des senden wir uwer furstlichen gnaden unsern versigelten^b geleitsbrief
40 in der forme als die notel uns gesant ußwiset, als wir das zu andern ziden auch

a) Orth falsch und. b) B versigelt. A vers. abgekürzt.

¹ Den Geleitsbrief vom 17 Nov. nr. 78; und zwar hatte Kurmainz den Entwurf hineingeschickt ohne
im Datum mehr zu sagen als anno domini millesimo
45 etc., in Frankfurt wurde dann statt etc. gesetzt
trecentesimo nonagesimo nono feria secunda ante
Elizabeth vidue, der Text scheint von Kurmainzi-
scher Hand.

1399
Nov. 17

gegeben und getan han. und biden uwer fürstlich wirdekeit uns widerumb von uwern guaden und andern unsern herren den kurfürsten uffen besigelte brieue zu bestellen und zu senden, in der masse als die notel, die wir uwern gnaden hie-inne virslossen seuden, uffwisit, als wir die vormals auch virsigelt^a han gehabit. auch, gnediger furste, als uwer gnade uns geschriben hat von des friden wegen zuschen dem edeln herren grave Gerhart jungraven zu Seyne grave Adolff graven zu Nassauwe und hern Reinharten herren zu Westenburg, den friden wollen wir auch für uns und die unsern also halden, und danken uwern fürstlichen wirdekeiden des und anders uwers gnedigen willen, und biden uwer gnade mit flisse umb unsers dinsts willen, obe uch von grave Gerhart vorgeant als umb einen leigern^b friden, dorumb im uwer gnade geschriben hat als wir virsten, antwurt entstande, uns daz zu virsteen lassen tûn, uns darnach zu richten. daz wollen wir allezit, mit willen gerne virdienen. datum feria secunda proxima ante Elisabethe anno 99 etc.

1399
Nov. 17

Item ein zedel.

Auch, lieber gnediger herre, umb die fehede¹ und sache zuschen uns und Bechtram und Walther von Wilwijl gebrudern, darumb wir uwern gnaden vormals geschriben han und auch unser frunde uwern guaden von unsern wegen muntlich erzalt han, in wileher masse sie uns kriegien und mit uns umbgegangen han und tun ubir daz als uns Bechtram verbuntlich ist, und he und sin bruder die unsern irnordet und bi nacht und nebel gebrant han ubir solich gebot und uffdrag den wir in uf tagen folleclich geboden han: biden wir uwer fürstliche gnade nit zu gestaden, daz derselben keiner in der zit des vorgeanten gespreches bi uns icht kommen. daz wollen wir allzit mit willen gerne virdienen. dan wir sie nit gerne bi uns in der stat sehen oder haben wulden.

Auditum a consulis.

1399
Nov. 17

78. Frankfurts Geleitsbrief für alle Reichsstände und ihre Gefolge zum dortigen Tag vom 19 Nov. 1399 Nov. 17 [Frankfurt].

Frankf. St. A. Imperatores 1, 111 emc. chart., Einchluss in dem Briefe von Kurmainz an Frankfurt vom 16 Nov. nr. 76, gleich. Bem. innen unten Registrata, in verso gleich. den fürsten umb geleide. Es ist der vollständige Text wie der des Geleitsbriefs vom 24 Febr. 1397 RTA. 2, 441 nr. 253, welcher letztere hier wider, wie man an den Ausstreichungen nicht, zu Grunde gelegt ist; doch Termin der Versammlung of sente Elizabeth tag nestkommet; weiter von dieser [s mit dem H ken] vorgeantent sachen; dann in deme lautfrieden; ferner nach daz uns dann steht einfach unser gnedigen herren; Schluss und geben [fehlt in] doch daz geleide als vor geschriben stet; verändertes Datum 1399 fer. 2 a. Elizabeth vidue s. l.

1399
Nov. 17

Ibid. Wahltagsacta 1 fol. 16^a nr. 53, nur Anfang und Datum, im übrigen verriessen als in der vorgeschriben der stede geleidsbriefen stet (vgl. RTA. 2, 441 nr. 253 Vorlage A).

a) AB virs, abgekürzt, Orth falsch unwer. b) A longern / B leigern.

¹ 1399 Juni 16 (fer. 2 p. Viti und Modesti) kündigt Frankfurt den Bertram und Walter von Filvil Fehde an wegen eines burklichen Buues Brücken-Zolls und Weg-Geldes; gedruckt bei

Orth Reichsmessen 212 nt a. Dieß ist ohne Zweifel die oben zu Grunde liegende Angelegenheit. Bechtram von Wilwijl kommt auch vor in einer Urk. v. 12 Aug. 1402 bei Lersner 2 a, 617.

D. Verhandlung zwischen den kön. Abgesandten und den Fürsten nr. 79-82.

79. Die Artikel des kön. Auftrags, welchen die kön. Abgesandten bei den Kurfürsten Fürsten und Herren ausrichten sollten. [1399 c. Nov. 19 Nürnberg¹]. 1399
c. Nov. 19

A aus Frankf. St.A. Wahltagsacta I fol. 18^{ab} nr. 60 *cop. chart. coaev.*

5 B coll. Stragb. St.A. an der Saal I partie ladula B fasc. X nr. 1 B (jetzt *corresp. polit. art. 11.*) *cop. chart. coaev.*

C coll. *ibid.* fasc. VIII nr. 82 (jetzt *corresp. polit. art. 113*) *cop. chart. coaev.*

Gedruckt Obrecht apparatus juris publ. 1696 pag. 15 f., Janssen Frankf. Reichskorresp. I, 495 f. nr. 878 aus A; erwähnt bei Janssen l. c. I, 52 nr. 145 nt. ⁵.

10 Die nachgeschriebene artikel und meinunge unsers hern des kuniges sullen die botschaft und rete an die kurfürsten und andere des reichs fursten und herren werben.

[1] Zum ersten. wiewol daz si daz unser herre der konig burggraf Johans von Nürenberg^a gen Meincz zû den kûrfürsten und ander des reichs fursten gesant hatte² in zû erzelen sulche sachen die in zû Dûtschen landen zû komen gehindert haben, nemlichen von sulcher stoße wegen die sich zwischen im und seinen lantherren zû Beheim erhaben hatten, und daz er auch des koniges von Ungern seines bruders lange zeit beitende gewest ist gen Beheim zû komen und noch ist mit dem er gen Dutschen landen noch komen wil etc., und auch von der eronunge wegen der kuniginne die er auch tun wil uf weinachten und auch mit derselben^b seines brüders beitet etc., und auch derselb burggraf Johans an sie geworben hat eines tages mit in flürzûkomen und ein zu werden, zû demselben tage der ognante unser herre der konig unverzogenlich komen sein wolte alle gebrechen des heiligen reichs daselbit noch irem rate abzünemen und zû wenden und gemein nütze fromen und friede zû bestellen: so haben die kurfürsten unserm herren dem konige darûbir nicht anders geschrieben und geantwort. wie das ein gross volk in daz lant zoge^c, dofür sie nicht zû unserm herren dem konige gereiten konden noch mochten. 1400
Dec. 25

[2] Item so haben die kurfürsten sider an willen und wissen unsers hern des koniges die gemeinen fürsten grefen herren und stete in Dutschen landen gefordert gen Franckenfurd zû komen uf sante Elizabeth tage³; daz in etwas ungelimplich und unfrentlich von in danket. unde bitet die kurfürsten und auch andere fursten und hern des reichs und begert von in frântlichen, daz sie keine newkeiden^d odir bûntnisse icht machen die widir in sein mochten und in hindern an dem reiche. 1400
Nov. 19

[3] Item begert unser herre der konig, daz die kûrfürsten und andere fursten und hern zû im komen wollen uf einen nemlichen tage nach dem oberisten, wanne er von der obgeschriebenen sachen^e wegen daz nicht ee^f gotun moge, gen Nürenberg, odir, duchte sie in daz zû ferre odir^g zû swere sein, gen Franckenfurd: wanne er doselbisthin zû in unverzogenlich komen wil uf sulchen tage und stad also sie obereinwerden, und wil doselbit alle und igliche gebrechen des reichs nach irem rate und hulfe abnemen und gemeinen nütze und fromen bestellen als vor geschrieben stet. 1400
nach
Jan. 6

40 a) C Nurenberg. B Nürenberg. b) C der demselben. c) A zuge. C zuge. d) C newkeit. B newkeit. e) AC machen. B mache. f) om. R, add. AC. g) BC und.

¹ Schon die Stellung in cod. A ergibt das Jahr. Das obige Stück war sicher der Entwurf in nr. 80, daraus ergibt sich das nähere Datum. Vgl auch

² Vgl. die kön. Vollmacht für Burggr. Johann III von Nürnberg 1399 Sept. 1 nr. 55.

³ Vgl. nr. 69.

¹³⁹⁹
c. Nov. 19] 80. Die drei gen. Abgesandten K. Wenzels an die Kurfürsten, überschicken ihnen die kön. Artikel nr. 79 und wünschen eine Zusammenkunft. [1399 c. Nov. 19 Nürnberg¹.]

A aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 18* nr 59 cop. chart. coaer.

B coll. Stragb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. X nr. 1 a cop. chart. coaer., Überschrift copia literae misse electoribus ex parte ambassiatorum regis Romanorum.

C coll. ibid. fasc. VIII nr. 80 (jetzt art. 113) cop. chart. coaer., ohne Überschrift.
Gedruckt Obrecht appar. jur. publ. 1696 pag. 13 f., Janssen Frankf Reichskorresp. 1, 494 nr. 877 aus A; erwähnt bei Janssen l. c. 1, 52 nr. 145 nt.°.

Ein abeschrift des briefes als wir der patriarcha etc. der herzog von Stetin und lantgraff Johans den kûrfürsten schrieben.

Unsern frütlichen dinst zûvor. erwirdigisten und hochgebornen fursten^a und besuodern liben herren^b. der allirdurchluchtigiste furste und herre her Wenczlaw der Romsche und Behemsche konig unser lieber gnedigir herre hat uns mit seiner notlichir^c botschaft an euch und andere des reichs fursten grefen herren und stete von seinen wegen zû werbende ausgesant. und sin hir^d bis gen Nürenberg gekomen. daselbist wir gewarnet und undirweisit worden sint, daz wir nicht wol sichir zû etich zû dem tage gen Franckenfurd komen konden. so haben uns ouch andere notliche sachen und geschefte gehindert, daz wir nicht ee herkomen mochten. und uf die rede daz sulche^e unsers egnanten herren des koniges botschaft an euch nicht ungeworben bleibe, so seuden wir euch desselben unsers herren meinunge in artikeln^f hirinne virslossen mitsampt den seinen glaubishriefen^g. und wande^h wir ouchⁱ gerne selber^j zû euch komen wollen^k solche botschaft und meinunge unsers egnanten herren euch^l muntlichen zû erzelen, so bitten wir uwir erwirdikeiden^m mit allem flisse, daz ir daruf gedacht sein wollit, wohin und uf welche zeit wir zû etich sichir komen mogen, sulcher und vil anderer sachen, die unsⁿ von demselben unserm hern bevollen sein, mit ewern gnaden ubireinzukomen und euch die erzelen. daran tût ir demselben unserm hern dem konige sunderliche libe und behegelicheid. und wer^o es sache daz wir zû ewern gnaden nicht sichir komen mochten, des wir doch nicht hoffen, so biten wir euch von des egnanten unsers herren des koniges wegen, daz ir selbir mit andern des reichs fursten und hern sulches tages nach laute der artikel obereinwerden wollit und uns das mit uwern briven vorkundigen, wanne wir demselben unsern herren den konig an allis vorzihen und zwifel ob got wil darzû brengen wollen und in auch daran weisen daz er alle sachen mit^p ewerm rate und hulfe handel und furen wîrdet. und lasset demselben unsern herren den konig und auch uns darnbir ewir vorschrieben entwort bei dissen boten widir wissen. geben etc.

a) C erwirdigster und hochgeborner furste u. h. l. l.: der Singular und nur ein Schreibfehler, wie weiter unten in erwirdikeit. b) B add. und fründe. c) BC notliche. d) R her, AC hir. e) A suche, C sulche, B soliche. f) om. AC, add. B. g) A euch, BC auch. h) add. B. i) B wollen, AC wollen. k) B auch et, euch, AC auch. l) BC erwirdikeit. m) om. AC, add. B. n) B auch, C noch.

¹ Siehe das Schreiben der 3 Gesandten K. Wenzels nr. 86, fällt also auf denselben Tag oder kurz vorher. 40
vom 19 Nov. nr. 86. Inhalt und Stellung im cod. ² nr. 79.
A weisen auf 1399. Obiges Schreiben an die Kurfürsten gieng wol mit demselben Boten ab wie ³ Beglaubigung für die Kurfürsten, fehlt; die an die Städte hoben wir in nr. 84.

81. Erzb. Johann II von Mainz und Pfalzgr. Ruprecht III an die drei gen. Ab-¹³⁹⁹
gesandten K. Wenzels, erklären sich bereit zur Beschickung einer Zusammenkunft
zwischen den letzteren und den Boten der vier Rheinischen Kurfürsten. 1399 Nov. 24
Frankfurt.

5 A aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol.21^b-22^a nr. 70 cop. chart. coaec., die Adresse
als Überschrift.

B coll. Strapb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. X nr. 1 C (jetzt corr. pol. art. 114)
cop. chart. coaec.; Unterschrift auf der folgenden Seite.

10 Gedruckt Obrecht appar. jur. publ. 1696 pag. 18 f. (hat die Unterschrift, durch B geführt,
als Überschrift oder Adresse zum nächsten Stück, unsrer nr. 82, gezogen), Janssen Frankf.
Reichskorr. 1, 497 nr. 880 aus A; erwähnt bei Janssen ibid. 1, 53 nr. 148 nt. *.

Erwirdigen und hochgeboren und ediln lieben herren, besundern frunde. als ir
unsern mitkürfürsten den erzbischofen von Collen und von Triere und uns von unsers
guedigen herren des Romschen konigs wegen habt geschriben, und in denselben uwrn
15 briefen etzliche artikele und punte¹, als sin gnade euch bevolhen hat an uns vier
kürfürsten zû werben, verslossen gesant, und auch begriffen waz euch gehindert habe
daz ir zû dissem tage iczunt gein Franckenfurd nicht komen mochtent: han wir wol
virstanden. und als ir uns darinne geschriben hant daz wir uch wissen lassen wo ir zû
uns kommen mogent die vorgnanten punte und artikele und auch etzwevil me von
20 unsers obgnanten guedigen herren des kuniges wegen mit uns zû reden: darûf begern
wir uch zû wissen, daz die obgnanten uwir briefe uf gestern sântag umb mittage uns
zû Franckenfurd geantwort wurden, als uns geburte^a uf hude mantag frâw von danuen
zû faren und nit lengir dazûbliben zû disser zit. so waren auch unser obgnante
mitkürfürsten^b von Colne und von Triere zû dissem tage nicht bi uns zû Franckenfurd
25 sundir ire frunde von iren wegen. und wollent ir in derselben botschaft also herabe
gein Franckenfurd komen, so laßent uns bevor wissen uf welichen tag ir wellent dohin
kunnen^c, so wollen wir unser frunde gerne dohien zû uch schicken von der vorgnanten
botschaft und werbûnge wegen. und so mogent ir uwir botschaft darumb zû den egnanten
unsern mitkürfürsten tûn, daz sie ir frunde in derselben massen auch alsdan bi euch
30 zû Franckinfurd haben wollen. datum Franckenfurt^d secunda feria ante beate virginis
Kathrine anno domini 1399^e.

Dem erwirdigen in gote vater herren
Wenzelaw patriarchen zû Anthiochien
kanczeler, dem hochgeborn fursten hern
35 Swantibor herzogen zû Stetin, und dem^f
ediln graff Johans lantgraven zum Leuch-
tenberge, unsers gnedigen herren des
Romischen konigs reten, unsern lieben
herren und besundern frunden.

Johann erzbischof zû Menceze und
Rûprecht von gotes gnaden pfalzgrave
bi Rin etc. und herzoge in Beyern des
heilgen^g richs kürfürsten.

40 a) B geburt. b) A mitkürfürsten. c) so laßent — dohin kumen om. A, add. B. d) om. A, add. B. e) A 1099
falsch. f) A den. g) B add. Künwuchen.

¹ nr. 79.

[1399
nach
Nov. 24]

82. Die drei Abgesandten K. Wenzels an Erzb. Johann II von Mainz und Pfalzgr. Ruprecht III, lehnen eine Zusammenkunft mit bloßen kurfürstlichen Gesandten ab, bestehen auf persönlichem Zusammentreffen mit deren Herren selbst. [1399¹ nach Nov. 24 Nürnberg.]

A aus Frankf. St.A. Wahltagsacta I fol. 22** nr. 71 cop. chart. coeuv.

B coll. Stragb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. X nr. 110 (1) in Schneegans' Inventar, auf dem Stück falsch C) cop. chart. coeuv.; wos hier als Überschrift erscheint, gehört vielmehr als Unterschrift zum letzten Stück auf der vorhergehenden Seite d. h. zu unsrer nr. 81.

Gedruckt Obrecht appar. jur. publ. 1696 pag. 19-21 (hat die Unterschrift des vorhergehenden Stücks, unsrer nr. 81, durch B verführt, als Überschrift oder Adresse zu diesem Stücke gezogen), Janssen Frankf. Reichskorr. I, 498 f. nr. 881 aus A; erwähnt bei Janssen *ibid.* I, 53 nr. 148 nt. *.

Erwirdigen hochgeborn fursten^a und besudern lieben herren und fründe. als wir euch und andern uwrn mitkurfursten unser botschaft bi dem erbern Wolfhart Hittenbach gesant haben und ſich auch uwers^b und unsers gnedigen herren des Romschen etc. konigs meinunge in artikelen² in unsern briefen³ virslossen gesant haben, darinne auch begriffen waz von eins tages⁴ wegen gen Nürenberg odir gen Franckinford ubireinzüwerden, zü demselben tage derselbe ewir und unser herre der konig^c unverzogelich komen wolte etc., und als wir uch auch geschriben haben⁵, wie daz wir gerne zü uch komen wolten sin, soliche unsers herren des konigs meinunge und auch etzwaz anders zü erzelen und solichs tages mit ſich ubireinzukommen: also haben wir uwir meinunge und brief⁶, die ir uns darübir bi dem egnanten Wolfhartens gesant habet, wol virstanden. also ir uns in demselben uwrn briefe virschriben habit, wie daz wir in derselben botschaft gein Franckinford komen wulden und uch^d vorhien lassen wissen uf^e welchem tage etc., so wullit ir uwir fründe gerne dohin zü uns schicken, und daz wir auch darumb unser botschaft zü den erwirdigen den von Colne und von Triere, die iczñt bi dem tage zü Franckinford⁷ nit waren gewesen, tun mochten etc.: lassen wir uwir erwirdekeiden^f wissen, daz uns daz von dem egnanten uwrn und unserm herren dem Romschen konige nicht bevolhen ist soliche sine botschaft an uwir frunde zu werben sundir uch die müntlich zü erzelen. und darumb so biden wir auch^g ewir erwirdekeid mit ganzem flisse, daz ir uns noch virschriben und enbieten wullit, wohien und uf welche zit wir zü uch komen mochten, und uns auch durch uwir lande und vür allen den uwrn mit sicherm geleite virsorgen, odir selbir von solichs tages wegen, gen Nürenberg odir gen Franckinford zu legen, mit andern uwrn mitkurfursten ubireinzüwerden, und daz dem egnanten unserm herren dem konige odir uns virschriben und enbieten. wann, geschee daz nit, so mogit ir selbir wol virsteen, daz iz an dem-

a) B erwürdiger und hochgeborner fürst (6 f); der Singular wol nur ein Schreibfehler, wie weiter unten in erwürdekeit. b) A uwer, B uwrn. c) A mit Haken: konigo? d) A auch, B ſich. e) A wiederholt 18; B uf welchen tag. f) B erwürdekeit, A erwirdekeid. g) A ſich, B noch.

¹ Das Schreiben fällt jedenfalls nach 24 Nov. 1399, da es die Antwort auf nr. 81 ist. Wiewol Dietrich von Mülnheim am 21 Dec. 1399 nr. 99 die obige nr. 82 nicht erwähnt, so würde es doch wol zu weit gehen, wenn man daraus schließen wollte, daß unser Stück auch nach 21 Dec. 1399 fallen müsse; die Antwort der kön. Räte auf nr. 81 wird sich doch nicht so lange verzögert haben. Als Ort der Abfassung des obigen Briefs nr. 82 darf

wol Nürnberg gelten, wo sich die kön. Räte festgesetzt hatten.

² nr. 79.

³ nr. 80.

⁴ nr. 79 art. 3.

⁵ nr. 80.

⁶ nr. 81.

⁷ Auf dem Frankfurter Tag vom 19 Nov. 1399.

selben uweren und unsern herren dem Romschen konige nicht abeinge sundir an uch daz des richs sache^a unbestalt und in irresal bestunde. auch so wollen wir solche unwir meinunge, als ir uns vrschriben habt, an denselben uweren und unsern herren den Romschen konig brengen; und waz er darubir mit dem durchluchtigsten fursten dem konige von Ungern und andern sinen fursten und herren zû rade wirdet, daz mag sin gnade wol tûn.

E. Verhandlung zwischen den kön. Abgesandten und den Städten nr. 83-88.

83. K. Wenzel an Frankfurt, antwortet auf das Schreiben der Stadt vom 24 Okt. 1399
nr. 70 und kündigt seine Gesandtschaft an. 1399 Nov. 6 Betlern. 1399
nach
Nov. 24)

Aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 158 or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr., glich.
Kanzleibemerkung innen unten Registrata.
coll. ibid. Wahltagsakta 1 fol. 15^b nr. 51 cop. chart. coaer.
Gedruckt Regest bei Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 51 nr. 138 aus dem Frankf. Original.

Wenzlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und künig zu Beheim.

Liben getrewen. solche brive und botschaft¹, die ir uns bey diesem ewrem boten gesant habet, die haben wir wol vorstanden und gnedlichen ufgenomen. und begern von euch mit ganzem ernste und fleisse, das ir bey uns in solchen trewen, als ir bisher getan habt, unverrucket beleibet und euch von solchen trewen und stetikeit nyemanden ableitten lasset. wann wir das gen euch widerumb gnedlichen und getrewlich erkennen wollen. ouch umb solche sachen, als ir uns yezunt geschriben habt, haben wir unsere erbere botschaft usgerichtet, die an alle sawpnusse zu euch komen sollen und euch unser meynung und gutes willen volkomenlichen underweizen. geben zun Betlern des donerstages vor sand Merteins tag unser reiche des Behemischen in dem 37 und des Romischen in dem 24 jaren.

[in verso.] Dem burgermeister rate und burgern gemeinlichen der stat zu Frankenfurt unsern und des reichs liben getrewen.

Per dominum Wenceslaum patriarcham
Anthiochemum cancellarium
Wenceslaus canonicus Pragensis.

84. K. Wenzel an Frankfurt Mainz und die andern den Frankfurter Tag vom 19 Nov. besuchenden Städte, beglaubigt seine 3 gen. Gesandten. 1399 Nov. 11 Betlern. 1399
Nov. 11)

A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 160 or. chart. lit. pat. c. sig. in verso impr., gleichzeitige Kanzleibemerkung innen unten Registrata.
B coll. ib. Wahltagsakta 1 fol. 17^a nr. 57 cop. chart. coaer.
Gedruckt Regest bei Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 51 nr. 140 aus dem Frankf. Original.

Wir Wenzlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten den burgermeistern und reten der stete zu Frankenfurt uff dem Moen und zu Meincez und den andern, die uff den tage gen Frankenfurt uff sand Elzbeten tage kumen, unsern und des reichs liben getrewen, unser gnade und

a) B mechen u. liben u. i. l. Miben.

¹ nr. 70 mit nr. 69.

1399
Nov. 11 alles gute. liben getrewen. wir senden zu euch den erwidigen Wenczlawen patriarchen zu Anthiochia etc. unsern canczler, den hochgeborn Swantybor herczogen zu Stetin, und den edlen Johansen lantgrafen zu Lewthemberg^a, unsere rete, unser meynunge euch zu sagen eigentlichen underweiste; und begern von euch mit ganzem ernste und fleisse, was euch die egenanten unsere rete von unsern wegen zu diesem male sagen werden, das ir in des genczlichen gelawben wollet als uns selber. geben zun Betlern an sand Merteins tage unser reiche des Behemischen in dem 37^b und des Romischen in dem 24 jaren.

Ad mandatum domini regis
Nicolaus de Gewicz.

1399
Nov. 11 85. K. Wenzel an Frankfurt Friedberg Gelnhausen Mülhausen und andere Wetterauische Städte (bzw. an Straßburg Regensburg Trier): sie sollen auf 7 Dec. ihre vollmächtigen Boten nach Nürnberg zu seinen 4 gen. bevollmächtigten Rätthen schicken. 1399 Nov. 11 Betlern.

An Frankfurt Friedberg Gelnhausen Mülhausen und andere Wetterauische Städte: A aus 15
Frankf. St.A. Imperatores 1, 159 or. chart. lit. pat. c. sig. in verso impr. — B coll. ibid. Wahltagsacta 1 fol. 16^b nr. 55 cop. chart. — Regest gedruckt bei Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 51 nr. 139 aus dem Frankf. Original.

An Regensburg: D coll. Münch. R.A. Gemeiners Nachlaß Mat. zur Chr. der St. Regensb. II 1380-1399 nr. 559, jetzt P. 676 (im Pucket bezeich. mit D 28) or. chart. lit. pat. c. sig. 20
in verso impr.; auf der Rückseite unten rechts in der Ecke steht klein geschrieben Rengspnrg, im Eingang heißt es dem burgermeister rate und burgern gemeinlichen der stat zu Rengspurg, weiterhin steht statt aw ewern retien natürlich us ewern rate, die Unterschrift eigenhändig. — Als im Regensburger Archiv vorhanden erwähnt schon bei Pelzel Wenzel 2, 393 nt. 1; Regest gedruckt bei Gemeiner Regensb. Chr. 2, 313 f.; ein Regest 25
auch im Münch. R.A. „Extract etlicher Bündnisse“ (angefertigt 1608) pag. 25 bei dem Literale Secundus liber der R.St. Regensburg.

An Straßburg: C coll. Straßb. St.A. an der Saal I partie ladula B fasc. VIII nr. 89 or. 30
chart. lit. pat. c. sig. in verso impr.; im Eingang heißt es dem meister rate und burgern gemeinlichen. — Gedruckt Obrecht apparatus juris publici 1696 pag. 11 f.

An Trier: T coll. Trier. Stadtbibl. Processakten Stadt Trier gegen den Erzb. und Kurf. 35
Johann Band A 10 fol. 147^b-148^b cop. chart. anni 1571, nach dem or. c. sig. laut Vidimatio; vorn den burgermaistern rath und burgern gemeinlichen, hinten auch ewerm rath. — Erwähnt bei Kyriander Aug. Trever. annales 256 aus docu. civ. num. 500 mit den Worten ac pene bimestri inde spacio lapso [seit 1399 Okt. 10, s. RTA. 3 nr. 73 Quellenangaben] comitia Norinbergam indixerat, eoq[ue] civitatem Treverim sicuti alias suas et imperii rhes legatos mittere jusserat.

Wir Wenczlaw von gotes genaden Romischer kung zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten den burgermeystern retien und burgern gemeinlichen^c der stete Franckenfurt Fridberg Gelnhawsen Müllhusen¹ und ander stete in der 40
Wedrebe gelegen unsern und des reiches liben getrewen unser genade und alles gut. liben getrewen. wann wir von notlicher sachen wegen, die uns yeczunde anligend sein, nicht selber gen Dutschen lauden uff dise czeit komen mogen, als euch des der erwidige Wenczlawe patriarcha zu Anthiochia unser cancellere, der hochgeborne Swantibor

a) B Leuchtemberg. b) AB 27 (XXVII leicht verwechselt mit XXXVII, wie schon Janssen bemerkt hat). c) A 45 gemeinlichen?

¹ Mülhausen hat Janssen mit einem sic begleitet. In der That, da man doch nur an Mülhausen an der Unstrut denken kann, passt das schlecht unter die Wetterauischen Städte. Sollte es verschrieben

sein statt Wetzlar? Wenn dieß gleich auch nicht in der alten Wetzreiba liegt, so ist es doch näher und kommt sonst in Verbindung mit den obgenannten andern Städten vor.

herzoge zu Stettin, und die edelen Johanse lantgrafe zu Leuchtemberg, und Borziwoy von Swinar hauptmann in Peiern etc., unsere rete, die wir mit voller machte hinawß gen Deutschen landen schicken, wol eygentlichen erczelen werden: dovon so begeren wir von euch mit ganzem ernste und wollen, das ir ewere frunde aws ewern reten mit voller machte zu deuselben unsern reten gen Nuremberg senden sullet, also das sie uff den nehisten suntuage nach sante Niclos tage¹ doselbste zu Nuremberg bey in unvorczogenlichen sein; dohin ouch andre unsre und des reiches stete in Deutschen landen ire frunde mit voller macht zu in senden sullen. wann wir denselben unsern reten bevollen und ganze machte gegeben habenn, das sie doselbste mit euch von unsern wegen in sulcher masse reden und obereinwerden sullen, das es^a uns und dem reiche erlichen und bequemlichen und ouch euch nuczlichen und fromlichen sein wirdet. geben zu Betlern an saute Merteins tage unser reiche des Behemischen in den^b 37 und des Romischen in den^c 24 jaren.

Ad mandatum domini regis
Nicolaus de Gewicz.

86. Die drei gen. Abgesandten K. Wenzels an Frankfurt und die auf dem Tag vom 19 Nov. daselbst versammelten Städteboten, schicken ihnen nr. 79 und nr. 80, bitten um Widerstand gegen aufrührerische Anmuthungen auf dem Frankfurter Tag vom 19 Nov., und beurlaubigen Überbringer dieses Briefes Wolfhart Hillenbach zu mündlichem Auftrag. [1399²] Nov. 19 Nürnberg.

A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 115 or. chart. lit. clausa c. 3 sig. in verso impr.; die durch Überstrich besirkten Nasalverdopplungen sind im Abdruck weggelassen.

B coll. *ibid.* Wahltagsacta 1 fol. 17^b nr. 58 cop. chart. coeae.

C coll. *Strapß.* St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. X nr. 1 F (Jetzt corresp. pol. art. 114) cop. chart. coeae; auf Rückseite von gleicher Hand bemerkt Straßburg, weil an dieses die Abschrift mitgetheilt wurde; Adresse und Unterschrift wie A.

Gedruckt Obrecht appar. jur. publ. 1696 pag. 16-18, Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 492 f. nr. 875 aus A; Regest bei Janssen l. c. 1, 52 nr. 144 aus A.

Unsern freuntlichen grus zuvor. liben besondern freunde. der allerdurchleuchtigste furste unser genediger liber herre der Romische und Behemisch kunig hat uns mit seiner notlicher und treffenlicher botschaft an die kurfursten und andere des heiligen reichs fursten grefen hern und an euch und andere des reichs stete in Dewtschen landen zu werbend von seinen wegen awgesant, und als wir her gen Nuremberg quamen, do wurden wir alhie underweist und gewarnet, wie das wir nicht wol sicher zu dem tage gen Franckenfurt komen konden. so haben uns ouch andere notliche sachen und geschefte gehindert, so das wir nicht ee herkomen mochten. und uff die rede das sulche unsers egenauten herren des kuniges botschaft zu den egenanten kurfursten fursten hern und ouch an euch icht ungeworben blibe, so haben wir in unsers herren des kuniges meynung und alle artikel hinabegesant³ mit unser botschaft⁴, als ir in den abschriften hierynne verslossen wol sehen werdent. und dorumbe so bitten wir euch von desselben unsers hern des kuniges wegen freuntlich und mit fleisse, wer' es sach

a) CD add. beyd. b) CDT dem. c) CD dem.

¹ Von diesem Tage weiß auch Wälckern hist. Norimb. dipl. 323, nimmt aber falsch das Jahr 1400 an.

² Das Jahr ist im Zusammenhang mit den andern betreffenden Stücken unzweifelhaft.

³ nr. 79.

⁴ nr. 80.

[1399] das ichts uff demselben tage an euch gesuchet und begeret wurde das wider denselben
 Nov. 19 unsern herren den kunige gesein mochte und in hinderte an dem reiche, das ir dorczu
 nicht treten noch ewern willen geben wollet, sunder das uoch ewern vormagen wendet
 und wide-steet, als euch das derselbe unser herre wol gelowbet und getrowet und ir in
 des ouch pflichtig seyt und verbunden, sunderlichen dorumbe das ir in denselben
 unsers herren des kuniges artikeln wol erkennen und merken moget das in notliche
 und treffenliche sachen doran gehindert haben und wider seinen willen gewesen ist das
 er so lange von dem reiche und Dewtschen landen gewesen ist, ouch so haben wir
 etwas muntlichen bevolhen mit euch zu reden dem erwern knechte Wolfharden Hitem-
 bach^a antworte diez brives von unsers herren des kuniges und ouch unsern wegen,
 [1399] dem ir geneczlichen doriun gelawben wollet. geben zu Nuremberg an sand Elsbethen tag.
 Nov. 19

[in verso] Den erwern weysen lewten
 dem burgermeister und rate der state
 czu Franckfort uff dem Meyen und
 den andern die von der stete wegen
 doselbsthin gen Franckfort zu dem tage
 uff sand Elsbethen tag gesant worden
 sein unsern liben besondern freunden^b.

Wenczlaw von gotes genaden patriarch zu
 Anthiochia canczler,
 Swantiwor herczog zu Stetin, und grafe
 Hans lanckgrafe^c,
 czum Lewchtemberge, des Romischen
 kuniges rete.

[1399] 87. Die drei gen. Abgesandten K. Wenzels an Frankfurt und die auf dem Tag vom
 Nov. 19 19 Nov. daselbst versammelten Städteboten: letztere sollen, falls sie nicht selbst zum
 Nürnberg Tag auf 7 Dec. kommen können, für anderweitige Vertretung ihrer Städte
 sorgen; Wolfhart Hittenbach Überbringer dieses Briefes zu mündlichem Auftrag
 beglaubigt. [1399¹] Nov. 19 Nürnberg.

A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 114 or. chart. lit. clausa c. 3 sig. in verso impr., ghez.
 Kanzleibem. innen unten Registrata; eine Anzahl entbehrliche Überstriche blieben im
 Abdruck unbeachtet.

B coll. ibid. Wahltagsacta 1 fol. 17^a nr. 56 cop. chart. coaer.

C coll. Strapß. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. VIII nr. 81 (jetzt corr. pol.
 art. 113) cop. chart. coaer., Adresse und Unterschrift wie A.

Gedruckt Obrecht appar. jur. publ. 1696 pag. 12 f., Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 493 f.
 nr. 876 aus A; Regest bei Janssen l. c. 1, 52 nr. 145 aus A.

Unsern freuntlichen grus czuvor. liben besondern freunde. es hat der allerdurch-
 leuchtigist furste unser liber genediger herre der Romisch und Behemisch kunig euch
 und andern des reichs steten in Deutschen landen geschriben und an in ernstlich
 begert, das sie ire freunde mit vollem gewalte von iren wegen hier czu uns gen Nurem-
 berg uff den nechsten suntag nach sant Niclas tag senden wollen. dorumb, wer^d es
 [1399] sache das ir von andern sachen wegen hier czu uns uff denselben tag nicht komen
 Dec. 7 mochtet, begern wir^d, das ir dann ewrn freunden hinder euch vorschriben und bot-
 schaft tun wollet, das sie andre uß iren^e reten mit voller machte hier czu uns uff
 denselben tag schicken wollen, doher ouch czu uns andere stete ire freunde czu uns
 senden werden: wann wir hoffen, das wir von unsers egenanten herren wegen, des wir
 ganze und volle macht alhie haben, mit euch also reden und ubereinkomen wollen,

a) B Hitembach, AC Hittenbach. b) B add. debet. c) B lanckgrafe. d) ABC om. begern wir. e) C ewern,
 AB iren.

¹ Das Jahr ergänzt sich aus dem Zusammenhang von selbst.

das es im und dem reiche erlich und ouch euch nützlichen und frumlichen sein wirdet; als euch des der erweg knecht Wolffhart Hittenbach antwurter diez brives von unsern wegen münftlichen underweisen wirdet, dem ir dorium von unsern wegen genczlichen ^[1399] _{Nov. 19} gelauben wollet. geben czu Nuremberg an sand Elzbethen tag.

5 [in verso] Den erwern weisen lewten dem burgermeister und rate der state czu Franckfort uff dem Meyen und den andern die von der stete wegen doselbste-
hin* gen Franckfort zu dem tage uff
10 sant Elzbethen tage gesant worden sein unsern liben besudern frewiden^b.
Wenzlaw von gotes gnaden patriarch tzu Anthiochia
canczler, Swantibor herczog zu Stetin, und
grafe Hans lantgrafe^c zum Leüttemberg des
Romischen kungs rete.

88. Frankfurt an die drei gen. Abgesandten K. Wenzels: Wolffhart Hittenbach habe ¹³⁹⁹ für sie mündliche Mittheilung erhalten, an K. Wenzel sei zugleich ein reitender Botc _{Nov. 24} zu mündlichem Auftrag abgeschickt worden. 1399 Nov. 24 [Frankfurt].

15 Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 19^b nr. 63 cop. chart. coeuv., Adresse als Überschrift. Regest bei Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 496 nr. 879 ebendaher.

Unsern underntenigen willigen dinst mit allem flisse züvor. erwirdigen und hochgeboren lieben gnedigen fursten und herren. als uwir furstlichen gnaden von des
20 allerdurchluchtigsten fursten und herren unsers lieben gnedigen herren des Romschen koniges gnade wegen etc. andrer stede frunden, als die iczunt zü dem tage zü sant Elizabeth tage zü Franckinfurde geschicht sin worden, und uns bi dem erbern Wolffhart
Hittenbach antwurter uwrer briefe geschriben hat¹ etc.: biden wir uwir gnade wissen, ¹³⁹⁹ daz wir unsers rads fründe demselben Wolffhart die sache als die an uns kommen ist _{Nov. 19} eigentlich muntlich han tün erzelen, und hoffen und getrüwen auch daz er sich die
25 vorter wol sagen und erzelen sulle. so han wir auch zü stünt unser geridene botschaft zü des obgnanten unsers liben gnedigen herren des Romschen koniges gnaden gesant sinen koniglichen wirdekeiden die sache auch muntlich zü erzelen². dann wir hoffen und getrüwen zü gode uns gein sinen koniglichen gnaden also zü halten daz wir in
30 sin und des heiligen richs hulden und gnaden bliiben. datum feria secunda ante Kathrine virginis anno 99. ¹³⁹⁹ _{Nov. 24}

Dem patriarchen, herzogen von Stetin,
und dem lantgraven vom Luchtenberge.

Von uns dem rade zü Franckinfurde.

F. Städtische Berichte über den Tag nr. 89-93.

89. Frankfurt an K. Wenzel, schickt ihm den Rathschreiber Petrus, welcher unter- ¹³⁹⁹ richtet ist über den dortigen Tag vom 19 Nov. und die Zölle zu Peterweil und _{Nov. 24} Offenbach. 1399 Nov. 24 [Frankfurt].

Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 18^b-19^a nr. 61 cop. chart. coeuv., Adresse als Überschrift.

Gedruckt Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 52 nr. 146 ebendaher.

40 a) A doselbstohin? doselbstahin? B daselbsthien, C doselbsthin. b) B add. dobet. c) A eig. lantgrafe oder
schweitzer lantgrafe, BC lantgrafu.

¹ Nov. 19 nr. 86 und 87.

² nr. 89 und 90.

1399
Nov. 24

Uwern allirdurchluchtigsten koniglichen gnaden enbieden wir unsern schuldigen willigen undertenigen demütigen dinst zû allen ziten mit ganzen trûwen bereit. allirdurchluchtigster furste, lieber gnediger herre. zû uwern koniglichen gnaden senden wir Petrum dissen geinwortigen unsern schriber und diener, wand wir andere users rads frunde vor grossir fehede kriege und besorglichkeit der wegen nit trûwetin sichir zû ûwern gnaden zû schicken, von des tages wegen als iczûnt zû sant Elizabeth tage zû Franckenfurd gewest ist und auch von der zolle wegen zû Pettirwijl und zû Ovenbach¹ von uns undirwisit; biden und flehin wir uwern angeborn koniglichen wirdekeiden demûedeclich mit flissigem dinste, denselben Petrum gnedeclich zû virhoren und uwir konigliche gnade sich gein uns gnedeclich darinne zû bewisen und uns also zû versorgen als wir des zû uwern koniglichen wirdekeiden ein ganz getruwen han. daz wollen wir allzit schuldeclich mit willen gerne virdienen als billich ist. dann wir hoffen und getrûwen zû gode uns gein uwern koniglichen gnaden also zû halden daz wir in uwer und des heiligen richs hulden und gnaden bliben. geben des mantages uf sant Kathrinen abint anno 99.

1399
Nov. 191399
Nov. 24

Domino regi Romanorum.

Von dem rate ûwir und des heiligen richs stad
Franckinfurd uf dem Meyne gelegen.

[1399
c. Nov. 24]

90. *Anweisung der Stadt Frankfurt an Rathsschreiber Petrus ihren Abgesandten an K. Wenzel, über das Begehren der Kurfürsten und anderer Fürsten an die Städte auf dem Frankfurter Tag vom 19 Nov., mit ihnen zu Pabst Bonifacius IX und gegen K. Wenzel zu stehen. [1399 c. Nov. 24² Frankfurt.]*

*Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 19^r nr. 62 cop. chart. coae.
Gedruckt Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 52 f. nr. 147 ebendaher.*

Nota. also ist Petro bevollen mit unserm herren dem konige zû reden: daz unser herren die kurfürsten und andere fursten, als die iczûnt hie zû Franckenfurd gewest sin, an der stede fründe gesonnen haben als von users geistlichen vaters des babistes zû Rome wegen, als eczliche lande sich von ime umbgeworfen haben und besorgen daz des noch me gescheen mochte, daz dem heiligen cristenlichen glauben

¹ Die Zölle von Peterweil und Offenbach, welche K. Wenzel vormals dem Grafen Philipp von Falkenstein und Herren zu Münzenberg verlichen hatte, hebt er auf am 3 Apr. 1400, weil sie, wie er von etlichen Fürsten Städten und l. Getr. des Reichs belehrt ist, dem Handel hinderlich waren, s. Regest bei Petzel Wenzel 2, 399 aus Dipl. in privilegiis Francof. p. 249, auch bei Orth Reichsmessen 650 f. nr. 67 eben daher, und im Frankf. St.A. privil. lad. I nr. 7 or. mb. c. sig. pend.; Petzel meint, da dieser Graf, der zu Peterweil ein Schloß hatte (Orth Reichsmessen 84 a. 1394), ein Bruder des Kurfürsten von Trier gewesen, habe sich der König diesen dadurch noch abgencigter gemacht; allein er sucht eben Frankfurt dadurch zu stimmen. Die Nachbarn waren überhaupt sehr unzufrieden über diese Zollerhebung, Frankfurtsische Friedbergische und landgräflich Hessische Gesandte konferierten in diesem Herbst zu Mainz über die Frage einer

wegen dieser Angelegenheit an den König zu richtenden Botschaft, und Friedberg ist ernstlich gesonnen sich an denselben zu wenden, auch will Ebrhard Weise [vermuthlich Burggraf zu Friedberg; einer dieses Namens ist 1400 unter den Burgmannen daselbst, s. Mader Sichere Nachrr. 1, 231] von der Burgmannen wegen zugleich mit Frankfurt eine Botschaft an den König schicken, so im Schreiben der Stadt Friedberg an Frankfurd ser. 2 post Luce ewang. 1399 [Okt. 20] im Frankf. St.A. Auswärtiges or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr.

² Das Stück gehört zu nr. 89 vom 24 Nov. 1399, auf welches es in der Handschrift unmittelbar folgt. Übrigens wurde diese Anweisung nur für die Frankfurter Kanzlei aufgezeichnet, Petrus bekam seinen Auftrag bloß mündlich, so in nr. 88, 89, und der Eingang von nr. 90 selbst stimmt formell ganz damit.

hinderlich si^a: obe die stede darumb bi dem obgnanten unserm geistlichen vatir dem babiste und den obgnanten kürfürsten und fürsten blihen wullen¹. auch als von unsers liehen guedigen herren des Romschen koniges wegen, obe der einen vicarien des richs üfwerfen wulde und sie beduchte daz er dem riche in und dem gemeinen laude nit nützlich were und beqwemlich: obe wir dan auch darumb bi in blihen und uns von in nit scheiden wullen². und han die obgnanten unser herren die kürfürsten und fursten an der stede fründe, wann sie daruf nit antworten wulden, begert daz hindir sich an der stede rete zü brengen und des unserm herren von Menceze zuschen hie und wihenachten nestkomen ein beschriben antworthe zü schicken.

[1399
c. Nov. 24][1399]
Dec. 25

- 10 91. *Frankfurt an die zu Ulm versammelten Boten der Schwäbischen Reichsstädte, auch ebenso an Köln: was die Kurfürsten und Fürsten von den Städten auf dem Frankfurter Tag vom 19 Nov. in Betreff des Schismas gewollt haben, und heimliche Angelegenheit. 1399 Nov. 24 [Frankfurt].*

[1399
Nov. 24]

Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 21^a nr. 67 cop. chart. coaer.
Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 53 nr. 148 ebendaher.

15

Des heiligen richs stete boden in Swaben, als die iczünt zü Ulme bi einandir gewesen sin^a, und den von Collen ist in disser nochgeschriben forme geschriben.

Unsern willigen fruntlichen dinst züvor. erbern wisen besundern lieben frunde. als ir uns geschriben hat etc., lassen wir üch wissen, daz unser herren die kurfürsten und andere fursten, als die iczánt hie zü Franckenfurd gewest sin, an der stede frunde gesonnen han als von unsers geistlichen vaters des babistes zü Rome wegen, als etzliche lande sich von ime umbgeworfen haben und besorgen daz des noch me gescheen mochte, daz dem heiligen cristenlichen glauben hinderlich si: obe die stede darumb bi dem obgnanten unserm geistlichen vatir dem babiste und den obgnanten kürfürsten und^b fürsten blihen wullen³. auch hat da me geludt, daz uns doch nit beqwemlich ist zü schriben, dan, wer^c es daz ir imanden^e heimelichen bi uns hettet odir doch vorwerter ane daz herschicken wurdet, mit dem wolden wir wol etzlichir masse verrer reden⁴. dan waz wir wisten daz uch lieb und dinst were, daz teden wir gerne. datum feria secunda ante Kathrine anno 99.

[1399
Nov. 24]

20

Von uns dem rade
zü Franckinfurde.

92. *Köln an Frankfurt, konnte der Einladung der Rheinischen Kurfürsten auf den Frankfurter Tag vom 19 Nov. nicht folgen, wünscht daher umgehend zu erfahren was diese wollen. [1399^b] Nov. 29 [Köln].*

[1399
Nov. 29]

35

Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 20^b nr. 66 cop. chart. coaer.

Sunderlinge gude vründe. wir begern uch zü wissen, dat unse herren die kurfürsten ame Ryne uns lestwerf geschriben hatten^e, dat wir unse frunt zo in zo Franckfurd zo dissen ziden schicken wulden, want si andern des heiligen richs fursten

a) cod. sin. b) cod. hauss. änd. c) d mit Schlußhaken.

40 ¹ Vgl. nr. 91.

² Vgl. nr. 91.

³ Vgl. nr. 90.

⁴ Vgl. nr. 90.

⁵ Das Schreiben steht im Codex zwischen lauter Stücken von 1399, und es passt auch inhaltlich dahin.

⁶ Vgl. nr. 69, nebst nt.

herren und steden oâch aldar bescheiden hetten etc. ind want wir unse vrânt nû zer zit niet aldar geschicken enkonden umb sundirlingen sachen wille, also begern wir fruntlich van uch zo wissen, wat unser vurschreven herren der kurfürsten begerde ind gesinnen si. ind wat uch danne af kondich is, des begern wir ure gutlich beschreven antworde mit dissem unsem boiden. datum vigilia Andree apostoli.

[1399]
Nov. 29

Prudentibus et discretis viris consulibus
opidi Franckenfurdensis amicis nostris.

Burgermeistere rait ind andere
burgere der stad van Coelne^a.

[1399
c. Nov. 29.]

93. Ein ungenannter Straßburger an einen ungenannten Probst, macht Mitteilungen von den Berichten der Straßburger Gesandtschaft auf dem Frankfurter Tage, über die Vikariatsfrage und das Schisma. [1399 c. Nov. ex. Straßburg¹.]

10

S aus Straßb. St.-Archiv AA corresp. polit. 1419-1422 conc. chart. auf einem Blatt in fol. auf der einen Seite.

Obsequio meo fideli semper premissio. venerabilis domine prepositae. quemadmodum michi per benivolenciam vestram in scriptis extitit demandatum, ut aliqua relacione digna per dominorum meorum ambaxiatores de Franckfort reportata graciosi domini mei Brixinensis et vestri intuitu vobis^b demandarem, ideoque benivolentiae vestre^c copias quarundam missivarum illinc^d vel principibus vel civitatibus aut alias transmissarum, ut ex ipsarum titulis et subscriptionibus notabitis, presenti cedule transmittito interclusas. ex quibus desiderio dicti domini Brixinensis et vestro reor satisfactum. ad contenta autem in ipsis copiis ipsi ambaxiatores ut intellexi retulerunt, quod domini principes electores in Franckfordia existentes alios principes ac aliarum et hujus civitatis Argentinensis ambaxiatores rogaverunt, quod in casu, quo dominus noster Romanorum rex aliquem vicarium imperii constitueret, quod huic non intenderent vel obedirent, eo quod talem vicarium constituendi potestas non penes ipsum dominum regem sed potius apud eosdem dominos principes veluti regni electores resideret; quodque nichilominus ipsi domini principes electores retulerint, quod^f Leodienses et quidam de Trajectensibus et medietas^g ducatus Brabancie^h facti forent neutrales nec hunc nec illum pro papa tenendo. intellexi etiam ab ipsis nunciis, quod swaserintⁱ civitatibus, quod ad neutralitatem non declinarent sed dominum nostrum Bonifacium prout id ipsi principes facerent tenerent tandiu quousque discenteretur quid in hoc casu faciendum existeret^k. et de premissis benivolentiam vestram cicius certificassem, si occupationes inopinabiles quibus resistere non valui me ab hoc non retraxissem. servicium meum^l fidele dicto domino Brixinensi intimando, cui et vobis in omnibus semper cupio^m ad desideria me inveniriⁿ paratum.

a) cod. Coelne^f. b) S verzeichnet wie vobis. c) S ziemlich vestre. d) S illuc. e) S nichilominus. f) om. S. g) S medietatem. h) S Brabancie. i) S swaserunt mit umbrachten Strich mitten durch, der vielleicht den einen Schaff tilgen sollte, dann also i. k) S hat hier ausgestrichen alia ambaxiatores predicti non retulerunt. l) n nicht deutlich aber doch möglich; nach meum ist ausgestrichen ami. m) S cupioo nebst überflüssigen t oder e oder dgl. zwischen i und o. n) S inuiri.

¹ Der Ort ergibt sich aus den nachfolgenden Worten hujus civitatis Argentinensis, die Zeit aus nr. 90 und 91 wo die beiden Hauptfragen des Frankfurter Tags ähnlich in der Frage des Vika-

riats und des Schismas vorkommen. Der Frankfurter Tag, der im obigen Stück erwähnt ist, kann kein anderer sein als der vom 19. Nov. 1399.

G. Städtische Kosten nr. 94.

94. *Kosten Frankfurts bei dem Fürsten- und Städte-Tag daselbst vom Nov. 1399. 1399* ¹³⁹⁹
Nov. 22 bis 1400 Febr. 7. ^{Nov. 22}

Aus Frankf. St.A. Rechnungsbücher, nr. 1 unter der Einnahmen-Rubrik besonders* ¹⁴⁰⁰
einzelne inneuen, nr. 1 und 2 und 3 unter der Ausgaben-Rubrik besonders einze-* ^{Nov. 22}
lungen ufgeben. ¹⁴⁰⁰
^{Feb. 7}

[1*] Sabb. aute Katherine: 3 lb. 4 sh. hat Wigil Wamsel gegeben vom Heissenstein, ¹³⁹⁹
als die fursten zû sant Elzebeth tage hie waren. — [1*] 26 grosse 26 tagelon knechten, ^{Nov. 22}
gewapent an den porthen zû huden, als die fursten hie waren¹.

[2] In vigil. Andree: 28 grosse 28 tagelone, an den porthen, als die fursten hie ¹³⁹⁹
waren, gewapent zû hûden. ^{Nov. 29}

[3] Sabb. post Dorothee: item 61 lb. 7 sh. 4 hell. han wir an win virschenkt zû ¹⁴⁰⁰
sant Elzebeth tage, als fursten und herren hie waren. ^{Feb. 7}
¹³⁹⁹
^{Nov. 1}

H. Anhang: Königlicher Städtetag zu Nürnberg auf 7 Dec. 1399 und zu
Essligen auf 17 Jan. 1400 nr. 95-103.

95. *Vier gen. kön. Gesandte an Frankfurt, beglaubigen Dietrich von Mülheim.* ¹³⁹⁹
[1399²] Dec. 14 Nürnberg. ^{Dec. 14}

Aus Frankf. St.A. Imperatoris 1, 116 or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr. patene
deleto; glichz. Kanzleibemerkung innen unten Registrata.

Ibid. Wahltagsacta 1 fol. 21 nr. 68 cop. chart. coeue.*

Regest bei Janssen Frankf. Reichskorr. 1, 53 nr. 150 aus dem Frankf. Or.

Unsern freuntlichen gruzz zuvor. ersamen lieben freunde. von wegen sölcher
botschaft als uns der allerdurchleuchtigist furste und herre her Wenzlaw Römische
und Behemische künige unser lieber guediger herre außgesant hat mit seiner vollen
macht an euch und andere der reichs stete von seinen wegen zu werben, und sindemal
daz ir ewer freunde zu uns auff den tag zu Nuremberg³ niht geschickt habt als euch
derselb unser herre darumb verschriben hat, so senden wir zu euch den erbern
Dyetrichen Mülheim von Köln desselben unsers herren dez kunigs meynung euch von
unsern wegen zu erezelen genzlich unterweisen, und biten euch freuntlichen und mit
fleizze, waz er euch in den sachen von unsern wegen sagen wirdet, daz ir im dez
genzlichen darynne gelauben wöllet und ew auch darynne also beweisen als euch dez
derselb unser herre der Romisch künig genzlich gelaubet und getrawet. geben zu ¹³⁹⁹
Nürnberg am suntag nach sant Lucie tag unter unserm dez patriarchen secrete. ^{Dec. 14}

[*in verso.*] Den ersamen und weisen . .
burgermeistern und rate der stat zu
Frankfurt unsern lieben besudern
freunden.

Wenzlaw von gotes gnaden patriarch
zu Anthiochia cancellarius,
Swantibor herczog zu Stetin, Johans
lantgraf zum Leuhtenberg,
und Fridrich grafe zu Oetingen dez . .
Romischen künigs rete.

¹ *Unter* uzgeben zerunge heißt es *ibid.*: Sabb. post omni. sanctor. [Nov. 8]: 19 lb. und 30 sh. virzerten Johan Erwin Heinrich schriber und Jacob Nwewel mit iren knechten sibben tage zu Mentze, als sie an lautgerichte geschicht waren und als der fursten und stete frunde von des lantfriden

sache wegin dar bescheiden hatten; und: In vigil. Andree [Nov. 29]: 10 gulden virzertin Erwin Hartrad und Johan Erwin selb 6 vier tage gein Mentze zûm gespreche von lantfrides wegin.

² *Stellung in WTA. und Inhalt s. rechnen für 1399*

³ *Zum 7 Dec. 1399 nr. 85 und 87.*

¹³⁹⁹
^{Dec. 14} 96. *Drei gen. kön. Rätthe an Frankfurt, fordern die Stadt, welche den Nürnberger Städtetag auf 7 Dec. nicht beschickt hat, auf, zum Besuch eines auf 17 Jan. 1400 angesetzten Eßlinger Städtetags. 1399 Dec. 14 Nürnberg.*

A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 117 or. chart. lit. clausa c. 2 sig. in verso impr., mit glüch. Kanzleiblen. innen unten Registrata.

B coll. ibid. Wahltagsacta 1 fol. 20 nr. 64 cop. chart. coeoc.*

Regest bei Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 53 nr. 149 mit wörtlicher Stelle.

Unsern fruntlichen grus zuvor. ersamen liben frunde. ewer brive, dorynne ir^a uns sulche ewer gebresten und hindernusse geschriben habt von der wegen ir ewer frunde zu uns hiher gen Nuremberg nicht geschickten mocht¹ als euch unser genediger herre der Romisch kunig vorschriben hatte, haben wir wol vorstauden und wollen ouch sulche ewer entschuldigung und willigung erbietunge von euch dem egenanten unserm gnedigen herren dem kunig genzlich encrezen. und wann wir mit andern des heiligen reichs steten, die yeczunt uff diese czeit bey uns allie gewesen sind, eines andern tages uberkumen sind, der sein sol zu Esslingen uff sand Anthonien tage nechstkumenden, doselbsthin sie und ouch andere des reichs stete die wir ouch dorumb verbottet haben ire frunde mit voller macht senden werden: dorumb so begern wir von euch von des egenanten unsers hern des kuniges wegen und biten euch ouch von unsern wegen mit allem fleisse, das ir ouch uff denselben tage ewer frunde mit vollem gewalt doselbsthin gen Esslingen senden wollet. wann wir hoffen, das doselbst mit euch und andern steten von des egenanten unsers hern des kuniges wegen gerett und uberkumen wirdet, das im dem heiligen reiche euch und andern steten nuczlichen und bequemlich sein wirdet. geben zu Nuremberg des suntages nach Lucie under unsern des patriarchen und lantgrafen zu Leutemberg secret und insigel.

[*in verso*] Den erbern und weisen leuten dem rate zu Franckenfurt unsern liben frunden.

Wenzlaw von gotes gnaden patriarch zu Anthiochia canzler, Swantibor herczog zu Stetin, und Johans lantgraff czum Leutemberg^b, des Romischen kuniges rete.

a) om. AB. b) B Leuchtenberg.

¹ Auch Trier hat den Nürnberger Tag vom 7 Dec. nicht beschickt, obschon es (s. die Einladung vom 11 Nov. 1399 nr. 85) ebenfalls entboten war. Kyriander Aug. Trever. annales 256 erzählt illud mandatum serius jam instantibus comitiis cum esset redditum, senatus Treverensis sese per geminas literas apud ipsum caesarem Wenceslaum necnon apud ejus amicos, id est legatos qui vice caesaris in conventu fungi debebant, excusaverat, nimirum quod ad diem constitutam adesse haud possent, quippe ante quadratum modo certiores ea de re facti, neque etiam tum parati essent qui tam longum iter dierum amplius quatuordecim ingrederebantur. verisimile fit, cum ille conventus ad diem dominicam post festum Nicolai, sextam [sollte heißen septimam] decembris, indictus fuisset, literis datis ipsa Nicolai [sollte heißen Martini] undecima novembris, ob angustiam temporis frequentes principes aut legatos tam repente convenire non potuisse: quonobrem usque in diem d. Antonii prolatis co-

mitti Esslingam, ad ea Wenceslaus caesar Treverens de novo cum commemoratione excusationis eorum adesse voluit, codicillis datis sabbatho post calend. januarias, anno regni sui 24 qui est Chri. 1400 incipiens. Zu den erwähnten geminae literae führt Kyriander als Quelle docu. civ. num. 89 und 765 an. Der Eßlinger Antonius-Tag ist der vom 17 Jan. 1400. Auf ihn hätte somit K. Wenzel selbst die Trierer noch am 3 Jun. 1400 eingeladen, während Frankfurt schon am 14 Dec. 1399 und zwar durch die im obenstehenden Stück unterzeichneten drei Rätthe dazu beschieden war. Möchte dieß auffallen, so kann bei der genauen Mittheilung Kyrianders, der auch seine Quelle docu. civ. num. 91 nennt, und laut unsrer nr. 100 doch an der Sache kein Zweifel sein. Sollten die Rätthe Trier vergessen haben und der König das nachholen wollen? Die Trierer schreiben sich gern der eigenen Vertretung auf den Reichstagen begeben zu haben, s. Kyriander l. c. pag. 229.

97. Nürnberg an Frankfurt, berichtet von dem mit den kön. Räten gehaltenen Nürnberger Städtetag vom 7 Dec. 1399 und dem Bevorstehen eines neuen königlichen Städtetags zu Eßlingen auf 17 Jan. 1400 u. a. m. 1399 Dec. 15 [Nürnberg].^{1399 Dec. 15}

Aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 115* or. mb. lit. clausa c. sig. in verso impr.; gleichzeitige Künzleibemerkung innen unten Registrata.

coll. ibid. Wahltagsacta 1 fol. 23* nr. 73 cop. chart. coaec.

Regest bei Jausen Frankf. Reichskorresp. 1, 54 nr. 152 aus dem Frankf. Original.

Unser willig freuntlich dieuste sein ewrer ersamkeit allezeit voran bereit. fürsichtigen ersamen und weisen besunder lieben freunde. als ir uns verschriben habt von unsers gnedigen herren dez Romischen künigs rete wegen als die yeczund hie bey uns zu Nürnberg sein, luzzen wir ewr erberkeit wißen, daz bey uns hie gewesen der stet erber botschafft, mit namen der von Constanz von der stet wegen umb den See, der von Augsburg und von Ulm von der Swebischen stet wegen, und der von Regensburg Rotemburg Wiusheim und Weißenburg. und haben unsers herren dez künigs rete von desselben unsers herren dez künigs wegen mit der stet freunden geredt und sie gemandt von der leuffe wegen yeczunden, ob dheinerley newung gemacht würde die wider unsern herren den künig wern an dem reiche, das dann die stete bey unsern herren dem künig beliben wölten. und darüber haben der stet freunde einmütlich und glimpflich geantwurt, daz sie daz an ir freunde heimbringen wöllten. und haben dez einen andern tag genomen gen Eßlingen an sant Anthonii tag schierst, doselbst sy ein antwurt darüber geben werden. auch haben unsers herren dez künigs rete der stet freunden erzelet, wie sie unsern herren den künfürsten verschriben und wie in die darüber geantwurt haben, als ewr weisheit daz alles von der botschafft, die unsers herren dez künigs rete darumb zu ew schicken als wir vernomen haben, eygenlicher vernemen wirdet. wo wir ewrer weisheit lieb und freuntschaft beweisen mölten, daz wern wir willig und teten ez allezeit gern. datum feria 2 post Lucie anno etc. 99.^{1400 Jan. 17}

[in verso] Den fürsichtigen ersamen und weisen burgermeistern und rate der stat zu Frankfurt unsern besunder lieben freunden.

Von . . dem rate zu Nürnberg.

98. Der Nürnberger Ulman Stromeyer an Frankfurt, berichtet von dem mit 3 gen. kön. Räten gehaltenen Nürnberger Städtetag vom 7 Dec. 1399 und dem Bevorstehen eines neuen königlichen Städtetags zu Eßlingen auf 17 Jan. 1400. [1399] Dec. 15 [Nürnberg].^{1399 Dec. 15}

A aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 22* nr. 72 cop. ch. coaec.; Adresse als Überschrift.

Gedruckt Jausen Frankf. Reichskorresp. 1, 53 nr. 151 aus A.

Lieben herren. mein undirtenigen willigen dinst allezeit bevor*. alz mir ewr erberg weisheit virschriben hat von unsers herren künigs reten und den steten, so wissint, daz hi zu Nürnberg ist der patriarch, der herzog von Stetin, graff Hans von Leuchtenberge von unsers herren konigs wegen. so ist von den steten hi: die von Kohn, di von Regensburg, Augsburg, Weissenberg¹, und ir fir von den Swebischen stet wegen; di von Rotenburg di sin iczunt an dem leczten^b komen. mit den haben unsers herren konigs rete geredt, den sin: obe sich imand widir unsern herren künig setzen

a) A bevor. b) A an dem oder den lezten.

¹ Weissenburg im Nordsigen ist gemeint.

[1399] welt von dem riche zu dringen, daz sie dawidir sein schullen und bi ime beleiben¹,
 Dec. 15 so wollen er in auch bestendig sin und einen hauptman geben der den steten bistendig
 si wer sie widir recht dringen welt etc. daz wollen der stet botten heim an ire frunde
 [1400] brengen und sin eins tages vireint worden uf sant Anthonien tag gen Esslingen. dahin
 Jan. 17 wirt man des richs stete verkunden. so sal unser herre der konig sin rete auch dohin
 senden. abir si mein, unser herre der konig der werde ie selbir in der zit heruß-
 kommen. doch wissen wir hie nichtz von unsers hern konigs zukünft. item die von
 [1399] Costencz und die von Winsheim sin auch alz nechten herkommen. und gebit alle zit an
 Dec. 15 mein dinst. datum mantag nach Lucie.

Den erbern weisen fursichtigen den burgermeistern
 und den burgern des ratz der stad zû Franckinful.

Ulman Stromeyer.

[unten Zusatz ohne Zweifel aus obigem Brief als Nachschriß] Der patriarch priecht
 alz hut uf und zûcht gen Beheim.

[1399] 99. Dietrich von Mülsheim an Frankfurt, fordert die Stadt, im Auftrag des Königs
 Dec. 21 und seiner in Nürnberg zum Städtetag vom 7 Dec. versammelten Râthe, auf, den
 bevorstehenden Eßlinger kön. Städtetag zu beschicken. [1399] Dec. 21 Mainz.

A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 118 or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr., nur
 noch Spuren vom Siegel vorhanden; gleichzeitige Kanzleibemerkung unten innen Regi-
 strata; oben innen steht Reges Karolus Rupertus Wenslavs, eine gleichgültige Schreiber-
 bemerkung, wenn auch ziemlich gleichzeitig.

B coll. ibid. Wahltagsacta 1 fol. 21^b nr. 69 cop. chart. coarce.

Regest bei Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 54 nr. 153 aus dem Frankf. Original.

Mynen oetmûdighen deynst, wat ich liefs ind guetzs vermaechs alzeit zo ur
 gebade. lieff heren. ich laessen ur eyrber weysheytt weysen, zû ve² myr myn genediger
 her der konynch baetscaf zû ure weysheytt intfalen³ heyt ind oech der patriarcher ind
 oech myns heren rede³ de zû Nûrenberch waren, ur weysheytt zû sagen uns heren des
 konynchs myndûnch zûsagen, wes he zû uch ind zû anderen steden zû begerenden is.
 als uch doch myns heren des konynchs rede wael gescriven haen⁴ myt uren baden,
 dat yr geyn Eyslynch komen sult ur vrûnt daer zû schicken, zo hegert myn genediger
 her der konynch, dat ir des in geynner weys laessen inweylt, ir inweylt ur vrûnt daer
 scheycken, zo als he doch al des reyckes steden daer gescriven heyt. oech zû seynt
 ich uch eyn coepe, de ir sult horen lesen ind verstaen, zo we myn guedicher her der
 konynch ind syn rede den coerfursten gescriven heyt⁵ ind zû wat sy ym weyder daerup
 geanwert haen⁶. oech zû haet myn guedicher her der konynch ind syn rede intfalen, dat
 ich ur weysheytt sagen sult, dat ir trefwelich bey dem reyche bleyven sult, zû als ir
 ym vereyt ind verbunden sey⁷ ind zu als he uch gentzlich zûgetreû ind geloeff. oech,
 lieff her^b heren, zû bidden ich uch, dat irs neytvoer ovel haen inweylt dat ich zû
 urre weysheytt neyt komen inbeyn, want uns wech zo Frauefurt neyt zo inweyl ind
 want weir eyn ander strues reyden moyssen myt geleide umb der stede weyent weil

a) A nicht wol virklären. AB unklären: man darf wol annehmen, daß der Briefsteller intfallen schreiben wollte, wie weiter unten. b) etc; weiter unten nochmals.

¹ Erinuert an das Versprechen RTA. 1 nr. 303.

² So wie, wie daß, daß, weiter unten zo we.

³ Vgl. die Beglaubigung vom 14 Dec. 1399 nr. 95.

⁴ 1399 Dec. 14 nr. 96.

⁵ Die beiden Stücke um 19 Nov. 1399 nr. 79 und
 80, oder wenigstens nr. 79.

⁶ Das Stück vom 24 Nov. 1399 nr. 81; dagegen die Widerantwort der 3 Abgesandten K. Wenzels an Kurmainz und Kurpfalz nach 24 Nov. 1399 nr. 82 ist also nicht mitgeschickt worden.

⁷ Siehe RTA. 1, 548 nr. 303 und 1, 551 nr. 307; als
 egl. übrigens RTA. 1, 545.

van Coelen. oech zû weir ich gerne selver zû ur weisheyte komen myns gnedicher her ^[1399]
 des konynchs baetscaf zo werven, als myr syn gnade selver bevalen heyt zo uch zu ^{Dec. 21}
 werven. oech, lieff her heren, zû han^a ich Heynrich van der Oden^b breynger dys
 briefs myns heren des konynchs baetscaf^c myndunch gesacht, als he uch oech clerich
 5 ur weysheyte underveyens sal. oech zô gebeyt alzeit over mych; wat ich liefs guetz
 vermach, dat steit alzeit zo ur gebade. got spar uch gesunt. datum¹ gescripen up ^[1399]
 sunte Thomas dach zo Mencez. ^{Dec. 21}

[in verso] An de eyrber weyse heren burger-
 meister ind scheyffen ind rade der stede van Dederich van Mûltheim^d.
 10 Francfort myn lieff heren ind besûnder gûde vrunt.

100. K. Wenzel an Stadt Trier: sie soll den Eßlinger Städtetag auf 17 Jan. beschicken. ¹⁴⁰⁰
 1400 Jan. 3 Betlern. ^{Jan. 3}

T aus Trier. Stadtbibl. Processakten Stadt Trier gegen den Erzß. und Kurf. Johann
 Band A 10 fol. 150^b-151^a cop. chart. anni 1571, nach dem or. chart. c. sig. laut Vidu-
 15 mation.

Erwähnt bei Kyriander, s. unsere nr. 96 ut.

Wentzlaw von gottes guden Römischer könig zu allen zeiten merer des reichs
 und könig zu Beheim.

Lieben getrewen. als ir uns verschriben hapt, wie das ir ewer frunde in so
 20 kurzer zeit zu unsern räten uf den tag gen Nürnberg nicht geschicken möchtent, haben
 wir wol vernommen, und lassen euch wissen, das dieselben unser räte eines andern
 tages mit den stötten ubereinworden seint, der werden soll zu Eßlingen uf den nechsten
 künftigen sanct Anthonii tag², darumb so begern wir von euch mit ganzem ernst und ¹⁴⁰⁰
 vleiß, das ir auch ewer freunde daselbsthin gen Eßlingen uf denselben tag schicken ^{Jan. 17}
 25 wöllet, als das dieselben unser räte euch und auch andern stötten enbotten und ver-
 schriben^e haben. daran tut ir uns sonderliche danke ind beleglichkeit. geben zu
 Betlern deß sunabents nach deß newn jars tage unserer reiche deß Beheimischen in
 dem 37 und deß Römischen in dem 24 jareu etc. ¹⁴⁰⁰
^{Jan. 3}

Dem scheffenmeister scheffen und rat Per dominum^f Hermannum de Chussnig
 30 der statt zu Trier unsern und deß reichs magistrum curiae
 lieben getrewen. Nicolaus de Gewitz.

a) om. AB. b) A Ode mit Strich über e. B Ode. c) om. AB. d) A Mültheim mit Überstrich, B Mulheim. e) wol
 korr. aus verschriben. f) T doctor.

¹ Steht in den Frankfurter Wahltagsacta zwi-
 35 schen lauter Stücken von 1399, damit stimmt der
 Inhalt vollkommen.

² Stadt Köln an [Wenzel] den Patriarchen von
 Antiochien, Hzg. Swantibor von Stettin, und Grf.
 Friedrich in Oettingen, in 3 gleichlautenden Briefen:
 40 hat von ihrem Burgermeister Dietr. van Molnere
 und andern ihren Freunden, die sie nun zuletzt
 zum König nach Prag geschickt hatte, gehört, daß

der König den Reichsstädten auf Antouii [Jan. 17]
 Tage gen Eschlingen angesagt habe und auch Kölner
 Frunt dort zu haben wünsche; entschuldigt sich
 mit Feden (Feinde sind genannt), obschon sie es
 ussmoissen gern gethan hätte; dat. 1400 fer. 4
 [Jan. 14] post octavam epiphanie. Aus Köln.
 Stadtarchie liber copiar. 1398-1401 fol. 73^a. Aus-
 zug bei Eunen Gesch. d. St. Köln 3, 123 f. eben-
 daher, Feinde genannt.

[1400] 101. *Eßlingen an Straßburg, berichtet von städtischen Verhandlungen mit kön. Unter-*
händlern zu Nürnberg auf 13 Dec. 1399 wegen Hilfe, dann zu Eßlingen auf
17 Jan. 1400 wo ein neuer Tag mit dem König zu halten auf 14 Merz aus-
gemacht wird. [1400] Jan. 26 Eßlingen.

Aus Straßb. St.A. corresp. polit. art. 112 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr. delapso, mit
5 andern Blättern zusammengeheftet, Inhaltsangabe von Wencker's Hand der das Stück
auf 1387 setzt.

Unser willig dienst bevor. lieben herren und frwnde. alz ir uns verschriben
hânt, daz haben wir wol verstanden. und lassen iuwer fürsichtikeit wissen, daz wir
und die andern stette, mit den wir ainunge halten, von vorderunge wegen unsers
[1399] herren dez kúngs unser bottschaft uff den vergangen sant Lucyen tag gen Nüremberg
Dec. 13 zú sinen rēten schikten. die rēte retten mit unsern frwnden: alz sich von den fürsten
etlich nŵerung erhebt hett, davon unserm herren dem kúng und dem riche wol schade
und arbeit nŵachsen möchte, darinne mante unser herre der kung uns stette sölicher
brieff^a die wir im geben hetten und ðch sölicher gelúbde die wir im und dem riche
getân hetten, und hätte^b úns darinne im ze rāten und ze helffen. unser frwnde und
botten antwürten, daz sy nit anders wāren denne botten, und sy wölten die vorderung
und rede gern an ir frwnde bringen und unserm herren dem kung antwürten daz sy
getruweten daz sy by gelimpfe bestúnden. uff die antwúrt satzen unsers herren dez
[1400] kungs ráte ainen tag in unser stat uff sant Anthonyen tag nechstvergangen, dahin sye
Jan. 17 iuch und andern stetten vom Rine von Waltstetten und von Swaben und etlichen
herren^c ðch verkúnden wolten ze kómen. den tage habent gesēht die von Zürich die
stett vom Seewe und die stett unser vereinunge und oeh der von Mencz von Worms
von Spire von Frankenfurt und von Frideberg bottschaft. da ist aber niemant zú uns
kómen denne lantgrauff Johans von Lúchtenberg und Nicolāwe unsers herren dez
kungs schriber^d, und die hânt von unsers herren dez kúngs wegen uff daz werben,
daz ze Nüremberg vor an die stett beschehen wēre. ainer antwúrt begert, und hânt
mit den stetten gerett, daz unser herre der kúng selb gern heruŵkómen wēre. so sye
sin brúder der kunig von Ungern zú im kómen, der habe in zú dirr zite geirret, doch
versehen sye sich daz sy beide von sölicher löffe wegen kurzzedlich heruŵkómen. nû
hând in die stett unser vereinunge geantwúrt, daz in sölich nŵerung leide sien, so
sien sy die die dem rich zúgehóren und unserm herren dem kúng gehuldet und sich
gegen im verschriben haben, und sy verstanden wol daz nótúrlúffig sye daz unser herre
der kúng die sache selb ze hande nieme und sich mit sinen fürsten herren und stetten
mēchtelech dawider setze; sye auch daz er daz tūge und tūn welle, waz wir denne
alz arm lúte darzú tūn súllen, dez wellen wir willig sin. der antwúrt hât sye gar wol
benúgt, und uff daz hânt sy den stetten ainen andern tag bescheiden gen Nüremberg
[1400] uff reminiscere^e zú unserm herren dem kung dahin ze kómen. da hânt die stett geant-
Mrz. 14 wúrt, sy wellen daz aber an ir frwnde bringen, und sy versehen sich wol ir frwnde
senden dahiú gern zú unserm herren dem kung oder zú sinen rēten ob er dahin
kom; wāre aber daz sye sich versāhen daz er also dahiú nit kómen wólt oder mócht,
daz sye in daz denne etwievil zit vorhin verkúnten. daz hât ðch der egnant lantgrauff

a) soll heißen hätte? b) doch nicht heißen. c) add. nit!

¹ RTA. 1 nr. 303; vgl. *ibid.* pag. 543, 45.

² Die Bräiden siehe in nr. 123.

³ Das Erscheinen des Königs wird dann ab-
gesagt, und es folgt der Versuch auf 2 Mai 1400
nach Nürnberg, s. nr. 123, 124.

den stetten verhaissen ze tünd. anders wissen wir iuch zú disen ziten nit ze verschriben. und wa wir in deheinen sachen getün können daz iuwer frwtschaft lieb und dienst ist, darinne wellen wir willig sin. vor andern unserm gescheffte mochten wir iuwern botten nit ee gevertigen. geben an mentag nach sant Vicentijen tag etc.

[1400]
Jan. 26

- 5 [in verso] Den fürsichtigen wisen . . dem meister und dem Bürgermeister und räte zú Strázzburg unsern herren und güten frwnden etc. - rat zú Esselingen.

102. *Kosten Nürnbergs beim dortigen Städtetag vom 7 Dec. 1399. 1399 Dec. 10 bis 1400 Jan. 7.*

1399
Dec. 10
bis
1400
Jan. 7

Aus Nürnberg. Archiv-Konserve. cod. msc. nr. 489 Schenkbuch 1393-1422 fol. 53^v-54^r,
glcht. Papierhdschr.

10

[Bürgermeisterperiode feria 4 ante Lucie anno 99 bis feria 4 post epiphaniam domini.]

- Item dem burgermeister von Zwickaw 6 qr.; summa 12 sh. hl. propinavimus
graven Albrechten lantgraven zum Lewtemberg und seiner wirtin 16 qr.; summa 2 lb.
15 18 sh. 8 hllr. propinavimus dem Reicholf Nürenberger 4 qr.; summa 14 sh.
8 hll. propinavimus dem Rigler von Weissenburg 4 qr.; summa 8 sh. hll. propina-
vimus den von Regensburg 6 qr.; summa 1 lb. 2 sh. hllr. propinavimus den von
Augsburg 6 qr.; summa 1 lb. 1 sh. hl. propinavimus den von Weissenburg 4 qr.;
summa 6 sh. 8 hll. propinavimus dem marschalk C. von Pappenheim 4 qr.; summa
20 14 sh. hl. propinavimus dem Kagrer 4 qr.; summa 14 sh. hllr. propinavimus
graven Johannsen burggraven 16 qr.; summa 2 lb. 16 sh. hl. propinavimus dez
herzogen von Hollant rat 6 qr.; summa 1 lb. 1 sh. hllr. propinavimus den von
Rotenburg 4 qr.; summa 14 sh. hl. propinavimus den von Winsheim 4 qr.; summa
14 sh. hl. propinavimus dem Tristram Zenger 4 qr.; summa 6 sh. 8 hll. propina-
25 vimus der burggrafin 20 qr.; summa 3 lb. 10 sh. hl. propinavimus der von Volfstein
4 qr.; summa 14 sh. hllr. propinavimus den von Ulm Nordlingen und Esslingen
12 qr.; summa 2 lb. 2 sh. hllr. propinavimus H. Wintween burgermeister zu Kostnitz
und dem nman von Rafenspurg 10 qr.; summa 1 lb. 15 sh. hl. propinavimus graven
Johannsen lantgraven 12 qr.; summa 2 lb. 2 sh. hllr. propinavimus C. von Kirch-
30 perg 4 qr.; summa 14 sh. hllr. propinavimus bruder Ilhardo 4 qr.; summa 14 sh.
hllr. propinavimus Reicholf Nuremberg und die mit im hie warn 4 qr.; summa
14 sh. hll. propinavimus dem von Wertheim, und hern Otten von Miltz, und den
andern die mit im hie warn, 12 qr.; summa 1 lb. 18 sh. propinavimus Hansen
Ryndsmawl und dem Egelseer 4 qr.; summa 14 sh. hl. propinavimus graven
35 Fridrichen dem burggraven 16 qr.; summa 2 lb. 10 sh. 8 hllr. propinavimus den
von Geroltzhofen und Hasfurt 6 qr.; summa 19 sh. hllr. propinavimus dem Rayden-
pucher 4 qr.; summa 12 sh. 8 hll. propinavimus hern Hansen von Eglöfstein und
dem von Maspach tumherren 8 qr.; summa 1 lb. 5 sh. 4 hllr. propinavimus dem
meister Tewtsch ordens 12 qr.; summa 1 lb. 18 sh. hllr. propinavimus graven
40 Fridrichen von Henneberg 10 qr.; summa 1 lb. 11 sh. 8 hllr.

Summa 37 lb. 17 sh. hllr.

¹³⁹⁹
Dec. 13
bis
1400
Mrz. 28

103. *Kosten Augsburgs zu Nürnberg im Dec. 1399 und zu Eßlingen im Jan. 1400. 1399 Dec. 13 bis 1400 Merz 28.*

Aus Augsburg. St.A. Baurechnung von 1400, nemlich art. 1 unter der Rubrik vergangens lipting bezalt, art. 2 unter der Rubrik legaciones nostre. Art. 1 steht auf fol. 150^a, dieselbe Kategorie von Ausgaben führt den Titel fol. 151^a ganz oben auf der Seite vergangens lipting und andern gelt, und fol. 151^b ebenfalls ganz oben auf der Seite vergangennü schulde, also außer Leibling sind hier verschiedene andere Ausgaben nachträglich aufgezeichnet; und zu letzteren gehören auch die in art. 1, bei denen die chronologische Überschrift fehlt.

[1] Item 58 guldin haben wir bezalt dem Radawer burgermaister und^a Ludwiy 10 Hörnlin bumaister gen Nürnberg zú dez kúngs räten mit 13 pfärriten 14 tage, und gelaitgelt darzú, zú dez kúngs räten Lucie in anno 90 nono. — item 14 guldin bezalt dem Radawer purgermaister und dem Hörnlin gen Eßlingen¹ Authonii, do dez^b kúngs räte ze Eßlingen wauren, do si widerkerten.

¹³⁹⁹
Dec. 13
[1400]
Jan. 17

¹⁴⁰⁰
Fbr. 29
Mrz. 7, 14
Mrz. 21, 28
Mrz. 14

[2] Esto mili, invocavit^c, reminiscere, oculi bis letare: item 3 lb. dn. dem 15 Späten gen Nürnberg mit priefen, zú erfarn ob unser herre der kúng herus-chôme uf reminiscere.

a) au. cod. b) cod. au. do, zuzimal dez. c) cod. invocavi.

¹ Vgl. auch nr. 121 art. 1 und 2.

Fürstentag zu Frankfurt

im Januar und Februar 1400.

Das wichtigste auf dem letzten Tage zu Frankfurt im Nov. 1399 war offenbar die versuchte Gewinnung der Städte gewesen. Sie sollten spätestens bis Weihnachten Antwort geben¹. Wir erfahren nicht, ob und welche Antwort sie gegeben haben. Aber im Febr. 1400 treffen wir wieder auf eine Versammlung, zu der die Städte nicht geladen waren. Wahrscheinlich war die von ihnen gezeigte Antwort auf die fürstliche Zumuthung ausgeblieben oder ausgewichen, und es ist darum natürlich daß Kurfürsten und Fürsten wieder allein zusammentreten. Als einseitiger Fürstentag galt die Versammlung auch schon zu ihrer Zeit. So braucht Frankfurt in einem Brief an Ritter Johann von Cronenberg am 26 Jan. 1400 den Ausdruck biß nach hinferte unser herren der fursten als die zu dieser zijt by uns kommende werden². Und Johann von Cronenberg der alte in einem Schreiben an Frankfurt vom 5 Merz 1400 drückt sich ganz ähnlich aus biß nach hinferte unser herren der fursten als die nehste zu Franckenfurd bij uch waren³. Damit stimmt auch nr. 121 art. 3^a 3^b 3^c fursten und herren. Aus diesem Verhältnis der Städte zu der Versammlung erklärt sich auch, warum sie von den Verhandlungen wieder einmal nichts erfahren können, nr. 117. Ganz deutlich ist rollends nr. 118: und sin auch kein der stede frände darzû mit virbot odir hie gewest als wir virstanden han.

A. Geleite nr. 104-105.

Die betreffenden Stücke sind in derselben abkürzenden Weise behandelt wie nr. 3-6 und 78. Der Frankfurter Geleitsbrief fehlt, nur Gegenbriefe von Reichsständen sind da. Umgekehrt fehlten auf dem Tag vom Nov. 1399 die Gegenbriefe, während der Geleitsbrief der Stadt da ist.

B. Verträge in der Oberhauptsfrage nr. 106-111.

Die Oberhauptsfrage erfährt eine wesentliche Wendung. Auf dem Mainzer Tag vom Sept. 1399 nr. 59 waren nur 5 Häuser als kandidaturfähig für die Königswürde genannt worden, Sachsen war nicht dabei. Jetzt in nr. 106 wird Sachsen unter diese Zahl der Bevorzugten aufgenommen, und es sind jetzt 6 kandidaturfähige Häuser⁴. Es scheint, daß die unzulässige Ausschließung einen üblen Eindruck bei Kursachsen hervorgerufen hatte; denn es stellt sich auf diesem Tag nicht ein (nr. 104, 105, 118). Und wenn die nachträgliche Berücksichtigung überhaupt ernstlich gemeint war, jedenfalls kam sie zu spät; denn Sachsen fällt doch von dem kurfürstlichen Bunde ab (s. den nächsten Tag).

¹ Siehe Einleitung daselbst lit. F.

² Frankf. St.A. Reichssachen I Acten fasc. IX nr. 548¹³ conc. ch.

³ Ibid. nr. 548¹³.

⁴ Die Notiz bei Wenck Hess. Landesgesch. Urk.B. 1, 244 hat Anlaß zu dem Irrthum gegeben als sei Jobst schon 1400 Thronkandidat gewesen; das Stück gehört aber zu 1410, s. R.T.A. bei Sigmunds Wahl.

Die hiehergehörigen Urkunden lassen übrigens an Klarheit nichts zu wünschen übrig. Nur vermisst man den Schutzreviers der 5 Kurfürsten für die 7 Fürsten, welche sich in nr. 106 mit ihnen verbunden hatten, während der Schutzreviers für die 3 Meißener Friderich Wilhelm und Georg¹ für ihren in Aussicht gestellten Beitritt in nr. 108 vorhanden ist und auf dem September-Tag von 1399 in nr. 60 ein solcher Schutzreviers als früherer Vorgang dasteht. Ich vermüthe, daß der Schutzreviers der 5 für die 7 nur zufällig fehlt, etwa verloren gegangen ist. — In nr. 106 ist noch der Sigelverschuß auf der Rückseite zu erkennen, bei nr. 108-111 scheint das nicht mehr der Fall zu sein².

C. Vorbereitung des Frankfurter Tags auf 26 Mai nr. 112-113.

Noch scheinen übrigens die Aussichten für Erledigung der Oberhauptsfrage nicht günstig genug erschienen zu sein, Kursachsen war nicht erschienen, dem kurfürstlichen Bunde waren, trotz der eingeschobenen sächsischen Kandidatur, keine neuen Mitglieder gegenüber von dem Septembertag 1399 gewonnen worden soweit man sieht. Ja Friderich der Streitbare und seine beiden Brüder Wilhelm und Georg sind dießmal nicht beim Bund, und somit stehen in diesem nur noch 7 statt der früheren 10 Fürsten. Wilhelm der Oheim der 3 Meißener Brüder hat zwar für sie gebürgt (nr. 111), aber der Erfolg mußte erst abgewartet werden. Ehe dieß im reinen ist und der Beitritt überhaupt sich vermehrt hat, scheint man nicht weiter vorgehen zu wollen. Daher ein neuer Tag beschlossen wird auf 26 Mai und wider nach Frankfurt. Auch die Städte werden nunmehr wider berücksichtigt, auch auf sie kam es an, sie sollen eingeladen werden (nr. 112) und sie werden eingeladen (nr. 113)³. Die Stadt Frankfurt ließ sich, ehe sie Geleit ertheilte, erst von den Fürsten versprechen, daß diese sie verantworten würden, wenn sie darum angelangt würde, nr. 112. Diese besondere Übereinkunft nr. 112 erklärt sich nur daraus, daß man den in Aussicht stehenden Tag für den entscheidenden hielt, daß man annahm es werde auf ihm zur Absetzung kommen.

D. Verhandlung der Fürsten mit Rom nr. 114-115.

Noch eine andere Sicherheit wollen sich die Fürsten verschaffen, sie versuchen dem Papst eine Äußerung für ihre Sache zu entlocken. Ihm stellen sie dieselbe hauptsächlich vom kirchlichen Interesse aus dar; sie lassen ihn fürchten, wenn man Wenzel nicht entferne, werde es in ganz Deutschland zur Neutralität zwischen beiden Päbsten kommen, nr. 114. Das ist wol eine Täuschung, die sie sich gegen ihn erlauben, wie sie auch Frankreich auf der nächsten Versammlung zu täuschen suchen. Bonifacius IX⁴ aber scheut jede bindende und bloßstellende Äußerung, er verschiebt die Antwort einfach auf ein andermal, nr. 115. Wenn der Papst dann 1403 Okt. 1 in der Bestätigungsurkunde für K. Ruprecht sagt, die Kurfürsten seien zur Absetzung geschritten autoritate nostra suffulti⁵, so sieht man jetzt, wie wenig daran wahres ist. Im Augenblicke der Bestätigung des neuen Königs will er sich freilich den Anschein geben; als habe er schon das größte Verdienst bei der Entfernung Wenzels gehabt. In der That aber war er vor der Absetzung höchst vorsichtig gewesen⁶ wie auch in der Zeit zwischen der Neuewahl und der

¹ Diese sind hier nicht dabei, daher es eben nicht wider 10 Fürsten wie in nr. 59 sind sondern nur 7. Haben sie sich deswegen zurückgehalten, weil jetzt Sachsen unter die kandidaturfähigen Familien aufgenommen wird? Oder sind sie zufällig abwesend?

² Vgl. Tag von Boppard 1399 April Einl. lit. A.

³ Vgl. Einleitung zum folgenden Tag vor lit. A. 40

⁴ Vgl. RTA. 2, 424, 20 und 35.

⁵ Siehe die Urkunde in RTA. 4.

⁶ Damit erledigt sich auch der Streit Hefele Concil. Gesch. 6, 734.

Bestätigung des Neugewählten. Zärtlich und aufopfernd schreibt er noch am 26 Aug. 1400 dem K. Wenzel in nr. 185, und am 1 Mai 1402 überhäuft er ihn mit vielen Lobsprüchen¹.

E. Frankfurts Briefwechsel über den Tag nr. 116-120.

Die beabsichtigte neue Versammlung soll nach Ostern (Apr. 18) abermals zu Frankfurt gehalten werden, nr. 117-118. Warum hier so allgemein gesagt wird „nach Ostern“, sehe ich nicht recht ein, da doch schon in nr. 112 und 113 bestimmter vom 26 Mai die Rede ist. Auch die Städte sollen ihre Einladung dazu erhalten, nr. 118 (vgl. nr. 112 und 113). — Man darf wol annehmen, daß den Städten auch noch um diese Zeit nichts von der Absetzung geredet wurde, zumal da sie gar nicht geladen waren, vgl. Einleitung zum folgenden Tag lit. C.

F. Städtische Kosten nr. 121.

Auch hier wider lernen wir aus der Frankfurter Stadtrechnung nur wenig und nur das äußerliche. Übrigens ist es leicht sich aus ihr und den andern Urkunden, besonders auch nr. 112 und 118, eine Präsenzliste herzustellen. Daß auch eine königlich französische Gesandtschaft da war, sieht man allein aus nr. 118.

G. Anhang: K. Wenzels Beabsichtigung eines Nürnberger Städtetags auf 2 Mai nr. 122-124.

Aus der Einleitung zum Novembertag von 1399 lit. H erinnern wir uns, daß auf 14 Merz 1400 ein Tag der Städte mit dem König zu Nürnberg stattfinden sollte. Daraus nun ward nichts (nr. 123), aber im Febr. 1400 begegnen wir 3 Räten des Königs in politischer Thätigkeit zu Mainz, nr. 122. Und der König selbst will auf 2 Mai 1400 mit den Städten in Nürnberg zusammenkommen, nr. 123. Wer wird noch daran glauben? In der That war am 30 April, also wenige Tage vor dem Termine, zu Nürnberg noch keine Nachricht eingetroffen, wann er wirklich kommen werde, nr. 124. Wir sehen nur noch, daß Basel über den Verlauf dieser Sache, wahrscheinlich vergeblich, Erkundigung einzieht, nr. 159. Es blieb also auch diesmal beim Versuch, und es ist nicht einmal der letzte von dem wir erfahren.

Ich muß hier eine kritische Erörterung einflechten über einige nicht unweichtige Briefe, die nugefähr in diese Zeit gehören. In Pelzels Wenzel 2 Urk. B. pag. 57-59 nr. 161-164 stehen nemlich 4 Stücke gedruckt, alle bezeichnet als herkommend ex cancellaria Wenceslai. Dieser Ursprung ist zweifelhaft, sie finden sich in dem betreffenden Codex jetzt nicht mehr. Ich denke, sie sind irgend einem sonstigen vielleicht gleichzeitigen Formelbuch entnommen.

Alle diese 4 Stücke sind ohne Datierung. Ohne weiteres hat Pelzel Wenzel 2, 389 zwei derselben (nr. 161 Kardinäle an Wenzel und nr. 162 Wenzel an Kardinäle) auf die Zeit nach der Marburger Versammlung vom Juni 1399 angesetzt. Er macht den Übergang von der Versammlung zu den Briefen mit der Äußerung: „zu gleicher Zeit wandten sich auch die Versuecornen an den Pabst nach Rom mit dem Verlangen, daß er ihnen mit Rath und That an die Hand gehen möchte, wenn sie nun ihr Vorhaben, den König Wenzel abzusetzen, zu bewerkstelligen trachteten“. Die Kardinäle, welche Wenzeln zugethan sind, geben dann diesem die Nachricht von den gegen ihn gesponnenen

¹ Pelzel Wenzel 2, 430 nt. 4, vgl. Chmel Reg. 184 nr. 2.

Ränken, dieß ist nr. 161, und er erwidert darauf, dieß ist nr. 162. Die von mir angeführten Worte Pelzels sind aber lediglich nur seine eigne Kombination. Gleichwol bestätigt sich die Ansicht, daß die Verschwornen sich nach Rom gewendet. Das hat nemlich der Frankfurter Fürstentag vom Febr. 1400 gethan, wie sich aus der nun erst veröffentlichten Gesandtschaftsameisung nr. 114 ergibt. Pabst Bonifacius IX hat auch richtig darauf geantwortet durch das Schreiben vom 21 April 1400 nr. 115. Damals also dürften dann die Kardinäle, auf diesem Weg ebenfalls gleich dem Pabst unterrichtet, den gefährdeten Wenzel gewarnt haben. Man könnte etwa denken, sie haben ihren Warnungsbrief an ihn ungefähr um die gleiche Zeit abgeschickt wie der Pabst sein Schreiben vom 21 April 1400 nr. 115 an die fünf Kurfürsten. Daraus ergäbe sich uns die Datierung beider Stücke: Brief der Kardinäle 1400 c. Apr. 21, Antwort des Königs nach angemessenem Zwischenraum 1400 c. Juni.

Die beiden andern Stücke (nr. 163 Wenzel an Jost, und nr. 164 Jost an Wenzel) würden dem Inhalt nach, da Wenzel an den Rhein will um die Empörer mit den Waffen in der Hand niederzuerwerfen, ebenfalls in das Entscheidungsjahr 1400 gehören. So hat offenbar schon Pelzel Wenzel 2, 397 geschlossen. Und da der König seine Unternehmung (s. nr. 163) auf Aschermittwoch d. h. 1400 Merz 3 vorhat, so würden die beiden Stücke, welche die Abmachung mit Jost wegen des bewaffneten Zuzugs enthalten, wol nicht später als zu Eingang Februars anzusetzen sein.

Übrigens ist es gar nicht sicher, ob diese 4 Stücke überhaupt zu brauchen sind. Ich vermuthete sehr, daß ihnen nichts positives zu Grunde liegt, daß sie keinen historischen Werth haben, daß sie nichts als Stilproben sind. Ganz sicher sogar ist mir dieß bei den zwei letzten, nr. 163-164, worin sich Wenzel an Jost und Jost sich an Wenzel richtet. Beide stammen aus einer und derselben Feder, es ist ganz der gleiche Schwallst in beiden, und die Gliederung ist dieselbe. Ähnlich liegt es aber auch bei den beiden andern Stücken, nr. 161 und 162; namentlich kann nr. 161 unmöglich so von den Kardinälen an den König geschrieben worden sein, schon der Ausdruck collegium cardinalium im Eingang von nr. 161 ist mir verdächtig, ebenso die Anspielung auf Terenz, und in nr. 162 der leoninische Hexameter. Vermuthlich stammen alle 4 Stücke aus einer und derselben Schreiberwerkstätte und haben historisch lediglich nichts zu bedeuten. Das Datum fehlt natürlich in allen, weil es eben kein Datum für solche Spielereien gab.

Aber nicht bloß die Form sondern auch der Inhalt macht diese 4 Briefe verdächtig. Indem man Wenzel an die Kardinäle schreiben ließ, hütete man sich sichtlich doch zu speciell zu werden: der König verweist das Collegium in Betreff seiner Abhaltungsgründe auf sein leider nur nicht mitgetheiltes Schreiben an den Pabst. Und wie sollten die Kardinäle dazu kommen, hier eine vom Pabste selbst ganz unabhängige Stellung einzunehmen, und Wenzeln zum Empfang der Kaiserkrone in Rom aufzufordern? Der Pabst selbst nemlich geht durchaus nicht darauf aus, im letzten Augenblick vor der Katastrophe den König zur Kaiserkrönung zu rufen, der sich jetzt gerade gar nicht um ihn verdient gemacht hatte. Vielmehr zeigt das echtgeschichtliche Schreiben desselben vom 26 Aug. 1400 nr. 185, daß Bonifacius in diesem Jahr, während er ihm mit einer inhaltslosen Versicherung seiner väterlichen Zärtlichkeit abspeiste, in Wahrheit eine eben so zugeknöpfte und abwartende Haltung gegen Wenzel einnahm, wie er gegenüber von dem revolutionären Plane der Kurfürsten that in dem Schreiben vom 21 Apr. 1400 nr. 115, und diese beiden Stücke, die keinem Zweifel unterliegen, harmonisieren darin ganz trefflich mit einander, daß der Pabst offenbar für jetzt noch keine bestimmte Partei ergreifen wollte. Dazu passt das ohnedieß verdächtige Schreiben des Kardinalskollegiums nicht. Endlich scheint es auch nicht ganz richtig, was die Kardinäle sagen: frequenti impulsatione summi pontificis implorant opem u. s. w.; denn hienach wäre es dießmal

nicht das erstmal gewesen, daß die Empörer um die Hilfe des Papstes zur Absetzung des Königs nachgesucht hätten, und doch haben wir von einem solchen früheren Nachsuchen sonst weder ein Aktenstück noch eine andere Spur, und die Gesandtschaftsanweisung vom 2 Febr. 1400 nr. 114 spricht auch keineswegs von einem schon früher gemachten Versuch dieser Art, sie sieht überhaupt ganz so aus als ob jetzt zum erstenmal von dieser Eventualität zwischen den Kurfürsten und dem Pabst geradezu die Rede geworden wäre. Auch P. Bonifacius IX in seiner Bestätigung K. Ruprechts vom 1 Okt. 1403 (RTA. 4) redet nur von Einer solchen Gesandtschaft der Kurfürsten in Sachen der wirklichen Absetzung Wenzels, und meint damit wol gerade die Gesandtschaftsanweisung vom 2 Febr. 1400 nr. 114.

Auch gegen die Korrespondenz mit Jost liegen inhaltliche Bedenken vor. Hier herrscht gleichfalls die größte Unbestimmtheit: der König nennt dem doch zum Beistande beim Rheinzug aufgeförderten Jost nicht einmal den Ort näher wohin es gehen soll. Außer man wolle bei der in nr. 163 erwähnten sacrosancta sedes imperialis celsitudinis und sacrosancti Romani imperii sedes an den Erzstuhl des Reiches zu Achen denken; aber was hätte jetzt ein bewaffneter Zug nach Achen für einen Sinn? Jedenfalls ist sonst von dem Plan eines bewaffneten Rheinzugs des Königs mit Jost keine Spur, es verläuft in Wirklichkeit alles anders. Zwar ist auf dem Eßlinger Tag vom 17 Jan. 1400 nr. 101 von kriegerischem Vorgehen des Königs die Rede; aber man sieht weiter nichts, woraus man schließen könnte, er habe nun wirklich im Februar 1400 den militärischen Rheinzug vorbereitet. Erst im August 1400, unmittelbar vor der Katastrophe, nimmt der König einen kriegerischen Anschein an¹. Wollte man aber bei der obgenannten sedes imperii² nicht an Achen sondern an Rom denken, so kann man nur sagen, daß der Plan eines Romzugs in das Jahr 1400, an das man denken müsste, ganz unpassend hineingezogen sei. Die beiden Stücke vom 15 Juni 1400 nr. 181 und 182 beweisen, daß Wenzel auch im Sommer nicht daran dachte selbst nach Italien zu gehen, und diese beiden echt-historischen Urkunden zeigen auch, im rechten Gegensatz zu den 4 in Rede stehenden, den wirklichen Stil solcher Stücke, die eben nicht bloße Schreib-Exercitien sind.

Ergebnis: es ist mit diesen zwei Briefzwillingen, Pelzel l. c. nr. 161 und 162 sowie 163 und 164, lediglich nichts anzufangen. Bei Palacky finde ich sie schon nicht mehr verwendet; er hat wol auch seine Zweifel gehabt, obschon er nichts darüber sagt. Dagegen Höfler hat im K. Ruprecht 156 wenigstens die nr. 161 noch benützt, ebenso Droysen Gesch. d. Preuß. Vol. 1, 225 f., wie auch Löher im Münchener Jahrbuch 1865 pag. 97 mit der richtigen Bemerkung daß es ein kurioser Brief sei.

¹ Siehe 1400 Aug. 4 das Schreiben Borziboy's in nr. 246, Sept. 10 nr. 235, Okt. 20 nr. 237, Nov. 16 der Ann. zu nr. 161, und weiterhin 1400 Sept. 8 nr. 239.

² Pelzel l. c. nr. 163.

A. Geleite nr. 104-105.

- 1400
Jan. 26 104. *Geleits-Gegenbrief Johannis II von Mainz, Wernhers von Trier, Ruprechts III von der Pfalz zum dortigen Fürstentag vom Febr. 1400 Jan. 26 ohne Ort.*

Frankf. St.A. Imperatores 1, 119 or. chart. lit. pat. c. 3 sig. intus subtus impr., glchz. Kanzleibemerkung innen unten Registrata: nachdem Frankfurt zu dem Tag daselbst ihnen und den ihrigen Geleit gegeben hat, versprechen sie im Fall von Unruhen der Stadt beizustehen; lautet mit. mit. ebenso wie das Schreiben RTA. 2, 441 f. nr. 254, nur daß es jetzt heißt uns und den unsern ein strack geleide geben han vor sich und allenneich zu und uff den tag gein Franckenfurd zu kommen der da zu dieser zijt sin sal, bij yn zü Franckenfurd alda zü sin und weiterhin bijbestentliche sollen sin soliche missechle oder uffschaffe helfen weren; datum 1400 Mo. n. conr. Pauli s. l.

1400
Jan. 26 *Ibid.* Wahltagsacta 1 fol. 24* nr. 74 cop. chart. coeae.
Regest bei Janssen Frankf. Reichskorr. 1, 54 nr. 154 aus dem Frankf. Or.

- 1400
Jan. 30 105. *Geleits-Gegenbrief des Erzbisch. Friderich III von Köln zum dortigen Fürstentag vom Febr. 1400 Jan. 30 ohne Ort.*

Frankf. St.A. Imperatores 1, 120 or. chart. lit. pat. c. sig. intus subtus impr., vollständig ausgeführt; wie das Schreiben RTA. 2, 441 f. nr. 254, nur daß es heißt der da zu dieser zijt sijn sal, bij in zo Franckenfurd alda zo sijn, übrigens im Niederrheinischen Dialekt; datum 1400 fer. 6 p. conr. Pauli s. l.

1400
Jan. 30 *Ibid.* Wahltagsacta 1 fol. 24* nr. 75, unausgeführt, Einjung und Datum, corrigieren auf unsere nr. 101.
Regest bei Janssen Frankf. Reichskorr. 1, 54 nr. 155 aus dem Frankf. Or.

B. Verträge in der Oberhauptsfrage nr. 106-111.

- 1400
Febr. 1 106. *Sieben gen. Fürsten¹ verbinden sich mit den vier Rheinischen Kurfürsten und Kursachsen, wenn diese einen neuen König aus den 6 Häusern Baiern Sachsen Meißn Hessn Nürnberg Württemberg wählen, denselben zu unterstützen, jeder andern dawider sich erhebenden Reichsprätendentschaft aber entgegenzutreten, ähnlich wie die 10 Fürsten am 19 Sept. 1399 zu Mainz. 1400 Febr. 1 Frankfurt.*

M aus Manch. k. St.A. Urkk. betr. die Verhh. des kurpfälz. Hauses gegen das deutsche Reich 120.b 10 or. mb. c. 7 sig. pend., auf den Sigel-Presseln die Namen der betreffenden Fürsten. Auf Rückseite von gleichzeitiger Hand eynung, links davon ebenfalls gleichzeitig c, links davon registrata, über diesen Bemerkungen wol von ziemlich späterer Hand H mit Überstrich. Der Rest der Urk. ist coll. mit nr. 59, wo man sehe die Variante M. Spuren von mehr als bloß Einem hinten aufgedrückten Sigel, ohne Einschnitte und Bemerkung.

B coll. Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 fol. 3^a-4^a. Überschrift Als die andern fürsten sich zu den kurfürsten verbunden hant. Der Rest der Urkunde ist collationiert mit der fast ganz gleichlautenden nr. 59, wo m. s. Variante B. — (Ein Regest befindet sich *ibid.* Pfälz. Kop.B. 44 fol. 198^{ab} aus der Zeit nach 1480.)

¹ Dieselben wie in der Bündnis-Urkunde der 10 Fürsten mit den 4 Rheinischen Kurfürsten und Kursachsen von 1399 Sept. 19 Mainz nr. 59, nur daß jetzt die 3 Meißener Brüder Friderich Wilhelm Georg fehlen (die Söhne Friderichs des Strengen),

für welche dann in der besondern Urkunde ihres Oheims Wilhelm von 1400 Febr. 2 nr. 111 gesprochen wird, daß sie ihre eigne Beurkundung ihres Mithaltens nachliefern sollen.

C coll. Münch. k. St.A. fasc. II Reichs- Kreiß- und Religion-Sachen von 1399-1499 fol. 3^a 1400 und 4^a nr. 4. Überschrift wie in B. Der Rest der Urk. ist coll. mit nr. 59, wo m. s. ¹⁴⁰⁰ ¹⁰⁶ Variante C.

P coll. die gleichlautende Bündnis-Urkunde Friderichs des Streitbaren mit den 4 Rheinischen Kurfürsten und Kursachsen von 1400 Juni 1 Frankfurt nr. 144, wo man vgl. in den Quellen-Angaben; deren Varianten P s. bei der Urk. der 10 Fürsten vom 19 Sept. nr. 59.

Gedruckt Obrecht appar. jur. publ. ed. 1696 pag. 21-24, Müller RTTh. unter Friedr. 1, 294 f. nr. 2, Lönig Reichsarchiv 2, 22 f. nr. 12 und 5, 221 f. nr. 70, Dumont corps dipl. 2, 1, 272 f., Sattler Württemberg unter den Graven zweyte Fortsetzung Beyl. pag. 33 f. nr. 18 (Quelle Obrecht l. c., wofür unrichtig Wenker gesetzt ist), Minutoli Kurf. Frid. I pag. 96-98 nr. 42, Janssen Frankf. R. Korresp. 1, 499-501 nr. 882 aus Handschrift seines Privatbesitzes. — Regest bei Georgisch 2, 843 f. nr. 7 und Mon. Zoll. 6, 76 nr. 74.

Wir von gotz genaden Stephain phaltzgreve by Reyne und hertzoghe in Beyeren etc.,
 15 Balthasar und Wilhem gebruedere marggraven zo Mijssen und lantgraven in Düringen,
 Lodowich phaltzgrave by Rijne und hertzoghe in Beyeren etc., Herman lantgrave zo
 Hessen, burggrave Friderich von Nurenbergh, und Friderich des egenanten marggraven
 Balthasar son och marggrave zo Mijssen und lantgrave in Düringen^a, bekennen [weiter
 20 *wie in dem Bündnis der zehn Fürsten mit den vier Rheinischen Kurfürsten und Kursachsen*
von 1399 Sept. 19 Mainz nr. 59, bis zum Schluß; doch fehlt bei Rudolf unde grave zo
Brene wie in nr. 144, wogegen bei der Aufzählung der wählbaren Häuser zwischen van
Beyeren und van Mijssen eingefügt ist van Sassen wie in nr. 144]. dez zo urkünde
und gantzer stedekeyt hait iglicher van uns obgenanten herren sijn ingesiegel van syner
reichter wist^b und willen an diesen brief doyn henken, der geben ist zo Franckfort
 25 *uff dem Meün^c na Cristi gebürte^d dusent vierhundert jare uff unser vrawen abent*
lichtmisse genant purificatio zo latyne^e.

¹⁴⁰⁰
¹⁰⁶

107. Dasselbe lateinisch. 1400 Febr. 1 Frankfurt.

¹⁴⁰⁰
¹⁰⁶

*Aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 fol. 85, 1^a-85, 2^a cop. chart. concv., Überschrift
 Qualiter ceteri principes se ad principes electores colligarunt [cod. colligariunt].*

Gedruckt Obrecht apparat. jur. publ. ed. 1696 pag. 24-27.

*Eine andre lateinische Übersetzung bei Martène amplius. coll. 4, 10-12 nr. 3 ist moderne
 Arbeit; ein Regest daraus gibt Georgisch 2, 843 nr. 6, und Erwähnung geschieht von
 derselben in Mon. Zoll. 6, 76 nr. 74 zu dem deutschen Regest aus der deutschen
 Fassung bei Müller l. c.*

Nos dei gracia Stephanus comes Palatinus Reni et dux in Bavaria etc., Balthazar
 et Wilhelmus fratres marchiones in Missen et lantgravi in Thuringia, Ludewicus comes
 Palatinus Reni et dux in Bavaria etc., Hermannus lantgravius in Hassya, burgravius
 Frydericus de Nurenberg, et Frydericus prenominati marchionis Balthazaris filius eciam
 40 marchio in Missen et lantgravius^e in Thuringia, recongnoscimus et notum facimus per
 presentes: ex quo in sacro Romano imperio a longis temporibus usque huc plures
 magni et notabiles defectus dissensiones et errores insurrexerunt et spervenerunt, ad
 resistendum eisdem et ut sacrum Romanum imperium in suis dignitatibus honoribus et
 iuribus manuteneatur^f et possit permanere, nos, ad laudem dei ad sancte ecclesie et
 45 sacri Romani imperii honorem et profectum nobisque et communibus provinciis ad
 utilitatem et consolacionem, nos invicem communiter et unusquisque nostrum singulariter

a) M Punkt auf n f) Lönig wib. Minutoli weys. e) M sic, erreicht durch Kolumnation zu lesen Meune, ein
 auf der Linie fortlaufendes o am Schlusse des Worts ist ausgestrichen; BC Meine. d) M veringens ein
 Punkt oder Strichchen auf n e) cod. burgavius. f) zo korv. (mann) sl. in antea von anderer aber nol
 gleichr. Hand.

¹ Über die Umrechnung des Datums s. die Anm. zu nr. 108.

1400
Fbr. 1

obligavimus et nos obligavimus vigore presencium ad reverendos et pregenerosos principes
 dei gracia dominum Johannem sanete sedis Maguntinensis archiepiscopum sacri Romani
 imperii per Germaniam archicancellarium, dominum Frydericum sanete Coloniensis
 ecclesie archiepiscopum sacri Romani imperii per Italiam archicancellarium ducem in
 Westfalia etc.^a, Wernherum archiepiscopum Treverensem sacri Romani imperii per
 Galiam archicancellarium, dominum Rupertum comitem Palatinum Rheni sacri Romani
 imperii archidapiferum et ducem in Bavaria, et dominum Rudolffum ducem in Saxonia
 et in Lünenburg sacri Romani imperii archimarscaleum, omnes sacri Romani imperii
 principes electores dilectos nostros dominos patruos avunculos et nepotes, in membris
 et articulis subscriptis [1] primo ad alium Romanorum regem elegendum et con-
 stituendum: et si ipsi in Romanorum regem voluerint aliquem ex progeniebus et
 nacionibus de armis Bavarie Saxonie Missnie Hassie de búrgravio in Nurenberg vel de
 comitibus in Wirtenberg, tunc nos prenominati domini et quilibet nostrum debemus^b
 eum illa eleccione et eum illo, qui sie per ipsos nominabitur assumetur et ad Romanum
 regem eligetur, fideliter et firmiter permanere, et eundem eciam et nullum^c alium pro
 vero et legitimo Romanorum rege et pro justo domino nostro recipere observare et
 tenere in omnibus juribus^d honoribus et dignitatibus prout ad justum verum Romanorum
 regem de jure et consuetudine spectat et pertinet, et eciam secum et eum prenominati
 dominis nostris principibus electoribus in hoc persistere, et eosdem fideliter adjuvare
 eundem circa Romanum regnum tamquam Romanorum regem corpore rebus et omnibus
 que possumus mediantibus conservare et manutenere, nec ab hoc recedere aut eisdem
 desistere ullo modo propter aliquam causam factam seu fieri possibilem, absque omni
 dolo et fraude. [2] et si ultra vel contra hoc aliquis, quicumque foret, pro Romano
 regno iustare vellet et se de eodem introumittere, sive hoc esset per vicariatum sive
 alias quovismodo, contra hoc debemus^e nos domini prenominati communiter et quilibet
 nostrum singulariter cum prefatis dominis nostris principibus electoribus fideliter et
 firmiter persistere et eidem resistere, necnon eosdem iuvare ad hoc prohibendum et
 inmutandum corpore rebus fortalicis provinciis hominibus et tota nostra potencia
 mediantem, ne hoc fiat aut processum habeat ullo modo, absque fraude et dolo. [3] et
 si propter has causas prenominate aliquis^f, quicumque foret, suam indignacionem
 ingratitudinem aut pravam voluntatem, sive hoc esset per inimicicias sive alias quovis-
 modo eveniret, erga prenominate dominos principes electores communiter aut singulariter
 dirigere vellet vel ordinaret, hoc nos prenominate dominos communiter et quilibet
 nostrum singulariter cum ipsis communiter et cum quolibet eorum singulariter pariter
 concernere debet, nec nos debemus a prenominate principibus electoribus aut aliquo
 eorum in predictis nos separare, sed quilibet nostrum eum prenominate dominis et
 quilibet eorum singulariter^g debet permanere et eisdem sine dilacione in predictis
 et contra ea assistere consulere auxiliari corpore rebus nostris fortalicis provinciis et
 hominibus totaque nostra potencia mediante fideliter et firmiter quamdiu hoc fuerit
 oportunum, absque omni evallacione contradiccione impedimento et fraude. [4] quodsi
 prenominate domini principes electores aliquem alium in Romanorum regem reciperent
 assumerent^h et eligerent, qui non esset de nacione et progeniebus supradictis, tunc
 nos racione hujus obligacionis non debemus esse astrieti cum eodem sic electo, qui
 non esset ex progeniebus prefatis, permanere ut prescribitur, nisi hoc sponte fecerimus
 vel ille nobiscum amice tractaret aut nobis tales amicieas ostenderet quod hoc libenti
 animo fecerimus. omnia et singula prefata puncta membra et articulos nos domini
 prenominate et quilibet nostrum prenominate dominis principibus electoribus et quilibet

a) oder ist etc. ausgestrichen? b) am. cod. c) cod. allum. d) om. cod. e) einbarr. von anderer gleich. Hand.
 f) durch Bausser korr. aus aliquas. g) cod. singulariter. h) cod. assumerent.

eorum singulariter promissimus per fidem principis et honorem, et hec eciam corporaliter ad sacra juravimus, promittimus assecuramus et juramus vigore presencium vere firmiter constanter et inviolabiliter observare facere et perficere nec contra ea facere aut inquirere canonice aut civiliter ullo modo, absque omni dolo et fraude. in cujus evidenciam et integram firmitatem quilibet nostrum prefatorum dominorum suum sigillum ex certa sua sciencia et voluntate presentibus literis fecit appendi, que date sunt Franckefordie supra Moganum post nativitatem Christi millesimo quadringentesimo anno vigilia purificationis nostre domine.

1400
Febr. 11400
Febr. 1

108. Die vier Rheinischen Kurfürsten und Kursachsen geloben Eriderich Wilhelm und Georg Markgrafen zu Meissen und Landgrafen zu Thüringen, welche sich mit ihnen zu Einsetzung eines neuen Königs verbunden haben: dieselben wider jedermann zu schützen, der sie wegen dieses Bündnisses beschädigen oder angreifen würde. 1400 Febr. 1¹ Frankfurt.

1400
Febr. 1

W aus Weimar. graph. und herzogl. Sächs. Gesammt-Archiv Reg. F fol. 141 E nr. XXVII 1 or. mb. c. 5 sig. pend., wovon das dritte abgefallen ist, doch vier Pergamentstreif noch daran hängt. Auf Rückseite von Hand des angehenden 16 Jahrhunderts Wie sich landgrave Wilhelm und Jorge zu den churfürsten verbunden haben, dat. anno 1400; Registrata nicht vorhanden, von einem rückwärts aufgedruckten Sigel oder davon herrührenden beim Verschuß gemachten Schnitten im Pergament ist nichts wahrzunehmen (vgl. die Quellen-Angabe J von 1399 Juni 2 Marburg nr. 51, und Seite 79).

KN coll. dasselbe Versprechen derselben 5 Kurfürsten für 10 gen. Fürsten von 1399 [Sept. 19] Mainz nr. 60, wo man vgl. in der Quellenangabe.

R coll. dasselbe Versprechen derselben 5 Kurfürsten für Eriderich und Bernhard von Braunschweig und Lüneburg, Albrecht von Sachsen und Lüneburg, Sigmund von Anhalt, von 1400 Mai 30 Frankfurt nr. 143, wo man vgl. in der Quellen-Angabe.

TMUSYQXV coll. dasselbe Versprechen für verschiedene einzelne Fürsten von 1400 Juni 3 Frankfurt nr. 145, wo man vgl. in den Quellen-Angaben.

Wir von gotz gnaden Johan des heiligen stoels zū Mentze ertzbischoff des heiligen Roemschen rijchs in Duytschen landen ertzcanceller, Friederich der heiligen kirchen zū Colne ertzbischoff des heiligen Roemschen rijchs in Italien ertzcanceller, Wernher ertzbischoff zū Triere des heiligen Roemschen rijchs durch Welsehe laut ertzcanceller, Ruprecht phaltgrave bij Rijnne des heiligen Roemschen rijchs oberster troessesse und hertzoze in Beyeren, und Rudolf zū Saessen und Lünenburg hertzoze phaltgrave zū Saessen und des heiligen Roemschen rijchs ertzmarschalk, alle kårfürsten des obengenannten heiligen Roemschen rijchs, bekennen und dün kånt mit disem brieve: wan in dem heiligen Roemschen rijche lange zijt her viel großer und trefflicher gebreche missel und irrånge offerstanden und komen sint, den zū widersteen, und umb daz^b daz daz heilige Roemsche rijch in syhen wurden und eren und bij synen rechten gehanthabet werde und bliiben müge, so haant sich die hochgeborn fürsten her

a) oder sind die vor Witz in der Entfernung von $\frac{1}{2}$ Zoll stehenden zwei verbundenen Punkte nur Verstärkung in W)
b) om. RQSTUVWXYZ, add. KN.

¹ Bei den beiden Urkunden nr. 106 (107 lat.) und 108 berechnen die Herausgeber den 1 Febr., aber 1400 ist ein Schaltjahr und es fielen deshalb die 45 Vigil von Lichtmess auf einen Sonntag wenn man 1 Febr. annimmt; also vielmehr Samstag Jun. 31 scheint richtig. Soll man nun dabei stehen bleiben? Ich finde doch im Frankf. St.A. ein Schreiben Rotenburgs an Frankfurt, in dessen Datum die

Vigil von purific. Mar. ausdrücklich als Sonntag bezeichnet ist, Wahltags-acta I, 26* nr. 82, s. bei uns nr. 116 nt., gerade im Jahr 1400. In Folge dessen wollte ich doch wieder zum 1 Febr. zurückkehren, zumal da dann die zusammengehörigen Urkunden auch in der Zeit näher zusammenfallen (Febr. 1 und Febr. 2, statt Jun. 31 und Febr. 2).

1400
Fbr. 1
Friedrich Wilhelm und George gebrüdere marggraven zû Missen und lantgraven zû
Düringen zû uns obengenanten kûrfürsten verbûnden, umb eynen andern Roemschen
kûnyng zû erwelen und zû setzen und mit andern pûnten und artikeln bij syn vorge-
nanten kûrfürsten zû bliiben und uns getrûweliche bijgestendig und behoffen zû syn
in denselben sachen, alles na lute yrs brieffs den dieselben vorgeannten fürsten uns
obengenanten kûrfürsten daruber gegeben hant. und darûmb so han wir vûrgeschriben
kûrfürsten sementliche und sûnderliche, gote zû lobe der heiligen kirchen und dem
heiligen Roemschen rijche zû eren und zû fromen und unsern und den gemeynen landen
zû nûtze und zû troeste, uns auch widerumb zû den obengenanten fürsten gemeynliche
und ir iglichem^a besûnder verbonden und verbinden uns mit disem brieve in aller
maze als hernu geschriben steet. zûm ersten ob yman, wer der were, syne ungnûst
ungnade und argen willen legen und keren wulde an die obengenanten fürsten und sie
leidigen und schedigen wulde von sulichs vorgeannten verbonds und bijstands wegen
mit vientschafft oder anders wie daz zûginge sementliche oder besûnder, so sollen wir
obengenanten kûrfürsten sementliche und besunder yn und ir iglichem^b darwider auch
getrûweliche mit libe und mit gude mit unsern slossen landen und luden bijgestendig
geraden^c und behoffen sijn und yn unser volk zû degelichem kriege schicken nach
noytdorfft und mûgelicheid ane geverde. understoende aber yman, wer der were,
die obengenanten fürsten sementliche oder besûnder zû uberziehen oder zû besitzen
von des obengenanten verbonds und bijstands wegen, so sollen wir obengenanten
kûrfürsten sementlichen und sûnderlichen denselben vorgeannten fürsten darwider auch
getrûweliche mit unser gantzer macht behoffen und zûziehende sin fûrderliche ane alle
geverde. und sullen uns in disen vorgeschriben sachen nyt von yn scheiden sûndern
noch ufsmnen, dan wir sullen vesteeliche und getrûweliche daryne bij yn verliben,
ufgscheiden allerleye argelist und geverde. alle ind igliche dise vûrgeschriben pûnte
stucke und artikele han wir obengenanten kûrfürsten und iglicher von uns den obenge-
nanten fürsten und ir iglichem^d besunder globt bij unsern fûrstlichen trûwen und
eren, und han die auch lijplich zû den heiligen gesworen, globen sichern und sweren
in crafft diû briefves die ware veste stede und unverbruchliche zû halden zû dîn und
zû vollenfûren und darwieder nyt zû dîn noch zû sûchen geistlich oder werentlich in
eynicherleye wise, sunder alle argelist und geverde. des zû urkûnde und gantzer
stedicheid hait iglicher von uns obengenanten kûrfürsten syn eygen ingesigel an disen
brieff dîn henken, der gegeben ist zû Franckefort uff dem Meyne do man zalte na
Cristi geburte dâsent und vierhundert jare uff unser frauen abent liechtmisse genant
purificacio zû latine.

1400
Fbr. 2
109. Herzog Stephan II von Baiern gelobt den vier Rheinischen Kurfürsten und Kur-
sachsen, mit denen er und 'u. a. sein Sohn Ludwig das Bündnis vom 1 Febr.
nr. 106 wegen einer neuen Königswahl geschlossen hat, daß dieser sein Sohn bis
2 oder 7 Merz sein noch fehlendes Sigel an jenen Bündnisbrief hängen lassen soll.
1400 Febr. 2 Frankfurt.

M aus Münch. k. St.A. Urkk. betr. äußere Verh. der Kurpfalz 120/b13 or. mb. c. sig.
pend. laeso; auf Rückseite gleichzeitig bûntniß, links davon gleichzeitig ein Zeichen wie

a) W igliche mit Überstrich auf c. b) ebenso. c) om. RN, add. WQSTUVMXIK. d) wie weiter vorn.

¹ Ist geschehen, da an dem Münchener Original an welcher Stelle er auch in jener Urkunde unter
des Bündnisbriefs vom 1 Febr. nr. 106 das Sigel den Ausstellern erscheint. s. nr. 106; auf dem Sigel-
Ludwigs als viertes des Reihe nach aufgehängt ist, pressel steht ausdrücklich sein Name Ludovicus.

z mit doppeltem Kopf, links davon registrata, weiter oben gleichzeitig hertzog Steffan etc. ¹⁴⁰⁰
 — Spuren von hinten aufgedrücktem Sigel? Vgl. die Quellen-Angaben von nr. 41 MD, ^{Phr. 2}
 nr. 51 KJ, nr. 56 QA, nr. 57 P, nr. 110 M, nr. 111 M, und Seite 79.
 Regest in Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 44 fol. 189* aus der Zeit nach 1480.

5 * Wir Stephan von gotz gnaden phaltzgrave bij Rijnne und hertzoge in Beyeren
 bekennen und tûn kûnt uffenbar mit disem brieve: als wir und etliche andere fürsten
 und auch der hochgeborn fürste hertzoge Ludewich unser lieber soen uns zû den
 erwidrigen in gote veteren hern Johanne zû Mentze hern Friederich zû Colne und hern
 Wernher zû Triere ertzbisshoven unsern lieben herren und frunden und den hochgeborn
 10 fürsten hern Ruprechte phaltzgraven bij Rijnne und hertzogen in Beyeren und hern
 Rudolf hertzogen zû Saessen und zû Lûnenburg^b des heiligen Roemischen richs
 kûrfürsten unser lieben veteren und oheim, umb eynen andern Roemischen kunyng zû
 kiesn und zû welen, verbûnden und vereyniget haben, als daz sulich bûntnißbriefe,
 die daruber geen eynander von uns gegeben sint, eygentlichen nßwissent, an denselben
 15 brieve des obengenanten unsern lieben soens hertzoge Ladewichs ingesigel gebrichtet,
 daz man auch daran henken sal: daz wir hertzoge Stephan obengenant den obenge-
 schriben unsern lieben herren und veteren und oheimen den kûrfürsten geredt und
 globt haben reden und globen yn in krafft diß briefs vor denselben unsern lieben
 soen hertzoge Ludewich, daz er hie enezfischen und vassenacht neestkomt oder dem ¹⁴⁰⁰
 20 neesten sondage darûa syn ingesigel an die brieve sal lazen henken. und wan er daz
 getan hait, so sullen wir hertzoge Stephan obengenant diser globde von des obenge-
 nannten unsern soens wegen loss syn und diser brief, sal dan keyne krafft noch macht
 me haben. des zû urkunde han wir hertzoge Stephan obengenant unser ingesigel an
 disen brief doen henken, der gegeben ist zû Franckefort na gots geburte duseut
 25 jare darnach in dem vierhûndirstin jare an unser frauwen tage kertzewy purificationis
 zû latine. ¹⁴⁰⁰
^{Phr. 2}

110. Wilhelm Mf. zu Meissen und Lf. in Thüringen gelobt den vier Rheinischen Kur- ¹⁴⁰⁰
 fürsten und Kursachsen, mit denen sein Bruder Balthasar und er selbst nebst ^{Phr. 2}
 andern das Bündnis vom 1 Febr. nr. 106 wegen einer neuen Königswahl geschlossen
 haben, daß dieser sein Bruder bis 18 April sein noch fehlendes Sigel an jenen
 30 Bündnisbrief hängen lassen soll¹. 1400 Febr. 2 Frankfurt.

M aus Münch. k. St.A. Urkk. betr. äußere Verbh. der Kurpfalz 120/b. 11 or. mb. c. sig.
 pend. Auf Rückseite unten gleichzeitig buntniß, links davon glchz. v, links davon regi-
 strata, weiter oben über diesen Bemerkungen ebenfalls gleichzeitig margrave Wilhelm
 35 zu Meissen. Wo bekenn Johan kysen welen komen mit Überstrich am Schlusse des
 Worts vorkommt, ist im Druck aufgelöst worden bekennene Johann kysenn welen
 komenda; der Abkürzungshaken am Schlusse von Werner ist mit einfachem e
 gegeben, also Wernere, sonst mit collem er, wie in hren, also horren; vgl. die Urk.
 40 Wilhelms für seine 3 Neffen nr. 111, die von derselben Hand ist. Keine sichern
 Spuren von hinten aufgedrücktem Sigel; vgl. nr. 109 Quellen-Angabe M.
 Regest in Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 44 fol. 188^b-189* aus der Zeit nach 1480.

a) M die 2 Punkte auf dem Band. b) M 1 Punkt wenigstens sicher über dem ersten u.

¹ Ist geschehen, da an dem Münchener Original Sein Sohn Friderich scheint sogleich gesigelt zu
 des Bündnisbriefs vom 1 Febr. nr. 106 das Sigel haben, da er sonst in obiges Versprechen seel sicher
 45 Balthasars als zweites der Reihe nach angehängt mit aufgenommen worden wäre; dessen Sigel hängt
 ist, an welcher Stelle er auch in jener Urkunde als siebentes und letztes in der Reihe, wie sein
 unter den Ausstellern erscheint, s. nr. 106; auf dem Name in gen. Urkunde zuletzt genannt ist; auf dem
 Sigel-Pressel steht ausdrücklich sein Name Balthasar. Sigel-Pressel steht ausdrücklich sein Name Fridericus.

1400
Fbr. 2

Wir Wilhelm von gotes gnaden marcgrave czu Missin und lantgrave^a in Doringen etc. bekennen offintlichin und tun kund mit disem brieffe allen den die yn sehın adir horen lesen: alz der hochgeborn furste er Balthazar lantgrave^b in Doringin und margrave czu Missin unser liber bruder und wir uns mit etlichin andern furstin und unsern frunden czu den erwidigin in gote vetern ern Johann czu Mencez ern Frideriche czu Colne und ern Wernere czu Tryre erczbisschoffen unsern liben herren und frunden und den hochgeborn furstin ern Ruprechte pfalzgrafin bie Ryne und herczogin in Biern und ern Rudolffe herczogin czu Sachsen und czu Luneburg des heiligin Romischin riches kurfurstin unsern liben ohemen, umb einen andern Romischin konig czu kyseun und czu welenn, verbunden und voreynt habin, alz daz solche buntnisbrieffe, die darobir gein cynander von uns gegeben syn, eigentlichir uzwisen, an denselbin brieffen des obingnantin unsern liben bruders ern Balthazars insigel gebracht, daz man noch daran hengin sal: daz wir den obingeschrebin unsern liben herren und ohemen den kurfursten geret und globt habin reden und globin yn in kraft dises brieffis vor denselbin unsern liben bruder ern Balthazar, daz er hie czwischin und disen nestczukomenden ostern syu insigel an die brieffe sal hengin lassin. und wan er daz getan hat, so sullen wir dises globdis loz syn, und diser brieff sal dheine kreffte noch mechte mer habin. des czu erkunde habin wir unser insigel an disen brieff lassin heugin, der gegeben ist czu Frangfurd nach gotis geborte tusend jar darnach in dem virhundirstin^c jare an unser frauwin tage lichtwyte.

1400
Apr. 181400
Frb. 21400
Frb. 2

III. Wilhelm Mf. zu Meißen und Lf. in Thüringen gelobt den vier Rheinischen Kurfürsten und Kursachsen, mit denen er nebst andern das Bündnis vom 1 Febr. nr. 106 wegen einer neuen Königsahl geschlossen hat, daß seine 3 Neffen Friderich Wilhelm Georg bis 18 April ihren Beitritt zu jenem Bündnis beurkunden sollen¹. 1400 Febr. 2 Frankfurt.

M aus Münch. k. St.A. Urkk. betr. äußere Verhđ. der Kurpfalz 120/b 12 or. mb. c. sig. pend. Auf Rückseite unten gleichzeitig verbundnis richs, links davon ebenfalls glchz. t, links davon registrata, ungefähr in der Mitte des Pergaments glchz. margrave Wilhelm zu Missen. Wo Johan welen kysen wan denn bekenn eigen komen mit Überstrick am Schlusse des Worts vorkommt, ist im Druck aufgelöst worden Johann welen kysenn 20 wann denne bekennene eigenen komenden; der Abkürzungshaken am Schlusse von Werner ist mit einfachem e gegeben, also Wernere, sonst mit vollem er, wie in hren, also herren; vgl. die Urk. Wilhelms für Balthasar nr. 110, die von derselben Hand ist. Wol keine Spur von Rücksigel; vgl. nr. 109 Quellen-Angabe M.

A eoll. Münch. k. St.A. kurpfälz. RTA. sign. fasc. II Reichs- Kreiß- und Religionssachen von 25 1399-1499 fol. 5* nr. 5 cop. chart. coae.; Überschrift Als margrave Wilhelm gesprochen hat fur sine dri vettern.

B eoll. Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 fol. 4* cop. chart. coae. Ausführliches Regest ibid. Pfälz. Kop.B. 44 fol. 188*, aus der Zeit nach 1480.

a) M eher lanegrave. b) M eigentlich lanegrave. c) M doch wol kein Fohalzeichen über u.

¹ Daß wenigstens der eine Neffe Friderich dieß gethan hat, ergibt eine Notiz, welche in dem fasc. II Reichs- Kreiß- und Religionssachen von 1399-1499 fol. 5* nr. 5, befindlich im Münch. k. St.A., hinter der gleichzeitigen Abschrift der oben mitgetheilten Urkunde folgt, und zwar von derselben Hand geschrieben. Nota: margrave Friderich obgenant hat darzu sin brief für sich auch gegeben als die andern fursten den kurfursten geben hant. Dieselbe

Notiz, ebenfalls gleichzeitig, steht hinter derselben Urkunde in dem Pfälz. Kop.B. 146 fol. 4*, das sich im Karlsruher G.L.A. befindet. Beidemal aber ist kein Datum dazu angegeben. (Gedruckt ist sie hinter unserer nr. 111 bei Obrecht, Müller, Dumont, Janssen, Martens, Schöttgen und Kreyzig Nachlese; bei Horn nicht.) Es ist geschehen in unserer Urkunde nr. 144.

Gedruckt Obrecht appar. jnr. publ. ed. 1696 pag. 27-29, Müller RTTh. unter Friedrich ¹⁴⁰⁰
1, 295 nr. 3, (bei Länig R.A. nicht, obschon man es aus den Angaben bei Georgisch ^{Phr. 2}
Schöttgen Dumont schließen könnte), Dumont corps dipl. 2, 1, 273 sub nr. 199, Horn
Friedr. der Streib. 706 nr. 94, Janssen Frankf. R. Korresp. 1, 501 f. nr. 883 aus einer
Handschrift im Privatbesitz. — Regest in Georgisch reg. 2, 844 sub nr. 7, Schöttgen
inventarium 334 nr. 5.

Lateinische moderne Übersetzung bei Martène ampliss. coll. 4, 12 f. nr. 4, und daraus bei
Schöttgen und Kreisig diplomatische und curieuse Nachlese 4, 584 f. — Regest in
Georgisch reg. 2, 844 nr. 8, Schöttgen inventar. 334 nr. 5.

Wir Wilhelm von gotes gnaden marcgrave czu Missin und lantgrave^a in Doringin etc.
 bekennen offentlichin und tun kund mit disen brieffe allin den die yn schin adir horen
 lesen: alz wir uns mit den erwidigen in gote veteru ern^b Johann des heiligin stuls
 czu Mence ern Frideriche der heiligin kirchin czu Colne und ern Wernere der heiligin
 kirchin czu Tryre erzbischoffen unsern liben herren und frunden und den hochgeborn
 furstin ern Ruprechte pfalzgraffin bie Ryne und herczogen in Beyern und ern Rudolffe
 herczogin czu^c Sachsen und czu Luneburg des heiligin Romischin rychs kurfurstin
 unsern liben ohemen mit andern unsern frunden, umb einen andern Romischin konig
 czu welenn und czu kysenn, verbunden und voreynt haben, alz daz solche buntnisbrieffe,
 die darobir gein einandir von uns gegeben syn, eygentlichir uzwisen: daz wir den
 obingnanten unsern liben herren und ohemen den kurfursten geret und globt haben
 reden und globin yn in krafft dises brieffs vor die hochgeborn furstin ern Frideriche
 Wilhelm und Jorgen gebrudern margrafin czu Missin etc. unser liben vettrin^d, daz sie
 ouch in disen sachen bie denselbin unsern liben herren und ohemen den kurfurstin
 unsirn frunden und uns vestiglichin bliben und uns bistendig und getruwelichin beratin
 und behulffin syn sollin in allir masse und nach uzwisunge sulcher brieffe die die
 kurfurstin vorgeschrebin und unser frunde und wir darobir gein einander gegeben haben,
 ane allis geferde, und die obingnantin unser liben vettern er Friderich Wilhelm und
 Jorge sullen hie czwischin und disen nestczukomenden^e ostern unsern herren und
 ohemen den kurfurstin ire brieffe geben mit iren eigenen insigelen vorsigelt, daz sie in
 den sachen mit uns bie yn bliben und daz so halden und volfuren wollin alz es darumb
 under uns begriffen und vorbrieffit ist, und unser herren und ohemen die kurfurstin
 sullen yn ouch sulche brieffe widergeben alz sie unsern frunden und uns getan haben,
 und wann yn unser vettern die brieffe so gegeben haben, so sollen wir dises globdis
 loz syn, und diser brieff sal denne dheyne kreffte noch mechte mer haben. des czu
 orkunde haben wir unser insigel an disen brieff wissintlichin lassin bengin, der gegeben
 ist czu Frangfurd nach gotis geburte tusend jar darnach in dem vierhundirstin jare an
 unser frauwin tage lichtwihe^f.

C. Vorbereitung des Frankfurter Tags auf 26 Mai nr. 112-113.

112. *Unterhandlung zwischen den Fürsten und der Stadt Frankfurt über das städtische* ¹⁴⁰⁰
Geleite zu dem Fürsten- und Städtetage daselbst auf 26 Mai, welches die Stadt ^{Phr. 4}
gegen Bedingungen verweilt. 1400 Febr. 4 [Frankfurt].

F aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 24^b-25^a nr. 77 cop. chart. coaev.

R coll. ibid. Reichssachen I Acten fasc. XI nr. 638 fol. 1^{ab} späte cop. chart.

Gedruckt Orth Reichsmessen 683 f. — Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 54 f. nr. 195
aus F, einiges wörtlich; die Berechnung des Datums auf 3 Febr. von ihm selbst bereits
korrigiert 1, 819 und 2, 1000, weil 1400 ein Schaltjahr war.

a) *M* lanegrave wol zu lesen? b) *A* hern. c) *M* doch wol konig ezl. d) *M* doch ohne Zerstel i gemeint. e) *A*
 nehatzukomenden. f) *B* lichtweife.

¹⁴⁰⁰
^{Fbr. 4} Zu wissen si. als die erwidigen dörchluchtigisten hochgeboren fursten und herren, her Johann zū Mencez, her Friderich zū Colne, und her Wernher zū Triere erzbischofe, herzoge Rūprecht von Beyera kurfursten, herzoge Stephann von Beyern, marggrave Wilhelm von Missen, und burggrave Friederich von Nūreinberg, an des rads frunde zū Franckinfurd, mit namen Jacob Weiben, Heinrich Wißen zum Rebestocke, 5
 Erwin Hartrad^a, Heilman von Spire, und Heinrich Herdan den^b burgermeister, von des rads und der stede Franckinfurd wegen gemudet han uf hude¹ mitwochen nach 10
¹⁴⁰⁰
^{Fbr. 4} unser lieben frauwen tage purificacionis anno 1400: also, als sie, kōrfursteu und fursten egnante, ieszūnt hie zū Franckinfurd sin, daz sie dan eins andern tages zū rade sin worden und ubirkomen habin zū Franckinfurd zū haben und darzū andere ire mide- 10
 kurfursten fursten herren und stede zū dem heiligen riche gehorende zu verboden umb der heiligen kirchen des heiligen richs und allir die zum heiligen riche gehoren nūczes und besten willen zū tracteren, und obe wir die von Franckinfurd in und allen den vorguanten darzū ein strack gūt sichir geleide geben wullen als wir vormals getan haben, und, obe uns geschriben odir sust virboden wurde solich geleide abezūtūne, 15
 obe wir in dannoch^c daz geleide halden wulden. darzū die obgnanten des rads frunde^d entwurten und die obgnanten kurfursten unde fursten boden^e in darzū gnedelich iren getruwen rat zū geben. darzū die obgnanten kurfursten und fursten entworten, sie weren dem riche als wol als wir und darzū verrer virbūnden, und, nach dem als sie dan der heiligen kirchen des heiligen richs und allir der zum riche gehorende ere und nūcze ubrichten wulden, so beduchte sie daz wir in daz egnante geleide wol geben mochten und in daz billich geben, und uns rieden daz wir in daz geben, nach dem als soliche ere und nūcz des richs ubzūtrogen und zū solichen tagen zū komeu bi uns gebūrte zū tūn, nach dem als daz von aldir herkomen ist. darzū des rads frunde 20
 entworten und boden^e in zū gonnien den rad zū virsamen und in dan ein antwurte darzū zū geben. und als sie des rads rad darūf gnonnen hatten, dan han sie den egnanten kurfursten und fursten geantwert nach irm vorgnanten rade. und als sie dem riche virbunden sin und solich tag umb der heiligen kirchen des richs und die dem riche zūgehoren ere und nūcz sin sülle, so wullen wir in solich vorgeschriben geleide geben, und mit namen also: obe wir von imanden darumb angelangit wurden, daz sie 25
 uns dan darūf gnedelich virentworten wullen, und auch, obe dheinerlei zweitracht odir ūfleufe erstūden, daz sie uns daz dann bibestentlich wullen helfen sturen und midirlegen. darūf sie uns entworten: obe wir darumb angelangit wurden, daz sie uns dan des gnedelich wulden virentworten, unde, obe dhein zweitracht odir ūflauf erstūde, daz sie dan mit den iren bi unser stede banere und uns treden wūlden daz hienzūlegen 30
 und uns daz beste getruwelich helfen vürzūkeren. und begerten des geleidsbriefe als wir in die vor gegeben hetten, so wulden sie uns auch ire briefe darubir widirumb geben als sie vor getan hetten. da begerten wir zū wissen, wan der tag sin sulde. darūf uns burggrave Friederich egnanter entworste: er sulde sin des andern tages nach 35
¹⁴⁰⁰
^{Mai 26}
^{Fbr. 4} Urbani. actum anno et die ut supra. 40

a) F Hatrad. b) F dem. c) F dannoch! R danocht. d) F funde. e) F beinche baden.

¹ Janssen l. c. hat Febr. 3, wobei aber das Schluß-
 'a'ir nicht beachtet ist, s. unsere Druckangaben.

² baten.

³ boden wie oben = baten, Dialekt.

113. Genannte fünf Kurfürsten an verschiedene Reichsstände, bitten auf 26 Mai den ¹⁴⁰⁰ Tag zu Frankfurt zu besuchen, bzw. zu beschicken. 1400 Febr. 4 Frankfurt. ^{Ph. 4}

- An Herzog Friderich von Braunschweig: A aus Hannover. Prot. Archiv Celler Original-Archiv Auswärtiges unter Mainz or. chart. lit. clausa c. 5 sig. in verso impr. — B coll. Frankf. St.A. Wahltagsakta 1 fol. 31* nr. 107 cop. ch. coae. — Gedruckt Gudenus cod. dipl. 3, 652 f. nr. 403 ohne Quellen-Angabe, und Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 502 nr. 885 aus B. — Regest bei Hempel inventar. dipl. 2 col. 462 aus Gudenus; und bei Görz Trier. Regesten pag. 126, unter dem falschen Datum des 6 Febr., auch aus Gudenus.
- An Stadt Köln: K coll. Köln. St.A. Hauptarchiv Kaiserbriefe caps. gelb C (51) n. 6 (in den Regesten nr. 1185) or. chart. lit. cl. c. 5 sig. in verso impr. valde delet, gleichlautend mit A mut. mut.: sollen ihre Freunde mit Macht schicken; Unterschriebenort wie R, durch Zwischenraum vom Texte getrennt. — Auszug bei Ennen Gesch. d. St. Köln 3, 120 f.; Datum falsch berechnet auf Febr. 3.
- An Stadt Regensburg: R coll. Münch. R.A. Gemeiners Nachlaß Materialien III⁹, neuere Signatur B 1056, or. chart. lit. cl. c. 5 sig. in verso impr., gleichlautend mit A mut. mut.: sollen ihre Freunde mit Macht schicken; die oben in A stehenden Unterschriften beginnen hier vielmehr den Brief. — Auch im Regensb. Buntbuch der Donauesch. Hofbibliothek, cop. ch. coae. fol. 12* mit der Bem. Nota: der brief was ein offner brief, und was gesigilt mit der obgenanten fünf kurfürsten aufgedruckhten insigln — Regest bei Gemeiner Regensb. Chr. 2, 344 o. Zw. aus R.
- An Stadt Speier: L coll. Lehmann Speyr. Chr. ed. Fuchs 1711 pag. 732^a-733^a, gleichlautend mit A mut. mut.: sollen ihre Freunde mit Macht schicken, wie R; die Namen der Absender waren im Original wol auch oben wie in R, aus L selbst wird es nicht klar.
- An Stadt Straburg: C coll. Strabg. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc X nr. 5 or. chart. lit. cl. c. 5 sig. in verso impr., gleichlautend mit R mut. mut. (Regest in Strabg. Sem.-Bibl. Excerpta Wenckeri 2, 425* ohne Zweifel aus C.) — Gedruckt bei Obrecht apparatus p. 29 f. (ed. Fischer 1754 p. 23 f.) ohne Erwähnung der Adresse, doch wol an Straburg gerichtet.

Hochgeborn furste lieber neve und besünder frund. wir lazen uch wissen, daz wir und auch etzliche andere fürsten zitunt etzwidiecke zúsamemen^a syn van gebrechen und noitdurfft wegen, die in der heiligen kirchen in dem heiligen ríjche und in dem gemeynen lande groißliche sint, daz wir gerne wulden bedencken raden und helfen so wir beste müchten, daz süliche gebrechen und nottdorfft gewendet und daz gemeyne land zú besserem frieden und wesen gestalt müchten werden. herümb begeren wir und bieden uch mit ernste, ob eyliche andere rede suliche wege und sachen antreffende an uch^b quemen und ob yman uch uff andere wege und leüfe ziehen wulde, daz ir uch dan nyt wullet vergahen^{c1} und^d uffhalten; wan wir hoffen, daz ir kürtzliche von uns suliche wege vernemen sület, die der heiligen kirchen dem heiligen ríjche und dem gemeynen lande nutze güt und bequemeliche syn und uch mit uns wol gefallen sullen, des wir wol getruwen. und begeren und bieden uch, daz ir darümb mit uwers selbes lybe von sulicher sachen und noitdurfft wegen der heiligen kirchen des heiligen ríjchs und der gantzen cristenheid zu uns in die stad geen Franckeford uff den Meñn komen wullent uff den andern² dag nach sente Urbans dage neestkomende; müchte des aber nyt gesijn, daz ir dan uwere fründe mit máge zú uns uff die vurge-schrieben zijt zú Franckeford schicken wüllet. úwern willen und antwurte uff diese

a) RCLK gelieden statt komn. b) A ein Punkt über u. c) L vergeben, R verahen, K verlyen. d) RL ander, K ind, Obrecht und.

¹ Gemeiner Regensb. Chr. 2, 344 erklärt verahen mit eine verbindliche Zusicherung von sich geben, wol für vergihen genommen. Besser vergáhe überede, mhd. WB. 1, 455.

² Auf den andern d. i. den nächsten Tag nach Urbani, also 26 Mai; doch registriert auch Gemeiner Regensb. Chr. 2, 344 die Bestellung auf den Donnerstags nach Urbani, also den 27 Mai.

sachen begeren wir uns wieder zû schriben mit diesem^a boden. datum Franckefordie
 anno domini millesimo quadringentesimo feria quarta post diem purificationis beate
 Marie virginis gloriose.

[in verso] Dem hochgeborn fursten
 hern Frideriche hertzen zû Brûynsswig
 unsern lieuen besundern frunde^b.

Johannes Maguntinensis, Fridericus
 Coloniensis, Wernherus Treverensis archi-
 episcopi, Rupertus Bavarie, Rodolphus
 Saxonie duces, sacri Romani imperii
 electores¹.

D. Verhandlung der Fürsten mit Rom nr. 114-115.

^[1400]
 c. Fsb. 2 **114.** *Gesandtschafts-Amerisung vom Frankfurter Fürstentag² an P. Bonifacius IX in
 Betreff der beabsichtigten Veränderung des Reichsoberhauptes, welcher der Pabst
 zustimmen soll. [1400] um Febr. 2 Frankfurt.*

*M aus Münch. k. St.A. fasc. II Reichs- Kreiß- und Religionssachen von 1399-1499
 fol. 5* nr. 6 cop. chart. coaer.*

^[1400]
 c. Fsb. 2 Circa purificationem beate Marie, sicut principes erant in Franckfordia, decre-
 verunt et ambassiatam suam ad papam miserunt cum infrascriptis artikulis pape
 proponendis :

Primus: quod dudum propter varios et enormes excessus domini regis ipsi domini
 principes electores multociens convenerunt non sine maximis laboribus^c expensis, et
 dominum regem rogaverunt vicibus iteratis ut se de talibus corrigeret et ab illis et
 aliis similibus absterent.

Secundus: quod postmodum receptis literis sanctitatis domini nostri pape ipsi
 domini principes continuando inchoatum publice contra dominum regem vocatum ad
 hoc et presentem processerunt, et articulos³ de et super diversis ipsius excessibus
 predictis eidem tradiderunt, super quibus tamen nullas ab eo responsiones efficaces et
 rationabiles aut pertinentes habere potuerunt^d. sed in illis excessibus et similibus
 cottidie perseverat. et responsiones ipsius regis licet insufficientes receperunt, prout in
 actis argumentis^e apparet et apparere potest luculenter; que acta etiam dicto domino
 nostro pape ostendantur.

Tertius: quod postmodum, dicto rege volente transire ad regem Francie, prefati
 domini principes rogaverunt ipsum et requisiverunt, quod nichil tractaret cum ipso
 quod esset aut esse posset contra sanctissimum dominum nostrum aut ejus obedientiam⁴.

Quartus: quod, premissis non obstantibus, ipse rex, ut publice famatur, ivit ad
 civitatem Remensem in Francia; et tractavit cum dicto rege et convenit cum eodem
 mediis hincinde prestitis juramentis, quod dictus rex Francie amovere deberet illum
 quem prius pro papa tenuit prout fecit, et prefatus rex noster viceversa laborare
 deberet et efficere quod nos obedientiam nostram simili modo sanctitati ejusdem sub-

a) K desm. b) B dem hochgeb. Frederick h. z. Br. und Lusenborch unserm I. nevon und bes. fr. Gudenus dem
 hochgeb. herrn und weiter wie B. c) M kein et. d) M poterunt. e) ist die gewöhnliche Abkürzung für
 argumentis; sonst könnte man auch versucht sein an articulis zu denken.

¹ Wenn Meibom RR.GG. 3, 421 die Behauptung
 Cuspinians, daß die Einladung nicht von Johann
 von Mainz sondern von Pf. Ruprecht ausgegangen
 sei, nicht zu bestreiten wagt, so zeigt die obige Ur-
 kunde, was es überhaupt mit der so gestellten Frage
 auf sich hat.

² Im Eingang sind es die principes, in der fol-
 genden Nummer antwortet der Pabst dann bloß
 den electoribus.

³ Vgl. die Artikel nr. 9 von 1397 c. Dec. 23.

⁴ Vgl. das Gutachten des Pf. Ruprecht II von 14
 [c. 1397 Dec.] nr. 23.

traheremus; et quod dictus rex Francie multociens requisivit per literas et ambassiatores suos prefatum regem, quatenus predicta pronissa^a sibi servaret, quia ipse rex Francie ex parte sui ea adimplevit. 11400
c. Febr. 2

Et quia prefati domini principes premissa et alia ejus enormia facta multiplicia diutius tollerare non potuerunt nec clamorem populi amplius sustinere, idcirco decreverunt concorditer ad privationem ipsius procedere et regno predicto de alia idonea persona providere. in quo etiam eis ceteri principes Alamanie assistere volunt auxiliis et consiliis oportunis, minime dubitantes quin dicta persona deberet ejus sanctitati esse grata et accepta. quapropter supplicetur domino nostro antedicto, quatenus, si aliud ad aures ejus perveniat, ad illa se non inclinat^b nec eis fidem adhibeat, et quod cum dictis dominis principibus permaneat in hac parte, quia ista facta sunt pro conservatione juris sancte Romane ecclesie et sanctitatis ejusdem domini necnon et imperii supradicti.

Et si dominus papa premissis se opponat aut differat consentire, procul dubio timendum est, quod tota Almania ad neutralitatem se divertat.

115. P. Bonifacius IX an gen. fünf Kurfürsten, antwortet auf die Gesandtschaft derselben von 1400 c. Febr. 2 ausweichend. 1400 Apr. 21 Rom. 1400
Apr. 21

M aus Münch. k. St. A. fasc. II Reichs- Kreiß- und Religionssachen von 1399-1499 fol. 6 nr. 7 cop. chart. coacc., mit der Überschrift Responso pape super ambassata [sic] et articulos suprascriptos. Im Abdruck ist die Schreibung mit c durchgeführt. In M steht nach dieser Überschrift gleich die Adresse, die wir an den Schlag gesetzt haben; sie war ohne Zweifel auf der Rückseite des Briefes angebracht. Das Stück folgt in der Handschrift unmittelbar nach der Gesandtschafts-Anweisung von 1400 c. Febr. 2.

Bonifacius episcopus servus servorum dei venerabilibus fratribus nostris Johanni Moguntinensi et Friderico Coloniensi et Wernhero Treverensi archiepiscopis necnon dilectis filiis nobilibus viris Ruperto Bavarie et Rudolfo Saxonie ducibus sacri imperii electoribus salutem et apostolicam benedictionem. exposita nobis per latorem presencium nuncium vestrum sub vestris credencialibus literis, quas^e die vicesima prima instantis mensis accepimus, diligenter audivimus, adque, tum^d earum qualitate ac etiam gravitate librat^{is} tum^e etiam constante^f prefati nuncii festinancia ad vos redire gradu celeri summopere procurantis, nec quoque aliter noticiam facti habentes, pro facto respondere nequivimus prout rerum ponderositas requirebat, verum, premissis digestiori libramine^g maturatis, devocioni vestre respondebimus prout visum fuerit expedire. datum Rome apud sanctum Petrum 11 kal. maji pontificatus nostri anno undecimo. 1400
Apr. 21

Venerabilibus fratribus nostris Johanni Moguntinensi et Friderico Coloniensi^b et Wernhero Treverensi archiepiscopis necnon dilectis filiis nobilibus viris Ruperto Bavarie et Rudolfo Saxonie ducibus sacri imperii electoribus.

^a M premissis. ^b M sic. ^c M quos? ^d M cum? ^e M doch wol sicher tum. ^f M consante, conj. constante. ^g M liberamine. ^h M Coloinensi.

E. Frankfurts Briefwechsel über den Tag nr. 116-120.

1400
Jan. 30

116. Nürnberg¹ an Frankfurt, bittet um Nachricht über den gegenwärtigen Kurfürsten- und Fürstentag zu Frankfurt. 1400 Jan. 30 [Nürnberg].

A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 123 or. nb. lit. clausa c. sig. in verso impr., glchz. Kanzleibem. innen unten Registrata.

B coll. ibid. Wahltagsacta 1 fol. 25^a nr. 80 cop. chart. coaev.

Unser willig frewntlich dienst sein ewer fürsichtigkeyt zu aller zeit von uns voran bereit. fürsichtigen ersamen und weysen besundern lieben frewnde. als yeczunden unsere herren . . die kurfürsten und ander . . fürsten einen^a tag bey ew zu Frankenfurt haben, bitten wir ewer weysheit mit allem fleizz, ob ir iht erfüret daz ew füglich wer' ze verschreiben, daz ir uns daz an ewerm brief eygentlichen verschreiben und wissen lassen wöllet bey disem gegenwortigen boten, den wir darauf bey ew peyten wol warten geheissen haben. und tut darynne als wir ewer frewntschafft dez sunderlichen wol getrawen. daz wöllen wir in solichen und andern sachen zü allen zeiten gern verdienen. datum feria 6 ante purificacionem Marie virginis anno 1400.

1400
Jan. 30

[in verso] Den fürsichtigen ersamen und weysen . .
bürgermeystern und rate der stat zu Frankenfurt
unsern besunder lieben güten frewnden debet.

Von dem rate
zu Nüremberg.

1400
Fbr. 6

117. Frankfurt an Nürnberg, desgleichen an Rotenburg a. T.², vom kürzlichen Herrentag daselbst und vom Bevorstehen eines Fürsten- und Städtetags daselbst auf 1400 nach April 18. 1400 Febr. 6 [Frankfurt].

Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 26^a nr. 83 cop. chart. coaev., mit der Überschrift
Den von Nüremberg ist in disser nochgeschriben forme geschriben und unter Nüremberg steht noch Rotenburg.

Unsern fruntlichen dinst züvor. ersamen wisen besundern lieben frunde. als ir uns geschriben hat, lassen wir äch wissen, daz unser herren der kürfürsten ein teil und auch andere fursten graven und herren hie gewest sin. und kunden nit erfahren waz irer sache odir ratslagunge gewest si, dan wir han züleste vernomen, wie daz sie zü eim andern tage nach dissen nesten zukomenden ostern widir gein Franckinford meinen zü komen und andere fursten herren und stede zü dem heiligen riche gehorich darzū äch zu virbotscheften. lieben frunde, waz wir wisten daz äch lieb und diust were, daz teden wir gerne. datum ipso die Dorothee virginis anno 1400.

1400
Apr. 181400
Fbr. 6

Von uns dem rade zü Franckinford.

a) AB eine.

¹ Köln an die Frankfurter Consules: hat vernomen, daß die Kurfürsten am Ryme bei einander in Frankfurt auf sehr kurz gewesen sind; bittet um Nachricht was oder warum das gewesen sei; ind wat ir uns dovon schriben moigt, dat begern wir fruntlich van uch zo wissen. Unterschrift Bürgermeistere rait ind andere burgere der stad van Colne. Datiert vom sabb. a. purif. Mar. [Jan. 31] s. a. et l., aber im Codex zwischen Stücken von 1400. Im Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 25^b nr. 81 cop. chart. coaev. — Rotenburg a. T. an Frankfurt: hat vernomen, daß die Kurfürsten

und auch etliche andere Fürsten und Herren jetzt bei einander zu Frankfurt sind, und bittet um umgehende schriftliche Antwoert sovil und ir uns daz mögent lassen wissen warumb die fursten itz do sint und von wilchirlei leif wegen. Bürgermeistere und Rate an Burgermeistere und Rate. Datiert von dominica vig. purif. Mar. 1400 [Febr. 1] s. l. Im Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 26^a nr. 82 cop. chart. coaev. Nachträglich fand sich das Original in Frankf. St.A. Reichssachen 1, 23 nr. 1406.
² Ist die Antwort auf die Anfrage Nürnbergs nr. 116 und Rotenburgs ibid. nr. 11.

118. Frankfurt an K. Wenzel, vom kürzlichen Herrentag daselbst und vom Bevorstehen eines Fürsten- und Städtetags daselbst auf 1400 nach April 18. 1400 Febr. 6 [Frankfurt]. ¹⁴⁰⁰ Pbr. 6

A aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 26^b nr. 85 conc. chart.; die Adresse als Überschrift; auf Rückseite Unserm herren dem kouige geschrieben als die fursten zülteste hie waren wol von anderer Hand, die aber gleichzeitig und dieselbe wie in Datum und Unterschrift ist; innen unten Registrata glchz. Kanzleibemerkung.

B coll. ibid. fol. 24^{ab} nr. 76 cop. chart. coae.

Gedruckt Janssen Frankf. Reichskorr. 1, 55 nr. 157 aus B.

Uwern allerdurchluchtigsten kuniglichen gnaden embieden wir unsern schuldigen undrteigen willigen dinst zû allir zid demüteclich bereit. allirdurchluchtigster fürste, liebri gnediger herre. uwir kunigliche wirdekeid biden wir wissen, daz iczûnt hie zû Franckinfurd uf eim tage gewest sin die erwidigen erluchten und hochgeborn fursten her Johann zû Mencze, her Fridrich zû Colne, und her Wernher zû Triere erzbischofe, her Ruprecht und her Stephan herzogen zû Beiern, her Wilhelm marggrave zû Missen und her Fridrich burggrave zû Nurenberg und auch erbere botschaff^a unser^b herren des kuniges zû Franckric^c des herzogen von Sassen und des lantgraven von Hessen und anders graven herren rittere und knechte^d. und sin auch kein der stede fründe darzû nit virbot odir hie gewest, als wir virstanden han. und so kunden wir auch nit erfarn waz irer^e sache odir ratslagunge hie gewest si, dann wir han zûleste¹ eczlichirmasse erfarn als uns bedunket, wie das sie nach den nesten zûkomenden ostern widdir gein Franckinfurd tag bescheiden habin, und meinen herzûkomen und auch andere fursten herren und stede zû dem heiligen riche gehorig darzû zû komen zû virbotscheften umb der heiligen kirchin des heiligen richs und allir der die zû dem heiligen riche gehoreu notdorft und nâcz ubzûrichten. und diß tûn wir uwern kuniglichen gnaden in rechter schuldiger dinstberkeid zû wissen. dan was wir wisten daz uwern angeborn kuniglichen gnaden und dem heiligen riche dinstlich und behegeliich were, daz tedin wir zû allir zid schuldeclich mit willin gerne also billich ist. datum ipso die Dorothee virginis anno domini millesimo quadingentesimo. ¹⁴⁰⁰ Apr. 18 Pbr. 6

Domino regi Romanorum.

Von dem rate uwir und des heiligen richs stat Franckinfurd uf dem Mein.

119. K. Wenzel an Frankfurt, dankt für das Schreiben vom 6 Febr. nr. 118 und beghrt weitere Nachrichten. 1400 Febr. 18 Prag. ¹⁴⁰⁰ Pbr. 18

A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 122 or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr. valde del., mit glchz. Kanzleibemerkung innen unten Registrata; hat ein wenig gelûten.

Auch ibid. Wahltagsacta 1 fol. 25^a nr. 78 cop. chart. coae.

Gedruckt Janssen Frankf. Reichskorr. 1, 55 nr. 155 aus dem Frankf. Or., mit der Anm. *:

Nach einer Archivenote wurde dem Abgeordneten Frankfurts zum Landgerichtstag vom 1400 (dom. invoc.) Merz 7 besonders aufgetragen zu verben umb die heimlichen sachen der stede und besondern als man sagit daz sich vil graveu herren ritter und knechte zu ein virbunden wurden oder virbunden haben.

a) A abgekürzt botsch. B botschaff. b) B unsern. in A das s getilgt. c) hier hatte A noch das widerausgetrichene der schüle zû Paris, das B ganz fehlt. d) B knechte, A scheint knechten. e) A irer, B ira.

¹ Vgl. nr. 112 und 113.

¹⁴⁰⁰
^{Febr. 18} Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen tzeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Liben getrewen. solche ewer brive und botschaft, als ir uns ytzunt gesant habt, haben wir wol vorstanden. und wenn wir doby ewer trewe, die ir genzlich gen uns traget, eygentlichen wol erkennen, so danken wir euch des mit allem fleisse und wollen auch das zu seinen tzeiten gen euch gnedlichen erkennen. und begern auch von ewern trewen mit gantzem ernste, wer¹ es das ir furhin ichtes newer mere erfuret die uns beruren mochten, das ir uns die unvortzogenlichen schreibet und embietet; doran erczeit ir uns sunderliche diinst und beheglichkeit. geben zu Prage des mitwochen vor sand Peters tage kathedra unser reiche des Behemischen in dem 37 und des ¹⁴⁰⁰
^{Febr. 18} Romischen in dem 24 jaren.

[in verso] Dem burgermeister und dem rate der stat zu Frankenfurt uff dem Moyne unsern und des reichs liben getrewen.

Per dominum Hermannum de Chusnuik
magistrum
curie Nicolaus de Gewicz.

¹⁴⁰⁰
^{Febr. 19} 120. Hensil Bedir¹ an Frankfurt, von dem günstigen Eindruck des Briefs nr. 118 auf K. Wenzl. 1400 Febr. 19 Prag. ¹⁵

A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 121 or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr., glich. Kanzleibemerkung innen unten Registrata. Der dreimal, im ersten brudir, in obirlast und dinir, vorkommende Abkürzungshaken ist dem Schreibgebrauch des Stücks gemäß durch ir aufgelöst worden. ²⁰

B coll. ibid. Wahltagsacta 1 fol. 25^b nr. 79 cop. chart. coaev.

Gedruckt Joh. Friedr. Böhmer cod. dipl. Moenofranc. 1, 781 aus A, Janssen Frankf. Reichskorr. 1, 55 f. nr. 159 ebendaher.

Meinen willigen diinst zuvor. liben herren. wisset, das meinem herren dem kunige ewir brieff voste^a zu dancke ist, und sant zu seinem brudir dem kunige von Ungern und las ymb den^b und sagit: „brudir, ich habe keine stat dy mich allzo fuste^c meint ven dy von Franckwort“ und dy rede „den etc.^d ist is fuste^c zu dancke“. do sagit ich ymb von den phaffen. das ench dy grossen obirlast tun. do sprach her alzo: „ven ich henaushen kome. zo wil ichs werlich ein ende machen; veu ich weys nicht anders, den das ir einen guadigen herren habt“. gebiu zu Prage am nesten durstage vor sente Petirs tag² anno domini 1400. ³⁰

¹⁴⁰⁰
^{Febr. 19}

[in verso] Den ersamen weysen leute scheppen und rot zu Frangwort dari debet.

Von mir Hensil
Bedir ewirm dinir.

a) B vaste. b) A scheint korrigiert aus dem. c) B fuste, A fuste. d) AB etc., in A doch wol nicht ausgetrichen. e) B fuste, A fuste. ³⁵

¹ Doch wol nicht derselbe mit dem Rathsschreiber Petrus (= Peter = Bedir) in nr. 89 und 90; ein Rathsschreiber würde doch besser schreiben als dieser Hensil Bedir thut.

² Do. vor cathedra ist 19 Febr., Do. vor vincula wäre 29 Juli. Die Beziehung auf nr. 119 entscheidet für jenes. Auch Böhmer und Janssen haben diesen Tag angenommen.

F. Städtische Kosten nr. 121.

121. *Kosten Frankfurts bei dem Fürstentag daselbst vom Jan. und Febr. 1400.* 1400 ¹⁴⁰⁰
Jan. 10 bis Febr. 28. ^{Jan. 10}
^{bis}
^{Pa. 28}

Aus *Frankf. St.A.* Rechnungsbücher, nr. 1 und 2 unter der *Ausgaben-Rubrik* uzgoben
 5 zerunge, nr. 3^a unter der *Einnahmen-Rubrik* besondern einzelige innemen, nr. 3^b 3^c
 und 4 unter der *Ausgaben-Rubrik* besondern einzelingen ußgeben.

[1] Sabb. post Erhardi: 1 gulden virzertin die diener, als sie mit Jacob Herdan ^{Jan. 10}
 und Hennen Erwin riden, als die gein Eblingen solden.

[2] Ipsa die convers. Pauli: 35 gulden 16 sh. virzertin Johan Erwin und Peter ^{Jan. 25}
 10 schriber 11 tage mit 5 pherden gein Eblingen, als unsers herren des kuniges frunde
 und rede den steden dar bescheiden hattin.

[3^a] Sabb. post Dorothee: 66 lb. han wir enphangen von dem spile uf dem ^{Feb. 7}
 Heissenstein, als die fursten und herren zû sant Paulus tage hie waren. — [3^b] 7 lb. ^{Jan. 23}
 1 hell. virzerten des rads frunde mit burgermeistern und reidemeistern uf der Farporthen,
 15 als die fursten und herren conversion. Pauli hie waren. — [3^c] item 5 lb. 12 sh. unserm
 herren dem herzogen von holze zû fûren. — [3^d] item 56 lb. 16 sh. 2 hell. han wir
 zû sant Pauwels tage an wine virschenkt, als fursten und herren hie waren.

[4] Sabb. post Mathie: 7 lb. 15 sh. umb fische, der lantgravinnen von Hessen ^{Feb. 28}
 geschenkt.

20 **G. Anhang: K. Wenzels Beabsichtigung eines Nürnberger Städtetags
 auf 2 Mai nr. 122-124.**

122. *Drei gen. Râthe K. Wenzels an Straßburg: haben den Tag zuvor in Mainz auf* ^{11400]}
die Straßburger gewartet und begehren Treue gegen den König. [1400] Febr. 21 Mainz. ^{Feb. 21}

Aus *Straßb. St.A.* an der Saul I partie ladula B fasc. VIII nr. 97 (jetzt art. 113) or.
 25 *chart. lit. clausa c. sig. in verso impr.*
Gedruckt Obrecht Apparatus juris publici 1696 pag. 30 f.

Von uns Przemislaen herczoge von gocz gnaden zu Teschin, Petir von Wartenberg,
 und Cunrad Kreyger², des Romischen kuniges ratgeben.

10 Lîchen frunt. wisset, das wir ewer gebeitet haben gestir zu Mencez den ganzcen
 tag. und wundert uns das ir nicht zu uns komen seit. und bieten euch von unsers
 herren des Romischen kuniges wegen, das ir keyne newekeit machet und euch mit
 nymande vorbindet. wann unser herre der kunig meynet noch ewer rate zu bestellen
 das ir fride und gemacht werdet haben. geben zu Menez am sunabende noch ^{11400]}
 Valenti. ^{Feb. 21}

15 [in verso] Den burgermeystern rat und burgern gemeynlich
 der stat zu Strasburg unsern besondern frunden.

¹ Das fehlende Jahr im Datum nimmt auch Pitzel Wenzel 2, 397 f. als 1400 an, die Umstände sprechen dafür.

² Konrad von Kragitz, Pitzel Wenzel 2, 397.

- ¹⁴⁰⁰
^{Apr. 6} 123. *K. Wenzel an Frankfurt Wetzlar Friedberg Gelnhausen und die andern Wetterauischen Städte (bzw. Straßburg): sollen ihre Bevollmächtigten zu ihm nach Nürnberg auf 2 Mai schicken. 1400 Apr. 6 Kuttenberg.*

An Frankfurt Wetzlar Friedberg Gelnhausen und die andern Wetterauischen Städte: A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 126 or. chart. lit. pat. c. sig. in verso impr. — Regest bei Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 56 nr. 160 aus dem Frankf. Original.

An Straßburg: B coll. Stragb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. VIII nr. 90 (Jetzt art. 113) or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr.; in verso Dem burgermeister rate und burgern gemeinlich der stat zu Strassburg unsern und des reichs liben getrewen. — Gedruckt Obrecht apparatus jur. publ. 1696 pag. 31 f.

Wir Wenzlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten den burgermeistern reten und burgern gemeinlichen der stete Frankenkurf Wetfler Fridberg Gelnhusen und der andern in der Wedrew gelegen unsern und des reichs liben getrewen unser gnad und alles gute. liben getrewen. als wir vormalz zu euch gesant hatten den edlen Johansen lantgrafen zu Leuthenberg unsern rate und Nicolaum unsern obristen schreiber¹ das ir zu uns gen Nuremberg komen sollet², ydoch so haben uns³ zu denselben zeiten so ehaftig sachen angelegen das wir doselbsthin uff dieselben czeite in keinem wege nicht komen mochten, als wir das euch vormalz emboten haben. und sint nu wir ab got wil an allerley vorziehen und sawmpnusse ye uff den virczehenden tage nach ostern zu Nuremberg³ sein wollen, dovon so begern wir von euch mit ganzem ernst und fleisse, das ir ewer frunde^b mit voller macht zu uns gen Nuremberg uff den vorgenanten tage unverczogelichen schiken wollet, mit in ubereine zu werden sulcher sachen die beide uns dem heiligen^c reich und euch nuczlich und beqwemlich sein sollen. und lasset des nicht in dheine weis, als wir euch des geneczlichen glawben und getrawen. geben zu^d Chutten des dinstags nach dem suntag judica unserre reiche des Behemischen in dem 37 und des Romischen in dem 24 jaren.

Per dominum Wenceslaum patriarcham Anthiochenum cancellarium
Franciscus Pragensis canonicus.

- ¹⁴⁰⁰
^{Apr. 30} 124. *Nürnberg an Frankfurt: man weiß noch nicht, wann der König, der auf 2 Mai nach Nürnberg kommen wollte, kommen wird. 1400 Apr. 30 [Nürnberg].*

Aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 125 or. mb. lit. clausa c. sig. in verso impr.

Regest bei Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 56 nr. 162 ebendaher.

Unsere willig frewntliche dienste allezeit voran bereit. ersamen fürsichtigen besunder lieben frewnde. als ir uns verschriben habt von unsers gnedigen herren . . dez Römischen königs wegen, lassen wir ewr^e ersamkeit wissen, daz derselb unser herre . . der könig uns auch einen brief gesant und verschriben hat als ew und andern steten⁴, daz er auf den vierzehenden tage nach östern^f her gen Nüremberg kumen wölle. aber es ist noch nyemanden von seinen wegen herkumen. so^e wissen wir auch noch kein eigenschaft, wenn sein gnade kumen werde. darnach wisse sich ewr weisheit ze richten. datum in vigilia Philippi et Jacobi anno 1400.

[in verso] Den fürsichtigen ersamen und weisen . .
burgermeistern und rate der stat zů Frankfurt unsern
besundern güten frewnden.

Von . . dem rate
ze Nüremberg.

a) A wol zuerst wir, dann nicht ganz ausgeführte Verbesserung zu uns, daher wir; B vns. b) B die ewern et ewer frunde. c) A das heilig. B dem heiligen. d) B uff dem berg zum (oder zuu, abgekürzt). e) an. or. f) östern? d) nol aus si servidret, daher noch Punkt darüber.

¹ Die Beiden siehe in nr. 101.

hist. Norimb. dipl. 320 Z. 12 f. r o. meint, und
abermals pag. 512.

² Dieß ist der Tag auf 14 Merz 1400 in nr. 101.

³ Offenbar ist dieß der Tag, welchen Wiclckern

⁴ nr. 123.

Fürsten- und Städte-Tag zu Frankfurt

im Mai und Juni 1400.

Ich nenne die Versammlung nicht einen einfachen Fürstentag sondern einen Fürsten- und Städte-Tag. Die Städte waren eingeladen, s. nr. 113. 133. 136. 156, vgl. dazu nr. 117. 118 und die Einleitung zum vorigen Tag lit. C und E. Aus der Präsenzliste nr. 138 sehen wir, welche von ihnen wirklich kamen; bei Ulman Stromer¹ St. Chr. 1, 50 sind sie vergessen. Diese Versammlung sollte so vollständig werden wie möglich, und man wollte hier die Entscheidung herbeiführen, s. die Einl. zum vor. Tag lit. C. Man hat die Anwesenden eifrig gezählt, nr. 138. Und doch fiel die Entscheidung jetzt noch nicht.

A. Geleite nr. 125-132.

Die Geleitsurkunden geben durch ihre größere Zahl einen guten Beitrag zur äußern Geschichte der Versammlung, wir haben den Geleitsbrief der Stadt und mehrere Gegenbriefe von Fürsten, alle in verkürzter Gestalt zum Druck behandelt, nr. 125-132.

B. Besuch des Tags nr. 133-138.

Außer den hiehergehörigen Korrespondenzen haben wir endlich wieder einmal eine Präsenzliste, nr. 138, die zweite die wir überhaupt besitzen. Die älteste² war vom Frankfurter Mailtag 1397 und umfasste nur die Städte, ist wol auch noch kein offizielles Aktenstück. Die dießmalige darf wol als amtlichen Ursprungs betrachtet werden; sie enthält sämmtliche Anwesende, nicht bloß die Städte.

Die fremden Gesandten kommen nur wegen der Kirchenfrage, nr. 134. 135 (155) lassen nur hievon verlauten. Man war außerhalb so wenig unterrichtet, nur durch die Fama, daß man sogar meinte, Wenzel selbst veranstalte die Versammlung; s. nr. 134. In der That jetzt erst wenden sich die Kurfürsten in der Oberhauptsfrage auch an Frankreich, nr. 152. 153.

Auffallen könnte, daß Wenzels Gesandter Hubart von Eltern in nr. 137 (Quelle A) einmal kollektiv bei verschiedenen Städten beglaubigt wird, unter denen sich auch Frankfurt befindet, und dann noch einmal (ib. Quelle B) bei Frankfurt allein. Der Unterschied, daß A ein offener, B ein geschlossener Brief ist, hat wol keine Bedeutung. Frankfurt erhielt vermuthlich deshalb seinen Extrabrief, weil es als besonders treu galt³ und besonders weil es der Versammlungsort war, während der Kollektivbrief zunächst an und durch das unter den Empfängern voranstehende Nürnberg gieng.

¹ Ober Königshafen s. die Einleitung zum Sept.-Tag von 1399 im Eingang pag. 98 f.

Deutsche Reichstags-Akten III.

² Über diese s. RTA. 2, 422, 10.

³ Siehe nr. 120.

Ulman Stromer *St. Chr.* 1, 50, nachdem er von dem fabelhaften *Jakobi-Tag* zu *Forchheim*¹ berichtet hat, es sei daselbst auf 26 Mai 1400² eine *Versammlung* nach *Frankfurt* bestimmt worden, berichtet von dieser letzteren weiter: dohin kamen di kñrforsten der pischoff von Meincz, der pischoff von Kolu, der pischoff von Tryr, und herczog Ruprecht von Payern, und der herczog von Salsen, und herczog Steffen von Payern, und herczog Fridreich von Prawnswaik, und der herczog von Leynburg³, di markgraven von Meyhsen, und purkgraf Fridreich von Nürenberg, und vil ander graven herren und freyen. Nach nr. 155 hatte *Kurtrier* bloß eine *Gesandtschaft* auf dem Tag, *Stromer* läßt ihn selbst erscheinen. Aber trotz dieser *Ungenauigkeit* weist die *Reihenfolge* der *Aufzählung* vielleicht doch darauf hin, daß *Ulman Stromer* ein ähnliches amtliches *Verzeichnis* vor sich gehabt hat wie wir in nr. 138⁴.

Das unvollständige *Verzeichnis*, welches *Meibom RR.GG. t. 3, 421* zusammengebracht, nennt dabei auch einen *Grafen de Scrapelau*, der hier bei *Ulman Stromer* allein nicht vorkommt. *Meibom* geht davon aus, daß dieser *Graf*, weil ihn *Hermannus de Leerbecke* in *chron. Schaumb. ad a. 1400* unter den bei *Fritzlar* mit *Herzog Eriderich* *Überfallenen* nenne, auch auf der *Frankfurter* *Versammlung* zuvor gewesen sein werde⁵. Das *gen. chr. Schaumb.*⁶ aber erzählt: eodem anno [1400] sacri imperii electores apud *Franckenvorde principum et multorum nobilium praesentiam* propter *caussas* arduas *ecclesiam Romanam* et *sacrum imperium* concernentes *convenire* solemnem fecerunt. *peractis negotiis* et *repatriare* volentibus comes de *Waltege* et *imperii castrenses* de *Padberge* *hostiliter aliquos* invaserunt, multos *capientes* et *nonnullos occidentes*. *Rodolphus dux Saxoniae*, princeps de *Anhalt*⁷, *nobilis de Barbey*, *Scrapelaw*, et *Housteine*, de *Schwartzenborg*, *episcopus Verdensis*, *omnes capti* et *nonnulli interfecti* sunt⁸. Über die *Einladungen* der *Grafen von Waldeck* zu *Reichstagen* s. *Waldeckische Ehrenrettung* pag. 15.

Das *Verzeichnis* bei (*Wölkern*) *hist. Norimb. dipl. 512 u.* scheint auf keiner solchen *offiziellen* *Liste* zu beruhen wie *unsre* nr. 138 ist; es führt *Kurtrier* (wof nach *Stromer*) als *amwesend* auf, das in den *Geleitsbriefen* nr. 126-132 nicht vorkommt, laut nr. 138 und 155 aber *gesandtschaftlich* vertreten ist.

Zugleich mit dem *allgemeinen Fürsten- und Städte-Tag* sollte in *Frankfurt* auch ein *Landfriedenstag* stattfinden, wie aus einem *vorhergehenden Landfriedenstagsprotokoll* vom 6 Mai 1400 hervorgeht⁹. Im *ersten Artikel* ist davon die *Rede*, daß beide *Tage gleichzeitig* sind: Item unser herren die fursten und stede sollent gedenken, ire frunde zu *Franckenfurd* uf die zit, als sie¹⁰ doch nñ zum nesten dar kommen werdent, zu hauf zu schicken, von des *lantfridens* zollen zu reden u. s. w. Es kommen darin min herre grave *Philips* (s. nr. 12) und die *sesse* (s. nr. 15 art. 12) vor, von denen *jener* auch in nr. 138 steht.

C. Verhandlungen und Beschlüsse auf dem Tag nr. 139-142.

K. Wenzel hat seinen *Gesandten* *Hubart von Eltern* da, so weit gibt er sich jetzt her. *Pelzel Wenzel 2, 401* nimmt an, der *Herzog von Teschen* sei der *Redner*, ohne

¹ Siehe die *Einl. zum Bopparder Tag vom Apr. 1399*, vor lit. A, pag. 77 f.

² Er setzt falsch 1399.

³ D. h. *Lüneburg*; es ist *Bernhard* der Bruder des *Hzg. Friderich von Braunschweig*.

⁴ Vgl. *RTA. 2* nr. 273.

⁵ Vgl. *Meibom RR.GG. t. 3, 424*.

⁶ *Meibom RR.GG. t. 2, 520*.

⁷ *Sign. und.*

⁸ Vgl. *Meibom RR.GG. t. 2, 547* nt.

⁹ In *Frankf. St.A. Reichssachen I Acten fasc. XI* nr. 623 not. chart. coev. auf einzelнем Blatt; *Überschrift* *Gedechnisse feria quinta post Philippi et Jacobi anno 400 etc.*

¹⁰ *Korrigiert* uns sich.

Bley. Palacky Böh. Gesch. 3, a, 121 scheint es ihm einfach nachgesprochen zu haben. Daß es jener Hubart war, sieht man aus nr. 137.

Der König läßt in seiner Botschaft an die Fürsten ihnen vor allem den Rechtsboden der königlosen Versammlung streitig machen, er begründet sein Ausbleiben aus deutschen Landen, will aber zu einer Versammlung herauskommen, und begehrt eine Vereinbarung über Zeit und Ort des für Reform der Kirche und des Reichs vorzunehmenden Reichstags, nr. 139. Darüber, daß die Fürsten einseitig einen Tag ausgeschrieben ohne ihn einzuladen, hätte er sich freilich auch früher schon beklagen können, und die Städte haben Recht, wenn sie diesen formellen Einwand, mit Berufung auf die Gewohnheit, nicht gelten lassen. Daß es offene Briefe gewesen, in denen die Einladung durch die Kurfürsten erfolgte, ist eine nicht ganz richtige Behauptung der königlichen Boten, denn in nr. 113 liegen lauter geschlossene Briefe vor — falls dieser Unterschied hier überhaupt eine Bedeutung hat. Wenn der König nun die Städte, gegenüber von Verlockungen durch die Fürsten, zur Treue auffordert, so geben sie darauf eine entgegenkommende Antwort und sind bereit den von ihm auszuschreibenden Reichstag zu besuchen, die Fürsten haben ihnen noch nicht einmal eine Proposition gemacht, nr. 140.

An dem Beschlusse der Fürsten nr. 141 sieht man, daß ihnen die Sache noch nicht reif schien, die Haltung der Städte mag das ihrige dazu beigetragen haben, aber auch unter den Fürsten gab es verschiedene Meinungen: tractarunt ibi pro persona eligenda, in nullum ibi concordare poterunt¹, und sie beschließen deshalb eine neue Zusammenkunft nach Oberlahnstein auf 11 August, zu der sie auch den König einladen², und sie werden, wenn er nicht erscheint, ihren Weg endgiltig für sich gehen, nr. 141. Von den Städten aber erreichen sie bei ihren Verhandlungen mit ihnen nichts weiter, als daß diese vorerst eine besondere Berathung unter sich zu Mainz auf 1 Juli halten wollen, nr. 142.

Bei dieser Gelegenheit ist es zum erstenmal, daß die Fürsten offen mit der Absetzung herausrücken. In dem Kölner Krönungsbericht vom Jan. 1401 (RTA. 4) ist es ausgesprochen, daß die Städte erst im Jahr 1400 durch die Fürsten von diesem Plan in Kenntnis gesetzt wurden. Und so ist es auch, es geschieht hier bei ihren Verhandlungen nr. 142³. Noch sind aber die Fürsten so vorsichtig, daß sie den Städten die Rede des fürstlichen Unterhändlers nicht schriftlich geben wollen. Die städtischen Gesandten sind deshalb genöthigt, sich diese Rede, um sie ihren Stadträthen vorlegen zu können, aus der Erinnerung aufzuzeichnen, s. nr. 160. Daher die Überschrift von nr. 142: Diß ist die rede — uf den sinn als hernach geschriben steet, d. h. die nachfolgende Aufzeichnung ist keine authentische wörtliche. Vgl. nr. 168 gegen Ende: eigentlich verurlechte und erclerete.

D. Verträge in der Oberhauptsfrage nr. 143-145.

Es gelingt jetzt noch mehr Fürsten für den Bund gegen Wenzel zu gewinnen, nr. 143. 145. Doch ist bei nr. 145 zu bemerken, daß die für Herzog Wilhelm von Berg bestimmte Urkunde nicht zur vollen Ausfertigung und Übergabe gekommen zu sein scheint, und dieß um so mehr, weil die Pfälzischen Kopialbücher die Urkunde nicht aufgenommen

¹ So sagt Matthius Sobernheim in nr. 231, er konnte es wissen. Bei Gobelinus Persona act. 6 c. 70 scheint es ebenfalls nur daran zu hängen, daß man über die Person nicht einig werden kann. Vgl. die Haltung Kursachsens und der zwei Meißener lit. D.

² Er beklagt sich wegen Übergangung beim vorliegenden Tag, nr. 140.

³ Von da an zählt die Sache zu den notorischen; in dem Bund vom 23 Juli wird sie offen mit in Berechnung gezogen, siehe Stälin Wirtmb. Gesch. 3, 366 f. mit nt. 7.

haben. Auffallend ist überhaupt, daß die Originale aller der unter nr. 145 zusammengefassten Urkunden sich in den Münchener Archiven befinden. Kamen sie also nicht in die Hände, für die sie bestimmt waren? sind sie vielleicht nur im Vorrath für den eintretenden Fall gefertigt worden, daß man sie verwerthen könnte? oder, da sich Spuren von den bekannten Rücksigelverschlüssen zeigen, wäre es möglich, daß die Urkunden an verschiedene Fürsten, die zum Beitritt aufgefordert werden sollten, expediert wurden, und daß diejenigen, die nichts von der Sache wissen wollten, diese Originale wieder zurückgeschickt haben, so daß sich dieselben jetzt, aus der pfälzischen Kanzlei, in München befinden? In die Kopialbücher sind sie übrigens, mit der einzigen obigen Ausnahme, alle übergegangen, freilich in lauter nicht ganz gleichzeitige¹.

Auch Friderich der Streibare tritt bei (nr. 144), wie sein Ohm Markgr. Wilhelm von Meissen in nr. 111 im voraus versprochen hatte. Aber von den beiden andern Neffen des letzteren, Wilhelm und Georg, von denen er eben in nr. 111 das gleiche zugesagt, besitzen wir keine solche Beitrittsurkunde. Sie haben ohne Zweifel auch keine ausgestellt, denn in der Anmerkung zu nr. 111 sagt eine gleichzeitige Notiz, daß Friderich der Streibare urkundlich beigetreten sei, von den beiden andern aber wird nichts dergleichen erwähnt. Sie waren also wirklich nicht dazu zu bewegen, d. h. sie fielen ab, denn in der Urkunde des Mainzer Tags vom Sept. 1399 nr. 59 waren sie dabei gewesen².

Wichtiger ist das folgende. Noch am 30 Mai nr. 143 und am 1 Juni nr. 144 ist in den Urkunden außer den 4 rheinischen Kurfürsten auch der sächsische erwähnt. In denjenigen vom 3 Juni, die unter nr. 115 vereinigt sind, hört das auf, Rudolf von Sachsen fehlt. Ja am 4 Juni wird Kursachsen bereits von den 4 andern schriftlich zu dem Tag von Oberlahnstein eingeladen, nr. 150 f., wie Böhmen und Brandenburg nr. 146-149. Zwischen dem 1 und 3 Juni muß also der Abfall Rudolfs von Sachsen stattgefunden haben. Daß er persönlich anwesend war, ergibt nr. 128 und 138. Daß er vor 4 Juni abgereist sein muß, ergibt der Umstand, daß er an diesem Tag, wie wir sahen, schriftlich citirt wird, nr. 150 f. Und in der That am 5 Juni wird er bereits bei Fritzelar überfallen, nr. 186.

E. Einladung an Wenzel Jost und Rudolf von Sachsen nach Oberlahnstein auf 11 Aug. nr. 146-151.

Da auf dem erwähnten Tag von Oberlahnstein der Schluß der Handlung gemacht werden sollte, so musste dieser Tag von den kurfürstlichen Unternehmern an alle andern Kurfürsten ausgeschrieben werden. Also an Wenzel, der die böhmische Stimme führte und zugleich König war, an Jost als Inhaber der Brandenburgischen Kurwürde, und an Rudolf von Sachsen, der eben vom Fünfkürfürstenbund abgefallen war. Diese 3 Ausschreiben haben wir in nr. 146-151. Die Briefe lauten aber, je nach der Stellung des Empfängers, etwas ungleich. Der Frankfurter Fürstenbeschluß nr. 141, der auf Abhaltung des Oberlahnsteiner Tags gieng, wird an Jost und Rudolf mitverschickt; in den beiden an sie gerichteten Briefen ist dieß ausdrücklich erwähnt. In dem an den König fehlt solche Erwähnung, an ihn wurde also dieser Beschluß nicht miteingeschickt; entweder hielt man den Brief selbst für genügend, oder man sah ihn als durch Hubert von Eltern hinreichend benachrichtigt an. Daß diese protokollartige Aufzeichnung nr. 141 übrigens bloß für diese beiden Verschickungen gemacht worden sei, braucht man deshalb nicht gerade anzunehmen. Vgl. die Quellenangabe zu nr. 141.

¹ Vermuthlich ist auch das von Höfer benützte Neuburger Kop.-B. 15 nicht ganz gleichzeitig.

² Vgl. Einl. zum vorigen Tag lit. B nebst Anm., pag. 148.

Der Schluß des Briefs an K. Wenzel nr. 146 ist zu beachten: und wolden darumb solcher eide — dabi wir verliben wollen. Hierin ist die Formel enthalten, nach welcher dann später überhaupt die Absagbriefe redigiert wurden, deren eine ganze Anzahl im nächsten Bande mitgetheilt werden.

5 Diese Botschaft an den König ist es allein, was Ulman Stromer St. Chr. 1, 50 von den Vorgängen auf diesem Tag, nach Aufzählung der Anwesenden (s. diese Einl. lit. B), zu erzählen weiß: di kamen uberein, daz si kung Wenzelab ein potschaft teten, und setzten im ain tag, daz er zu den kurfürsten kumen solt auf sant Lorenzen tag [Aug. 10] gen Lonerstain auf dem Rein niderseit. Königshofen¹ erzählt, die Kurfürsten
10 hätten es dem König mit 4 Boten geschrieben. Die Originalabschrift a, der Schüller in seiner Ausgabe folgte, liest nemlich mit vier botten; Hegel hat mit fürgebotten, er folgt dem Autograf des Königshofen. Man darf aber ruhig hier eine andere Worttrennung mit für gebotten vornehmen, so stimmt alles. Vier Kurfürsten schreiben den Brief, vier Boten überbringen ihn, einer von jedem Kurfürsten, entweder der Feierlichkeit und
15 Schicklichkeit oder der Sicherheit halber oder aus beiden Gründen zusammen, der letztere Grund kommt auch sonst oft genug für mehrfache Bestellung eines Briefs vor. Ähnlich schicken [1395] die 4 rheinischen Kurfürsten 4 Ritter an den König². Auch früher einmal scheinen es 3 Boten an den König zu sein, weil die Botschaft von 3 Kurfürsten ausgeht³.

20 F. Verhandlung mit Frankreich nr. 152-153.

Sehr wichtig sind die Verhandlungen mit Frankreich. Freilich, was die kurfürstlichen Gesandten dem französischen König hier zu sagen haben, ist ganz auf Täuschung berechnet. Wegen der Kirchenfrage waren die französischen Gesandten erschienen, mit
25 deren Erledigung abhängig von der deutschen Oberhauptsfrage, und zwar in einer Weise, daß man meinen könnte, die Kurfürsten seien darin wirklich einer Annäherung an Frankreich geneigt; der Zweck aber ist lediglich, die französische Assistenz für die Thronmücelzung zu gewinnen. Sie haben den Papst zu täuschen gesucht⁴, sie versuchen es jetzt auch mit Frankreich nr. 152 f.⁵. Die Städte haben zwar von dieser Gesandtschaft gehört, kennen aber deren Werbung nicht, s. nr. 162. Über die Erfolglosigkeit
30 des Versuchs s. Baluz. notae ad vit. pap. Avenion. 1, 1201.

G. Briefwechsel über den Tag nr. 154-162.

Die Berichte über den Tag gewähren allerhand vereinzelt Aufschlüsse, welche hier nicht weiter berücksichtigt werden können. Ich bemerke im folgenden nur weniges.

35 Der Meldung Frankfurts an K. Wenzel nr. 157, über die den Bürgerschaften von Seiten der Fürsten gemachten Vorschläge, soll nach Janssen Frankf. R.K. 1, 60 nr. 172 nt. * gleichlautend sein die Rede Dalbergs an die Städte nr. 142. Ganz genau ist damit das Verhältnis der beiden Schriftstücke nicht bezeichnet, wenn es auch im allgemeinen richtig ist⁶. Unterschiede sind wol da. Denn die Frankfurter lussen in
40 ihrer Meldung nr. 157 den starken Eingang und die Notiz über die unangenehmen

¹ Siehe Einl. zu dem Mainzer Tag vom Sept. 1390 vorn, pag. 98.

² RTA. 2, 426, 18.

³ Noch vor 13 Jan. 1380, angeführt RTA. 2, 426

⁴ nt. 2; inzwischen die Akten gedruckt in Forsch.

z. D. Gesch. 15, 16 art 3. Vgl. auch RTA. 2, 425, 20 ff.

⁵ Siehe Einleitung zum vorigen Tag lit. D pag. 148.

⁶ Vgl. RTA. 2, 424, 20 und 35 und 42^a.

⁷ Wahrscheinlich deshalb hat nr. 157 die Überschrift Copia im Codex.

Beschwerden von 1397 c. Dec. 23 nr. 9 sowie den Schluß von nr. 142 weg. Sie thun überhaupt in nr. 157 und 158 wie wenn sie nur ungenaue Kunde hätten¹. Das ist doch nur soweit richtig als sie den authentischen Text der Rede Dalbergs nicht bekommen hatten, sicher aber besaßen sie den richtigen. Und dieser ist im Frankf. St.A. doppelt vorhanden, ihre Kunde ist genau genug, und im wesentlichen stimmt auch die Meldung nr. 157 mit der Rede nr. 142, so sehr daß ihnen die letztere bei Abfassung der ersteren vorgelegen haben muß, man sieht also daß sie nur nicht alles gerade so genau widersagen wollten als sie konnten. Übrigens beileben sich die Frankfurter sehr: am gleichen Tag, wo Dalbergs Rede gehalten wird, berichten sie dieselbe dem König.

Hatten die Fürsten sich nach Matthias Sobernheims Bericht² auf der Versammlung selbst noch nicht über die Person einigen können, so findet dieß doch bald darauf statt: um den 20 Juli sind sie darüber unter sich im reinen, aber den Namen kennt die Stadt Frankfurt noch nicht, meldet aber dem König soviel wie sie weiß (dieß ist wol hier nicht bloßes Vorgeben), nr. 162.

H. Städtische Kosten nr. 163-164.

Die Dauer der Versammlung war eine kurze. Laut nr. 163 art. 2 hatten die Frankfurter Knechte 9 Tage an den Thoren zu hüten als die Fürsten da waren. Nun waren die Reichsstände auf 26 Mai in die Stadt Frankfurt zu kommen eingeladen (s. nr. 113), und die sämmtlichen Geldebriefe (nr. 126-132) sind in der That vom 26 Mai datiert, auch befinden sich am 27 Mai der Erzb. von Köln und der kurtrierische Rath sowie der Pfalzgraf und der Kurfürst von Sachsen bereits am Ort, am gleichen Tag trifft der Erzb. von Mainz ein, und am 28 Mai findet die erste Berathung der Kurfürsten unter sich statt (alles nach nr. 155). Rechnen wir also vom 26 Mai 9 Tage weiter vorwärts, so erhalten wir den 4 Juni, von welchem Tag noch eine Anzahl der vorhandenen Aktenstücke datiert ist. Wollte man vom 27 Mai ab rechnen, so käme man auf den 5 Juni als Schluß des Tags.

J. Erster Anhang: Städtetage zu Mainz auf 1 Juli und 5 Aug., zu Koblenz auf 8 Aug., nr. 165-178.

Wir haben gesehen³, wie die Städte, ehe sie den Fürsten antworten, erst eine Versammlung unter sich zu Mainz auf 1 Juli halten wollen. Diese wird gehalten, und es entwickelt sich aus ihr noch zwei weitere städtische Zusammenkünfte, zu Mainz auf 5 August und zu Koblenz auf 8 August. Man übersieht in einer ganzen Reihe von Korrespondenzen und Protokollen die Zusammenhänge derselben ziemlich klar, von nr. 165-178.

Der Städtetag vom 5 Aug. 1400 zu Mainz gieng ohne allen Zecifel vor sich, so gut wie der vom 1 Juli, aber Protokoll oder Abschied von ihm haben wir nicht, oder es gilt dafür das Schreiben vom 8 August nr. 178, welches so zugleich Protokoll oder Abschied des Tages vom 5 August ersetzt. Die am 5 Aug. sich treffenden oberländischen Rheinstädte halten in Mainz nur eine Vorversammlung für die weitere Zusammenkunft mit Köln, welche am 8 August in Koblenz vor sich geht. Das Ergebnis also der zu Mainz am 5 Aug. vorbereiteten und zu Koblenz am 8 Aug. vollendeten Berathung steckt in dem

¹ Vgl. übrigens auch oben lit. C zu Ende in Betreff ihrer Kunde.

² Siehe lit. C.

³ Siehe lit. C.

Schreiben der Bürgerschaften an die Kurfürsten vom 8 August nr. 178. Freilich gerade diese nr. 178 ist ohne Datum, aber die Stellung im Codex verweist sie auf Sommer 1400. Der etwas niederdeutsche Dialekt läßt den Kölnischen Antheil errathen, der in Koblenz am 8 Aug. naturgemäß eintrat. Die Archivenote unterhalb des Stücks bezeichnet dasselbe als die abgekürzte schließliche Antwort der Bürgerschaften an die Fürsten¹, was mit dem Inhalte des Stücks stimmt². Kurz, innere und äußere Gründe berechtigen vollkommen zu unserer Auffassung und Datierung von nr. 178³. Ist dieses letztere Stück im ganzen nach dem Plane der Protokolle nr. 167 und 168 gearbeitet, so ist es doch kürzer als der Antwortsentwurf in nr. 167 art. 2 und durch die Voranstellung der Verbindlichkeit der Städte gegen Wenzel auch entschiedener; die Bürger hatten doch das kön. Schreiben nr. 183 nicht vergessen.

Die Datierung der beiden Städte-Abschiede oder -Protokolle nr. 167 und 168 und ihr Verhältnis zu einander bedarf noch einer besonderen Erörterung. Beide entbehren des Datums. — Die kürzere Fassung nr. 168 gehört sicher auf den Mainzer Städtetag vom 1 Juli 1400: der Tag zu Lahnstein auf 11 August und ein zweiter Mainzer Städtetag auf 5 August stehen noch bevor, und die Abschrift des Stücks ist eingetragen in die Frankfurter Wahltagsacta zwischen nr. 165 vom 5 Juni 1400 und nr. 170 vom 12 Juli 1400, so daß ein ernstlicher Zweifel kaum obwalten kann⁴. Und wenn wir in nr. 170 lesen, daß Mainz an Frankfurt ein schrift gesant hat einer ratslagunge als der stede fründe nūwelingen zū Mence bi ein gewest sin, so liegt die Vermuthung nahe, daß diese schrift eben diese kürzere Fassung ist, welche ja auch unmittelbar vor dem Brief nr. 170 in den Codex eingetragen ist. — Auch bei der längeren Fassung nr. 167 entbehrt man das Datum. Man sieht: Der Frankfurter Mai-Tag ist vorüber (im Eingang) und ein Mainzer Städtetag steht bevor (in art. 6). Da nun auf den Frankfurter Mai-Tag die zwei Mainzer Städtetage vom 1 Juli und 5 August folgten, so muß nr. 167 auf den vom 1 Juli gehören. — Somit hätten wir zwei Protokolle oder Abschiede von dem einen Mainzer Städte-Tag 1100 Juli 1, nr. 167 und nr. 168, jenes das längere, dieses das kürzere Stück⁵.

Man muß fragen, wie das kommt und in welchem Verhältnis die nr. 167 und 168 zu einander stehen. Jenes längere Stück theilt die an die Fürsten nach Lahnstein zu gebende Antwort in gerader Rede mit, während dieses kürzere nur den Inhalt derselben und zwar in ungerader Rede aufbewahrt. Der Gedankengang beider Schriften stimmt im wesentlichen überein, doch stellt sich nr. 168 nicht als einen bloßen Auszug, wenn auch als bloße Bearbeitung, von nr. 167 dar. Das größere Stück nr. 167 ist gemeint im Eingange von nr. 172. Dem dieser Eingang also als — virliben wulden erinnert wörtlich an nr. 167 art. 4, welcher letztere Artikel in der kürzeren nr. 168 nicht steht. Die Mainzer, die Verfasser des Briefs nr. 172, besaßen also die längere nr. 167. Ihre

¹ Falls nicht der Sinn dieser Archivenote ist: zu schreiben an die in Koblenz nicht vertreten gewesenen Städte in der kürzesten Fassung, wie die dort vertretenen Städte den Kurfürsten geantwortet hätten.

² Vgl. den Antwortsentwurf in nr. 167 art. 2 und in nr. 168.

³ Es kommt dann diese Antwort der Städte wider vor zu Lahnstein nr. 224, s. Einleitung zum Tag von Oberlahnstein lit. G. Eine ungefähre Widergabe dieser Art (up desen sin) s. in dem Kölner Krönungsbericht vom Jan. 1401 art. 2, im nächsten Bande.

⁴ Vgl. nr. 172, und den Nachsatz von nr. 142.

⁵ Die Stelle in unserer nr. 170, wo von einem

kürzen begriff als sie geratslagit hatten die Rede ist, hat sichtlich Janssen im Auge gehabt, als er in nr. 897 Bd. I der Frankf. Reichskorrespondenz der kürzern Fassung den Titel „Kurzer Begriff —“ vorsetzte und in nr. 897 und 898 den beiden Schriften das Datum des 1 Juli gab, doch ohne sich über die Gründe zu äußern. Zuerst hatte er pag. 62 in nr. 181 Anm. das größere Stück auf 5 Aug. verlegt und nur angemerkt, daß sich die Hauptpunkte desselben auch in dem Protokoll vom 1 Juli (dem kürzern Stück) finden. Dieß ist in den „Berichtigungen und Ergänzungen“ auf der letzten Seite verbessert.

Boten haben zu Köln, eben nach nr. 167 art. 4, die den Fürsten zu gebende antworte, als zu Menceze geratslaget und vor [nr. 167 art. 2] geschriben ist, montlich zů sagen und zů erzelten, und laut nr. 172 haben sie den Kölnern wirklich solichen ratslag eigentlichen erzalt und vorgelacht, nemlich soliche geratslagete antwurt die sie sollten sie lassen wissen und virsteen, also den Antwoortsentwurf in nr. 167 art. 2 (wenn man genau auslegt) haben sie ihnen mündlich mitgetheilt. Und zugleich haben die Kölner der noteln eine abeschrifte behalden. Was ist nun, im Gegensatz zu jener mündlichen Mittheilung, den Kölnern abschriftlich gelassen worden? Was ist das für eine notel? Das sagen die Kölner in nr. 171, wo sie angeben, sie hätten eine geramde notel abgeschrieben, welche ihnen die Mainzer gebracht; mit dieser nemlich ist nr. 168 gemeint, denn nicht in nr. 167 sondern in nr. 168 ist das Tagesdatum der nächsten Mainzer Zusammenkunft (Aug. 5) enthalten, und von nr. 168 kommt daher dieses Datum in nr. 171 hinein. Offenbar ist die notel, also nr. 168, nicht das eigentliche Protokoll, sondern eine nachträglich zur Bekanntmachung an andere Städte bestimmte Bearbeitung desselben. Das eigentliche und ursprüngliche Protokoll aber ist nr. 167, das größere, das, wie wir sahen, Mainz besaß, und das sich noch in den Stadtarchiven von Frankfurt und Straßburg findet, natürlich, weil Mainz Frankfurt Straßburg zu den Städten gehörten, welche den Mainzer Tag vom 1 Juli beschiedt hatten und also auch das eigentliche Protokoll besitzen mussten. In diesem Protokoll nr. 167 war zwar ebenfals, wie in nr. 168, eine zweite Mainzer Zusammenkunft¹ bereits in Aussicht genommen (art. 6), aber noch ohne einen Termin dafür anzusetzen. Wir können jetzt kaum mehr mit Sicherheit herausbringen, warum die Ansetzung eines bestimmten Termins hier noch nicht vorgenommen wurde. Aber daß es so war, sieht man deutlich, denn, nicht bloß daß er im Protokoll nr. 167 fehlt, so wurde er der Stadt Frankfurt, die doch selbst den Tag vom 1 Juli beschiedt hatte, erst nachträglich von Mainz angesagt und auch von Frankfurt angenommen (s. nr. 170). Angesagt in Frankfurt aber hat ihn Mainz in der Weise, daß es dahin ein schrift gesaut hat einer ratslagunge (s. nr. 170), und diese Schrift kann nicht nr. 167 sein, da dieses eigentliche Protokoll nr. 167 wol von Frankfurt wie von den andern Städten gleich mit nach Haus gebracht worden war, sondern sie kann nur nr. 168 sein, worin der Termin wirklich fixiert ist, auf welchen nun Frankfurt eingeht (s. nr. 170), nachdem von solichem begriffe (ibid.) schon am 1 Juli die Rede gewesen war, aber offeybar ohne zu Ende zu kommen. Denn man sieht noch in nr. 170, daß sich am 1 Juli die Frankfurter Gesandten über diesen begriff geäußert hatten. Sie waren offenbar dabei nicht mit allem einverstanden gewesen, vielleicht bloß nicht mit dem Termin des 5 August, da Frankfurt in nr. 170 fortführt: doch so meinen wir unser frunde uf den nesten dornstag [Aug. 5] vor sant Laurentien tage gein Menceze zů schicken, oder Frankfurt war vielleicht überhaupt nicht für Abhaltung eines weiteren Tags vor dem Lahnsteiner. Eine Spur von solcher Meinungsverschiedenheit am 1 Juli enthält wol auch nr. 167. Denn wenn am Schluß von art. 2 dieses ursprünglichen Protokolls gesagt wird, die Städte sollen ihre Zustimmung zu der Antwort, welche am 1 Juli concipiert worden war und in Lahnstein den Fürsten gegeben werden sollte, schriftlich an Mainz melden, und wenn dagegen in art. 7 verfügt wird, die Städte sollen das erst auf dem künftigen zweiten Tag zu Mainz vorbringen, so ist offenbar, wenn das letztere ausgeführt wurde, das erstere überflüssig und bezeichnet wol ein früheres Stadium der Berathung vom 1 Juli, das dann in nr. 167 stehen blieb, obschon man schließlich darüber hinausgegangen war. Diesen Widerspruch enthält nr. 168 nicht mehr, hier hat

¹ Auf diesem zweiten Mainzer Tage soll dann die endliche Beschlußfassung über die den Fürsten zu ertheilende Antwort festgesetzt werden. Wirklich

geschehen ist das dann zu Mainz 5 Aug. und zu Koblenz 8 Aug.

die Abhaltung eines neuen Mainzer Tags auf 5 Aug. gesiegt, und von jener schriftlichen Meldung der Zustimmung nach Mainz ist deshalb nicht mehr die Rede. Offenbar hatte man sich am 1 Juli zu Mainz nicht ganz verständigen können, und das drückt sich in dem ursprünglichen Protokoll nr. 167 noch aus. Da aber die Differenz doch nur untergeordneter Art war, mag es den Mainzern überlassen worden sein eine neue Bearbeitung des Protokolls zu verfertigen, in welcher die Differenz beseitigt war, nr. 168. Diese Bearbeitung muß dann natürlich nachträglich an die Mitglieder der Versammlung vom 1 Juli noch mitgetheilt werden (s. nr. 170), da diese nur das ursprüngliche Protokoll nr. 167 hatten mit nach Hause nehmen können. Begreiflich ist nun auch, daß einer Stadt wie Köln, die am 1 Juli nicht dabei gewesen war, aus nr. 167 der in art. 2 enthaltene Antwortsentwurf mündlich mitgetheilt werden konnte, die nr. 167 selbst aber nicht abschriftlich überlassen wurde sondern nur das sozusagen rektifizierte Protokoll, das wir in nr. 168 haben¹. Jedenfalls aber ist nr. 168 jünger als nr. 167, schon weil es jenen Termin des 5 Aug. kennt, den nr. 168 noch nicht hat. Auch fällt nr. 168 nicht auch schon auf den 1 Juli wie nr. 167, sondern nach 1 Juli; andererseits muß es abgefaßt sein vor dem 15 Juli, an welchem Köln (laut nr. 171), und auch vor dem 12 Juli, an welchem Frankfurt² (laut nr. 170) schon damit bekannt war.

Wie kam es aber, daß, während die Kölner nur von nr. 168 Abschrift erhielten, die Basler dagegen solche von 167 bekamen? Daß nemlich Basel wirklich Abschrift von nr. 167 bekam, ergibt sich aus nr. 175, laut welcher Basel über die Versammlung des 1 Juli von Straßburger Gesandten unterwiesen ist mit rede und auch in geschrifte. Diese Geschrift nemlich ist nr. 167. Dem es heißt in nr. 175 ein enderung mit dem heiligen riche ze tünd; das ist aber entnommen der nr. 167, wo es heißt von einer veränderunge mit deme heiligen riche zû dän, während es in nr. 168 lautet von der viranderunge wegen an dem riche zû tün. Auch übergehen die Basler in nr. 175 ganz den auf 5 Aug. abzuhaltenden zweiten Mainzer Städtetag, der in der nr. 167 gleichfalls ziemlich zurücktritt und nicht einmal einen bestimmten Termin erhalten hatte. Sie haben also wol gar nicht nr. 168 sondern nr. 167 erhalten. Vermuthlich beüelten sich die Straßburger ihren besondern Freunden den Baslern sofort nach dem 1 Juli Nachricht zu geben, und da konnten sie ihnen nur nr. 167 schicken. Sie handelten nach art. 7 der nr. 167, dessen Ausführung in Betreff Basels ihnen ohne Zweifel überlassen blieb als denjenigen, welche mit Basel die nächste und engste Verbindung hatten. Die Mainzer dagegen, denen die Expedition an Köln aufgetragen war³, haben natürlich nicht das Protokoll nr. 167, das durch die zweite Bearbeitung theilweis antiquiert war, sondern nr. 168, das vermuthlich sie selbst erst nach 1 Juli redigierten, an Köln mitgetheilt. Daß Basel von Straßburg aus versorgt werden würde oder seie, wusste man wol, und so blieb in der Nota am Schluß von nr. 168 die Erwähnung der Botschaft nach Basel weg und nur die an Köln wird hier als noch zu vollziehen angeführt, weil sie den Mainzern oblag, welche wol so eben diese neue Redaction des Protokolls vorgenommen hatten und nun an deren Schluß für sich selbst diese Notiz zur Erinnerung beifügten.

Groß ist der Unterschied dessen nicht, was nach nr. 167 art. 2, nr. 168, nr. 178 den Fürsten von städtischer Seite zu Lahnstein geantwortet werden sollte. Die nr. 167 art. 2 und nr. 178 sind im Ergebnis gleich: die Städte können augenblicklich noch keine

¹ Wie wir oben aus nr. 172 erläutert haben.

² Wenn nr. 168 in der Quellenangabe B genannt wird Unser ratschlagung zu Meinzt, so darf man dabei nicht etwa denken, daß wir hier eine Frankfurter (unser; die Quelle ist Frankfurt) Proposition

vom 1 Juli vor uns haben; Unser steht als wenn es hieße Der stette —.

³ Laut nr. 167 art. 4. Vgl. nr. 172 also daz wir den von Collen unser botschaft tün solten.

endgiltige Antwort geben; sie wollen, wenn sie mehr über die Sache erfahren haben¹, dieselbe wider an ihre Rätthe bringen. Aber völlig gleich sind sie doch auch nicht. Die Ablehnung einer endgiltigen Antwort ist in nr. 167 art. 2 hauptsächlich mit dem Wunsche der Städte begrundet aus der augenblicklichen Revolutionsperiode ohne Schaden und mit Sicherung ihrer Freiheiten herauszukommen, ihre Ununterrichtetheit und die Pflicht der Treue gegen Wenzel ist mehr nur nebenbei erwähnt; dagegen in nr. 178 wird mit Weglassung alles andern nur diese Pflicht als Grund angeführt. In nr. 178 ist dann auch der Ausdruck der Ablehnung bestimmter: so enkonnen wir — uf dese zit niet vurter geantworten, während in nr. 167 art. 2 viel milder und mit mehr Aussicht auf eine andere Wendung gesagt war: daz die stete — darzu zu dießer zit nit folleclichen geantworten mogen. In der chronologisch zwischen diesen beiden Stücken wahrscheinlich in der Mitte liegenden nr. 168 wird von den Städten in einer Weise geantwortet, die man wol ebenfalls als in der Mitte liegend betrachten kann. Sie erklären da: so enkonnen noch entruwen sie — nit mechtelich zü antworten; die Sicherung der Freiheiten der Städte ist schon weggefallen, nur ihre völlige Ununterrichtetheit hervorgehoben.

K. Zweiter Anhang: K. Wenzels Beabsichtigung eines Nürnberger Reichstags auf 6 Juni; Frankreich; Rom; nr. 179-185.

K. Wenzel scheint allen diesen Dingen recht rathlos gegenüberzustehen. Es kommt, wie wir schon sahen, immer wider zu einem Plan irgend einer Versammlung, die er selbst halten will, aber nie zu dessen Ausführung, so daß man selbst zweifeln mag, ob ihm der Gedanke auch nur recht Ernst war. In nr. 179 wieder er sich nur an die Städte; es scheint auf einen bloßen Städtetag abgesehen zu sein, den er selbst am 6 Juni in Nürnberg halten will. Aber aus nr. 180 sieht man schon, daß nichts daraus wurde und daß seine Ankunft vorläufig wider vertagt war. Ein par Tage darauf aber schreibt er an mehrere Städte, daß er sofort zu kommen gedenke und einen Reichstag (denn nicht auf einen bloßen Städtetag scheint es diesmal zu gehen) halten wolle, aber wieder Termin noch Ort gibt er dazu an, er wird die Städte erst dann besenden wenn er kommt, nr. 183. — Aus Ennen Gesch. d. St. Köln 3, 124 könnte es scheinen, als wollte Wenzel noch einen Städtetag auf 29 Aug. 1400 halten. Der dort angeführte Brief gehört aber unter K. Ruprecht ins Jahr 1402 Aug. 4, w. m. s. Ebenso ist es mit dem daselbst 3, 129 nt. 1 angeführten Briefe, der zu 1402 Aug. 12 gehört, w. m. s.

Dazu habe ich noch einiges andere gestellt, was die politische Wirksamkeit des Königs in dieser Zeit betrifft. Durch Frankfurt hat er (nr. 162) davon gehört, daß die vier rheinischen Kurfürsten eine Gesandtschaft nach Frankreich geschickt. Aber zuvor schon hatte ihn Hubart von Ellern, sein Vertreter auf dem Frankfurter Tag, davon unterrichtet, nr. 184 nebst nt. Dieser kurfürstlichen Gesandtschaft sucht er nun am französischen Hof entgegenzuwirken, nr. 184. Wir sahen ferner, daß schon auf dem früheren Frankfurter Tag vom Febr. 1400 die Fürsten sich an P. Bonifacius IX gewendet hatten (nr. 114). Auch davon wird der König Nachricht bekommen haben, und auch dagegen sucht er zu wirken, indem er seinen Bruder Sigmund als Unterhändler ins Auge faßt, nr. 181. 182. Die Antwort nr. 185, die er erhält, ist wenigstens der Form nach sehr befriedigend, wenn auch eigentlich nur wenig darin gesagt ist. In Wirklichkeit geht daraus das Verhältnis des Papstes zu Wenzel keineswegs als ein so günstiges hervor wie letzterer es aufgefaßt haben will oder aufgefaßt zu sehen hofft, wenn

¹ Sie waren jetzt unterrichtet, wie wir sahen, daß es sich um Thronveränderung, aber noch nicht, um welche Person es sich handle.

er sich von dem Schreiben desselben Abschriften mit feierlicher Beglaubigung fertigen lässt (s. Quellenangabe von nr. 185), um solche an die Stadt Rothenburg a. T., Regensburg, und wol auch an andere Städte und überhaupt Reichsstände, nach allen Richtungen hin, zu verschicken. Er gedachte offenbar Nutzen zu ziehen von der höchst verbindlichen Wendung am Schlusse, daß Bonifacius im Eifer seiner väterlichen Zärtlichkeit bis zur Vergießung seines eigenen Blutes für ihn zu gehen bereit sei. Er rechnete wol darauf, daß man die eigentlich kühle und nichtssagende dilatorische Haltung des Schreibens, wenigstens in den bürgerlichen Kreisen, nicht herausfinden werde.

A. Geleite nr. 125-132.

- 10 **125.** Frankfurts Geleitsbrief¹ für alle Reichsstände und ihre Gefolge zum gegenwärtigen Tag daselbst. 1400 Mai 26 [Frankfurt]. 1400
Mai 26

Frankf. St.A. Imperatores 1, 128 or. chart. lit. pat. c. sig. in verso impr., gchz. Bem. innen unten Registrata. Es ist der vollständige Text wie der des Geleitsbriefs vom 24 Febr. 1397 RTA. 2, 411 nr. 253; nur ist zwischen gehorich und züsamen eingeschoben zu dissir zijt, wofür zwischen notdorft und so bekennen die Zeitangabe natürlich ausgefallen ist; weiter heißt es von dussen vorgnanten sachen statt von disser vorgeschriben sache, dann in dem lantfriden statt in den lantfridden, ferner nach dz uns dann steht unser gnedigen herren statt die obgenanten unsere lieben gnedigen horren; Schluß und geben [fehlt in] doch dz geleide als vor geschriben steet; verändertes Datum anno domini millesimo quadringentesimo in crastino Urbani.

Ibid. Wahltagsacta 1 fol. 27^b-28^a nr. 94 cop. chart. coaer.

Gedruckt Lersner Frankf. Chr. 1, 1, 83; und Orth Reichsmessen 93 f. fast ganz. — Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 57 nr. 168 aus Frankf. Imperatores I. c.

- 25 **126.** Geleitsgegenbrief Johans [II] Erzb. zu Mainz, des h. R. Reichs in deutschen Landen Erzkanzlers, zum gegenwärtigen Tag daselbst. 1400 Mai 26 [Frankfurt]. 1400
Mai 26

Frankf. St.A. Imperatores 1, 133^a or. chart. lit. pat. c. sig. in verso impr., gchz. Kanzlei-bemerkung innen unten Registrata; lautet mut. mut. ebenso wie der Geleitsgegenbrief vom 26 Jan. 1400 nr. 104; Datum 1400 Mi. nach Urbani s. l.

Ibid. Wahltagsacta 1, 27^a nr. 87.

Gedruckt bei Lersner² Frankf. Chr. 1, 1, 83; und bei Orth Reichsmessen 94 fast ganz. — Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 57 sub nr. 169 aus Frankf. Imperatores I. c.

¹ Köln Stadt an Pfalzgr. Ruprecht, bittet um Geleite für ihre Boten, die sie zum Urbani-Tage [Mai 25] nach Frankfurt schicken wird; dat. fer. 3 p. jubilate [1400 Mai 11]. Mit Notiz, daß sie ebenso schrieb an die Erzbischöfe von Mainz Köln Trier. Im Köln. St.A. lib. copiar. 1398-1401 fol. 84^a. — Erzb. Werner von Trier befiehlt all seinen Amtleuten, den Freunden der Stadt Köln, die den auf Urbanustag [Mai 25] anberaumten Tag in Frankfurt besuchen werden, hin und zurück sicheres Geleit zu Wasser und zu Land zu geben

dat. Erenbreitstein 1400 fer. 4 [Mai 12] post jubilate. Im Köln. St.A. Bischofsbriefe or. chart. valde lucum lit. pat. c. sig. intus subtus impr. — Auszüge aus beiden Schreiben bei Ennen Gesch. d. St. Köln 3, 122; aber bei dem erstern das Datum falsch berechnet auf Mai 12, bei dem letztern falsch auf Mai 13.

² Lersner bemerkt dazu: In dieser Form haben alle Churfürsten und jeder insonderheit die Stadt Frankfurt versichert. Vgl. nr. 127 ff.

- ¹⁴⁰⁰
^{Mai 26} 127. Geleitsgegenbrief Friederichs Erzb. zu Köln, des h. R. Reichs in Italien Erzkanzlers, Herzogs zu Westfalen und zu Anger etc., zum gegenwärtigen Tag daselbst. 1400 Mai 26 [Frankfurt].

Frankf. St.A. Wahltagsacta 1, 27 nr. 88 nur der Anfang, dann verwiesen auf den Geleitsgegenbrief Johans Erzb. zu Mainz vom gleichen Tag.*

- ¹⁴⁰⁰
^{Mai 26} 128. Geleitsgegenbrief Rudolfs [III] zu Sassen und Luneburg Herzogs, Pfalzgrafen zu Sassen, Burggrafen zu Meydeburg und des h. R. Reichs Erzmarschalcken, zum gegenwärtigen Tag daselbst. 1400 Mai 26 [Frankfurt].

Frankf. St.A. Imperatores 1, 130 or. chart. lit. pat. cum sig. in verso impr., gleich. Kanzleibemerkung innen unten Registrata; lautet mut. mut. ebenso wie der Geleitsgegenbrief vom 26 Jan. 1400 nr. 104 (nur fehlt und den unsern); Datum 1400 in crastino Urbani s. l. Ibid. Wahltagsacta 1 fol. 27^b nr. 90 nur der Anfang, dann verwiesen auf die Kurmainzische Urkunde vom gleichen Tag und für das Datum wol auf die Kurkölnische vom gleichen Tag. Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 57 sub nr. 169 aus Frankf. Imperatores l. c.

- ¹⁴⁰⁰
^{Mai 26} 129. Geleitsgegenbrief Ruprechts [III] Pfalzgrafen bei Rhein, des h. R. Reichs obersten Truchseßes und Herzogs in Baiern, zum gegenwärtigen Tag daselbst. 1400 Mai 26 [Frankfurt].

Frankf. St.A. Imperatores 1, 135 or. chart. lit. pat. c. sig. in verso impr., gleich. Kanzleibemerkung innen unten Registrata, lautet mut. mut. ebenso wie der Geleitsgegenbrief vom 26 Jan. 1400 nr. 104; Datum Mi. nach Urbani s. l. Ibid. Wahltagsacta 1, 27^b nr. 89 nur der Anfang, dann verwiesen auf den Geleitsgegenbrief Johans Erzb. zu Mainz vom gleichen Tag. Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 57 sub nr. 169 aus Frankf. Imperatores l. c.

- ¹⁴⁰⁰
^{Mai 26} 130. Geleitsgegenbrief Stephans Pfalzgr. bei Rhein und Herzogs in Baiern zum gegenwärtigen Tag daselbst. 1400 Mai 26 Frankfurt.

Frankf. St.A. Imperatores 1, 131 or. chart. lit. pat. c. sig. in verso impr., gleich. Kanzleibemerkung innen unten Registrata, lautet mut. mut. ebenso wie der Geleitsgegenbrief vom 26 Jan. 1400 nr. 104; Datum 1400 in crastino Urbani Franckenfordie. Ibid. Wahltagsacta 1, 27^b nr. 91 nur der Anfang, dann verwiesen auf den Geleitsgegenbrief Johans Erzb. zu Mainz vom gleichen Tag und für das Datum wol auf den Kurkölnischen vom gleichen Tag. Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 57 sub nr. 169 aus Frankf. Imperatores l. c.

- ¹⁴⁰⁰
^{Mai 26} 131. Geleitsgegenbrief Wilhelms und Friederichs Markgrafen zu Meißen und Landgrafen in Thüringen, zum gegenwärtigen Tag daselbst. 1400 Mai 26 Frankfurt.

Frankf. St.A. Imperatores 1, 133 or. chart. lit. pat. c. 2 sig. intus subtus impr., lautet mut. mut. ebenso wie der Geleitsgegenbrief vom 26 Jan. 1400 nr. 104; Datum 1400 in crastino Urbani Franckenfordie. Ibid. Wahltagsacta 1, 27^b nr. 92 nur der Anfang, dann verwiesen auf den Geleitsgegenbrief Johans Erzb. zu Mainz vom gleichen Tag und für das Datum wol auf den Kurkölnischen vom gleichen Tag. Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 57 sub nr. 169 aus Frankf. Imperatores l. c.

132. *Geleitsgegenbrief Friederichs Burggrafen zu Nürnberg zum gegenwärtigen Tag* ¹⁴⁰⁰
dasebst. 1400 Mai 26 Frankfurt. ^{Mai 26}

Frankf. St.A. Imperatores 1, 132 or. chart. lit. pat. c. sig. in verso impr., glchz. Kanzlei-
 bemerkung innen unten Registrata, lautet mut. mut. wie der Geleitsgegenbrief vom
 26 Jan. 1400 nr. 104; Datum 1400 in crastino Urbani Franckenfordie.

Ibid. Wahltagsacta 1, 27^a nr. 93 cop. ch. coae. nur der Anfang, dann verwiesen auf den
 Geleitsgegenbrief Johans Erzb. zu Mainz vom gleichen Tag und für das Datum wo
 auf den Kurkölnischen vom gleichen Tag.

Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 57 sub nr. 169 aus Frankf. Imperatores l. c.

B. Besuch des Tags nr. 133-138.

133. *Köln an Kurmainz Kurköln Kurtrier Kurpfalz Kursachsen, will gemäß der er-* ^[1400]
haltenen Einladung vom 4 Febr. nr. 113 den Frankfurter Tag auf 26 Mai beschicken. ^{Merz. 23}
[1400] Merz 23 Köln.

Aus Köln. St.A. lib. cop. 1398. 1399. 1400. 1401 fol. 78^a-79^a cop. chart. coae.; die Adresse
 steht als Überschrift; vurs. und geschr. mit Abkürzungszeichen, nie ausgeschrieben.

Auszug bei Ennen Gesch. d. St. Köln 3, 121 f. ebendaher.

Unsen willigen bereiden dienst, ind wat wir uren gnaden zo eren ind wirdicheit
 vermogen, alzit vurschreven. erwerdichste ind hogo-boiren fursten, lieve gnedige
 herren. as ure gnaden uns geschreven haint, dat ir ind ouch etzlige andere fursten
 ieczo eczwiedicke zosamengereden sit van gebreche ind noturft weigen, de in der
 hilger kirchen in dem hilgen riche ind in dem gemeinen lande groisigen sint, dat ir
 gerne wuldet bedenken raden ind helpen so ir beste mochten, dat solche gebreche ind
 noturft gewendet ind dat gemeine lant zo besser vreden ind wesen gestalt mochten
 werden, ind begert, dat wir darum unse vrunde van sulger sache ind noturft weigen
 zo uren gnaden in die stat zo Franckenfort up den Meyne up den anderen dach na
 sent Urbanus dage niestkomende schicken willen etc., hain wir waile verstanden, ind
 begern ure gnade darup zo wissen, dat wir zo uren gnaden unse vrunt up den
 vurschreven dach zo Franckenfort, oft got wil, gerne schicken willen. datum feria ^[1400]
 3 post dominicam oculi. ^{Mai 26}
^{Mrs. 13}

Reverendissimis in Christo patribus magnificis
 illustrissimisque pricipibus et dominis dominis
 Johanni Moguntino Friderico Coloniensi Wernero
 Treverensi archiepiscopis Ruperto Bavarie et
 Rodolfo Saxonie ducibus sacri Romani imperii
 electoribus dominis etc.

134. *Rektor und Universität von Paris an Frankfurt, beglaubigen ihre 3 gen. Gesandten* ^[1400]
zum Frankfurter Tag. [1400¹] Apr. 26 Paris. ^{Apr. 26}

Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 28^a nr. 95 cop. chart. coae.

Regest bei Janssen Frankf. R.Korresp. 1, 56 nr. 161 ebendaher, mit Auslassung des erst-
 genannten Abgesandten.

¹ Zwischen Stücken von 1400 und 1399, hier daher unzweifelhaft 1400

[1400]

Apr. 26

Preclarissimi domini. jam dudum semel et iterum secundo¹ super facto desolate jam proclupador ecclesie nuncios nostros percelebres et sinceriter affectos finem pestis scismatice inicium quoque pacis procurantes ad partes Almannie transmisisimus, majorem longe fiduciam de ipsis incolis gerentes in animo quam de populis aliis aut gentibus, presertim in negotio tam lamentabili tam quereloso tante pietatis, ubi dolet mater, ubi discerpitur, ubi velut a vermibus corroditur, ubi tandem, infandum, si non opem ferat altissimus ferent et ejus filii, plagis accerbissimis absumetur et execrabili errore passim raptante decidet, illis more^a Grecorum unum credentibus, hiis autem ex adverso aliud fide tenendum censentibus, atque nunc eciam ob eandem fiduciam, que necdum perit sed gerimus permaximam, postquam nostras ad aures creberrima fama detulit grande magnum et celebre consilium in Francfordia cogendum per illustrissimum principem Wenceslaum^b Romanorum atque Boemie regem, viros famosos dilectos et fideles filios nostros magistros, Dominicum Proiri sacre theologie professorem, Johannem de Austria in eadem licenciatum, et Johannem Mercatorem in jure canonico bachalarium, magistros in artibus, tercia vice mittere decrevimus, quibus fidem indubiam deprecamur adhiberi. speramus siquidem pacem brevi venturam ex ipso concilio si prospere terminetur, speramus lacessitam matrem atque sectam per hoc medium cito reunitum iri^c, et certe eciam speramus consilium prosperum finem sortiturum cum puro zelo domus dei arbitrato nostro congregetur. quod si ita sit, quis vertet in dubium ipsius pacis auctorem datorem et amatorem illud ipsum concilium nullatenus deserturum? ergo, preclarissimi domini, sicut faustis auspiciis laborare cepistis, sic aptata materia viribus^d tempestuosius, per quas^e factum impeditur, viribus majoribus obviti vestris ingenius^f sedere debet animis, si quid prodest acceptare, si quid obest recere, lugubris discidium satis superque durantis ingrattissimas moras non sinere longius prorogari. gloriosissimus Christus in cunctis^g vestros progressus dirigit ad sacrosanctam Iherusalem militantem jugo gravi quo premitur liberandam. scriptum in nostra congregatione generali in capitulo sancti Maturini Parisius super hoc specialiter celebrata die 26 mensis aprilis.

Venerabilibus et circumspectis viris ac dominis magistris civium et consulibus civitatis Franckenfurdensis.

Vestri rector et universitatis studii Parisiensis.

[1400]

Apr. 26

Mai 18

135. *Patriarch Simon von Alexandrien an Frankfurt, bittet um Besorgung von Herberge für die 12 Gesandten der Könige von Frankreich und Kastilien. [1400²] Mai 18 Köln.*

Aus Frankf. St. A. Wahltagsacta I fol. 28^v nr. 96 cop. chart. coaev., die Adresse als Überschrift. Gedruckt Lersner Frankf. Chron. I, 1, 329, und Janssen Frankf. R. Korresp. I, 56 nr. 164, dieser aus unsrer Quelle, jener wol ebendaher.

Honorabiles viri. ad proximam congregationem dominorum principum Alamanie in Frankfordia celebrandam pro negotio unionis et pacis sancte matris ecclesie serenissimi principes domini reges Francie et Castelle suas solempnes ambassiatas³

a) cod. in ore, conj. more. b) vor Wenceslaum ein Zeichen wie a oder B. c) cod. promedium cito reunitum irius. d) cod. viris. e) cod. quos. f) cod. ingenitis; conj. ingenius oder ingenitum. g) cod. cunctis.

¹ Diese besten früheren Gesandtschaften der Universität Paris beziehen sich ohne Zweifel auf den Frankfurter Fürsten- und Städtetag vom Mai und den vom Juli 1397, s. Band 2 der RTA.

² Zwischen Stücken von 1399 und 1400, hier daher unzweifelhaft 1400.

³ Vgl. die 3 Namen in dem Schreiben von Kurköln an K. Karl VI von Frankreich [1400 c. Juni 4 Frankfurt] nr. 153.

transmittant, scilicet dominum episcopum Zamorensem, dominum abbatem montis sancti Michaelis, me, duosque ipsorum regum milites et cambellanos^a, quatuor notabiles magistros in sacra pagina, et tres doctores in jure consiliarios eorumdem, quocirca vestras prudencias precamur omnes, quatenus, tam negotii quod prosequimur quam dominorum regum contemplacione, velitis de hospiciis et locis pro numero ducentorum equorum quos ducimus mandare nobis provideri. prudencias vestras conservet altissimus juxta vota. scriptum apud Coloniam die 18 mensis maji.

Honorabilibus viris et amicis carissimis
magistris civium urbis Frankfordie.

Simon¹ patriarcha Alexandrinus
domini Francorum regis consiliarius.

- 10 **136.** Die Bodenseestädte an 5 Kurfürsten, lehnen die Einladung zum Frankfurter Tag vom 26 Mai ab. 1400 Mai 20 Konstanz.

Aus Konstanz. St.A. Kopialbuch 1381-1456 unpaginiert.

Durlüchtigen hochgepornen fürsten und hochwirligen gnädigen herren. unser willig dienst sig iwern gnaden allezit vor geschriben. gnädigen fürsten. als ir uns von iwern gnaden verschriben und enbotten haben umb unser erberen fründe und botten zt iuch gen Frankenfurt ze tün uf Urbanum² zenechst, das haben wir wol verstanden. und lazzen iwer gnad wissen, daz wir daz zemaal gern und billich getan hetten. so sind aber uns laider die weg und strausen als gar unsicher, das weder wir noch die unsern nit wol hinab gewandeln noch gewerben mugen. so konnen ouch wir niemand under uns, der uns darzû nûcz düchte, hinabbringen, der riten ouch sich der botschaft annehmen welle. darumb wir iwer fürstlich gnad bitten gar demüttecklich mit ernst vlizzig, daz ir daz von uns in úbel und ze arg nit ufnemen noch verstanden, wan das durch nichte wan allain durch die vorcht der unsicherheit, alz vor geschriben ist, von uns gelassen wirt, und uns sólich iwer mainung, so notdurftig sig an uns ze bringen, gnädlich gerächen wellen ze beschriben be dem botten³. was wir denne in den und in andern sachen getün konnen süllen oder mügen das iwern gnaden lieb ist, daran süllen ir nit zwifels han. geben ze Costencz etc. an dornstag nach mittem maigen anno 400.

Gemain stet etc.

- 30 **137.** K. Wenzel an Verschiedene, beglaubigt bei ihnen den edeln Hubarten von Eltern Truchseßen des Herzogthums zu Lucezburg seinen Rath und lieben Getreuen für mündlichen Auftrag. 1400 Mai 20 Prag.

A an Nürnberg Frankfurt Friedberg Gelnhausen Regensburg und die andern Städte in Beyren und an der Wedereb gelegen: reg. aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 124 or. chart. lit. pat. c. sig. in verso impr., mit gleichzeitiger Kanzleibemerkung innen unten Registrata, dat. Prag Do. n. cant. Boh. 37 Rom. 24, Unterschrift Ad mandatum domini

a) cod. cambellanos.

¹ Simon de Gramando, nennt sich Symon ecclesiae Alexandrinae minister humilis dictus patriarcha, Martène thesaur. nov. 2, 1230; vgl. Hefele Conc. Gesch. 6, 727. — Hefele l. c. 6, 735 spricht von Gesandten der Könige von Frankreich und England und der Pariser Universität; da er aber nur

Janssen 1, 56 citiert, muß er nur verschrieben haben England statt Kastilien.

² Genauer auf den andern Tag nach Urbani d. h. Mai 26, s. Einladung der 5 Kurfürsten vom 4 Februar nr. 113.

³ Die Antwort der 4 rheinischen Kurfürsten ist vom 4 Juni 1400 nr. 156.

1400
Mai 20

regis | Wenceslaus patriarcha Anthocheus cancellarius. — Dasselbe befindet sich *ibid.* Wahltagsacta 1 fol. 29^b nr. 100 *cop. chart. coaev.* — Gedruckt Regest bei Janssen *Frankf. Reichskorr.* 1, 57 nr. 166.

B an Frankfurt ebenso: *ibid.* Imperatores 1, 127 *or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr. deperd.*, mit gleich. Kanzleibem. innen unten Registratu und Unterschrift wie A. — Dasselbe befindet sich *ibid.* Wahltagsacta 1 fol. 29^b nr. 99 *cop. chart. coaev.* — Gedruckt Regest bei Janssen *Frankf. Reichskorr.* 1, 57 nr. 165.

C an den ehrwürdigen Wilhelm Bischof zu Straßburg seinen lieben Fürsten und An-dächtigen ebenso: *Straßb. St.A.* an der Saul I partie ladula B fasc. X nr. 1 E1 *cop. chart. coaev.*

[1400 nach Mai 20] 138. Verzeichnis der auf dem Frankfurter Tag vom 26 Mai 1400 anwesenden Reichs-stände. [1400¹ nach Mai 30 Frankfurt.]

A aus *Straßb. St.A.* an der Saul I partie ladula B fasc. X nr. 1 H *cop. chart. coaev.*, ohne Verschickungsschnitte, vielleicht das von den Straßburger Boten selbst aus Frankfurt mitgebrachte Exemplar, auf schmalen Papierstreif zusammen mit Vorlage B von Hubarts kön. Botschaft und der Vorlage C von Talburgs Rede an die Städte.

B *coll. ibid.* fasc. X* nr. 3 *cop. chart. coaev.*, mit Verschickungsschnitten, scheint ein von der Stadt Frankfurt oder sonstwoher nach Straßburg geschicktes Exemplar, von derselben Hand wie Vorlage A von Hubarts königlicher Botschaft und wie die mit letzterer zusammengeschriebene Kredenz K. Wenzels für Hubart von Eltern an Bisch. Wilhelm von Straßburg vom 20 Mai 1400.

Gedruckt *Öbrecht apparat. jur. publ. ed.* 1696 pag. 35 f. aus B, und Janssen *Frankf. R.K.* 1, 507 f. nr. 896 nach der Fassung B aus *Codex* im eignen Besitz.

Es ist zu wissende, daz die nachgeschriben fürsten graven und herren und botten gen Franckefurd kumen sint^a.

Zu dem ersten vier chorfürsten :

der erste ist der bischof von Cölle
item herzog Clem von Heidelberg
item der bischof von Mentze
item der herzog von Sahssen^b.

Item herzog Stephan von Peiern

item herzog Ludewig herzog Clemmen sun

item der herzog von Brunswig²
item der herzog von Lünenburg³ } gebrüder

item der alt markgrave⁴
item der jung^d markgrave⁵ } von Missen^e { und mit in die von Erpfird,
mit vierhundert pferden

item der burkgrave von Nürenberg

item dez küniges von Franckerich patriarche⁶

a) B Dis sint die fürsten grafen herren und stette, die zu Franckenfurt gewesen sint. b) B mit andrer Reihen-folge der Kurfürsten Zum ersten: item der bischof von Mentze, item der bischof von Cölle, item der herzog von Peiern, item der herzog von Sahssen, kurfürsten. c) A Missen, B Missen. d) A ju mit Überstrich, B junge. e) B add. von Alexandrye.

¹ Die Hand, von der A geschrieben ist, und die Stücke, mit denen B zusammengeschrieben ist, lassen an der Datierung keinen Zweifel. Der Inhalt stimmt. Du am 30 Mai der Rath des Königs nach Frankfurt kam (Bericht der Straßburger Boten vom 31 Mai nr. 155) und dieser in dem Verzeichnis

schon vorkommt, so ist es frühestens nach dessen Ankunft abgefasst.

² Friderich.

³ Bernhard.

⁴ Wilhelm I der Einäugige.

⁵ Friderich der Streitbare.

[1400
nach
Mai 20]

item mit imme zweine gelert pffaffen
 item der bischof von Hyspanien
 und mit imme öch zweine gelert pffaffen
 item der bischof von Verden
 5 item der alt greve von Mors
 item dez bischofs von Trier brüder der von Valckenstein*
 item grofe Eberhart } von Katzenellenbogen
 item grofe Dieter }
 10 item grofe Symund } von Sponheim
 item grofe Johans^b von }
 item grofe Rüdolf von Hohenberg
 item der grofe von Anhalt
 item der Schenck von Limpburg }
 15 item her Engelhart von Winsberg } landesherrn
 item der von Westenburg }
 item der von Ysenburg }
 item der von Heideck }
 item der von Hanowe }
 item grofe Gerhart von Kirberg
 20 item zweine Ruchgrefen
 item der grofe von Barbe
 item der^c grofe von Sulms
 und sin sun^d
 item der^e grofe von Swartzburg
 25 item der herre von Tytsche^f
 item der grofe von Wertheim
 item der von Veldentze
 item her Haneman von Bytsche
 item grofe Emich von Liningen
 30 item grofe Phylips }
 item grofe Johans^g } von Nassowe
 item^h Adolf }
 item zwein grofen von Howenstein.

Der herren botten :

35 zü dem ersten dez künigez von Beheimⁱ
 item dez küniges von Engelant
 item herzog Lüpolt^k } von Oesterich
 item herzog Wilhelmus }
 item dez bischofs von Triere
 40 item dez bischofs von Salzburg
 item dez bischofs von Uiterreht
 item dez bischofs von Straßburg
 item dez marcgraven von Baden
 item dez bischofs von Würtzburg
 45 item der universitete von Paris botten^l.

a) B hat ihn vor Müß, am. der von Valckenstein. b) A Johs mit Überstrich, B Johans. c) A de, B der. d) in
 B kein Alinaen. e) A de, B der. f) B graf von Tytsche. g) A Johs mit Überstrich, B Johans. h) B add.
 graf. i) B Item des Römischen küniges botschaft. k) A Lüpolt, B hat den Genitiv. l) B Item der gemeinen
 schülen von Paris.

[1400
nach
Mai 30]

Der stette botten:

zû dem ersten die von Straßburg

item von Spire^a

item von Mentze

item von Nürenberg

item von Cölle^b

item von Erpfird

item von Ulme

item von EsBelingen

item von Wile

item die stat von Metz

item die von Weplon^c.

} von der^d Swebeschen stetten gemeinde wegen^d

5

10

C. Verhandlungen und Beschlüsse auf dem Tag nr. 139-142.

[1400
Mai 30
oder 31]

139. K. Wenzels Botschaft an die Fürsten durch Hubart von Eltern, worin ein anderer vom König selbst zu haltender Tag vorgeschlagen wird. [1400¹ Mai 30/31 Frankfurt.] 15

A aus Stragb. St. A. an der Saul I partie ladula B fasc. X nr. 1 E 2 cop. chart. coae. ohne Verschiekungs-Schnitte, vielleicht von den Straßburger Boten mitgebracht.

B coll. ibid. fasc. X* nr. 1 cop. chart. coae. mit Verschiekungs-Schnitten, also von sonstwoher an Stragburg versendet.

Gedruckt Obrecht appar. jur. publ. ed. 1696 pag. 32 f. aus B, Janssen Frankf. R.K 20
1, 503 f. nr. 887 aus Codex im Privatbesitz auch nach der Fassung B.

[I] Unser herre der Romische konig^e deit die fursten graßen und in sagin, wie er verstanden und och briefe gesehen hab darinne geschriben stet daz ir kurfürsten geschriben habt allen fürsten geistlichin und weltlichen und allen dez² richs stetten daz sie wöllent sin zû Frankford dez mitwochen nach sant Urbans tag nehstverliden 25 da zû sein umb der heiligen kirchen sachen zû bestellin und och umbe daz heilige rich. do dät ouch unser herre der Römische künig sagen und och biden, daz ir ouch dieser sachen nit understet ufzurihten ain in, wand er der ein houbt als ein Romischer konig ist, wand er diese nnd ander sachen antreffende daz heilige rich mit uweren rate und andern dez richs fürsten graven herren und stetten die darzû gehört tûn 30 wil, wand soliche sachen in siner wirdikeit und eren zuhören als eine Romischen konige; und geleubet und getruwet ouch, nach dem als ir mit imme in fruntschaft sit, daz ir nit tûn ensollent daz wider sin ere und^b wirdikeit si. darumbe hat er mich² zû

1400
Mai 26

25

30

a) B hat Speter erst zwischen Erfurt und Elm. b) B hat Köln schon zwischen Mainz und Nürnberg. c) A den. d) B von der gemeinen Swebischen stette wegen. e) B Weipßon. f) A konig, wol verschr. st. konig. g) B den, in A ist der 1. Buchstabe verkürzt. h) B om. ero und.

35

¹ Ohne Datum und Überschrift. Da A von gleicher Hand zusammen geschrieben ist mit dem Glaubensbrief K. Wenzels vom 20 Mai 1400 für Hubarten von Eltern an Bisch. Wilhelm von Stragburg und derselbe Gesandte unter demselben Datum auch bei Frankfurt wie bei andern Städten beglaubigt war (s. die Regesten davon unter nr. 137), so hat er wahrscheinlich auch diese Botschaft den zu Frankfurt versammelten Fürsten vorgelegt oder vorgelesen. Es war in der That nur Ein Gesandter der das besorgte, er sagt mich im Texte der Botschaft. Trafen die Stände am 26, auf den die

Versammlung anberaumt war, in Frankfurt ein, so ist die kön. Botschaft wol bald darauf ausgerichtet worden. Aus nr. 155 sieht man, daß Hubart am 30 Mai eintraf und seine Botschaft an die Fürsten noch vor der an die Städte ausrichtete, letztere nr. 140 aber ist vom 31 Mai, also erstere vom 30 oder 31 Mai.

² Hubarten. Ohne Zweifel derselbe Hubart welchem K. Wenzel zu einiger Ergötzung für geleistete Dienste seine Behausung zu Michelfeld gelegen bei Bernheim zu lebenslänglicher Nutznießung vermacht 1397 Jan. 19 Reg. Boic. 11, 92.

45

üch gesant, daz man eins^a tages einß werde an gelegin stettin, sünderlich umbe der heiligen kirchen sachen und auch dez heiligin richs, und da zû tûn mit uwerem rate als ich üch vor gesagit han.

[2] Item als umbe der kirchen sachen, da sol der konig von Ungern mitkomen oder sin mechtig rat und den margrefin Jost mit imme brengin und ðch dez koniges rat von Krakaw und der koningin von Danemarkin Norwegin und Swedin^b, die er besant hat, die imme enpotten und geantwort hant: so wan er sie den tag laße wissen, so wöllent sie gerne ire rete uf den tag senden. und ist auch^c unsers herren dez königs meinunge, daz er allen fürstin in Dütschiu und^d Welschin landin, die zu dem heiligen riche hörin, wölle schriben, daz sie uf den tag komen, wand sie ðch darzu hörin und billich dabi sin.

[3] Item so were ðch unser herre der Romische konig gerne langst^e zû Dütschen landen komen; wand der große krieg^f, der da ist gewest zischen dem konig von Ungern und marggraffe Jost uf eine site und marggraff Procop uf die ander site, daz hat in gehindert heruözükomen; waud er wil nû heruß und hat sich darzû gestalt. uwer antwort bitt ich zû wissen.

140. *Protokollarischer Bericht über die Verhandlung, welche Hubart von Eltern des Königs Gesandter sammt Dietrich Kraa mit 6 gen. Städten hatte, die den andern vom König selbst zu haltenden Tag beschicken wollen. 1400 Mai 31 Frankfurt.*

¹⁴⁰⁰
^{Mai 31}
F aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 29^b-30^a nr. 101 cop. chart. conev.
R coll. ibid. Reichssachen I Acten fasc. XI nr. 638 fol. 2^{bb} spätē cop. chart.
Gedruckt Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 57 f. nr. 170 aus F.

Nota. feria secunda post festum ascensionis domini anno 1400 als her Hubart von Elter² mit ein credencien- brief³ unsers gnedigen herren des koniges und auch Diederich Kra mit ime der stede frunde Colne Mencez Strasburg Spire Wormße und Franckinfurd zû in geheischen hatten zû den Wissen brudern^f zû komen und da erzalten: wie daz unser herre der konig offin briefe⁴ gesehen hette, wie daz unsere herren die kûrfürsten alle fursten und stede virbodet hetten zû dissem tage gein Franckinfurd zû kommen umb der heiligen kirchen und des richs not ufzûrichten, und hetten sinen koniglichen gnaden doch dovon nicht geschriben odir enboden, des er den kûrfürsten doch nit getruwet hette nach solicher fruntschaft als er mit in were und soliche sache ime auch an sin ere und gelimph rûrte, dan er solicher des richs sache als ein Romscher konig ein heubt were und ime geburte zû virsorgen und uzzûrichten, und, wer^e es daz die fursten ûbirkomen wulden eins andern gelegen tages, dazû wulde er auch kommen von der heiligen kirchen und der babeste wegen und dazû virbotscheften die konige von Ungern von Krakaw von Swedin von Denemarck und von Norwege daz die selbis darzû qwemen odir ire mechtige botschaften darzû schichten, und wulde dar⁶ auch mit der fursten und stede hulfe und rat des richs notdorft und sache bestellen und uzrichten; und begerten^h auch von der stede frunden, obe sie

¹⁴⁰⁰
^{Mai 31}
a) A ein, B eins. b) B der künigin rat von Denemark von N. und von Sw. A der konige v. D. N. u. Sw. c) om. B. d) B add. in. e) B langos. f) B frauen. g) F daz, B dan. h) B bogerte.

¹ Vgl. Palacky Böhm. Gesch. 3, a, 121.

² Huberten Herrn zu Eltern Truchsejen zu Luxemburg überliegt Wenzel das Schloß Welschfels sammt dem darunter gelegenen Städtlein, Revers 1396 Oct. 2, Pelzel Wenzel 2, 332 f.

³ Von 1400 Mai 20, w. m. s. (nr. 137).

⁴ Von 1400 Febr. 4, w. m. s. (nr. 113); dem

König war also ein Exemplar oder eine Abschrift davon zugekommen, vielleicht von Frankfurt, vgl. nr. 117-120; übrigens sind die Originale von nr. 113 keine offin briefe sonderu lauter literae clausae, Lehmann sagt nur unter ihren aufgetruckten fünf insiegeln.

[1400
Mar. 3]

von den fursten ichtes angelanget wurden daz unsern herren den konig anginge, daz sie dann in solicher tröwe und schuldiger dienstberkeide bi ime und dem riche blihen wulden und sich von ime nit scheiden als sie auch bissher getan hetten, und, als in unser herre der konig auch vîrschriben wurde kurzlich von eins tages wegen und virbot-scheften, daz sie ir frunde dan auch darzû zû sinen gnaden schicken wulden: daruf 5
der stede fründe entwurten: daz unser herren die fursten die stede her virbotet und gebeden hettin, als sie auch vor me getan hetten, und als auch gewonheide hie were obe andere herren etzliche stede umb ire frunde beden uf einen tag zû lihen daz sie in des nit gerne vîrsageten; und hetten doch die fursten den steden noch nit gesagit 10
uf den tag schicken, obe er sie darzû virbotschefte. dan sie hettin allewege unsern herren dem konige und dem riche getan daz in lieb und dienst were, und wolden auch sinen gnaden noch gerne tûn daz im lieb und dienst were, und teden im daz auch als gerne alse sie ie getadin; dann sie wullen sich ie also halden und tûn, daz sie hoffen in sin und des richs gnaden und hulden zû blihen. 15

[1400
vor
od. au
Juni 4]

141. *Aufzeichnung über den von gen. acht Fürsten auf dem Tag zu Frankfurt gefassten Beschluß in Betreff des Tags zu Oberlahnstein auf 11 Aug. [1400 vor oder an Juni 4 Frankfurt¹].*

*Aus Münch. k. St.A. Urkk. die Verh. des Kurfälz. Hauses gegen das Deutsche Reich betr. 120/b 21 mit der Ladung Wenzels nach Lahnstein vom 4 Juni 1400 zusammen in 20
einem Umschlag, cop. ch. coaeva auf einem Papierstreifen der Länge nach geschrieben.*

Unser herren die kurfürsten von Menceze von Colne von Triere von Beyern und auch unser herren herzog Stephan margrave Wilhelm margrave Friderich von Myssen 5
und burgrave Friderich von Nuremberg sint of diesem tage umb Urbani zu Frankfurt ubereinkomen, daz sie of den nehesten andern tage nach sand Laurencius tage 25
nehstkumpt zu Oberlanstein of dem Rine wider bi einander sin sollen, den sachen nachzugen, als sie dem konige geschriben hant; und ob der konig nit darkomet, daz sie dann doch daz riche daselbis wollen also bestellen.

[1400?
Mai 23
Aug. 11][1400
Juni. 4]

142. *Aufzeichnung der Rede des Ritters Johann von Talburg, im Namen der Kurfürsten an die Städte gehalten, worin die Ladung des Königs nach Oberlahnstein begründet 30
und Zustimmung zu der etwaigen Absetzung und Neuwahl begehrt wird; worauf die Städte einen Berathungstag zu Mainz auf 1 Juli zu halten beschließen. [1400 Juni 4 Frankfurt²].*

A aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 30^v-31^r nr. 104 cop. chart. coaev.

*B coll. Stragß. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. X ur. 1 G cop. chart. coaev. 35
ohne Verschickungs-Schnitte.*

¹ Die Aufzeichnung scheint noch zu Frankfurt (of diesem tage) entstanden zu sein; die in ihr erwähnte Übereinkunft der Fürsten muß vor oder spätestens am 4 Juni vor sich gegangen sein, da Talburg schon Morgens 10 Uhr den Städten davon erzählen kann, egl. den Bericht Frankfurts darüber an den König vom 4 Juni 1400 nr. 157; doch wol also schon vor diesem Tag, da die Fürsten diese Übereinkunft schwerlich am 4 Juni schon in aller Frühe vor 10 Uhr gefaßt haben werden; gleichwohl

lassen die Worte des genannten Berichts wie daz die — tûn sagen ein Gefühl zurück, als käme Talburg um 10 Uhr jenes Tags zu den Städten gerade- 40
wegs aus einer Fürstensitzung, wo eben jene Übereinkunft getroffen worden war. Sie ist erwähnt in nr. 148 und 150.

² Der Brief der Kurfürsten an K. Wenzel vom 4 Juni 1400 ist noch nicht geschrieben, wenn die Worte im Texte obigen Stückes wullen — schriben 45
wahr sind. Aber doch ist unsere undotierte Auf-

C coll. ibid. fasc. X nr. 2 cop. chart. coeuv. mit Verschickungs-Schnitten, der Schluß mit Item sollent die stede ire fründe — lassen wissen fehlt.* [1400 Jun. 4]

R coll. Frankf. St.A. Reichsachen I Acten fasc. XI nr. 638 fol. 3^{vv} späte cop. ch., mit einem letzten Absatz Coln Meintz Straßburg Worms Spyr Frankfurt Frideberg und Geilnhawen.

Gedruckt Obrecht appar. jur. publ. ed. 1696 pag. 33-35 wol aus C und daher gleichfalls ohne den gen. Schluß, bei Lersner Franckf. Chr. 1, 1, 83 f. mit dem Schlusse, bei Janssen Frankf. R.K. 1, 58-60 nr. 171 aus A mit dem Schlusse, überall aber ohne den letzten Absatz von R.

Diß ist die rede, die her Johan von Talburg¹ rittir, von unser herren der kurfursten wegen die zû Franckenfurd gewest sin, der stede fründen^a erzalt und vurgelacht hat ûf den sinn als hernach geschriben steet.

Lieben fründe. ir sehent wol, daz groß gebresten in den landen sin und lange zit gewest sin in der heiligen cristenheide in der heiligen kirchen und in dem Romschen

riche, und sin darumb viel clage^b vor unser herren die kurfursten zû manchen ziden komen, und han sie darumb unsern herren den Romschen konig dicke und zû viel ziden ersucht und ermant soliche gebresten mit hulfe der kurfursten abezûlegen und die lande zû fridden zû stellen, und habin im auch solichen^c gebresten zû Franckenfurd

zû andern ziden muntlich erzalt und auch beschriben gegeben², und habe er wol zû ziden geantwurt daz er soliche^d gebresten mit hulfe der kurfursten abelegen und die

lande zû fridden stellen wolde, des doch niß gescheen si. und sin unser herren die kurfursten und ezliche andere fursten darumb etwidicke zûsamen geriden^e darumb

zû rade zû werden wie sie soliche gebresten der heiligen kirchen und des Romschen richs, als daz mit ganzen landen dem^f riche abegezogen werde als besondern daz lant

zû Lamparten daz unser herre der konig dem herren von Meylon virschriben und virgeben habe und auch ezliche andere lande Flandern Brabant die dem riche

abegezogen werden, virhûden und gewenden mochten. und wer^g es sache daz man nit anders darzû tede, so wurde daz riche virgenglich; und dränge unser herren die

kurfursten ire eide und trûwe, die sie dem heiligen riche getan han und schuldig sin,^h darzû, daz sie daz meinen luterlich umb gotes willen und umb notdorft der

heiligen cristenheide und des Romschen richs zû virsorgen und ir keiner sinen nûcz noch fürdeil darinne meinen^b zû suchen; und meinen, daz sie unsern herren den konig

darumb als dicke ermanet ersucht und auch irfolgit haben, also daz sie meinen daz sie daz billich fürbaß virsorgen. und umb des willen daz sie in den sachen in deste

baß ersuchen und erfolgen, so wullen sie im die sache schriben und einen tag bescheiden gein Lanstein uf sant Laurencien tag³ nestkompt. und ist iz sache daz er dar komet

und soliche gebresten der heiligen cristenheide und des Romschen richs abeleget und wendet, also daz unser herren die kûrfursten andere fursten und die stede zû dem

heiligen riche gehorig daz dunket gnûg sin: daz ist gut. qweme er abir dar zû dem

a) A fründe, BC —en. b) BAR clage, C elagen. c) BCR soliche. d) BA soliche, CR solich. e) A y mit ungenüchlichem e darüber. f) C add. Römischen. g) A und ausgestrichen von wol derselben Tinte. h) BR add. oder.

zeichnung nach ihrem Inhalt, die Rede Talburgs sowol als ohne Zweifel auch der darauf folgende Beschluß der Städte, eben mit diesem Tag in Verbindung zu bringen, wie aus den beiden Schreiben Frankfurts an K. Wenzel vom 4 Juni 1400 nr. 157 und 158 hervorgeht. Aus nr. 157 sieht man sogar, daß die Ansprache 10 Uhr Morgens gehalten wurde. Auf den 4 Juni weist auch der Brief Frankfurts von Mainz (nr. 165) vom 5 Juni 1400 ganz klar hin. Am 31 Mai hatte die Unterredung noch nicht

stattgefunden, s. nr. 155. Die oben stehende Aufzeichnung machten sich die Städte selbst, da die Fürsten ihnen die Ansprache Talburgs trotz ihrer Bitte nicht schriftlich geben wollten, s. Brief Straßburgs an Basel vom 1400 Juni 14 nr. 160.

¹ Über die Dalberge Kämmerer von Worms s. Schannat hist. ep. Worm. 1, 256 ff.

² Die Artikel vom 23 Dec. 1397 RTA. 3 nr. 9.

³ Die wirkliche Einladung vom 4 Juni gieng dann auf Aug. 11, s. nr. 146-151.

[1400
Jun. 4] tage und lechte soliche gebresten mit abe als vor geschriben steet, odir daz er nit dar enqweme: so meinen unsere herren die kûrfürsten und viel andere fürsten und herren ein anderunge zû tûn an dem heiligen rîche und einen andern zû dem heiligen rîche zû seczen¹, und wullen bi den^a lip und gût seczen, und begern von der stede frûnden, daz sie die rede an ire rete brengen wullen, und ire frûnde mit ganzer macht zu dem egnanten tage gein Lanstein schicken wullen, und bi demselben, den unsere herren die kûrfürsten zû dem heiligen rîche geben und seczen werden, und bi den kûrfürsten und andern fürsten und herren darzû gehorig bliiben wullen; so wullen sie auch bi den steden bliiben und lip und gût bi in lassen.

[1400]
Jul. 1] Item sollent die stede ire frûnde uf den achten tag nach sant Johans tag baptisten zû mittem somer zû Menze haben, ob iz iren reten wol gefellit, von der und andern sachen zû ratslagen. und sal igliche stad den rad zû Menze ire meinunge dovon, umb ire frûnde also zûsamenzûschicken, so sie kurzlichsten mogen, lassen wissen.

D. Verträge in der Oberhauptsfrage nr. 143-145.

[1400
Mai 30] 143. Die vier Rheinischen Kurfürsten und Kursachsen geloben den Brüdern Friderich und Bernhard von Braunschweig und Lüneburg, Albrecht von Sachsen und Lüneburg, Sigmunt von Anhalt, welche sich mit ihnen zu Einsetzung eines neuen Königs verbunden haben: dieselben wider jedermann zu schützen, der sie wegen dieses Bündnisses beschädigen oder angreifen würde. 1400 Mai 30 Frankfurt.

R aus Münch. k. St.A. Urkk. betr. die Verh. des Kurpfälz. Hauses gegen das Deutsche Reich 120 b 15 or. mb. c. 5 sig. pend., wozon das erste weniger, das zweite stark verletzt ist. Auf Rückseite buntnuß des rich von gleichz. Hand, links davon ebenfalls gleichz. 1. links davon registrata, an anderer Stelle gleichz. C. Unter letzterem sehr deutliche Spuren von 2 hinten aufgedruckten Sigeln, einem grünen und einem rothen, von denen in der Urkunde selbst nicht die Rede ist; doch ohne Schnitte im Pergament oder weitere Bemerkung. Der Rest der Urkunde ist coll. mit der gleichlautenden nr. 108, wo m. s. Variante R.

Ein Regest befindet sich im Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 44 fol. 188^b aus der Zeit nach 1480. Gedruckt Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 503 nr. 886 nach letzterer Quelle.

..^bWir [weiter wie in der Urkunde der vier Rheinischen Kurfürsten und Kursachsen von 1400 Febr. 1 Frankfurt, nr. 108, worin sie den Meißener Markgrafen Friderich Wilhelm und Georg Schutz versprechen, nur daß bei der Aufzählung der Aussteller der Urkunde im Titel Kurkübis nach ertzcanceller noch beigefügt ist hertzoze van Westfalen etc., und daß es im folgenden heißt so haint sich die hochgeboiren fürsten her Friderich und Bernhart gebuedere hertzozen zu Brunswijch und zo Lünemburgh hertzoze Ailbrecht van Sassen und van Lunemburgh und her Sygemunt furste zo Anhalt^c und greve van Asschanien zu uns ubgenanten kurfürsten verbûnden, sonst

a) ABCR übereinstimmend den. b) die 2 Punkte auf dem Rand von R. c) R Anhalt? Anhalt?

¹ Nach andern Nachrichten war die Thronveränderung schon auf diesem Mai-Tag zu Frankfurt beabsichtigt, so Gobelinus Personu cosmodr. ap. Meibom. SS. RR. GG. 1, 287 f. principes electores post plurimos tractatus singulares, missis epistolis diversis regni principibus, conventum publicum in mense maio in oppido Franckenfort habendum de anno domini 1400 pro negociis regni disponendis

indixerunt, quibus die statuto convenientibus tractatum est de electione novi regis, qui posset et vellet contra Wenceslaum regnum vindicare defensare et reformare, quique coronam imperii reciperet et ecclesiam dei reintegraret. sed cum electionis hujusmodi negotium pro tunc non plenum sortiretur effectum et in diem alium fuerat rogatum, principes ab invicem discesserunt.

gleichlautend bis zum Schluß]. des zo urkunde und gantzer stedicheid hait yglicher van uns . . obgenanten kurfürsten syn eigen iugesiegel an diesen brieff doin henken, der geben ist zo Frankfort uff deme Meine do man zalte na Cristi geburte dusent und vierhundert jare uff den neesten sondagh na unss herren hemelvar.

1400
Juni 30

- 5 **144.** *Friderich der Streitbare Pf. zu Meißen und Lf. in Thüringen verbindet sich mit den vier Rheinischen Kurfürsten und Kursachsen¹, wenn diese einen neuen König aus den 6 Häusern Baiern Sachsen Meißen Nürnberg Würtemberg wählen, denselben zu unterstützen, jeder andern daweider sich erhebenden Reichspräsidenschaft aber entgegenzutreten, wie die sieben Fürsten am 1 Febr. 1400 zu Frankfurt, bzw. ähnlich wie die 10 Fürsten am 19 Sept. 1399 zu Mainz. 1400 Juni 1 Frankfurt.*

1400
Juni 1

P aus Münch. k. St.A. Urkk. betr. die Verhh. des Kurpfälz. Hauses gegen das Deutsche Reich 120/b 16 or. mb. c. sig. pend., antiker Gemmenkopf eingelassen in die Umschrift secretum Friderici Thuringie lautgravii et marchionis Misnensis. Spuren von wenigstens 2, einem rothen und einem grünen, hinten aufgedruckten Siegeln, von denen in der Urkunde selbst keine Rede ist; doch ohne Schnitte im Pergament und ohne weitere Bemerkung. Auf Rückseite gleichzeitig margrave Fridrich zu Missen, unten aus 15 Jahrh. buntweiß richs, darunter 1 und links von diesem das registrata. Der Rest der Urkunde ist coll. mit nr. 106, bzw. nr. 59, wo m. s. Variante P.

Regest bei Janssen Frankf. R.Korresp. 1, 504 nr. 888, mit Quellenangabe: Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 44, 188^b Regest.

Wir Friderich von gotis gnaden margrave czu Missin und lanegrave^a in Doringin bekennen^b offentlichin und tun kund mit disem brieffe allen den die yn sehlin adir horen lesen [weiter wie in dem Bündnis der sieben Fürsten mit den vier Rheinischen Kurfürsten und Kursachsen von 1400 Febr. 1 Frankfurt nr. 106, einschließlich der Abweichungen dieser ebengenannten Urkunde von dem früheren Bündnis der zehn Fürsten mit denselben Kurfürsten von 1399 Sept. 19 Mainz nr. 59; nur daß zwischen liben herren und ohemen fehlt vetteren, sonst gleichlautend bis zum Schluß, mut. mut. wegen der Einzahl dessen der die Urkunde ausstellt]. dez czu urkunde und ganzciz stetigkeit habin wir unser insigel von unser rechtir wissin und willen an disen brieff lassin hengin, der gegeben ist czu Frangkenfurd nach Cristi gebort tusent jar darnach in dem virhundirstin jare an dem nestin dinstage vor pfingestin.

1400
Juni 1

- 35 **145.** *Die vier Rheinischen Kurfürsten geloben verschiedenen einzelnen Fürsten, welche sich mit ihnen zu Einsetzung eines neuen Königs verbunden haben; dieselben wider jedermann zu schützen, der sie wegen dieses Bündnisses beschädigen oder angreifen würde. 1400 Juni 3 Frankfurt.*

1400
Juni 3

Dem Herzog Albrecht I von Baiern-Straubing Graf von Holland: T aus Münch. k. St.A. Urkk. betr. die Verhh. des Kurpfälz. Hauses gegen das Deutsche Reich 120/b 19 or. mb. c. 4 sig. pend. Auf Rückseite von gleichzeitiger Hand E, unten wol von Hand des 15 Jahrhunderts buntweiß des richs, darunter viereckig o und links neben diesem registrata. (? Schwache Spur von einem hinten aufgedrückt gewesenen wahrsch. grünen Siegel, das wol ein zweites neben sich hatte von dem vielleicht auch noch eine Spur da ist?) Die Urkunde, die hier nicht vollständig abgedruckt zu werden brauchte und deren Rest als Variante T mit nr. 108 kollationiert ist, lautet also: Wir [weiter wie in der Urkunde

45 a) P sic. b) P bekenn mit Überstreich.

¹ Vgl. die Anm zu nr. 111.

der vier Rheinischen Kurfürsten und Kurachsens von 1400 Febr. 1 Frankfurt nr. 108, nur daß bei der Aufzählung der Aussteller der Urkunde im Titel Kurkölns nach ertzkanzler noch beifügt ist herzog von Westfalen etc., ebenso im Titel Kurtriern nach Welische lande zugesetzt und daz konigriche zu Arelad, ebenso vor Ruprecht schon und eingeschoben und dagegen und Rudolff — ertzmarschalk weggelassen, und daß es im folgenden heißt so hat sich der hochgeborn furste herzog Albrecht von Beyern greve zu Hingauwe zu Holland und Seland und herre zu Vrieseland zu uns obgenauten kurfürsten verbunden, daß endlich unsern slossen fehlt; sonst gleichlautend bis zum Schlusse, mit. mit. wegen der Einzahl dessen der das Versprechen erhält. des zu urkunde und ganzcer steteikeit hat iglicher von uns obnauten kurfürsten sin eigen ingesigele an diesen brieff dnn hencken, der geben ist zu Franckfurt off dem Meyne [doch unmöglich Meijne oder Meyene] off den dunstrag fur [doch wol nicht Vokalzeichen über u] dem heiligen pfingsttage in dem vierzehnhunderstem jare. — Regest davon in Karler. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 44 fol. 188* aus der 2. Hälfte des 15 Jahrh., und bei Janssen Frankf. R.K. 1, 504 nr. 892, „nur dem Inhaltsverzeichnis nach aufgefunden“ aus letzterem Fundorte.

Dem Herzog Wilhelm I von Berg Graf zu Ravensberg: M aus Münch. R.A. Bundesbriefe fasc. 9 XV 5/4 Reichsverhältnisse auf Pergament ohne Sigel, aber mit 4 Schritten im Bug für die 4 Sigel-Pressel; auf der innern Seite des Bugs stehen kurze Schreibproben; auf Rückseite registrata, wol auch mit Rücksigelspuren. Die Urkunde, die hier nicht vollständig abgedruckt zu werden brauchte und deren Rest als Variante M mit nr. 108 kollationiert ist, lautet im übrigen sammt Datum wie T mit denselben Abweichungen von nr. 108, nur daß es an der betreffenden Stelle heißt so hat sich der hochgeborn furste her Wilhelm herczoge von dem Berge und greve zu [zù?] Ravensberg zu uns obgenauten kurfürsten verbündet. Doch sind die Worte herczoge — Ravensberg durchstrichen und dafür mit andrer Tinte an den Rand gesetzt von Gulche [sic] herczoge von Gelre und [sic] von Gulche und greve zu Sutphan [korr. aus Sotphan]. Die Urkunde war offenbar zum Original für den Ersteren bestimmt, gieng aber an ihn nicht ab, sondern diente mit der angebrachten Korrektur zur Vorlage der für Wilhelm von Geldern bestimmten Urkunde U (und der für Kleve S). Auf der Rückseite steht daher von gleichzeitiger Hand abschrift der kurfürsten briefs dem herczogen von Gelre zû geben (wobei dieselbe Hand darunter bemerkt hat und auch dem grave von Cleve in derselben forme) und nach größerem Abstand weiter unten mit anderer gleich. Handschrift die botschaft an den herczogen von Gelre von der fursten wegen darî debet [d. h. dd mit Schweiß und Überstrich]. Wenn die Urkunde wirklich Rücksigel-Spuren hat, so war jedenfalls die Ausfertigung in der unkorrigierten Form also für Herzog Wilhelm von Berg bestimmt, bereits so weit gediehen, daß das Stück zum Abschieken durch Besiegung verschlossen wurde; übrigens geht die Faltung nur einfach übers Kreuz, und mag somit auch diese Verschließung bezweifelt werden.

Dem Herzog Wilhelm III von Geldern und Jülich Graf von Zutphen: U aus Münch. k. St.A. Urkk. betr. die Verh. des Kurpfälz. Hauses gegen das Deutsche Reich 120/b 17 or. mb. c. 4 sig. pend. Auf Rückseite gleichzeitig g, unten von fast gleich. Hand eynung, links davon ein später frisch überfahrenes Zeichen (etwa j?), links davon registrata. Spuren eines hinten aufgedruckten rothen Sigels, von dem in der Urkunde selbst nicht die Rede ist. Die Urkunde, die hier nicht vollständig abgedruckt zu werden brauchte und deren Rest als Variante U mit nr. 108 kollationiert ist, lautet im übrigen sammt Datum wie T mit denselben Abweichungen von nr. 108, nur daß es an der betreffenden Stelle heißt so hat sich der hogeborn furste her Wilhelm hertzoge van Gelre ind van Gnylge und greve van Zutphen zu uns obgenauten kurfürsten verbunden. Ygl. über die zu dieser Urkunde benützte Vorlage die Beschreibung von M. — Regest davon in Karler. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 44 fol. 197* wo er herzog Wylhelm von Geller und Gulche etc., und übid. fol. 202* wo er nur herzog Wylhelm von Jülich etc. genannt wird, beides aus der 2. Hälfte des 15 Jahrhunderts, und bei Janssen Frankf. R.K. 1, 504 nr. 890 „nur dem Inhalts-Verzeichnis nach aufgefunden“ aus der ersten dieser beiden Stellen.

Dem Grafen Adolf VI von Kleve und von der Mark: S aus Münch. k. St.A. Urkk. betr. die Verh. des Kurpfälz. Hauses gegen das Deutsche Reich 120/b 20 or. mb. c. 4 sig. pend., wovon das Kurkölnische sehr stark verletzt. Auf Rückseite gleichzeitig d, unten von Hand etwa des 15 Jahrhunderts eynlung, links davon wol aus gleicher Zeit k, links davon registrata. Spur, wenn auch schwach, von, wahrscheinlich nur Einem, hinten

aufgedruckten, vermuthlich grünen, Sigel. Die Urkunde, die hier nicht vollständig abgedruckt zu werden brauchte und deren Rest als Variante S mit nr. 108 kollationiert ist, lautet im übrigen sammt Datum wie T mit denselben Abweichungen von nr. 108, nur daß es an der betreffenden Stelle heißt so hat sich der edel Adolff grave von Clove und von der Marcke zu uns obgnanten korfürsten verbunden. Vgl. über die zu dieser Urkunde benützte Vorlage die Beschreibung von M. — Regest davon in Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 44 fol. 197^a aus der 2. Hälfte des 15 Jahrhunderts, und bei Janssen Frankf. R.K. 1, 504 nr. 891 „nur dem Inhalts-Verzeichnis nach aufgefunden“ aus letzterem Fundorte.

Dem Herzog Albrecht IV von Östreich: Y aus Münch. R.A. Bundesbriefe fasc. 9 XV 5/4 or. mb. c. 4 sig. pend., wovon das pfulzgrafliche vollkommen, das kurmainzische minder gut, die beiden andern noch schlechter erhalten sind, doch alle erkennbar. Auf der Rückseite von einer Hand des 15 Jahrh. Registrata rechts unten in der Ecke, an andrem Orte noch ein R wol von einer späteren Hand. Wol kaum mit deutlicher Rücksigel-Spur. Die Urkunde, die hier nicht vollständig abgedruckt zu werden brauchte und deren Rest als Variante Y mit nr. 108 kollationiert ist, lautet im übrigen sammt Datum wie T mit denselben Abweichungen von nr. 108, nur daß es an der betreffenden Stelle heißt so hat sich der hochgeborn fürste her Albrecht herzog zu Österriche zu Styre zu Kernden zu Krayn grave zu Tyrolle etc. zu uns obgnanten korfürsten verbunden. — Auch im Münch. R.A. Neuburger Kop.B. 33 fol. 97 (CXVII)^a Abschrift aus der zweiten Hälfte des 15 Jahrhunderts. Das alte Regest, welcher Höfler Geschichtschreiber der Hussiten 2, 463 nr. 2, 4 aus Münch. R.A. Neuburger Kop.B. 15 fol. 21^a mittheilt, ist nichts anderes als ein Auszug aus unserer Urkunde.

Dem Herzog Lupolt IV von Östreich: Q aus Münch. k. St.A. Urkk. betr. die Verh. des Kurpfälz. Hauses gegen das deutsche Reich 120/b 18 or. mb. c. 4 sig. pend., wovon die 2 ersten weniger, das dritte sehr stark verletzt. Auf Rückseite von gleichzeitiger Hand ff, darunter ebenfalls gleichzeitig von herzog Lupolt, an andrer Stelle registrata. Spuren von 2 hinten aufgedruckten rothen Sigeln, von denen in der Urkunde selbst nicht die Rede ist. Auf dem Pressel des Kurkölnischen Sigels steht hinten von gleichzeitiger Hand a. Die Urkunde, die hier nicht vollständig abgedruckt zu werden brauchte und deren Rest als Variante Q mit nr. 108 kollationiert ist, lautet im übrigen sammt Datum wie T mit denselben Abweichungen von nr. 108, nur daß es an der betreffenden Stelle heißt so hat sich der hochgeborn fürste her Lupolt herzog zu Österriche zu Styre zu Kernden zu Krayn grave zu Tyrolle etc. zu uns obgnanten korfürsten verbunden. — Regest davon in Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 44 fol. 197^a aus der 2. Hälfte des 15 Jahrhunderts; und bei Janssen Frankf. R.K. 1, 504 nr. 889 „nur dem Inhaltsverzeichnis nach aufgefunden“, aus letzterem Fundorte, aber unter unrichtiger Weglassung von Pfaltz als Mitaussteller der Urkunde.

Dem Herzog Wilhelm von Östreich: X aus Münch. R.A. Bundesbriefe fasc. 9 XV 5/4 or. mb. c. 4 sig. pend., wovon nur die 3 ersten erhalten, der Einschnitt für den Pergamentstreif des vierten aber da ist. Auf Rückseite rechts unten in der Ecke von einer Hand des 15 Jahrh. Registrata, an andrem Orte noch ein R wol von einer späteren Hand. Doch wol mit Rücksigel-Spur. Die Urkunde, die hier nicht vollständig abgedruckt zu werden brauchte und deren Rest als Variante X mit nr. 108 kollationiert ist, lautet im übrigen sammt Datum wie T mit denselben Abweichungen von nr. 108, nur daß es an der betreffenden Stelle heißt so hat sich der hochgeborn fürste her Wilhelm hertzoze zu Österrich zu Styre zu Kernden zu Krayn grave zu Tyrolle etc. zu uns obgnanten kurfürsten verbunden. — Auch im Münch. R.A. Neuburger Kop.B. 33 fol. 103 (CXXI)^a Abschrift aus der 2. Hälfte des 15 Jahrhunderts. Das alte Regest, welches Höfler Geschichtschreiber der Hussiten 2, 463 nr. 2, 4 aus Münch. R.A. Neuburg. Kop.B. 15 fol. 21^b mittheilt, ist nichts andres als ein Auszug aus unsrer Urkunde.

Dem Erzbischof Gregor von Salzburg: V aus Münch. R.A. Bundesbriefe fasc. 9 XV 5/4 or. mb. c. 4 sig. pend. Auf Rückseite rechts unten in der Ecke von einer Hand des 15 Jahrh. Registrata, an andrem Orte noch ein R wol von einer späteren Hand. Wo doch nicht ganz ohne Rücksigel-Spuren? Die Urkunde, die hier nicht vollständig abgedruckt zu werden brauchte und deren Rest als Variante V mit nr. 108 kollationiert ist, lautet im übrigen sammt Datum wie T mit denselben Abweichungen von nr. 108, nur daß es an der betreffenden Stelle heißt so hat sich der erwidige in got vatter her Gregorius erczbischoff zu Salczpurg legate des stils zu Rome zu uns obgnanten

1400
Jun. 3

kurfürsten verbinden. — Auch im Münch. R.A. Neuberger Kop.B. 33 fol. 98 (CXVIII)*
Abschrift aus der 2. Hälfte des 15 Jahrhunderts. Das alte Regest, welches Hüfler
Geschichtschreiber der Hussiten 2, 463 nr. 2, 3 aus Münch. R.A. Neuberger Kop.B. 15
fol. 21* mittheilt (mit Anführung auch von Neuberger Kop.B. 33 fol. 95 in der Note 2,
was wol unsere oben angegebene Stelle fol. 98* sein soll, da fol. 95 nichts dergleichen
steht), ist nichts andres als ein Auszug aus unsrer Urkunde. 5

E. Einladung an Wenzel und Jost und Rudolf von Sachsen nach Oberlahnstein auf 11 August nr. 146-151.

1400 146. Die vier Rheinischen Kurfürsten an K. Wenzel, ersuchen ihn auf 11 Aug. zu
Jun. 4 Oberlahnstein bei Kurfürsten und Fürsten zu erscheinen, widrigenfalls sie bei den 10
für Verbesserung der Reichsregierung zu treffenden Maßregeln sich als ihres
Huldigungs-Eides ledig crachten werden. 1400 Juni 4 Frankfurt.

M aus Münch. k. St.A. Urkk. die Verh. des Kurfürstl. Hauses gegen das deutsche Reich betr.,
120 b 21, ist entweder Entwurf des Schreibens oder eine gleichzeitige Abschrift die dann
noch verbessert und ergänzt wurde. Das etc. nach zu Menze erzbischof ist von uns 15
weggelassen worden weil es ersetzt wird durch die auf dem Rande stehenden Worte
von andrer gleich. Hand des heiligen — in Bayern, von derselben Hand ist die Korrektur
gehanthabet und am Schlusse datum — 400.

A coll. Münch. k. St.A. fasc. II Reichs- Kreiß- und Religions-Sachen von 1399-1499
fol. 6^{ab} nr. 8 cop. ch. concer., Überschrift copia ut domini electores regi scripserunt. 20

B coll. Weimar. Gröph. u. herzogl. Sächs. Gesamtarchiv Reg. F fol. 1 nr. 1 cop. chart.
sec. 15, Überschrift ein sendbrief dem könige von den kurfürsten. Das Datum fehlt. 20

C coll. Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 fol. 5*, Überschrift als die kurfürsten könig
Wenzlaw zulest geschrieben und in zu dem tage gen Laensten hieschen.

Auch im Wirzb. Arch. Kösterr. Maiuz-Aschaff. Ingrass.B. 20 fol. 205* cop. mb. sec. 15 med. 25
Überschrift Als die kurfürsten kunig Wenzlawe zulest geschrieben und ine zu dem
tage gen Laynstein hieschen.

Gedruckt Obrecht appar. jur. publ. ed. 1696 pag. 43 f., J. J. Moser vom röm. Kayser 627
fast vollständig und wahrscheinlich aus Obrecht I. c., endlich bei Janssen Frankf. R.K.
I, 505 nr. 593 aus Codex im Privatbesitz. 30

Allerdurchluchtigster furste her Wenzlaw Romischer konig und konig zu
Beheim. als wir von gotes gnaden Johan des heiligen stuls zu Menze erzbischof des
heiligen riches in Dutschen lauden erkanceler, Friderich der heiligen kirchen zu Colne
erbuschof des heiligen riches in Italien erkanceler und herzoge zu Westfalen etc.,
Wernher erbuschof zu Triere des heiligen riches durch Welsche land und daz konigrich 35
von Arlad erkanceler, und Ruprecht palzgrave bi Rin des heiligen riches uberster
druchseße und herzoge in Bayern, umb manigfeldiger gebrechen willen, die in der
heiligen kirchen und in dem heiligen Romischen^a riche langzit schedelich und clegliche
gewest sint und leider noch swerlichen alle tag sich ermerent, uch dick^b und viel
geschriben ermanet und ersucht haben die zu rechtfertigen zu beßern und niderzulegen, 40
da ir doch noch^c biz an diese zit nit zu verstanden oder getan hant^d der heiligen
kirchen und dem heiligen Romischen riche zu nutz und zu troste als ir daz billich
und von recht getan soldet haben: des ersuchen wir aber und ermanen uch, daz ir
1400 of dem Rine und gen Reuse uber gelegen bi uns den kurfürsten und den andern 45
Aug. 11 fursten die auch aldar zu uns werden komen, als^e die egnanten^f gebrechen abezulegen

a) M Romische. b) B tegelich. c) om. B. d) A hant, M hat. e) B allr, ACM als. f) M eig. our egnant.

zu rechtfertigen und auch zu beßern und daz riche^a widerzubringen, als der heiligen kirchen dem heiligen Romschen riche und der gemeinen kristenheit des ein große notdurft ist. und kement ir nit of die furgeschriben stat und tag zu tun in der maßen als fur geschriben stet, so musten wir von anruffunge^b des gemeinen landes, und auch von solcher eide wegen damit wir^c dem heiligen Romschen riche verbunden sin, darzu gedanken tun und bestellen, daz daz heilige reiche nutzlicher und redelicher gehaubet^d wurde; und wolden darumb solcher eide, als wir uwr personen getau hau, genzlich ledig und uch furbaz nit me verbunden sin; beheltnisse uns doch solcher eide damit wir dem heiligen Romschen riche sin verbunden, dabi wir verliben wollen. datum Franckenfurdie feria sexta ante festum penthecostes nostris sub sigillis presentibus appressis^e anno domini millesimo 400.

1400
Jun. 41400
Jun. 4

147. Dasselbe lateinisch. 1400 Juni 4 Frankfurt.

1400
Jun. 4

K aus Korbr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 fol. 85 B^m gleich. Übersetzung, mit der Überschrift Qualiter principes electores dominum Wenceslaum vocaverunt ultimo peremptorio.

O coll. Obrecht appar. jur. publ. 1696 p. 44-46 mit der Überschrift wie in K.

Gedruckt eine andre lat. Übersetzung, aber modern und werthlos, bei Martène ampliss. coll. 4, 13 f. nr. 5. — Regest Georgisch 2, 845 aus Martène.

Illustrissime princeps domine Wenceslae Romanorum et Bohemie rex. prout nos dei gracia Johannes sancte sedis Maguntine archiepiscopus^f sacri imperii per Germaniam archicancellarius, Frydericus sancte ecclesie Coloniensis archiepiscopus sacri imperii in Italia archicancellarius et dux Westfalie etc., Wernherus archiepiscopus Treverensis sacri imperii per Galiam^g et regnum Arelatense archicancellarius, et Rupertus comes Palatinus Reni sacri imperii archidapifer et dux in Bavaria, propter multiplices defectus, qui in sancta dei ecclesia et in Romano imperio longo tempore dampnabiliter et querulose fuerunt^h et prochdolor adhuc graviter cottidie augmentantur, vobis sepe et pluries scripsimus vos monuimus et requisivimus ad eisdem justificandum meliorandum et abolendum, vos tamen adhuc usque ad presens tempus ad hoc non paruistis nec fecistis sancte dei ecclesie et sacro Romano imperio ad utilitatem et consolacionem ut merito et de jure facere debuissetisⁱ: sic requirimus nos^k iterum et monemus vos, quod vos proxima die post diem sancti Laurentii proxime venturum velitis esse in Obernlanstein supra Renum ex opposito Rense situato apud nos principes electores et alios principes qui etiam illuc ad nos erunt venturi, ad predictos defectus abolendum justificandum et etiam meliorandum necnon imperium reformandum, prout sancte ecclesie et sacro Romano imperio totique christianitati magna existit necessitas. et si ad prescripta locum et diem non veniretis ad faciendum in forma ut prescribitur, tunc oporteret nos ex invocacione communis patrie, et etiam racione^l juramentorum quibus sacro Romano imperio sumus astricti, ad hoc cogitare facere et ordinare, quod sacrum imperium utilius et racionabilius tractaretur in futurum; et vellemus ob hoc hujusmodi juramentorum vestre persone prestitorum totaliter absoluti et vobis ulterius minime fore astricti; salvis tamen vobis talibus juramentis quibus sacro Romano imperio sumus astricti, penes que volumus permuere. datum Franckefordie feria sexta ante festum penthecostes nostris sub sigillis presentibus appressis^m anno domini 1400.

1400
Aug. 111400
Jun. 4

a) ou. B. b) A anruffing. M anruffunge. c) B add. such. d) M korrr, statt gehandelt, welches letztere in ABC steht. e) nostris — appressis ou. M, add. A. f) ou. K, add. O. g) K Gallan. h) K fuernt. i) O debuissetis. k) ouz vos ist in K nos von neuerer Hand korrigiert, was auch nach dem deutschen Text als das richtige erscheint. l) O nomine. m) O appressis.

1400
Jun. 4 148. Die vier Rheinischen Kurfürsten an Mf. Jost von Mähren, begehren von ihm als Kurfürst von Brandenburg auf 11 August sein Erscheinen bei dem Tag zu Oberlahnstein oder aber Sendung von Bevollmächtigten, widrigenfalls sie gleichwol für sich die Verbesserung der Reichsregierung durchführen wollen. 1400 Juni 4 Frankfurt.

M aus Münch. k. St.A. fasc. II Reichs- Kreiß- und Religions-Sachen von 1399-1499 fol. 8^b nr. 11 cop. chart. coacc. Die Korrekturen waren wol bloß wegen Nachlässigkeit nöthig; es ist Abschrift und nicht Entwurf; oder doch nachträglich korrigierte Abschrift des Entwurfs?

B coll. Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 fol. 6^a, Überschrift Als die kurfürsten den margraven von Brandenburg zu dem tage gein Lanstein hieschen.

Auch im Wirzb. Arch.Konserv. Mainz-Aschaffenb. Ingress.B. 20 fol. 205^a-206^a cop. mb sec. 15 med. Überschrift Als die kurfürsten den margraven von Brandenburg zu dem tage gein Layusten gehieschen.

Gedruckt Obrecht appar. jur. publ. ed. 1696 pag. 49 f., und Janssen Frankf. R.K. I, 506 f. nr. 895 aus Codex im Privatbesitz.

Hochgeborner furste her Jost margrave zû Merhern^a etc. wir von^b gots gnaden Johann des heiligen stuls zû Mencz erzbischof des heiligen Romischen richs in Dutschen landen erzkanzeler, Friderich der heiligen kirchen zû Colne erzbischof des heiligen richs in Italien erzkanzeler herzog von Westfalen etc., Wernher erzbischof zû Triere des heiligen richs durch Welschland und daz konigrich zû Arlad erzkanzeler und Ruprecht pfalzgrave bi Rine des heiligen Romischen richs obirster truchseß und herzog in Beyeren, laßen uch wißen: als wir umbe clegeliche gebresten und schaden, die langzit^c in der heiligen kirchen und dem Romischen rich gewesen sind und tegelich schedelich ofersteen, uch^d als unsern mitkûrfürsten beschriben und erfurdert hatten of diese zit zu uns gein Franckefurd zu kommen, darselbs ir doch nit zu^e uns kommen sind als wir doch^f meinten daz ir komen solltend^g sin, so sin wir itzunt umbe solche gebresten und schaden uberkommen, daz wir unsern herren den konig aber ermanen^h ersûchenⁱ und beschriben zû uns und andern fursten zû kommen zû Obernlahnstein^k of den Rin of den andern tag nach sand Laurencius tage nebstkomende, in der maßen und formen als die abschrift^l die wir uch hiemit senden inneheldet. des^m verkunden wir uch das alles, und begern und gesinnen an uch, als verre ir unser mitkurfurste sollend sin von der mark zû Brandenburg wegin, daz ir of die vorgeanten tag und stad zû uns wollend kommen und mit uns den sachen helfent nachgeen, besunder daz heilige rich nuczlicher zu bestellen, als uns daz zugehored und wir schuldigg sin zû dûn. und ob ir selber nit mogent kommen zû uns, so wollend in derselben maßen uwer frunde mit uwerm ingesigel procuratorio und ganzer macht zu uns senden. und ob ir des nit detent, so wollen wir doch den vorgeanten sachen genzlich nachgeen als uns daz gebored und schuldigg sin zû dun, und wollenⁿ uch hiemit deshalben^o genug ersucht und erfolget han. datum Franckfordie sexta feria ante festum penthecostes nostris sub sigillis presentibus appressis anno domini 1400.

a) M Merheren! Merherern! B Merhorn. b) M gon von späterer Hand korr. in von. c) M hier ausgestrichen ein vielleicht von anderer doch gleichzeitiger Hand wiederholtes lang. d) M êch! e) M êh! f) on. B. g) M t einkorrigiert, B sollend. h) M ausgestrichen und. i) M ausgestrichen wollen. k) M ein Strichen über n. zu r gehörig! l) M wol nur da, oder o schon einkorrigiert! darauf folgt ausgestrichenes wir. m) M wollen. n) M defhalbun.

¹ nr. 146.

149. Dasselbe lateinisch. 1400 Juni 4 Frankfurt.

1400
Jun. 4

Aus Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 fol. 85 B²-46* gleichz. Übersetzung, mit der Überschrift Qualiter principes electores marchionem Moravie requisiverunt ad interessendum tractatibus eorundem super imperio.

Gedruckt Obrecht appar. jur. publ. ed. 1696 pag. 50 f., mit gleicher Überschrift.

Gedruckt eine andre lat. Übersetzung, aber modern und werthlos, bei Martène ampliss. coll. 4, 15 f. nr. 7. — Regest Georgisch 2, 845 aus Martène.

Pregenerose princeps domine Jodoce marchio in Moravia etc. nos dei gracia Johannes sancte sedis Maguntine archiepiscopus sacri imperii per Germaniam archicancellarius, Frydericus sancte ecclesie Coloniensis archiepiscopus sacri imperii in Italia archicancellarius et dux Westfalie etc., Wernherus archiepiscopus Treverensis sacri imperii per Galliam et regnum Arelatense archicancellarius, et Rupertus comes Palatinus Reni sacri imperii archidapifer et dux in Bavaria, scire vos volumus: prout nos propter querulosos defectus et dampna, que longis temporibus in sancta ecclesia et in Romano imperio fuerunt et cottidie dampnabilius insurgunt, vos tamquam principem nostrum coelectorem requisiveramus et vobis scripseramus ad nos Franckefordiam tempore isto veniendum, ubi tamen non venistis ut vos venire debuisse intendebamus, ita nos pro nunc propter tales defectus et dampna deliberavimus, quod dominum nostrum regem iterato ammonemus requirimus et scribinus eidem ad nos et alios principes ad veniendum in superiori Laenstein* supra Renum secunda die post sancti Laurentij diem proxime venturum, modo et forma ut in copia quam vobis cum presentibus destinamus continetur. unde vobis hec omnia intimamus desiderantes et requirentes, in quantum ratione marchionatus in Brandenburg princeps noster coelector esse debetis, quod prenominationis die et loco ad nos venire velitis et nobiscum dictas causas prosequi juvetis, signanter ad sacrum imperium utilius disponendum ordinandum, prout ad nos spectare dinoscitur et facere sumus astricti. et si personaliter ad nos venire non poteritis, tunc in predicta forma vestros amicos cum vestro sigillo et procuratorio cum pleno mandato ad nos mittere velitis. quodsi vos hujusmodi non faceretis, nos tamen predictas causas totaliter prosequi, prout ad nos spectat et facere sumus astricti, intendimus, et per hoc volumus sufficienter super hiis vos requisivisse et admonuisse. datum Franckefordie sexta feria ante festum penthecostes nostris sub sigillis presentibus appressis anno domini 1400.

1400
Aug. 111400
Jun. 4

150. Die vier Rheinischen Kurfürsten an Kurf. Rudolf von Sachsen, beghren von ihm auf 11 August sein Erscheinen bei dem Tag zu Oberlahnstein, widrigenfalls sie das gemeinsam begommene Vorhaben der Verbesserung der Reichsregierung auch ohne ihn weiter verfolgen werden. 1400 Juni 4 Frankfurt.

1400
Jun. 4

M aus Münch. k. St.A. fasc. II Reichs- Kreiß- und Religions-Sachen von 1399-1499 fol. 8* nr. 10 cop. chart. coev. Überschrift Als die kurfürsten den herzogen von Sachsen zu dem tage goin Lanstein hieschen.

B coll. Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 fol. 5*, Überschrift Als die kurfürsten den herzogen von Salussen zu dem tage goin Laenstau hieschen.

Auch im Wirzb. Arch. Konserv. Mainz-Aschaff. Ingross. B. 20 fol. 205^{ab} cop. mb. sec. 15 med., Überschrift Als die kurfürsten den herzogen von Sachsen zu dem tage goin Layusten hieschen.

Gedruckt Obrecht appar. jur. publ. ed. 1696 pag. 46 f. mit der Überschrift von B, und Janssen Frankf. R.K. 1, 505 f. nr. 894 aus Codex im Privatbesitz.

*) cod. Laenstein.

1400
Jun. 4 Hochgeborner furste her Rudolff herzog zû Sassen zu Lunenburg burgrave zû Meidburg grave zû Brene^a pfalzgrave zu Sassen des heiligen Romischen richs erzmarschalk. wir von gots gnaden Johann des heiligen stuls zu Mencz erzbischof^b des heiligen Romischen richs in Dutschen landen erkanzeler, Friderich der heiligen kirchen zû Colne erzbischof des heiligen richs in Ytalien erkanzeler herzog von Westfalen etc., Wernher erzbischof zû Triere des heiligen richs durch Welschland und daz konigrich von Arlad erkanzeler, und Ruprecht pfalzgrave bi Rine des heiligen Romischen richs obirster truchseß und herzog in Beyern, als wir umbe clegelichen schaden und gebresten, die in der heiligen kirchen und dem Romischen rich langzit gewesen sind und noch tegelichen ofersten, unsern herren den Romischen konig dicke und vile angeruffen^c ermanet und ersucht han als ir wol selber^e wistend, darzû er nie versteen enwolte^d, und deshalb besûnder daz heilige riche verderplich^e wirdet, davon auch ir mit uns und wir mit uch zû dieser zit zû Franckefûrd vile rede und rades, wie wir daz umbe gemeinen nocz und frieden gebeßern mogen als uns daz zûgehored und wir schuldig sin zû dîn, under ein gehabt han, so sin wir überkommen, daz wir unsern herren den konig vorenant aber^f ermanen^g und ersuchen und ime schriben zû Obern-Lainstein uf den Rin zu^h uns und andern fursten zû kommen of den andern tag nach sand Laurentius tage nechstkomende, in der maßen und formen als die abeschriftⁱ inneheldet die wir uch hiemit senden. des begern wir und gesinnen an uch, daz ir auch zu uns of dieselben tag und stad wollend kommen, mit uns diesen sachen, die ir auch mit uns hand helfen augen handeln und hanhaben, genzlich nachzugen, als ir und wir dez^l auch under ein und zu andern fursten uns verschriben und verbunden han. und wer^l ez daz ir nit quement of die vorenanten tag und stad, so wollen wir doch denselben sachen nachgeen und daz heilige rich helfen bestellen zû dem besten als wir daz angehaben han und uns daz gebored und schuldig sin^k zû dîn. datum 1400
Jun. 4 Franckfordie sexta feria ante festum penthecostes nostris sub sigillis presentibus appressis anno domini 1000 quadringentesimo.

1400
Jun. 4 151. Dasselbe lateinisch. 1400 Juni 4 Frankfurt.

Aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 fol. 86^{va} gleich. Übersetzung, mit der Überschrift Prout principes electores ducem Saxonie requisiverunt ad interessendum tractatibus eorundem super imperio etc.

Gedruckt Obrecht appar. jur. publ. ed. 1696 pag. 47-49 mit gleicher Überschrift.

Gedruckt eine andere lat. Übersetzung, aber modern und werthlos, bei Martène amplius. coll. 4, 14 f. nr. 6. — Regest Georgisch 2, 645 aus Martène.

Pregenerose princeps domine Rudolffe dux Saxonie et in Lünenburg burgravia in Medeburg comes in Brene^l comes palatinus in Saxonia sacri Romani imperii archimarscallus. nos dei gracia Johannes sancte sedis Maguntine archiepiscopus sacri imperii per Germaniam archicancellarius, Frydericus sancte ecclesie Coloniensis archiepiscopus sacri imperii in Italia archicancellarius et dux Westfalie etc., Wernherus archiepiscopus Treverensis sacri imperii per Galiam et regnum Arlatense archicancellarius, et Rupertus comes Palatinus Reni sacri imperii archidapifer et dux in Bavaria, prout nos propter querelosa dampna et defectus, qui in sancta ecclesia et Romano

a) MB Brem. b) M Überstrich auf Mittelsylbe wol ohne Bedeutung. c) M selv mit Überstrich, einkorrigiert; selbe? selben? d) in M an einkorrigiert. e) M verderplich. B verderplich. f) in M einkorrigiert. g) B add. und ermanen. das in M fehl. h) M scheinen 2 Punkte auf u von moderner Tinte. i) MB das. k) M sin nobet Überstrich. l) cod. Brems.

imperio longis temporibus fuerunt et adhuc cottidie insurgunt, dominum nostrum Romanorum regem sepe et pluries invocavimus monuimus et requisivimus ut vos ipse nostis, ad que idem rex nunquam parere voluit, et ob hoc singulariter Romanum regnum periclitatur, de quibus eciam vos nobiscum et nos vobiscum temporibus hiis Franckfordie plurima colloquia et consilia, qualiter nos ob utilitatem^a comunem et pacem hoc meliorare possemus prout ad nos spectat et facere tenemur, ad invicem habuimus, ita nos deliberavimus, quod nos dominum nostrum regem prenomiatum iterato requirimus monemus et eidem scribimus in Obernlaenstein super Renum ad nos et alios principes veniendum secunda die post sancti Laurentii diem proxime venturum, modo et forma ut in copia continetur quam vobis cum presentibus destinamus. unde desideramus et vos requirimus, quod vos eciam ad nos dictis die et loco venire velitis nobiscum ad hujusmodi causas, prout eciam nobiscum juvatis inchoare, tractandum manutenendum et^b totaliter prosequendum, prout vos et nos hoc eciam inter nos et cum aliis principibus in scriptis sumus obligati. et si vos ad prenomiatos^c diem et locum non veneritis, nos tamen tunc hujusmodi causas prosequi volumus et sacrum imperium in melius ordinari juvare prout incepimus et ad nos spectat necnon facere sumus astricti. datum Franckfordie sexta feria ante festum penthecostes nostris sub sigillis presentibus appressis anno domini 1000 quadringentesimo.

F. Verhandlung mit Frankreich nr. 152-153.

152. *Beschlüsse auf dem Frankfurter Tag in Betreff der Anweisung der kurfürstlichen Gesandten¹ an K. Karl VI von Frankreich. 1400 Juni 4 Frankfurt.*

M aus Münch. k. St.A. fasc. II Reichs- Kreiß- und Religions-Sachen von 1389-1499 fol. 7^{ra} nr. 9 cop. chart. coac. Zwischen art. 10 und 11 ist das Beglaubigungs-Schreiben nr. 153 eingeschaltet, von gleicher Hand geschrieben und o. Zc. in derselben Sitzung wie die Gesandtschafts-Anweisung selbst beschlossen und entworfen.

Ambassata ad regem Francorum^d.

[1] Zum ersten daz unser herren die kûrfursten dem konige von Franckerich sere^e und ernstlich dankent siner erber botschaft die er zu in getan hat und sins großen fiß den er hat als von der heiligen kirchen wegin.

[2] Item also als er dicke und vile bötschaft zû in getan hat in derselben sachen der heiligen kirchen, so haben auch unser herren selber großen fiß da inne gehabt, und haben atch dick ir erbere botschaft und kost und arbeid da inne gehabt.

[3] Item daz unser herren dieselben sachen und auch andern gebresten in der cristenheit und in dem heiligen rich dick und vile bracht hant mit großer kost und fiß an unsern herren den Romischen konig, und in gebeden und ersucht daz er sich da inne arbeiden wolde und solich gebresten niederlegen und zû beßern, darzû^f er noch nie verstan noch dun wolde als des noit gewest were.

[4] Item daz unser herren zû den sachen der heiligen kirchen nit gedun enkûnnen als endelich, als sie gern deten, ane einen konig und ein heupt in dem heiligen rich.

^a) rod. utilitem. ^b) hier ist die Übersetzung aus dem Deutschen zu verbessern inchoare tractare et mantere, totaliter prosequendum. ^c) prenominat. mit Abkürzungszeichen; fol. 65, 2^a findet sich dieselbe Redensart deutlich mit prescripta, fol. 88 heißt es ad dictos diem et locum. ^d) folgt geschwänntes d mit Durchstrich durch den unteren Theil, Punkt oder Komma links und rechts. ^e) M eher sere. ^f) M dar zû; das r korrigiert aus z.

¹ Vgl. die Anmerkung zu dem Kurkölnischen Beglaubigungsbrief nr. 153.

1400
Jun. 4 [5] Item daz unser herren darumbē nū anderwerbe^a ernstlich verbodt und ersucht
Aug. 11 hant den Romischen konig, daz er komme bi sie of den Rine des andern tages nach
sand Laurencien tage nehtskomende, und daz er darzū helfe und dū daz solich
gebresten gebebert werden und die heilige kirch und daz rich zū frieden und zū dem
besten gestalt werde.

[6] Item wer' es sache daz unser herre der konig of die furgeschriben zit nit
queme noch auch dete als fur geschriben sted, so meinen unser herren genzlich, daz
sie daz rich anders bestellen und einen andern Romischen konig kiesen wollend der
der heiligen kirchen und dem heiligen rich nuczlicher si.

[7] Item daz derselbe konig alsdann, wann er gekronet ist, sich fruntlich vereinige
mit dem konige von Franckerich, also daz ir einer in des andern krone und rich nit
griff, als der keiser selige und diß koniges vatter von Franckerich gedan hatten.

[8] Item wil der konig von Franckerich diese heimlichkeit angen, so sal der
gekoren Romische konig^b sich anch verschriben, daz er getruwlich und ernstlich darzū
arbeide mit allen reden und gotlichen wegin, daz die heilige kirche vereinet werde,
also daz der konig von Franckerich sich ime verschribē daz er ime getrūwlich^c auch
darzū helfe und bistee.

[9] Item daz herumbē der konig von Franckerich dem erwelten Romischen konige
und unsern herren den kurfursten bistee und in beholfen si.

[10] Item ob der konig von Franckerich diß sicher wil sin, so wollen unser
herren ime verschriben, daz sie mit dem konige, den sie kiesen werden, diß also
bestellen wollen daz er den vorgeantent verbund alsdann dun sal^d.

1400
Jul. 4 [11] Item vier wochen nach pfingstage nehtskomende sollent^e die frūnde zū
Parys inne sin.

1400
Jun. 28 [12] Item von mantag neht, daz ist crastino penthecostes, uher dri wochen 25
sollent die Menczschē^f Trierschen und Beyerschen sin zū Meeze.

1400
Jun. 4 Actum Franckfordie feria sexta ante diem penthecostes que fuit 4^g dies junii
anno domini 1400.

17400
c. Jun. 4] 153. *Erzb. Friderich III von Köln^h an K. Karl VI von Frankreich, beglaubigt, zur
Erwiderung auf die Botschaft der thluc. gen. französischen Gesandten, seine drei
gen. Gesandten. [1400 c. Juni 4 Frankfurt.]* 30

*M aus Münch. k. St.A. fasc. II Reichs- Kreiß- und Religions-Sachen von 1399-1499, ein-
geschaltet auf fol. 7^b in nr. 9 zwischen art. 10 und 11; wegen dieser Stellung des Stücks
und wegen des Datum-Mangels ist es als Abschrift des Entwurfs zu bezeichnen; vgl. die
Quellen-Angabe bei der einschaltenden Gesandtschafts-Anweisung vom 4 Juni 1400 nr. 152.* 35

a) M anderworbe. b) M künig! c) M in lū oder nū fñllt ein Schaft. d) folgt die Beglaubigung der 2 kur-
löhnischen Gesandten an den König von [1400 c. Jun. 4], aber ganz am unpassenden Orte wie man sieht; sie
ist im Abdruck als eigenes Stück nr. 153 verwendet. e) M slllent! f) M Mencschen. g) M römische Bffer
V schwerlich, es kann die ältere Form der arabischen 4 sein, nur dieß paßt zu sexta, und sexta ist mit Buch-
staben ausgeschrieben. 40

^h Die Gesandten von Mainz Trier Pfalz schlugen
zusammen einen andern Weg ein, über Metz, als die
Kölnischen (s. Beschlüsse in Betr. der Anweisung der
Gesandten nr. 152 art. 12, vgl. mit art. 11). Die
Kölnischen werden über Achen gegangen sein. In
Paris sollten alle zu bestimmter Zeit zusammen-
treffen. Man sieht aus obigem una cum con-

siliariis aliorum nostrorum colectorum, daß die
Gesamtgesandtschaft der 4 Rhein. Kurfürsten als
eine solidarische betrachtet wurde; die Mainzischen
Trierischen und Pfälzischen haben ohne Zweifel
ihre besonderen Beglaubigungen von je ihrem Herren
nach obigem Muster mitbekommen. 45

Ad regios nutus pronam obsequiosamque voluntatem. illustrissime princeps,^{[1400}
 excellentissime domine. ea, que nobis pridie in congregacione nostra Franckfordie^{c. Jun. 4]}
 reverendus pater dominus Symon patriarcha Alexandrinus, venerabilis pater dominus
 Petrus abbas montis sancti Michaelis decretorum doctor, ac nobilis* vir Wilhelmus de
 5 Tignonvilla^b miles vestre serenitatis cambellanus, aliique ejusdem serenitatis consilarii
 ex parte regie majestatis in facto sancte matris ecclesie multum facunde satisque eleganter
 exposuerunt, sane intelleximus. super quibus et aliis arduis*, una cum consiliariis
 aliorum nostrorum coelectorum, ad^d pefatam destinamus regiam majestatem Emichonei
 nobilem comitem de Lyningen, magistrum Nicolaum Burguan decretorum doctorem, et
 10 Johannem Camerarii* alias dictum de Dalburg, consiliarios nostros carissimos, depre-
 cantes ut ipsis hac vice in referendis ac tractandis nostri^f ex parte fidem credulam
 atque firmam tamquam nobis adhibere dignetur regalis celsitudo. quam altissimus
 conservare dignetur feliciter in longevum. scriptum^g Franckfordie feria sexta ante^{[1400}
 diem penthecostes que fuit 4 dies junii anno domini 1400.^{c. Jun. 4]}

15 G. Briefwechsel über den Tag nr. 154-162.

154. Frankfurt an K. Wenzel, berichtet von Herbergbestellung durch Fürsten und Herren¹⁴⁰⁰
 auf den Frankfurter Tag vom 26 Mai. 1400 Mai 14 Frankfurt.^{Mai 14}

Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 27* nr. 86 cop. chart. coev., mit der Überschrift
 domino regi Romanorum.

20 Regest gedruckt Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 56 nr. 163 ebendaher.

Uwern allirdürchluchtigisten koniglichen gnaden^b enbieden wir unsern schuldigen
 undertenigen willigen dinst allzit mit ganzen trawen demudechlichen bereit. allirdurch-
 luchtigister furste, lieber gnediger herre. als uwern koniglichen gnaden wir aſch eins
 teils vor geschriben han, als biden wir ſwir konigliche wirdeicide abir wissen, daz
 25 unser herren die fursten und auch andere herren etzwie faste herbürge hie zſ Franckin-
 furd han tſn bestellen und auch noch bestellen ſf ire zſkſunft^f, als sie zſ sant Urbans¹⁴⁰⁰
 tag nestkompt gein Franckinfurd meinen zu kommen als man saget. und diß tſn wir^{Mai 25}
 ſwern koniglichen gnaden zu wissen in rechter schuldiger getruwer dinstberkeide. dann
 waz wir wisten daz uwern gnaden^b und dem heiligen riche lieb und dinst were, daz
 30 teden wir allzit williclichen gerne, als billich ist. datum feria sexta post Servacii¹⁴⁰⁰
 anno domini 1400.^{Mai 14}

Von dem rate ſwir und des heiligen richs stad
 Franckinfurde uf dem Meyne.

155. Genannte 2 Straßburger Gesandte an ihre Stadt, berichten von ihrer und andrer^[1400]
 Stände und auswärtiger Bevollmächtigter Ankunft. sowie von der des Vertreters^{Mai 31}
 K. Wenzels und dessen Konferenzen mit den Fürsten und mit den Städten u. a. m.
 [1400] Mai 31 Frankfurt.

Aus Straßb. St.A. AA corresp. politique art. 106 or. ch. lit. clausa c. sig. in verso impresso
 deperdito; die von derselben und von einer andern gleich. Hand angebrachten Korrekturen
 40 sind original; da sie unbedeutend und bloß stylistisch sind, so war es unnötig sie in
 einzelnen als solche zu verzeichnen.

a) M nobillis? b) M n f o l c) M om. rebus oder factis. d) om. M. e) sic M. f) sic M. g) M hat nur
 scriptum; der Rest ist ergänzt aus dem Datum der Gesandtschafts-Anweisung, in welche obige Beglaubigung
 eingeschaltet ist; wenn nicht am gleichen Tag, so doch rasch darauf wurde die letztere ohne Zusatz nach
 diesem Entwurf ausgefertigt. h) cod. gnado i) cod. zſkſunft. k) om. cod.

[1400]
 Mai 21 Lieben herren. wir enbietet úch unser undertenigen willigen dienst. und lont
 Mai 27 úch wissen, daz wir koment an dem nondage vor mittemtage gen Franckefurd, und
 fundent da minen herren von Cölle und hertzog Clem und den hertzogen von Sahsen
 und dez byschofs rat von Triere, wenn er selber aber fast krang ist an den sinnen
 als man uns geseit het. und an dem nondage ze naht kam min herre von Mentze. und 5
 Mai 28 sint die vier fürsten und dez byschofs rat von Triere frúge an dem fritag vor ymbis
 by enander gewesen wol vier stunde oder fúnfe^a, nach ymbes aber vier stunde oder
 Mai 29 fúnfe uff den samest-tag, ðch also uff den sunnentag nach mittemtage aber wol fúmf
 Mai 30 stunden by enander gewesin. und het ieder fürst sine rete zwene^b geistlich und weltlich
 by in, und nit me, als uns geseit ist. und ye bi der wile hant sú zú in besant hertzog 10
 Stepfan von Peiern und zwen marckgraven von Minssen und den burckgraven von
 Nürenberg. und ist hie der hertzog von Brunswig und der hertzog von Lúnnenburg
 sin bráder, und sussent vil graven und herren und stette die wir úch alle verschriben
 bringen wellent mit uns. und ist hie en^c patriarche¹ von dez kúniges^d von Franckerich
 wegen^e und zwen gelert pfaffen mit ymme, und der byschof von Hyspanien und ðch 15
 zwene gelert herren bi ym^g. und haben die herren mit den fürsten gerett: sú habe
 dahin gesant der kúnig von Franckerich und der kúnig von Spangen⁴ mit den fürsten
 zú redende umb ein einhellig hñpt^e der cristenheit. wie sú yn aber darüber geantwurtet
 Mai 30 habent, daz kúnnen wir noch nit dervaren. und ist kunimen uff disen sunnentag dez
 Rómschen kúniges rat mit namen her Howart von Elter, und het glóbesbriefe^f braht 20
 den fürsten von unserm herren dem kúnige, und het mit den fürsten gerett. waz daz
 ist, daz wissen wir nit. sú hant ymme noch kein antwurt geben. und het ðch glóbes-
 briefe braht den stetten an dem Ryne, und het mit den gerett: unser herre der kúnig
 habe in enbotten als güt; und habe yn umbillich, daz die fürsten sollich tage machen
 ðn^e yn da er nüt umbe wisse, und herren und graven und stette besendent da er doch 25
 daz ðberst hñpt^h sy. und het fúrbaß geret, daz die stette blihent dahin als doher by
 unserm herren dem kúnige. da han ymme die stette geentwurtet einhellichlich: waz sú
 wústent daz unserm herren dem kúnige liep genode und dienst were, dazⁱ woltent sú
 allwegent gerne tûn. und die fürsten hant sú besant. waz sú mit yn reden wöllent, daz
 wissent sie nit, oder warumbe. lieben herren. zú dißer zit kúnnen wir nüt anders 30
 herfaren, noch wissen wir nit waz der fürsten meinunge ist. waz wir enpfindent, daz
 [1400]
 Mai 31 lan wir úch wissen so fúrderlich wir múgent. geben zú Franckefurd an dem mendage
 vor dem pñngest-tage.

[in verso] Den wisen bescheidenn meister und
 rat zú Straßburg unsern^k lieben herren.

Ulrich Bock und Rûlin
 Barpfenning. 35

a) herr. aus fúnfe im Original. b) schwerlich e über dem ersten a. c) sic. d) hier dez getúgt im Original.
 e) sic, s. weiter unten. f) nicht via glóbesbriefe (oder glóbesbriefe-1) aus, auch beim zunächstfolgenden wol,
 verkorrigiert, scheint ursprünglich v über o gewesen zu sein. g) or. ðn. h) sic, mit noch 2 unendlichen
 Zeichen, außerdem s. weiter oben. i) or. ðs. k) unserm^f doch schwerlich.

¹ Simon de Cramaud Patriarch von Alexan-
 drien.

² Karl VI.

³ Vgl. das Schr. des Simon de Cramaud v. 18 Mai 40
 1400 nr. 135.

⁴ Heinrich III von Castilien.

156. Die 4 Rheinischen Kurfürsten an die Bodenseestädte: sie haben dem K. Wenzel ¹⁴⁰⁰ einen Tag nach Oberlahnstein auf 11 Aug. beschieden, und bitten, falls dieser ^{Jun. 4} ausbliebe, um Unterstützung für die dann von ihnen zu treffende Ordnung der Reichsregierung. 1400 Juni 4 Frankfurt.

⁵ Aus Konstanz. St.A. Kopialbuch 1381-1456 (unpaginiert).

Von gotes gnauden Johan zû Mentze, Fridrich zu Cöln, Wernher zû Trier erzbischofe etc., und Rûpprecht pfalzgraufe bi Rine und herzog in Bayern, des hailigen richs kurfürsten.

Unsern grûs bevor. ersamen wise lût, gûte fründ. alz ir úns geschriben hand ¹,
¹⁰ daz ir iwer erber botten von unsicherhait wegen der straußen zû úns zû disem tag gen
 Frankenfurt nit geschiken môchtend, alz wir úch verscriben und enbotten hetten, alz
 ir doch zumaul gern getan hettend, wan, waz ir in den und andern sachen getûn
 kunnend sôllet oder múgent daz úns lieb si, daran sôllen wir nit zwifels haben: denselben
 iwern brief han wir wol verhôret, und ist úns ouch besunder wol von úch zu danke.
¹⁵ und laussen úch aber wissen, daz wir, als kurfürsten des hailigen Romischen richs
 und alz uns daz zûgehôret, dem durlúchtigen hohgebornen fürsten her Wentzlaw
 Rômischen^a kúnig und kúnig ze Beheym umb menigvaltigen grozzen swârlích gebresten
 willen, der vil und vil in der hailigen kirchen und in dem hailigen Rômischen rich
 lang zitt her schedlich und cleglich gewúst sind und leider noch swârlícher alle tag
²⁰ sich ermerent, dik und vil vor mennigen zitten geschriben erinnert gesant und ersúcht
 die zû rechtvertigen zû beßern und niderzûlegend; darzû er doch noch nit bis an dizz
 zitt verstanden oder getan hat, alz er von recht und billich getan sôlte haben. und
 stât die hailig kirch daz hailig Rômische rich und die gemain cristenhait laider davon
 in grossen ierrungen und schaden. nu han wir im aber geschriben ermanet und ersúcht
²⁵ und ainen tag bescheiden zû Oberlaynstein gein Rense úber uf dem Rine gelegen zu
 komen uf den nächsten tag nach sant Laurentius tag, die egenanten gebresten
 abezûlegen zû rechtvertigen und zû beßern. und ob er nu nit enkâme zu dem in der
 mauß alz vor geschriben stât, so músten wir, von anrúffungen des gemainen lands und
 ouch von sôlich aide wegen alz wir dem hailigen Rômischen rich getan han, mit hilf
³⁰ andrer^b des hailigen richs fürsten die sich in den sachen zû úns vereinget^c und verbunden
 hand, darzû gedenkend dun^d und bestellen daz daz hailige rich und sin undertan
 fûrbaz nutzlicher und redlicher gehauthabt wurden. und bitten úch ouch, daz ir in
 den egenanten sachen die hailige kirch und daz hailig Rômische rich auftreffende^e bi
 úns und den egenanten andern des richs fürsten darinne wellend genzlich verliben
³⁵ bistendig und gefôlgig^f sin, umb daz daz damit die hailig kirch und daz hailige rich
 dest bas zû friden komen múgen, wan wir darinne únsêr fûrdernúzz oder nutz nit
 ensúchen sunder der hailigen kirchen und des hailigen richs und siner undertanen nutz
 und best darinne fur denken ze nemen. und begeren hieruf ewer gefôlgig^g bescriben ¹⁴⁰⁰
 antwort. datum Frankenfurte sexta feria ante festum penthecostes anno domini 1400. ^{Jun. 4}

⁴⁰ a) cod. Rômische. b) cod. andern. c) cod. scheint vereinigt. d) cod. dem st. dun. e) cod. add. und. f) ist
 gefôlgig gemeint? g) ist gefôlglich gemeint?

¹ Schreiben vom 20 Mai 1400 nr. 136.

- 1400
Jun. 4 157. *Frankfurt an K. Wenzel*¹, *meldet einen ungefähren Auszug aus der Rede (nr. 142) des Ritters Johann von Talburg; Einschluß in nr. 158. 1400 Juni 4 Frankfurt.*

Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 31^b nr. 106 cop. chart. coaev., mit der Überschrift copia.

Gedruckt Lersner Franckf. Chr. 2, a, 84 f. — Regest Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 60 nr. 172 aus Frankf. WTA. I. c.

Uwir allirdurchluchtigiste konigliche gnade biden wir wissen, daz uns den von Franckinford zu wissen ist worden, wie daz die kûrfürsten und fursten, die hude zû tage zû der zehinden stunde vor mittage zû Franckinford sin, andir stede frûnden und den unsern zû derselben zit haben tûn sagen: wie daz sie ubirkomen sin ûwern koniglichen gnaden zû virschriben und einen andern tag zu bescheiden gein Lanstein 10
Aug. 10 uf sant Laurentien tag nestkompt; und ob ez sache were daz ûwir gnade darqweme und gebresten der heiligen cristenheid und des Romschen richs abelechtet und wendet also daz die kûrfürsten und andere fursten und stede zû dem heiligen riche gehorig daz dâchte gnûg sin, daz were gût; qweme uwir konigliche gnade abir dar zû dem tag und lechtet soliche gebresten nit abe als vor geschriben steet, odir enqwemet dar nit, so meinten die kûrfürsten und viel andere fürsten und herren ein anderûnge zû tûn an dem heiligen riche und einen andern zû dem heiligen riche zû seczin, und wulden bi dem lip und gût seczin; und begerten von der stede frûnden, daz sie die rede an ire rede brengen wulden und ire frûnde mit ganzir macht zû dem ognanten 20
tage gein Lanstein zû schicken und bi demselben, den die kûrfürsten zû dem heiligen riche geben und seczin wurden, und bi den kurfürsten und andern fursten und herren darzû gehorig bliben wullen, so wulden sie auch bi den steden bliben und lip und gût bi in lassen: als wir die von Franckinford vorgenant dises virstanden han und ungeverlichen behalden, und doch nit eigentlich wissen obe daz verrer odir kurzer 25
1400
Jun. 4 geludet habe odir sich minnern odir merern wurde. actum feria sexta ante Bonifacii anno 1400.

- 1400
Jun. 4 158. *Frankfurt an K. Wenzel, schickt ihm nr. 157 im Einschluß. 1400 Juni 4 Frankfurt.*

Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 31^b nr. 105 cop. chart. coaev., mit der Überschrift domino regi Romanorum.

*Gedruckt Lersner Franckf. Chr. 2, a, 84. — Regest Janssen Frankf. R.K. 1, 60 nr. 172 nt. *.*

Uwern allirdurchlûchtigisten koniglichen gnaden enbieden wir unsern schuldigen undertenigen willigen demûtigen dinst zû allen ziden mit ganzen truwen bereit. allirdurchlûchtigster furste, lieber gnediger herre. ûwir konigliche gnade bidden wir wissen, 35
daz wir vernomen han, daz unsere herren die kurfürsten, die zû Franckinford sin, hud zû tage der stede frûnden, die hie gewest sin, und auch den unsern, die dabi gewest sin, haben tun erzelen und sagen als uwern gnaden wir des ein schrift² hie iune beslossen senden, als wir daz han tun beschriben so wir eigentlichsten mochten ungeverlich: dan wir nit eigentlich wissen mogen, obe die sache also und nit anders 40
ergangen si odir nit odir obe sie sich sût minnern odir meren mogen. doch so tûn wir diß uwern angeborn koniglichen wirdigen gnaden in rechter schuldiger dinstberkeide

¹ Im Einschluß in nr. 158.

meldet, vom 4 Juni 1400 nr 157. So auch Janssen Frankf. R.K. und Lersner Franckf. Chr.

² Die Zuschrift, worin Frankfurt dem K. Wenzel einen ungefähren Auszug aus der Rede Talburgs

zú wissen. dann waz wir wisten daz uwern koniglichen gnaden und dem heiligen ríche dinstlich und behegeliich were, daz teden wir allzit schuldeclichen mit willen gerne als billich ist. geben undir der stede Franckinford ingesigel uf den fritag vor sant Bonifacien tage in dem mittendag zú der zwolften stunde anno domini 1400.

1400
Jun. 4

5 Von dem rate uwir und des heiligen ríchs stad Franckinford
uf dem Meyne gelegen*.

159. *Basel an Straßburg, bittet um Nachricht über den Frankfurter Fürsten- und Städtetag von 1400 Mai und über den von K. Wenzel am 6 April auf 2 Mai ausgeschrieben Städtetag. 1400 Juni 10 [Basel].*

1400
Jun. 10

10 *Aus Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. X nr. 28 or. mb. lit. clausa c. sig. in verso impr.; han und hatt, mit nach unten geöffnetem Häkchen, hier gegeben durch hân und hatt.*

Unseren willigen dienst bevor. lieben gúten frúnd und eydgenossen. wir hand vernomen, daz úwer erberen botten, die ir ze Frangkenfurt by den fúrsten und herren ze disen ziten gehebt hand, wider zú úch heimkommen sient. und wond wir ouch daselbs únsere bottschaft von bette wegen der fúrsten gehebt soltent hân, das haben wir gelassen von des tags wegen so ze Nüremberg sin solt als únsere herre der kúnig verschriben hátt¹. als wir úch ouch darumbe verschribent und gewartet hand, wenne úns von úch von desselben tags wegen verschriben wurde, als ir meyndent úwer kuntschaft ze Nüremberg ze hand die zú úch schier kême etc.: bitten wir úwer frúntschaft mit flizz, daz ir úns by disem botten wissen lassent verschriben, wazz der sachen und rede by den fúrsten gewessen sye und wie man da sye gescheiden, und ob^b úch ouch úwer kuntschaft von Nüremberg kommen sye etc. datum quinta ante festum trinitatis domini etc. anno etc. quadringentesimo.

1400
Jun. 10

25 [in verso] Den fúrsichtigen wísen únsere besundern lieben frúnden und getrúwen eydgenossen dem burgermeister und dem ráte der statt Straßburg.

Gúnther Marschalk ritter burgermeister² und der ráte der statt Basel.

160. *Straßburg an Basel, über die Verhandlung zwischen den Kurfürsten und Städten auf dem Tag zu Frankfurt. 1400 Juni 14 Straßburg.*

1400
Jun. 14

[Von einem solchen Schreiben erzählt Wencker apparat. 271] Ferner ist zu bemerken, daß zu Franckfurt auf dem churfúrstentag, im jahr 1400 gehalten, als die churfúrsten von wegen absetzung keisers Wenceslai mit den reichs-stáden gehandelt, ihnen die ursachen erzáhlet, und, wessen sie sich darauf entschlossen, vortragen lassen, die reichs-stáde gefordert und gebetten, „daß man inen die rede in geschrift gebe“, solches aber die fúrsten nicht thun wollen. „da sassen die stáde nider, und machten der rede, die sie gehórt hettent, selber ein geschrift“, ihren obern dieselbige zuzuschicken um sich darúber zu berathen und zu Maintz⁴ auf dem stádtetag kónnen beschliessen ein antwort und einhellige meinung den churfúrsten zu geben“. wie auß einer antwort Straßburg an Basel abzunehmen, datiert feria secunda ante corporis Christi 1400.

1400
Jun. 14

a) cod. golenen. b) or. eb. wol nur verschr. für ob.

¹ Damit ist offenbar der auf 2 Mai projektierte Tag gemeint, s. nr 123, 124.

² Aufzeichnung der Rede des Ritters Johann von Talburg von 1400 Juni 4 nr. 142.

³ Vgl. Vischer und Stern Basler Chroniken

⁴ Stádtetag zu Mainz von 1400 Juli 1.

45 1, 256 nt. 1.

- ¹⁴⁰⁰
Jul. 20 **161.** *Frankfurt an K. Wenzel, schickt ihm den Schreiber Petrus mit mündlichen Nachrichten. 1400 Juli 20¹ [Frankfurt].*

Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 36^a nr. 115 cop. chart. coeuv., mit Überschrift Domino regi Romanorum.

Gedruckt bei Janssen Frankf. R.K. 1, 61 nr. 178 ebendaher.

5

Uwern allirdürchluchtigisten koniglichen gnaden enbieden wir unsern schuldigen undirtenigen willigen demutigen dinst mit ganzen truwen bereit. allirdurchluchtigister furste, lieber gnedigir herre. zû uwern koniglichen gnaden senden wir Petrum dissen gewortigen unsern scriber und diener, uwern koniglichen wirdekeiten eczliche sache und rede zû erzelen², die wir iczûnt in heimelichkeit, siedir der zit als uwern gnaden wir die lesten botschaft getan han, erfahren han und doch nit eigentlich noch grûntlich in der warheid wissen mogen obe die sache also si und ergeende werde odir nit odir sich leugen odir kurzen werden. und tûn doch uwern gnaden disse botschaff in rechter schuldiger diinstberkeid. und hetten uwern koniglichen wîrdigen gnaden die botschaff gerne und vil liebîr getan mit unsern treflichen frunden uß unserm rade. der wir doch vor grofir feheden und ubilsteen der lande nit truwetin sichir heninzûschicken. dann waz wir wisten daz uwern koniglichen gnaden und dem heiligen rîche dinst und behegêlich were, daz teden wir allzid schuldeclîch und mit ganzem willen und truwen gerne. gebin des dinstages vor sant Marien Magdaleuen tage anno 1400.

Von dem rate âwir und des heiligen rîchs stad Franckenfurd uf dem Meyne gelegen.

20

- ¹⁴⁰⁰
Jul. 20 **162.** *Auftrag des Frankfurter Schreibers Petrus zu mündlichem Bericht an K. Wenzel: die von den Kurfürsten auf 10 Aug. beabsichtigte Erhebung eines neuen Königs und Zug vor Frankfurt, weshalb die Stadt Rath und Hilfe erbittet; Gesandtschaft der Rheinischen Kurfürsten an Frankreich. [1400 c. Juli 20³ Frankfurt.]*

S aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 36^b nr. 116 cop. chart. coeuv.

Gedruckt bei Janssen Frankf. R.K. 1, 61 f. nr. 179 ebendaher.

25

¹ In diese Zeit fällt folgendes. 1) K. Wenzel an Frankfurt, beglaubigt den edlen Hubarten von Eltern seinen Rath und lieben Getreuen für seine dießmalige mündliche Botschaft; dat. Prag Do. n. Marg. Boh. 38 Rom. 25 [1400 Juli 15]; per dominum Wenceslaum patriarcham Anthiochenum cancellarium ꝛ Nicolaus de Gewicz; im Frankf. St.A. Imperatores 1, 162 or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr., innen unten Registrata, und ibid. Wahltagsacta 1 fol. 38^a nr. 119 cop. ch. coeuv.; Regest bei Janssen 1, 60 nr. 177 aus Frankf. Imperatores 1 c. — 2) K. Wenzel an Frankfurt Friedberg Gelnhausen Wetzlar und die andern in der Wedereb gelegenen seine und des Reichs lieben Getreuen, beglaubigt den edlen Borzicoyen von Seygnar Hauptmann in Bayern seinen Rath und lieben Getreuen für seine dießmalige mündliche Botschaft; dat. Prag Mar. Magd. Boh. 38 Rom. 25 [1400 Juli 22]; per dominum Cunradum electum Verdensem ꝛ Franciscus canonicus Pragensis; im Frankf. St.A. Imperatores 1, 161 or. chart. lit. pat. c. sig. in verso impr., und ibid. Wahltagsacta 1 fol. 38^a nr. 120

cop. ch. coeuv.; Regest bei Janssen 1, 62 nr. 180 aus Frankf. Imperatores 1. c. — 3) Burziboy von Snygnar Hauptmann in Bayern etc. an die 4 letztgenannten und die andern Städte in der Wedereb seine guten Freunde: ist durch chaftige Noth verhindert selbst mit des Königs Glaubensbrief zu ihnen zu kommen wie er sollte, mahnt und begehrt von des Königs wegen und bittet von seiner selbst wegen dem König und ihm zu Dienste auf das Feld zu kommen mit hundert mit Glein wolgezweuet, also daz sie (ir) allgerit vierzehn Tage [Aug. 29] nach unsern Franten tag [assumptio] nu schierst bei ihm seien zu Erlangen; dat. Aurbach Mi. vor Laurent. [Aug. 4] 1400; im Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 38^a nr. 121 cop. chart. coeuv.; Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 62 nr. 182 ebendaher, Datum falsch berechnet auf Aug. 3 statt 4.

² Siehe den mündlichen Auftrag nr. 162.

³ Um dieselbe Zeit wie der Brief Frankfurts an K. Wenzel vom 20 Juli 1400 nr. 161, hinter dem dieser mündliche Auftrag steht und in welchem derselbe erwähnt ist.

45

Gnedigir konig und herre. als min herren der rad zů Franckenfurd, uwir und des heiligen richs^a armen demüdigen, uern koniglichen gnaden vormals¹ geschriben und erboten haben von der viranderunge wegen an dem heiligen riche als die fursten undirsten zů tün, des bin ich zů uern gnaden gefertig, uern koniglichen wirdekeiden von solichir viranderunge eezwaz zů erzelen daz der rad vorgnanter sither gewar ist worden und in zu wissin getan ist, mit namen daz die fursten uf sant Laurencien tag nestkompt einen. des namen sie² doch nit wissen, meinen zů Reuse uf den stul gein Lanstein übir zů eime Romschen konige zů seczen und zů erheben, obe uwir konigliche gnade anders daz nit virhalde nach schriften³ als die fursten uern gnaden^b getan haben als sie⁴ vernomen han, und dann darnach zů stünt die fursten^c und derselbe, den die also erhaben hetten, fur uwir und des heiligen richs stad Franckenfurd meinen zů ziehen und sich da dri tage und sehs wochen zů legern. gnediger konig. solicher sache uwir armen burgere vorgnante großlich erschrocken sin, und mit uern gnaden in den und andern sachen, die ßch und dem heiligen riche widir gesin mochten odir weren, ein ganz mideliden haben und halden, als billich ist nach den trauen als sie uch und dem heiligen riche plichtig sin. liebir gnediger herre. und obe soliche sache, des got nit enwulle, in einche wise volnzogen wurde, und nach dem als dau uwir und des heiligen richs stad Franckenfurd die ersten sin für die solich gezog gedihen mochte, so bidden und flehen sie uern koniglichen mildekeiden, zů den^d sie sich allezit trostes und hulfe virschen, sie gnediglich in den sachen zu versorgen, und in dann von uwer und des heiligen richs wegen geraten und beholfen zů sin daz sie bi eren und gelimph blißen mogen. gnediger konig und herre. so ist in auch zů wissin getann, daz die vier kurfursten von Meucze von Colen von Tryer und von Beyern ir erbere treffliche botschaft von geistlichen und werntlichen personen zů dem konige von Franckrich geschicht han. waz die werbende sin, des enkonnen sie nit wissen. und doch die und andere vorgeschriben sache uern gnaden zů wissin tun wolten^e, uf daz ir ßch von uern und des heiligen richs wegen darnach wissit zů richten.

H. Städtische Kosten 163-164.

163. *Kosten Frankfurts beim Fürsten- und Städte-Tag daselbst vom Mai und Juni 1400.*

1400 Mai 8 bis Juli 31.

1400
Mai 8
bis
Juli 31

Aus Frankf. St.A. Rechnungsbücher, nr. 1 unter besondern einzlingen innemen, nr. 2 3. 4 unter besondern einzlingen uzgebin.

[1] Sabb. ante Servatii⁵: 100 gulden minus 6 sh. han wir enphanzen von dem spile uf dem Heissenstein zů sant Urbans tag, als die fursten hie waren.

Mai 8
Mai 25

a) om. S. b) om. S. c) die fursten om. S. d) S der, vorher abgehört miltäk. e) S om. tun wolten.

¹ Siehe die beiden Stücke Frankfurt an K. Wenzel 1400 Juni 4 nr. 157 und 158.

² Die Frankfurter.

³ Doch wol das Schreiben der Rhein. Kurfürsten an K. Wenzel 1400 Juni 4 nr. 146-147.

⁴ Die Frankfurter.

⁵ Da der Urbanstag Mai 25 nach der obigen Rechnungswoche vom 8-14 Mai fällt, so ist dieser Posten offenbar aus Nachlässigkeit in die Rechnung

dieser Woche gesetzt worden. Das im Rechnungsbuch in dieser Rubrik nach sabb. ante Servatii vorkommende nächste Datum ist sabb. ante Viti [Jun. 12]. In mehreren Frankfurter Rechnungsbüchern des 14 Jahrhunderts kommt es vor, daß mitunter ein Datum einzuszeichnen vergessen worden ist, und daß deshalb die Ausgaben, die unter dem weggefallenen Datum stehen sollten, als unter dem vorhergehenden gemacht erscheinen. (Nach Kriegl.)

1400
Jun. 5

[2] Ipsa die Boiafacii: 6 lb. 6 sh. 9 knechten, an den porthen nün tage zū luden, als unser herren die fürsten hie waren. — item 200 gulden unserm herren von Mentze und 10 gulden sinen schribern und 20 gulden dem bischofe von Slesewig umb unsers herren von Mentze vidinus der gnaden und bullen von unserm geistlichen vater dem babste von Rome, daz man in ieder messe zū Franckenfurt und 14 tage davor und 14 tage darnach sinen sal¹.

Jul. 10

[3] Sabb. post Kiliani: 38 sh. 6 hell. han virzert rechenmeister, als sie rechenen der stede win, als man viirschenke, da die fürsten uf Urbani hie waren².

Jul. 31

[4] Sabb. ante Sixti: item 22 lb. 4 sh. 7 hell. virzertin burgermeister reidemeister und ander des rads frunde, als fürsten und herren zū sant Urbans tage nestvirgangen zū Franckenfurt waren. — item 5 lb. 7 sh. 8 hell. unserm herren dem herzoge von Beiern von sine bürnholz zū furen uf die obgenante zid³.

1400
Mai 30
bis
Aug. 24

164. *Kosten Augsburgs beim Fürsten und Städte-Tag zu Frankfurt im Mai und Juni 1400. 1400 Mai 30 bis Aug. 24.*

Aus Augsb. St.A. Baurechnung von 1400, nemlich art. 1 unter der Rubrik legaciones nostre, art. 2 unter generalia.

1400 Mai 30
Aug. 15, 22, 24

[1] Exaudi bis dum clamarem, deus in loco ante Partholomei: item 2½ guldin dem Späten gen Franckenfurt, do die fürsten da waren, cantate. — item 32 sh. dn. dez künigs potten mit ainem prief Viti.

Mai 16
Jun. 15Jun. 6
Aug. 1
Jun. 15

[2] Benedicta bis ad vincula Petri: item 2 lb. 1 sh. dn. umb wein geschenkt dem techar, do er kom von Franckenfurt, Viti.

¹ Vgl. *ibid.* unter der Ausgaben-Rubrik besondern einzelingen ußgeben die Notiz: Sabb. ante Perpetue [Mrz. 6]: 600 lb. 14 lb. 2 sh. han wir uzgegebin gein Rome, als uns des richs privilegien von des wingarthen-berges wegin uzwendig Sassenhusen und kunig Richards confirmacion von der paffleid wegin besagide und sñst zwo ander confirmacion des richs confirmert würden und uns gegeben des babstes conservatorium uber alle unser guade und friheide. In dem Rechnungsbuch von 1399 unter besondern einzlingen uzgebin heißt es: Sabb. ante letare [Mrz. 8]: 2 gulden han des rades frunde des aptes von sant Alban schribern und dienern geschenkt, als er die vidimus von der privilegien wegen besiegelt [abgekürzt bes. (oder vers.)] hat. — item 11 sh. 7 hell. umb pergamen und waß zū den obgenanten privilegien abezuschriben und vidimus zu machen und zu besiegeln. — item 18 sh. umb ein laden zu machen und davon zu beslahen zu den privilegien und vidimus als man uz den privilegien hat tñ schreiben.

² Die Stadtrechnung von 1400 hat unter der Rubrik besondern einzelingen ußgeben die Notiz: Ipsa die Walpurg. [Mai 1]: 2 lb. 13 sh. umb holz grave Philips dem lautvoigt in sine kuchen.

³ Ebenda steht die Notiz, noch vor den in art. 4

enthaltenen: Sabb. ante Sixti [Juli 31]: 100 gulden han wir uzgegebin umb unsers herren des kuniges brief, als die zolle zū Petterwil und zū Ovenbach von des richs wegin widerraffen wurden; und darz 28 gulden 4 sh. 3 hell. den bürghman von Friedeberg, als ire frunde uf dem rede gein Beheim in der vorgeschriben sache uzgegebin hattin; und 5 lb. Peter unserm schriber umb cleidunge, zu riden uf dem vorgenanten riede; und 8 lb., als wir noch vormals darinne uzgegebin han. Hiczu vgl. unter uzgeben zerunge die Notiz: Sabb. ante Perpetue [Mrz. 6]: 99 lb. 6 sh. 7 hell. hat virzert Peter schriber und als wir daz dargeluhen han, als her Ehrhard Weise ritter und er von der bürghmanen zū Friedeberg der stede Franckenfurt Frydeberg und Geilnhusen wegin umb der zolle wegin zū Petterwil und Ovenbach gein Beheim an unsern herren den kunig geriden waren. Weiter im Rechnungsbuch von 1399 unter besondern einzlingen uzgebin die Notiz: Ipso die convers. Pauli [Jan. 25]: item 4 gulden geschenkt der von Friedeberg schriber, als er zu unserm junghern dem langtraven von Hessen und zu dem herzogen zu Brünswig von der bürghman von der von Friedeberg und von unsern wegen von der zolle zū Petterwil und Ovenbach geschickt waz.

J. Erster Anhang: Städtetag zu Mainz auf 1 Juli und 5 Aug., zu Koblenz auf 8 Aug., nr. 165-178.

165. *Frankfurt an Mainz, will den zu Frankfurt¹ verabschiedeten Mainzer Städtetag* ¹⁴⁰⁰
auf Juli 1 beschicken. 1400 Juni 5 [Frankfurt]. Jun. 5

5 *Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 34^b nr. 110 cop. chart. coaev., mit Überschrift Mentze. Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 60 nr. 173 ebendaher.*

10 Unsern fruntlichen dinst zavor. ersamen wisen besundern lieben frunde. als ¹⁴⁰⁰
 uwere, anderer stede erhere fründe, und ätch die unsern uf gestern mit ein geratslagit Jun. 4
 han und gescheiden sin des achtendages nach sant Johans tag nativitatis nestkomet zü Jul. 1
 eine andern tage bi ðich in uwir stad zü komen mit ein zü ratslagen etc., lassen wir
 ðich wissin, lieben frunde, daz wir unsere fründe zu dem tage also bi uch hoffen mit
 gotes hulfe zü schicken. datum ipsa die Bonifacii anno domini 1400. 1400
Jun. 5

Von uns dem rade zü Franckinfurde.

166. *Stadt Köln an Stadt Mainz: kann zu dem in Frankfurt auf 1 Juli verabredeten* ¹⁴⁰⁰
Mainzer Städtetag aus mitgetheiltem Grunde ihre Boten nicht schicken. [1400²] Jun. 18
Juni 18 [Köln].

K aus Köln. St.A. Briefkopienbuch nr. 4 fol. 88^a cop. coaev.; die Adresse steht als Überschrift. Auszug bei Ennen Gesch. d. St. Köln 3, 124 f. ebendaher.

20 Sunderlinge guede vrunde. wir hain van unsen vrunden, die nû lestwerf zo
 Franckenfort waren, verstanden, wie sij mit uren vrunder alda zo Franckenfort etzlioger-
 maissen reide hetten as up einen anderen dach nû eicht dage na sent Johans dage ¹⁴⁰⁰
 in ure stat Mentze wederumb zo vergaderen etc. darup wir uch begeren zo wissen, Juli 1
 dat greve Heyurich van Nassauwe, her Salentijn van Isenborch, her Walter ind her
 25 Hartman van Cronenberg mit anderen iren helperen unse viande³ sint, vur den unse
 vurschreven vrunt nielingste vort ind wede vaste sere besorgt wairen, as ir ouch
 wale proeven moigt. darumb ind ouch umb anderre sachen wille konnen wir unse
 vrunt up den vurschreven dach nu niet gesenden noch gewagen, da imme ir lieve
 vrunde unser umb unss dienstz willen zom besten gedenken wilt, gelijch wir uch
 30 besonder zogetruwen. datum crastina sacramenti. 1400
Jun.

An die stat van Mentze.

¹ Siehe (Aufzeichnung der Rede Dalbergs nebst) *Jahr 1400, dieß passt auch zum Inhalt. Das Städteabschied von [1400] Juni 4 Frankfurt* nr. 142. *Kopienbuch umfaßt 1398-1401.*

² Das Jahr ist im Brief selbst nicht beigeschrieben, ³ Köln an Mainz [1400] Juli 15 nr. 171.
 25 ein im Kopienbuch vorhergehender Brief hat das

[1400
Juli.] 167. *Protokoll eines Rheinischen Städtetags zu Mainz: Aufsetzung einer Antwort auf den von den Kurfürsten zu Frankfurt durch Ritter Johann von Talburg am 4 Juni gemachten Vorschlag, Verabredung eines neuen Städtetags zu Mainz. [1400 Juli 1¹] Mainz.*

A aus Strabg. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. X^b nr. 1 cop. chart. coaev., das letzte Alinea mit andrer aber gleichzeitiger Hand; von den ersten Worten ist nur der untere Theil erhalten, dessen Züge aber unsere Ergänzung zu erkennen geben; das Wort egnant ist für alle Flexionsformen nur durch egnit mit dem Abkürzungszeichen gegeben, im Abdruck ist die Flexionsendung an den passenden Stellen ergänzt worden.

Gedruckt bei Obrecht appar. jur. publ. 37-32 aus A; bei Janssen Frankf. R.K. 1, 510-513 nr. 898 aus einem aus dem Nachlasse Senckenbergs stammenden und in Janssens Besitz befindlichen Sammelband, dessen Alter nicht angegeben ist, aber über das 16. Jh. nicht zurückzureichen scheint, vielleicht nur in das Zeitalter Senckenbergs zurückführt (Acta et Pacta 44 wird die Quelle des Stücks von Janssen bezeichnet). Ich vermute, daß in dem gen. Sammelband dieses Stück nur aus Obrechts Abdruck abgeschrieben ist.

Zu wissen si: daz der stete Mencez Straßburg Worms Spire Francfort und Friedeberg² frunde, als die zu dieser zit zu Mencez gewest sint zu ratslagen uf soliche rede und sache als unser herren die kurfürsten der stete frunden uf deme dage der nû züleste zu Francfort³ gewest ist als von einer veränderunge mit deme heiligen riche zû dîn hant laßen erzelen und vorgeben, davon sich der egnanten stete frunde zû dieser zit undersprochen hant in der maße als hernach geschriben stet.

[1] Zum ersten so hant sie sich einmudeelichen darane vereinigt und dunket sie, daz iren steten nit noitdorftig noch beqwemlichen si, daz sie zu dieser zit gruntlich davon ratslagen oder reden waz iren steten in den sachen zu dîn oder zû laßen si, unsern herren den kurfürsten darane zû gehellen oder nit; und versorgent, wa sie davon zu dießer zit il trefflich geret und geratslaget hetten und daz der dag den unser herren die fursten gein Lanstein gemacht hant wendig worde, als versehelic ist nach der geschiechte großer niederlage und schedelichem doitslage als bi Friczclair⁴ gescheen ist und andern invellen die hiezuschen davon kommen mogen daz der dag als schiere wendig werde als er vor sich gee, und wa dan soliche rede und ratslag als sie uf diese zit davon getan hetten ufschülle (als wenig sachen itzund verswiegen verlibent), daz daz den steten, nach deme verbuntniße als sie unserm herren deme konige der itzund ist, eine stat forbaßer dan die andere, verbunden sint, obe der ratslag zû missevalle unserm herren deme konige der itzund ist oder unsern herren den fursten⁵ gescheen were, große ungnst und unwillen brengen mochte. und solichen unwillen uf beide siten zu verhüden, so hant der stete frunde vorgnant daz davon ernstlichen zû reden und zû ratslagen zu dießer zit underwegen gelaßen.

[2] Item als unser herren die kurfürsten der stete vorgnant frunden zu Francfort⁶ under andern reden hant dîn sagen⁶ daz sie an ire rete werben und brengen wollen daz die rete der egnanten stete ire frunde mit macht zu deme dage den sie gein Lanstein gemacht hant schicken wollen, daruf hant der vorgnanten stete frunde

a) A odd. etc.

¹ Über das Datum s. die Einl. unter J.

² Ennen Gesch. der Stadt Köln 3, 126 läßt „an diesen Berathungen“ auch Gehnhäusen Theil nehmen. Ich kann nicht sehen, worauf diese Angabe beruht, und welche der drei Städtetage vom 1 Juli 5 Aug. und 8 Aug. gemeint sind, außer dem Koblenzer vom 8 August, von welchem Ennen das behauptet, ohne daß es zu beweisen sein dürfte.

³ Tag zu Frankfurt 1400 Mai-Juni.

⁴ Siehe Tag zu Oberlahnstein Abtheilung A.

⁵ Tag zu Frankfurt 1400 Mai-Juni.

⁶ Siehe Rede des Ritters Johann von Talburg an die Städte [1400 Juni 4] nr. 142 und Mittheilung Frankfurts an K. Wenzel 1400 Juni 4 nr. 157 und 158.

geratslaget uf irer rete wolegefallen: daz igliche stat ire frunde zu demeselben dage ¹⁴⁰⁰ schicken, der fursten meinunge, obe der dag anders vor sich geet, von den sachen ^{Jul. 1]} forbaßer zu verhoren. und obe die fürsten mit der stede frunden reden und sie fragen worden obe sie mit macht von irer rete wegen da weren und waz irer rete meinunge were zu den sachen nach den reden als sie zu Francfort verhort hetten und obe die stete den fursten und herren die die anderunge an deme riche meinent zû dîn gehellen und in bistendig wollen sin oder nit: daz dan der egnanten stete frunde, die zu deme dage gein Lanstein kommen werden, den fursten eine einmûdige antworte geben uf den sin und meinunge als hernach geschriben stet: „lieben gnedigen herren. soliche rede, als uwer furstlichen gnaden und wirlekeide unser stete frunden uf deme dage der zûlest zû Francfort gewest ist hant dîn erzelen, die hant sie so sie eigentlichs mochten, nach deme als sie die rede behalten hant, an unsere rete bracht. und dunket sie die sache groß trefflich und swere sin. und want die sache langezit hinder unsern herren den fursten verswiegen und verholen gelegen ist und sich unser herren die fursten langezit darumb vorsiechtlichen undersprochen und hultlich von der sache wegen vereinget hant als versehelich ist nach deme als unser herren die fursten in langer zit darumb etwie dicke und viel zûsamengerieden sint, und want die große treffliche sache als kurz den steten geoffent ist und in noch nit geoffenbart noch gesaget ist wen unser herren die fursten zu eime konige oder eime heubte dez richs meinen zu setzen und zu geben, und auch noch nit verhort hant obe die stete von der sache wegen in kriege und schaden qwemen als versiehelichen ist waz trosts schirms oder hulfe den steten von deme konige oder heubte den unser herren die fursten zu deme riche setzen werdent und auch von unsern herren den kurfursten und andern fursten darzû gehörig gescheen solte und auch wie die stete an iren gnaden friheiden herkommen und gewonheiden als sie von deme heiligen riche Romschen keisern und konigen han versichert werden daz in die bestediget ernuwet gehalten und versiegelt werden und daz sie auch darbi geschûret geschirmit und behalten werden: und dunket die stete in eine große noitdorfz sin daz sie in den und andern invelligen sachen die davon entsteen mogen wole versorget werden, nach deme als unser herren die fursten wole wissent daz die stete unsern herren den Romschen konig der itzund ist entphangen und ime gehorsam getan hant igliche stat als ir zugehoret nach deme als igliche stat bi deme riche herkomen ist, davon die stete von unsern herren den kurfursten oder ymantz anders noch keine underwisunge gehort hant wie sie mit eren und gelimpe davon kommen mogen; und getruwen die stete unsern herren den fursten sunderlichen wole, daz sie die stete in den^a und anderen noitdorfzigen sachen die davon komen mogen gnedelichen wollen helfen versorgen, und von den steten nit vor ubel^b ufemen wollen, daz die stete als gar ununderwiset unsern herren deme konige der itzund ist mit eren und gelimpe nit^c mogen abezûsteen und unversorget alles trosts schirms oder hulfe in zûvelligen kriegem und andern invelligen sachen die davon großlich und swerlich kommen mogen und unversichert irer gnaden und friheid darzu zu dießer zit nit folleclichen geantwurten^d mogen. und hant uns darumb unser rete zu uweren wîrdigen gnaden zû diesem tage gesant uwer gnaden meinunge forbaßer in den sachen zû verhoren, obe uns daz anders von uweren gnaden zû wissen mag werden, wen unser herren die kurfursten zu eime konige oder eime heubte dez richs setzen und geben wollen und mit waz underwisunge die stete unsern herren den konig der iczund ist mit eren und gelimpe gelaßen und abesteen mogen und waz trosts schirms oder hulfe die stete in invelligen kriegem und sachen als vor geschriben stet von eime zukunfftigen konige und unsern herren den kurfursten und andern fursten und herren darzu gehörig

a) A und statt in den. b) Obrecht übel. c) om. A. d) A geantwerten? abgehört.

¹¹⁴⁰⁰
Jul. 1] gelahben mogen und wie sie dez und auch irer gnaden und friheit als igliche stat von deme heiligen riche hait versichert mogen werden: daz wollen wir gerne an unser rete brengen sich daruf mogen zu bedenken waz in darzu zü dunde si.^a und ist der egnanten stete frunde meinunge daz iglicher stete frunde diese verzeichnung der antworte an ire rete brengen, und, welcher stete meinunge ist ire fründe zü deme dage gein Lanstein zü schicken und bi dieser antworte zü verliben, daz dieselben daz deme rade zü Mencze so sie kurzlichs mogen schriben sollen. welche stat aber ire frunde zü deme dage gein Lanstein nit schicken oder bi dieser antworte nit verliben wolte, die sal daz auch den rat zü Mencze verschriben laßen wissen.

[3] Item ist der vorgeschriben stete-frunde meinunge: welche stat üfset¹ sunderlicher leufte und fremder sachen, iz sie von der niederlage die gescheen ist oder von solichen geschiechten die davon ergeen mogen oder von der boitschaft als die fursten zu deme konige von Franckrich getan hant² oder ander invellen welcherleie die sin diese vorgeschriben sache zü furdern oder zu hindern antreffende, gewar wirt, daz igliche stat daz die andern furderlichen sal laßen verschriben wissen, daz sie sich daruf mogen bedenken und sich auch darnach gericchten mogen.

[4] Item und want der stede von Collen frunde vor großlicher trefflicher vientschaft die sie hant, als daz die von Collen deme rade zü Mencze geschriben hant³, zü dießer zit gein Mencze nit kommen mochten, darumb ist der stete vorgeschriben frunde meinunge, daz der rat zu Mencze ire boitschaft an den rat zü Collen dün in die antworte als zu Mencze geratslaget und vor geschriben ist montlich zü sagen⁴ und zü erzelen sich daruf mogen zü bedenken: obe sie ire frunde gein Lanstein schicken worden, obe sie dan mit den egnanten steten mit der vorgeschriben antworte zu geben einmudig sin und verliben wolten, und daz sie den rat zü Mentze ire meinunge⁵ auch davou laßen wissen. want, so sich me⁵ erber mechtiger stete einer einmudiger⁶ antworte von der egnanten sache wegen zü geben vereinigen mochten so der egnanten stete frunde als die itzund zu Mencze gewest sint, duchte den steten nutzer beheltlicher^b und beqwemlicher sin.

[5] Auch ist der egnanten stete frunde meinunge als die itzund zu Mencze gewest sint: obe iß iren reten wole gevullet, daz man alle und igliche vorgeschriben stücke in den reten verbiede also daz die sachen verswiegen verliben und nit ußschellig werden.

[6] Auch ist der vorgeschriben stete frunde meinunge: daz die rete der egnanten stete igliche in irer stat hie entzuschen deme egnanten dage mit ernste uber die sache siczen sich ernstlichen und wißlich daruf zü bedenken; und wez sich igliche stat daruf zum besten nach irer meinunge bedenken und entsinnen wirt, daz igliche stat daz iren frunden die zü deme dage gein Mencze⁶ komen werdent entphelen, ire meinunge, wez sie sich daruf bedacht hant, der ander stete frunden uf deme dage zü Mencze zü sagen und vorzülegen, uf daz sich der egnanten stete frunde samentlich die dan gein Mentze kommen werdent daruf bedenken und geratslagen mogen welchen wegen den steden zum nutzen und besten zu volgen und nachzugende si.

[7] Item gedenkent an die von Kölle und von Basel.

a) A eymudiger. b) A beheltlich.

¹ Itzit, ichtzit, etreas, *Lexer mhd. HWB.*

² Siehe die Beschlüsse in Betreff der Anweisung für diese Gesandten 1400 Juni 4 nr. 152 und Brief Kurkölns an Frankreich [1400 c. Juni 4] nr. 153.

³ Köln an Mainz [1400] Juni 18 nr. 106.

⁴ Vgl. Köln an Mainz 1400 Juli 15 nr. 171 und Mainz an Frankfurt 1400 Juli 22 nr. 172.

⁵ Me—so, d. h. mehr als.

⁶ Mainzer Tag 1400 Aug. 5.

168. *Nachfolgende Bearbeitung des Protokolls des Rheinischen Städtetags zu Mainz vom 1^{ten} Juli 1400: neue Redaktion der Antwort an die Kurfürsten und Bestimmung des neuen Städtetags zu Mainz auf 5 Aug. [1400 zwischen Juli 1 und 12^{ten}] Mainz.*

A aus Frankf. St. A. Wahltagsacta 1 fol. 34^b-35^a nr. 111 cop. chart. coeae.
 B coll. *ibid.* Reichssachen I Acten fasc. XI nr. 638 fol. 4^{ab} *späte cop. ch., Überschrift*
 Unser ratschlagung zu Meintz.
 Gedruckt bei Janssen Frankf. R. K. 1, 508-510 nr. 897 aus A. — *Regest ibid.* 1, 60 nr. 176 aus A

Zu wissen si. als ezliche^a stede-frunde zû disser zit bi ein gewest sin und uf
 10 soliche vûrlêgunge und anmûdunge, als unser gnedige herren die kûrfursten zûleste uf
 dem tage zû Franckin¹furd² der stede frunden vurgelacht und geoffinbert han, geratslagit
 han, als von der viranderunge wegen an dem rîche zû tûn etc.: des ist der stede
 frunde, die iczûnt bi ein gewest sin, meinunge, daz sie uf soliche anmûdunge und
 15 sache nit wol eigentlich und grûntlich geratslagin enkonnen noch mogen, als und
 besonders nach der schedelichen grossen niedirlage und geschichte als zû Hessen
 gescheen ist, und dovon auch zû besorgende ist daz daz gespreche und tag der fursten
 zû Lanstein uf sante Laurencien tag nestkomet zu habende abgeen werde. und ist
 darumb der stede-frunde meinunge, von der sache wegen zû ratslagen zû disser zit
 20 ufzûslagen und zû virziehen, biß uf den dornstag zû nacht vor sant Laurencien tag
 nestkomet widir gein Menceze zu komen, und dann, nach dem als sie hiezuschen auch
 von der vorgeschriben viranderunge des rîchs und der niedirlage zû Hessen und anderer
 hotschaft zû Frangrich etc. erfarnde werden, und auch uf disse hernachgeschriben
 bezeichnenunge³ zû ratslagen, waz sie dan bedunket in den sachen daz beste vorzû-
 kerende sin. und welche stad die iren also widir zû dem tage gein Menceze schicken
 25 wulle, daz iz die den rad zû Menceze hiezuschen lasse virschieben widir wissin. und
 wann dan der stede frunde zû dem tage also komen und dan vortren von dannen scheiden
 uf den tag gein Lanstein uf sant Laurencien tag zu komen und von unsern herren
 den kurfursten gefragit werden obe sie von irer stede wegen mit macht da sin, daz
 sie dann darzû antworten, ob ez iren reten wol gefalle: „als unser herren die kûrfursten
 30 langezit fûir den sachen geratslagit haben und dicke darumb bi ein gewest sin und
 gespreche gehabt haben und sich vircingit etc. als virsehenlich^b si und zûleste zû
 Franckin¹furd der stede frunden vurgelacht haben und darumb anmûdunge getaun, die
 daz hindir sich so sie eigentlichsten mochten an ire rete bracht haben und doch nit
 eigentlich wissin in welchir masse odir wie die anderinge gescheen sulle und mit
 35 welchem fursten odir andern herren daz bestalt sulle werden noch in welchir masse
 odir wie unser herre der konig dovon^c erkant odir sust entseezit sulle werden odir
 in welchir masse ime ein henbt als ein virwesir odir pleger geseetzt sulle werden odir
 in welchir andern masse die viranderunge an dem rîche gescheen odir zûgeen sulle etc.,
 und auch nach der obgeschriben grossin schedelichen niedirlage und geschichte zû
 40 Hessen gescheen, und nach dem als die stede unsern herren dem konige und dem
 rîche mit eide und truwen gewant sin, so enkonnen noch entruwen sie zû den vorge-
 nanten sachin nit meehtelich zû antworten; dann wer' es daz ir gnade in soliche
 vorgeante sache und artekele eigentlich⁴ vurlechte und erclerete, daz sie die vortren

a) B etzlicher. b) A virsehenlich. c) A donan, conj. dovon oder doran.

45 ¹ Über das Datum s. die Einl. unter J.
² Tag zu Frankfurt 1400 Mai-Juni.
³ Auf Grundlage des nachfolgenden, in *Oratione indirecta* gehaltenen, Entwurfs eine Antwort an

die Kurfürsten zu berathen. Die bezeichnung
 ist der nachfolgende Entwurf; vgl. den Ausdruck
 verzeichnung der antworthe nr. 167 art. 2 ez.
⁴ Siehe am Schlusse von lit. C der Einleitung.

¹⁴⁰⁰ hindir sich an ire rete brengen mochten, so hofften sie daz ire rete sich daruf erberlich
^{zw.} entsinnen sulden und dann darzû redelich erberlich und bescheidenlich entworten, des
^{und 12]} sie getruweten“.

Nota. den von Colen darumb botschaft zû tûn nach dem als daz geludet hat.

¹⁴⁰⁰ **169.** *Kosten Frankfurts beim Städtetag zu Mainz vom 1 Juli 1400. 1400 Juli 10.*
^{Jul. 10}

Aus Frankf. St.A. Rechnungsbücher, nr. 1 unter uzgebin zerunge, nr. 2 unter uzgeben nachgeld.

^{Jul. 10} [1] Sabb. post Kiliani: 14 lb. virzertin Jacob Weybe Erwin Hartrad und Heinrich
 schriber selbsiebinde vier tage gein Mentze von heimlichs gesprechs wegin der stede. —
 [1^a] 12 sh. Emchin¹ von 3 nachten gein Heidelberg mit herzoge Heinrichs von Brün- 10
 swig cappelan zû riden.

¹⁴⁰⁰ **170.** *Frankfurt an Mainz, will einen neuen Städtetag zu Mainz auf 5 Aug. 1400*
^{Jul. 12} *beschicken. 1400 Juli 12 [Frankfurt].*

*Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 35^a nr. 112 cop. chart. coaec., mit Überschrift Mentze.
 Gedruckt bei Janssen Frankf. R.K. 1, 513 nr. 899 ebendaher.* 18

Unsern fruntlichen dinst zuvor. ersamen lieben frunde. als ir uns ein schrift²
 gesant hat einer ratslagunge als der stede fründe nâwelingen zû Mentze bi ein gewest
 sin, des han uns unser frunde wol von solichem begriffe³ und sachen gesagit waz sie
 von unsern wegen darzû geantwort und gesagit haben, und auch uwere und andrer
 stede frunde haben lassen horen einen kurzen begriff⁴ als sie geratslagit hatten. doch 20
¹⁴⁰⁰ so meinen wir unser frunde uf den nesten dorustag vor sant Laurentien tage gein
^{Aug. 5} Mentze zû schicken, da mit uwarn und anderer stede frunden von der sache wegen
¹⁴⁰⁰ zû ratslagen; da wir auch meinen daz man dan wol virhoren werde waz iglicher stede
^{Jul. 12} meinunge odir waz zû den sachen zû tûn si. datum feria secunda ante Margarete
 virginis anno 1400. 25

Von uns dem rade zû Franckinfurde.

^{1400]} **171.** *Köln an Mainz, beantragt den vorgeschlagenen Städtetag, vom 5 Aug. 1400 lieber*
^{Jul. 15} *in Koblenz statt in Mainz zu halten. [1400] Juli 15 [Köln].*

*A aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 36^a nr. 114 cop. chart. coaec., mit Überschrift copia.
 B coll. Strögb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. X ad nr. 2 cop. chart. coaec. 30
 C coll. Köln. St.A. lib. cop. 1398. 1399. 1400. 1401 fol. 95^a cop. chart. coaec.
 Gedruckt bei Janssen Frankf. R.K. 1, 514 f. nr. 900 aus A. — Auszug bei Ennen Gesch.
 d. St. Köln 3, 125 aus C.*

¹ Er war ein im Dienste des Landfriedens stehender und von Frankfurt bezahlter Einspänniger (Kriegk).

² nr. 168.

³ Ebenfalls nr. 168.

⁴ Offenbar nur mündlich, nicht erhalten und zwar ebendeswegen. Man sieht nicht, ob darin 35 auch, wie in nr. 168, der 5 August vorgeschlagen war für eine zweite Mainzer Zusammenkunft.

Lieben fründe. als^a ir nû zû uns uwere frunde mit einer geramder^b noteln¹ gesant^[1400]
 hat, des wir ûch fruntlichen danken, so han wir ire meinunge eczlichermasse virstauden,
 und han derselben noteln eine copie uß tûn schriben und uns behalden umb uns darûf
 zû besinnen. vort, also als wir da-inne vorsteen daz wole^c geratslagit si daz die stede
 5 des dornstages vor sant Laurencius tage ire frunde bi uch zû Menceze haben wollen^[1400]
 und sich alda undir einandir zû besprechen ee sie zû den fürsten uf den tag gein^{Aug. 5}
 Lanstein werden faren, daruf gnûge ûch zû wissen, daz uns, die besprechunge der
 stede züvorent^d undir einandir zû han, wole gevellet. und sint^e uch mit den Obirlen-
 deschen steden doch^f herabe gein Lanstein zû dem tage gebort zû komen als wir
 10 meinen, obe der tag anders vor sich geet: so dÛchte uns gût, daz ir ûf den vorge-
 schriben dornstag vor sant Laurencius tage uwere fründe gein Cobelencz haben wÛllit,^[1400]
 dar wir auch gerne alsdan unsere frunde schicken wollen, wante iz unsern fränden zû^{Aug. 5}
 ungelegen^g gein Menceze zû faren wurde und dann herwidir abe, als ir auch pruben
 mogent, vor suelliger^h vientschaft als wir uch leste beschriben ließen wissinⁱ und als
 15 uch daz ouch^b uwere frunde die ûf bi uns waren wole undirwisen werden. und ist iz
 sache daz uch gein Cobelencze also gefugit zû komen ûf den tag als vor geschriben
 ist, so wollent daz den andern Obirlendischen steden die iz mitte antrifft und auch
 uns widir virkundigen, uf daz wir uns alda zû Cobelencze züvorent wole und wißlich
 undir einandir besprechen und bedenken mogen. uwere antworte lasset uns herûf mit
 20 dissem geinwortigen unserm boden widir werlen beschriben. datum die divisionis^[1400]
 apostolorum. Jul. 15

Burgermeistere rait und andere burgere
der stad zû Colne¹.

172. Mainz an Frankfurt, bzw. Worms⁴, schlägt vor, wenn die Städte am 5 Aug. in^[1400]
 Mainz zusammengetreten sind, so sollen sie auf 8 Aug. zu den Kölnischen Gesandten^{Jul. 22}
 nach Koblenz zu gemeinsamer Verhandlung reisen. [1400] Juli 22 [Mainz].

Mainz an Frankfurt: A aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 35^{ab} nr. 113 cop. chart.
 coev.; unten steht copia sequitur, damit ist das Schreiben Kölns an Mainz gemeint
 nr. 114 ibid. vom 15 Juli; die Adresse als Überschrift; bei doppelt gedruckten Stellen
 30 ist es linke Kolumne.

Mainz an Worms: B coll. Straph. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. X ad nr. 2
 cop. chart. coev., ohne Adresse; im Eingang nach frunde hinzugefügt und eigenoben;
 bei doppelt gedruckten Stellen ist es rechte Kolumne. Das Stück ist zusammengeschrieben
 mit 1.) dem Briefe von Worms an Speier vom 23 Juli 1400 und 2.) mit dem von Köln
 an Mainz vom 15 Juli 1400, worauf als dritter der unsrige folgt.

Gedruckt bei Janssen Frankf. R.K. 1, 515 f. nr. 901 aus B. — Regest ibid. 1, 62 nr. 181
 ebendaher.

40 Unsern dinst mit flisse zuvor. ließen frunde. also^k als uwir und eczlicher andir
 stede frunde uf dem tage, als sie nû achte dage nach sant Johans tag baptisten nest-^[1400]
 virgangen bi uns in unser stad gewest sint, under andern sachen geratslagit und^{Jul. 1}
 ubirkomen waren, da die unsern auch bi gewest sint, also daz wir den von Collen

a) C also an. b) B geramter. C geramder, von rimen d. h. vorschlagen. c) am. B. d) C so vorrenza. e) B
 sid. d. h. weil. f) am. B. g) C sulger d. h. solcher. h) A om. ouch; B ouch, C ouch den. i) B der
 Name großenthails herausgesperrt, übrigen stimmend. k) add. B.

45 ¹ nr. 168, nicht nr. 167, weil dort, und nicht hier,
 für den künftigen neuen Mainzer Städtetag das
 Datum des 5 August bestimmt ist wie oben.

umb völlig eins zu werden etc.

² Köln an Mainz [1400] Juni 18 nr. 166.

³ Daraus und aus nr. 172 wol die Notiz in Ex-
 cerpta Wenckeri 2, 424^a: weil es ihnen gelegener

⁴ Die an Frankfurt gerichtete Fassung A er-
 gibt durch ihren Inhalt, daß die Fassung B an
 Worms gerichtet ist.

- [1400] unser botschaft tîn solten^a, sie lassen wissen und virsteen soliche geratslagete antwurte, unsern herren den fürsten uf dem tage zû Lanstein (obe die rete derselben stete anders bi der antwurte virliben worden) zû geben, sich daruf mogen zû bedenken, obe sie mit den andern steten, obe die rete ein wolgefallen darane hetten, mit der antwurte zu geben einmûdig sin und virliben wulten^b: also han wir unsere erbern frunde und botschaft bi den von Collen gehabt^c, die in solichen ratslag eigentlichen erzalt und vorgelacht hant. und als wir von unsern frunden virstanden han, so gevellit in der ratslag wole und hant darumb der noteln eine abschrifte behalden sich daruf mogen zû bedenken und daz onch^a heimelich bi in^b lassen zû virliben. und nach der zit als unsere frunde widir heimkomen sint, so han uns die von Collen geschriben^d und begerent. 10
- daz die stete, als die nû bi uns ire frunde gehabt hant, den tag, als sie geratslagent hant uf den dornstag vor sant Laurencien tage in unser stad bi ein zû sin, gein Cobelencz ziehen und machen wollen; so wollen sie ire frunde uf dieselbe zit auch da haben, als ir daz in abschrift irs briefs die wir uch in dissem unserm briefe virslossen senden wol sehen mogent. dovon ist unser meinnunge: 15
- wanne die stede- frunde ûf den egnanten dornstag in unser stad zûsamenkoment sich zu undirsprechen obe sie sich einer gemeiner antwurte vireinigen mogen in der maße als geratslagit ist unde iglicher stede frûnde zû dem egnanten tage schicken wollent, daz dann derselben stede frûnde, als die zû demselben tage komen werdent, und auch die unsern, obe iß anders uch und den andern steten wol gevellit, 20
- uf den suntag zû nacht darnach zû Cobelencz bi der stete von Collen frunde komen sich mit in zu undirsprechen und zu besehen obe der von Collen und dieser obern stede frunde sich einer einmudiger antworten vireinigen mogen. und waz uwers willen virschriben widir lassen wissen, 25
- daz wir den von Collen deste folleclicher ûf ire schrift und begerunge geantworten mogen. und han wir auch unsere frunde und eitgenossen die von Worms^e in semelicher masse virschriben daz sie daz furbaßir iren und unsern eitgenossen den von Spire virschriben, und daz die von Spire daz den von Straßburg furbaßir virbotscheften umb ire meinnunge uns auch dovon lassen zu wissen. und 30
- ob ez anders den von Straßburg uch und unsern frunden und eitgenossen den von Spire und den andern stetden wol gefellet, daz der stetle frunde uf den egenanten dornstag in unsere stat zusammenkommen sich zu undersprechende ob der stetle frunde die nû bi einander waren sich in der sache und entwurte vireinigen mogen in der maße als geratslagit ist. und iegeleichir stetle frunde der andern stetle meinnunge verhoren, und daz man 35
- sie und wir andere stetle einer einmütigen entwurt uns und meinnunge darzû ist, daz wollent uns und meinnunge darzû ist, daz wollent uns 40
- und wollent onch diß uwern und unsern eitgenossen den von Spire furbaz hendelingen verschriben daz sie daz onch den von Straßburg furbaz verschriben mogen uf daz sie uns ire meinnunge och davon laßen wißen. so han wir och die von Franckfort in semelichir maße verschriben. und waz danne uwere und der andern obgenanten stetle meinnunge ist daz wollen 45

a) om. A, add. B. b) B om. bi in. c) A Worms.

¹ Am Schluß von nr. 167 und 168 erwähnt, aber nur kurz; ausführlich in nr. 167 art. 4.

² Wörtlich aus nr. 167 art. 4.

³ Diese Gesandtschaft von Mainz an Köln fällt

also nach dem Städtetag vom 1 Juli 1400, und, wie weiter unten ersichtlich, vor den Kölner Brief an Mainz vom 15 Juli 1400 nr. 171.

⁴ Köln an Mainz 1400 Juli 15 nr. 171.

duchte uch notdorftig sin die von Friedeberg wir die von Colne verschriben laßen ^[1400]
 auch darumb zu beschriben, daz mogent ir wissen, sich ^{Jul. 22}

tân, uf daz wir uns mit der antworte, den
 von Collen zû schriben und zû geben,

darnach mogen wissin zû richten. datum in die beate Marie Magdalene. ^[1400]

^{Jul. 22}

Den ersamen wisen burgermeistern und rade der stad Burgermeistere und rait
 zû Franckinfurd unsern besondern lieben fründen. zû Mencze.

173. Worms an Speier, schickt nr. 172 und 171, bittet um die Speierer und Straß- ^[1400]
 burger Meinung ob der Städtetag vom 5 Aug. in Mainz oder Koblenz abgehalten ^{Jul. 23}
 werden soll. [1400] Juli 23 [Worms].

Aus Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. X nr. 2 cop. chart. coacc.

Unsern dienst mit flisse bevor. lieben besondern frunde und eitgenossen. ez hant
 uwere und unsere eitgenossen die von Meintze uns einen iren brief gesant und eine
 abeschrift darinne versloßen eins briefes den in die von Colne geschicket hant von des
 ratslagens wegen als der stede frunde zuehste zu Meintze geratslaget hant. derselben
 zweier briefe senden wir uch zwo abeschrift¹ versloßen in diesem unserm briefe. und
 waz uch von den von Straßburg davon zu entwurt wirt, daz wollent uns mit uwere
 meinunge so ir furderlichste mogent furbaß verschriben laßen wissen, daz wir ez dann
 den vorgenanten uern und unsern eitgenossen den von Meintze mit unsere meinunge
 hendelingen furter verschriben mogen. datum feria sexta post Marie Magdalene. ^[1400]

^{Jul. 23}

Burgermeistere und rat
 zu Wormß.

174. Mainz an Köln: die oberländischen Städte wollen vor dem Tag zu Lahnstein ^[1400]
 zusammenkommen in Mainz auf Aug. 5, werden aber wol auch noch zu einer Zu- ^{Aug. 1}
 sammenkunft mit den Kölnern in Koblenz auf Aug. 8 zu bestimmen sein. [1400]
 Aug. 1 [Mainz].

Aus Köln. St.A. Städtebriefe ohne weitere Signatur, or. ch. lit. cl. c sig. in verso impr.
 del.; im Abdruck sind die Vokalzeichen über u durch ß gegeben.

Auszug bei Ennen Gesch. d. St. Köln 3, 125 f. ebendaher.

Unsern fruntlichen dienst zuvor. fursiechtigen ersamen wijsen lieben frunde. als
 ir uns geschriben hant, daz uch wole geviele, daz wir und die andern Oberlendische
 stete unsere frunde uff den donerstag vor sant Laurencien dag nestkommt bij den ^[1400]
 uern in der stait zu Cobelencz haben wolten, sich von solicher geratslageter sache, ^{Aug. 5}
 als uch unser frunde verschriben und vertzeichent bracht hant, zu undersprechen und
 wijßlich daruff zu bedencken: uwere begerunge davon han wir forbaffer an die andere
 stete bracht. und als vor geratslaget ist daz die Oberlendischen stete yre frunde uff
 den egnanten donerstag zû nacht bij uns in unser stait haben wollen, also versteen wir ^[1400]
 in yren schriffthen, als sie uns uff soliche boitschafft, als wir von uwer meynunge wegen ^{Aug. 5}
 an sie getan, uns^a bestalt han, daz sie ire frunde uff den egnanten donerstag bij uns

a) or. und.

¹ Diese Briefe folgen auf dem Straßb. Blatt von gleicher Hand nach; es ist der von Mainz an Worms Juli 22 nr. 172 und der von Köln an Mainz

Juli 15 nr. 171. Aus dem ersteren ergibt sich, an wen das obige Schreiben gerichtet ist, nemlich an Speier.

[1400] haben wollen. und sint sie auch daz mererteil dartzu geneyget als wol als wir, yre
 Aug. 1 frunde vor deme dage, der zu Lanstein sin sal, bij den uwern zu Cobelencz mogen zu
 haben. und ist davon unsere meynunge: wante der stete frunde dartzu gehorig uff den
 egnanten donrstag zu nacht in unser stait zusammenkommen werdent, daz wir an yn
 Aug. 6 truwen zu werben und mit yn zu reden, daz sie mit den unsern uff den sondag zu
 naicht vor sant Laurencien dag nestkommet in der stait zû Cobelencz ane indrag bij
 den uwern sin sollen, abe anders der dag zu Lanstein vor sich geen wirt. darnaich
 wissent uch mit uwern frunden uff den egnanten sondag zu Cobelencz zu haben zû
 riechten. were aber sache daz yd¹ irrûnge darin viele, dez wir doch nit getruwen, daz
 wollen wir uwere frunde so dag so nacht under augen, uff deme wege so wir snelles
 und furderlichs mogen, verschrieben laßen wissen. und waz uwers willen dartzu ist, daz
 laßent uns mit diesem boden verschrieben wieder wissen, uns darnaich mogen wissen
 [1400] zu riechten. datum in die beati Petri apostoli ad vincula.
 Aug. 1

[in verso] Den fürsiechtigen ersamen wissen burger-
 meistern rade und andern burgern der stait zu Collen
 unsern besundern lieben frunden.

Burgermeistere und
 rait zu Menceze. 15

[1400] 175. Basel an Straßburg, dankt für Mittheilung der Verhandlungen des Mainzer
 Aug. 3 Städtetags von 1400 Juli 1, hält den Absetzungsplan für bedenklich, und bittet um
 Nachricht von dem künftigen Tag zu Oberlahnstein vom August. 1400 Aug. 3 [Basel].

S aus Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. X nr. 21 or. mb. lit. clausa c. sig.
 in verso impr. 20

Unsern früntlichen willigen dienst bevor. lieben gûten fründ und eydgenossen. als
 ir zenechste úwer erbere bottschafft by úns gehebt hand, die úns mit rede und ouch
 in geschriffte wol underwiset hát in weler mässen ir und ander úwer fründ sich ze
 Mentze² underrett hand von sölicher sach wegen als úns herren die churfürsten
 meint ein enderung mit dem heiligen rîche ze tûnd etc., haben wir wol verstanden
 und mergkent daby úwer gûten fruntschafft so ir zû úns habent, der wir úch ouch
 fizzeklichen dankent und ze dienst nit vergessen wellent. und lassent úwer gûten frünt-
 schafft wissen, daz wir ðch ob der sach mit underredung gesessen sint; und bedúcht
 úns die vast swêr und groß sin und notdürftig wiseklichen und wolbedächtlichen ze
 verhandelen, wond in der grosser gebrest und schad môchte ufferstân^a und kommen.
 und kônnent aber ze disem mâle, wond úns die sachen frômde sint, anders nit gedenken
 úns ze tûnd sin, denne daz wir úch bittent mit ernst und fizzeklichen durch únsers
 dienstes willen, wenne der tag ze Lanstein vergât^b, daz ir úns denne verschriben lassent
 wissen wie und in weler mâße ir und ander úwer fründ von demselben tag ze Lanstein
 gescheyden syent und wie sich die sachen daselbs ergangen habent, so ir eygenlichest
 mögent, das wir ouch dester baß uff die sach gedenken kônnent uns^c nach denn ze
 richtent. wir haben ouch besorgot daz die sachen in heimlikeit und verswigen by úns

a) S ufferstan mit unten offnem Haken über a. b) S vergât? c) S und.

¹ *Iht, etwas, s. Lexer mhd. HWB.*

² *Städtetag zu Mainz 1400 Juli 1; die schrift-*

*liche Unterweisung geschah wol durch Mittheilung
 von nr. 167.* 40

belibent. über meynung verschriben by disem botten. geben an dem nechsten zinstag vor sant Oswaldes tag anno etc. quadringentesimo.

[in verso] Den fürsichtigen wisen unsern besondern guten fründen und lieben cydgenossen demme meyster und dem rät der statt ze Sträßburg etc.

Arnold von Berenfels ritter burgermeyster und der rät der statt Basel.

176. Köln an Mainz, will seine Gesandten am 8 August zu Koblenz haben. [1400] Aug. 4 [Köln].

Aus Köln. St.A. lib. cop. 1398. 1399. 1400. 1401 fol. 99^b cop. chart. coaer., Überschrift Civitati Maguntinensi.

Sänderlinge guede vrunt. as ir uns geschreven hait, hain wir wail verstanden; des wir uch vruntligen danken, dat ir uch da-yune uns zo lieve gunstlige gearbeit hait. ind begeren uch weder zo wissen, dat wir unse vrunt, oft got wilt, nā an nyesten zokomenden sundage zo nacht hain willen zo Covelencz in der meynongen ir uns geschreven hait. datum feria quarta post vincula Petri.

177. Aufzeichnung über die Mittheilung, welche die Speierer den andern städtischen Gesandten von ihrem Huldigungseide machten. [1400 c. Aug. 5 Mainz oder 8 Koblenz¹.] Aug. 5 oder 8

Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 37^b nr. 118 cop. chart. coaer. Gedruckt bei Janssen Frankf. R.K. 1, 517 nr. 903 ebendaher.

Nota. der von Spire fründe han der andern stette fründen tūn lesen, wie daz sie eime Romischen kunige also plegin zū hulden und zū sweren, mit namen also: daz wir unserm gnedigen herren hern N., der hie zūgegūn steet, getruwe und holt sin und ime hulden als fri bürger mit beheltnisse unser gnade und friheide, als uns got helfe und alle heilgen.

178. Die zu Koblenz versammelten Städteboten an die Kurfürsten, lehnen vorläufig wegen ihrer Verbindlichkeit gegen K. Wenzel jede weitere Antwort auf deren Ansinnen vom 4 Juni nr. 142 ab. [1400 Aug. 8 Koblenz.]

A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 136 conc. chart., wol das von den Frankfurter aus Koblenz mitgebrachte Exemplar der Beschlüsse in dieser Antwortform; die Bemerkung unten flüchtig und wol von andrer Hand geschrieben.

B coll. ibid. Wahltagsacta 1 fol. 37^b nr. 117 cop. ch. coaer., es fehlt die Bem. unten Nota — hat.

Gedruckt bei Janssen Frankf. R.K. 1, 516 nr. 902 aus B. — Regest ib. 1, 62 nr. 183 auch aus B.

¹ Die undatierte Aufzeichnung steht zwischen dem Schreiben der zu Koblenz versammelten Städte an die Kurfürsten [1400 Aug. 8] nr. 178 und dem Glaubbrief K. Wenzels für Ilubarten von Eltern 1400 Juli 15 nr. 161 nt. Sie passt ganz gut zu diesem Koblenzer Städtetag. Die Städte sagen da in dem gen. Schr. vom 8 Aug., daß sie dem Roem-

schen coeninge, der jetztont ist, verbuntlich sin. Bei der Berathung über diese Antwort haben die Speierer durch obige Mittheilung ihres Huldigungseides, den sie auch Wenzeln geleistet, die Art ihrer Verbindlichkeit näher dargelegt. Auch dem kurz vorhergehenden Tag zu Mainz vom 5 Aug. kann die Mittheilung angehören.

[1400
Aug. 8]

Lieben gnedigen herren. also als uwere furstlige gnaten unser der stede frunt
lestewerf uf dem dage zu Frankfort¹ verstaen liessent wie daz uwere furstlige gnaten
umb notorft ind gebreche willen des hilligen richs ind der hilligen^a cristenheit eine
veranderonge an dem hilligen riche meinent zo doen ind begerdet zo wissen of wir
bi dem den uwere gnaten dem hilligen riche wurden geben oder zofogegen ind verbaz
bi uweren gnaten ind anderen fursten ind herren darzo gehoerich verliben willen etc.:
antworten² wir uweren furstligen gnaten, daz wir die stede vurngant unserm gnedigen
herren dem Roemschen coeninge der izezont ist verbuntlich sin, ieckliche stat alz ir
zogehoert. daromb so enkonnen wir uweren furstligen gnaten ind wirdikeiden uf dese
zit niet vurter geantworten, ind bitten dieselbin uwere wirdige gnaten vlislich ind
vlelich daz uch dese antworde wille gnedenlich untfenklich sin. wurden wir van uweren
furstligen gnaten iet anders oder bass underwist of berichtet, des wulten wir gerne
hinder uns an unse vrunt brengen umb sich daruf wislich zo untsinnen, ind getruwen
daz si darnach uweren furstligen gnaten ind wirdikeiden .hoffen bescheidelich zo
antworten, want wir ind unse stede umbe ie alwege gerne doen sulden waz uns mit
eren ind mit bescheide geburte.

[*Bemerkung ganz unten*] Nota. zú schriben uf das kurzste als man geentwurt hat.

K. Zweiter Anhang: K. Wenzels Beabsichtigung eines Nürnberger Reichstags auf 6 Juni; Frankreich; Rom; nr. 179-185.

¹⁴⁰⁰ **179.** *K. Wenzel an Frankfurt Friedberg Gelnhausen und die andern Wetterauschen* ²⁰
^{Mai 21} *Städte: sie sollen Bevollmächtigte zu ihm nach Nürnberg zu einem Städtetag auf
6 Juni schicken, er sendet seinen Kanzler Wenzel Kratik dahin voraus. 1400
Mai 21 Prag.*

A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 129 or. chart. lit. pat. c. sig. in verso impr.

B coll. ibid. Wahltagsacta 1 fol. 30^b nr. 103 cop. chart. coae.

Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 57 nr. 167 aus A.

25

[1400
Jun. 6]

Wir Wenzlaw von gotes gnaden Romischer kunig zo allen czeiten merer des
reichs und kunig zo Beheim^b embieten den burgermeistern reten und burgern gemein-
lichen der stete Frankenfurd Fridberg Gelnhusen und der andern stete in der Wedereb
gelegen unsern und des reichs liben getrewen unser gnade und alles gut. liben
getrewen. wir meinen uf den nehesten pfingstage unverzogenlich zo Nuremberg zo
sein, und schiken und senden vorhin den erwidrigisten Wenzlawen patriarchen zo
Antyoehia unsern fursten canczler rate und liben andechtigen mit andern unsern reten
doselbst hin gen Nuremberg underweisten genczlichen unser meynung. davon so ist
unsere ernste meynung und wollen von euch sunderlichen gehabt haben, das ir ewre

a) A hillig mit Abkürzung, B heiligen. b) A Beh. . . abgerissen, mit Überstrich; B Beheim.

¹ Tag zu Frankfurt 1400 Mai-Juni, Rede des Ritters von Talburg Juni 4 nr. 142.

² Eine Aufzeichnung der schließlich zu Lahnstein den Fürsten wirklich gegebenen Städte-Antwort findet sich in dem Bericht über den Kölner Einzug Ruprechts, Köln. St.A. Statutenbuch A IV 10, und daraus in dem Abdruck dieses Berichts in St.Chr. 12, 333, den der nächste Band der RTA

ebenfalls mittheilen wird. Es ist diese Aufzeichnung auch die Quelle für Ennen Gesch. d. St. Köln 3, 127 gewesen, der wir das dort in nr. 3 gegebene Quellen-Citat als unzutreffend bezeichnete. Hier oben in nr. 178 haben wir den zu Koblenz gefassten Antwortbeschuß, dort im Einzugsbericht die Antwort selbst in der zu Lahnstein ihr gegebenen Form.

frunde mit voller macht zu uns uff den egenanten tag gen Nuremberg unverzogenlichen schiket. so wollen wir unsere und des heiligen reichs sachen mit ewer hulffe und rate handeln enden und volfuren als das notdurftig sein wirdet. und lasset des nicht in dheyne weis, als wir euch des genczlich gelawben und getrawen. geben zu Prage des freytages noch dem suntag cantate unserr reiche des Behemischen in dem 37 und des Romischen in dem 24 jaren.

1400
Mai 21

1400
Mai 21

Ad mandatum domini regis
Wenceslaus patriarcha Anthiochenus cancellarius.

180. K. Wenzel an Frankfurt, schickt seine Botschaft an die Reichsstädte voraus und will ihr bald folgen, bittet um Nachricht bei etwaiger königsfeindlicher Neuerung. 1400 Juni 15 Prag.

1400
Jun. 15

A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 134 or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr.
B coll. ib. Wahltagsacta 1 fol. 32* nr. 108 cop. ch. coaccv.
Regest bei Janssen R.K. 1, 60 nr. 174 aus A.

Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Liben getrewen. sulche ewer brive und botschaft die ir uns getan habt, und ouch warnunge, haben wir wol vernomen und ist uns das von euch sunderlichen wol zu danke. und lassen euch wissen, das wir unsere erber botschaft yeczunt vor uns zu euch und andern unsern und des reichs steten tun und wir ouch kurezlichen dornach uns erheben und gen Dutschen landen komen wollen, als euch des dieselbe unsere botschaft wol wirdet underweisen. ouch so begern wir von euch mit ganzem feisse, wer' es sache daz ir keine newekeit erfuret die wider uns weren, das ir uns daz von staden embieten wollet, als wir euch des sunderlichen gelawben und getrawen. doran tut ir uns sunderlichen wol zu danke. geben zu Prage an sand Veyts tage unserr reiche des Behemischen in dem 38 und des Romischen in dem 24 jaren.

1400
Jun. 15

[in verso] Dem burgermeister und dem rate der stat zu Frankenfurt uff dem Meyne unsern und des reichs liben getrewen.

Per dominum Wenceslaum patriarcham
Anthiochenum cancellarium
Nicolaus de Gewicz.

181. K. Wenzel an P. Bonifacius IX, bevollmächtigt den K. Sigmund von Ungarn als Gesandten und Unterhändler für alle Kirchen- und Reichssachen. 1400 Juni 15 Prag.

1400
Jun. 15

Aus Prag. Unic. Biblioth. cod. ch. Przemislaus VIA 7 fol. 22*, mit der Überschrift Procuratorium serenissimi principis domini Sigismundi regis Ungarie versus Italiam etc.
Gedruckt bei Pelzel Wenzel 2 Urk.B. pag. 61 f. nr. 166 ebendaher.

Sanctissimo in Christo patri et domino domino Bonifacio digna dei providencia sacrosancte Romanae ac universalis ecclesie summo pontifici domino nostro reverendissimo Wenceslaus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex reverenciam ad devota pedum oscula beatorum. sanctissime pater et domine reverendissime. imminentibus nobis et imperio sacro Romano variis negociorum qualitatus, quibus per

a) Pelzel gravitatibus.

1400
Jun. 15

locius imperii monarchiam ubique personaliter intendere non valemus, in hoc regie serenitatis sollicitatur^a intencio, quomodo personis utilibus^b in partem nostre sollicitudinis evocatis debitam sacro Romano imperio operam impendere valemus. sane, ad serenissimi principis domini Sigismundi Ungarie Dalmacie Croacie etc. regis marchionis Brandenburgensis fratris nostri carissimi fidei legalitatis et circumspeditionis industriam convertentes aciem mentis nostre, de ipso veluti fratre nostro amantissimo tenentes presumptionem indubiam fiducie singularis, ipsum ad sanctitatem vestram transmittimus de intencione nostra omnimode distinctius informatum, dantes et concedentes sibi nostro nomine de certa nostra sciencia plenam liberam et omnimodam potestatem cum^c *sanctitate vestra* super univervis et singulis causis negociis et factis quibuscunque vestram sanctitatem sacrosanctam Romanam ecclesiam necnon nos sacrumque^d Romanum imperium communiter et divisim tangentibus tractandi agendi disponendi uniendo colligandi firmandi et finiendi specialiter et generaliter, prout facti deposcet qualitas et negocii magnitudo, ac eciam, si opus fuerit, in animam nostram jurandi, necnon omnia et singula alia agendi tractandi disponendi et finiendi, que dicto fratri nostro carissimo Ungarie regi pro honore utilitate et comodo sanctitatis vestre sancte Romane ecclesie nostro et imperii sacri videbuntur utiliter expedire, eciamsi talia forent que mandatum exigunt speciale, ratum gratum atque firmum habentes et habere volentes, quidquid per dictum fratrem nostrum Ungarie regem actum factum gestum dispositum finitum fuerit et conclusum, acsi talia per nos ipsos personaliter facta gesta disposita finita et conclusa forent, dolo et fraude quibuslibet procul motis. presentium etc. datum

1400
Jun. 15

Prage anno domini 1400^{mo} die 15 junii regnorum nostrorum anno Boemie 37 Romanorum vero 24^{to}.

[1400
c. Jun. 15] 182. *K. Sigmund von Ungarn verpflichtet sich, als Gesandter K. Wenzels beim Pabst und in Italien überhaupt nur seines Auftragsgebers Vortheil im Auge zu haben. [1400 c. Juni 15¹ o. O.]*

Aus Prag. Univ. Biblioth. cod. ch. Przemislaus VIA 7 fol. 70^b, mit der Überschrift Rever-siva regis Ungarie.

Gedruckt bei Pelzel Wenzel 2 Urk.B. pag. 62 nr. 167 ebendaher.

Wir Sigmund von gotes gnaden kunig zu Ungeren Croacien Dalmacien etc. und margraf zu Brandenburg bekennen und tun kunt öffentlich mit diesem brieft allen den die in sehen adir horen lezen: wann uns der allerdurchlauchtigst furst und herre her Wenzlaw Romischer kunig zu allen zeiten etc. unser liber her und bruder zu diesem mole zu unserm heiligen fatir dem babist und sust kein Italien zu fursten herren und steten sendet, sein bestes irlichest und nuczlichst zu werben und zu suchen, als er^e uns daz befohlen hat, dovon so globen wir bei guten trewen und unsern kunglichen worten, daz wir an dieser unser fart dheine unsere sachen werben noch suchen wellen daz wider denselben unsern liben herren und bruder wer^f und im an seinen eren und werden schedelich sein mochte, sunder^f wollen und sollen desselben unsers liben herren und brudirs ere wirde und nuzze trewlich suchen und werben, an alles geverde und argeliste. mit urkunt diez brieftes.

a) cod. sollicitatur oder sollicitatur. b) cod. utilitatibus. c) om. cod. d) cod. om. que. e) om. cod. f) cod. add. sollen.

¹ Das Stück ist schon von Pelzel Wenzel 2, 407 wol richtig mit unsrer nr. 181 in Verbindung gebracht worden.

183. K. Wenzel an gen. Städte einzeln, lobt ihre Treue und die von ihnen zu Frank-¹⁴⁰⁰
furt am 4 Juni den Kurfürsten gegebene Antwort, begehrt daß sie in dieser^{Juni. 19}
Haltung fortführen, will bald einen R.T. in Deutschland halten. 1400 Juni 19 Prag.

An Frankfurt: A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 137 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso
impr., von glich. Hand innen unten Registrata. — B coll. ibid. Wahltagsakta 1 fol. 30^{ab}
nr. 102 cop. ch. coacc., ohne Registrata. — Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 60 nr. 175.

An Stragburg: C coll. Stragb. St.A. An der Saul I partie ladna B fasc. VIII nr. 83 or.
ch. lit. cl. c. sig. in verso impr. — Gedruckt Obrecht appar. jur. publ. ed. 1696 pag. 42 f.

An Köln: D coll. Köln. St.A. Kaiserbriefe or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr. — Auszug
bei Ennen Gesch. d. St. Köln 3, 123.

An Rotenburg: E coll. Bamb. Arch. Konserv. Acta über Rotenb. a. T. wegen des Land-
friedens 1348-1447 nr. 32aB or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr., Unterschrift von
ander Hand.

Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen ezeiten merer des reichs
15 und kunig zu Beheim.

Liben getrewen. es ist zu uns widerkomen der edel Hubart von Eltern unser
rate und liber getrewer¹, und hat uns wol zu vorsten gegeben solche erberkeit und
gancze trewe die ir zu uns und dem heiligen reiche traget, als wir ouch das us der
antwort, die ewer frunde yeczunz zu Frankenfurt getan haben den kurfürsten, genzlich
20 erkennen, und danken euch des mit ganzem fleisse, und wollen ouch das gen euch
also erkennen, das euch das wol gefallen solle. und dovon so begern wir von euch
mit ganzem ernst² und getrawen euch wol, wer' es sache! das noch hinach die kur-
fürsten oder yemande anders von iren wegen an euch ichtes mutende wurden das³
unsere ere und wirde anlangende wurde, das ir dann dofur getrewlich und mechtlich
25 seyt und bey uns und dem heiligen reiche vesticlich beleibet als ir bisher getan habt.
wann wir zu stunde meinen^b gen Deutschen landen zu^c cziehen, und als balde wir
dann hinuskomen, so wollen wir euch besenden zu uns zu komen, und alle unsere
und des heiligen reichs sachen noch ewrem^d und anderr unsern und des reichs getrewen
rate handeln als sich das heischen wirdet. geben zu Prage des sunabendes^e noch
30 des heiligen leichnames tag unserre reiche des Behemischen in dem 38 und des Römi-
schen in dem 24 jaren.

[in verso] Dem burgermeister rate und
burgern gemeinlichen der stat zu Franken-
furt unsern und des reichs liben getrewen.

Ad mandatum domini regis
Wenceslaus patriarcha Anthiochenus cau-
cellarius.

35 a) CD odd. wider. b) E odd. hinum. c) om. CD. d) zu uns — ewerm unterstrichen in B. e) E sampttags.

¹ Zurück von der Verhandlung mit den Städten
bei den Weizenbrütern in Frankfurt vom 31 Mai
1400 (nr. 140). Es fällt doch wol auch ins Jahr
1400, wenn Wencker appar. 271 auszugsweise mit-
theilt: Markgraf Jost zu Brandenburg und zu Mehren
40 bericht die stadt Straßb., daß Dieterich von der
Weytenmüle der landvogt im Elsaß zu Prage bei
dem könig gewest seie, und denselben und in un-
derwiesen daß guten willens den die stadt zu dem

Römischen könig Wenceslau und seinem landvogt
habe, danket daßwegen nomine regis, und bitt da-
rinn zu verharren, dann sein könig umb seine
sachen als von daß reichs wegen kürzlichen stren
will, als sich letzund derselbe mit etlichen daß
reichs fürsten darumb gainet hat und mit den
andern sich noch einen wird; datum Prag ipsa
Jacobi [1400].

- ¹¹⁴⁰⁰
c. Jun. 19] 184. K. Wenzel an K. Karl VI von Frankreich, bittet nicht auf die kurfürstlichen Gesandten zu hören und wird unverzüglich eine förmliche Gesandtschaft an ihn ergehen lassen. [1400 c. Juni 19 Prag¹]

Aus Palucky Formelbücher 2, 88 f. nr. 90; und dort aus cod. ms. chart. Trebon. C 3 sec. 15 in. im fürstl. Archiv zu Wittingau.

Serenissime princeps, consanguinee carissime. rediens ad nos nobilis Hubardus de Altari senascallus Lucemburgensis consul et fidelis^a noster dilectus, proxime per nos ad electores imperii in arduis nostris negotiis destinatus, nobis curavit exponere, qualiter idem electores ad caritatem vestram suos dirigant nuntios speciales a vobis certa capitula petitueros, quae in nostri nominis et honoris possent contumeliam declinare. nos itaque attendentes, qualiter, nedum ex sanguinis unione, verum antiquis confederationibus inter serenissimos quondam progenitores nostros ac etiam nos firmatis, alterius obviare periculis et mutuis profectibus sollicitudinem et opportunam teneamur operam adhibere, caritatem vestram, de qua indubitanter^b praesumimus, requirimus et rogamus studiosius exorantes, quatenus vestra caritas dictis nuntiis electorum nequaquam in hiis, quae in nostri nominis et honoris possent aliquorsum vergere laesionem, aurem exauditionis adhibeat, quin potius, prout de dilectione vestra constanter confidimus, nobis inhaereat in hiis, quae nostrum prospiciunt commodum et honorem, sicut et nos erga vos et domum vestram vice versa indubitabiliter faceremus, singularis in eo nobis amoris indicium ostensuri, prout super hiis et aliis nostris negotiis et signanter in factis ecclesiae ad dilectionem vestram nuntios nostros solemnes e vestigio destinabimus dilectionem vestram per singula discretius instructuros.

a) Palucky hat senascallus N. consulis [mit einem (sic) fidelis, unserer Verbesserung ist nach dem deutlichen Titel gemacht welchen Hubart damals laut des kön. Kredenbriefes nr. 137 führte, das wol zweifellos senascallus mochte ich aber doch nicht gewadem durch dapifer ersetzen. b) Palucky indubitanter.

¹ Datum fehlt. Aber die Reise Hubarts von Eltern zu den Kurfürsten ist offenbar dieselbe mit der auf den Frankfurter Tag vom Mai 1400. Noch ist es nicht zur Absetzung gekommen, aber offenbar befürchtet der König eine solche. Die capitula, welche die kurfürstlichen Gesandten an den König von Frankreich bringen sollen, sind die in der Anweisung vom 4 Juni 1400 nr. 152 enthaltenen, also fällt unser undatiertes Brief nach diesem Tag. Aus dieser Anweisung art. 11 sieht man auch, daß die kurfürstlichen Gesandten auf 4 Juli 1400 in Paris sein sollten; König Wenzel wird sich beeilt haben dem König Karl seine Wünsche noch vorher ans Herz zu legen, unser undatiertes Brief fällt daher ohne Zweifel noch vor den letztgenannten Tag. Am

19 Juni 1400 nr. 183 nun lobt Wenzel von Prag aus die Treue gewisser Städte und begehrt daß sie so fortfahren, er fährt dabei an daß Hubart zu ihm zurückgekommen sei und ihm erzählt habe; auch in unsrem undatierten Brief ist Hubart bereits wider zurück und hat ihm Bericht erstattet; das alles läßt schließen, daß Wenzel auch an den König von Frankreich in denselben Tagen von Prag aus geschrieben habe wie an jene Städte, also um den 19 Juni 1400, und wol nicht viel vorher und nicht viel nachher weil alles Eile hatte, vielleicht durch einen der Boten die zu den deutschen Städten zu reisen hatten, etwa durch den nach Straßburg oder durch den nach Köln bestimmten (au diese Städte wird geschrieben nr. 183).

185. P. Bonifacius IX an K. Wenzel: will bei dem Ernste der Lage auf die Eröff-¹⁴⁰⁰
nungen des Königs nicht schriftlich sondern nur mündlich vor dessen Gesandten^{Aug. 26}
sich aussprechen, übrigens ist seine väterliche Zärtlichkeit demselben treu bis in
den Tod. 1400 Aug. 26¹ Rom.

M aus Münch. R.A. Rotenburg an d. T. Reichsstadt I. Fasc. [X 7.5.] eingeschaltet in
das Notariatsinstrument, welches a. 1400 ind. 8 die 9 mensis decembris hora quasi 1
pontif. Bonif. IX a. 12 aufnehmen ließ der nachgenannte Patriarch in monte Wissie-
gradensi prope Pragam in curia domus habitacionis Wenceslai patriarche Anthioeni
aule Romane et Boemie regis cancellarii necnon prepositi ecclesie beati Petri dicti montis
Wissiegradensis durch Johannes Johannis de Wlassims clericus Pragensis diocesis
publicus apostolica et imperiali auctoritate notarius; Zeugen; das ursprünglich vor-
handene Siegel fehlt (— Wenceslaus patriarcha sigillum suum — duxit appendendum),
das Notariatsinstrument ist aber Original auf Pergament; das Notariatszeichen links
unten neben dem Notariatszeugnis zeigt die 2 gekreuzten Schlüssel und auf der Basis
die Worte Bonifacius papa uonus, und diese Basis steht wider auf einem Kreuz mit
Basis welche die Inschrift tragen Wenceslaus patriarcha Anthioceus M. J. A. B. —
Die eingeschaltete Urkunde des Pubstes beschreibt das Notariatsinstrument als bullam
more Romane curie vera bulla plumbea pudenti in filis canapinis bullatam, und es
heißt ferner inferius vero in dicta bulla erat scriptum litera de manu omnino simili
„Jo. de Bortow“, in alia vero parte videlicet in superscriptione ipsius bulle erat
scriptum „carissimo in Christo filio Wenceslao regi Romanorum illustri“, sub qua
scriptura in summo fine eciam erat scriptum „Franciscus de Montepoliciano“. — Es
wurden wol viele solcher Notariatsinstrumente über diese Urkunde zum Verschicken
gemacht, denn es heißt von dem Patriarchen peteus nichilominus dictam bullam per
me notarium publicum infrascriptum in publicam formam quociens oportunum fuerit
fore et esse redigendam.

P coll. Prag. Biblioth. d. Domkapitels cancellaria Wenceslai IV pag. 201-202, mit der Über-
schrift Domino Romanorum regi, fängt an mit Nuper, hört auf mit Datum Rome.

Gedruckt bei Pelzel Wenzel 2 Urk.B. pag. 69-70 nr. 170 aus P, ohne Überschrift und mit
ungenauer Angabe der Seite des Codex als p. 20. — Regest bei Chmel p. 184 nr. 2 aus
Pelzel I. c.

Bonifacius episcopus servus servorum dei carissimo in Christo filio Wenceslao
regi Romanorum illustri salutem et apostolicam benedicionem.

¹ Eine deutsche Übersetzung dieses Stücks, die
sich in einem alten Regensburger Codex Buntpuch
(s. nr. 237 Quellen D) fol. 11^o findet, aber recht
schlecht ist und hier wol entbehrt werden kann,
hat das Datum datum Rome apud sanctum Petrum
etc. 7 kal. septembris pontificatus nostri anno 11,
daz ist do man zalt von Cristi gebort vierzehen-
hundert jar an sand Rüpprecht tag, also eine
doppelte Tagesangabe, nemlich 7 kal. sept. oder
Aug. 26, wie die lateinische Fassung nr. 185, und
dann noch Ruperti oder Sept. 24, was damit nicht
stimmt und in der lateinischen Fassung auch nicht
steht. Wie kommt der Rüprechtstag hierher? Wir
wissen, daß die Veranstaltung zur Vervielfältigung
von nr. 185 durch Anfertigung von Notariats-
instrumenten (notariell beglaubigten Abschriften)
getroffen war und daß die Stadt Rotenburg a. T.
ein solches Notariatsinstrument vom 9 Dec. 1400
erhielt (s. nr. 185 Quellen M). Ohne Zweifel sind viele
solche Notariatsinstrumente angefertigt und ver-

schickt worden, um die Meinung zu verbreiten daß
K. Wenzel von P. Bonifacius IX unterstützt werde.
Ein solches erhielt, außer Rotenburg, gewiss auch
Basel mit den andern Adressaten von nr. 239, eben
zu diesem Zwecke. Und ebenfalls ein solches hat
sicher auch Regensburg von K. Wenzel bekommen,
und dasselbe hat ohne Zweifel das Datum Ruperti
gehabt. Als man sich nun in Regensburg zu
größerer Bequemlichkeit eine deutsche Übersetzung
davon machte (denn für die königliche Kanzlei ist
die Übersetzung doch zu elend) und diese in das
Buntpuch eintrug, ließ man zwar im übrigen die
Notariatsformel weg, behielt aber das Datum aus
derselben doch bei und setzte es, wie zur Erklärung
(daz ist), hinter das eigentliche Datum der ver-
deutschen nr. 185, ohne den Widerspruch der
beiden Datums zu bemerken. — Daß nr. 185 von
K. Wenzel an Regensburg als Einschluß seines
Briefes nr. 237 vom 20 Okt. 1400 geschickt wurde
darüber s. die Ann. zu nr. 237.

1400
Aug. 26

Nuper quasdam informaciones in scriptis^a cum literis tue sublimitatis accepimus, eorum scilicet, que pro parte tue serenitatis dilectus filius Nicolaus orator celsitudinis tue ad nostram presenciam, nisi acerbitas langworis pestiferi eundem in itinere terribiliter pregravasset, prout fidedigna relatione suscepimus, accessurus nobis debebat exprimere, quorum seriem denotantes sublimitatem tuam condignis in altissimo laudibus comendamus. et quoniam tam ardua in predictis informacionibus denotata nostro iudicio, et quid concernatur agendum, non videntur scripcionum sed vive vocis et auris fide committenda misteriiis, censemur plurimum expedire, ut aut eundem Nicolaum ut instructum aut alium fidei integritate pollentem ad nos eadem tua serenitas destiuare provideat, cum quo illa possimus communicare salubriter, que circa tam grandem ponderosamque materiam concernemus utilius in domino convenire. unum tamen serenitatem tuam tenere volumus pro constanti, quod circa ea, que statum honoremque sublimitatis tue concernere valeant, studio paterne teneritudinis erimus indefesso usque ad proprii effusionem sanguinis pervigiles et intenti. datum Rome apud sanctum Petrum 7 kalendas septembris pontificatus nostri anno undecimo.

1400
Aug. 26

a) *M* doch nicht in scriptis oder Inscriptas.

Fürsten- und Städte-Tag zu Oberlahnstein im August 1400.

Es fragt sich, ob hier ein bloßer Kurfürstentag oder ein allgemeiner Fürstentag oder ein Fürsten- und Städtetag zu erkennen ist. Wir werden uns nicht darnach richten dürfen, daß wir bloß Einladungen an Kurfürsten nr. 146-151 besitzen. Es sind Fürsten genug anwesend, wenn auch das Hauptgeschäft der Absetzung und Erwählung natürlich von den Kurfürsten ausgeführt wird. Aber auch die Städte sind da, und zwar in Verhandlungen mit den Fürsten, indem sie das Ergebnis ihrer letzten Sondertage zu überbringen haben, nr. 224. Man kann also die Versammlung wol als einen Fürsten- und Städtetag bezeichnen. Pelzel Wenzel 2, 411 meint freilich, es scheine, daß keine Boten von Seiten der Reichsstädte dagewesen, weil ihrer in der Absetzungsurkunde nicht erwähnt wird; allein mit der Absetzung als Rechtsakt hatten die Städte überhaupt nichts zu thun, und ihr Fehlen in dieser Urkunde würde nichts beweisen. Königshofen St. Chr. 8, 497, 7, nachdem er von der an K. Wenzel ergangenen Einladung nach Oberlahnstein erzählt¹, berichtet ausdrücklich, daß man auch nach den Städten geschickt hatte: also koment uf den vorgenanten dag kein Laynstein die drie erzbischofe und herzoge Rūpreht von Peyern der pfaltzgrofe und ouch vil herren und aber [var. ander] erbere botten von allen stetten am Ryne, wanne sū dar besant worent. aber der künig und der herzoge von Sahssen und der marggrofe von Brandenburg, das ouch kurfürsten sint, die koment nüt dar, wie doch sū dar beruft worent.

A. Erklärungen über die Tödtung Herzogs Friderich von Braunschweig nr. 186-196.

Die Fabeln, welche sich an den Tod des Herzog Friderich von Braunschweig knüpften, will ich hier nicht ausführen. Bald soll er ganz, bald soll er beinahe auf dem Frankfurter Maitag zum König gewählt worden sein. Aber der bisherige König war ja noch nicht einmal abgesetzt. Und wenn man sich an die bisherigen Verträge in der Oberhauptsfrage hielt, so konnte strenggenommen von ihm gar keine Rede sein. Denn in nr. 59 waren als Kandidatenfamilien aufgestellt die fünf: Baiern Meissen Hessen Nürnberg Württemberg. Dazu war in nr. 106 als sechstes Haus das sächsische gekommen. Von Braunschweig aber war nie die Rede gewesen. Rudolf von Sachsen war durch die anfängliche Nichtbeachtung verstimmt²; den Frankfurter Maitag von 1400 verläßt er plötzlich, trotzdem daß seine Familie wenigstens nachträglich unter die Kandidatenhäuser eingereicht war. Es scheint ihm damals klar geworden zu sein, daß überhaupt die andern Häuser, zum Theil recht kleine, nur genannt waren, um die eigentliche Kandidatur, die im stillen bereits fertige pfälzische, zu verdecken. Denn zuerst auf dem Maitag handelte es sich offen um die Person³, über die man aber damals nicht

¹ Irrthümlich setzen die Cölnner Jahrb. in St. Chr. 13, 88, 5-6 dessen Einladung auf den Frankf. Maitag voraus; s. oben p. 171 nt. 2.

² Siehe Einleitung zum Februar-Tag 1400 lit. B.
³ Siehe Einleitung zum Mai-Tag 1400 lit. C.

ins reine kam. Es muß am Widerspruch Sachsens gelegen haben. Dachte Herzog Rudolf an sich selbst? Hat die Sage, daß er seinen Schwager den Herzog Friderich von Braunschweig begünstigt habe, mehr Grund als den Umstand, daß dieser mit ihm von Frankfurt abreiste und unterwegs erschlagen ward? Jedenfalls kam Rudolf jetzt nicht nach Oberlahnstein, und nun konnte die Wahl des Pfälzers erfolgen.

Der Todschlag Herzogs Friderich von Braunschweig bei Fritztar am 5 Juni 1400, als er mit Herzog Rudolf von Sachsen den Frankfurter Tag verlassen hatte, brachte große Aufregung hervor. Der Verdacht der Urheberchaft dieses Ereignisses war auf Erzbischof Johann von Mainz geworfen worden. Auf dem Tag von Oberlahnstein haben sich deshalb die drei geistlichen Kurfürsten urkundlich über diese Sache geäußert, nr. 195-196. Pfalzgraf Ruprecht hatte es schon vorher gethan, nr. 191. — Naturgemäß schloßen sich uns hier einige weitere Urkunden an, die zur Aufklärung des Thatbestands oder dessen späterer Behandlung beitragen. Die darauf folgenden Streitigkeiten und Sühnen konnten aber nicht berücksichtigt werden. Die Sache betreffend vgl. Hvermann, der Mord Herzogs Friderich von Braunschweig-Lüneburg, im Archiv des hist. Vereins für Niedersachsen 15 1847 pag. 348-372 (auch St. Chr. 13, 88, 8-13).

Das Lied über den Vorfall bei Fritztar ist herausgegeben von Römer-Büchuer im Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst Neue Folge 1, 161-166, von Böhmer in Haupts Zeitschrift 1, 433, von Liliencron hist. Volkslieder 1, 207-209 nr. 43. Quelle ist dabei überall das Frankfurter Stadtarchiv Wahltagsacta 1, 32 ff. cop. chart. coacc. Vgl. 20 auch Lorenz Geschichtsquellen 151-153.

B. Verträge der Kurfürsten vor Absetzung und Erwählung nr. 197-203.

Unter den hier zusammengestellten Urkunden, welche vor der Absetzung und Wahl gewisse Verhältnisse unter den Wählern und somit auch zwischen dem künftigen König und den Kurfürsten ordnen, befundet sich eine, in welcher man schon Ähnlichkeit finden wollte mit dem, was man später eine Wahlkapitulation nannte; es ist nr. 200. In diesem eigenthümlichen Fall von 1400, wo die Erwählung die Folge einer Thronrevolution war, lag es besonders nahe vorher derartige Stipulationen zu machen, und wenn man will, kann man das Stück immerhin mit den späteren Wahlkapitulationen vergleichen, obschon dasselbe eine solche nicht war in dem Sinn wie sie seit dem Jahr 1519 auftreten¹.

Mit in die Reihe dieser die Entscheidungshandlungen vorbereitenden Urkunden schien der Vollständigkeit halber auch nr. 203 zu gehören, obschon sie erst vom 24 Aug. aus Bacherach datiert ist und einen ziemlich privaten Charakter trägt. Vom gleichen Ort und Tag sind dann auch die drei nach Rom gerichteten Schreiben nr. 219-221, und es konnte die Frage entstehen ob darin nicht ein besonderer Tag zu Bacherach zu erkennen sei. Ich wollte darauf weiter nicht eingehen, es ist zu Bacherach ganz dieselbe Gesellschaft wie zu Oberlahnstein. Auch vorher schon haben wir einen kleinen Wechsel des Orts, nr. 210 ist von Rense datiert und nr. 208 gehört wol auch dahin; im allgemeinen meinen wir es doch den Tag von Oberlahnstein.

C. Absetzung K. Wenzels, Urkunden, nr. 204-207.

Von den Anklagepunkten der Absetzungsurkunde nr. 204 haben ausführlich gehandelt besonders Pelzel Wenzel 2, 411 ff., Höfler K. Ruprecht 167 ff., Löher das Rechtsverfahren bei K. Wenzels Absetzung im Münch. hist. Jahrb. für 1865 pag. 63 ff. Die eiden

¹ Vgl. Oertel de Ruperto 25 nt. b, (Güllmann) deutschen Reichsgrundgesetze 1767 pag. 373, Glaßers Abhandlung von der Geschichte derer wichtigsten hist. Germ. polem. 485.

Notariatszeugnisse der Urkunde sind so gehäuft, wie um durch die Quantität des formellen Schreibereiverfahrens den juristischen Mangel zu decken. Zugleich wurde durch Herausziehung dieser Notare die Ausfertigung in zahlreichen Exemplaren beschleunigt, indem das Abschreibegeschäft unter sie vertheilt ward: manu mea, mit myner eigen hand, wechselt in den Notariatszeugnissen der verschiedenen Exemplare. Das Münchener Original, das wir unserm Texte zu Grund leyten, ist eigenhändig von dem vierten Notar Heinrich Stalberg geschrieben, wie er das in seiner Notariatsunterschrift selbst sagt. Ein Original in lateinischer Sprache scheint nicht ausgefertigt worden zu sein, aber die gleichzeitige Übersetzung nr. 205 hat doch durch ihre Eintragung in das pfälzische Kapitalbuch einen offiziellen Charakter, deshalb mußte sie auch in unsre Sammlung aufgenommen werden. Anders ist es mit andern Übersetzungen, die späteren Ursprungs sind, und die ich in der Quellenangabe verzeichnet habe: sie sind ganz ohne Werth und werden hoffentlich künftig nicht mehr citirt werden.

Die kleine lateinische Urkunde nr. 206, in welcher ebenfalls die Absetzung ausgesprochen wird, ist keine bloße Übersetzung oder Auszug aus einer der deutschen Urkunden. Sie war vielleicht zur Verbreitung ins Ausland bestimmt, oder für welche Reichstheile, oder auch für solche, die wenigstens nicht oberdeutsch verstanden.

Königshofen in St. Chr. 8, 497, 12 erzählt, man habe 10 Tage auf K. Wenzel gewartet, bis man zur Absetzung geschritten sei. Da diese am 20 Aug. stattfand und die Einladung nach Lahnstein nr. 146 auf 11 Aug. gelautet hatte, so ist der letztere Tag als terminus a quo mitgezählt, wenn diese Rechnung herauskommen soll. Auch Matthias Sobernheim in nr. 231 rechnet 10 Wartetage. Ulman Stromer St. Chr. 1, 51, 15 läßt die Kurfürsten von Laurentii (10 Aug.) an warten, etwas ungenau statt des elften; im Publikum merkte man sich eben den Heiligentag.

Gelesen und ausgesprochen ward das Urtheil von Erzb. Johann von Mainz an dem Ryne bij Obern-Lanstein Trierer bischthums gein Brubach zu gehende uff eyne stüle daselbs zu cyme richtestule erhaben, als die vier rheinischen Kurfürsten daselbst zu Gerichte saßen (in gerichtes stad gesehen heißt es in nr. 204). Gieng die Handlung vor sich bei Oberlahnstein und Braubach zu, so ist die rechte Seite des Rheins zu verstehen, und es darf bei dem stüle nicht an den Königstuhl zu Rense gedacht werden¹. Es war, wie man in nr. 204 weiter sieht, vielmehr ein eigens hergestellter richtestul, offenbar im Freien; extra portas sagt Matthias Sobernheim nr. 231.

D. Erwählung K. Ruprechts, Urkunden, nr. 208-211.

Nicht nr. 210 M (s. Quellenangabe) ist die eigentliche Wahlakte, wie Chmel Reg. nr. 3 meint, sondern nr. 209 ist es, bei Chmel als Reg. nr. 7 verzeichnet. Die angeführte nr. 210 M ist bloße Wahlverkündigung, und sie unterscheidet sich von den übrigen unter nr. 210 zusammengefaßten Wahlverkündigungen nur dadurch, daß sie überhaupt an alle ungenannten Reichsangehörigen zusammen, die übrigen in der Quellenangabe specialisierten Exemplare je immer an einen einzelnen namentlich genannten Reichsstand gerichtet sind. Ebenso ist es mit den Absetzungsverkündigungen: nr. 207 M geht auch überhaupt an alle ungenannten Reichsangehörigen zusammen, aber deshalb ist das noch keineswegs die Absetzungsakte, sondern ebenfalls nur eine Absetzungsverkündigung wie die übrigen unter nr. 207 zusammengefaßten Exemplare, welche je immer an einen einzelnen namentlich genannten Reichsstand gerichtet sind.

Ein Unterschied, welcher sich unter den Exemplaren von nr. 210 findet und den schon Chmel bei den betreffenden Regesten beachtet hat², daß nemlich die einen datirt

¹ Verwechselt haben beide Stühle schon die Cöln. Jahrb. in St. Chr. 13, 88, 15.

² Nur falsch in Chmels Reg. nr. 6, siehe unsre nr. 210 Quellenangabe D.

sind in sede regali, die andern in campis, ist offenbar ein ganz gleichgültiger; zwar ist das an alle Reichsstände gerichtete datiert in sede regali, die meisten an einzelne Reichsstände gerichteten dagegen in campis, aber in sede regali kommt doch auch bei der Verkündigung an Bury Fridberg und bei der an Mainz vor.

Es erhebt sich die Frage: wo hat denn nun eigentlich die Wahl stattgefunden? 5
Denn die eigentliche Wahlakte nr. 209 ist von Lahnstein datiert, die Wahlverkündigungen aber, die unter nr. 210 vereinigt sind, haben sämtlich Rense im Datum. Der neue König selbst schreibt in der für Oberchenheim gegebenen Privilegien-Bestätigung vom 1. Dec. 1400¹, er sei gewählt zu Rense by dem Ryne gen Laynstein über gelegen. 10
Damit ist wol die Frage von dem Orte der Wahlhandlung entschieden, und man muß eben annehmen, daß die am gleichen Tag darüber aufgesetzte längere Wahlakte nr. 209 aus irgend einem Bequemlichkeitsgrunde nachher von dem nahen Lahnstein datiert ist, wol dort ausgefertigt ist, während die kürzern Verkündigungen nr. 210, mit denen es 15
elte, noch in Rense selbst angefertigt wurden. Der undatierte Eid nr. 208, der laut Überschrift der Quelle B unmittelbar vor der Erwählung geleistet wurde, ist aus letztem Grund ebenfalls ohne Zweifel von Rense zu datieren. Den Wahlort Rense bestätigt auch Matthias Sobernheim nr. 231.

Zu der Absetzung hatten alle vier Rheinischen Kurfürsten mitgewirkt, das ist urkundlich ganz klar. Es fragt sich nur, wie es bei der Neuwahl gehalten wurde: ob K. Ruprecht sich als Kurfürst von der Pfalz selbst die Stimme gegeben hat. Königshofen 20
St. Chr. 8, 497, 22-24 sagt, er sei nur von den drei Erzbischöfen gewählt worden. In der Wahlakte nr. 209 lautet es: wir Johann Friderich und Wernher — mit der stymmen — Ruprechts — als unsers rechten mitkürfürsten —. Ebenso nr. 220 suis ad id acce- 25
dentibus consensu atque voce². Daher ist es auch in dieser Hinsicht nur Redensart, wenn der neue König in nr. 222 sagt: nescio quo dei iudicio sors electionis super me cecidit. Matthias Sobernheim nr. 231 läßt die drei Erzbischöfe wählen, aber mit vier 30
Stimmen, weil, wenn ein Kurfürst gewählt wird, seine Zustimmung als Stimme gelte; er begründet das mit der Goldenen Bulle. Gesigelt haben die Wahlakte nr. 209 nur die drei Erzbischöfe, weil Ruprecht, der jetzt König geworden, nicht mehr als Kurfürst mitsigeln kann³, oder weil er nicht gleich den andern seine Stimme, obwohl seine als Stimme 35
gerechnete Zustimmung, gegeben hatte. Die Wahlverkündigung nr. 210 spricht dann nur von den drei geistlichen Wählern, das kann aber nicht mehr stören; wenn hier weder Stimme noch Zustimmung Ruprechts erwähnt wird, so ist das offenbar nur abgekürzte Redeweise.

E. Protokolle der Absetzung und Erwählung nr. 212-218. 35

Wir haben sieben Redaktionen der gegen Wenzel gerichteten Klagepunkte der Absetzung vor uns, wozu noch die Vorwürfe von 1398 nr. 9 kommen. Die wichtigste ist natürlich diejenige der Absetzungsurkunde selbst. Die Reihenfolge der Artikel zeigt, daß man in ihr die Klagen von 1398 nr. 9 zu Grund legte. Die Zahl der Artikel von 1398 40
ist hier wesentlich vermindert. Man mag gefühlt haben, daß es nicht gut sei zuviel unabweisbare oder streitige Dinge als Gründe anzuführen. Aber besprochen sind eben auf dem Tag zu Lahnstein vor der Redaktion der Absetzungsurkunde auch noch andere Punkte, die man in letzterer wegließ. Sie finden sich im wesentlichen schon 1398 in

¹ Mentz Mi. nach Endris 1400, Gyp hist. de la ville d'Obernai 205 nt. 1 aus dem dortigen St.A.

² Die drei geistlichen Kurfürsten an die Kurdi-näle. Offenbar im Sinne von Sobernheim.

³ In der Wahlakte nr. 209 sprechen zuerst alle 4 Kurfürsten, dann aber nur noch 3, je nach dem 45
Gegenstand.

nr. 9, oder sie sind uns in den andern Redaktionen aufbewahrt, soweit diese echt sind. Diese andern Redaktionen liegen der Zeit und dem Inhalt nach in der Mitte zwischen nr. 9 und nr. 204 (der Absetzungsurkunde). Während die letztere nur 6 Gründe oder Artikel hat, zählen die 4 Redaktionen nr. 212-215 übereinstimmend deren 9, immer die gleichen, 6 aus nr. 204 und daneben 3 weitere. Die Ordnung derselben ist in nr. 212, 213, 214 die gleiche, in nr. 215 eigenthümlich. Deutsch sind nr. 212, 214, 215, lateinisch nr. 213. (216, 217). Da nr. 213¹ und nr. 215² eine ganz protokollarische Form an sich tragen, so darf man annehmen, daß aus protokollarischer Quelle auch nr. 212 und 214 geschöpft haben. Da der Inhalt der 3 Artikel, in welchen diese 4 Protokolle (so nenne ich jetzt der Kürze halber diese vier alle) auch schon in nr. 9 vorkommt, so geht auch daraus hervor, daß man nr. 9 dabei zu Grunde gelegt hat, Jedenfalls stehen die 4, nemlich nr. 212-215, der nr. 204 näher als dieß nr. 216 und 217 thun.

Diese beiden lateinischen Redaktionen nr. 216 und 217 finden sich bei Trithemius, aus ihm gieng nr. 216 in Bzovius, nr. 217 in Martine über. Die nr. 216 hat dieselbe Reihenfolge der Artikel wie nr. 212, 213, 214, nur daß art. 7 dieser drei Redaktionen hier weggelassen ist und drei andere Artikel hinzugefügt sind. Der lateinische Wortlaut klingt vielfach an nr. 213 an. Diese Redaktion nr. 216 ist ihrem Hauptinhalt nach sicher auch einem Protokoll entnommen³, also echt, soweit jenes der Fall ist. Auch die Fassung macht den Eindruck der Ursprünglichkeit. Ich kann mich nur in Betreff der 20 3 dieser Redaktion eigenthümlichen art. 9, 10, 11 noch nicht entscheiden, sie fehlen in nr. 9 und in nr. 212-215 so gut wie in nr. 204, der Vorwurf wegen der Prager Universität art. 9 nimmt sich bei dieser Gelegenheit ganz sonderbar aus, da er eine bloß böhmische Sache betrifft, und die art. 10, 11 sind nur sehr allgemeiner oder unwichtiger Natur. Anderntheils will mich doch bedünken als sei Stil und Fassung dieser 3 Artikel aus dem Anfang 25 des 15 Jahrhunderts und nicht aus der Zeit des Trithemius, an den man allenfalls denken müßte, da er für uns der Fundort ist. Sind diese 3 Artikel echt, so bezeichnen sie ein Stadium der Verhandlungen, das wir vorläufig noch nicht näher fixieren können, das aber wol älter wäre als nr. 212-215. — In nr. 217 hat sich Trithemius vorne wesentlich an nr. 216 angeschlossen, er hat alle Artikel von nr. 216 in nr. 217 wiederholt, auch in 30 nr. 217 fehlt jener eine Artikel vom Kirchenfrieden wie in nr. 216, findet sich der Datumsfehler Sept. statt Aug. wie in nr. 216. Aber gegen das Ende sind einige neue Artikel eingeschoben, doch ohne die ursprüngliche Reihenfolge der Vorlage (denn dieß ist das Verhältnis) nr. 216 dadurch zu ändern. Nun hat aber nr. 217 ganze 16 Artikel, also 5 neue gegenüber von nr. 216, überhaupt die größte Artikelzahl unter allen diesen 25 Redaktionen. Wie Trithemius hier das ganze neu stilisirt und im einzelnen verbreitert hat, so hat er diese 5 neuen Artikel hinzugesetzt nach eigenem Gutdünken. Der Zusatz von den Herbipolensibus in art. 9⁴ und art. 11⁵ zeigt, daß hier der Schriftsteller spricht. Der art. 11 macht dabei den Eindruck, als sei er eine etwas willkürliche Überarbeitung von Sobernheims art. 5 in nr. 231, das ut patuit in Herbipolensibus dort und das ut aparuit 40 in civibus Erbipolensibus hier stimmt alzu auffallend zusammen, und das subditis bei Sobernheim scheint Anlaß zu der freilich ganz abweichenden Schilderung gegeben zu haben, welche in nr. 217 art. 11 von dem Verhältnis Wenzels zu den subditis principum gemacht ist. Aus Wenckers Abdruck konnte Trithemius den Sobernheimischen Brief freilich noch nicht kennen. Schon Pelzel Wenzel 2, 419 nt. 1 hat den Trithemius beschuldigt, derselbe

45 ¹ Acta et lecta sunt hec —.

² Diß ist gescheen —.

³ Daher noch am Schluß Acta sunt haec —. Aber Sept. statt Aug. ist irrthümlich, wahrscheinlich

zu Lasten eines Abschreibers. Der Fehler kehrt dann natürlich in nr. 217 wieder.

⁴ Quemadmodum Herbipolensibus factum jam diximus.

⁵ Ut patuit in Herbipolensibus.

habe in seiner Hirschauer Chronik, also in unser nr. 217, zehn Gründe hinzugedichtet, die man in der Absetzungsurkunde vergebens suche. Vergleicht man nemlich die Zahl der 16 Gründe von nr. 217 mit der Sechszahl von nr. 204, so sind es allerdings 10 Artikel bei Trithemius mehr (eig. 1 weniger, 11 mehr), nur daß er sie nicht alle selbst erfunden hat.

Sobernheim in unser nr. 231, Königshofen St. Chr. 8, 495 f. (wie schon Hegel l. c. 495 n. 1 bereits anmerkt), die latinisierten Artikel bei Pfessinger Vitriar. illustr. 1, 681f., alles dieß ist nur aus nr. 204 als Grundlage. Dagegen Ulman Stromer St. Chr. 1, 51 f. scheint diese zwar auch benutzt zu haben¹, geht aber mit dem Vorwurf wegen Polens² auch wieder über sie hinaus; bei der offenbar höchst fragmentarischen Art seiner Aufzeichnung wird es schwer sein, etwas bestimmtes über ihre Quelle herauszubringen. 10
Lehmann Speyr. Chr. ed. 1711 pag. 732^{ab} hat wol nicht bloß aus nr. 204 geschöpft; das veräußert spricht an Königshofen an, der es ebenfalls hat. (13 ungen. Art. St. Chr. 13, 88, 16.)

Was ist aber die Bedeutung jener eigentlichen Protokolle? Offenbar die rasche und überzeugende Verbreitung der Nachrichten in authentischer Form. Notare für solche Protokolle waren ja genug da (vgl. nr. 204). Dabei ließ man diese Aufzeichnungen so vor- 15
zeitig abfassen, daß aus den vorhergehenden Berathungen noch Dinge darin stehen blieben, die man dann bei Abfassung von 204 wider beseitigte. Vielleicht ist nr. 204 am 20 Aug. noch gar nicht abgefaßt worden, wenn auch die Absetzung an diesem Tag vor sich gieng.

Ich gebe im folgenden eine Übersicht über die einzelnen Artikel von nr. 9, 204, 212-217, so daß die Artikel vom gleichen Gegenstand immer neben einander stehen, 20
die Reihenfolge der Artikel von nr. 204 zu Grunde liegt.

	nr. 9	nr. 204	nr. 212	nr. 213	nr. 214	nr. 215	nr. 216	nr. 217
unio ecclesiae	art. 1	1	7	7	7	7		
Mediol. Lomb. Pav.	art. 2 ^a , 9 ^a	2	2	2	2	2	2	2
dismembrationes aliae art. 3. 4	3	3	3	3	3	3	3	3
membranae	art. 5	4	6	6	6	4	6	6
pax terrae	art. 6	5	5	5	5	8	5	5
crudelitas	art. 10	6	4	4	4	5	4	4
Januenses	art. 2		1	1	1	1	1	1
Polonia	art. 9		8	8	8	6	7	7
judicium curiae	art. 8		9	9	9	9	8	8
universitas Prag.	art.						9	10
ebrietas	art.						10	14
incurribilitas	art.						11	16
odium cleri	art.							9
subditorum concitatio art.								11
contentiones	art. (6)							12
regalia ecclesiae	art.							13
expeditio Romana	art.							15
telonia	art. 7. 7 ^a							40
dampna alia	art. 11							

F. Verhandlung der Kurfürsten und K. Ruprechts mit Rom nr. 219-223.

Schon auf dem Frankfurter Tag vom Februar 1400 nr. 114 hatten sich die Fürsten an P. Bonifacius IX gewendet; seine ausweichende Antwort nr. 115 schreckte sie nicht ab, jetzt nach Durchführung ihres Planes sich mit der Bitte um Approbation des Gewählten 45

¹ Mit sein selbs hant, vgl. nr. 204 art. 6.

² Diesen hat nr. 204 nicht, wol aber haben ihn nr. 9 und nr. 212-217.

an ihn zu wenden, nr. 219. Besondere Schreiben richten sie noch an die Karthäner nr. 220, an den Rath der Stadt Rom nr. 221, an deren Senator sub nr. 221. Etwas später schreibt auch der neue König an Bonifacius nr. 222 und 223. Nur die in nr. 222 von Ruprecht vorgebrachte Erklärung seiner Wahl, die durch eine Art Gottesurheil auf ihn fiel, ist hierbei bemerkenswerth, aber doch nur als Redensart, s. Einl. lit. D.

G. Berichte über den Tag nr. 224-232.

Die Ställe waren in Koblenz auf dem Tag vom 8 Aug. über eine den Fürsten wegen der Thronveränderung zu gebende Antwort übergegangen¹. Diese Antwort nr. 178 gefällt den Fürsten nicht, sie wollen es aber mit den Bürgerschaften doch nicht verderben, nr. 221.

Das wichtigste unter diesen Stücken ist das schon durch Wencker bekannte Schreiben des Matthias Sobornheim nr. 231, der in dieser Form eine Parteischrift als Bediensteter K. Ruprechts schreibt, was man wol im Auge behalten muß. Schon Mader Sichere Nachrichten 1, 219 hat diesen Bericht als Rechtfertigungsschrift bezeichnet.

H. Städtische Kosten nr. 233-234.

In nr. 233 haben wir die Beschickung des Tags durch Frankfurt, und in nr. 234 die durch Augsburg. In diesem letzteren Stück ist beim Abdruck ziemlich ausführlich verfahren worden, indem Notizen aufgenommen wurden, die nur zur Reichsgeschichte im weitesten Sinne gehören. Es schien aber zweckmäßig die Angaben nicht unbeachtet zu lassen, aus denen man die Besorgnis vor der aus Böhmen von K. Wenzel her drohenden Kriegsgefahr herausliest.

J. Erster Anhang: K. Wenzels Mahnungen an die Städte nr. 235-239.

Man sieht hier in einer Reihe von Briefen K. Wenzels, immer an Städte gerichtet, daß er daran denkt, dem neuen König mit Gewalt entgegenzutreten, falls man glauben darf, daß das nicht bloße diplomatische Maske ist.

K. Zweiter Anhang: K. Wenzels Verhandlung mit Frankreich nr. 240-242.

Auf dem Frankfurter Maitag von 1400 hatten sich die Kurfürsten an Frankreich geendet²; schon in nr. 184³ hatte Wenzel entgegenzuwirken gesucht, und wie jene sich der Kirchenfrage bedient hatten, um Karl VI zu gewinnen, so thut dieß offenbar jetzt auch Wenzel, nr. 240.

L. Dritter Anhang: Berichte aus Böhmen über K. Wenzel nr. 243-250.

Die Berichte aus und über Böhmen und K. Wenzel durften hier nicht fehlen, um das Bild zu vervollständigen. Sie bieten keine glänzenden Aussichten, daß der abgesetzte Herrscher viel thun wird, um sein Recht mit der Gewalt zu wahren, aber sie bieten höchst lebendige Züge für die Ansicht der Lage.

¹ Siehe Einleitung zum Frankfurter Mai-Tag von 1400 lit. J.

² Siehe Einleitung zum vorigen Tag lit. F.

³ Siehe Einleitung zum vorigen Tag lit. K.

A. Erklärungen über die Tödtung Hzgs. Friderich von Braunschweig nr. 186-196.

- ¹⁴⁰⁰
^{Jun. 6} 186. Schwarz Rudolf von Andlau und Hans von Wildesberg an Reinbolt Hüfflin, berichten von dem Anfall auf Herzog Friderich von Braunschweig bei Fritzlär. 1400 Juni 6 Münden. 5

*S aus Stragb. St.A. J. D. G. lad. 3 liasse 12 cop. chart. coaev., das Original ist wol nach dem Auftrag dem Schiegeereater übergeben worden.
Gedruckt Wencker collecta arch. et cancell. jura 400 f.*

Min gruß bewor. meister Reinbolt, lieber frunt. ich lan uch^a wißan, daz der herzoge von Sachsßen und von Bruneswig^b niedergeworfen sint bi Fricelat¹ in Hessen ¹⁰ uf den phingstabet uf mittendag. und waz ich und min geselschaft uf denselben morgen furgeritten; und diewile wir assen zu Fritschela, do lagent die heren hinder uns nider, und sind wir niht uf dem felde gesin. und bristet unß von gottes gnaden niht, und hant gute geselleschaft, und farent fur unß unßer fart. diß wollent minem sweher sagen und dißen briffe geben, und heissent es hein enbitten und gen Zabern. diß ¹⁵ han ich darumbe geschriben, ob ander mer hein kemen, daz ir dene wisten wie ez unß gangen wer. ¹⁴⁰⁰
^{Jun. 6} geben zu Münde^c fire dag weide von dem Heiligen blude, geben uf den phingsttage firzehnhundert jare, geschriben mit mines selbes hant.

Swarcz Rudolf von Andela
wiztum und Hans von Wildesperg. ²⁰

- ¹⁴⁰⁰
^{Jun. 8} 187. Herzog Heinrich von Braunschweig und Lüneburg an Stadt Lüneburg, berichtet über den Hergang beim Tod seines Bruders Friderich. [1400] Juni 8 Braunschweig.

Aus Lüneb. alte Kanzlei auf dem Rathhaus, seitdem als Merkwürdigkeit an eine andere nicht näher bezeichnete besondere Stelle gelegt, or. chart. c. sig. in verso impr.; ob der Brief mit dem Sigel verschlossen gewesen, wie dem Inhalt nach wahrscheinlich ist, wußte ²⁵ Sudendorf, von dem die Abschrift und die Anmerkungen herrühren, nicht mehr zu sagen.

Hinricus dei gracia dux in Brunswijck et Lüneborg.

Unse ghunst und guden willen. leven getruwen besundern vrundes. alz ju lichte ²⁰ van geruchte leider witlik geworden is umme unsen leven broder hertogen Frederik, dat de dod is: do wy ju klogeliken weten, dat under allen den upp dem velde he allene dod bleff. unse leve broder hertoge Bernd is to sunte Ewalde reden mit hern Hinrik van Velthem und hern Ortgise²: de enwaz dar nicht mede. unse man bleveu bi unsem broder hertogen Frederik: de syn tomale gevangen. unse bole³ van Sassen de beitede⁴ mit enem valken und waz na mit dem velkenere alleyn: do de quam upp en na, do weren unse vrund rede⁵ gevangen und dal getogen. unse here van Verden⁶ ²⁵ is ok sere gewundet⁴. der herren weren sesse upp dem velde, de synt tomale gevangen:

a) S. 8. b) S u mit Punkt darüber. c) S u mit Punkt darüber. d) so vermutlich zu lesen statt des lückenhaften gewund --.

¹ Fritzlär. — Schon Wencker l. c. hat als den Adressaten den Hüfflin jun. Ritter bezeichnet.

² Vielleicht ist (denn Ortgis ist Vorname) Ritter Ortgis Klenkock (= Kleinkock? Jetzt heißt die Familie Klenek) aus der Grafschaft Hoya gemeint.

³ Anverwandter, cognatus.

⁴ Mit dem Falken beizen oder jagen. ⁴⁰

⁵ Bereits.

⁶ Der Bischof von Verden.

sunder unse leve broder, de dod is seliger dechnisse. hir wetet ju. na to richtende, ^[1400]
 und enlatet ju van unsem leven broder hertogen Bernde anders nicht seggen, wente ^{Jan. 8}
 wy syner in kort wardende syn. gheven to Brunswijck des dingesdages in den pingesten ^[1400]
 under unsem secret. ^{Jan. 8}

5 [in verso] Unsen leven getruwen besondern
 vrunden dem rade to Luneborg gescreven.

188. Herzog Heinrich von Braunschweig und Lüneburg an Mainz¹, berichtet von seines ^[1400]
 Bruders Friderich gewaltsamem Tod vor Fritzlär, die Stadt soll bei den Kur- ^{Jan. 13}
 fürsten und besonders dem von Mainz auf Gemüthung dringen. [1400] Juni 13
 10 Braunschweig.

*Aus Strab. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. X nr. 8B cop. chart. coacr., von
 der gleichen Hand zusammengeschrieben mit dem kurmainzischen Brief an Stadt Mainz
 von 1400 Juni 18 nr. 189.*

Gedruckt Obrecht appar. jur. publ. ed. 1696 pag. 52 f.

15 Unsern günst und guden willen zuvor. wisen bescheiden lude, besondern frunde.
 als ir wol erfarn hant, wie dez richs kurfursten unsern lieben bruder herzogen
 Friederich von Brunßwig und Lunenburg zu Francfort in iren versiegelten briefe vur-
 bodet und geladen hatten und auch nach irer bede da gewest ist: begeren wir uch
 clegelich zu wissende, wie derselbe unser liebe bruder uf der wiederreise uns jemerlichen
 20 abe-erslagen ist, die sine und unsere abegefangen und groß gud genommen von der
 stat Friczlair² von dez bischofs von Mentze miedekurfursten amptluden mannen und
 underseßen in sine lande, und nemelich von deme von Waldecke sinem amptmanne
 und swagere, von hern Friederiche von Hertingebhusen und hern Contzemanne
 von Falkinberg sinen amptluden und rade die dieß heubtlude und anlegere gewest sint, als
 25 er und wir dez ganz unbesorget weren. dez sint wir fruntlichen von uch begerende,
 daz ir dieselben kurfursten und herren und mit namen den bischof von Mentze wollen
 underrichten in der maße daz sie sich also herane bewisen daz in diß leid si³ un-
 p unse manne und dienere loiß und ledig schicken mit irer habe und umb unsen lieben
 bruder deme god guedig si und andern schaden helfen so viele als uns darumb noid
 30 si. daz wollen wir gerne umb uch verdienen. und bi diesem geginwortigen unserm
 cappellane vindit ir die abeschrift dez briefs da in die kurfursten inne geladen und
 verbot hatten, der mit funf ingesiegelen der kurfursten versiegelt ist⁴. begeren wir dez
 uwer gutliche verschriben antworte. gegeben zu Brunßwig am sundage der heiligen
 drivaldekeit dage under unserm ingesiegel. ^[1400]
^{Jan. 13}

35 Heinrich von gotz gnaden zû Brunßwig und Lunenburg herzoge.

¹ Die Adresse fehlt. Da aber der Brief mit dem des Mainzer Erzbischofs an die Stadt Mainz zusammengeschrieben ist von der gleichen Hand, so wird es wahrscheinlich daß beide Briefe der
 40 Stadt Straßburg von auswärts zusammen über-
 sendet worden sind, vielleicht von Mainz selbst, und daß auch obiges Schr. an Stadt Mainz gerichtet war. Es mögen noch eine Anzahl Städte das gleiche Schreiben erhalten haben, theils von

Mainz aus, theils unmittelbar von Braunschweig. Obrecht sagt daher: an die Stätt.

² Der Ort der That bei Meibom RR.GG. 3, 422.

³ Pfalzgr. Ruprecht entschuldigt sich darauf am 27 Juni nr. 191, Kurköln und Kurtrier am 22 Aug. nr. 196, Kurmainz am 18 Juni nr. 189 und widerholt am 18 Aug. 1400 nr. 195.

⁴ 1400 Febr. 4 nr. 113.

1400
Juni. 18
189. Erzb. Johann II von Mainz je an versch. Städte: ist an dem Tode des Herzog
Friderich von Braunschweig unschuldig¹ und hat sich gegen dessen Bruder Bern-
hard in Gegenwart des Pfälzgr. Ruprecht III und anderer eidlich gerechtfertigt.
Bensheim 1400 Juni 18.

An Straßburg: A aus Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. X nr. 8C or. chart. 5
lit. pat. c. sig. in verso impr. — Gedruckt bei Obrecht appar. jur. publ. pag. 53 f.; Regest
bei Joannis ad Serar. p. 716 aus Obrecht l. c.

An Mainz mut. mut.: B coll. Straßburg St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. X
nr. 8a cop. chart. zusammengeschrieben von gleicher Hand mit dem Schreiben des Hzg.
Heinrich von Braunschweig vom 13 Juni 1400 sign. nr. 8B. — Gedruckt (G coll.) bei Gu-
denus cod. dipl. Mog. 3, 653 f. nr. 404 ex autogr. mit falscher Berechnung des Datums
auf 17 Juni, bei Obrecht l. c. pag. 55 nur der Eingang weil sonst gleichen Inhalts mit
dem an Straßburg gerichteten Schreiben; Regest bei Wurdwein noe. subs. dipl. 7 praef.
p. XV f. mit Verweisung auf Gudenus l. c., bei Hempel inventar. dipl. 2 col. 462 aus
Gudenus l. c. mit falscher Berechnung des Datums auf 5 Juni, bei Joannis ad Serar. 15
p. 716 aus Obrecht l. c.

An Köln mut. mut.: K coll. Köln. St.A. Kaiserbriefe or. chart. lit. pat. c. sig. in verso
impr. ohne Adresse, Kanzleivermerk auf Rückseite litterae excusatorie domini Maguntini
de conflictu.

An Frankfurt mut. mut.: F coll. Frankf. St.A. Reichssachen I Acten fasc. XI nr. 639 20
or. ch. lit. pat. c. sig. in verso impr. ohne Adresse.

Johann erzbischoff zu Mence^a.

Unsern gruß zuvor. ersamen wysen anmeistere^b rait und andere burgere der
stad zu Straßburg. lieben frunde. als ir wol vernomen hant, wie die hochbornen
fursten her Rudolff herzog zu Sassen und zu Luneburg etc. des heiligen Romischen 25
richs erczmarschalk, mit andern sinen hern und frunden iren mannen diernern und
den iren die uff die zijt bij yn^c gewest sint, als sie nu von diesem lesten vergangen
tage von Franckenfurt widder heim zu irem lande rijden solden, mit irer habe nydder-
geworffen und gefangen sint worden, und zu derselben zijt der hochgeborn furste
seliger gedechtniße her Fryderich etwann herzoge zu Brunswig leider toid ist blieben, 30
die geschichte getan hant unser amptlude manne und dienerne nemlich unser swager
Henrich grave zu Waldecken Conczman von Falkenberg Frederich von Hertingeshusen
rittere Wernher von Hanstein und ander die bij yn^d uff die zijt in^e dem felde gewest
sint, davon yr groß^f verdechtniße haben als in manicherhande wijse von unsern
herren^g frunden und undertanen an uns wol komen ist: des laßen wir uch wißen, daz 35
uns die nydderlage und geschichte getruwelich leit ist und sin da-ane alles rades tete^h
zutuns und wißenscheffte genzlichen unschuldig, daz sich in aller warheit wol erfinden
mag. und wollen, mit gotⁱ zuzorderst uwer^k und ander unser herren und frunde
hulffe und rade, so wir erste mogen ane allen verzog also furderlich und ernstlich^l
dazu thun nach aller unser vermogde den egenanten herzogen mit sin und der andern 40
fursten und herren mannen diernern und den iren^m, die uff die zijt nyddergelegen und
gefangen sint worden, zu ledigen, daz ir ander unser herren frundeⁿ und allirmenlich

a) G odd. etc. b) GFBK burgermeister. c) KF yme: in F corr. zu yne? d) B yme scheint raderst zu yn
wie AFVK haben. e) B om. die zijt in; FVK wie A. f) GK — c. g) GFBK odd. und. h) GFBK lede.

i) GFK godes. k) om. GKBK. l) A wol nur versche. ernstlich st. ernstlich, BG ernstlich, FK ernstlichen.
m) BG und ander fursten herren m. und d, und die iren (G hat 2 Striche st. und die iren). KF wie A ohne
der. n) K daz alle andere heren und frunde ir und allermelich, die Worte alle — unde auf einer
raderten Stelle.

¹ Als Beweis für die Unschuld des Erzbischofs
wird besonders angeführt in der Waldeck. Ehren-
rettung p. 42 eine Urk. vom 11 Juli 1400 (dominica

ante Marg.), worin sich Johann von Mainz mit
Graf Heinrich von Waldeck des Mords halber ver-
söhnt, vgl. Steinrück de Frid. caeso p. 18.

erfinden und sehen moget^a, daz uns die geschichte und nydderlage getruwelich leit ist und wir der sachen^b billich unverdacht sin sollen, als wir uns der auch hude uff diesin tag gein dem hochgeborn fursten hern Bernhard herzogen zu Luneburg des egenanten herzogen Frederichs seligen^c bruder in geinwartikeit unsers lieben herren und oheims hern Ruprecht^d palczgrave^e bij Ryne und herzogen in Beyren etwievil erber graven herren rittere und knechte mit unserme eyde clerlich gelutert und entschuldigt haben. begern wir und bitden uch mit ganzem ernste, daz ir uns der geschichte und sache fur unschuldig haben wollent und uns der auch getruwelich entschuldegen und verantworten^f wo ir des rede horent und uch da-inne^g gein uns als fruntlichen bewysent als wir uch des wol^h gleuben und getruwen. datum Benßheim in crastino corporis Christi anno domini millesimo quadringentesimo.

190. Stadt Witzenhausen an Landgr. Hermann von Hessen, beurkundet öffentlich die Unschuld des großen Hans von Ringelderode an der Tödtung des Hzgs. Friderich von Braunschweig. 1400 Juni 25 [Witzenhausen].

15 Aus Hannov. Prov. A. Celler Originalarchiv Auswärtiges unter Mainz or. ch. lit. pat. c. sig. intus subtus impresso deficiente; schadhafte Stellen in Kursiv eergänzt.

Hochgeborne irlüchtede fürste, jünchir Herman lantgraffe unde here zû Heßin, gnediger junghir. wir kunden uweren gnaden myt allen fürsten graffen heren fryen ritteren knechten allen lantrichterem unde allen steden, daz wir die burgermeystere unde die ganzen rede der staid zû Wiczinhusen bekennen unde kuntlich thûn allen luden, daz der große Hans von Ryngelderode vor uns ist gewest myt betrubedeme herzen unde myt weynenden augen, also eme daz ouch wole mogelichen ist, und uns jemirlichen berichtid had, daz her in *schriften* unde clagen des dorlûchtigen hochgebornen fürsten unde heren heren Henriches herzogen czû Brâunswigh unde heren czû Lüneborgh nemelich geschrichen unde berichtigt stehe des jemirlichen todes des hochgebornen irlüchteden fürsten hern Frederichs herzogen czû Brunswigh, deme der libe got gnade, und des unverschulten ummewerffins unde neddirlage alz der hochgeborne irlüchtede here Rûdolf herczoge czû Saßen mytkûrfürsten des helgin Rûmyschen ryches myt andrs synen heren mannen unde dynern ummewerffnen unde daz er genommen sie, daz eme von alle syme herzen unde von syner eyen sele innechlich^h myt ganzem trâwen leyt ist, unde her vor uns unbetwûnglich uff synen eyt myt uffgerichteden fyngeren czû den helgin gesworen hat, daz yme nye so leyde geschen sie danne yme die nyddirlage sye. myt namen leyt sie der unverschûlte jemirliche toid synes gnedigen liben heren heren Frederichs egenant, deme got gnedig sie. unde her waz uffin frytag vor deme plinkestage uffin sünabent unde uffin helgin plinkestagh yn unsir staid die drye tage, unde her rades unde tades an allen vorgerurten dingen unde handelânge genczlich unde alzâmole unschuldig ist, unde her ehazt der geschicht in keyne wiß gewist, weddir cleyne odir groß, ane alles geverde. unde man tud eme ungnade wiß unrecht, wanne wir dit genczlich unde werlich von yme wißen, daz uns ouch bisûndern vor en lip ist. unde sprechin unde schrieben daz uff unsir eyde, die wir uweren gnaden, hochgeborne irlüchtede fürste jünchir Herman lantgreffe unde heren zû Heßin gnedigir jünchir, unsirme rechten heren unde der staid czû Wiczinhusen getan haben. unde kunden edir mochten wir yn der sache unde geschichte fordir myt ichte entschuldigen, daz tedin wir myt gudeme willen unde flîße gerne, wanne wir en irkennen vor eynen

15 a) J moget mit hier wol bedeutungsloser Schlussbeziehung, G moget, B moget, K werden, F wirdet. b) au. BGGF. c) add. AK; au. BGF. d) A Ruprecht mit Schiefz am Schluss, KF Ruprecht, G Ruprecht, B abgekürzt Bapz mit Schiefz. e) BGGF.—en. f) A abgekürzt mit einem Haken, verantworten? verantworten? KF verantworten. B verantwortet (vorher habet und entschuldigt), G verantwortet (auch vorher habet und entschuldigt ohne wollen). g) F om. da-inne. h) BU om. des wol, add. AKF.

fromen man, daz her solches dinges ungerne tede. czû gudir bewisunge habin wir
 1400
 Jun. 25 unser staid Wiczenhusen secretum wißlich gedrûcht laßen ynnewendig an dâßin
 briff. datum anno domini 1400 sequenti die post festum sancti Johannis baptiste.

1400
 Jun. 27 191. Pfalzgr. Ruprecht III an Hzg. Heinrich von Braunschweig und Lüneburg: wie er
 sich zu der Tödtung Hzgs. Friderich von Braunschweig und Lüneburg gestellt habe
 und stelle. 1400 Juni 27 Heidelberg. 5

Aus Hannov. Prov. A. Celler Originalarchiv Auswärtiges unter Mainz or. ch. lit. d. c. sig.
 in verso impr.; schadhafte Stellen in Kursiv ergänzt.

Unsern fruntlichen dinst zuvor und waz wir gûtes vermogen. hochgeborner furste,
 lieber oheim. als ir uns geschriben hant von der geschichte als der hochgeborn furste
 herzog Friderich selige uwer bruder unser lieber oheim bij Fritzlär der stad nûlingen
 leyder erslagen worden ist und der hochgeborne furste unser lieber oheim und mitkur-
 furste der herzog von Sassen und andere herren und vile guter lûde danydergeworffen
 gefangen und ir habe genomen sind, han wir verstanden. und laßen uwer liebe wißen.
 daz uns daz getrûwlich von ganzem herzen leyd ist als wol billich ist. und als balde
 uns zum ersten davon gesagit wart und noch nit wisten wer daz getan hette, da
 schriben wir zu stûnt unsern mitkurfursten den erzbischoffen von Mencze von Colne
 und von Triere daz wir die geschicht hetten horen sagen, und baden sie, ob sie davon
 gehort hetten und wusten wer daz getan hette, daz sie uns daz ließen wißen, und ez
 were ein groß geschicht, und ducht uns daz wir kurfursten billich darczû dun solten
 daz daz gekeret und gebeßirt wûrde, und darczû wolten wir willelichen mit yn raden
 und helfen. und darnach kame unser oheim der erzbischoff zû Mencze zû uns in unser
 sloß, als der hochgeborn furste uwer bruder unser lieber oheim herzog Bernhart
 daselbs geinwertig bij uns was. und sagit uns unser oheim von Mencze, daz der von
 Waldecke und andere sine amptlûte und manne daz getan hetten, und were gescheen
 anc allen sine wißen rad und tad, und were yme getrûwlichen leid, als der obgeuanete
 uwer brûder unser lieber oheim herzog Bernhart uwer liebe davon wol sagen mog
 wann er geinwertig stûnt. und unser oheim von Mencze bade uns, daz wir yme wolten
 raden waz er in den sachen dun solte. do goben wir yme unsern rad, daz er zû stund
 solde rijten gein Hessen und die sine die daz getan hetten verbodten und mit den mit
 allem fliß schaffen und arbeiden als verre er mochte daz die gefangen ledig und die
 geschichte gebeßert und die habe gekeret wûrden; und wer' ez daz er daz nit mochte
 zûbringen, daz er dann unser mitkurfursten die erzbischoffe von Colne und von Triere
 und uns anrûffe umbe helffe und rad; so hofften wir sie sollten ez gerne dun, so wolten
 wir auch mit yme und yne willelichen darczû raden und helfen. und also ist unser
 oheim von Menczen gein Hessen rijten. auch hant uns unser mitkurfursten von Colne
 und von Triere geschriben, daz sie auch gern darczu raden und helfen wollen, und
 duncke sie auch daz wir kurfursten billich darczu dun sollten. lieber oheim, nû ist
 uns sunderlichen von ganzem herzen leyd umbe uweren bruder unsern lieben oheim
 herzog Friderich seligen und waz uch zû leid und zû schaden geschicht, und wollen
 willelich darczu raden und helfen mit unsern mitkurfursten, und mit unsern mitkür-
 fursten geru zûsammenkommen daroff folleclich zu rade zu werden. und sal daran keyn
 1400
 Jun. 27 gebreche an uns sin nach unsern vermogen. datum Heidelberg dominica post nati-
 tatem Johannis baptiste.

[in verso] Dem hochgebornen fursten hern
 Heinrich herzogen zu Brunßwig und zu
 Lunenburg unsern lieben oheim dari debet.

Ruprecht von gots guaden pfalzgrave
 bij Rine etc. und herzog in Bayern. 45

192. Graf Heinrich von Waldeck und die Ritter Kunzmann von Falkenberg und
 Friderich von Hertingshausen bekennen öffentlich die Unschuld des Erzb. Johann II
 von Mainz an dem Überfall bei Fritlar von 1400 Juni 5. 1400 Juli 4, Fritlar. 1400
Jul. 4

Die deutsche Fassung: aus der Einschaltung in nr. 195 K; die durch Beschädigung ausgefallenen Stellen finden sich vollkommen in den verglichenen Vorlagen A und H von nr. 195, und in G d. h. dem ebenfalls verglichenen Abdruck bei Gudenus cod. dipl. Mogunt. 3, 655 f. nr. 405 ex autogr. — Auch gedruckt in Joannis ad Serarium 715 (ed. prima 869), Lünig R.A. 16, 1, 57, Pfeffinger Vit. ill. 1, 684 f., Pfeffinger Hist. d. Br. Lüneb. Hauses 1, 378 f. nt. z, Steinrück de Frid. caeso append. p. 27 f. nr. 4, Gundling ausf. Discours über die Kurf.-Staaten 1, 245 f. — Reg. Georgisch 2, 845 nr. 25, Hempel 2, 463, Schaab 2, 356 nr. 276 mit falschem Datum Juni 30.

Die lateinische Übersetzung: aus Joannis ad Serarium 715 f. (ed. prima 869 f.); falls die Übersetzung gleichzeitig sein sollte, schien die Mittheilung angemessen. — Ferner gedruckt bei Meibom Rer. Germ. tom. 3, 423 in De Friderici caede diss., und bei Gundling Ausf. Discours über den vorm. und itz. Zustand der teutschen Fürfürstenstaaten 1, 245 f., dort aus Joannis, hier wahrscheinlich ebenfalls. — Regest bei Hempel inventar. dipl. 2 col. 463.

Wir Heinrich grave zu Waldecke
 Conczman von Falkenberg Frederich von
 20 Hirtingeshusen rittere bekennen und tun
 kunt öffentlich myt diesem brieve allen den
 die yn sehen odir horen lesen. als die
 hochgeborn fürsten und herren her Rudolff
 herczoge zu Sassen und seliger gedechtnisse
 25 her Frederich herczoge zu Brünswig mit
 andern hern graven rittern knechten iren
 dienern und midderijdern^a nydergeworfen
 und nydergelegen syn, daran der erwidrige
 in got vater und herre her Johan erzbischoff
 30 czu Menceze unser lieber gnediger
 herre verdacht ist daz er von der geschiechte
 und nyderlage gewist solle haben: des
 sprechen wir bij den eiden die wir alle
 unsern^b hern getan han, daz derselbe unser
 35 lieher gnediger herre her Johan erzbischoff

Nos Henricus comes de Waldeck
 Cuntzmannus a Falekenberg Fridericus ab
 Hertingshausen equestres publice ac palam
 profitemur omnibus quei has vel viderint
 vel audierint manifestum facimus: quod,
 cum in ejus facinoris, quo illustrissimi
 principes ac domini dominus Rudolphus
 Saxoniae dux et piee memoriae dominus
 Fridericus dux Brunswicensis una cum aliis
 quibusdam dominis comitibus equestribus
 famulis et equitibus occisi et prostrati sunt,
 suspicionem trahatur reverendus in Christo
 pater ac dominus Joannes archiepiscopus
 Moguntinus dilectus et clemens noster
 dominus, eum facinoris et caedis ejusdem
 prorsus innocentem esse, perque sacra-
 40 menta, quae dominis nostris omnes praestitimus, affirmamus eum illius neque

a) das zweite r aus G erpinet. b) K allen unsern. G all unsern, Joannis all-unsern und nostris omnes. Pfeffinger bidemal alle unsern.

¹ Eine entsprechende Erklärung des Grafen Heinrich von Waldeck allein findet sich in Gudenus cod. dipl. Mogunt. 1, 994 „ab ipso autographo“, mit der Bemerkung „*dedissemque integras nisi stylus ezordii nimis obscurus esset*“, vorausgeht eine kurze Erzählung des Thatbestandes, worauf dieser Brief folgt von dem es heißt er sei „*stylo ceteroquin valde acerbo*“ geschrieben: „*in principio conqueritur de se a nobilibus nonnullis in vulgus rumorem spargi, eos ex ipsomet audisse quod Friderici caedem in mandatis a Moguntino habuerit, subdens*“: wer daz uf uns geseiget haid, der legit daz uf uns alz ein dib schalk und virredir. und wir spreciun uf unsirn eid, daz unser vorgenanter here von Meutze der gesehit allir wissinschaft und all zutundis un-

schuldig ist, und wir dez ouch nicht geseiget han, und woldin libir toid sin dan daz wir sulche lügen uf unsirn liven gnedichin herren seidin und dichten, und kunde uns di seigir zu wissen werdin, wir woldin en darume for dun ain den stridin [en. strickin?] daz man dib und virredire plegit zu for dun, und wir Heinrich greve zu Waldecke haben dez zu knutschafft unsir ingesiegel uf dissin briff gedruckt, der gegeben ist zu Waldeck dez mitwochs nach misericordias domini. Das Jahr kann nicht 1400 sein, denn dann wäre Mai 5 der Tag, was nicht sein kann, da der Überfall der Herzoge erst am 5 Juni erfolgte. Wurde die Erklärung über 1401 abgegeben, so ist Apr. 20 das Tages-Datum.

1400
Jul. 4
czu Mencze der geschiechte unde nyderlage rades tades wißenschafft unde zutuns geuiczlich unschuldig ist. unde wer' ez sache daz etwaz me darzu zu tünde were den vorgeantten unsern gnedigen hern hern Johan erzbischoff zu Mencze der geschiechte unde nyderlage furter czu entschuldigen, daz wollen wir thun nach wisunge fursten graven hern rittere unde knechte in alle der maße als wir von yn gewiset und underriechtet werden als daz auch billich und mogelich ist waun er unschuldig ist als vur geschriben stet. des zu urkunde so hait unser iclicher sin eigen ingesigel fur sich an diesen brieff gehangen. datum Friczlarie dominica proxima post festum beatorum Petri et Pauli apostolorum anno domini millesimo quadringentesimo.

consilio neque facto cognitione et auxilio conscium illo modo fuisse. quodsi vero incidere aliquid ut videretur idem dominus amplius adhuc ab eodem facto ac strage purgandus, id ipsum ex principum comitum dominorum equestrum et famulorum indicio*, prout ab iis edocti et certiores facti fuerimus, facere volumus. in cuius fidem appendit hisce litteris nostrum quilibet sigillum proprium. datum Friczlarie dominica proxima post festum beatorum Petri et Pauli apostolorum anno domini millesimo quadringentesimo.

1400
nach
Jul. 5] 193. Graf Heinrich von Waldeck an die Städte Göttingen Hildesheim Braunschweig Halberstadt Magdeburg, setzt seinen Anteil an dem Friczlarer Überfall auseinander, will Schiedsgericht zwischen sich und den Lüneburgern. [1400 nach Juli 5] Waldeck.

H aus Hannoc. Proc. A. Celler Originalarchiv Auswärtiges unter Mainz cop. chart. coec. ; das zerstört ist im Druck durch Kursive aus Vermuthung ergänzt.

Den ersaume wisen ludin ratsmettern unde reeden der stede zu Gottingen zu Hildensheim zu Brunswich zu Halbirstad und zu Meydeborch unde vort allen den die dussiu brief sehin oder hoiren lesen, denjennem de unser frunde sin, enpieden wir Henrich grabe zu Waldeghen unsin fruntlichen grus. lieben frunde. also ir wale virnomen haben wi daz Bernd und Henrich, die sich nennen herzogen zu Lüneborch, van uns ghescrieben unde geclaget han, wie daz wir in iren broder herzogen Frederiche seligen jemerlichen sollen irslagen und irmordit habin unde sine frunde neddergheworfen unde ir habe unde clenade ungetruwelichen sollin aveghewonnen habin: daran se uns unrecht thun und nicht war uf uns sagin edder scrieben, waun wir iren brudir des tages, do her in der renninge und manglinge toit bleib, ni ghesachin, daz wir wisten daz her is^b were, unde noide^a imandes mit vorsabe mordin woldin. unde laißin uch bat wîßen, daz wir waren geriddeu unsir bedefird zu deme Heligen blude, du worden wir ghewornet daz grave Ernst van Honsten an twen enden up uns gehaldin hette und wolde uns liep und gud aveghewonnen^c habin, des wi vor ime doch zu der zid unbezorget waren. du wir du widder heimquamen, do worden wir desselbin graven

a) iudicio em. ? b) H ist. c) H aveghewonnen.

¹ Man sieht, daß den Herzogen von Sachsen und ihren Freunden Genugthuung geschehen ist. Das war am 5 Juli 1400 laut der Urkunde bei Steinrück de Frid. caeso 28 f. nr. 5, in der Waldeckischen Ehrenrettung 249 Beil. 17, in Lünig R.A. 23, 1426. Also fällt unser Schreiben nach 5 Juli 1400. Sind unter den Freunden der Herzoge von

Sachsen auch Ldyf. Balthasar v. Thüringen und sein Sohn Friderich zu verstehen, so fiel es sogar nach 13 Juli 1400, von welchem Tag die Urkunde der Aussöhnung mit ihnen ist, Steinrück 29 f. nr. 6, Ehrenrettung 250 Beil. 18, Lünig 1427.

² Nöte, nate, md. nöde, ungerne, Lezer mhd. HWB. 2, 107.

Ernstes van Honsten und sines vater und brudir fiant umme Wernher van Hausteyn ^(1400 nach Jul. 5) willen, und erforen, daz dersulbe grave Ernst mit den vorgebant Bernde und Hinriche, de zich nennen herzogen zu Luneborch, were geridden gegen Frankenford. uf der weddirkare helden wir uf denselben graven Ernste unde fingen den unde han daz mit iren¹ getan. ouch so hate wir gehaldin uffe die vorgeschreben Luneborgeschen heren unde wolden die gekummert unde ufgehalden habin uffe recht, daromme daz se uns daz land van Luneborch mit gewalt genomen unde lange tid vorentholden habin, unde di schult hunderttusest lodige mark silbirs, die unsin aldern seligen zu Luneborch vor deme Romeschen keiser und koninge mit rechte irklaget irlanget unde irwunnen habin, des wir ein recht erbe unde nachvolgir sin, zu irmanende, alze wir daz wale erwisen unde zubringen mogen mit unsin offen vorsegelden breben, de wir von keiser und van konigen habin, des unsir eldern und vorvaren seligen, umme die groczen vorvelichen walt die sie *en und*^a uns darane gethan haben und nach thun wedder god ere unde recht, ni ermanen kunden. des wordin sie vor uns fluchtigh, in der jaget unde renninge bleib ir bruder herzoge Frederik seliger toit under alle vorsacze, also in sulichem gescefte dicke geseen und geschein ist². daz wast uns und^b unsin vrundin truwelichin unde imerlichin leid und is uns noch leid. ouch so wuczet, dacz wir den herzogen von Sassen in allin sachin und^c gescefte uczgesaset unde noide icht *teden* und die sine wolden geleget habin. dane waz deme in der vlucht gescach und sinen frunden, daz waz uns leid, unde habin uns an der veide wol bewiset, also dat wir den herzogen van Sassen³ unde iren frunden karunge unde *genuch* getan haben, alze wir des ire offene besegilden brieve habin, darinne se bekennen daz wir in genuge getan habin umme die geschicht. vortmer so waren wir blieven umme die geschichte, alze herzoge Friderich *toit bleib, an deme* erwerdigen und hochebornen fursten unsemere heren Johanne erzbischope zu Menceze und heren *Balthasar marggraven zu Missen und lantgraven in Doringen*. waz die zwene entrechtlichen hetten geheißin *und darobir erkant mit rechte, dabi solde daz blieven sin*, also⁴ *daz wir ein genugin*^e woldin habin. *und habin umme fredin* und liebe willen unserm^f ergenanten heren van Mentze macht gegeben, daz wir zu dem male nicht woldin anegesein han de groczen gewalt vorebil und unrecht, daz unsin alderen seligen unde uns an deme lande zu Luneborch geschein unde wedderfaren ist, also daz wir graven Ernstes van Honsten mit sinen gesellen, unde wacz wir des sinen gehad hetten, wolden habin quid und los gegeben, also daz Hans von Hanensten mit sinen gesellen ouch darkegen were losgeworden van den van Honsten, und ouch densulven ergenanten, die sich nennen herzogen zu Luneborch, wolden haben wedderghegheben ire frunde und was wir des eren hetten ghehad, also daz sie in der richtunge wolden sin ghewesin umme de geschichte, also der herzoge van Sassen mit sinen vrunden aneghegangen unde gethan hatte, also daz se uns des iren vorsegilden brive ouch daruf gegebin und gesant hetten binnen einer⁴ tid also daz beredet waz, de zich vorlofen ist. und si habin daz alle vorlagen und enwolden deme nicht also volgen, also wir unsemere ergenanten heren van Menceze des macht^g hatten gegeben. und waz wir an en unde den iren gethan haben, dacz han wir mit iren unde mit rechte gethan, unde engeren des allis nicht wanne unvorzogene gelegeliche tage, und wollen van en^h nemen umme daz lant to Luneborch und umme die scholt, die unsir eldern daruf irklaget und mit rechte irworven habin alzo vor scriben steid, wez se uns daromme plichtik

45 a) *H* wir han? er [mit überschriebenem e] han? b) om. *H*. c) om. *H*. d) *H*? e) *H*? f) *H* unsern. g) *H* mach. h) on?

¹ Mit Ehren.

² Rudolf, Abrecht, Wenzel, in der vorher angeführten Urkunde v. 5 Juli 1400.

³ Wahrscheinlich: gesehen und geschehen.

[1400 nach Jul. 5] sin von ere und rechtes wegen; so wollin wir im dann widdirumbe uf demselben tage to unsin erin antworden unde thun also ein bedirbe herre. unde bidden uch, lieben frunde, dacz ir dit vor uns beidet und unsir hirtto vullenkomelich mechtich sid; daz wollin wir gerne vorsculden. waz si darpobin vorder uf uns segedin scribin eddir clagen van enichir obildait, de wir solden getan haben, daz tichteden se uf uns und teden uns unrecht und solden des nicht war behalden. und woldin daz wedder vorantwirden nach unsir heren und frunde rathe alse ein biederbe herre und alse sich darwider geborte, wante wir keine bosheit eddir obbeltad ni ghetan enhaben eddir noide icht thun wolden. ouch wolde wir vale vul meicz scriben uffe den vorgenaanten Henrich, der sich nennet herzoge zu Luneborch, daz war unde lantkundich ist, dann daz wir daz nuzumale laßin umme unsir egen gelimpes willen. geben zu Waldegken under unsim ingesigel zurucke uffe dussen bref gedrucket.

[1400 Aug. 1] 194. *Hzg. Bernhard und Heinrich von Braunschweig an Regensburg, berichten von ihres Bruders Friderich gewaltsamem Tod vor Fritslar, die Stadt soll bei den Kurfürsten und namentlich dem von Mainz auf Genugthung dringen. [1400] Aug. 1* 15
Braunschweig.

Aus Münch. R.A. Gemeiner Nachlaß Materialien zur Chr. der Stadt Regensburg III^b B 1057 or. chart. lit. pat. c. 2 sig. in verso impr. haud integris, gleichz. Archivbemerkung auf der Rückseite litera der Prawnsweikeh.

Regest in Gemeiner Regensb. Chr. 2, 345. — Eine Stelle aus dem Stück bei Gudenus cod. 20 dipl. 3, 655.

Bernd und Hinrik van godes gnaden brodere hertogen to Brunswich und to Luneborch.

Unsen gunst und gulen willen tovoren. wisen lude, borgermestere und radmanne der stad Regensborch, besunderen vrunde. alse gi lichte wol irvaren hebben, wo des rikes korfursten unsen leven broder hertogen Frederike seligen und uns to Frankfort des anderen dages na sunte Urbanus dage negestvorgangen in erem besegelden breve¹ umme gebrek und nodtroft willen der hilgen kerken des hilgen rikes und der gemenen lande vorbodet und geladen hebben, densulven dach unse vorgeschreven leve broder seliger und^a we hertoge Bernd mit unsen heren und frunden unme erer bede willen gesocht und dargewest hebben, des is unse leve broder seliger in der wedderreyse von demsulven dage uns jammerliken ane schuld affirslagen und ovele irmordet, und unse heren vrunde und manne neddergeworpen, und uns unse have gerede unde klenode untruwelken und vorredliken affgewonnen vor der stad Vryslar, van Henrike de sik nennet greve van Waldecke des bischopes van Mentze swagere und amptmanne, Kuntzemanne van Valkenberge, Frederike van Herthingeshusen ok synen amptluden, Wernere van Hansteyn und anderen synen mannen, des he in synen^b openen besegelden breven, de he unse hertogen Hinrike und vele mer anderer fursten heren und steden gesand heft, bekant is, dat we wol irwisen mogen, alse wi des gensliken van eme und den synen unbesorget weren. und ny mer also jammerlike schicht bosheit und vorrednisse gehort noch irvaren is. worumme wir iw fruntliken bidden, dat gi de korfursten anwisen und also underrichten, dat se sik in dessen vorgeschreven saken und schichte also bewisen, dat men irvare dat en dat leit sy, und nemliken den bischop van Mentze eren medekorfursten, de desser groten ovelidat eyn anleggher gewest is

a) zweimal und? b) radiert aus synem.

¹ Brief der 5 Kurfürsten an Herzog Friderich von Braunschweig 1400 Febr. 4 nr. 113 mit Einladung auf Mai 26.

alse uns dunket und alse men in allen landen gemeenliken seght und ok sine borgere darmede gewest synd, also hebbun und vormogen, dat de sik sunderliken^a na dersulven geschicht also richte, dat uns umme unsen leven broder seligen und anderen unser heren und vrunde unsen und der unser schaden und verlust sche¹ alse vele also uns daromme nôd is und de schade gekart werde, und de bischop van Mentze vorgeant ane lengeren vortoch myt den vorgeschreven ovellederen^b synen mannen amptluden und denren bestelle dat uns greve Ernst van Hoensteyn unse leve oeme und andere riddere und knechte de uns afgevangen synd leddich und los werden. dat wille we sunderliken gerne vorschulden. were aver dat des nicht enschege, so moste wi und wolden vorder schripen und clagen fursten heren riddersen knechten steden und allen guden luden, wo untruwelken und bosliken unse vorgeschreven leve broder seliger und we myt unsen heren und vrunden vorraden und to desser geschicht gekomen synd. und eft iw hirvan ienich^c antwerde² wedder werden mochte, dat gi uns dat by inuwm boden wedder schicken, dar wi uns vorder na richten mogen, dat is uns van iw sunderliken^d to willen und wol to danke. geven in unser stad Brunswich in sunte Petri dage ad vincula under unsen ingesegelen.

[in verso] Der stad to Regensborch.

195. *Erzb. Johann II von Mainz an Verschiedene: ist an dem Tode des Herzogs Friderich von Braunschweig unschuldig und hat sich gegen dessen Bruder Bernhard in Gegenwart des Pfalzgr. Ruprecht III und anderer eidlich gerechtfertigt, hat auch anderes dabei vorgekommene gut zu machen gesucht. 1400 Aug. 18 Oberlahnstein.*

An Kurköln Kurtrier Kurpfalz: K aus Hannoc. Prot. Archie Cellèr Originalarchiv Auswärtiges unter Mainz or. ch. lit. clausa c. sig. in verso impr., Papier beschädigt.

An die Grafen Otto und Bernd von Anhalt: A coll. ibid. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.; beginnt Unsern fruntlichen dinst zuvor. hochgebornen fursten her Otte unde her Bernd graven zu Anhalt, besundern frunde, fehlt als wir — geschriben han, nach der Einschaltung steht statt uwer — graven die Wendung andern unsern herren und midekurfursten andern fursten graven herren, nach also daz statt uwer liebe die Fassung die egenanten unser herren und midekurfursten, sonst wie K mut. mut.; Papier beschädigt.

An Mulhausen: M coll. ibid. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.; beginnt Unsern graub zuvor. burgermeistere rad und burgere gemeinlich der staid zu Mulhusen. lieben besundirn frunde, nach der Einschaltung wie A, nach also daz ebenfals wie A, die Worte der Unterschrift stehen obenan, sonst wie K mut. mut.; besser erhalten als KA.

An Hersfeld: H coll. ibid. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.; beginnt Burgermeistern nnde raide zu Hersfelde, nach der Einschaltung wie A nur daß andern vor unsern felde, nach also daz ebenfals wie A, die Worte der Unterschrift stehen obenan, sonst wie K mut. mut.; besser erhalten als KAM.

a) or. sunderken. b) nach o im or. u mit übergestem v. c) em. einich? d) or. sunderken.

¹ geschehe.

² Die Antwort der Stadt Regensburg ist noch erhalten im Münch. R.A. Gemeiners Nachlaß Materialien zur Chronik der Stadt Regensburg III 1400-1429 conc. chart., aufgeschriben auf der Rückseite des Originals obenstehenden Briefs der beiden Herzoge, und lautet so: Hochgeporn fursten und genadig herren. unser willig dinst wizzent allzeit zuvor. lieben genadigen herren. ewern brief und ewer chlag umb ewern lieben bruder salig und auch

umb ander ewer schaden und ungemach haben wir wol vernomen. das ist uns alles mit ganzen trewen laid. und was wir dorin mit fugen und gelimpfen getnu chunden oder mochten, damit wir ewern genaden lieb und dinst täten, des warn wir gern willig in frewntlichen und dinstlichen sachen. datum Ratispone anno 1400 in die beati Augustini episcopi [Aug. 28]. || Burgermaister und rat || der stat zu Regensburg.

1400
Aug. 18

Erwirdigen in gotte vettere unde hochgeborner her Frederich erzbischoff zu Colne her Wernher erzbischoff zu Triere unde her Ruprecht palczgrave bij Rine unde herzoge in Beyern lieben hern neven unde oheim. als herzoge Bernhard unde herzoge Heinrich herzogen zu Brunswig und Luneburg uwer liebe geschriben han von der nyderlage und geschichte wegen wie die nütwelich zû Hessen an herzogen Frederich seligen irem bruder andern iren herren frunden mannen und den iren sich sollen verlauffen haben und gescheen sin, daz han wir wol gesehen unde verstanden, und laßen uwer liebe wißen, daz uns die nyderlage und geschichte leit sint. unde han uns der vor unsern hern unde frunden erberclichin mit unserm eide entschuldiget. und sin der auch gezlich unschuldig rates tades czutûns unde wißenscheffte, als wir uwer liebe vormals in unsern brieven geschriben han. dieselben unser entschuldunge der egenante herzoge Bernhard in geinwurtikeit unsers lieben hern und oheims herzogen Ruprechts von Beyern etc. und auch etwievil greven herren rittere unde knechte von uns gesehen und genommen hait. und sin umbe derselben nyderlage unde geschichte willen darnach mit unsern frunden gein Hessen gerijden, und han da mit großer arbeit unde kosten als verre getedinget, und allen unsern ernst mit flisse darzu getan daz der hochgeborne furste her Rudolff herzoge zu Sassen mit sinen frunden mannen unde dienern ledig und lois gesaget sint und ir habe gekart ist als verre die vorhanden ist gewest, also daz er und sine hern unde frunde uns des fruntlich gedancket han. in semlicher maße hatten wir getedinget und als verre darzû getan, des wir doch nit schuldig waren, daz der vurgeschriben herzoge Bernharts unde herzoge Heinrichs frunde manne unde diener auch solden des gefengnisses ledig gesaget und ir habe als verre die vorhanden were ane geverde gekart sin worden uff einen verzijg der sache und geschichte. und umbe herzogen Frederich seligen iren bruder, daz solde gestanden han an unserm lieben swager hern Balthasar lantgraven in Doringen und marggraven zu Missen^a und uns, also was wir bede daruber erkennen, dabij solde daz blieden sin. und hatten des yn einen beschriben begriff unde noteln gesant. des ist uns keine antwurte worden. auch so haben uns unser swager grave Heinrich von Waldecke Conczman von Falkenberg und Frederich von Hirtingeshusen rittere als heubtlude der geschichte unde nyderlage erberclichin entschuldiget, daz sich erfinden mag in iren offen brieven, die sie uns mit iren anhangenden ingesigeln daruber geben han. dieselben ire brieve von worte zu worte hernach geschriben sten und also luden [folgt nr. 192 von 1400 Juli 4]. auch haben wir uns vor uwer liebe und andern unsern hern fursten graven rittern knechten und der stede frunde zu diesin ziten der sache verantwortet und entschuldiget, also daz uwer liebe ander fursten graven hern rittere und knechte geducht hait, daz wir uns erberclich verantwortet unde entschuldiget haben der sache und geschichte. vort als die vurgeschriben herzoge Bernhard unde herzoge Heinrich schriben, daz wir der ubeldait ein anleger sin gewest als sie duncke und als man in allen landen gemeinlichin sage, daruff wollet wißen: wer uff uns schribet oder saget daz wir der geschichte und sache ein anleger sin gewest oder rades tades zntûns odir wißenscheffte da ane schuldig sin, der schribet und saget nit war und dut uns unrecht, daz sich mit warheit allez erfinden hait und noch erfinden mag. darumbe so begeren und bitten wir uwer liebe mit ganzem ernste, daz ir semlicher schrifte und rede, abe die furbaße an uwer liebe qwemen, von uns nit gleuben wollet sunder uns der verantworten, als wir der auch unschuldig sin und uns nach vurgeschriben^b erberclichin verantwortet han. und wollet uch darzu bewisen als wir uwer liebe des wol getruwen. datum Lanstein feria quarta proxima post diem assumptionis beate Marie virginis anno domini millesimo quadringentesimo.

1400
Aug. 18

Johann erzbischoff

zû Mencze.

a) *AN* etc. statt und m. z. M. b) *conf. add.* dington?

196. Erzb. Friderich III von Köln und Werner von Trier an die Hzge. Bernhard und Heinrich von Braunschweig und Lüneburg, beklagen die Tödtung Hzgs. Friderich und halten die Entschuldigung des Erzb. Johann II von Mainz für glaubwürdig. [1400] Aug. 22 Oberlahnstein.

H aus Hannov. Proc.A. Celler Originalarchiv Auswärtiges unter Mainz or. ch. lit. c. l. c. 2 sig. in verso impr.

Hochgeborn fürsten, lieben besonderen fründe. als üwere liebe uns geschrieben hait von des erwidigen fursten wegen unsers lieben nevnen heren Johans ertzbeisschoffs zü Mentze, mit namen von der nyderlage wegen wijlne des hochgeborn fürsten hertzogen Friderichs von Brätynswijg uwers lieben brüders und syner fründe, so begeren wir uwer liebe daruff zu wissen, daz uns die nyderlage sicher von hertzen leid alleztijt gewest ist und noch ist. und han der nyt gerne vernomen, daz die also geschiet ist, als billiche ist. wir han auch mit dem vorgeantun unsern nevnen dem ertzbeisschoffe von Mentze davon rede gehabt, der sich von den sachen als treffeliche vor uns und andern vil fursten und herren also müntliche entschuldiget hait, daz yme des billiche ist zü geleüben. und hait sich auch also verantwortet als ir sehen müget in syme brieve, den wir tuch hie ynne senden beslossen¹. aüch als ir schribet, ob nyt fürter dartzu getaen würde, daz ir meyuent über uns zü clagen, so wisset ir, lieben^a besündere frunde, sere wol, als wir meynen, daz wir ummer mit der nyderlage nyt zu dune enhân. und clagedet ir über uns darenboyven, darane dedet ir uns unrecht, und hofften daz auch wol zü verantworten. datum Oberlaensteyn die 22 mensis augusti.

[in verso] Den hogeboiren fursten hertzogen Bernhard und Henriche hertzogen zu Brunswijch und Lüneburg unsern lieben besonderen frunden.

Fridericus Coloniensis } archiepiscopi sacri Ro-
Wernerus Treverensis } mani imperii electores.

B. Verträge der Kurfürsten vor Absetzung und Erwählung nr. 197-203.

1400
Aug. 10

197. Erzb. Johann II von Mainz, Werner von Trier, Pfalzgr. Ruprecht III gestatten dem Erzb. Friderich III von Köln, daß ihr Bund nicht gegen die schon früher mit letzterem verbündeten Hzg. Wilhelm von Geldern und dessen Bruder Reinald gehen solle, ausgenommen wenn einer der Brüder dem Erzbischof selbst Feind würde. 1400 Aug. 10 [Oberlahnstein].

A aus Düsseld. Prov.A. Urk. Kurköln A III nr. 1247¹/₂ or. mb. c. 3 sig. pend., wovon das Ruprechtische abgefallen, Rückseite Registrata.

B coll. Würzb. Arch. Konser. Mainz-Aschaffenb. Ingross. B. 13 fol. 196^b-197^a, schließt datum ut supra, Überschrift Unio inter principes electores ad eligendum novum regem Romanorum etc.

W coll. Würdtwein nova subsid. dipl. 2, 398 f. nr. 64, wahrsch. aus B, schließt ganz ebenso ab, auch die Überschrift identisch, nur daß am Schluß derselben das etc. fehlt.

Gedruckt Lacomblet Urk.B. 3, 955 f. nr. 1078. — Regest bei Görz pag. 127 aus Lacomblet.

a) H lieber.

¹ Es ist wol der vom 18 August 1400 nr. 195 gemeint.

1400
Aug. 10

Wir van goicz gnaiden . . Johan des heiligen stoils zo Mentze ertzbuschoff des heiligen Roymsschen rijchs in Duytschen landen ertzcanceler, Werner zo Triere ertzbuschoff des heiligen Roimsschen rijchs in Welschen landen ertzcanceler, und Roprecht phaltzgrave bij Rijne und hertzouge in Beyeren des heiligen Roymsschen rijchs oberster drossisse, bekennen und tun kunt alremellich mit urkunde diss briefs: also as wir uns mit deme eirwirdigen fursten hern Friderich erczbuschof zo Colne hertzougen van Westfalen etc. unsem lieven neven und er sich wedder mit uns in sachen, die die heilige kirche und daz heilige Roymische rijche und auch umb eynen nuwen Roymischen konyng zo erweilen antreffende sijnt, semetlichen verbunden haben, in wilch verbund ouch etzlige andere des rijches fursten mit uns komen sijnt, also daz mallich^a der sachen bij deme anderen blijen sal mit lijve und gude slossen landen ind luden nach uysswijsongen der brieve die oever die egenanten verbuntnisse sijnt gemacht, so bekennen wir in crafte diss briefs: want der egenant unser liever neve der ertzbuschof van Colne, as wir underwijst sijn, verbunden was mit deme hogeboiren hern Wilhelm hertzougen van Gelre ind van Guylge und greven zo Zutphen und hern Reynolde^b van Guylge ind van Gelren sijme brodere ee wir mit yeme und er mit uns daz egenant verbuntnisse angiengen, wer' ez dan daz dieselve^c herczouge oder sijn broder semetlichin oder besunder unser egenanten herren oder unser eynchs besunder vyand wurden, umb waz künne^d sachen daz geschege, daz die egenant unser liever neve der ertzbuschoff uns asdan noch unser eynchme^e besunder nyet schuldich is zo helffen van des vurgenanten verbundes weigen daz wir mit deme egenanten erczbuschoffe und er mit uns zosamen hain, und wir sullen in der helpen erlassen und entdraigen, also daz daz verbunt, daz er mit deme hertzougen van Gelren und sijme broidere hait, in sijne gantzer macht sal verliben, ez enwere dan daz der vurgenant hertzouge oder sijn broder des egenanten unsers neven des ertzbuschofs vyant wurde, so sal er uns und wir yeme helpen na uysswijsongen des vurgenanten unss sameverbundz, beheltniss doch demeselven unsmo samenverbunde in anderen sijnen punten in sijne gantzer macht zo blijen. und in urkunde dieser sachen hait yelicher van uns herren vurgenant sijn ingesiegel an diesen brieff doin hencken, der geben ist in jairen unss herren duysent vierhundert des zienden dages in dem augste mainde.

1400
Aug. 101400
Aug. 10

198. *Erzb. Johann II von Mainz bekennet seine Übereinkunft mit Erzb. Friderich III von Köln betr. Zollerleichterung für Rense und dem Zoll zu Oberlahnstein. 1400 Aug. 10 Oberlahnstein.*

*Aus Düsseld. Pr.A. Urkunden Kurköln A III nr. 1248 or. mb. e. sig. pend.
Auch im Würzb. A.K. Mainz-Aschaff. Ingross.B. 13 fol. 196^{ab}.
Angeführt in Lacomblet Urk.B. 3, 955 nt. 2.*

Wir . . Johan van goitz gnaiden des heiligen stoils zo Mencze ertzbuschoff des heiligen Roymsschen rijches in Duytschen landen erczcanceler bekennen und tñn kunt offentlich in disme brieve: as tusschen deme eirwirdigen fursten unserm lieven neven hern Frideriche ertzbuschoffe zo Colne hertzougen in Westfalen etc. und uns eyne zijt her zweyunge waz van sijne burgere weigen van Rense umb des zollgeldes willen, dat an unsmo zolle zo Laynstein van in und yren wynen gehaiven ist, so bekennen wir, daz wir mit deme egenanten unserm neven deme ertzbuschoffe zo Colne vruntlichen davan oeverkomen sijn, also daz sijne burgere und ingeseissen zo Rense van yren wijnen und andere gewar und kouffinanschaft, die sij furbaz den Rijn uff oder

a) BW manlich. b) B Reinhard. W Reinhardt. c) BW derselbe. d) BW konne. e) BW unserme eynchs.

aff vuerent, und auch andere lude, die in die wijne affgekouft betten, glijch halven¹⁴⁰⁰
zoll van den wijnen an deme egenanten unsme zolle betzailen sullen und daruber nyet^{Aug. 10}
vurder gelrenget oder besweret werden. und des zo urkunde und ganzer stedieheid
hain wir unse ingesiegel van unser reichter wist und willen an diesen brieff doin
henken, der geben ist zo Laynstein in den jairen as man schreiff nach goitz geburte¹⁴⁰⁰
duysent und vierhundert jaire des zienden dages in deme augste mainde.^{Aug. 10}

199. *Erzb. Johann II von Mainz und Erzb. Friderich III von Köln vereinigen sich zu einem Freundschaftsbund auf 6 (10?) Jahre. 1400 Aug. 19 [Oberlahnstein].*¹⁴⁰⁰
^{Aug. 19}

A aus Düsseld. Proc.A. Urk. Kurköln A III nr. 1249 or. mb. c. 2 sig. pend.; Johann steht im Eingang voran.

B coll. ibid. or. mb. c. 2 sig. pend., wovon das Kurkölnische abgefallen ist; Friderich steht im Eingang voran.

C coll. Würzb. A.Konserv. Mainz-Aschaff. Ingross.B. 13 fol. 196^b cop. ch. coet.; Johann steht im Eingang voran.

Ein Exemplar wol auch im Münch. R.A. nach Angabe der dortigen Zettel-Registratur. Erwähnt bei Lacomblet Urk.B. 3, 955 nt. 2, wol aus B weil er sechs Jahre hat.

Wir Johann von gottes gnaden des heiligen stuls zu Meinze erzbischoff des
heiligen Romischen richs in Dutschen landen erczcanczler und wir Fridrich von
denselben gnaden der heiligen kirchen zu Colne erzbischoff des heiligen Romischen
richs in Italien erczcanczler beckenenn und tun knnt offentlichen in disem briefe: wie-
wol fruntschafft unde glaube zwuschen uns und unsern beiden stifften billichen sin sol
und ist, yedoch, umb merer fruntschafft und glauben zwuschen uns und unsern stifften
zu machen und zu bliben, so han wir uns mit rade und gutduncken unser frunde
zusamen vereyniget und verbunden, vereynigen und verbinden uns in kraft diß briefes
zehen^a jare lange datum diß briefs allernehestvolgende, also daz unser eyner dez
andern vyande hiezwuschen nit werden ensal noch widder in tûn, und sol sich unser
eyner mit dem andern fruntlichen geleclublichen und getrawelichen haben halten und
bewisen mit worten und werken und glauben tûn sunder allerleye argelist und
geverde. in urkunde diser sachen so hat iglicher von uns sin ingesiegel an disen
brieff tûn hangen, der gegeben ist in den juren unsers herren dusent vierhundert dez
nuntzehenden tages in dem augusten^b.¹⁴⁰⁰
^{Aug. 19}

200. *Pfalzgr. Ruprecht III macht den drei geistlichen Kurfürsten für den Fall seiner Wahl gewisse Versprechungen¹. 1400 Aug. 20 Oberlahnstein.*¹⁴⁰⁰
^{Aug. 20}

A aus Berlin. St.A. Kaiserurkk. aus d. Kurtrier. Arch. zu Koblenz nr. 365 or. mb. c. sig. pend.
B coll. Würzb. A.K. Mainz-Aschaffenh. Ingross.B. 13 fol. 197^{ab}, Abschrift des Mainzer Exemplars, Überschrift Litera prescripcionis, qua Rupertus comes Palatinus prescribit principibus electoribus, si provisione divina clectus fuerit in Romanum regem, aliquos articulos servandos per ipsum.

C coll. Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 fol. 11^a-12^a, Überschrift Als min herre der kunig den kurfursten versprochen hat zu halten etliche puncte und artikel hic nach geschriben, endet nach Des zu urkude mit etc.

*a) B hat hier seym jaitre langh, auch C liest sehs jar lang, A hat deutlich sehen das nur ein Irthum des Schreibers zu sein erkent. b) C datum ut supra. diß würde den 10 August ergebn von welchem das im Codex nächst-
vorhergehende Stück datirt ist, ohne Zweifel nur ein Versehen.*

¹ Diß ist das Stück, welches als erste Wahlkapitulation bezeichnet zu werden pflegt. Am 7 Jan. 1401 hat Ruprecht als König nach seiner Krönung die obigen Artikel theils erfüllt theils bekräftigt, s. im folgenden Bande den Abdruck.

1400
Aug. 20

Auch in Trier. Stadtbiblioth. Diplomat. Werner 1, 227-232 cop. ch. sec. 18.
 Gedruckt Obrecht appar. jur. publ. ed. 1696 pag. 71-74, Lünig R.A. 2, 28 nr. 15 und
 5, 223 f. nr. 72, Roussel supplém. au corps dipl. 1, 2, 301 f. nr. 158, Falekenstein civit.
 Erfurt. hist. 1, 288 f., (Gullmann) Abh. v. d. Gesch. d. wicht. D. R.-Grundgesetze
 373-5 § 177 nt. a (ihm zufolge auch Hofm. diss. de jur. princ. suffr. ad cap.), Würdt-
 wein nova subsidia dipl. 2, 391-394 nr. 62, Günther cod. dipl. Rheno-Mosell. 3, 2, 949-952
 nr. 666, Janssen Frankf. R.K. 1, 523-525 nr. 906, zum Theil ohne Tag und Ort der
 Ausstellung. — Regest Georgisch 2, 847 nr. 44, und Chmel pag. 1 nr. 1.
 Lateinische Übersetzung, aber modern und deshalb werthlos, bei Martène ampiss. coll. 4, 24-26
 nr. 12. — Hieraus Regest Georgisch 2, 847 nr. 43; Martène auch erwähnt bei Chmel l. c. 10

Wir Rûprecht von godes gnaden pfaltzgreve bij Rine und hertzog in Beyeren
 des heyligen Roemchen rijchs oberster trossesse bekennen und dun kûnt mit diesem
 brieve: daz wir unsern herren und samentkûrfürsten und yrer iglichem besonder
 hern Johanne zû Mentze hern Friederiche zû Colne und hern Wernher zû Triere
 erczbisschoven des heiligen Roemchen rijches ertzcancelieren unsern lieben herren 15
 oheym und besonderen frûnden versprochen zûgesaget und globet hau versprechen und
 globen in krafft diß brieffs, ob iz sache were daz wir von gotz versehen zû eyne
 Roemchen kûnege erwelt wûrden, daz wir yn alsdan und yren stiften ane allen intrag
 und wiederrede sullen halden und verbrieven^a zû halten alle die pûnte und artikel
 die herna geschriben steent, und, alsbalde wir dan unser kûnigliche krone entphangen 20
 han, so sullen wir yn und yrer iglichem uff dieselben pûnte und artikele unsere
 kûnigliche brieve geben in der besten formen mit unser kûniglicher majestat ingesigile
 versigilt; welche pûnte und artikele gelegent sint und also ludent: [1] zûm ersten
 sullen wir denselben unsern mitkûrfürsten sementlichen und yr iglichem besonder
 confirmieren bstedigen und ernûwen alle yre brieve, sie halden ynne concessien 25
 confirmacion promission^b oder indulta privilegia frijheid und herkomen, na ynhalte der
 golden bûllen¹, und sullen sie und yrer iglichen da ynne nyt hindern von eyngher
 eygenschaft oder anderer sachen wegen die wir und daz rijch darane hetten. [2] und
 sullen wir der heiligen kirchen sachen us lazen gantzlichen bevolen sijn, und sullen
 die auch handeln mit gotlichen redelichen wegen und da ynne dân mit rate und willen 30
 der vûrgeschriben unser mitkûrfürsten. [3] auch als kûnig Wentzslaw zû Beheim, in
 den ziten als er eyn Roemcher kûnig gewest ist, den von Meylaen uff daz landt von
 Meylaen eynen hertzogen und uff daz landt Payve einen greven gewirdiget und
 gemachet hait, daz sullen wir von Roemcher kûniglicher macht wiederroeffen und
 gantzlich vernichtigen, und sullen dieselben lande und andere des heiligen rijchs 35
 lande in Lamparten und in Welschen landen understeen nach aller unser macht ane
 geverde wieder an daz rijche zû brengen nach rate der vûrgeschriben unserer mitkûrfûr-
 stenen und die dan auch bij dem rijche getrûwelichen behalten; und suliche
 kosten und schaden, die daruff geen wûrden und darumb geschogen, darumb
 mûgen wir an dieselben lande grijffen und die davon ubrichten und wieder nemen mit 40
 rate der kûrfürsten. [4] vort wan daz land von Brabandt mit synen zugehorigen
 von dote der hochgeborn Johanna itzûnt hertzogynnen zû Brabandt dem rijche nû ledig
 wirdet und vervellet, so sullen wir auch understeen na aller unser macht ungervelich
 dasselbe land mit syner^c zugehorigen wieder an daz rijch zû brengen dem rijche
 zû behalten; und suliche koste und schaden, die daruff geen wûrden und darumb 45
 geschogen, darumb mûgen wir an dieselbe lande grijffen und die davon ubrichten und
 wieder nemen nach rate der kûrfürsten. [5] auch sullen wir alle nûwe zûlle und

a) W verbargen. b) L 2, 22 und 5, 224, und R. permission; die Urkunde des K. Ruprecht von 1401 Jan. 7 hat
 an der entsprechenden Stelle promission. c) B sînen, C sîner.

¹ Neue und vollst. Samml. der Reichsabschiede 1747 I pag. 55^a cap. 2 § 8.

tornose¹, die der vûrgeschrieben kûnig Wentzslaw als eyn Roemischer kûnig und von des rijchs wegen uff dem Rine ymanne wer der sij gegûnnet gegeben oder verschrieben hait, die nyt angangen sint, gantzlich wiederroeffen. und sullen dernoeh keyne andere nûwe zûlle tornose oder wartpennyng^a uff dem Rine nyt verlehenen geben noch ufflegen oder ufflegen lazen ane wissen willen und rait der vûrgeschrieben kûrfürsten. und hette keyser Karl oder kûnig Wentzslaw vûrgeschrieben eynche nûwe zûlle uff dem Rine wiederroeffen, uffgenomen der vûrgeschrieben kûrfürsten zûlle, die sullen wir auch vûr wiederroeffen halten und der nyt von nâwes verlehenen verschreiben oder confir- mieren. [6] vort sullen wir die vûrgeschrieben kûrfürsten und yre stifte sementlichen und besonder und die yren ane geverde getrâwelichen hanthaben schûren und schirmen und yn bijgestendig sijn als eyme Roemischen kûnige zûgehoret, besonder da sie rechts an uns biedet und bliben wollent; und sullen sie auch gemeynlich und besonder wieder rechte nyt dringen ane geverde. [7] und sullen wir auch diese vûrgeschrieben stücke pûnte und artikele und yrer iglichen, als balde wir keyser werden, den vûrgeschrieben kûrfürsten und yren stiften ernâwen und mit unser keyserlicher majestat ingesigil verschriben und versigeln ane allen intrag und wiederrete. alle vûrgeschrieben stücke pûnte und artikele und yrer iglichen han wir den egenanten kûrfürsten und yrer iglichem geredt und globt reden und globen geenwûrtlich in krafte diß brieffs in guten trâwen und bij unsern fûrstlichen eren stete veste und unverbruchlich zû halden und darwieder nyt zû sûchen oder zû dîn geistlich oder werentlich und wie daz zûgeben oder gesyn mûchte, in eynche wise, sonder^b alle geverde und argelist. Des zû urkûnde und gantzer stedicheid han wir unser ingesigil an diesen brieff dîn heneken, der gegeben ist zû Oberlaensteyn do man zalte na Christus gebûrte dâsent und vier- hundert jare uff den nesten frijtag nach unser frauwen dage assumpcio.

25 **201.** *Erzb. Johann II von Mainz kommt überein mit Pfalzgr. Ruprecht III, ihm und die Pfalz gegen Angriff zu beschützen, wegen verschiedener streitiger Rechte an gen. Orten ein Schiedsgericht zu bestellen, eine Friedens-Einung auf beider Lebzeiten zu schließen, ihm nach seiner Krönung diese Artikel von neuem zu verbriefen. 1400 Aug. 20 Oberlahnstein.*

30 *M aus Münch. k. St.A. Urkk. betr. die Verh. des Kurfälz. Hauses gegen das deutsche Reich 120, b 24 or. mb. c. sig. pend. defic. Auf Rückseite unten rechts in der Ecke von ungefähr gleichzeitiger Hand E; links davon, vielleicht von derselben, jedenfalls von ziemlich gleichz. Hand Als erzbischof Johann mit herzog Ruprecht seligen überkommen ist von etlicher artikel wegen, also immerhin nach K. Ruprechts Tode geschrieben.*

35 *A coll. Würzb. A. Konzerr. Mainz-Aachaff. Iugross. B. 13 fol. 197^v-198^r, schließt des zu urkund etc. datum ut supra in litera precedenti d. h. Oberlahnstein Fr. n. assumption. Mar. 1400. Überschrift litera qua dominus Maguntinus et Rupertus comes Palatinus concorditer se adnaverunt.*

40 *W coll. Wurdteuin nova subsid. dijd. 2, 400-402 nr. 65 aus demselben oder einem ähnlichen Kopial-Buch wie das letztgenannte, schließt ganz ebenso ab, auch die Überschrift identisch. N coll. die entsprechenden Artikel vom Gegenbrief des Hzg. Ruprecht vom gleichen Tag nr. 202. Regest bei Scriba 3, 235 nr. 3502 aus W, aber falsch datiert vom Sa. 21 August, und mit falscher Anführung von Lünig R.A. 5, 222, wo gar nicht die in Rede befindliche Urkunde sondern unsere nr. 209 steht, welche allerdings vom Sa. 21 August ist.*

45 a) A wartpennyng, BC w—. b) A add. ano, BC om.

¹ Vgl. 1407 Okt. 11 im nächsten Band, und im gegenwärtigen Bande nr. 42-45 und 61.

1400
Aug. 20

Wir Johan von gots gnaden des heiligen stuls zu Mencze erzbischoff des heiligen
 Romischen richs in Dutschen landen erzcanceller bekennen unde tun kunt offenbar
 mit diesim brieve: daz wir mit deme hochgeborn fursten hern Ruprechte palczgraven
 bij Rine des heiligen Romischen richs oberster truchseße unde herczogen in Beyern
 unserm lieben hern und oheime fruntlichin und liblichin ubereinkomen sin in der maßen
 als hernach geschreben stet. [1] zum ersten, daz wir yme geredt unde globet han
 reden unde globen geinwurtlich in crafft diesis brieves: wer' eß daz yman denselben
 unsern hern unde oheime hertzogen Ruprecht und sin herschaft die Palancz verun-
 rechten kriegien beschedigen oder mit geweldiger tede ir lande stede odir lute uberziehen
 wolte widder recht, daz ensollen wir und unser nachkomen erzbischoffe zu Mentze
 nit gestaten, und sollen yu darwidder getruwelich geraden unde behoffen sin mit
 slofen landen luden unde aller unser ganczer macht, wann yn des noit geschicht, ane
 alle geverde unde argelist. [2] unde auch umbe die gerichte zu Hentschusheim und
 zu Nāwenheim^a ist geredt, daz der vogenant unser herre unde oheime der hertzo-
 ge und wir beide bitten sollen die edeln unser lieben swegere und getruwen Diether graven
 zu Katzenelnbogen und Reinhard herren zu Westerbürg, daz sie erfahren an der kunt-
 schafft, wie verre daz gerichte zu Hentschusheim und auch wie verre daz gerichte
 zu Nuwenheim ir iclichs von alter her und von rechts wegen reichen und riechten sal.
 wie sie daz erfahren und darumbe ußsprechen, dabij sal daz bliben. [3] unde umbe
 daz holcz zu Muckenstorm, den wiltpand da inne, wie der von^b alter herkomen ist,
 daz sollent die vogenanten grave Diether und der von Westerbürg auch erfahren an
 der kuntschafft, und waz sie daruber uzsprechen, dabij sal daz bliben. [4] vort den
 wessel umbe die eigen lute uff deme Odenwalde und in unser beiden^c ampten Starkin-
 berg und Lindenfels, wie daz begriffen vernotelt unde versigelt ist, daz sollen er und
 wir beidersijt follenfuren unde zu ende brengen ane geverde. [5] auch von der von
 Rinberg wegen umbe soliche spenn unde zweyunge als wir unde die unsern mit yn
 hant von der busche unde welde wegen, daz sal auch an den vogenanten zwein hern
 sten. unde waz sie daruber erfahren und uzsprechen, dabij sal ez der vurgeschreben
 unser herre und oheim der hertzoze unde auch wir erzbischoff Johann und die unsern
 laßen bliben ane alle geverde. [6] auch ist geredt, daz wir erzbischoff Johann mit
 dem vurgeschreben unserm hern und oheime hertzoze Ruprecht und er mit uns eine
 eynung begriffen und machen sollen in der besten wise und forme, daz wir mit yme
 unde er mit uns ane kriege mogen bliben siczen unser beider lebetage, und daz unser
 einer den andern nit verunrechte, und uns beiden glich sij, ane alle geverde. [7] auch
 wanne der obgenant unser herre und oheime hertzoze Ruprecht die cronen als ein
 Romischer konig emphanen hait, so sollen wir und unser nachkommen yme als eyne
 Romischen konige alle vurgeschreben puncte und artekele von nuwens verbrievien unde
 versigeln zu halden unde zu follenziehen ane allen intrag widderrede unde hindernisse,
 zu glicher wise als wir ytund an diesim brieve die verbrievet unde versigelt han. des
 zu urkunde so ist unser ingesigel an diesim brieff gehangen. datum Lanstein feria
 sexta post diem assumpcionis beate Marie virginis gloriose anno domini millesimo
 quadringentesimo.

1400
Aug. 20

a) M scheint am ersten o über u. b) N von, M vor. c) AN beider.

202. Pfalzgr. Ruprecht III gelobt Erzb. Johann II von Mainz ihm und seinem Stift ¹¹⁰⁰ nach der Königswahl zu verbriefen Bestätigung seiner Privilegien, Belassung in ^{Aug. 20} seinen Reichspfandschaften, Beschützung gegen Angriff, Bestellung eines Schiedsgerichts wegen verschiedener streitiger Rechte an gen. Orten, Friedens-Einung auf beider Lebzeiten. [1100 Aug. 20 Oberlahnstein¹.]

N aus Würzb. A.Konserv. Mainz-Aschaffenh. Ingross.B. 13 fol. 198^b cop. ch. coaev., mit der Überschrift Als herzoge Ruprecht mit hern verscriben daz er ime sine privilegia ernuwen sal sobalde er zu konige gekorn wirt.

Wir Ruprecht von gots gnaden palczgrave bi Rine etc. bekennen etc.: daz wir angesehen haben sunderliche truwe und fruntschaft, die wir an dem erwidigen in got vatter unserm lieben hern und oheim hern Johann des heiligen stuls zu Mentze erzbischof mernihlich befunden han, und han ime darumbe geredt und globet reden und globen geinwurtlich in craft dieses briefes, sobalde uns got gehilfet daz wir zu eime Romischen konige erwelt und gesezt werden, daz wir dann als ein Romischer konig sollen und wollen verbrieven und verscriben ane allez hindernisse ime sinen nachkomen und dem stifte zu Mentze^a zu halden und zu follenziehen diese hernachgeschriben artikele die also luden. [folgt art. 1 nebst 1^a und 1^b aus der Urk. K. Ruprechts worin er sich gegen Erzb. Johann II von Mainz am 14 Dec. 1400 verpflichtet², ohne alle sachlichen Abweichungen; dann art. 2-6 von nr. 201 mut. mut., worauf das folgende Blatt fehlt, daher das Stück unvollständig ist.]

203. Erzb. Johann II von Mainz und Burggr. Friderich VI machen einen Vergleich ¹⁴⁰⁰ zwischen K. Ruprecht und Erzb. Friderich III von Köln betr. die in dem Gerichte ^{Aug. 24} zu Bacherach zwischen beiden streitigen Rechtsverhältnisse. 1400 Aug. 24 Bacherach.

B aus Berlin. Staatsarchiv Kaiserurkunden Anhang nr. 109 aus dem Kurtrier. (Kobl.) Archiv or. mb. c. 2 sig. pend.; in der Abschrift ist tz durchgeführt.

N coll. Würzb. Archivkonserv. Mainz-Aschaff. Ingross.-B. 13 fol. 200^{ab} cop. ch. coaev., aber unvollständig weil der Anfang mit dem ganzen Blatt 199 fehlt, beginnt erst mit geinwurtlichkeit darauf vor art. 1.

G coll. Günther cod. dipl. Rh.-Mosell. 4, 83-87 nr. 2, vielleicht aus dem Original abgedruckt. Auch im Karlsru. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 4 de tempore Ludovici Barbati 1412 fol. 7^b-8^b.

Regest in Mon. Zoll. 6, 86 nr. 82 aus G, und bei Chmel p. 181 nr. 1 ebendaher.

Wir Johann von gots gnaden des heiligen stuls zu Mentze ertzbischoff des heiligen Romischen riches in Dutschen landen ertzkanzler unde wir Friderich von denselben gnaden burggrave zü Nürenberg bekennen und tün kund offinlichen mit diesem brieve: als der allerdurchlüchtigeste furste unser lieber gnediger herre her Ruprecht Romischer konig zu allen zjten merer des riches und der erwidige in gote vater unser lieber herre neve und besunder fründ her Friderich der heiligen kirchen zu Colne ertzbischoff des heiligen Romischen riches in Italien ertzkanzler und hertzoge von Westfalen etc. aller misshel spenne und zweyunge, wie sie ire amptlude unde ulerntanen die bißher under einander gehabt und sich zuschen yn verlauffen hant biß uff diesen hutigen tag datum dieses brieses von des gerichtes ir beider herlichkeit und

^a) N add. halden und verbrieven.

¹ Das wegen Lücke im Codex unvollständige der Kurmainzische Gegenbrief nr. 201. Stück kann kein anderes Datum gehabt haben als ² Im folgenden Bande.

1400
Aug. 24

rechte wegen in dem gerichte zu Bacherach¹, an uns, sie fruntlich und gutlichen nach kuntschafft die wir davon solden horen zu entrichten und zu entscheiden, veranlaßt hant und gangen sint: des haben wir in geinwurtkeit ir beider erbern rete und frunde daruber kuntschafft verhort und ingenommen von den scheffen zu Bacherach, die sie uns gesaget und gewiset han uff ir eyde die sie beiden herren egenant und zu dem gerichte und scheffentül getan hant, als sie auch von beider herren frunden in unser geinwurtkeit daruff gefraget sin worden die warheit zu sagen. auch so wolte der vorgeant unser gnediger herre der Romische konig und sine frunde zu denselben sachen treffliche und redeliche kuntschafft mit erbern luden und guten brieven bracht und gefurt han, als daz von yme und den sinen an uns gesonnen ist worden dartzu zijt und tage zu bescheiden die zu verhoren; doch so han wir ertzbischoff Johan und burggrave Friderich egenant zu dem besten die vorgeantun unsern gnedigen herren den Romischen konig und den ertzbischoff zu Colne von der vorgeschriben missehel spenne unde zweyunge wegen ir beider lebetage zu halden in fruntschafft und gutlichkeit gerichtet und entscheiden richten und entscheiden sie der geinwurtlichen in craft dieses brieves in der forme und wise als hernach folget und geschriben stet. [1] zum ersten als die scheffen zu Bacherach vor uns mit eyde in kuntschafft besaget und gewiset han den egenanten unsern gnedigen herren den Romischen konig als einen phaltzgraven bij Rine zu Bacherach einen herren und faßt und den vorgeschriben ertzbischoff von Colne einen lehenhern und schultheißen daselbes: daruff sprechen wir in gutlichkeit^a und zu fruntschafft, daz sie beidersijt dabij blißen sollen und daz also halden. [2] auch als die egenanten scheffen zu Bacherach darnach gewiset han, daz die vorgeschriben zwene fursten sollen haben éyn werntlich gericht und mit me in den^b delen, und daruff sij genommen éyn klein gericht under sehs phennigen, daz moge ein schultheiß eyne bodel^c lihen, der sulle daz richten: daruff sprechen wir zu fruntschafft, daz daz auch also blißen sal und sie beidersijt daz also halden sollen. [3] unde, waz wetten frevel oder brüche in dem egenanten gerichte gescheen und verfallen, wilcherley die sin: daruff sprechen wir in gutlichkeit und zu fruntschafft, daz da-an sal der egenant unser gnediger herre der Romische konig und sin faßd von sinen wegen nemen éyn dritteil unde der egenant ertzbischoff von Colne unde sin schultheiß von sinen wegen zwei teil. und ir iglicher maag^d sin teil da-an nemen oder daruff vertzihen ane den andern wie ir iglichem eben kommet unde daz gefuglich ist, ane geverde. [3^a] waz auch wetten frevel oder bruche biß uff diese zijt datum dieses brieves itzunt erschiene unde noch vorhanden und nit genommen sint: sprechen wir zu gutlichkeit, daz beide egenante herren und ir amptlude daruff verzhien sollen gentlich und ir keiner sal die furbaß nit fordern oder nemen in einche wise ane alle geverde. [4] vort von dem geleide, als die egenanten scheffen gewiset han daz der schultheiß solle geleide geben vor kommer^e, und daz gelutert han daz sij fur schult an gericht zu kommen: sprechen wir zu fruntschafft, daz daz auch also blißen und fürbaz gehalden sal werden. [4^a] und als sie vort gewiset han umb missetedige lude die lip und gut verbrochen hetten, daz der herren keiner den solle geleide geben sie enhaben sich dan vor gerichtet und getedinget mit den die klegler sint, und furter me sollen dieselben missetedigen tedingen mit den herren und den amptluden von iren

a) B Überstrich, göttlichkeit? b) em. N. c) N bodel. d) N add. also. e) N für komen.

¹ Darüber haben wir ein Bacheracher Schöffen-Weisthum im Koblenz. Prov. A. Kurpfalz Stadt Bacherach auf Pergament ohne Sigel, welches also vor obige Urkunde fällt, und zwar wol nicht lange

vorher, eine Zeitbestimmung welcher auch die Schrift entspricht. Dasselbe ist gedruckt bei Günther cod. dipl. Ithno-Mosellanus 4, 81-83 nr. 1 aus dem gen. Archivstück.

wegen guade zu erwerben: daruff sprechen wir aber zu gutlichkeit, daz beide herren¹⁴⁰⁰ egenant unde ire amptlode daz auch also halden und dabiJ bliBen laßen sollen. [4]^{Aug. 24} waz ander geleide daruber weren, sprechen wir zu fruntschafft, daz der obgenant unser gnediger herre der Romische konig und eyn fauß von sinen wegen die gebent sal ane alle geverde. [5] auch als die obgenanten scheffen zu Bacherach gewiset han, ob ein scheffen von todes wegen abgangen were und der schultheiße die andern vermante uff ir eyde daz sie einen andern scheffen sulden kiesen daz den herren ir gericht erfüllet wurde^a, so sollen die andern scheffen die noch bij leben sin bij einander geen unde einen andern erbern manne der in diesem gerichte geseßen und den herren und dem lande nutze sij zû einem andern scheffen uff ire eyde und nach iren besten synnen kiesen, den solle dan der schultheiß mit urkunde zweyer scheffen ermanen daz er gehorsam sij: daruff sprechen wir zû gütlichkeit und zu fruntschafft, wanne eyn scheffen oder me zu Bacherach von todes wegen abgangen sint und die andern die noch bij leben sint von dem schultheißen ermant werden einen oder me ander scheffen an des oder der abgangen stad zu kiesen daz den herren ir gerichte erfüllet werde als vor geschriben stet, den oder die scheffen sollent sie kiesen in der forme als vor geschriben stet, ußer den die in diesem gerichte geseßen sint, also daz der oder die zû der zijt nit in den rad gen oder gekorn sin; mochten sie aber einen oder me scheffen nit gehaben oder finden uzwendig des rades, an den sie sich getruweten zu bewaren ane geverde, so sollen und mogen sie den oder die kiesen und nemen uff dem rade, die sie duncket uff ir eyde als vor geschriben stet den herren und dem lande die nutzlichen und besten sin, und den oder die sal dan der schultheiße myt urkunde zweyer scheffen ermanen daz sie gehorsam sin als vor geschriben stet. wulden sie des nit tun, so sal der egenant unser gnediger herre der Romische konig oder fauß von sinen wegen den oder die bidden daz sie gehorsam sin und scheffen werden, doch also daz er oder der fauß sie darzu nit sollen drangen oder twingen. und wurden der oder die also scheffen, so solden sie doch in dem rade bliBen unde darumb des rades nit verwiset sin. [6] auch waz an daz gerichte gehoret und von alder daran gehort hait, daruber sal der rad furbaz nit sprechen orteil urkunde oder brieve geben und sich furbaz des nit underwinden zu handeln in einche wise, doch mit beheltnisse, waz bißher fur dem rade von solichen sachen gehandelt und ergangen ist, daz sal in siner foller macht und gantzer crafft bliBen, unde sal nyman den andern darumb furbaz oder hernach zu rede setzen oder ansprechen in einche wise ane geverde. [7] in allen diesen vorgeschriben sachen stucken puncten und artikeln behalden wir Johan ertzbischoff zu Mentze und Friderich burggrave zu Nurenberg dem vorgeschriben unserme gnedigen herren dem konige und siner Phaltz und dem ertzbischoff von Colne unde sinem stifte alle ire rechte daz die mit diesem vorgeschriben unsern ussproche und dirre entscheidunge ir iglichem^b unubergeben¹ und ungekreneket nach ir beider tode sin sollen ane alle geverde und argelist. des zu urkunde so han wir ertzbischoff Johan und wir burggrave Friderich vorgeant unser iglicher sin ingesigell an diesen brieff tûn hencken. datum Bacherach ipso die beati Bartholomei apostoli anno domini millesimo quadringentesimo.

a) B würde? b) GN iglichen.

¹ Unaufgegeben, mhd. WB. 1, 505; unvergeben, wie G liest, wäre dem Sinne nach dasselbe, ib. 506.

C. Absetzung K. Wenzels, Urkunden, nr. 204-207.

1400
Aug. 20

204. *Erzb. Johann II von Mainz verkündigt öffentlich das von ihm im Namen der 1 Rheinischen Kurfürsten über K. Wenzel ausgesprochene Absetzungs-Urtheil¹, nebst Aufhebung des demselben geleisteten Huldigungs-Eides und Aufforderung zur Verweigerung des Gehorsams und der Abgaben welche für den neu zu wählenden König aufzubehalten sind. Deutsch. 1400 Aug. 20 Oberlahnstein.* 5

M aus München. kön. St.Archiv Urkunden betr. äußere Verh. der Kurpfalz 120/b 22 or. mb. c. sig. pend. laeso, in verso gleich. k und von vielleicht ziemlich gleichzeitiger Hand depositio Wenzeslai regis. Das part. pass. von schreiben kommt einmal mit ic und viermal mit i ausgeschrieben vor, daher die abgekürzte Schreibung nur mit i aufgelöst wurde im Haupt-Text und in dem Notariatszeugnisse des Henrich Stalberg von Rodinberg, welcher nicht bloß sein Notariatszeugnis sondern den Haupt-Text geschrieben hat wie er an ersterem Orte selbst sagt; die 6 übrigen Notariatszeugnisse dagegen, jedes von anderer Hand, forderten jedes für sich eine besondere Regelung für die genannten Fälle. Zuerst fällt der Haupttext der Urkunde die ganze Breite des großen Pergaments, darunter folgen in 2 Kolumnen die 6 ersten Notariats-Zeugnisse, je 3 auf 1 Kolumne, zum Schluß das siebente Notariatszeugnis wider über der ganzen Breite des Pergaments. Jede dieser 8 Abtheilungen bildet für sich Ein Alinea, deren jedes von dem andern durch einen Zeichenraum getrennt ist. Jedes der 7 Notariats-zeugnisse hat zu seiner Linken das stattliche ihm eigenthümliche signum tabellionatus, davon tragen 5 in dessen Fuggestell den betreffenden Namen, nemlich das erste Bertoldi, das dritte C. de Leyhorn, das vierte und das fünfte Stalberg, das siebente Conradus Coler von Sust; das zweite und sechste, ohne jenes Fuggestell, tragen auch keinen Namen im signum tabellionatus. Wo in diesen Notariats-Zeugnissen und mit einem (oder gar wol in einem Fall mit zwei) Überstrich vorkommt, ist es mit unde im Abdruck aufgelöst worden. Auch wenn das Vokalzeichen nur durch einen Punkt angedeutet war, ist es durch übergesetztes e gegeben worden, da der eine Punkt statt der üblichen zwei gerechnet werden konnte, welche das übergesetzte e in leichter Weise wiedergeben. 10

A coll. Düsseld. Provinz.A. Urk. Kurköln A III nr. 1250 or. mb. c. sig. pend., auf der Rückseite von gleichzeitiger Hand sententia archiepiscopi Maguntinensis snper depositione Wenzeslai Romanorum regis et quitacione fidelium ejusdem regni de juramentis sibi prestitis. Die Notar.-Zeugnisse stehn in derselben Reihenfolge, wurden aber nicht coll. außer dem ersten. 15

E coll. Berlin. Geh. St.A. Urk. aus dem Kurtrierer Archiv nr. 108 or. mb. c. sig. pend.; von den Notar.-Zeugnissen nur das 1. coll. 20

B coll. Luzern. Staatsarchiv Teutsches Reich im allgemeinen fasc. 1 teutsche Könige und Kaiser und deren Familie I Wenzeslaus cop. chart. coaer. Nach dem 1. Notar.-Zeugnis folgt nur noch also haben sich sechs ander offen scriber auch unterschrieben. 25

D coll. Köln. Staatsarchiv liber magnus privilegiorum fol. 199^b-201^b cop. mb. coaer.; nicht ganz, aber an vielen Stellen verglichen. 30

C coll. Memming. St.Bibl. im Andreas Ratisbonensis A.C.C. cod. chart. saec. 18^e collectione Offenbachii 1, 95-110, Überschrift Deposicio Wenzeslai regis Bohemie a regno Romanorum. Nach dem ersten Notariats-Zeugnis folgt nur noch ein etc. und darauf eine Notiz von den übrigen, doch werden dabei Namen genannt nur von nr. 2. 3. 7. 6 und zwar in dieser eben genannten Reihenfolge, worauf auch diese Notiz mit etc. schließt. 35

Auch im Wirzb. Arch.Konserr. Mainz-Aschaff. Ingross.B. 20 fol. 206^a-208^b cop. mb. fere coaer. mit der Überschrift Das urteil als konig Wenzelawe abegesezet worden ist von dem Romischen riche: schließt mit den Worten Colner bisthuams etc., die Unterschriftszeugnisse der auf den ersten folgenden Notare stehen nicht vollständig da. Ferner Wolfenb. Bibl. 79. 1 Aug. f. p. 4296 cop. saec. 15 med., Weim. Gesamturtheil RTA. 30 Registrande E fol. 1 nr. 2 auf besonderem Zettel vorn im Band cop. ch. saec. 15, Paris. Nat.Biblioth. jus civ. in fol. nr. 4687 cop. saec. 16^a, Zwettl. Biblioth. 78 laut Pertz

¹ Anfangs stillos mit Anakoluthen.

in Pertz Archiv 7, 49. Das darauf erwähnte

² Wird wol eine lat. Übersetzung sein; erwähnt Zwettler Exemplar dürfte deutsch sein. — Im

Archiv 8, 726, *Karlsr. G.L.A.* Pfalz. Kop.B. 146 fol. 6^v-9^r *cop. ch. coae.* und *ibid.* 44 fol. 135^v-140^r *cop. ch. nach 1480, Nürnberg. A.Kousser.* Rotenburg Repert. Tit. I generalia C^{Aug. 20} Urkk. Buchennummer 6 cod. mb. Rotenb. Kopialbuch fol. 102^v-103^r *cop. saec. 15 in., Köln. St.A.* lib. magn. privileg. fol. 199^v-201^r *cop. mb. coae., ms. de la bibl. de Gaud nr. 91 (10^v) s. S. Génais Catalogue 231 nr. 281 (Schrift des 18 Jahrhunderts).*

Gedruckt Goldast Reichssatzung 1, 158-160, Obrecht apparat. jur. publ. ed. 1696 pag. 55-62, Lehmann Speyr. Chr. ed. Fuchs 1711 pag. 733^v-735^v, Müller Reichstagstheatrum unter Friedrich 1, 296-299 nr. 4, Lünig Reichsarchiv 2, 24-26 nr. 13 und 5, 224-227 nr. 73, J.J. Moser von dem Römischen Kayser 628-632, Pelzel Wenzel 2 Urk.B. pag. 63-69 nr. 169 nach einer Abschrift von J. G. Schwandner (aus der Ausgabe des letzteren l. c. pag. 69 ist nicht zu entnehmen, ob die Vorlage in der Wien. Biblioth. ein Original ist; Pelzel l. c. pag. 411 nt. 1 nimmt zwar so an, läßt aber gleich die Ungenauigkeit folgen den Fundort als das Wiener Archiv zu bezeichnen; Spieß, Aufklärungen in der Gesch. und Diplomatik 100, erkennt auch ein Original hier), Janssen Frankf. R.Korresp. 1, 518 nr. 915 aus Handschrift im Privatbesitz (sehr übereinstimmend mit Obrecht l. c.) — Regest Georgisch 2, 846 nr. 37, Würdtwein ur. subsid. dipl. 7 praef. pag. 16, Günther cod. dipl. Rheino-Mosell. 3, 948 f. nr. 665, Böhmer Reichsgesetze 15, Mon. Zoll. 6, 85 f. nr. 81.

In gots namen amen. wir Johann von gots gnaden der heiligen kirchen zu Mence erzbischoff des heiligen richs durch Dutsche land erczkanzeler allen luden verkundigen wir diß beide den geinwertigen und den zukünftigen: wie vil und mancherley großer klegelicher gebresten irrungen und mishel von langen jaren und zijden in der heiligen kirchen ufferstanden und noch werende sint und tegelich schedelicher ufferstehen, davon daz das heilige Römische rich, von dem die heilige kirche und cristenheit trost schirm und hulffe haben solde, leyder also schedelich entgledet^a und gemynnert und also sumeliche gehanthabet ist, daz nit alleyne unser schrieben sunder die küntliche schymbar^b dait und tegeliche boße leuffte daz klerliche bewysent: darumb . . als unser herren und middekorfursten des heiligen Römischen richs und auch wir von flißiger anerkennung der heiligen kirchen, dy eynes schirmers, der fursten herren steten landen und luten^c des heiligen riches, dy eynes vorsichtigens hanthabers inneclichen begemde sint, den durchluchtigen fursten hern Wenzelaw Römischen konig und konig zu^d Behem von langer czijt here dicke und ernstlich davon ermanet und ersucht han ubermicz uns selben unser frunde und brieve, und yme auch eigentlichen vorgelacht han heymelichen und offenbar syne unczemeliche und erschregliche leben und handelunge des heiligen richs und auch soliche gebresten irrung und mishel in der heiligen kirchen und cristenheit und soliche swerliche entgyldung^e und mynnerfuge des heiligen richs dy er schedelich und widder die wyrd synes tytels gethan und verhengt hait: [1] nemlich^f daz er der heiligen kirchen ny zu fridden gehulffen hait, daz der cristenheit eyne große notdurfft gewesen und noch were, daz yme als eynem voygde und schirmer der kirchen zubehorste, und vor yn dicke und vil darumb gebeden ermanet und ersucht han; [2] so hait er auch daz heilige Römische rich swerlich und schedelichen entgledet und entgleden^f lassen, nemlich Meylan und daz land in Lamparten, daz deme heiligen riche zugehoret und daz riche großen nutz und urber davon gehabt hait, darinne der von Meylan eyn dyner und amptmann waz des heiligen richs, den er nû daruff wydden herczogen und zu Pafye eynen graven gemacht^g hait, und hait darumb beyden synen titel und gelimp gelt genommen; [3] er hait

a) B entgledet, E entledet, A entgledit. b) A schinbar. c) M scheint ohne Vokalschreiben auf n. d) A hat k. u. k. z. einkorrigiert in Basov. e) A entgyldung, E entledunge. f) A entgledet und entgyliden, E entledet und entleden.

Mainz-Anschaff. Ingross.B. 13 muß auf dem herausgeschnittenen fol. 199 die Absetzungsurkunde gestanden haben, nach dem Index als die fursten konig Wenzlawen abgesetzt han und sich kunig

Rupreg verbunden haben etc.; oder ist dieg nr. 209?

¹ Königshofen ed. Schiler 1698 p. 141 f., Hegel St.Chr. 8, 495-497.

1400
Aug. 20 auch vil stede und lande in Dutschen und Welschen landen deme riche zugehorende,
und der ein teyl^a vorkallen sint deme heiligen riche, umbergeben und der nit geachtet
noch an deme heiligen riche behalden; [4] so hait er auch umbe geldes willen dicke
und vil syne frunde gesand mit ungeschriben brieven, dy man nennet membranen,
dy doch mit syner majestat ingesigel besigelt waren, und mochten die frunde, oder
den die membranen wurden, under dem koniglichen sigel schriben waz sy wolden.
davon eyne große sorge ist daz das heilige riche an synen wiriden und nützen schedelichen
beraubet und entgledet^b sy wurden; [5] so hait er auch ny keyne achte gehabt
aller der mishel und kriege, dy leider manche czijt in Dutschen und in andern landen
des heiligen richs swerlich und vorterplich gewesen und noch werende sint, deshalben
groß raub brant und mort ufferstanden sint und tegelichen schedelicher ufferstehen,
und hand noch paffen noch leygen noch ackerman noch kauflude beyde man oder
wib frieden uff deme lande oder uff deme waser, und werdent auch kirchen clostere
und andere gotshusere, die daz heilige riche hanthaben und beschirmen solde, verderplichen
geraubet gebrand und genczlichen sunder gotsforchte^c gewästet und vertryben.
es hait auch yderman deshalben synen mütwillen widder gelimp und recht mit dem
andern getryben und noch trybet^d sunder besorgunge und achte des heiligen richs daz
alsus^e versümeliche gehalten ist worden, und enweys auch iczunt nymand fur wen er
daz recht byden moge daz er von des heiligen richs wegen dabi behalden und
beschirmet werde; [6] er hait auch, das erschreglich und ummenslich ludet, mit syns
selbes hand und auch ubermicz ander ubelteder die er by yme hait erwidrige und
bidderbe prelaten paffen und geistliche lude und auch vil andere erbar lude ermordet
erdrenket verbrand mit fackeln und sy jemerlichen^f und unmenblichen widder recht
getodet, daz eyne Romischen konige unczemelichen stehet und ludet und sint auch
diße vorgeschriben artikele und vile andere großer sin ubeltad^g und gebresten als
landkundig und offenbar daz sy nit zu beschonen noch zu decken sint, und han darumbe
yn dicke und vil mit großem flisse als vor geschriben stehet gebeden ermanet
und ersucht, daz er sich solichs unczemelichs lebens abetede, und darczu sich stellte
und arbedete, daz die heilige kirche, dy yn als eynen Romischen konig iren voygt dicke
und vil hatte^h angeruffen, zu fridden und eynikeit und daz heilige riche widder zu
synen wiriden landen und güteren qweme, und nützlicherⁱ mit ganzem flisse gehant-
habet wurde^k zu hulffe und troste der cristenheit, dy auch deßhalbens swerlichen
vernichtiget^l und gedrucket werdet. als wir auch dem vorgenanten hern Wenzelawe
als eyne Romischen konige diße und vile andere großer gebresten yn selber und daz
heilige riche großlichen antreffende zu zijden klerlich han gesaget und beschriben
geben, so han wir doch nach synen antworten und nach unser widderrede und ernst-
lichen^m ersuchunge, und nachdem wir diß alles auch den heiligen stul zu Rome von
yme han laßen wißen, noch ny befunden, daz er sich darczu gebe oder stellte, als
daz eynem Romischen konige billicheⁿ zugehoret^o, daz er in der heiligen kirchen
fryden, des der ganzen cristenheit große noit were, wulde machen und daz heilige
riche widder zu synen wiriden landen und güteren^p brengen und daz auch nützlicher
hanthaben, als daz auch in allen landen des heiligen richs wol erschynt und küntlich
ist. und wann wir diße^q vorgenanten und vil andere gebresten der heiligen kirchen
und dem riche swerlich schedelich und klegelich anlygende, von der obgenanten

a) M entyl statt ein teyl. b) F entledet. AM entgledet. c) A gotsfürte, E goteroria, B gotsforchte. Präl
gotsfürchte. d) M tryben, A trybet. e) EM alus. A alsik. B a us. f) F gemmerlichen. g) A viel ander
großere sine ubeltad. h) CA hatte. i) A nütlichen. K nütlicher. k) A word. E würde. l) AC vernicht.
m) M ernstliche. A ernstlichen. n) A billichen. o) A anbehoret. p) wol nicht güteren in MF q) M über.
A dieser. B diese. K Dies wuten mit dem Abkürzungshaken (auch das folgende ander mit dem Abkürzung-
haken darüber).

anrufunge und auch von unser eyde wegen damidde wir besünder als oberste und
 5 allernehte gelidder des heiligen richs¹ demselben riche verbunden sin, nit furbaßer
 oder me verswigen und geliden kondens², wir müsten, als uns daz auch zugehoret und
 wir daz schuldig sin zu thüne, darzu gedenken und thun, daz das heilige rich, von
 10 welches unnützlichlicher und sümelicher handelunge diße gebresten ufferstanden sint,
 furbaßer zu hulffe und zu troste der cristenheit baß und nuczlicher gehanthabt wurde:
 so hatten wir nû leste anderwerbe dem vorgeschriben hern Wenzelaw als eyne
 Romischen konige geschriben und yn unser furderster^b ersuchunge eygentlich ermanet,
 15 begernde und heyschende daz er zu uns komen wolde zu Obern^c-Janstein uff den Ryn
 und by uns sin des andern tages nach sante Laurencien tage nebstvergangen, daz
 heilige rich nützlichlicher zu bestellen und soliche^d große gebresten abezulegen, und uff
 daz wir daz gerne gesehen hetten, so han wir yn also fulleclichen und ernstlichen
 20 ersucht und geheyschen, also, ab er nit in der vorgeschriben maße engweme zu uns
 uff die vorgeschriben stad und tag, so müsten wir von^e anrufunge des gemeynen
 landes und von unser eyde wegen darzu gedenken und thun, daz das heilige riche
 nuczlicher gehanthabt wurde, als daz auch klerlich unser brieve innehaltend. des sin
 25 wir uff die vorgeschriben stad und tag komen, und han auch andere unsere midde-
 kurfürsten fulleclichen darzu verbodt mit andern fursten herren und steden des heiligen
 richs, und han gewartet von^f tage zu tage ob der vorgeschriben her Wenzelaw icht
 30 komen wolde diße vorgeschriben gebresten abezulegen und daz heilige riche nüt-
 zlicher zu bestellen. und ist er doch umbe alles diß nit zu uns komen, und hait auch
 nymande von synen wegen eyliche sache uns furzulegen zu uns gesand. und sint^g
 wir yn umbe diße vorgeschriben klegeliche und schedeliche^h gebresten dicke und vil
 35 alleyne und heymelich in gütllichkeit, und, alles^b daz nit gehulffen hait, vor fursten
 herren und steden des heiligen richs in mancher samenunge dy wir darumbe swerlich
 und kostlich gehabt han, ernstlich ersucht und gestraffet hanⁱ (und als daz auch nit
 nütze gewesen ist, so han wir daz furbaßer von yme an den heiligen stul von Rome
 40 bracht als vor geschriben stehet), und er diß^k alles nit geachtet hait: so können und
 mogen wir nit anders darinne^l gemerken und gepruben^m, dan daz er der heiligen
 kirchen und cristenheit und besundern des heiligen richs keyne achte und sorge me
 oder furbaßerⁿ haben wolle. und wann auch diß sunder verderplichen schaden der
 ganzen cristenheit nit lenger zu herten^o noch zu lyden ist, so sin wir mit wol-
 45 bedachtem müde, ubermeiz vil und mancherley handelunge und raud dy wir darumbe
 under uns und mit vil andern fursten und herren des heiligen richs ernstlichen gehabt
 han, der heiligen kirchen zu hulffe der cristenheit zu troste und deme heiligen riche
 zu eren und nütze genczliche uberkommen, daz wir den vorgeschriben hern Wenzelaw
 als eynen vorsumer^p entglieder und unwirdigen des heiligen richs von demselben heiligen
 50 Romischen riche und alle der wirde darzu gehorig zu dißer zijt wollen genczlichen
 und zumale abethûn und abesezen. und wir Johann erzbischoff vorgeant, gots
 41 namen zu dem ersten angeruffen, in gerichtes stad geseßen. in namen und wegen
 unsere^q vorgeschriben herren und middekurfursten des heiligen Romischen richs und

a) M komen scheint korr. aus kondens, nicht umgekehrt. A kondens. B kunden, ebenso Palsz, lat. Übersetzung néquiva-
 vium. b) A vorderster, M furderster. c) M doch nicht? Punkte über o ziemlich wegrecht? d) M doch
 nicht wol sölliche. e) M doch wol von und nicht van. f) add. B, om. M.A.E. g) A diese vorgeschriben
 45 eeglichen und schedelichen. h) B als. i) M korr., wol aus halt. k) M i korr., wol aus e. l) A dayn.
 m) M hat doch e. Ze. gepruben und nicht gepruben. A gepruben. n) M ein Punktchen über u sichtbar.
 o) M herten. A hyten. p) AH vorsumer. q) A unser.

¹ Goldene Bulle c. 2 § 8 qui propinquiora sacri
 imperii membra esse noscuntur, in Neue und voll-
 50 ständige Sammlung der Reichsabschiede, Franckf.

1747, I, 55 (von den kuntliche ist, daz sie die nestin
 gledir sint des heiligen richs).

² Seitdem.

auch unser selbes, umbe diße egenanten und andere vile großer gebresten und sachen
 1400 uns darzu bewegende abethûn und abesetzen mit dißem unserme orteil, daz wir thun
 Aug. 29 und geben in dißer schriftt, den vorgenanten hern Wenczelaw als eynen unnützen
 versümelichen unachtbaren entgleder und unwerdigen hanthaber des heiligen Romischen
 richs von demselben Romischen riche und von alle der wirde eren und herlichkeit
 darzu gehorende. und verkundigen darumbe allen fursten herren ritteren knechten
 steden landen und luden des heiligen richs, daz sy nû furbaßer ire eyde und hulde,
 die sy des vorgenanten hern Wenczelaw personen als von des heiligen richs wegen
 gethan hant, zumal und genczlichen ledig sint, und ermanen und ersuchen sy auch
 10 ubermicz die eyde damidde sy deme heiligen riche verbunden sint, daz sy dem egenanten
 hern Wenczelaw furbaßer als eyne Romischen konige nit me gehorsam noch wartende
 sin in eyniche wiß nach^a yme auch eyniche rechte dinste gulde gude^b oder andere
 gefelle wy man die genennene mag als eyne Romischen konige geben thûn oder folgen
 laßen, sûnder daz sy dy behalden vor^c den der von gnaden gots zu eyne nützlichern
 und beqwemlichern Romischen konige gekoren werdet. des zu glauben und orkunde
 15 han wir Johann erczbischoff zu Mence vorgenant diße geinwertige^d unsere briewe
 davon thun machen, mit dißen nachgeschriben offen schribern in eyner offen forme
 beschriben, und unser groß ingesigel hiraue thun henken. gelesen und ußgesprochen
 wart daz vorgeschriben urteil und sententie von uns Johan erczbischoff zu Mence
 vorgenant, als von unser und der vorgenanten unser herren der middekorfursten
 20 wegen, an dem Ryne bij Obern-Lanstein Trierer bischtums gein Brubach zu gehende^e
 uff eyne stûle^f daselbs zu eyne richtestule¹ erhaben, als die vorgenanten unser herren
 die korfursten^g und wir daselbs zu gericht saßen, in dem jare nach Cristi geburte
 1400 dusent und vierhundert jare in der achten indicien an eyne fritage deme czwenzigsten
 Aug. 29 tage des mandes augusti enwenig^h vor nûnⁱ zijt in deme eylften jare der bestblichen
 gewalt des allerheiligisten in Criste vaters und herren hern^k Bonifatii von gotlicher
 25 versehunge des nûnden babistes, in geinwertikeit der hochgebornen fursten hern Johans
 des hochgebornen fursten^l hern Ruprechts herczog zu Beyrn und palczgrave bij Ryn
 etc. sones, hern Friderichs burggraven zu Nurenberg, der edelen Philippi zu Naßawe
 und Sarbrucken, Emychs von Lynningen, Johans von Czigenhayn, Conrads ringrefen^m
 30 unser dumherrenⁿ zu Mence graven, Reynharts zu Westenburg, Johans von Lymphurg.
 Johans von Isenburg, Reynharts von Hanaw herren, hern Nicolai Prowyn in der
 heiligen schriftte, Johannis von Wittenburg^o und Nicolai Burgmann in dem geistlichen
 rechte, hern Hermans probstes zu^p sante Georgen zu^q Colne in dem werntlichen rechte
 35 lerern, der vesten rittere Siffrids von Lyndaw unsers viczdñms in dem Ringaw, Johans
 Boßen^r von Waldecke unsers burggraven zu Beckelnheim und lieben getruwen, Henrich
 Rulmans von Dadenberg^s, Gerharts von Eynenberg herren zu Landeskrone, Friderichs
 von Saßenhusen, Romlyans von Kobern^t, Johans von Dalberg^u, Rudolffs von Czey-
 sicken^v, und andere^w vil herren rittere knechte lude geistlich und werntlich in großer
 und merglicher zall, zu geczügen zu den vorgeschriben dingen geheischen und gebeden. 40
 (*Signum tabellionatus*) Und ich Nicolaus Bertoldi von Frideberg clerik Mencezer
 bistumes von babstlicher und keiserlicher macht offen schriber und des vorgenanten
 mynes gnedigen herren hern Johans erczbischoffs zu Mence gesworn schriber, als daz

a) A noch. b) M wol nicht gûde; am. B. c) A [nr. d) M geinwertigen? mit Überstrich. e) A geen. f) M
 hat ein Vokalzeichen über u? g) M wol nicht klerfursten. h) M sic st. ein wenig. i) BE none. k) E hier die
 2 Punkte . . vor dem Nammn. l) M Vokalzeichen über u? m) A ringraven, D ringrevr. n) M Vokalzeichen
 über u schertlich. o) D Wirthenburg, E Wijtenburg. p) M Vokalzeichen über u? q) M wol Raun Vokalzeichen
 über u. r) E Boßen. s) A Todenberg. B Dattenberg. t) A Cobern. E Covern. u) A Talberg. v) A
 Czeycken, E Zeycken. w) A anders.

¹ Offenbar nicht der Königstuhl zu Reuse, s. die Einleitung zu diesem Tag lit. C.

vorgenant urteil und sentencie geben gelesen und ufgesprochen wart als vor erludet ¹⁴⁰⁰ und vor geschriben stet mit den nachgeschriben offen schribern und vorgeschriben^a ^{Aug. 20} gezugen, bin liplich und geynwurtig dabi gewest, und han daz also gesehen und gehoret, und han darumb von geheiß und gebode des vorgenanten mynes gnedigen herren von Menceze diz offen instrument, von eyne andern getruwelich geschriben, in eyn offen forme gemacht, und mit mynem gewonlichen zeychen und namen mit anhangunge des großen ingesigels des egenanten myns gnedigen herren von Menceze gezeychent, zu glauben und gezugnisse allir vorgenanten stucke gebedin und geheischen.

(*Signum tabellionatus*) Und ich Johannes Meyer der jungste von Gastirvelt clerik ¹⁰ Mentzer bistumes von babstlicher und keyserlicher macht offen schriebr, als daz vorgenant urteil und sententie gegeben gelesin und ufgesprochin wart als vor erludet und geschriebrin stet mit den vor- und nachgeschriebrin offen schriebrin^b und vorgenanten gezugen, bin liplich und geinwurtig darby gewest, und han daz also gesehen und gehort, und han darumb von geheiß und gebode des vorgenanten myns gnedigen herren von Mentze daz offen instrument, von eyne andirn getruwelich geschriebrin, in eyne offen forme gemacht, und mit mynem gewonlichen zeichin und namen mit anhangunge des großen ingesigels des egenanten myns gnedigen herren von Mentze gezeichint, zu gloubin unde^c gezuchniße allir vorgeschrebrin stucke gebedin unde^d geheischen.

²⁰ (*Signum tabellionatus*) Unde ich Conradus de Leyborn clerik Padelbornes^e bistumes von babstlicher unde keyserlicher macht offen schriebr, als daz vorgenant urteil unde sententie gegeben gelesin unde ufgesprochin wart als vor erludet unde geschriebrin stet mit den vor- unde nachgeschriebrin offen schriebrin^f unde vorgenantin gezugen, bin liplich unde geinwurtig darby gewest, unde han daz also gesehin unde gehort, unde ²⁵ han darumb von geheiß unde gebode des vorgenantin myns gnedigen herren von Mentze daz offen instrument, von eyne andirn getruwelich geschriebrin, in eyne offen forme gemacht, unde mit mynem gewonlichin zeichin unde namen mit anhangunge des großen ingesigels des egenantin myns gnedigen herren von Mentze gezeichint, zu gloubin unde gezuchniße allir vorgeschriebrin stucke gebedin unde geheischen.

³⁰ (*Signum tabellionatus*) Und ich Henrich Stalberg von Rodinberg clerike Mencer bischtums von babstlicher und keyserlicher macht offen schriber und des vorgenanten mynes gnedigen herren hern Johans erzbischoffs zu Menceze schriber, als daz vorgeschriben urteil und sentencie geben gelesen und ufgesprochen wart als vor erludet und vor geschriben sted mit den vor- und nachgeschriben offen schribern und gezugen, ³⁵ bin liplich geinwertig dabi gewest, und han daz also gesehen und gehort, und han darumb von geheiß und gebode des vorgenanten myns gnedigen herren von Menceze diß offen instrument mit myner eigen hand geschriben, und yn eyne offen forme gemacht^g, und mit myne gewonlichen zeichen und namen mit anhangunge des großen ingesigels des egenanten myns gnedigen herren von Menceze gezeichent, zu glauben und gezügnisse^h aller vorgeschriben stucke gebeden und geheischen.

(*Signum tabellionatus*) Und ich Johannes Stalberg von Rodenberg clerike Mentzer bischtums von babstlicher und keyserlicher macht offen schriber, als daz vorgeschriebrin urteil und sententie geben gelesen und ufgesprochen wart als vor erludet und vor geschriebrin stehet mit den vor- und nachgeschriebrin offen schribern und gezuglen, bin ⁴⁵ liplich geinwertig dabi gewest, und han daz auch also gesehen und gehort, und han darumb von geheiß und gebode des vorgenanten myns gnedigen herren von Mentze diß uffen intrument, von eyne andern getruwelichen geschriebrin, in eyne uffen forme

a) in M v etwas unvollständig? b) om. M; A hat offen schribern. c) M wol unde. d) M wol unde. e) sic M; A Padelbornes. f) M om. offen schriebrin. g) A ~~off.~~ mit myner hand unterschriben. h) M gezügnisse.

1400
Aug. 20

gemachtet, und mit myme gewonlichen zeichen und namen mit anhangunge des großen ingesigels des egenanten myns gnedigen herren von Mentze getzeichnet, zu glauben^a und getzugnisse aller vorgeschribin stucke gebeden und geheischen.

(*Signum tabellionatus*) Unde ich Tilmannus von Homberg clerike Menczer bischtums von keyserlicher macht offen schriber, als daz vorschreiben urteil unde sentencie geben gelesen unde ufgesprochen wart als vor erludet unde vor geschreiben stehet mit den vor- unde nachgeschriben offen schribern unde gezughen, bin liplich geinwertig dabi gewest, unde han daz auch also gesehen unde gehort, unde han darumme von geheisse unde gebode dez vorgenanten myns gnedigen herren von Menceze diß uffen instrument, von eyne andern getruwlichen geschriben, in eyne uffen forme gemachtet, unde mit myme gewonlichen zeichen unde namen mit anhangunge des großen ingesigels des egenanten myns gnedigen herren von Menceze gezeichnet, zû glauben^b und gezugnisse aller vorgeschriben stucke gebeden unde geheischen.

(*Signum tabellionatus*) Und ich Conradus Coler von Sust clerik Colner bistümes von keyserlicher ghewalt und macht offen schriber, alß daz vorgenant urteil und sentencie geben ghelesen und ufgesprochen wart alß vor erludet und beschriben stet myt den vorgeschriben offen schribern und gezughen, byn lyplich geinwertig darby ghewest, und han daz also gesehen und gehort, darumbe so han ich von gheheyße und gebode dez vorgenanten myns gnedigen herren von Mentze diz offen instrument, von eyne andern geschriben getruwlich, yn eyne offen forme gemacht, myt myner haut underschriben, und myt myn^c gewonlichen zeichen und namen myt anhangunge dez großen ingesigels dez egenanten myns gnedigen herren von Mentze gezeichnet, zu geloben^d und gezuchnisse aller vorgenanten stucke gebeden und geheischen.

1400
Aug. 20

205. Dasselbe lateinisch¹. 1400 Aug. 20 Oberlahnstein.

Aut Karlar. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 fol. 86^b-89^a cop. chart. coaeva, gleichzeitige Übersetzung; Überschrift Translacio sentencie deponicionis, per quam rex Bohemie a regno Romano extitit depositus. facta non solum ad sensum sed eciam ad literam de verbo ad verbum prout fieri potuit.

coll. mit Obrecht Appar. jur. publ. ed. 1696 fol. 62-70, mit der übersetzten Bezeichnung Versio antiqua, worauf die Überschrift unserer Vorlage wörtlich folgt.

Eine andere lateinische Übersetzung beginnt mit Quam varia multiplicia et gravia cum incommoda tum dissidia und schließt divino favente numine deinceps sufficiens asservent. braucht als modern nicht beachtet zu werden; sie ist von Urstisius Germ. hist. illustr. 2, 180-183 zuerst gedruckt und zwar nach der Randbemerkung e chronico Jacobi Kongelshovii translata. Nun steht freilich die deutsche Absetzungsurkunde, aus der diese Übersetzung gemacht sein könnte, weder in der Schiller'schen noch in der Hegel'schen Ausgabe des Königshofen, wol aber bemerkt Mone Quellen 1, 287 nt. * und 281 bei Mitteilung der Röttler und Basler Zusätze zum Königshofen, daß Abschrift der deutschen Absetzungsurkunde dort am Schlusse des 30. Kap. stehe. Nun aber hat in der Handschrift, welche Mone vorlag und den Königshofen enthielt, Urstisius die Bemerkung eingeschrieben, die Chronik sei von Schiller herausgegeben (Mone l. c. 280). Diese Handschrift also, die Röttler Fortsetzung des Königshofen, in der Baseler Univ. Biblioth. EI, b fol. chart. vom J. 1428, hat Urstisius benützt und aus ihr seine Übersetzung gemacht. Gedruckt ist die Übersetzung des Urstisius weiter in Goldast statuta et rescripta imperialia 1, 139-141, Goldast collectio constitutionum imperialium 1, 379-381, 45

a) ohne Zweifel kein Tabolszeichen auf n in M. b) M doch wol glauben und nicht geloben. c) sic M. d) sic M.

¹ Ich war erst zweifelhaft, ob das lateinische glaube mich aber doch für die Priorität des deutschen oder das deutsche Exemplar das ursprüngliche² sei, entscheiden zu müssen.

Crüger discursus juris publici 417-422, *Rayn. ann. eccl. a. 1400 § 13. 15*, *Rovius ann. eccl. a. 1400 § 3*, *Dumont corps dipl. 2, 1, 274 f.* — *Regest Georgisch 2, 846 nr. 36*; auch erwähnt in *Böhmer Reichsgesetze 15*.

Eine dritte lateinische Übersetzung beginnt mit *Qualiter multi et varii magni et lamentabiles defectus errores et abusus und schließt in utiliore et aptiore regem Romanorum sit eligendus, braucht ebenfalls als modern nicht beachtet zu werden; sie ist von einem Cisterc. Ambrosius bei Düsseldorf gemacht und bei Martène ampliss. coll. 4, 16-21 nr. 8 gedruckt, hieraus auch in Bertholet hist. de Luxembourg 7, 61-64. — Erwähnt in dem Regest Mon. Zdl. 6, 85 f. nr. 81, und Georgisch 2, 846 nr. 36.*

In dei nomine amen. nos Johannes dei gracia sancte Maguntine ecclesie archiepiscopus sacri imperii per Germaniam archicancellarius notificamus hec universis presentibus pariter et futuris: quam plures et multiplices magni querulosi defectus errores et dissensiones a longis annis et temporibus in sancta dei ecclesia emergerint et adhuc durant^a necnon cottidie dampnabilibus emergant, ex eo quod sacrum Romanorum imperium, a quo sancta dei ecclesia et christianitas consolacionem protectionem et auxilium habere deberet, prochdolor adeo dampnabiliter dimembratum diminutum et tam negligenter manutentum existit, quod non solum scribere nostrum verum etiam manifeste patencia facta et cottidiani mali cursus hec comprobant evidenter: unde prout domini et principes sacri Romani imperii coelectores nostri ac etiam nos ex studiosa invocacione sancte ecclesie, que defensorem, principum dominorum civitatum provinciarum ac hominum sacri imperii, qui providum manutentorem intime desiderant, illustrem principem dominum Wenzeslaum Romanorum et Bohemie regem a longo tempore citra pluries et seriose desuper monuimus et requisivimus propriis in personis necnon per nostras literas et amicos, et eidem proprie secreta et manifeste proposuimus suam indecentem et horribilem vitam et sacri imperii gubernacionem ac etiam hujusmodi defectus errores et dissensiones sancte dei ecclesie et christianitatis, graves quoque dimembraciones et diminuciones sacri imperii quas ipse dampnabiliter et contra sui tituli dignitatem fecit et permisit: [1] nominatim videlicet quod ipse sancte dei ecclesie ad pacem auxilium non prestavit, prout magna christianitati fuisset et adhuc esset necessitas, quod ad eum tamquam ecclesie advocatum et defensorem spectare, dinoscitur, et nos sepe et pluries ad hoc rogavimus et monuimus et requisivimus eundem; [2] idem etiam sacrum Romanum imperium graviter et dampnabiliter dimembravit et dimembrare permisit, signanter Mediolanum et provinciam Lumbardie, que ad sacrum spectant imperium et de quibus imperium magnas utilitates et subsidia reportavit, in quibus ille Mediolanensis^b sacri imperii servitor et officiatu^s extitit quem idem rex jam desuper ducem et in Papia^c comitem creavit pecunia ob hoc contra suum titulum et equitatem per eundem recepta; [3] idem etiam multas civitates et provincias in Germanie et Italie partibus ad sacrum spectantes^d imperium, quarum alique ad sacrum fuerunt imperium devolute, dereliquit non curavit et sacro imperio minime conservavit; [4] misit etiam obtentu pecunie sepe et pluries suos amicos cum cartis non scriptis, que membrane dicuntur, sue majestatis sigillo sigillatis, et potuerunt iidem sui amici, aut hii ad quos hujusmodi membrane devenerunt, sub regali sigillo scribere pro libito voluntatis, propter quod vehementer presumendum est sacrum imperium suis dignitatibus et utilitatibus dampnabiliter spoliatum fuisse et dimembratum; [5] numquam etiam dictus rex aliquo modo advertit omnes^e dissensiones et guerras, que prochdolor multis temporibus in Almanie partibus graviter et periculose vigerunt et adhuc vigent, e quibus magna spolia incendia et homicidia emergerunt et cottidie dampnabilibus emergunt, et nec viri ecclesiastici nec seculares nec agricultores

a) conj. durent. b) cod. Mediolanensis. c) cod. in Papia fortiterend st. des ausgestr. Papie. d) cod. spontantes. e) cod. omnes.

¹⁴⁰⁰
^{Aug. 20} nec mercatores sexus utriusque pace in terra vel in aquis pociuntur, ecclesie etiam
 monasteria et alie sacre domus, quas sacrum imperium manutenere deberet et defensare,
 periculose spoliantur incenduntur et integraliter dei timore postposito devastantur et
 exulantur, unusquisque insuper propriam temeritatem contra justiciam et equitatem
 cum suo proximo exercuit et adhuc exercet sacrum minime curando imperium quod
 adeo negligenter^a est tractatum, nec aliquis scit ad presens coram quo se juri staturum
 offerre possit ut jus suum sibi ex parte sacri imperii conservetur et defendatur in eo;
 [6] dictus insuper rex, quod terribiliter et abhominabiliter sonat, propria et aliorum
 suorum complicum malefactorum manibus reverendos et probos prelatos et alias personas
 ecclesiasticas et religiosas pluresque alios honestos homines interfecit submersit facibus
 cremavit et eos lamentabiliter et inhumane contra justiciam interemit, quod Romanorum
 regi indecens est et male sonat. prescripti etiam articuli pluraque alia nephanda
 maleficia et magni defectus adeo sunt notoria et manifesta quod nulla possunt tergi-
 versacione celari. nosque ob hoc dictum regem sepe et pluries magna diligencia ut
 prescribitur rogavimus monuimus et requisivimus, quatenus ab hujusmodi indecenti vita
 abstineret, necnon ad hoc se disposeret et laboraret, quod sancta dei ecclesia, que
 ipsum^b tociens tamquam Romanorum regem advocatum suum invocavit, ad pacem et
 unionem sacrumque imperium ad suas dignitates provincias et bona deveniret, et utilius
 tota diligencia in auxilium et consolacionem christianitatis, que ob hoc graviter sup-
 premitur et annihilatur, manteneretur in futurum. licet autem nos prefato domino
 Wenczeslao tamquam Romanorum regi hos et plures alios magnos defectus suam
 personam^c et sacrum imperium notabiliter concernentes pro tempore clare retulerimus
 et dederimus in scriptis, tamen responsionibus suis et replicacionibus ac seriosis requi-
 sicionibus nostris secutis, postquam etiam nos hec omnia sancte sedi Romane de eo
 notificavimus, adhuc nunquam sensitus, quod ipse se ad hoc disposeret et daret,
 prout merito ad regem spectat Romanorum, videlicet quod in sancta dei ecclesia pacem
 toti christianitati permultum necessariam reformaret et sacrum imperium suis digni-
 tatibus provinciis et bonis restitueret necnon utilius manteneret, prout hec in omnibus
 provinciis plene resplendent et sunt manifesta. ex quo itaque prescriptos et plures
 alios defectus sancte ecclesie et imperio graviter dampnose et querulose imminentes,
 tam propter prefatas invocaciones quam etiam propter nostra juramenta quibus specialiter
 tamquam superiora et proximiora sacri imperii membra eidem imperio sumus astricti,
 amplius sub silencio transire et tollerare nequivimus, quin cogemur, prout ad nos
 spectare dinoscitur et tenemur, ad hoc cogitare et facere, quod sacrum imperium, ex
 cujus inutili et negligenti gubernacione hujusmodi defectus emerserunt, ammodo in
 auxilium et consolacionem christianitatis melius et utilius manteneretur: nos ultimo
 iterato prefato domino Wenczelao tamquam Romanorum regi nuper scripsimus necnon
 prehabitas requisiciones ei ad memoriam reduximus, petentes et desiderantes quatenus
 ipse ad nos in superiori Laenstein supra Reum secunda die post diem sancti Laurencii
 proxime preteritum venire^d vellet ad sacrum Romanum imperium utilius disponendum
 talesque magnos defectus abolendum, et quia hoc libenter vidissemus, idcirco nos ipsum
 regem adeo plene et seriose petivimus et requisivimus, ita videlicet quod, si modo
 prescripto ad nos in prefatis loco et die venire non curaret, tunc cogemur propter
 communis patrie invocacionem nostraque juramenta ad hoc cogitare et facere, quod
 sacrum imperium utilius manteneretur in futurum, ut hec in nostris literis clare
 continentur. sic nos ad dictos diem et locum pervenimus, et aliis principibus coelecto-
 ribus nostris cum aliis principibus dominis et civitatibus sacri imperii plene denun-
 ciavimus, de die in diem expectantes an prefatus dominus Wenczelaus vellet comparere

¹⁴⁰⁰
^{Aug. 11} a) cod. negligenter. b) gl'ks. Kerr. st. imperium. c) cod. suam, vobis personam ewangelian ist: Obrecht spum
 st. suam personam. d) cod. venire.

prefatos defectus abolendo ac sacrum imperium utilius disponendo. ipse tamen omnibus ¹⁴⁰⁰
 hiis non attentis nec ad nos venire nec aliquem sui ex parte ad aliquid nobis propo- ^{Aug. 2}
 nendum destinare curavit. et ex quo nos ipsum regem propter hos prescriptos
 querulosos et dampnabiles defectus sepe et pluries solum et secreta in amicitia et hiis
 5 non proficientibus coram principibus dominis et civitatibus sacri imperii in multis
 convencionibus, quas nos ob hoc graviter et sumptuose^a habuimus, seriose requisivimus
 et arguimus (et cum hec eciam miinime proficissent, nos ipsa ulterius ut prescribitur
 de ipso ad sanctam^b sedem Romanam deduximus), ipse vero hec omnia minime curavit:
 10 nos nil aliud in hiis considerare et attendere scimus ac possumus, nisi quod ipse
 sancte dei ecclesie christianitatis et signanter sacri imperii nullam advertenciam et
 curam ammodo velit^c habere. quia insuper ista absque periculoso dampno tocuis
 christianitatis non sunt diuiciis durabilia nec tolleranda, idci co nos animo deliberato,
 pluribus et multiplicibus tractatibus et consiliis que ob hoc inter nos et cum pluribus
 aliis principibus et dominis sacri imperii seriose habuimus, in auxilium sancte dei
 15 ecclesie consolacionem christianitatis ac sacri imperii honorem et utilitatem totaliter
 deliberavimus, quod nos prescriptum dominum Wenczelaum tamquam neglectorem
 dimebratorem et indignum sacri imperii ab eodem sacro Romano regno et ab omni
 dignitate ad illud^d pertinente pro nunc volumus totaliter deponere et degradare. et
 nos Johannes archiepiscopus prenominatus, dei nomine primitus invocato, pro tribunali
 20 sedentes, vice et nomine prescriptorum dominorum principum sacri imperii coelectorum^e
 nostrorum ac eciam nostro, propter hos prenominatos et alios plures magnos defectus
 et causas ad hoc nos moventes deponimus et degradamus hac nostra sententia mediante,
 quam ferimus et damus in hiis scriptis, prenominatum dominum Wenczeslaum tamquam
 inutilem negligentem minime curandum dimebratorem et indignum manutentorem
 25 sacri Romani regni ab eodem Romano regno et ab omni dignitate honore et dominio
 ad hoc spectantibus. quapropter omnibus principibus dominis militibus armigeris civi-
 tatibus provinciis et hominibus sacri imperii denunciamus, quod ipsi in posterum suis
 juramentis et fidelitatibus, que et quas persone dicti domini Wenczeslay racione sacri
 imperii fecerunt, omnino et totaliter sunt absoluti, monentes et requirentes eosdem
 30 sub juramentis quibus sacro sunt astricti imperio, quatenus prefato domino Wenczeslao
 ammodo tamquam Romanorum regi non obediant nec eum respiciant ullo modo nec
 sibi aliqua jura servicia redditus bona aut alia emolumenta quibuscumque nominibus
 censeantur tamquam Romanorum regi dent faciant aut cedere permittant, sed quod
 eadem conservent ei qui per dei gratiam in utiliozem et congruenciozem Romanorum
 35 regem fuerit electus. in quorum fidem et evidenciam nos Johannes archiepiscopus
 Moguntinus prenominatus presentes nostras literas fieri, per subscriptos^f notarios
 publicos in publicam formam redigi, nostrique majoris sigilli appensione fecimus con-
 muniri. lecta et promulgata fuit hec prescripta sententia per nos Johannem archi-
 episcopum Maguntinum antefatum, nostro et dictorum dominorum principum coelectorum
 40 nostrorum nominibus, apud Rennu prope Obermlaensteyn Treverensis diocesis versus
 Bråbach in sede ibidem pro tribunali erecta, prenominatis dominis principibus coele-
 ctoribus nostris et nobis ibidem in judicio sedentibus, anno a nativitate Christi 1400^{mo} ¹⁴⁰⁰
 8 indicione feria sexta que fuit dies 20 mensis augusti paulo ante horam nonarum ^{Aug. 20}
 pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini domini Bonifacii divina providencia
 pape noni anno undecimo, presentibus illustribus principibus dominis Johanne illustris
 45 principis domini Ruperti ducis Bavarie et comitis Palatini Renu filio etc.^g, domino
 Fryderico burgravio in Nurenberg, nobilibus Philippo in Nassauwe et Sarbrucke,
 Emichoni de Lynnyngen, Johanni de Cijgenhain, Conrado ringrave canonico nostro

a) cod. emptuosc.

b) cod. fortlaufend herr. et. des ausgestr. anwand.

c) von gl. H. Hand herr. et. vellet.

d) cod. aliud.

e) cod. coelectorem.

f) so schein verbessert aus -as.

g) so cod. ausgestrichen?

¹⁴⁰⁰ Maguntino comitibus, Reinhardo in Westerbürg, Johanne de Lymburg, Johanne de
 Aug. 20 Isenburg, Reinhardo de Hanauwe dominis, dominis Nicolao Prowin in sacra pagina,
 Johanne de Wittenburg ac Nicolao Burgman in jure canonico, domino Hermannno pre-
 posito sancti Georii Coloniensis in jure civili doctoribus, strennuis militibus Syfrido de
 Lyndauwe vicedomino nostro in dem Rinckgauwe, Johanne Boßen^a de Waldecke
 bürgravio nostro in Beckelnheim et dilectis fidelibus, Heinricho Rulmans de Dadenberg,
 Gerharde de Eibenberg^b domino in Landescrone, Fryderico de Sassenhüsen, Rumlans
 de Gubern, Johanni de Dalburg, Rudolfo de Zeyßekeim, et aliis quam pluribus dominis
 militibus armigeris^c hominibus spiritualibus et secularibus in magno et notabili numero,
 testibus ad premissa vocatis et rogatis.

Et ego Johannes Stalberg de Rodenberg¹ clericus Maguntine diocesis apostolica
 et imperiali auctoritatis notarius, cum premissa sententia lata lecta et promulgata
 fuit ut prescribitur cum adjunctis publicis notariis ac testibus prescriptis, presens
 interfui, eaque sic fieri vidi et audivi, idcirco de jussu et mandato prenominati graciosi
 domini mei domini Maguntini presens publicum instrumentum manu mea propria scripsi,
 in publicam formam redegi, meque subscripsi, nomineque et signo meis solitis cum
 appensione majoris sigilli dicti domini mei Maguntini signavi, in fidem et testimonium
 premissorum rogatus et requisitus.

Simili modo subscripserunt se sex alii notarii publici^d.

¹⁴⁰⁰ 206. Erzb. Johann von Mainz setzt K. Wenzel in seinem und „genannter“ Kurfürsten
 Aug. 20/ Namen ab, spricht die Reichsangehörigen von ihren Eiden gegen denselben los,
 mahnt sie ihre Leistungen an ihn zurückzuhalten und diese dem künftigen Könige
 zu reservieren. [1400 Aug. 20 Oberlahnstein².]

Aus Paris. biblioth. nation. MS. lat. 4687 fol. 89^v-90^r cop. chart. sec. 16, mit der Überschrift
 Rejection de l'empereur Wenceslaus par les electeurs du saint empire.

Nos Johannes archiepiscopus Moguntinus sacri Romani imperii per Germaniam
 archicancellarius nomine dictorum dominorum principum electorum sacri Romani imperii
 atque nomine nostro propter multas praegnantas causas nos urgentes et intolerabiles
 exorbitationes amovemus ac deponimus hac nostra sententia dominum Wenceslaum ceu
 inutilem ignavum et penitus ineptum ad Romanum imperium ab ipso Romano imperio
 atque ab omni sibi debita gloria honore et majestate, denunciantes omnibus principibus
 proceribus dominis et servis communitatibus^e regionibus et populis sacro Romano
 imperio subjectis quod deinceps penitus absolventur et absolutos pronunciamus ab omni
 homagio et juramento Wenceslao nomine sacri imperii praestito, monemusque et requi-
 rimus eos per juramentum quo adstricti sunt sacro imperio ne posthac saepedicto
 Wenceslao ullo pacto obediant aut obsequantur neque illi jus ullum obsequium census
 redditum aut ullam obventionem quocunque nomine tandem appelletur tanquam Romano
 regi praebeant exhibeant aut permittant exhiberi sed omnia haec reservent pro illo
 quem dei gratia ceu utilem et idoneum in Romanorum regem eligi continget.

a) Obrecht falsch Kowen. b) Obrecht falsch Emenburg. c) cod. armigris. d) zu Anfang dieses Absatzes im cod. 40
 ein i oder l; am Schluß ein Zeichen das viell. et cetera bedeuten soll, worauf u. Zar. von anderer Hand ein
 überstrichenen s folgt; Obrecht schließt publici etc. e) aus comitatibus verbessert wol von gleicher Hand.

¹ Es fehlen die 4 ersten und die 2 letzten Notariatszeugnisse unsers deutschen Abdrucks nr 20

² Das fehlende Datum kann kein anderes sein.

207. Die vier Rheinischen Kurfürsten an alle Reichsangehörigen zusammen, bzw. an einzelne Reichsstände, begehren daß dieselben den abgesetzten K. Wenzel nicht mehr anerkennen sondern den neu zu wählenden König annehmen. 1400 Aug. 20 Oberlahnstein.

- 5 *An alle Reichsangehörigen: M aus Münch. k. St.A. Urkk. betr. äußere Verhältnisse der Kurpfalz 120 b 23 or. membr. c. 4 sig. pend., wovon das Kurmainzische und Kurtrierische erletzt sind. Auf Rückseite von gleichzeitiger Hand l. — K coll. Karls. G.L.A. Pfalz. Kop.B. 44 fol. 131^v-132^r cop. chart. nach 1480.*
- 10 *An Stadt Frankfurt: A coll. Frankf. St.A. Imperatores 1, 138 or. chart. lit. pat. c. 4 sig. intus subtus impressis, offenbar in der Hast der Ereignisse flüchtig geschrieben, vgl. Stumpf Reichskanzl. 2, 1 Einl. 12; auf Rückseite Francfort prima; mut. mut. wie M, beginnt Von gots gnaden — kurfürsten d. h. R. r. [Absatz] Unsern groß zuvor. burgermeister raid und burgere gemeynlich der staid zu Franckenfurd, lieben frunde. wir laßen euch wißen: also als wir von langen jaron, das heißen fällt weg, ebenso und auch uwer lehen — emphaect, statt in allen weg gehorsam gewartende und thunde heißt es auch als eine Romischin konnige gehorsam und wartende, dann fällt weg urkunde — versigelt. — C coll. ib. Wahltagsakta 1 fol. 41^b nr. 136 cop. chart. coeuv.; wie A. — Gedruckt Lersner Frankf. Chr. 1, 82; Regest bei Janssen Frankf. Reichskorrespondenz 1, 63 nr. 184.*
- 20 *An Burg Fridberg: D coll. Durmst. gropherz. Archiv Prothocollum p. 5 f. cop. ch. coeuv.: mut. mut. wie M, beginnt Von gots gnaden — kurfürsten d. h. R. r. [Absatz] Ir die vesten ritter nnd knechte burggraven und burgmanne zu Fritdeberg, lieben besondern frunde. wir l. u. w.: also als wir v. l. j., das heißen und hulden fällt weg, statt und auch uwer lehen —, sijt zu thunde heißt es und im auch als ein Romschen konige gehorsam und wartende sit mit allen eren werden und dinsten und auch uwer lehen entphaect als ir eine Romschen konige schuldig sit zu tün, dann fällt weg urkunde — versigelt. — Gedruckt Mader Sich. Nachrr. 1, 229-234 nr. 1; Regest bei Scriba hessische Regesten 2, 188 nr. 1897, aber ungenau excerptiert, ungenau datiert, und ungenau citiert aus Mader.*
- 30 *An Stadt Köln: I coll. Köln. Stadtarchiv Kaiserbriefe ohne weitere Signatur, or. ch. lit. pat. c. 4 sig. intus subtus impr. valde laëis; wie A.*
- 35 *An Stadt Mainz: E coll. Karls. G.L.A. Pfalz. Kop.B. 146 fol. 12^v-13^r, Überschrift als die kurfürsten — gehorsam sien, beginnt von uns Johann, im Datum fehlt der Ort; wie A. — Gedruckt Obrecht apparatus 1696 pag. 77 f. (ed. Föcher 1754 p. 61 f.); Regest bei Janssen Frankf. Reichskorr. 1, 525 nr. 907 aus Privatcod. — Lateinische Übersetzung, aber modern, bei Martène ampliss. coll. 4, 26 f. nr. 13; daraus Regest bei Georgisch 2, 847 nr. 45.*
- 40 *An Bischof Ulrich II von Naumburg muß ein ebensolches Schreiben ergangen sein, s. J. P. Chrn. Philipp Gesch. des Stifts Naumburg und Zeit S. 186 f. aus dem dortigen Regierungsrarchiv (Verf. war Diakonus in Zeit).*
- 45 *An Stadt Regensburg: R coll. Münch. R.A. Gemeiners Nachlaß Materialien III^o neuere Signatur B 1038 or. ch. lit. pat. c. 4 sig. intus subtus impr.; wie A. — Auch im Regensb. Buntpuch der Donauesch. Hofbibl. fol. 12^v cop. ch. coeuv. mit der Bem. Nota: das was auch ein offner brief besigelt mit der obgenanten vier kurfürsten aufgedruckhten insigiln; vgl. noch nr. 210 Quellenangaben, an Stadt Regensburg. — Regest bei Gemeiner Regensb. Chr. 2, 344.*
- An Stadt Speier: Speir. St.A. Akten nr. 156 or. chart. c. sig. impr. — Gedruckt (coll.) Lehmann Speir. Chr. 771^a (wie A), und Lünig R.A. 14, 492 nr. 62 wol aus Lehmann; Regest bei Georgisch 2, 846 f. nr. 38 aus Lünig.*
- 50 *An Stadt Straßburg: B coll. Straßb. St.A. An der Saul I partie ladula B fasc. X nr. 6 or. ch. c. 4 sig. intus subtus impr., auf Rückseite Straßpurg prima [dieses letztere Wort ausgestrichen] die stad; wie A. — Notiz davon in Straßb. Sem. Bibl. Excerpta Wenckeri 2, 425^a; erwähnt bei Strobel Gesch. d. Elsaßes 3, 60.*

Alle und igliche fursten graven herren stete rittere knechte und alle andere geistlich und werntlich die zu dem heiligen riche gehören, unser lieben herren und frunde, laßen wir von gots gnaden Johann zu Mencez Friderich zu Colne und Wernher

1400
Aug. 20 zu Triere erzbischöffe in Dutschen landen in Italien und in Welschen landen erczkancelere und Ruprecht palczgrave bij Ryn obirster drochtseß und herezog in Beyrn und kurfürsten des heiligen Romischen richs wißen: also als wir von langen jaren und zijden dicke und vil mit arbeit und kosten zusammenkomen sin, als ir auch wol wißen mogent, alles umbe eynikeit in der heiligen kirchen und frieden in dem heiligen riche zu machen, darumbe wir den hochgebornen fursten hern Wenzelaw konig zu Behem zu den zijten Romischen konige dicke und vil ersucht und ermanet han daz er als ein Romischer konig daz bestellen und arbeyden wolde, darczu und zu vil andern großen klegelichen gebresten die heiligen kirchen und daz heilige rich antreffende er ny verstanen enwolde: des han wir yn mit rade andere fursten und herren zu dem heiligen riche gehorig umbe die vorgebant und vil andere kuntlicher trefflicher gebresten und missedait, damitte er sich des heiligen Romischen richs unwirdig gemachet hat, abegethan und abegesezet von dem egenanten heiligen Romischen riche. und begern darumbe ernstlich von uch ersuchen und heißen uch auch bij den hulden und eyden damidde ir alle und uwer iglicher besunder* dem heiligen Romischen riche verbunden sijt, daz ir den egenanten hern Wenzelaw nit me vor eynen Romischen konig haldent noch yme in eynichen sachen als eyne Romischen konige gehorsam sijt, sunder daz ir den, den wir von guaden gots zu eyne andern Romischen konige kiesen werden, fur eynen rechten gewaren Romischen konig mit uns haldent und yn dafur emphaend, und auch uwer lehen und wirdekeit die ir von dem heiligen riche hand von yme emphaet, und yme in allen weg gehorsam gewartende und thunde sint mit allen eren dinsten nützen und gefellen, als ir eyne Romischen konige schuldig sijt zu thünde, und als wir uch des von des heiligen richs wegen, des ere und nütz als wir meynen ir gerne gesehent, besunder wol zugetruwen. urkunde dißes briefes mit unsern anhangenden ingesigeln versigelt. datum Lanstein^b sexta feria proxima post festum assumptionis beate Marie virginis^c anno domini millesimo quadringentesimo.

1400
Aug. 20

D. Erwählung K. Ruprechts, Urkunden, nr. 208-211.

1400
Aug. 21 208. Eid der Kurfürsten vor der Wahl K. Ruprechts. [1400 Aug. 21¹ Rense.]

A aus Karler. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 fol. 9^o cop. coaer.

B coll. Münch. St.A. fasc. II Reichs- Kreiß- und Religionssachen von 1389-1499 nr. 12 30 fol. 9^o cop. coaer. mit derselben Überschrift wie A und vorher noch lateinisch iuramentum principum electorum in Teutonico pro electione, dum statim eligere volunt.

C coll. Würzb. A.Konserv. Mainz-Aschaffenh. Ingross.B. 20 fol. 208^a-209^a cop. mb. fere coaer.; mit der Überschrift von A.

Gedruckt Obrecht appar. jur. publ. ed. 1696 pag. 71, Lümic R.A. 4, 233 nr. 185, Janssen 35 Frankf. R.K. 1, 525 f. nr. 908 aus Privatcodex. — Regest bei Georgisch 2, 847 nr. 29 und Chmel regesta Ruperti nr. 2.

Lateinische Übersetzung, aber modern, bei Martène amphiss. coll. 4, 21 nr. 9. — Auch bei Georgisch und Chmel II. cc. erwähnt.

Der eit, den die kurfürsten daten, do sie einen nuwen kunig kiesen wolten. 40

Ich Johann erzbischof zu Mentze des heiligen Romischen richs in Dutschen landen erczkanceler und kurfurste sweren zu den heiligen gottes ewangelio die hie geinwurtlich fur mir ligent, das ich bi der truwen, mit der ich got und dem heiligen Romischen

a) L om. alle — besonders wol nur aus Versehen. b) so einfach auch ABCDKLE (E om. Ort) Lehmann Lenzner 45
Lunig und Mader (Obrecht om. Ort wie B), Martène falsch Francouarti. c) R add. gloriose.

¹ Aus der latein. Überschrift von B ergibt sich, sondern erst am Tag der Wahl selbst, 21 Aug. daß die Eidesleistung nicht etwa scion am 20, stattgefunden hat.

riche verbunden bin, nach allem minem erkenntniße und vernunft mit der gottes hiefl¹⁴⁰⁰
 kiesen wil ein werntlich heupt dem cristenlichen folke, das ist einen Romischen konig^{Aug. 21}
 zu eime keiser zu werden, der darzu wol dogende ist, als ferre mich min erkenntniß
 und sinne darzu wisen, und bi den vorgenanten minen truwen so wil ich geben min
 5 stimme und kore an alle globde gelt miede oder wie man das genennen^a niocht, als
 mir got helfe und alle heiligen etc.^b

209. Die vier Rheinischen Kurfürsten thun öffentlich kund, daß sie Pf. Ruprecht III¹⁴⁰⁰
 zum Römischen König gewählt, und daß die drei geistlichen Kurfürsten einen^{Aug. 21}
 Bund mit ihm geschlossen haben auf Festhalten an demselben sowie auf Schutz
 10 desselben gegen Angriffe namentlich von Seiten Wenzels und auf Unterstützung
 seiner Regierung überhaupt. 1400 Aug. 21 Oberlahnstein.

M aus Münch. k. St. A. Urkk. betr. die Verh. des kurpfälzischen Hauses gegen das
 deutsche Reich 120/b 26 or. mb. c. 3 sig. pend., wovon eines stark verletzt ist. Auf
 Rückseite von gleichzeitiger Hand I oder J, darüber aus 15 Jahrh. Electio Ruperti
 15 regis. Im Abdruck meist cz durchgeführt.

K coll. Karler. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 fol. 10^v-11^r cop. chart. coar., Überschrift als
 die kurfürsten sich verbunden hant unserm herren dem konge beholfen zu sin.

Ebenda auch vorhanden im Pfälz. Kop.B. 44 fol. 133^v-134^r aus der 2. Hälfte des 15 Jahrh.
 20 Gedruckt Obrecht appar. jur. publ. ed 1696 pag. 74-77, Lünig R.A. 2, 27 nr. 14 und
 5, 222 f. nr. 71, Dumont corps dipl. 2, 1, 275 f., Würdtwein nova subsid. dipl. 2, 394-397
 nr. 63, Janssen Frankf. R.K. 1, 527-529 nr. 910 aus Privatcodex. — Regest Geor-
 gisch 2, 847 f. nr. 47, Würdtwein nova subsid. dipl. 7 praef. pag. 16, Chmel nr. 7.

Lateinische Übersetzung, aber modern, bei Martène amplius. coll. 4, 22-24 nr. 11. — Regest
 Georgisch 2, 847 nr. 42; erwähnt auch bei Chmel l. c.

25 Wir von gotes gnaden . . Johann des heiligen stuls zū Mencez erzbischoff des
 heiligen Romischen riches in Dutschen landen erczkanceler, Friderich zu Colne ercz-
 bischoff des heiligen Romischen riches in Italien erczkanceler und herczoge von West-
 falen etc., . . Wernher zū Triere erczbischoff des heiligen Romischen riches in Welschen
 landen erczkanceler, und wir Ruprecht palczgrave bij Rine des heiligen Romischen
 30 riches obirster truchseße und herczog in Beyern, bekennen und tūn künt offenbar mit
 diesem brieffe: want in der heiligen kirchen und in dem heiligen Romischen riche
 lange zijt her groß irrunge und manigfelde gebrechlichkeit sere schedelich gewesen sin,
 und wir den hochgebornen fursten hern Wenzlaw eczwan Romischen künig und künig
 zū Beheim dicke und viel angeruffen ersuchet und festlich ermanet han solichen
 35 irrungen und gebrechlicheiden zū widersten und der heiligen kirchen und dem heiligeu
 riche davor zū sin, als er schuldig were zū tūn, als ein vogt der heiligen kirchen und
 ein Romisch künig von recht und billich tūn solte, daz er doch nie getūn^c noch dar-
 zū verstan wolte: darumb han wir anegesehen die vorgenanten groß^d irrungen und
 manigfeldig gebrechlichkeit und schaden, und daz daz heilige ryche nit als gar ver-
 40 derplich werdē, und daz wir als kurfürsten des heiligen riches von rechtes wegeu
 schuldig sin und uns anegohoret daz heilige riche anders zū bestellen und zū versehen;
 und han eindrechtlichen und mit wolvorbedachtem rade und mūte, als sich von rechte
 darzū heischet, den obgenanten künig Wenzlaw von dem heiligen Romischen riche und
 von derselben kuniglicher wirdekeit entsetzet und abetegan; unde han wir Johann
 45 Friderich und Wernher kurfürsten obgenant mit der stymmen des durchluchtigen hoch-
 gebornen fursten hern Ruprechts obgenant als unsers rechten mitkurfürsten denselben
 heru Ruprechte in dem namen der heiligen dryvaldikeit und von gabe und ingißeunge

a) C genessen, b) om. C. c) M so kor. aus getūn. d) M graß.

1400
Aug. 21

des heiligen geistes luterlich dem almechtigen gote zū lobe und der heiligen kirchen
 und dem heiligen riche zū beßerunge zū eyne rechten Romischen könige gotlich recht
 und redelich gekorn gesetzt und gemacht, kiesen sezen und machen mit crafft dies
 briefes. und darumb so han wir Johann Friderich und Wernher erzbischoffe und
 k̄urfürsten obgenant und unser iglicher besunder zū demselben hern Ruprecht Romischen
 konige unserme lieben gnedigen herren uns mit gutem wissen und willen und mit wol-
 vorbedachtem rade und m̄de verbunden und verbindē uns mit crafft dis briefes in
 aller maßen als hernach geschriben stet. [1] zūm ersten sollen und wollen wir sementlich
 und unser iglicher besunder den vorgevanten hern Ruprechte vor einen rechten
 Romischen k̄nig und v̄j unsern rechten herren getruwelichen haben und getruwelich
 an yme bliben und yn b̄ dem riche hanthaben und behalten, uzgescheiden allerley
 argeliste und geverde. [2] auch wer' ez daz ymand, wer der were, nymanß ußgenomen, den
 vorgevanten unsern herren konig Ruprecht an dem heiligen Romischen riche understunde
 zū irren zū hinderu oder zū drengen und yn darumb understunde anezūgriffen
 schedigen und zū kriegen, wie daz geschehe: so sollen und wollen wir erzbischoffe
 Johann Friderich und Wernher obgenant und unser iglicher besunder yme getruwelich
 festeklich und unverzogelich widder alle dieselben oder denselben und alle ir helfere
 behoffen und bijgestendig sin mit unsern sloßen landen lüten mit libe und mit gūte
 und mit unser ganczer macht, als dicke yme des not dāt, als lange die fyntschaft
 und fehede zwischen dem vorgevanten hern Weuczlaw od̄r ymands von sinen wegen
 und dem vorgevanten unserme herren dem konige wert, ane alle geverde und arge-
 liste. [3] wir^b sollen und wollen auch sementlich und unser iglicher besunder^c yme
 zū allen des riches sachen und noten allzijt getruwelichen geraden und behoffen sin.
 als k̄urfürsten eyne Romischen konige von recht und billich t̄n^d sollent, uzgescheiden
 allerley argeliste und geverde. und allez daz hie f̄tr geschriben stet han wir Johann
 Friderich und Wernher erzbischoffe obgenant und unser iglicher besunder dem vor-
 genantē unserme gnedigen herren konig Ruprecht in guten trauen und b̄j unsern
 f̄rstlichen eren recht und redelich globet und globen in crafft dis briefes feste stete
 und unverbrochelich allzijt zū t̄n und zū halten und festeklich dabij zū bliben und
 nit darwidder zū t̄n noch zū sūchen noch schaffen getan od̄r gesucht werden geistlich
 oder werltlich in d̄eine wijse, uzgescheiden allerley argeliste widderrede und geverde. und
 des alles zū warem urkunde und ganczer fester stetikeit hait unser iglicher sine^e eygen
 ingesigel an diesen brieff gehalten, der geben ist zū Lahnstein nach Cristi geburte
 vierzehenhundert jare uff den sam̄tag nach unser lieben frauen tag assumptionis.

1400
Aug. 21

210. Die drei geistlichen Kurfürsten an alle Reichsangehörigen zusammen, bzw. an
 einzelne Reichsstände¹, begehren daß dieselben den neugewählten König Ruprecht
 anerkennen. 1400 Aug. 21 Rense.

An alle Reichsangehörigen: M aus Münch. k. St.A. Urkk. betr. die Verh. des Kurfürstl.
 Hauses gegen das deutsche Reich 120/b 25 or. mb. c. 3 sig. pend., wovon das 1. am
 stärksten, das 2. weniger, das 3. ein wenig verletzt sind. Auf Rückseite von gleich-
 zeitiger Hand M, und sehr zweifelhaft ob Spuren von wol nur 1 und zwar grünen

a) M sic. b) in K ist dieser dritte Punkt des Bündnisses von Merkzeichen eingeschlossen von wir bis und allen
 daz. c) M besonders? d) A t̄n? tun? e) K sin.

¹ Offenbar darunter auch die Bodenseestädte,
 und zwar zusammen, s. nr. 237. Ohne Zweifel,
 sagt Chmel Reg. nr. 6, sind ähnliche Notifikations-
 schreiben noch an viele andere Reichsstände er-
 lassen worden. Das an den Nürnberger Rath ge-

richtete scheint im dortigen Arch. Kons. zu liegen,
 in einem Vidimus vom J. 1410, laut einer in Münch. 45
 R.A. befindlichen Abschrift des Repertoriums des
 geh. und des St.A. der vormal. R.St. Nürnberg
 I Staatsrechtliche Verhältnisse S. 158.

Rück-Siegel. — K coll. *Karlsr. G.L.A.* Pfälz. Kop.B. 146 fol. 9^a-10^a. — L coll. ib. ¹⁴⁰⁰
nr. 44 fol. 132^a-133^a aus der 2. Hälfte des 15. Jahrh. — Auch im *Wirzb. Arch. Konseve.*
Mainz-Aschaffenb. Ingross.B. 20 fol. 209^{aa} cop. mb. sec. 15 med., hat im Datum in sede
regali prope Rense. — *Gedruckt Obrecht apparatus 1696* pag. 78-80 (ed. *Vöcher 1754*
p. 63 f.); *Länig R.A.* 4, 234 nr. 186; *Wärdtwein nova subsid. dipl.* 2, 402-404 nr. 66
mit derselben Überschrift wie K, doch nach der Rechtschreibung aus andrer Quelle;
Janssen *Frankf. R.K.* 1, 526 nr. 909 aus eignen *Codex*; moderne lat. Übersetzung
Martène *ampl. coll.* 4, 21 f. nr. 10. — *Regest bei Georgisch 2, 847* nr. 41 aus Länig,
nr. 40 aus Martène, und bei *Chmel reg. Rup.* nr. 3 aus *Wärdtwein Länig Martène.*

An Stadt Basel: *Strapb. St.A.* au der Saul I partie ladula B fasc. X ur. 31 cop. ch., hat
im Datum in campis prope Rense.

An Stadt Frankfurt: A coll. *Frankf. St.A.* Imperatores 1, 141 or. ch. lit. pat. c. 3 sig.
int. sub. impr., am Schluß etwas defekt, mut. ut. wie M, beginnt Von gots gnaden —
kurfürsten d. h. R. r. [Absatz] Unsern kurz zvor. burgirmeistero raid uod burgere
gemeindlichin der staid zu Franckenfurd. lieben frunde. als wir uch vor geschriben han.
daz wir den, das heißen fällt weg, ebenso und auch uwer lehen — emphaet, statt in
alleu weg gehorsam gewartende und thfude heißt es gehorsam uod wartende, dann
fällt weg urkunde — versigelt. — C coll. ib. *Waldtactsacta 1* fol. 42^a nr. 137 cop. chart.
coae., wie A. — *Gedruckt Lersner Frankf. Chr.* 1^a, 82 f.; *Regest bei Chmel reg. Rup.*
nr. 4 aus Lersner, und bei Janssen *Frankf. R.K.* 1, 65 nr. 187 aus A. — Überall
heißt es hier in campis statt in sede regali im Datum.

An Burg Friedberg: F coll. *Darmst. Groph. Archie Prothocollum* p. 6 f. cop. ch. coae.,
mut. ut. wie M, beginnt Von gots gnaden — kurfürsten d. h. R. r. [Absatz] Ir die vestu
ritter und knechte burgraven und burguanno zu Frideberg. liebeu besondern frund. als
wir uch vor geschriben hau, daz wir den, das heißen fällt weg, statt und auch uwer
lehen — riche zugehörig heißt es und ime gehorsam und wartende sit genzlich mit eiden
eren werden uod dinsteu und auch uwer lehen entphaet als ir eime Romschen konig-
schuldig sit zu thu, dann fällt weg urkunde — versigelt. — *Gedruckt Mader Sich*
Nachr. 1, 224; *Regest bei Chmel nr. 5* aus Mader. — Überall im Datum in sede regali.

An Stadt Köln: *Köln. St.A.* Hauptarchiv caps. gelb C nr. 11 (reg. nr. 1184) Kaiser-
briefe (jetzt wol Herrenbriefe) or. ch. c. 3 sig. int. sub. impr. — Im Datum heißt
es in campis. — *Auszug bei Ennen Gesch. d. St. Köln 3, 129 f.*, falsch dat. 18 Aug.

An Stadt Mainz: E coll. *Karlsr. G.L.A.* Pfälz. Kop.B. 146 fol. 13^a, Überschrift als die
kurfürsten herren und stelden — gehorsam sien etc. — *Moderne lat. Übersetzung*
Martène *ampl. coll.* 4, 27 f. nr. 14; daraus *Regest bei Georgisch 2, 847* nr. 46; *Regest*
bei Janssen *Frankf. R.K.* 1, 529 nr. 911 aus eignen *Codex.* — Überall im Datum in
sede regali.

An Stadt Regensburg: R coll. *Münch. R.A.* Gemeiners Nachlaß Materialien III 1400-1429
or. ch. c. 3 sig. int. sub. impr., auf der Rückseite ganz unten am Rande steht verkehrt
Regensburg. — Auch im *Regensb. Buntbuch fol. 13^a* cop. ch. coae. in der *Donauesch.*
Hofbibl., mit der Bem. Nota: das was auch ein offner brief besigelt mit der obgenanteu
dreir kurfürsten aufgedruckchten insglin; und diselben zwen nochesten brief pracht
mit einander her der Ulrich Stauffer von Ernvels des newn kunigs rat und hofgesind ze
der quatenber Michähelis [Mich. ist Sept. 29]. Die zwen nochesten brief sind hier die
2 vorhergehenden, nemlich unsre nr. 207 und 210; denn von den 2 nachfolgenden ist das eine
unser Nürnberg. Brief nr. 229, das andre ein Schreiben von 1401. — *Regest bei Gemeiner*
Regensb. Chr. 2, 344 mit nt. ^a auf p. 345 o. Zw. aus R. — Überall im Datum in campis.

An Stadt Speier: D coll. *Lehmann Speyr. Chr.* 772^a-773^a. Auch gedruckt Länig *R.A.*
14, 492; daraus *Regest bei Chmel nr. 6.* — Überall im Datum in campis, nur Chmel
falsch Laustein statt in campis prope Rensee.

An Stadt Ströpsburg: B coll. *Strapb. St.A.* an der Saul I partie ladula B fasc. X nr. 7
or. chart. c. 3 sig. int. sub. impr., im Datum in campis prope Rense.

Alle und igliche . . fursten . . graven . . herren . . stete . . rittere . . knechte
und alle andere geistlich und werntlich die zu dem heiligen riche gehörend sin, lieben
herren und frunde. als wir von gots gnaden Johann zu Mencez Friderich zu Colne
und Wennher zu Triere erzbischoffe in Dutschen in Italien und in Welschen landen
erzkanczeler und kurfürsten des heiligen Romischen richs uch vor geschriben hau,

1400
Aug. 21 daz wir den hochgebornen fursten hern Wenzelaw konig zu Behem umb kuntliche
klegeliche gebresten und missedait, damidde er sich des heiligen Romischen richs un-
wirdig gemacht hait, von demselben Romischen riche abegethan und abegesezt han,
als sin wir hude by ein gewesen gote zu lobe der heiligen kirchen und cristenheit zu
troste und dem heiligen riche zu eren und zu nütze, umbe eynen andern Romischen
konig, der dem heiligen Romischen riche nützlichher und beqwemlicher vorsij^a, zu
kiesen, und als man vor uns da^b missen und godesdinst lobelich gethan hait, darnach
so sin wir bij unsern eyden^c, die wir liplich gethan han uff dem heiligen ewangelio
nach unserm besten verstantaiße und nach des heiligen richs beste^d zu kiesen, by ein
komen, und han eymüdeclich gekoren den allerdurchluchtigisten fursten und herren
hern Ruprecht zu der zijt palczgrave bij Ryn und herczog in Beyrn, nû Romischer
konig und von den gnaden gots ein zukunfftiger keyser, unsern lieben gnedigen herren.
genzlich getruwende daz er mit syner wisheit dogenden und moge dem heiligen Romi-
schen riche getruwlicher und nuczlicher solle vorsin und frieden in der heiligen kirchen
und in dem heiligen riche mit ganzem flibe bestellen. darumb begern wir ernstlich
von uch ersuchen und heißen uch alle gemeinlich und uwer iglichen^e besunder bij den
eyden^f dardidde ir dem heiligen riche verbunden sijt, daz ir den egenanten unsern
herren mit uns vor eynen rechten gewaren^g Romischen konig und zukunfftigen^h keyserⁱ
haldent^k, und auch uwer lehen und wirdekeit, dy ir von dem heiligen riche hand, von^l
ym emphact, und yme in allen weg gehorsam gewartende und thünde sint genzlich
mit hulden eyden und mit allen eren nützen dinsten und gefellen dem heiligen riche
zugechorig, und^m als wir uch von des heiligen richs wegen, des ere und nütze als wir
meynen ir gerne gesehent, besunder wol zugetruwen. urkunde dißes briefes mit
unsern anhangenden ingesigelen versigelt. datum in sede regali prope Rense sabbato
1400
Aug. 21 proximo post festum assumptionis beate Marie virginisⁿ anno domini millesimo
quadringentesimo.

1400
Sept. 1 211. *K. Ruprecht an Straßburg¹, begehrt, nachdem K. Wenzel abgesetzt und er selbst
erwählt ist, ihm zu seinen gemeinnützigen Absichten als einem Römischen König
zu Willen zu sein. 1400 Sept. 1 Heidelberg.*

*S aus Stragb. St.A. an der Saul I partie ladula C fasc. XIV liasse II nr. 11 B or. chart. 20
lit. classa c. sig. in verso impr.*

Ruprecht von gots gnaden Romischer konig zu allen czijten merer des richs.

Ersamen wisen unser und des richs lieben getruwen. wir laßen uch wißen, daz
unser und des heiligen richs kurfursten konig Wenzelaw von Beheim etwamm Romischer

a) F sij statt varrij. b) AF darumb. c) E übermiese unser eide. d) BF beuten. e) M iglich mit überstrich. 25
f) E übermiese die eide. g) Lehmann gekohr. h) M zukunfftiger. i) E om. u. z. k. l. k) K haldent staus
undentlich korr. aus habent, das Lönig hat. l) M vom. m) om. E. n) ER add. gloriose.

¹ *K. Ruprecht an Stadt Trier: als Ihr wol wissen
mögt wie Wenzel König zu Behaim von dem h.
Reich um mancherlei Gebrechen und Sünnis, die
er in dem h. Reich begangen hat lange Zeit, öffent-
lich mit Urteil abgesetzt ist und wir zu rechtem
Römischen König gekoren sind, von derselben Sachen
wegen senden wir zu euch den erborn Meister
Friderich Probst zu S. Paulin zu Triere unsern
Rath Heimlichen und lieben Getruen, euch dieselbe
Sachen von unsern wegen zu dieser Zeit [zu verkün-
den, freundlich begehrend demselben darin zu glauben]*

und euch gen zu bereisen als wir ein
besonder gut Getruen zu euch haben; dat. Mentze
Sa. n. Sim. u. Jud. [Okt. 30] 1400 r. 1. Ad man-
datum domini regis Mathias Sobernheim etc. Aus
Trier Stadt-Biblioth. Processakten Stadt Trier gegen
den Erz. und Kurf. Johann A 10 fol. 144^v-145^r
cop. ch. a. 1571, nach dem or. c. sig. laut Vidi-
mation. Eine Abschrift des 16 Jahrh. ebenda 45
fasc. 1484. Das Or. citiert Kyriander Aug.
Trever. annal. 257 [falsch Okt. 28] als docu. civ.
num. 87.

konig^a von derselben Romischen koniglicher wirdekeit mit ortel offentlich abegesetzt ¹⁴⁰⁰
 hand umb groß gebrechen und sumeuß die er langezeit in dem heiligen rich begangen ^{Sept. 1}
 und daz verwarlost had, und hant uns zü rechtem Romischen konige erwelt. und diewile
 unser kurfürsten daz als fast an uns bracht und begerd hand und daz der almechtige
 5 got daz also geschickt had des wir hoffen, so han wir uns des off sin gotlich gnade, ob
 wir yme an der gauzen cristenheid der heiligen kirchen und dem heiligen rich gedienen
 mogen, angekommen, und auch^b off trost und helffe unser angehorigen mage und frunde
 und alle der die zu dem heiligen rich gehorig sint und die cynikeit in der heiligen kirchen
 und frieden und gnade in der cristenheid und dem gemeynen laude gern sehent, als
 10 wir uns wol versehen daz ir daz sunderlichen gern sehent und begerende sind. herümbe
 begern wir und ersuchen uch fruntliche daz ir uns darzu willig sind ün beweisende
 als ir ein Romischen konige billich dün sollend. datum Heidelberg in die beati ¹⁴⁰⁰
 Egidii confessoris anno domini millesimo quadingentesimo¹. ^{Sept. 1}

[in verso] Den ersamen wisen unser
 15 und des heiligen richs lieben getrűwen
 meistere und rat der stat Straßbürg.

Ad mandatum domini regis
 Mathias Sobernheim.

E. Protokolle der Absetzung und Erwählung nr. 212-218.

212. *Meldung von der Absetzung K. Wenzels mit Aufführung von 9 dieselbe begründenden* ⁽¹⁴⁰⁰⁾
Artikeln, im Brief eines Frankfurter Gesandten² an Schöff Jacob Weibe zu ^{Aug. 20}
 20 *Frankfurt, zugleich mit Warnung wegen möglichen Verlustes der Messe. [1400]*
Aug. 20 [Oberlahnstein].

^F aus Frankf. St.A. Wahltagsacta I fol. 39^b nr. 125 cop. chart. coeuv., die Adresse als
 Überschrift.

Gedruckt bei Janssen Frankf. R.K. I, 63 nr. 185 ebendaher.

25 *Minen schuldigen dinst bevor. liebe her Jacob. ich lassen uch wissen, daz die*
kürfürsten den Romischen konig abegesast hant von allen gnaden und^o friheiden des
richs umb sache und artikile als hernach geschriben steent. [I] zum irsten daz er die
stad von Janue^d mit irer zugehorde dem riche enpfromet^o hat, des die fursten bullen
hant von unserm heiligen vater dem babiste. [2] züm andern daz er den herren von

30 a) S König? b) sic. c) von F. d) F eher Janne. e) F enpfromet (rat/fermdet).

¹ *K. Rupr. an die Stadt Straburg: da die Kur-*
fürsten kürzlich der Stadt ihre offenen besigelten
Briefe gesandt haben wie sie ihn zu rechtem Röm.
König gekoren haben, darum sendet er zu ihr seine
 35 *Rätthe den edeln Grafen Eymchen von Lynnyngen*
und seinen Marschalk Ritter Diether von Hent-
schüsheim, und beghert denselben zu glauben, was sie
ihr zu dieser Zeit von seinctwegen von den Sachen
sagend sind, und sich darin gegen ihn zu beweisen,
 40 *als er ein sonderlich gut Getrauen zu ihr hat; dat.*
Heidelb. sab. a. nat. Mar. s. a. [1400 Sept. 4].
Unterschrift Ad mandatum domini regis Mathias
Sobernheim. Im Strab. St.A. an der Saul I partie
 lad. B fasc. XI¹ nr. 59 or. ch. lit. clauva c. sig. in
 45 *verso impr.*

² *Dem Schlusse nach zu urtheilen, ist der Ab-*
sender ein Frankfurter, der sich in Oberlahnstein
befand. Er schreibt nach dem Akte der Absetzung,
über die begründenden Artikel der Absetzungs-
 35 *urkunde selbst lagen ihm noch nicht vor, und man*
darf, da er mehr Gründe kennt als diese, wol
schließen, dass er diejenigen Gründe sämtlich mit-
theilt, die ihm aus den Verhandlungen vor der Ab-
setzung kund geworden waren und daß er seinen
 40 *Brief gleich nach dem letzteren Akte geschrieben*
hat. Da ein Jacob Weibe unter den Frankfurter
Gesandten zu Lahnstein ist (s. Stadtrechnung) und
der Adressat in Frankfurt ebenso heißt, so muß
 45 *es zwei dieses Namens gegeben haben. Einer von*
den 3 dort (in der Stadtrechnung) gen. Gesandten
war wol der Verfasser des Schreibens.

[1400] Meylon einen herzogen gemacht hat zů Meylon und einen graven zů Paveye, und habe
 Aug. 20 darumb gelt gnommen und daz riche virkaufet etc. [3] zum dritten so si dem riche
 viel lands virvallen in Dutschem lande, die lande habe er an andere herren gewant
 und habe gelt darumb gnommen etc. [4] zum vierden so habe er erbere prelaten
 geistlich und werntlich herdenket erstochen virbrand und derselben sache viel getann
 etc. [5] zum funften daz er lidet raub brand mort als wide als Dutschelant ist, und
 ime dicke darumb geclagit si, und nůß nit darzů getan habe. [6] zum sestem daz er
 briefe mit siner majestaten ingesigil virsigilt habe die ungeschriben waren, die man
 nemit membrane, und da inne dem riche daz sin virkauf si etc. [7] zum siebenden
 daz er nie hulfe odir rad wolde tůn zu der heiligen kirchen, die lange zit irre hat
 gestanden und noch steet. [8] zum achten daz die herren von dem Dutschen orden
 ime dicke und viel geclagit hant von dem konige von Crakaw, daz in nie recht enkůnde
 widirfaren; derselbe von Crakaů heldit me mit den heiden dann mit den cristen. [9]
 zům nůnden daz er erbere lude unde stede* vor daz hoffegerichte hat geheischen in
 sachen die nit darfůr gehorten etc. auch so sehent uch fůr, daz ir it beraubtet werdit
 15 uwir messe; dann ein andir stad darnach steet, als mir vor war geseit ist, als ich uch
 wol sagen sal wann ich zů sich komen. datum feria sexta post festum assumpcionis
 1400 beate virginis Marie. disse sache sint gescheen zů Lanstein uf den vorgenanten fritag.
 Aug. 20

Dem erbern wisen man hern Jacob Weiben scheffen
 zů Franckinford mine besundern guden frunde.

[1400] **213.** *Frankfurter lateinische Aufzeichnung über die Absetzung K. Wenzels und deren*
 Aug. 21 *9 begründende Artikel¹ sowie über die Wahl K. Ruprechts nebst unvollständigem*
Verzeichnis der Zeugen. [1400 um Aug. 21 Oberlahnstein].

Aus Frankf. St.A. Wahltagsakta 1 fol. 39^b nr. 126 cop. chart. coner.
 coll. Lerner Frankf. Chr. 1, 81 f., wo die Überschrift ersetzt ist durch eine moderne deutsche.
 Ferner gedruckt in Janssen Frankf. R.K. 1, 517 f. nr. 904 aus Frankf., St.A. 1. c.

Isti sunt articuli quos electores imperii habent contra regem Wenczeslaum Bohemie.
 [1] Primo Jannaenses^b alienavit ab imperio et assignavit regi Francie.
 [2] Item de duce Mediolanensi quem creavit sine consensu electorum.
 [3] Item territoria et castra causa devolucionis qua pertinuerunt^c ad imperium
 30 dedit alienis et abstraxit imperio.
 [4] Item de suffocacione personarum honestarum tam secularium quam spiritualium,
 et alias crudelitates quas habet in se, que non spectant ad regem Romanorum.
 [5] Item fovet predones.
 [6] Item delit membranas sub sigillo majestatis.
 [7] Item fuit et est remissus ad unionem ecclesie.
 [8] Item fovit regem Cracovie contra dominos Theutonicos Prásie.
 [9] Item extorsit minus juste pecunias ab hominibus per judicium curie imperialis
 citando ipsos causa extorsionis pecunie.

a) om. F. ergänzt aus nr. 9 art. 8. b) cod. Jannaensem, schwerlich Jannaenses; auch Lerner hat Jannaensem. 40
 c) cod. causam devolucionis que pertinent, Lerner c. divol. que pertinent.

¹ Diese 9 Artikel im Latein stimmen nach Anzahl und Inhalt mit der nachfolgenden deutschen Aufzeichnung in übernächster Numer. Die lateinische Fassung ist im ganzen kürzer gehalten, die Anordnung der einzelnen Punkte ist in beiden Stücken verschieden, die entsprechenden Artikel der deutschen

Redaktion sind durch die Zusammenstellung auf Seite 232 zu den entsprechenden lateinischen verwiesen. Beide Aufzeichnungen, so ähnlich sie sind, haben doch verschiedenen Ursprung, wie auch die verschiedene Liste der Anwesenden beweist. 45

Acta et lecta sunt hec in Lanstein superiori sub anno domini 1400, indictione octava, pontificatus domini Bonifacii pape noni anno suo 11. die vero vicesima mensis augusti, hora quasi decima ante meridiem. presentibus illustribus principibus Johanne Moguntinensi, Wernhero Treverensi, Friderico Coloniensi archiepiscopis, Ruperto Palatino Renu et Bavarie duce, Johanne filio suo electoribus, Friderico burggravo Nürenbergensi, Philippo de Nassauwen, Emchone de Lynnyngen, Johanne de Nassauwen, Heinrico de Nassauwen comitibus, Reinhardo de Westerburg, Johanne de Isenbürg pluribus etc. sequenti vero die quasi hora decima ante meridiem electus et elevatus est in Rense in regem^a Romanorum Rupertus senior Palatinus Renu et Bavarie dux. presentibus prescriptis una cum domino Stephano Bavarie duce necnon Eberhardo de Kacznelinbogen comite.

214. Windecks deutsche Aufzeichnung über die 9 die Absetzung K. Wenzels begründenden Artikel. [1400¹ Aug. 20 Oberlahnstein.]

Aus Eberhard Windeck ed. Meuschen scriptores rer. Germ. 1, 1084.

— dis sint die nachgeschriben artikkel, die di kurfürsten wider den konig Wenzlawe hatten.

[1] Zu dem ersten: das er die stat Jenuawe von dem^b Romischen reich empfredet und dem konig von Franckreich gegeben hatte.

[2] Der ander artikkel was, das er den hern von Maylant umb geldes willen herzog zu Maylant machte on rat und waisheit der korfürsten.

[3] Der dritte artikkel: das er gegeben und enpfurt hett die lehn die mit rechte an das reich gefallen waren, das er die dem reich hinweckgegeben und enpfurt hette in frempe hand on rat^c und kurfürsten gehais und zu aigen gemacht on manschaft dem reich, das er on die kurfürsten nit zu tun hat.

[4] Der virte artikkel: das er martern lis wertlich gaistlich und gelerte^d und ander frume lewt on schuld und on recht.

[5] Der funfte artikkel: das er vorhenget hat in dem Romischen reich rawe morde brande und vil ander bosheit, das er wol unstanden het und doch nit endet.

[6] Der sechste artikkel: das er membran oder ungeschribene briff under des Romischen reichs majestatsigel ausgeben lis.

[7] Der sibente artikkel: das er allwegen sawmig ist gewesen in friden des heiligen reichs und einunge der heiligen kirchen, des er doch zu den^e heiligen gesworn hatte zu tun.

[8] Der achte artikkel: das er sich geeiniget hatte mit dem konig von Krackawe, der wider die Deuschen herren was mit hilfe der haiden und Tattelen.

[9] Der newnde artikkel was, das er vil lewt^f hette geladen mit seinem briff fur das Romisch reich und gerichte nit umb rechtes willen, sauder das er gelt von in haben wolt.

^a) brigeschriben am Rand von neuern Archiver dieß in regem und ei futurum imperatorum: von Lenzner alles einfach in den Text aufgenommen, wofür in Rense und Romanorum weghliß. ^b) Winderß den. ^c) Windeck tat. ^d) Windeck goterte. ^e) Winderß dem. ^f) Windeck wollwet statt vil lewt.

¹ Wenn im Eingang des Kapitels Windeck die Thronveränderung ins Jahr 1398 setzt, so ist dieß ein Irrthum, bei dem man sich nicht weiter aufzuhalten braucht. — Übrigens vgl. J. G. Droysen Eberhard Windeck 219 und Aschbuch Sigmund 1, 152 nt. 45. — Auffallend ist, daß Windeck 1082 erzählt, es seien 12 Artikel auf den Stuhl zu Rense gelesen worden, während er selbst doch hier nur deren 9 aufführt.

11400 **215.** *Straßburger deutsche Aufzeichnung über die Absetzung K. Wenzels und deren*
 Aug. 21] *9 begründende Artikel sowie über die Wahl K. Ruprechts nebst unvollständigem¹*
Verzeichnis der Zeugen. [1400 um Aug. 21 Oberlahnstein.]

*S aus Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. X nr. 13, länglicher, doch ziemlich
 breiter Zettel, der wol aus Oberlahnstein mitgebracht bzw. geschickt war, auf Papier von
 gleichzeitiger Hand, auf der Rückseite Ex parte regis Bohemie von andrer aber gleich-
 zeitiger Hand.*

Dit sint die artickele², die die fursten inne richen habent widder den konig
 Wentzelann Romischen konig und konig zu Behemen.

[1] Zum ersten hat er die stad Yhenue inthrommet dem riche, und hat sie
 gehalten dem konig zu Franckrich. des haut die fursten bolle von dem babiste.

[2] Item hat er gemacht den von Meylon zu eime herzogen und einem graven
 zu Paffeyen, und hat darumbe gelt genomen und dem riche entphrommet.

[3] Item hat er groß lant dem riche entphrommet in Dutßschin landen, und hat
 daz zu eigen henweggegeben.

[4] Item hat er viel membraen gegeben mit des großen majestates ingesiegel.
 und hat viel landis damidde verkauft ane wißen willen und verhengniße der fursten.

[5] Item hat er erbir prister getodit ertrenkit und virbraut, und audir viel winder-
 liche ding getan die eime^a Romischen konige nit zugehoren.

[6] Item so sturet er den konig von Krackawe widder den Deutschen orden,
 und hat sich zu eime virbunden; und ist derselbe konig von Krackaw mer heiden
 dan cristen.

[7] Item habent ime die korfursten dicke geelaget und geschriben unben
 eimeidikeit der heiligen kirchen, und hat daz alliz gehabit vur einen spod und hat die
 fursten damidde dicke in große koste bracht.

[8] Item so schuret er morder bosewichter und reuber, und kerit sich an nie-
 mandes clagen.

[9] Item so hat er manchen erbern man geheischen vor sin hoffgerichte, da
 wenig iemant recht kunde gescheen; und hat dicke gelt genomen von den, die nurecht
 waren gewest, widder recht ane wißen der andern partien.

Diß ist gescheen in dem jare als man zalte dusint vierhundert des zwenzigsten
 tuge des mandes des auwesten, daz waz uf den fritag nach unser frauen tage als sie
 zu hiemel fur, an der zehenden ure wart er abegesatz der Romische konig von dem
 bischof zu Mentze und von dem bischof zu Tryere und von dem bischof zu Collen und
 von dem herzogin Ruprecht in Beyern^b. und darnach uf den sambdag umh die
 zehende ure weltin die vorgeschriben fursten herzog Ruprechten zu eim Romischen
 konige. hieli waren die erbern hern der þorggrave von Nurenberge, und grave
 Philipps von Nassauw, grave Emyche von Lyningen, Reynhart herre zu Westernburg,
 Johan herre zu Ysenborg, und Reynhart herre zu Hauauwe, und ander viel rittere
 und kuechte prelaten paffen und lein burger und geburen.

a) S sine. b) S Beyern.

¹ Vgl. dazu die Absetzungsurkunde.

² Die Artikel, welche Lehmann Speir. Chr. ed. 1711, 732^a in moderner Sprache angibt (die Kurfürsten haben unter anderem im Reich wegen seiner

schädlichen Regierung lassen verkündigen), sind o. Z. aus dem Absetzungsurtheil selbst ausgezogen.

216. *Trithemius' erste lateinische Aufzeichnung über die Absetzung K. Wenzels und deren 11 begründende Artikel. 1400 Aug. 20 Oberlahnstein.*^{1400 Aug. 20}

Aus Trithemii chronicon Sponeheimense, in dessen opera historica ed. Freher 1601 tom. 2 pag. 340.

Auch Bzov. annal. eccles. tom. 15 ed. 210^a-211^a ed. Colon. Agripp. 1622 aus Trithemius l. c.

Anno abbatis nostri Bernhardi 9 die mensis septembris¹ 20 convenerunt circa^{1400 Aug. 20} horam 10 vel quasi in Loinstein superiori Fridericus archiepiscopus Coloniensis, Wernherus archiepiscopus Trevirensis, Joannes archiepiscopus Moguntinensis, et Rupertus comes Palatinus Rheni duxque Bavariae, cum multis aliis principibus, et deposuerunt Wenceslaum regem Romanorum a regno ob sequentes articulos quos adversus eum posuerunt².

[1] Item quod civitatem Januensem^a accepta pecunia ab imperio alienavit contradens eam regi Francorum sine consensu principum electorum et imperii.

[2] Item quod vicecomites Mediolanenses sine consensu principum creavit in duces^b assignando eis totam Lombardiam in titulum.

[3] Item quod territoria dominia et castra ad ipsum jure imperii devoluta ab imperio alienavit concedens ea in perpetuam proprietatem aliis.

[4] Item quod martyrizavit et occidit tam seculares quam spirituales honestas personas et praecipue quendam magistrum in theologia, et multas alias crudelitates exercuit tam in viros literatos et clericos quam in nobiles et pauperes.

[5] Item quod fovit praedones, qui mercatores et quoslibet itinerantes spoliaverunt, nullique tutum erat quoquam ambulandi nec in aqua sub ejus regimine.

[6] Item quod accepta pecunia dedit membranas sub sigillo regiae majestatis.

[7] Item quod inivit et confoederavit se cum rege Poloniae, qui se cum paganis habuit contra dominos Tentonicos in Pruscia magis quam cum christianis.

[8] Item quod citavit multos homines ad curiam suam absque rationabili causa, solum ut pecunias extorqueret ab eis injuste, et sine omni occasione justitiae.

[9] Item quod illam laudabilem universitatem Pragensem, quam pater ejus instituit, quasi penitus ad nihilum redegit, expellens doctores et odio habens viros literatos et nobiles, quod multi de eo testabantur injuste expulsi bonisque spoliati.

[10] Item quod commessionibus et ebrietatibus et luxuriae semper intentus negotia regni non curavit, sed in omnibus remisse agens bella fovit et seditiones.

[11] Item quod super praemissis et multis aliis criminibus et negligentis saepius admonitus a principibus palam et occulte nunquam se vel in uno emendare curavit.

Acta sunt haec in Lonstein superiori anno praenotato³ dominicae incarnationis^{1400 Aug. 20} 1400 die 20 mensis septembris^c circa horam 10 vel quasi.

^{a)} Trith. Januensem. Bzov. Jannonom. ^{b)} Bzov. add. sicut supra diximus, nemlich ann. 1385. 11; die Worte stehen auch schon bei Trith., und da beziehen sie sich auf pag. 338 lin. 53 f. ^{c)} sollte heißen augusti.

¹ Sollte heißen augusti, vgl. nr. 220 ut.

² Bis hierher scheint alles von Trithemius herzu-
rühren, das wesentliche davon ist auch in Bzovius

übergegangen. Weiterhin folgt eine protokollartige Aufzeichnung.

³ Bzov. pag. 210^a anno Christi 1400, Trith. Überschrift des Absates 1400.

¹⁴⁰⁰ 217. *Trithemius' zweite lateinische Aufzeichnung über die Absetzung K. Wenzels und*
^{Aug. 20} *deren 16 begründende Artikel. 1400 Aug. 20 Oberlahnstein.*

Aus Trithemius annal. Hirsaug. tom. 2 pag. 308 f.
Wider abgedruckt bei Martène ampl. coll. 4, 3-6 aus Trithemius.

¹⁴⁰⁰ Anno igitur praescripto¹ 20 mensis septembris² convenerunt denuo in oppido
^{Aug. 20} Lahnstein hand procul a Conflentia supradicti³ principes, et mane circa horam decimam
 Wenceslaum regem Bohemiae citatum expectatum sed non comparentem neque per se
 neque per legitimum procuratorem ob omni jure dignitate et administratione regni
 Germanici propter subscriptas causas per sententiam deposuerunt.

[1] Prima causa sive articulus fuit, quod civitatem Genuensem juxta mare in
 Liguria sitam, quae semper ad Romanum imperium pertinebat, accepta pecunia regi
 donavit Gallorum sine consensu principum regni in grave detrimentum totius regni
 Germanici simul et imperii Romani.

[2] Secundus articulus sive causa depositionis ejus fuit, quod vicecomitem Joannem
 Galcatium Mediolani creavit in ducem assignando ei totam Longobardiam in titulum et
 perpetuam possessionem sine scitu et voluntate principum pro centum millibus ducato-
 rum, quod ei non licuit.

[3] Articulus tertius sive causa fuit, quod plura dominia sive territoria feudalia
 imperii, per mortem possessorum quae ad jus tam regni quam imperii devoluta erant,
 sine consensu principum alienavit et accepta hinc inde pecunia in proprietatem et
 perpetuam possessionem alienis tradidit.

[4] Articulus quartus fuit ejus in innocentes nimia crudelitas. plurimorum constat
 relatione, quod magistrum quendam in theologia vitia ejus inter praedicandum Pragae
 argumentem occidit, et plures alios tam clericos quam laicos sine causa rationabili
 necari mandavit.

[5] Articulus quintus sive causa depositionis est, quod non solum fovit raptores
 latrones et spoliatores mercatorum et quorumlibet itinerantium sed impunitatem male-
 factoribus omnimodam indulisit opprimens et puniens solum innocentes, unde plenum
 fuit sub eo latronibus regnum.

[6] Articulus sextus fuit, quod membranas dedit personis levibus nequitiosis et
 vilibus, hoc est chartas non scriptas appendente sigillo regiae majestatis, et hoc ex
 avaritia, pecuniarum duntaxat amore, per quas membranas homines nequitiosi multos
 dolos et fraudes commiserunt.

[7] Articulus septimus sive depositionis ejus causa fuit, quod cum rege Poloniae
 Tartaros et paganos contra milites ordinis Teuthonicorum in Prussia vocante se univit
 et confederavit in contemptum fidei catholicae et detrimentum totius regni, quod
 regiam minime decuit majestatem, praeter⁴ quod paganos tenebatur expugnare, christia-
 nos autem defendere.

[8] Articulus octavus, quod avaritia et nimia cupiditate pecuniarum seductus

a) *Trith.* quapropter.

¹ *Trithem.* pag. 306 1400.

² Sollte heißen augusti.

³ Zuvor sind als Teilnehmer der Frankfurter
 Versammlung vom Mai 1400 angeführt principes
 regni Johannes archiepiscopus Moguntinus, Wern-
 herus archiepiscopus Treverorum, Fridericus archi-

episcopus Coloniensis, Rupertus comes Palatinus,
 Rudolphus dux Saxoniae, Fridericus dux de Brunonis
 vico, et quidam alii, worauf der Überfall bei Fritzlar
 und der Tod Friderichs von Braunschweig er-
 zält ist.

multos diversae conditionis homines ad curiam suam fecit citari sine rationabili causa, ut vel¹ metu vel injustis accusationibus fatigati sese pecunia redimerent, alioquin militum vexationibus subjacerent. ¹⁴⁰⁰ Aug. 29

[9] Articulus nonus, quia osor et persecutor cleri fuit et omnium ecclesiasticarum personarum, hucos omnes rusticos cives simul et nobiles quantum potuit contra ministrantes ecclesiae concitans et fovens et defendens, quemadmodum Herbipolensibus factum jam diximus¹.

[10] Articulus decimus: insigne illud gymnasium litterarium generale seu universitatem Pragensem, quam pater imperator Carolus IV paulo ante fundaverat, sua tyrannide annihilavit atque destruxit, doctores atque magistros inde capiens expellens pluresque interficiens, quorum hostis inimicus et persecutor fuit omnium, maxime bonorum virorum atque doctorum.

[11] Articulus undecimus fuit sive depositionis causa non ultima, quod subditos principum episcoporum abbatum ducum comitum atque nobilium occultis litteris nuntiis promissis et suggestionibus contra superiores suos in rebellionem concitavit fovit et animavit, ut patuit in Herbipolensibus².

[12] Articulus duodecimus, quod osor pacis regnum litibus contentionibus latrocinii et infinitis turbationibus implevit, cives contra principes animavit, metuens propter scelera commissa deponi a regno, si pax in terra permissa principes electores inter se faceret omnino concordos.

[13] Articulus decimus tertius fuit, quod ecclesiasticorum immunitatem contemnens omnia temere pro sua voluntate praesumpsit, bona ecclesiarum aut militibus distribuit aut sibi usurpavit. moliebatur enim regalia et jurisdictiones temporales episcopis auferre et suis nebulonibus distribuere.

[14] Articulus decimus quartus fuit, quod otio commessionibus potationibus ebrietatibus et luxuriae die noctuque intentus negotia regni omnia penitus neglexit, seditiones civium et bella fovit, in Bohemia cum suis meretricibus se continuit, ad regni causas non venit, libidini et avaritiae vacavit.

[15] Articulus decimus quintus fuit, quod admonitus saepius a Romano pontifice atque crebrius a principibus requisitus et rogatus ut pro suscipienda imperii corona expeditionem faceret in Italiam, renuit sprevit atque contempsit et de negotiis tam regni quam imperii nihil omnino curavit.

[16] Articulus decimus sextus, quod, super his et aliis multis negligentis atque sceleribus suis admonitus avisatus saepiusque rogatus ut emendatoris vitae propositum dignaretur assumere et regni negotia curare, non solum nihil advertit sed monentes si potuit persecutus fuit. multos enim venerabiles doctos et honestos viros praelatos monachos presbyteros magistros atque studentes vel occidit vel submergi praecepit aut ignibus concremavit sine causa sine justitia sine ordine aequitatis.

Unde postremo indignati principes pauperumque excitati clamoribus auctoritate sua electoria ipsam ab omni dignitate Germanici regni et de consensu Bonifacii IX ab omni jure imperii anno die loco praenotatis citatum et non comparentem sicut diximus deposuerunt.

a) *Trith.* vel ut.

¹ pag. 302 ff. bei *Trithemius*.

² pag. 303 f. bei *Trithemius*.

[1400 nach Aug. 21] **218.** Verzeichnis von Urkunden betr. Absetzung K. Wenzels und Wahl K. Ruprechts. [1400 nach Aug. 21 ohne Ort.]

F aus Frankfurt St.A. Wahltagsacta 1 fol. 128* nr. 262, Notizzettel auf Papier, eingeklebt, sehr flüchtig geschrieben; es folgt auf dem gleichen Zettel nur noch die Werbung des Johann Sale [1400 nach Aug. 22 Bd. 4] von gleicher Hand, und es wäre möglich, daß das Verzeichnis eben Schriften beträfe, die von Kurköln durch den genannten an Frankfurt gebracht wurden. — Eine ganz unverständliche Aufzeichnung, vielleicht Notizen über Frankfurterische Politik bei der Thronveränderung, findet sich ebenda fol. 56* (auch 56* bezeichnet) nr. 180; etwa die Hälfte jeder Zeile mag fehlen, und ehe die vordere Hälfte derselben gefunden ist, läßt sich aus dieser gleichzeitigen Notierung (auf Papier) leider nichts machen.

[I] Der funf kurfürsten verbüntbrief ir lebetage von des babstums und des Romischen richs und irer kürfurstendome^a wegin, obe sich imantz des richs von vicariate oder sust underziehen wulde, obe an ir einchen darumb rede queme^b, obe der kunig das riche minnern wulde, des sulden sie nit consensum gebin, und obe iz gescheen etc. und besundern umb Meylon, und sich des verbunds nit scheiden lassen den kunig oder imands anders^c.

[II] Item als sich die funf kurfürsten verbunden han mit herzog Stephan etc. me von Beiern^d, her Wilhelm^e her Balthasar gebrudere und her Wilhelm her Fridrich und her Jorge gebrudere von Missen, burggraven Fridrich, dem lantgraven von Hessen^e, einen andern kung zü kiesen und sie nit lassen und lib und güt sloß etc. nit von ein zü scheiden^f.

[III] Item die fursten han den kurfürsten also ein revers gegeben^g.

[1400] [IV] Item wie sie vier in gein Lanstein verbot han, und ufsage der eide, datum Jun. 4 Franckenfurd des fritages vor pinxsten^h.

[V] Item dem herzogen von Sassen darauf auch verbot; und, obe er nit qweme, so wulden sie doch die sache volnendenⁱ.

[VI] Item die vier marggrave Jost von Merhern als ein kurfürsten: als sie in vor gein Franckenfurd verbot hettin und doch nit kommen were, des besenedeten sie in, als verre er ir midekurfurste sulde sin von der marg von Brandenburg wegin, daz er gein Lanstein qweme oder sin procuratores mit sime ingesigel dar sente, und, obe er nit qweme, so wulden sie in des gnüg ersucht habin^j.

[VII] Item des bisehofs von Menceze verkundunge: [1] umb die kirchen, die breste^k. [2] item Meilen und Pavey. [3] item vil stede und slosse in Deutschen landen. [4] item umb geldes willin menbrana gesant. [5] item aller kriege etc. im riche nit geacht, brant und raub gestat, closter paffin kauflude etc. nit frides, jederman seinen mutwillin began^l. [6] item prelaten paffen etc. ermordet, verbrant, erdrerken, mit fackeln, er und ander lud. item des unzemlichen lebens abezütin in ersucht, und das riche ze^m bestellin; daran er sich nit gekart hat. item des han sie an den stül von Rome bracht. item daruf engliedetⁿ den künig^o.

[VIII] Item der kurfürsten eit uffinberlich^p.

a) F kürfurstendoms. b) om. F. c) etc. me von Beiern von gleicher Hand hinzukorrigiert. d) F Walk mit Überstrich. e) der [zu em. dem] lantgraven von Hessen von gleicher Hand hinzukorrigiert. f) F vnde oder beste. g) legen? undeutlich. h) zen? i) miserabilen statt abgeocet als entglieder des richs; vgl. Absetzungsurkunde von 1400 Aug. 21 nr. 204.

¹ Von Mainz 1399 Sept. 15 nr. 57.

² Von Mainz 1399 [Sept. 19] nr. 60.

³ Von Mainz 1399 Sept. 19 nr. 59.

⁴ Von Frankfurt 1400 Juni 4 nr. 146 (147).

⁵ Von Frankfurt 1400 Juni 4 nr. 150 (151).

⁶ Von Frankfurt 1400 Juni 4 nr. 148 (149).

⁷ Absetzungsurkunde 1400 Aug. 20 nr. 204 (205).

⁸ Eid der Kurfürsten [1400 Aug. 21] nr. 208.

F. Verhandlung der Kurfürsten und K. Ruprechts mit Rom nr. 219-223.

219. *Kurmainz Kurköln Kurtrier an P. Bonifacius IX, melden Absetzung und Neu-⁽¹⁴⁰⁰
wahl und bitten um Approbation K. Ruprechts. [1400 Aug. 24 Bacherach.]
Aug. 24]*

K aus Karler. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 fol. 89^b.90^a cop. ch. coae., mit der Überschrift
Missiva domino nostro pape destinata per principes electores etc.

Gedruckt bei Obrecht appar. jur. publ. 1696 pag. 84-86, Martène thesaur. nov. anecd.
1, 1634-1636 nr. 2, Janssen Frankf. R.K. 1, 530 f. nr. 913 aus eigenem Codex. — *Regest*
Georgsch. 2. 846 nr. 32 aus Martène l. c.

Cum humillima nostri recomendacione devotissima pedum oscula beatorum. pater
10 beatissime et domine noster graciosissime^a. sacrosancti Romani imperii quamplurimum
divorum augustorum majestate firmati statum salubrem et felicem tanta tam torpentis
reitoris depressit inercia, quemadmodum toti mundo patuit evidenter, ut velud veros
christicolos^b per diversorum parlamentorum in diversis nostris congregacionibus habi-
torum actiones^c zelus domus dei ac tam deflenda destitucio nos, quorum principaliter
15 interest, compelleret non immerito de oportuno remedio providere. hinc est, pater
beatissime, quod de felici et optanda sacri imperii dispositione salubriter cogitantes,
illustre principe Wenczeslao Bohemie rege tunc eciam Romanorum rege^d frequencius
pro cura sui gregis per nos amonito eoque velud inutili ocioso negligente ac penitus
incurabili reperto, in sudore vultus nostri ac tractatuum variorum immenso labore
20 previo dictum Wenczeslaum tamquam inutilem abiciendum aliumque, quem commen-
dabilis vite singulariumque^e virtutum adornaret flagrantia, decrevimus eligendum,
prout et sanctitati vestre pridem meminimus^f intimasse^g. sane cum per presencium
temporum curricula per abusivum prefati Wenczeslai regimen imperialis potencia, ut
infirma prudentia ut stolidia temperancia tamquam tenuenta justicia, velud impia
25 miserabiliter sit depressa ac omni prorsus solacio destituta, nos, cupientes talibus
dicti sacri imperii ymmo et tocius fidei incommodis feliciter obviare, vocatis vocandis
prefatum Wenczeslaum velud inutilem terrasque et bona imperii lamentabiliter dissi-
pantem, qui se per sua vicia varia et excessus enormes imperiali dyademate reddidit^h
indignum, coram aliorum principum illustrium et nobilium ad hoc vocatorum ceterorum-
30 que hominum multitudine copiosa amovendum duximus et amovimus, et deinde in
illustrem principem dominum Rupertum assensu unanimi direximus vota nostra, ipsum
in verum Romanorum regem et in^b imperatorem promovendum concorditer eligendo.
quapropter sanctitati vestre supplicamus tam humiliter quam devote, quatenus, nostro-
rum desideriorum sinceritate prospecta, prefata sanctitas vestra personam ejusdem
35 *Ruperti* celebrem omni virtutum varietate famaque respersam, quam sanctitati vestre
ac toti mundo credimus esse notam, dignetur misericorditer approbareⁱ. firmiter enim
credimus nullatenus dubitantes, quin dictus *Rupertus* suis potencia et^k virtutibus
gloriosius sublimiter exaltatus debeat velid et valeat dictum sacrum imperium ad felicem
statum reducere, ymmo et totam dei ecclesiam diversorum jam incomodorum varietate
40 concussam magnifice reformare. si qui vero huic nostro sancto ymmo et desuper inspi-
rato proposito conentur quod absit resistere, petimus et instamus prece humili et devota,

a) K graciosissime? b) K vers christicolos. c) conj., om. K. d) K illustri principl — regi — regl. e) K singu-
larumque. f) K meminimus. g) K reddit. h) om. K. i) zuerst war providere geschrieben, aber sogleich aus-
gestrichen und mit approbare fortgesetzt. k) om. K.

45 ¹ Sicher, weil das Schreiben der gen. Kurfff. an die Kardinäle nr. 220 und dann eben der an
Stadt Rom von diesem Datum ist; im cod. folgt
auf obigen Brief der undatierte von denselben an ² nr. 114.

[1400
Aug. 24] quatenus dicta sanctitas vestra, de qua plenissimam gerimus fiduciam, ad reprimendum hujusmodi conatus illicitos nobis dignetur constanter assistere prefatumque serenissimum dominum nostrum *Rupertum* Romanorum regem et nos in hijs fideliter defensare, ut postulante tempore eo fervencius possimus et valeamus pro incremento sanctitatis vestre ac sancte Romane ecclesie obsequia impendere fructuosa. quam altissimus etc.

[1400
Aug. 24] **220.** *Kurmainz Kurköln Kurtrier an die Kardinäle, melden Absetzung und Newwahl. und mahnen um Unterstützung beim Pabst. [1400 Aug. 24 Bacherach¹]*

K aus Karls. G.L.A. Pfalz. Kop.B. 146 fol. 90^a-91^a cop. ch. cover., mit der Überschrift Missiva cardinalibus destiuata per principes electores.

Gedruckt bei Obrecht appar. juris publ. 1696 pag. 86-88, Martène thesaur. nor. anec. 1, 1636 f. nr. 3, Janssen Frankf. R.K. 1, 531-533 nr. 914 aus eignein Codex. — Reged Georgisch 2, 846 nr. 33 aus Martène l. c., Chmel p. 181 nach nr. 1 ebendaber.

Debita nostri recommendacione premissa. reverendissimi patres et domini nostri gratiosi. sacrosancti Romani decorem imperii, qui miro quondam splendore a fine usque ad finem fortiter attingens mundum perlustravit universum. tanta tam torpentis rectoris depressit inercia diuturnis jam temporibus ut dolenter referimus tollerata, prout vestris paternitatibus et universaliter toti mundo claruit evidenter, ut utriusque monarchie status spiritualis et temporalis velud destitutus inter diversorum periculorum incomoda multipliciter fluctuaret. sed supremus ille monarcha, qui suos electos non deserit, naufragantem ecclesiam ad portum perducit salutis finaliter adoptate. sane, reverendissimi patres, cum jam per plurimorum^a temporum curricula illustris princeps dominus Wenczeslaus rex Bohemie et tunc rex Romanorum, vocatione qua vocatus exstiterat se reddens indignum, ociosa torperet desidia, inhumanis majestatem suam regiam actibus maliciose contaminans, titulo derogans augustali terras et bona sacri imperii periculosissimis alienacionibus dissipando totamque dei ecclesiam periculo gravissimo submittendo: nos, quorum interest, in sudore voltus nostri et tractatum variorum et immensorum labore previo prefatum dominum Wenczeslaum ad diversa nostra parlamenta vocavimus requisivimus et pluries monuimus, ut tantorum dispendiorum periculis tamquam propugnator ecclesie salubriter obviare curaret. quocirea nos demum, eo vocato et in certos diem et locum solempniter postulato et nec per se nec^b alium comparente^c ac velud majestatem cesaream et regium dyadema non curante, licet per plures dies expectaretur diucius, spiritu fortitudinis timoris et intellectus desuper excitati, dictum dominum Wenczeslaum, velud inhabilem inutilem indignum bonorum imperii dstractorem ac penitus ociosum, per nostram sententiam diffinitivam vicesima die presentis mensis latam sacro Romano regno privavimus ac omni annexa destituimus dignitate. et ne ex longiori vacatione imperatoria seu regalis majestas velud vidua gravioribus posset verisimiliter periculis subjacere, nos, extunc et adstatim de alio Romanorum rege in imperatorem et per dei gratiam in reparatorem promovendo, prout nostra specialiter interest, multa deliberacione previa cogitantes, tandem 21^d die jam dicti mensis² in illustrissimum principem et dominum dominum Rupertum comitem Palatinum

[1400
Aug. 20]

[1400
Aug. 21]

a) K plurimum. b) K per gleichseitig ausgestrichen. c) K comparante. d) K 11.

¹ Vgl. die betr. Ann. I zu nr. 219 pag. 279. Jedenfalls noch im August, da es heißt vicesima die presentis mensis.

² Über den Irrthum, diese Wahl in den September zu versetzen, s. Rayn. ann. eccles. ed. Mansi Lucae 1752 ann. 1400. 16 pag. 77 nt. Mansi. Vgl.

Trithemius bei uns nr. 216 und 217. Die Lesart bei Martène XXII die jam dicti mensis st. 21 ist einfach ein Schreib- oder Druckfehler, Mansi l. c. hat sich noch damit abgegeben, viellcht habe die öffentliche Verkündigung des Neugewählten am 22 Aug. stattgefunden, eine bloße Aushilfe.

Reni et Bavarie ducem nunc Romanorum regem principem devotum probum justum strenuum moribus et vita laudabiliter approbatum apud deum dilectum et homines concordi assensu et gracia sancti spiritus mediante direximus vota nostra, ipsum in verum Romanorum regem et in cesarem promovendum unanimitur eligendo, suis ad id accedentibus consensu atque voce; vestris paternitatibus dilectissimis^a hec eadem pro jocundissimis novis intimantes, et nichilominus easdem reverendissimas paternitates cordialiter exhortantes, quatenus nostrorum desideriorum sinceritate prospecta sanctissimum dominum nostrum dominum Bonifacium papam nonum dominum nostrum gratiosissimum eedem vestre paternitates studeant fideliter informare, ut prefatum illustrissimum dominum nostrum dominum Rupertum per nos electum pro vero Romanorum rege nobiscum teneat et habeat, et vos^b teneatis ac eciam habeatis, ejus personam ut talem misericorditer approbando. speramus quidem nullatenus dubitantes, quod sub tam^c virtuoso tamque^d catholico principe et sancta dei ecclesia et ipsum sacrum imperium, ymmo et tota christianitas, a suis debeat anxietatibus et tribulacionibus potentissime liberari ac felicia suscipere primevarum^e dispositionum incrementa. si qui vero huic nostro sancto ymmo et desuper inspirato proposito contentur quod absit resistere, petimus et instamus prece multa^f, quatenus dicte vestre paternitates ad preveniendum hujusmodi conatus illicitos nobis dignentur constanter assistere prefatumque serenissimum dominum nostrum dominum Romanorum regem et nos in hijs fideliter defensare, ut postulante^g tempore eo fervencius obsequi pro felici sancte Romane ecclesie valeamus incremento etc.

[1400
Aug. 24]

221. *Kurmainz Kurfürst Kurtrier an den Rath¹ der Stadt Rom, bzw. deren Senator², 1400 melden Absetzung und Neuwahl, und mahnen zu entsprechendem Verhalten.* 1400 Aug. 24 Bacherach. Aug. 24

25 *K aus Karlor. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 fol. 91^{ab} cop. ch. coevr.
Gedruckt bei Obrecht appar. juris publ. 1696 pag. 89, Martène thesaur. nor. anecd. 1, 1637 f.
nr. 4, Janssen Frankf. R.K. 1, 533 nr. 915 aus eignem Codex. — Regest Georgisch
2, 846, falsch Aug. 14.*

Amici in Christo nobis carissimi. sacrosancti Romani decorem^b imperii, qui miro quondam splendore etc. ut supra in proxima litera [nr. 220] usque „intimantes“, et nichilominus exhortantes, quatenus prefatum dominum Wenceslaum tamquam destitutum depositum abjectum privatum et velud sacro Romanorum imperio indignum et inutilem reputetis, antedictumque illustrissimum principem dominum nostrum dominum Rupertum pro vero Romanorum rege¹ et per dei gratiam in imperatore promovendo^k habeatis et teneatis eidem secundum haecenus consuetudinem observatam fideliter intendentes. speramus quidem et fere nullatenus ambigimus, quod sub tam virtuoso¹ tamque catholico principe et sancta dei ecclesia et ipsum sacrum imperium ymmo et tota christianitas a suis debeat anxietatibus et tribulacionibus potentissime liberari, vesterque sanctus Romanus populus altissimo concedente saluberrima prime-

40 a) K dilectionem. b) K et von unverständlich zwischen nobiscum und teneat. c) K tam sub. d) K tanquam. e) K previarum, nicht wol paternarum; das nachfolgende Schreiben hat primevarum. f) K mit Überstrich. g) K so wahrlich, verbessert aus postulante gleichzeitig. h) K decer. i) K regi. k) K promovendum. l) K virtuoso.

¹ An das Römische Volk ist nicht zu denken, ² Die Gewalt des Senators s. Papencordt *ibid.* 428. auch heißt es oben ausdrücklich vesterque sanctus Romanus populus; wol an das consilium speciale, Senator war damals Bartolomeo Carafa Prior der Johanniter-Ritter, *ibid.* 451. Papencordt 428 f.

¹⁴⁰⁰
Aug. 24 varum dispositionum felicia suscipere debeat incrementa, ad quorum conservacionem peroptatam vires nostras offerimus quas valeamus. datum Bacheraco die 24 mensis augusti anno domini millesimo quadringentesimo.

Item in prescripta forma est scriptum senatori Romano* mutatis mutandis.

¹⁴⁰⁰
Spt. in.] 222. K. Ruprecht an P. Bonifacius IX, meldet seine Wahl und kündigt eine Gesandtschaft an. [1400 Spt. in.] Heidelberg.

K aus Karler. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 fol. 89^{ab} cop. ch. coeet., mit der Überschrift Missiva domino nostro Bonifacio pape destinata ex parte electionis domini nostri regis. Gedruckt Obrecht appar. jur. publ. 83 f., Martène thesaur. nov. anecdot. 1, 1634 nr. 1, Janssen Frankf. R.K. 1, 529 f. nr. 912 aus eignem Codex. — Regest bei Georgisch 2, 850 f. 10

Humili recommendacione ac debita obediencia ad pedum oscula beatorum premissa. beatissime pater et domine. sicut alias scriptum fuit sanctitati vestre per dominos principes electores sacri imperii² de quorum numero tunc eram, quomodo videlicet nobis unanimiter et concorditer menti erat pro bono ecclesie et imperii providere de alio rege Romanorum, sic noverit eadem sanctitas vestra totaliter esse completum. et, nescio quo dei iudicio, sors electionis super me cecidit, missusque sum in hoc mare magnum manibus spaciosum. de ordine autem et modo processus tociusque facti circumstantiis cum aliis ad nunciandum oportunis plene informabitur sanctitas vestra per certos nuncios cum sufficienti informacione ad pedes ejusdem quo brevius fieri poterit destinandos. dignetur igitur sanctitas vestra interim pacienter expectare vagisque rumoribus aut verbis volatilibus seu eciam aliquid in contrarium referentibus vel molientibus nil noverit, cum^b paratum et hilarem me reperire debeatis ad singula concernencia divina laudem sedis apostolice pietatque profectum. personam vestram sanctissimam, cui me ex sepe perceptis paterne pietatis benevolenciis devote et fiducialiter recommendo, conservare dignetur altissimus in diuturnum^c felicitate votiva salubri regimini ecclesie sue sancte. scriptum in castro nostro Heidelberg. 15

¹⁴⁰⁰
Nov. 9 223. K. Ruprecht an P. Bonifacius IX: ist Okt. 26 in Frankfurt eingezogen und will die vorläufige Krönung Nov. 25 vornehmen lassen, worauf er eine Gesandtschaft schicken wird. 1400 Nov. 9 Heidelberg.

K aus Karler. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 fol. 91^b-92^a cop. ch. coeet., mit der Überschrift Missiva domino pape destinata. Gedruckt bei Obrecht appar. jur. publ. 80 f. und Martène thesaur. nov. anecd. 1, 1640 nr. 8. — Regest bei Georgisch 2, 849 und Janssen Frankf. R.K. 1, 542 nr. 932 aus eignem Codex. 20

Cum obediencia filiali devota pedum oscula beatorum. beatissime pater. pridem sanctitati vestre, de qua cordialiter in domino gerimus fiduciam, iteratis vicibus³ scriptissimus de olim regis Romanorum deposicione rite ad finem executam et nostri ad Romanorum regnum assumptione per electionem, ut juris est et approbate consuetudinis, 25

a) K Roman mit Überstrich, Romanorum? b) K tum. c) K durum.

¹ Am 24 Aug. ergehen die Schreiben der Kurfürsten aus Bacherach nr. 219. 220. 221, die mit obigem zusammengehören; K. Ruprecht war damals wol schon weiter gereist trotz nr. 203, am 22 Aug. bestellt er noch aus Bacherach die Frankfurter zu sich auf 25 Aug. nach Alzei (Bd. 4 chronol. Verz.), am 28 Aug. befindet er sich in Alzei (s. ibid.), am 1 Sept. in Heidelberg (s. Bd. 3

nr. 211), dort ist er am 4 Sept. (Chmel reg. nr. 9) und noch am 6 Sept. (Mon. Zoll. 6, 86 f. nr. 83), 40 dagegen am 10 Sept. vor Frankfurt (Chmel reg. vor nr. 10). In die erste Woche des Sept. 1400 fällt wol obiger Brief.

² Vgl. nr. 114.

³ Dabei ist an das Schreiben Ruprechts an den Pabst nr. 222 und an das Schreiben der drei Kur-

canonice consumatam. et cum firmiter teneamus pro constanti, sanctitatem vestram
 paterna benignitate nostris felicibus congaudere succesibus, eidem confidentius uti
 presentibus intimamus, quod altissimi adjutorio^a fulciti obsidionem et campum cum
 strenua nobilis milicie assistentia per sex septimanarum et trium^b dierum spacium
 ante opidum Franckefordense ut moris est peregrimus, regulariter^c tenuimus, idemque
 opidum absque more productione videlicet 26 octobris celebriter intravimus, ubi primo
 ac deinde in aliis civitatibus ac opidis pura obediencia liberrime fuimus admissi et
 consuets sollempnitatibus honorati, intendentes auctore deo die 25 novembris de
 proximo ventura previa regali corona ut moris est in dei laudem insigniri et post-
 modum per sollempnem nostram ambasiatam quanto poterimus cicius sanctitatis vestre
 conspectui nos cum supplici devocionis reverentia presentare. quam conservare dignetur
 altissimus in regimine felici ecclesie sue sancte. scriptum in castro nostro Heidelberg
 die nona mensis novembris anno 400 regni vero nostri primo.

1400
Nov. 91400
Okt. 26

Nov. 25

1400
Nov. 9

Sanctitatis vestre devotus filius Rupertus dei gracia
 Romanorum rex semper augustus.

G. Berichte über den Tag nr. 224-232.

224. *Kölnische Gesandte an Köln, vom Tag zu Koblenz auf 8 Aug. und vom Tag zu
 Lahnstein auf 11 August. [1400] Aug. 16 [Oberlahnstein].*

Aus Köln St.A. Städtebriefe or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impfr.
 Auszug bei Ennen Gesch. d. St. Köln 3, 128 ebendaher.

Lieve herren ind vrunde. as ir uns geschreven hait, dat hain wir wale virstanden.
 ind begeren uch darup zo wissen, dat wir uch nyet besunders zo schrijven wysten
 anders, dan dye Oyverlentzache steede hatten yre vrânt^d tgaen uns zo Covelentz¹
 geschickt in der maissen as ir ouch wail wissen moget. alda qwamen wir bij eynder
 eyns ind anderwerff, ind wurden eyndrechtligen eyne antworden eyn den fursten zo
 geven up den syn wie wir van uel geschieden sijn. as wir do zo Laensteyn bij dye
 fursten qwamen, so gaven wir stede den fursten dyeselve antworde muntlich so wir
 beste mochten. also meynten dye fursten doch, dat wir uns up sulge antworde etzwat
 bass untynnen wulden^e. as wir do anderwerf bij sij qwamen, do gaven wir yn unse
 antworde na as vur. do begerden dye fursten, dat wir stede uns alhie zo Laenstein
 verhalten willen bis an ir scheidyden, dan willen sij uns ir meynonge etzwat vurder
 verstain lassen. also blyven wir ind warden daruf. ind wissen uch anders nyet zo
 schrijven, dan dye fursten van Colne Trier Beyeren hertzouge Steffaan van Beyeren
 ind burchgreve Frederich van Noerenberg gheent alle dage mit^f unserm^e herren van

a) K adjutorio. b) K triiduum. c) conj. regulariter. d) vrânt? e) hier gieng es weiter, dann aber ausgestrichen,
 ind begerden van uns ain le --. f) korrigiert für synt a. d. bij. g) scheid verändert in unsern.

fürsten an denselben nr. 219 zu denken. Obwohl
 nur das Eine derselben von K. Ruprecht selbst
 ausgieng, so darf man wol annehmen, daß sie nur
 etwas ungenau mit scripsimus in der ersten Person
 Pluralis zusammengefasst sind, wenn wir nicht
 denken wollen, es sei hier eine weitere Wahlanzeige

Ruprechts an den Pubat für uns ausgefallen, was
 bei der Kürze der dazwischen liegenden Zeit kaum
 anzunehmen ist.

¹ Siehe Einleitung zum Frankfurter Junitag von
 1400 lit. J.

Mentz myt iren reden zo raide, ind wat dat werden wilt des enkonnen wir uch noch nyet geschrijven. vort as ir uns van Philips van Oir geschreeven hait, da willen wir dat beste yune proeven. got sij mit uch. datum sub sigillo domini reddituarii feria 2 crastina assumptionis gloriose virginis.

11400J
Aug. 16

[in verso] Unsen lieven herren ind vrunden burgermeysteren raide ind anderen burgeren der stat zo Colnc.

Goedart van Hirtze ritter
ind ander ure vrunt zo Laenstein. 5

11400J
Aug. 20

225. Köln an Achen: kann noch nichts bestimmtes von dem Tag zu Oberlahnstein mittheilen. [1400] Aug. 20 [Köln].

K aus Köln. St.A. lib. cop. 1398. 99. 1400. 1401 fol. 101^b cop. chart coae., Adresse als Überschrift. 10
Auszug bei Ennen Gesch. d. St. Köln 3, 127 ad nt. 2 ebendaher. „Die Kurfürsten — eröffneten den Lahnsteiner Tag pünktlich an dem festgesetzten Termin“ ist also nur eine Fälschung Ennen's.

Sunderlinge guede vrunt. as ir uns geschreven hait, wie ir vernomen haft, dat wir unse vrunt bi eczligen usern^a heren den kurfürsten ind anderen heren ind steden, die nñ kurzligen^b zo Boparden¹ bi einander geweist sin, gehat sullen haven, ind begert van den sachen cezwat von uns zo wissen, up dat ir uch darna wist zo richten etc.: hain wir wail verstanden. ind laissen uch darup wissen, dat wir nñ eczlige unse vrunt geschicket hatten zo Laensteyn bi eins deils unser heren der kurfürsten ind ander fursten heren ind stede. da enwissen wir uch doch niet vurder af zo schreven, dan unse vrunt sint wederumb herheimcomen ind haint uns van den sachen niet sunderlinges gewagen². mer si sagent, si hain die fursten ind heren alda zo Laensteyn bi einander gelaissen, die sich aldage bi einander vergaderen³ ind samen zo raide gheen. ind wat davan werden wille, des enkünden uns unse vrunt niet berichten. dan were uns iet kundich davan, dat wulden wir uch gerne geschreven hain. datum feria sexta post assumptionem Marie virginis. 25

11400J
Aug. 20

Civitati Aquensi.

a) K uns mit dem Hoken. b) K kurzligen.

¹ Der Bopparder Tag vom April 1399 kann nicht gemeint sein, da er zu weit zurückliegt. Auch wird von den Kölnern in dem Brief selbst nichts von diesem Tag berichtet. In der That waren die Achener im Irrthum. Sie sprechen von einem kürzlich stattgehabten Tag zu Boppard, der nicht stattfand, wie die Kölner andeuten mit dem Coniunctivie sin (statt sint, wie weiter unten der Indikative heißt) und mit gehat sullen haven. Die Achener meinten den Tag von Oberlahnstein, den

sie unrichtig nach Boppard verlegen, wie die Kölner wiederum andeuten, indem sie statt eines Bopparder 30 von dem Oberlahnsteiner Tag erzählen. Ennen Gesch. d. St. Köln 3, 127 nimmt an, daß der Tag zu Boppard wirklich stattgefunden habe. Möglich ist es immerhin, daß man vor dem Oberlahnsteiner Tag noch eine Besprechung in Boppard hatte, aber nicht wahrscheinlich; jedenfalls ohne die Kölner. 35

² Gewagen mit Genitiv, erwähnen, gedenken.

³ Vergaderen, versammeln.

226. Graf Philipp I von Nassau und Saarbrücken an [Mainz], meldet Absetzung Wenzels ⁽¹⁴⁰⁰⁾ und Wahl Ruprechts. 1400 Aug. 21 [Oberlahnstein]. ^{Aug. 21}

F aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 38^a nr. 123 cop. ch. coeuv., mit der Überschrift Copia, auf 1 Seite mit dem Stück in nt. 1 A.

S coll. Strab. St.A. corresp. polit. art. 114 cop. ch. coeuv. mit Verschickungsschnitten, auf 1 Bl. mit dem Stück in nt. 1 B.

T coll. ib. corresp. polit. art. 114 cop. ch. coeuv. ohne Verschickungsschnitte, auf 1 Bl. mit den Stücken in nt. 1 B und C.

Philips grave zů Nassauwen und zů Sarbrucken etc.

- 10 Unsern frůntlichen grůz zůvor. lieben frunde. wir lassen uch wissen, daz unser herren die kurfürsten uf gestern fritag den konig von Behem von dem riche abgesast hant und uf hůde sambttag einen andern konig gekoren und ufgesast hant mit namen unsern herren herzogen Růprechen von Beyern. darnach wissit uch zů richten. gegeben under unserm ingesigel uf sambttag nach unser frauen tag assumpcio. ⁽¹⁴⁰⁰⁾ ^{Aug. 20} ⁽¹⁴⁰⁰⁾ ^{Aug. 21}

- 15 227. Frankfurt an K. Wenzel, meldet ihm mit Leidwesen seine Absetzung und die Wahl K. Ruprechts. 1400 Aug. 22 [Frankfurt]. ¹⁴⁰⁰ ^{Aug. 22}

Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 39^a nr. 124 cop. chart. coeuv., mit Überschrift domino Wenzlao regi Romanorum.

Regest in Janssen Frankf. R.K. 1, 65 nr. 189 mit wůrtlicher Stelle, ebendauer.

- 20 Unsern schuldigen undirtenigen willigen demtügen dinst zů allir zit mit ganzen truwen bereit. allirdurchluchtigester furste, lieber gnediger herre. uwir konigliche gnade bitten wir wissen, daz uns iczunt zů wissen ist worden, wie daz die kůrfürsten uf dem Rine uf fritag nest was uwere gnade von dem riche gesast sullen haben und uf gestern sambttag einen andern konig gekorn und ufgesast sullen haben mit namen ¹⁴⁰⁰ ^{Aug. 20} ¹⁴⁰⁰ ^{Aug. 21}
- 25 herzog Ruprechten von Beyern. des sin wir solichir sache von ganzem herzen^a innecklichen und serē erschrocken als daz billich ist. und tůn uwern koniglichen wirdigen

a) cod. hertzen.

- ¹ Dieser Empfänger ergibt sich aus dem folgenden Briefe A, desgleichen der Datumsort: —
- 30 A) Mainz an Frankfurt: die Mainzer Freunde hatten den Boten der Stadt in Lanstein gelassen der Sachen daselbst zu warten auf ein Ende, der Bote ist nun diesen Abend zu 8 Uhr heimgekommen und hat an Mainz einen Brief von dem Grafen
- 35 Philips zu Nassau und Saarbrücken etc. [den oben mitgetheilten] gebracht; diesen übersendet hiemit genannte Stadt im Einschluß abschriftlich an Frankfurt, sich darnach richten zu können; dat. [1400 ist sicher] Aug. 21 (sabb. p. assu. Marie).
- 40 Im Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 38^a nr. 122, also auf gleicher Seite unmittelbar vor dem oben mitgetheilten Brief des Grafen von Nassau, cop. ch. coeuv. — B) Desgleichen Mainz an [Worms, wie sich aus nr. C ergibt] wie an Frankfurt und vom
- 45 gleichen Tag (sabb. p. assu. Mar.), mit dem Zusatz daß Empfänger das fürbaß hendelingen den beiderseitigen Eidgenossen denen von Speier schreiben sollen, damit diese das auch fürbaß denen von

corresp. polit. AA art. 114 cop. ch. coeuv. in 2 Exemplaren, das einmal mit Verschickungsschnitten und zusammen auf 1 Blatt von gleicher Hand mit dem oben abgedruckten Brief des Grafen von Nassau, das andermal ohne Verschickungsschnitte zusammen auf 1 Blatt von gleicher Hand mit demselben Brief des Grafen von Nassau und dem in nr. C angeführten Speyer Brief an Straburg. — C) Speier an [Straburg, wie sich aus nr. B ergibt]: wir senden euch Abschrift zweier Briefe [den oben abgedruckten des Grafen von Nassau und den in nr. B] im Einschluß, die uns unsere Freunde von Worms in ihrem Briefe verschlossen auch gesandt haben; dat. [1400 ist sicher] Aug. 22 gleich nach Sonnennuntergang (dom. a. Barthol. circa horam completorii). Im Strab. St.A. corresp. polit. AA art. 114 cop. ch. coeuv. ohne Verschickungsschnitte zusammen auf 1 Blatt von gleicher Hand mit dem oben abgedruckten Brief des Grafen von Nassau und dem in nr. B angeführten Brief an Worms.

¹⁴⁰⁰
Aug. 22 gnaden doch disse botschaft in rechter schuldiger undirteniger tråwe, als wir auch
uwern gnaden vor virschriben und mit muntlichir botschaft zu wissen getan han waz
wir erfåren uwir gnade und daz heilge riche anrñrende. und erfuren wir furter icht
me uwir konigliche gnade und daz riche anrñrende, daz wulden wir uwern gnaden
auch virschriben und zå wissen tån als daz billich ist. geben des suntages vor sant
¹⁴⁰⁰
Aug. 22 Bartholomeus tage anno 1400.

Von dem rate tñwir und des heiligen richs stad Franckinford uf dem Meyne gelegen.

^[1400]
Aug. 28 228. Burg Friedberg an K. Wenzel, meldet die Wahl des K. Ruprecht¹. [1400] Aug. 23
[Friedberg].

D aus Darmst. H. und St. A. Kop. Buch Prothocollum fol. 2^b, Adresse beginnt das Stück. 19
coll. Mader Sichere Nachrichten 1, 220 f., o. Zc. aus D.

Unsern schuldigen undertanen dinst uwern koniglichen gnaden willichen bereid.
allirdurchluchtigester furste, liebir gnediger herre. es sin etliche korfürsten des
heilgen riches nå zå Rense an dem Ryne bi eine gewest. nå ist uns gesaget, daz sie
an sambtage nestevirgangen den hochgebornen fursten hern Råprecht den eltern paltz-
graffen bi Ryne und herzogen in Bayern zå eime Romischen konige erwelit und gesålt
haben, da wir bißhere nit von han gewist. liebir gnediger herre, hernach sich uwer
koniglichen^a gnade mag wißen zå riechten. datum nostro sub sigillo^b in vigilia beati
Bartholomei apostoli.

Dem allirdurchluchtigesten fursten und
herren hern Wentzlawe von gotes gnaden
Romischem konige zå allen ziten merere^c
des riches und konig zå Beheim unserme
lieben gnedigen herren.

Burggrave bñmeister und burgmanne
des heiligen richs zår burge Fritdeberg,
die dñ bi ein waren, uwir undertanen.

¹⁴⁰⁰
Aug. 25 229. Nürnberg an Regensburg, gibt Nachricht von Absetzung des alten und Wahl des
neuen Königs. 1400 Aug. 25 [Nürnberg].

R aus Donauesch. fürstl. Fürstenb. Hofbiblioth. buntbuch der Stadt Regensburg fol. 13^b 25
cop. ch. coaev.

L coll. Lehmann² Speir. Chr. ed. 1711 pag. 772^a, ohne Angabe des Absenders, nur mit der
Überschrift Von solcher Absetzung ward an die stadt Regensburg also geschrieben,
die Tageszeiten im Brief und Briefdatum weggelassen, nicht ohne Überarbeitung.
Auszug bei Gemeiner Regensb. Chr. 2, 344 nt. ** mit dem falschen Datum auf 26 August. 20

a) D königlich mit Überstrich. b) Mader 1400 statt nostro sub sigillo, in D ist es von späterer Hand am Rande
beigelegt. c) D merere? merer? mit Schleiße.

¹ Burg und Stadt Friedberg schickten durch
einen gemeinschaftlichen Boten zwei Schreiben, wo-
von obiges das eine, das von Burg Friedberg; das-
selbe wurde dem K. Wenzel auf Sa. n. Egidii
[Sept. 4] in seine Burg gen Karlestein durch den
Boten geliefert; Wenzel antwortete nicht. Siehe bei
Mader l. c. 219 ff. § 67, und RTA. 4 in der Auf-
zeichnung über den Übertritt der Burg Friedberg
[1400 nach Okt. 29] art. 4^a.

² (Wölkern) hist. Norimb. dipl. 513 het, mit
Benützung des Ortsdatums von nr. 210, aus dem
bei Lehmann gedruckten Schreiben ganz ungenau
gemacht, daß die Kurfürsten die Absetzung und
die Neuwahl den Ständen des Reichs schrift-
lich verkündet hätten unterm Dato auf dem Stul
zu Rense Mi. n. Barthol. a. 1400.

Unser willig frewntlich dinst sein ewr weishait allzeit von uns berait. ersamen und weisen lieb frewnd. wir laßen ew wissen, das uns als hewt drei or auf den tag ware potschaft chomen ist, das di kûrfursten am freitag nechstvergangen zwo or vor mittag unsern herren den kunig offentlich von dem reich entsezt haben, und haben offentlichen vit artikel uber in gelesen damit er das verschuldet sol haben. darnach am nechsten sambttag ein or vor mittag so haben si erwelt und erhaben zu einem Romischen kunig herzog Rupprechten von der Pfaltz, und haben den^a offentlich allem volck verchundet und auf den stul zu Rayns gesetzt. darnach wisset sich ewr weishait zu richten. datum feria 4 post Bartholomey drei or auf den tag anno 1400.

1400
Aug. 251400
Aug. 301400
Aug. 311400
Aug. 25

Von dem rat
zu Nûreberg.

230. *Wernher Spatzinger Stadtschreiber zu Straßburg an Matthias Sobernheim K. Ruprechts Kanzler, bittet um Fortsetzung ihres Verhältnisses auch nach Erhebung des letzteren zum Vorstande der Kanlei K. Ruprechts. [1400] Sept. 18 Straßburg.*

1400
Sept. 18

S aus Straßb. St.A. an der Saul I partie lad. B fasc. X nr. 17 conc. chart.

Servicio meo fideli semper premissis. venerande domine et magister Mathia. de sublimacione et eleccione serenissimi principis domini nostri in Romanorum regem gaudiorum non modica suscepi augmenta; vobisque, qui ex tali sublimacione^b digne gradum ascendistis alciorem, salutis et prosperitatis augmenta peroptans, benivolenciam vestram rogitio seriose, quatenus de cellula vestre memorie me non sustineatis exclusum, sed michi continue ut vestro in vobis acceptis precipere non desinat^c, cum ab obsequiis vobis impendendis loci distancia nullatenus me sequestret. almus cordium scrutator vos conservare dignetur prospere et longeve^d. datum Argentine sabbato ante Mathei apostoli.

1400
Sept. 18

Venerabili et perito viro magistro Mathie, serenissimi principis et domini domini Ruperti Romanorum regis electi cancellarie precipuo gubernatori, domino meo specialissimo.

Wernherus Spatzinger prothonotarius¹ civitatis Argentinensis, servitor vester in omnibus.

231. *Matthias Sobernheim K. Ruprechts Notar an Wernher Spatzinger Stadtschreiber zu Straßburg, über die Thronumwölzung. [1400] Dec. 16 [Heidelberg].*

1400
Dec. 16

S aus Straßb. St.A. an der Saul I partie lad. B fasc. X nr. 10 cop. chart. coeuv. Adresse voran, mit Zusatz aus einem andern Briefe.

Gedruckt bei Wencker appar. archiv. 267-270, laut des Registers e schedis Wernheri Spatzingeri prothonot. Argent. d. h. wol aus S, doch mit Weglassung der Nachschrift und des letzten Zusatzes, also ohne Jam domino etc., und ohne Sequens scriptum etc.

a) R dem. b) S sublimacione. c) S sinistic. d) S longevo (longevus).

¹ Nach Wencker collecta arch. et c. j. 401 war Wernher Spatzinger auf deutsch Stattschreiber und Sohn des Stephan Spatzinger der dasselbe Amt bekleidete, ihr Geschlecht habe dem Elsaßer Ritteradel angehört: imo ipsi etiam ratione officii, more civitatis tum temporis usitato, una cum aliis eruditione et rerum usu praestantibus viris, sive clericis sive laicis, aequae ut illi qui se suis opibus susten-

tabant, ad curias nobilium sive constofelariorum referebantur. Im Jahre 1395 läßt er eine Urkunde K. Wenzels transsumieren für die Stadt Straßburg, da heißt er Wernherus dictus Spaczinger notarius ac procurator in hac parte ut asseruit prudentum et discretorum virorum magistri et consulum civitatis Argentinensis, Str. St.A. corresp. polit. art. 113 vorne.

[1400]
Iuc. 26

Me toto ad queque vestra libita indefesse et obsequiose preblando. prehonorande domine et amice. domini principes electores multum solerter rite sancte et iuste processerunt ante longum tempus, scienties maximas domini regis Bohemie et protunc imperii negligencias: [1] quod¹ numquam quantumcumque a principibus electoribus sepe ammonitus attendere voluit tunicam inconsutilem scilicet sanctam matrem ecclesiam reintegrare ad unionem redigere et nephandissimum cisma exstirpare; [2. 3] item quod Mediolanensem ducem fecit sibi pro pecuniis venumdavit meliorem partem in Italia imperii ad ejus cameram pertinentem et alibi; [4] item quod membranas cum sigillo majestatis pendente sigillatas ad diversas partes misit, quod ementes easdem membranas desuper scribere poterunt magnas imperii derogaciones sive demembraciones; [5] item quod nullam procuravit pacem, sed pocius guerras et dampna imperii subditis suscitavit, ut aparuit in civibus Erbpolensibus etc.; [6] item quod innumeras perfecit tyranides et malicias, reverendos prelatos et alias personas dignas durissime propriis manibus martirizando. et aliarum suarum enormitatum non est numerus. quid dicam? virtutes nulle et vicia plurima semper ab eo sunt percepte. tunc principes electores convenierunt super emendacionem cogitando, et ordinaverunt unam magnam plurimorum principum congregacionem ad Franckefordiam². protunc venit eciam ibidem dominus Lúpoldus dux Austrie. tunc domini electores cum aliis principibus concordarunt ad habendum unum vicarium imperii et niserunt ad predictum regem Bohemie et protunc imperii ad petendum ut daret hujusmodi vicarium. ista petitione nimis exaudita sed ab eo spreta, postea tantum instabant apud predictum regem Bohemie quod personaliter venit in Franckefordiam³. et dicti principes electores secum ibidem existentes fecerunt sibi in faciem pretractos articulos et plures alios recitari et eciam sibi in scriptis dari, petentes iterum emendacionem⁴. iterum in vanum laborarunt. post hoc fecerunt convenionem in Marppurg⁵. illuc dux Saxonie eorum coelector per eos vocatus ad ipsos venit. et ipsi quinque ibidem se colligaverunt predicto modo et statuerunt aliam dietam in Magunciam⁶, scribentes quampluribus principibus ut ad eandem dietam in Maguncia cum ipsis venirent. et sic in illa dieta in Maguncia predicti quatuor principes electores ibidem presentes et dux Saxonie per suos procuratores ejus plena mandata procuratorum et sigillum habentes colligaverunt se ad quamplures alios principes et ipsi alii principes ad ipsos quinque electores ad eligendum novum regem, et alterutrum fideliter se coadjuvandum^a contra quemlibet ipsis seu alteri ipsorum in hoc renitentem et dampna inferre pretendentem. post hoc venerunt quinque pretracti principes electores et alii ipsis colligati ad aliam dietam in Franckefordiam⁷. tractarunt ibi pro persona eligenda. in nullam ibi concordare poterunt. decreverunt et regem Bohemie iterum legitime

a) ^a Coadjuvantes, soll heißen coadjuvantes und steht dieses aus Versuchen für coadjuvanti? oder besser coadjuvandum? dann wäre die Konstruktion colligaverunt se — ad eligendum — et ad — se coadjuvandum.

¹ Die Reihenfolge der Wenzel'schen Verbrechen gemäß der Absetzungsurkunde vom 20 Aug. 1400; der art. 3 der letzteren ist im folgenden mit et alibi abgemacht und mit art. 2 zusammengefasst.

² Der Frankfurter Tag vom Mai 1397, wo Hzg. Lúpolt von Österreich in auffallender Weise sich hervorthat; wie schon Jansen Frankf. R.K. 1, 46 nr. 125 nt. * richtig bemerkt. Vgl. auch RTA. 2, 416, 29 und 419, 26 und 422, 43 und 423, 37.

³ Der Frankfurter Tag vom 1397/8.

⁴ Die Artikel über Forderungen und Klagen 1397 c. Dec. 23 nr. 9 sind mehr an der Zahl als die pretracti articuli weiter oben aus der Absetzungsurkunde.

⁵ 1399 Juni. Der vorhergehende Bopparder Kurfürstentag vom April 1399 ist übergangen.

⁶ 1399 September.

⁷ Im Nov. 1399 waren Kurköln und Kurtrier nicht persönlich auf dem Frankfurter Tag (vgl. die Erklärung von Kurmainz und Kurpfalz vom 24 Nov. 1399 nr. 81); und im Febr. 1400 waren auf dem Frankfurter Tag nur die 4 Rheinischen Kurfürsten, nicht Kursachsen, persönlich anwesend (s. Frankfurt an K. Wenzel 1400 Febr. 6 nr. 118). An diese beiden Versammlungen wäre also nicht zu denken. Aber auch auf den Frankfurter Tag vom Mai 1400 kam Kurtrier nicht persönlich, während die 3 andern Rheinischen Kurfürsten und

suis patentibus literis citarunt et vocaverunt ad opidum Laynstein¹ situatum in littore
 1 Reni ex opposito Rense ut ibidem veniret et compareret excessus et negligencias suos
 sibi sepe objectos in melius emendaturus; et in casu quod^a non veniret sic facturus,
 vellent procedere et imperium aliter disponere. citaverunt et vocaverunt eciam suis
 5 patentibus literis duces Saxonie et marchionem Brandenburgensem ad veniendum in
 Laynstein et tanquam coelectores in facto tali cum ipsis processuros. domini
 tres archiepiscopi et dominus meus rex tunc elector venerunt ad predictam dietam in
 Laynstein. decem diebus ibidem permanentibus et expectantibus rex non venit nec
 aliquis suo nomine et pro eo respondens vel quitquam allegans. ipso tamquam pro
 10 contumace reputato et quod amplius ad imperium intendere non vellet nec valeret, tres
 archiepiscopi predicti cordialiter instabant et domino meo nunc regi instantissime sup-
 plicabant, ut causa dei et salutis anime sue sibi onus imperii assumeret et in sue
 persone electionem consentiret, quem meliorem in probitate et virtute^b noscerent.
 dominus, bene pensans imperium fere totaliter esse desolatum vix vel numquam refor-
 15 mandum et quod esset desolacio sui proprii domini et consumpcio virium suarum et
 quietum diem per totam suam vitam nunquam haberet, dictis dominis supplicare non
 cessantibus, dominus perplexus, dei omnipotentis indignacionem timens incurrere si non
 assumeret, deo volente animum suum revolvens, in adiutorium altissimi sperans, cons-
 20 sentit in sue persone electionem. domini archiepiscopi ex eo valde letificati una cum
 domino meo tanquam major et sanior pars² electorum procedebant ad depositionem
 regis Bohemie de solio imperii. et sentenciam desuper ferebant in tribunali sedentes
 extra portas opidi Laynstein prope Renum, coram magno popullo presente cui sentenciam
 alta voce fuit lecta, non obstante ausencia ducis Saxonie et marchionis Brandenburgensis
 quia ipsi quatuor secundum auream bullam potuerunt que continet quando electores
 25 ad tale factum legitime essent vocati et si solum duo veniret hii duo procedere et
 concludere possent. die immediate sequenti ipsi quatuor principes accesserunt sedem
 regalem prope Rense celebrantes et cantantes ibi sollempnem missam de sancto pneumate,
 ipsum devote invocantes ut inspiraret eis eligere novum regem deo gratum et sue
 cristianitati utilem. finita missa ipsi quatuor electores juraverunt juramentum in aurea
 30 bulla desuper statutum et conscriptum alta voce clamantes, omni popullo in magno
 concursu et multitudine ibi^c presente audiente et intelligente, quod eligere vellent
 regem Romanum quem pure et simpliciter sentirent ad hoc meliorem, nullo munere
 nullo amore nec aliqua contemplacione^d moti etc. et sic ascenderunt sedem. et tres
 archiepiscopi elegerunt dominum meum quatuor vocibus electorum, quia, quando unus
 35 electorum eligitur, istius consensus auget voces, sicut canit aurea bulla³. et sic electio
 facta est per majores et saniores voces. ecce! qualiter principes electores sincerius
 sanccius et fidelius potuissent processisse? quare aliqui principes et alique civitates
 fingunt se dubitare et tamen non deberent in aliquo hesitare si privatam^e bonum
 communi bono non preponerent. processus ut premititur undique est notorius et valde

40 a) Die gewöhnliche Abkürzung für quod mit kolumniertem o: letzteres überflüssig oder für c! dann quod sic!
 b) das Wort vermochte auch Wencker nicht zu lesen; es ist die gewöhnliche Abkürzung für per, woran sich
 ule oder uco anschließt; ich vermuthete einen Gehörfehler beim Diktieren, parato für virtute. c) S ipsi. d) S
 contemplacione. e) S prefatum.

45 *Kursachsen lebhaft erschienen (vgl. die Geleits-
 gegenbriefe nr. 126-129 und die Präsenzliste von
 diesem Tage nr. 138). Gleichwohl muß die letztere
 Versammlung hier oben gemeint sein, da von ihr
 die Einladungen nach Oberlahnstein ausgingen;
 und somit sind die zwei erstern in der Darstellung
 50 Sobernheims übergangen.*

¹ Tag zu Oberlahnstein vom August 1400.

Deutsche Reichstags-Akten III.

² Major heißt es hier und nicht melior, wie auch
 weiter unten per majores et meliores voces. Über
 den Begriff melior et sanior pars s. Zeyffel Pöb-
 l-wahlen 57-65 und Gött. gel. Anz. 1876 pag. 303,
 vgl. Juffé bibloth. 1, 454 und 5, 388, Bernheim
 Lothar III und das Worms. Konk. 19. 24.

³ Goldne Bulle cap. 2 art. 10 in Neue und vollst.
 Sammlung der Reichsabschiede 1, 55 f.

necessarius. licet istam dem vobis rudem et grossam informacionem, peto michi non
 (1400) imputare pro malo. et valet in Christo michi semper precipientes. datum quinta
 Dec. 16 feria post Lucie virginis et martiris etc.

Prehonorando et famose sapiencie viro domino
 Wernhero Spacinger prothonotario civitatis Mathias notarius domini regis,
 Argentinensis amico suo precipue adamando vester in omnibus. 5
 litera debet.

Jam domino meo venerunt certa nova, quod vicedominus suus et alii servitores
 sui in Bavaria infra presentes octo dies obtinuerunt bonum opidum cum bono castro
 dictum Hirsow, quod rex Bohemie habuit ante in sua possessione, et confirmaverunt
 eadem opidum et castrum domino meo regi ad suam possessionem.

Sequens^a scriptum fuit in alia litera scriptum in margine etc.: et quampluribus 10
 annis post hoc elapsis tres archiepiscopi electores et dominus meus nunc rex tunc
 eorum coelector convenerunt attendentes quod coram deo obligati essent ad emenda-
 cionem suo pro posse et amplius supersedere non deberent, et confederaverunt se super
 remedio ordinando et fideliter in hoc proposito simul permanendo. miserunt solempnem
 ambasiatam¹ ad dictum regem Bohemie humiliter et jugiter exhortando ut suos errores 15
 negligencias et forefacta adhuc emendaret in melius. non proficerunt nec eum ad hoc
 inducere poterant.

(nach 1400 Dec. 16) **232.** *Werner Spatzinger Stadtschreiber zu Straßburg an Matthias Sobernheim K. Ruprechts Kanzler, spricht seine Freude über die Thronumwälzung aus und bittet von neuem um die unveränderte Fortdauer ihres persönlichen Verhältnisses.* 20
 [1400 nach Dec. 16 Straßburg².]

*S aus Straßb. St. A. an der Saul I partie ladula B fasc. X nr. 11 cop. chart. conec.
 War auch Wencker appar. 270 bekannt.*

Fidelis ac indesinentis obsequii mei eulogio prevolante. venerabilis domine et
 magister Mathia. quoniam in exordio nascentis mundi provida et ineffabilis dei 25
 sapiencia, cui consilia non communicant aliena, in firmamento celi duo statuit luminaria,
 majus et minus, majus ut preesset diei et minus ut nocti preesset, que duo sic ad propria
 officia in regione zodiaca offeruntur, etsi se multociens ex obliquo respiciant, quod unum
 alterum non offendit ymmo quod est superius inferiori suam communicat claritatem: a simili
 eadem terrena provisio in firmamento terre duo voluit inesse, sacerdotium scilicet et 30
 imperium, unum ad cautelam, reliquum ad tutelam, ut homo, qui erat ex duobus componen-
 tibus diucius dissolutus, duobus retinaculis frenaretur, et sic fieret pax orbi terre, hominum
 excessibus limitatis. sed antiqui hostis versucia nostris heu prochdolor demeritis exigentibus
 regie jubar majestatis a longe retroactis ita^b temporibus obfuscavit, quod pudor fides atque
 veritas penitus fugerunt^c, fraus dolus et insidie sclerataque cupiditas eorum loca 35
 occuparunt, unde „victa jacet pietas; et virgo^d cede madentes, ultima celestum^e terras
 Astrea reliquit“³. per remedium tamen necessarium et oportunum inenarrabilis superni
 conditoris providentia hiis occurrendo temporibus noviter, ut veridicus et dulcis relatus

a) Dieser Absatz von der gleichen Hand beigefügt. b) S in. c) S fugientes. d) S add. a. e) S aelentum.

¹ Ist hier an die Gesandtschaft nach Böhmen von 1397 oder an die vier Ritter in RTA. 2 nr. 246 von 1395 Dec. 3 zu denken, oder an die Einladung K. Wenzels nach Oberlahnstein 1400 Juni 4? Wöl an erstere, daher solempnem amba-

siam, weil aus Fürsten bestehend, RTA. 2, 423, 17. 40

² Der Brief ist die Antwort auf denjenigen Sobernheims von 1400 Dec. 16 nr. 231.

³ Ovid. metam. 1, 149 f.

multorum presertim justiciam diligencium pariter et equitatem suaviter pavit auditum, ^{(nach}
 serenissimum inclitissimum atque generosissimum principem dominum Robertum ducem ¹⁴⁰⁰
 Bavarie ad regalis sive imperialis culmen disposuit atque voluit assumi dignitatis. per ^{Doc. 18)}
 quem domino opitulante honor imperii, qui per turbaciones temporum valde est circum-
 5 quaque diminutus, et principum procurabitur exaltatio, fugabitur iniquitas, justicia
 reducetur, ejus veritas requiescet in gremio, pellentur impii pariter ac crudeles, et
 zelatores justicie sub ejus gubernaculo tuti justiciam et equitatem, cujusvis formidinis
 scrupulo ac muneris subvertentis iudicium spurcicia relegatis, reddendo unicuique quod
 suum est liberaliter exercebunt. et ne vaniter verba fundam, ipse solus est qui inter
 10 principes christianos aperiet^a cultu justicie librum scriptum digito^b divino, de cujus
 sublimacione^c et exaltacione pensatis premissis spiritus meus exclusa mesticia gaudiorum
 domicilium hilariter introivit. quamobrem non solum eidem principi ad ipsius sue regie
 majestatis culmen salutiferos et prosperos eventus ac felices et longevos successus
 hostiumque et rebellium conculcacionem et demolicionem et ipsius regni augmentum et
 15 reformationem continuas, sed et benignitati vestre, que ex sublimacione premissa ad
 altiorem statum merito convolvavit, similiter salutis et prosperitatis optando successus,
 ipsi benevolentie vestre nichelominus supplico attente, ne, quod in alterum et majorem
 estis virum transformatus, pretextu personam meam memorie vestre de cellula repellatis,
 verum michi tamquam vestro fideli precipere non sinatis, presertim quod me vestris
 20 omnino mandatis promptum constituerim fideliter et astrictum. universalis machine
 gubernator sic actus vestros taliter in hac lacrimarum valle dirigere dignetur, ut exinde
 post hujus vite ergastulum in celesti iherarchia^d cum electis mereamini feliciter
 collocari. datum.

25 Scienciarum ac virtutum floribus ra-
 dianti ac circumspencionis venerande
 domino Mathie illustrissimi principis ac
 domini domini Roperti Romanorum regis
 electi cancellario sive prothonotario do-
 mino suo gracioso.

Humilis vester
 Wernherus Spatzinger
 prothonotarius civitatis Argentinensis.

30 **H. Städtische Kosten nr. 233-234.**

233. Kosten Frankfurts beim Tag zu Lahnstein vom August 1400. 1400 Aug. 21. 1400
Aug. 21

Aus Frankf. St.A. Rechnungsbücher unter der Rubrik uzegeben zerunge.

Sabb. ante Bartholom.: 2 gulden virzert Peter scriber selbander funf tage zu Aug. 21
 des rades frunden gein Lanstein, als die fursten da waren und er von Beheimen
 35 herußkommen waz. — item 22¹/₂ gulden virzert Peter scriber, selbander gein Beheimen
 zu riden zu unserm herren dem konige, von 24 tagen. — item 63 lb. virzertin Jacob
 Weibe Erwin Hartrad und Conrad Wifwe selbachte 16 tage gein Lanstein zu unsern
 herren den kurfursten.

a) S aperet. b) S digita. c) S sublimacione. d) S iherarchia.

1400 **231. Kosten Augsburgs beim Tag zu Lahnstein vom August 1400. 1400 Aug. 1 bis**
 Aug. 1 *bis*
 Nov. 14 *Nov. 14.*

Aus Augsb. St.A. Baurechnung von 1400, nemlich art. 1 und 3 unter der Rubrik generalia, art. 2 unter legaciones nostre.

1400 [1] Ad vincula Petri *bis* dum clamarem, in asumpcionē beate virginis, deus in 5
 Aug. 1, 15 loco: item 2 guldin dez künigs potten, der uns prief praht von der kurfürsten wegen.
 15, 22
 Aug. 15 [2] Dum clamarem, deus in loco ante Partholomei *bis* si iniquitates, dicit dominus:
 22, 24 item 2 1/2 guldin haben wir geben dez Plinthaimers kneht gen Rens, do man den
 Nov. 7, 14 nâwen kûng walt, Partholomei. — item 23 guldin dem Jäcklin gen Rens zû den
 Aug. 24 herren, do man den newen kûng walt, und umb brief in die messe gen Franckenfurt 10
 Aug. 24 gelaiczprief von den fürsten, Bartholomei. — item 2 guldin dem Spâten gen Nürnberg,
 Aug. 10 Laurenti. — item 1 guldin dem Spâten umb sinen plunder, den er von den obgnanten
 Aug. 29 anderswo, dez mauls do der new kûng erwelt warde, ad decollacionem sancti Johannis. 15
 Aug. 29 — item 1 lb. dn. ainem potten, der uns prief praht von dem newen kûnge.
 Aug. 29 [3] Deus in adjutorium *bis* respice, Syri²: item 2 lb. dn. umb wein zû dem tanz,
 Spt. 5, 12 do der pischof von Spir hie waz, Bartholomei. — item 4 lb. und 8 sh. dn. umb wein
 Aug. 24 geschenkt dem bischof von Spir Bartholomei. 20

J. Erster Anhang: K. Wenzels Mahnungen an die Städte nr. 235-239.

1400 **235. K. Wenzel an Frankfurt: die Stadt soll fest bleiben, da er mit aller Macht heran-**
 Spt. 10 *ziehen will um dem an ihm geschehenden Frevl zu widerstehen. 1400 Sept. 10 Betlern.*

A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 166 or. chart. lit. cl. e. sig. in verso impr.; ohne ein-
gelegten Zettel, den wir aus B haben. 25

B coll. ibid. Wahltagsacta 1 fol. 44 nr. 141 cop. ch. coaer.; mit dem Zusatz, der ein-*
geleitet ist mit den Worten Item in eime zedil.

Regest bei Janssen R.K. 1, 71 nr. 206 (die Einlage als „Archienote“ wörtlich) aus AB.

Wenzlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen ezzeiten merer des reichs
 und kunig zu Beheim. 30

Liben getrewen. ewren brive³, den ir uns gesant habt, haben wir wol vor-
 standen, und danken euch solcher warnung die ir uns getan habt. und begern von
 euch mit ganzem ernste und fleizze und monen euch ouch solcher trewe und eyde
 als ir uns getan habt als wir des ouch ewre brive haben, das ir veste stete und
 getrewlich bey uns beleibet und veste haldet und euch nicht vorlangen⁴ lasset, wann 35
 wir mit machte aller unerr frunde fursten herren und stete mechtlich zuziehen
 wollen⁴ und solchem frevel und mutwillen der an uns geschicht also widersteon, das

a) om. cod. b) cod. Remms. c) B virlangen.

¹ Damit ist sicher Wenzel gemeint, er heißt noch unser herre der kûng, Ruprecht heißt der new kûng.

² Syrus ist hier Syrus ep. Papiens. et Juventius ep. Sept. 12, nicht Syrus ep. Papiens. Dec. 9, noch weniger Syrus ep. Genuens. Jun. 29.

³ Von 1400 Sept. 2 RTA. 4.

⁴ Fortsetzungen des Königshofen ed. Mone Quellen-
 sammlung 1, 259: Hiezzwischen verschaib kunig 40
 Wentzeslaus von Beheim seinen pruder kunig Sig-
 mund zu Ungern und zû vil andern kunigen, fursten
 und heren, stetten und hertzogen und globt in
 groß gutt und solt, daz si komen so sterkist si

ir solches ungemaches, den ir yeczunt leydet, ergezet und erfrewet sollet werden. ¹⁴⁰⁰
 und getrawen euch ouch wol, das ir von uns nicht keret in dheyne weis, das wollen ^{Spt. 10}
 wir gen euch ewichlich erkennen. geben zum^a Betler des freytages noch unser vrawen ¹⁴⁰⁰
 tag nativitates unserre reiche des Behemischen in dem 38 und des Romischen in dem ^{Spt. 10}
 25 jaren.

[in verso] Dem burgermeister rate und
 burgern gemeinlichen der stat zu Fran-
 kenfurt uf dem Meyne unsern und des
 reichs liben getrewen.

Per dominum Wenceslaum patriarcham
 Anthiochenum cancellarium
 Franciscus canonicus Pragensis.

10 [auf eingelegtem Zettel] Ouch lasset uns in ewern botschaften oft wissen ewir
 gelegenheit und welche fursten und herren für euch ligen und wie starke, daz wir uns
 darnach wissen zú richten.

236. K. Wenzel an verschiedene Städte, ermahnt sie zur Treue, will sofort sammt ¹⁴⁰⁰
 Sigmund und Jost u. a. m. mit aller seiner Macht nach Deutschland ziehen. ^{Spt. 18}
 15 1400 Sept. 18 bzw. 15 Betlern. ^{bzw. 15}

An Straburg: A aus Strab. St.A. an der Saul 1 partie lad. B fasc. VIII nr. 85 or. ch. lit. cl.
 c. sig. in verso impr. — Gedruckt bei Obrecht appar. jur. publ. 100 f. — Regest bei Chmel p. 184 nr. 3
 aus Obrecht.

An Kolmar: B coll. Kolm. St.A. kais. Mandata B 1.2 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr., im
 20 Datum zun B. des mittwochen nach des heiligen crewcz tage exaltacionis [Sept. 15]. ^{Spt. 15}

Wenzlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs
 und kunig zu Beheim.

Liben getrewen. von sulcher newekeit wegen als etliche unser und des reichs
 kurfursten wider uns erdacht und irer eren trewen und eydes an uns vorgassen^b haben,
 25 begern wir von ewern trewen mit ganzem eruste und fleisse und ermonen euch ouch
 sulcher eide trewen und gelubdnusse als ir uns pflichtig und verbunden seit, wer^c
 es sache das euch ymande von uns entzihen wolde, das ir euch von uns nit wenken
 lasset sunder in sulchen trewen und bestendikeit als ir bisher getan habt veste und
 unverruket bleiben wollet, als wir des an euch nicht zweifeln sunder euch des genz-
 30 lichen gelawben und getrawen. wann wir von den gnaden gotes von stad an¹ mit dem
 durchleuchtigsten fursten hern Sigmunden kunig zu Ungern etc. unsern liben bruder
 dem hochgebornen Josten marggraffen zu Brandenburg und zu Merhern unserm veter
 und andern unsern fursten greffen edlen und getrewen mit ganzcer unser machte gen
 35 Dutschen landen czihen wollen, und uns gen den, die sulche ire trewen und eides
 vorgessen und an uns gebrachen^e haben, in sulcher masse beweisen und dorzu tun
 wollen als sich das geburet, und ouch euch und ander unser und des heiligen reichs
 getrewen in sulcher masse versorgen und euch beystendig und beholffen sein das ir
 wol gerulichen in unserm und des reichs schucze und schirme bliiben moget. geben

a) AB zu mit Überstrich. b) B vorgessen. c) B gebrochen.

40 mochten, so wolt er für Frankfurt faren ziehen und den Ruprecht von dem veld slahen und
 wider zu dem reich komen und sich an den
 kurfursten rechen, dy ir aid und eren hetten an
 im gebrochen. also kam im nyemant zu hilf, wann

all heren westen woll, daz er so kargk und so
 ungetrew wár, daz er sein gelub nit hielt noch
 yemant nichtzit gab.

¹ Dieß war freilich viel gesagt.

1400
Spt. 18 zum Betlern des sunabendes vor sand Matheus tage ussere reiche^a des Behmischen in dem 38 und des Romischen in dem^b 25 jaren.

[in verso] Dem burgermeister rate und
burgern gemeinlichen der stat zu Stras-
purg unsern und des reichs liben getrewen.

Ad mandatum domini regis
Wenceslaus patriarcha Anthiochenus can-
cellarius. 5

1400
Okt. 20 237. K. Wenzel an Regensburg¹, ermahnt zur Treue und wird sofort sammt etlichen
Vettern und Fürsten mit ganzer Macht nach Deutschland ziehen. 1400 Okt. 20 Prag.

R aus Münch. R.A. Gemeiners Nachlaß Mat. z. Chr. der St. Regensb. III 1400-1429
(III^b B 1060) or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.; auf Rückseite quer am Rand von andrer
glichs. Hand nota: der monbrif und di zwai nötell darynn word meinen herren geant-
wurt dez mitichen [Nov. 17] vor sand Elisabethen tag anno 1400.

D coll. Donauesch. Fürstenb. Hofbibl. Buntpuch d. St. Regensburg fol. 11^a cop. ch. coae.
ohne Adresse und Unterschrift.

B coll. Lehmann Speyr. Chr. 735^a-736^a ed. Fuchs, etwas modernisierte Schreibweise; er
bemerket dazu, Wenzel habe an unterschiedliche Stände des Reichs, in specie die Reichs-
städte und zumal Aachen Regensburg Nürnberg Augspurg etc. Schreiben abgehen
lassen, und theilt dann obiges als das an Regensburg abgesandte mit, ohne Quellenangabe.
A coll. Pelzel Wenzel 2 Urkk. pag. 71 f. nr. 172 ex arch. Ratisbon., Adresse fehlt, pag. 431
wird bemerkt es gehe an Regensburg.

Sonst gedruckt in (Scheidt) biblioth. hist. Goetting. 1, 181 f. — Regest bei Gemeiner Regensb.
Chr. 2, 345, an den Rath zu Regensburg, o. Zo. aus R, und bei Chmel aus Pelzel l. c.
und Gemeiner l. c.

Wenzlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs
und kunig zu Beheim.

Liben getrewen. als wir euch vormalis geschriben haben wie das etliche usere 25
und des reichs kurfursten^c, irer trewen und eydes, als sie uns pflichtig waren, an uns
bruchig worden sind, und herzog Ruprechten, den man nennet Clem, wider uns zu
einem Romischen kunige ufgeworffen haben, und als ir wol wisset wie das ir mitsamt
andern unsern und des reichs steten uns vorpunden seit uns usere lebtagte beigestendig
zu sein und bey uns zu bleiben wider allermeniclich, als ir in der abschrift ewers 30
brives², den wir euch hyerynne vorslossen senden, sehen moget: also ermanen wir
ewer trewe sulcher buntusse als ir euch zu uns vorbrifet und verbunden habt und
ouch sulcher trewe eides und glubdes als ir uns pflichtig seit, das ir bey uns wider
die egenanten herzog Clemen und seine zuleger noch lawtte der egenanten ewer brive

a) A reichs. B — a. b) in dem om. A, add. B. c) RAD add. die; om. B. 25

¹ In dem Codex der Donaueschinger Bibliothek
(s. Quellen D) folgt auf obiges Stück wol von der
gleichen Regensburger Hand die Bemerkung: Nota:
in dem obgeschriben brief sandt uns der kunig
beslossen zwu copi, die ain dez briefez den er von
uns und von andern steten hat als er vor in dem
puch [gerade vorher in dem Codex steht auf fol. 10^a
eine Abschrift von RTA. 1 nr. 303, was hier ge-
meint ist; nr. 301 ib., und zwar in wenig abweichender
Fassung, so wie nr. 302 ib., gehen dem noch
voraus im Codex], die ander copi ains priefez den
im unser heiliger vater der pabst gesandt hiet das
er bei im beleiben wolt als dieselb copi ze dawtsch
gemachtet ist und hernach geschriben stet [voraus
sich eine deutsche Übersetzung von RTA. 3 nr. 185

anschließt]. Der erstgenannte Einschluß ist in
obigem Brief ausdrücklich als solcher erwähnt (s.
die nächste Anm.), der zweite aber gar nicht. Daß
dieser zweite Einschluß jedoch wirklich auch darin
lag, wird bestätigt durch die Rücken-Schrift des
Originals obigen Briefs (s. Quellen R), wo richtig
von zwai nötell darynn die Rede ist. Das hat
also Pelzel Wenzel 2, 428 nt. 2 (mit pag. 431 f.)
schon richtig gemusst, und daher auch Palacky
Gesch. Böhm. 3, a, 123 nt. 140. — Vgl. die Anm.
zu RTA. 3 nr. 185. 40 43

² Sicher ist damit die Urkunde von 1387 Merz 21
RTA. 1, 548 f. nr. 303 gemeint, wo Regensburg
selbst voransteht. Siehe die vorige Anmerkung.

und buntnusse vesticlichen und unverrucket^a besten und bleiben sollet und euch ouch von uns nyemanden enczihen lasset, als wir euch des sunderlichen gelawben und getrawen, das wir ouch gen euch nymmermer vorgessen sunder zu^b czeiten gnediclichen wollen erkennen. wann wir von stad^c an mitsampt etlichen unsern vettern und fursten^d mit ganczer unser macht gen Dutschen landen czihen wollen, und mit gotes hulfe denselben unsern fynden in sulcher masse widerstreben, und ouch euch und andern unsern getrewen also mechtlichen und getrewlichen beigestendig geraten und behoffen sein wollen, das ir wol gerulichen bey uns und in unserm schucz und schirme besten und beleiben moget. geben zu Prage des mittwochen nach sand Gallen tage unser reiche des Behemischen in dem 38 und des Romischen in dem 25 jaren.

[in verso] Dem burgermeister rate und
burgern gemeinlichen der stat zu Regens-
purg unsern und des reichs liben getrewen.

Ad mandatum domini regis
Wenceslaus patriarcha Anthiocheus can-
cellarius.

238. K. Wenzel an Straßburg: will sammt seinem Anhang der Empörung mit Macht widerstehn, ermahnt zur Treue und zur Unterstützung Dietrichs von Weitmül Landvogts im Elsaß. 1400 Okt. 24 Prag.

Aus Straßb. St.A. an der Saul I partie lad. B fasc. VIII nr. 84 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.

Gedruckt bei Obrecht appar. jur. publ. 101 f. — Regest bei Chmel p. 184 nr. 7 aus Obrecht.

Wenzlaw von gotes guaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Liben getrewen. als wir euch vormals geschriben haben von solchen fromden sachen, so die kurfursten an dem Reyne herczog Clemmen von Beyren wider uns und das reiche frevelichen ufgeworffen und erhaben hant, doran sie gen uns und dem reiche erloze und trewloze worden sind: denselben sachen wir ab got wil mitsampt unsern frunden und zulegern fursten grefen herren und unsern lantherren von Beheim mechtlichen als sich das geburet widersteen und beegen wollen. dorumb so ermonen wir euch solcher eyde glubde und trewen als ir uns und dem reiche pflichtig und verbunden seit, das ir euch an derselben kurfursten sachen nicht keret noch euch von uns in dheyne weis cziehen oder leitten lasset sunder bey uns in ganczen trewen als ir bisher getan habt beleiben wollet, und ouch gewartende seit, welche czeit ir von dem edlen Dyetriche von der Weytenmule lantvogten in Elsassens umb dheimerleyhande hulffe von unsern wegen ermonet werdet, das ir dann zu im mit ewer macht cziehen und im geraten und behoffen seit bis uff unsere zukumft gen Dutschen landen. das ist uns von euch wol zu danke. und wollen ouch das gen euch nymmer vorgessen. geben zu Prage des suntages vor sand Symon und sand Judas tag unser reiche des Behemischen in dem 38 und des Romischen in dem 25 jaren.

[in verso] Dem meister rate und
burgern gemeinlichen der stat zu Stras-
purg unsern und des reichs liben getrewen.

Per dominum Cunradum electum Verdensem
Franciscus canonicus Pragensis.

a) A unvernackelich, B unverkehrt, D unvernackelot. b) RD weisen ausgetrichen von glets. Hand. c) B stand. d) freunde sagt Gemisner in seinem Auszug.

1400
Nov. 16

239. K. Wenzel an Basel Bern Solothurn u. a. Eidgenossen, will die Empörung mit Beistand seines Bruders und seiner Vettern Fürsten und Getreuen gewaltsam unterdrücken, und ermahnt zur Treue indem P. Bonifacius IX bei ihm ausharren will. 1400 Nov. 16 Prag.

Aus Basel. St.A. St. 111 nr. 29 or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr.; auf Rückseite 5 auctoritas (?) regis.

Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiteu merer des reichs^a und kunig zu Behem.

Liben getrewen. wir haben euch vormals geschriben von sulcher newunge die etliche kurfursten wider uns und das heilige reiche angefangen haben, domitte sie nicht allein unser ere zu krenken sunder gmeinlichen des heiligen reichs wirkdeit underzudrucken und sich sulches gewaltes und frevels underzuheben meinen, domit sie euch und alle des reichs undersessen gmeinlich underdrucken wolten und ouch euch ab es noch irem^b willen ginge do got fur sey an ewern gnaden rechten und freiheyten krenken und eidbruchig machen wollen, als sie selber an uns und dem heiligen reiche 15 getan haben. nu haben wir uns in sulcher masse dorzu geschicket, das wir sulchen mutwillen und trewlozen unrechte mit gotes hulfe und rate und beystande unsers bruders und unserr vettern fursten und getrewen mechtlichen widersten und den underdrucken wollen, also das ir und andere usere und des heiligen reichs getrewen sulcher ewer trewe, die ir an uns und dem heiligen reiche haldet, zu ewigem gedecht- 20 nusse getrost werden sollet. dovon so ermanen wir euch sulcher trewe und cyde als ir uns getan habt, und ouch sulcher brive¹ und buntausse bey uns unser lebtag zu bleiben unverrucket die ir uns versigelt habt, als wir derselben ewer brive abschrift euch vormals gesant und domit ermanet haben, das ir noch gewonheit ewer steten trewen, die von ewigen jaren unczher unvormeyligt² in grossen noten bey des heiligen 25 reichs haupten unerschroken^c bliben ist, bey uns und dem heiligen reiche an wank und trewlich bleibet und euch von uns in dheimen wege nicht werffen lasset, wann unser heiliger vater der pabst Bonifacius bey uns beleiben wil unverrucket bis uff das leczte, als wir des sein gewisse brive haben, der abschrift³ wir euch vormals gesant haben, als euch des unser erbere botschaft, die wir kurzlich zu euch schicken wollen, 30 und ouch anderr unser meynunge, wie wir uns in des heiligen reichs sachen halden wollen, eygentlichen von unsern wegen erczelen werden. geben zu Prage des dinstages vor sand Elzbethen tage userr reiche des Behemischen in dem 38 und des Romischen in dem 25 jaren.

1400
Nov. 16

[in verso] Den burgermeistern reten und burgern gemeinlichen der stete Basel, Berne in Uchtland, Solotern, und andern iren eidgenossen unsern und des reichs liben getrewen.

Ad mandatum domini regis
Wenceslaus patriarcha Anthiochenus cancellarius.

a) or. reich. b) or. iren. c) or. unerschroken.

¹ Die Urkunde von 1387 Merz 21 RTA. 1, 548 f. nr. 303, wo Basel an zweiter Stelle auftritt.

² Unbefleckt, unbeschädigt, whd. WB. 2, 1, 96.

³ P. Bonif. IX an K. Wenzel 1400 Aug. 26 nr. 185. Vgl. Wenzel an Regensburg 1400 Okt. 20 nr. 237, Ann. 1.

K. Zweiter Anhang: K. Wenzels Verhandlung mit Frankreich nr. 240-242.

240. K. Wenzel an K. Karl VI von Frankreich, meldet seine Absetzung, will die ⁽¹⁴⁰⁰ Empörung unterdrücken, bittet um Beistand dazu, und schickt zwei Gesandte ^{an} welche auch für andere Sachen namentlich die kirchliche Einheitsfrage Anweisung ^{Aug. 21} haben. [1400 zwischen Aug. 21 und Sept. 12 Beltern.] ^{und} ^{Sept. 12}

Aus Prag. Bibl. d. Domkapitels cancellaria Wenceslai IV pag. 278-280; Ergänzungen im Druck mit Kursive, wo sie nicht durch Var. angezeigt sind.

Auch in cod. ms. Trebon. C 3 fol. 82^a in Wittingau; konnte nicht verglichen werden. Siehe Palacky Formelb. 2, 11, wornach der Codex auch nur ein Formelbuch ist und also die Namen sicher ebenso wenig enthält wie der von Pelzel und uns benützte.

Gedruckt bei Pelzel Wenzel 2 Urkk. pag. 70 f. nr. 171 aus unserer Quelle. — Daraus Regest bei Chmel reg. Ryp. p. 184 nr. 4.

Serenissime princeps, consanguinee carissime. arduam novitatem et factionem execrabilem a seculis inauditam quorundam electorum sacri Romani imperii^a principum, ymo crimen lese regie majestatis et sacrilegium, perperam adversum nos et sacrum Romanum^b imperium attemptatas, per nobiles de milites familiares nostros et vestros et alios nostros nuncios ac eciam fama preambula ad caritatem vestram credimus jam deductas, sicut hoc ipsum caritati vestre in aliis nostris conformibus litteris duximus nunciandum. qui sue fame prodigi^c et honoris, contra juramenta ad sancta evangelia^d nobis prestita ac eciam literas suas patentes nobis traditas, videlicet quod in fide obedientia et subjectione nostris totis vite nostre temporibus debeant inflexibiles permanere, temere venientes, contra nos et famam nostram falsas objectiones et mendosa comenta perneciter confingentes, ad que etiam dicti et pro nobis responderunt^e et infrascripti sollempnes ambasiatores nostri adhuc innocentiam nostram coram vobis debebunt evidentiis per debite veritatis testimonium edicere^f, *Rupertum dictum comitem Palatinum Rheni et ducem Bavarie* in honoris status et dignitatis nostri demolicionem, si, quod absit, facultas suis desideris responderet, noviter elegerunt. cujus novitatis facinus procul dubio regie majestatis vestre voto credimus displicere^g, tum quia sanguinis nobis junctimini, tum denique quia confederationum et ligarum robur inter nos et progenitores nostros

a) cod. n. b) cod. n. c) cod. nach prodigi kleine Lücke. d) cod. n. e) so cod. wahrsch.; edoceros? f) cod. despicere.

¹ Das Stück gehört nicht zu den zwei Beglaubigungen von 1400 Sept. 12 und 15 und zu den darin benannten zwei Gesandten; denn die beiden letzteren konnte man nicht illustrem principem — ac patrem nennen, wie hier oben die Gesandten tituliert werden, wenigstens der princeps passt nicht. Auch die darin erwähnte frühere Wenzel'sche Gesandtschaft kann nicht die von 1400 Sept. 12 und 15 gewesen sein, da jene hier mit nobiles und milites bezeichnet sind, was nur auf Hubard und nicht auf Nicolaus passen würde. Man sieht vielmehr, die nobiles und milites sind die erste Gesandtschaft, welche die Nachricht von der Absetzung nach Paris brachten; dann folgt, da Nicolaus und Hubard nicht erwähnt sind, die neue Gesandtschaft der princeps und pater, welche um Beistand bitten und so das obige Schreiben überbringen. Sind somit Nicolaus und Hubard erst nachher abgeschickt

worden, so fele obiges Schreiben 1400 zwischen Aug. 21 und Sept. 12. Wol aus Beltern wie nr. 236.

² Pelzel Wenzel 2, 430 schließt daraus „daß Wenzel an die Rheinfürsten eine Beantwortung der ihm zur Last gelegten Beschwerden zugesandt habe“ und bedauert deren Verlust der wol absichtlich herbeigeführt worden sei. Allein in der obigen Stelle ist nur davon die Rede, daß seine nach Frankreich geschickten Gesandten ihn dort beim König gegen die ihm von den deutschen Kurfürsten gemachten Vorwürfe zu vertheidigen hatten. Man darf dabei vergleichend an den Brief Wenzels von 1402 Jun. 1 erinnern, in welchem er sich bei Bologna über die Ungerechtigkeit seiner Absetzung klagt, und der bei Senckenberg selecta juris 4, 426-430 und bei Wardtwein nov. subs. dipl. 11, 79-82 nr. 20 gedruckt ist (künftig auch RTA. Bd. 4).

¹⁴⁰⁰
²¹⁰
^{Aug. 21}
^{und}
^{Sept. 12]} a longis retroactis contractum^a temporibus, uti eciam progenitores nostri pro comodo et utilitate regnorum et dominiorum vestrorum non formidarunt proprium effundere sanguinem et mortis subire periculum, id deposcit. ut igitur teneranda rebellionis dictorum *Ruperti*^b et aliorum electorum audacia supprimatur, exurgere^c constanter di-ponimus et in hoc nequaquam parcere vite nostre assistente^d nobis consanguineorum nostrorum principum et fidelium nostrorum potenti subsidio. idcirco caritatem vestram, quam inter ceterorum consanguineorum nostrorum numerum singularissimam reputamus, affectuosius petimus et rogamus, ymmo pretextu confederationis et lige mutue, prout literarum patentes et multiplices tenemus cirografos^e, omni quo possumus studio arcus requirimus et monemus, quatenus vestra caritas dictorum emulorum nostrorum per-versis et mendosis suggestionibus nequaquam velit aurem credulam adhibere, quin potius pro^o reprimenda eorum rebellium nostrorum temeritate et exquisitis caliditatibus conculcandis tota vestra potentia nobis constanter assistere consilii et auxiliis oportunis, prout super hiis ac aliis arduis negotiis, signanter super unione sancte matris ecclesie^f, plena potestate fulcitis, acsi personaliter adessemus, illustrem principem . . .^g etc. ac patrem etc. sufficienter instructos ad vos transmittimus festinanter, qui vobis in singulis aperient lucidius mentem nostram. nec egre ferat vestra caritas, quod profectio eorum se retardavit et illi iter hucusque carpunt etc.^h.

^{1400]}
^{sept. 12} **241.** *K. Wenzel an K. Karl VI von Frankreich, beglaubigt zwei gen. Gesandte. (Offener Brief.) [1400] Sept. 12 Betlern.*

Aus Paris. Nat.A. trésor des chartes II supplément mélanges J. 1043 nr. 6 or. ch. lit. pat. c. sig. intus subtus impr. (Wenzels Siegelring, W in rothem Wachs).

Serenissimo principi domino Karolo Francorum regi illustri fratri nostro carissimo Wenceslaus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex salutem et amoris fraterni continuum incrementum. serenissime princeps, frater carissime. mittimus ad serenitatem vestram venerabilem Nicolaum episcopum Nazarethensem confessorem nostrum devotum² ac strenuum Hubardum de Althari³ militem consiliarium fidelem nostros dilectos de et super certis intencionibus nostris serenitati vestre nostro nomine referendis plenius informatos, desiderantes ac eandem serenitatem vestram affectuosius exhortantes, quatenus eisdem in referendis hujusmodi fidem credulam serenitas vestra per omnia tamquam nobis velit adhibere. datum Mendici⁴ die 12 mensis septembris⁵ nostro sub secreto.

Rex per se.

¹⁴⁰⁰
^{sept. 15} **242.** *K. Wenzel an K. Karl VI von Frankreich, beglaubigt die zwei gen. Gesandten von nr. 241. (Geschlossener Brief.) 1400 Sept. 15 Betlern.*

Aus Paris. Nat.A. trésor des chartes II supplément mélanges J. 1043 nr. 7 or. mb. lit. cl. c. sig. in verso impresso delet.

a) cod. contractum. b) cod. n. c) cod. exangera. d) cod. assistentibus. e) cod. das Zeichen für et statt pro. f) cod. n. g) cod. u vor etc. h) cod. nec egrefatis (oder egrefertis) vestra caritas retardavit hucusque carpunt etc.

¹ Vgl. dazu RTA 2, 288 nt. 8 und 1, 392 ff.

² Vgl. über ihn Pilzel Wenzel 2, 434.

³ Hubard von Eltern.

⁴ Betlern, Zebra.

⁵ Das Jahr ergibt sich aus dem andern Schreiben,

com 15 Sept. 1400 nr. 242.

⁶ Dieser zweite Beglaubigungsbrief für dieselben beiden Gesandten unterschreibt sich von dem ersten (12 Sept. nr. 241) durch den vertraulichen Stil; und damit hängt zusammen, daß er ein geschlossener, der des 12 Sept. ein offener Brief ist.

Serenissimo principi domino Karolo Francorum regi illustri consanguineo^a nostro
 carissimo Wenceslaus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex salutem
 et amoris mutui continuum incrementum. serenissime princeps, consanguinee^b caris-
 sime. mittimus ad dileccionem vestram venerabilem Nicolaum Nazaretensem episcopum
 confessorem secretarium devotum et nobilem Hubardum de Altari consiliarium fidelem
 nostros dilectos de et super certis intencionibus nostris eidem dileccioni vestre referendis
 distincius informatos, desiderantes et dileccionem vestram affectuose rogantes, quatenus
 prefatis Nicolao et Hubardo in hijs, que vobis ad presens nostro retulerint nomine,
 fidem velitis per omnia credulam adhibere datum Mendici die 15 septembris reg-
 norum nostrorum anno Boemie 38 Romani vero 25.

[*in verso*] Serenissimo principi domino Ad mandatum domini regis
 Karolo Francorum regi illustri con- Wenceslaus patriarcha Anthiochenus can-
 sanguineo^c nostro carissimo. cellarius.

L. Dritter Anhang: Berichte aus Böhmen über K. Wenzel nr. 243-250.

- 15 **243.** *Aufzeichnung über die Aufnahme, welche der mit dem Briefe Frankfurts von 1400*
Aug. 22 nr. 227 an K. Wenzel abgeschickte Bote Dietrich 1400 Aug. 30 bei diesem
gefunden. [1400 nach Aug. 30 Frankfurt.]

Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 40* nr. 128 not. chart. cover.

- 20 *Gedruckt Lessner Frankf. Chr. 2, 1, 37* ziemlich genau und vollständig, Böhmer cod.*
dipl. Moenofrancf. 1, 781, Aschbach Gesch. K. Sigmunds 1, 154 nt. 49 und 50 aus
Böhmer l. c., Janssen Frankf. R.K. 1, 66 nr. 197 aus Frankf. WTA. l. c.

Nota. des mantages frü vor Egidii anno 1400 kwam Diederich der bode mit
 dissem egnanten briefe gein Prage zü unserm herren dem konige. da sprach er „ich
 sehen noch wol, daz mir die von Franckinfurd die getruwesten sin; und sie schriben
 und enbieden mir allewege des ersten waz sie erfarn*. und fragete, wo Clemme were
 der sich einen Romschen konig schriebe. und sprach „ich wil daz rechen odir wil tot
 darumb sin, und er muß als diff herabe als er ie hoch uf den stul gesast wart*¹.
 und swüre^d bi sant Wenczilin, er wulde in dot stechen odir er muste in dot stechen.
 da sprach marggrave Jost von Merern „wir wollen daz rechen odir ich enwil nirgen
 ein har in mime barte behalden*.

- 24 **244.** *Aussage des Dietrich Kraa Botschafters des K. Wenzel an Frankfurt über die*
Gegenmaßregeln des Königs. [1400 Sept. 10-20 Frankfurt, bzw. c. Sept. 1/2 Prag.]

A aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 45^b-46* nr. 147 cop. chart. cover.

- 35 *B coll. ibid. fol. 45* nr. 146 Fragment so habe unser herre der konig bis Ende, wo nur*
das etc. ausgestrichen scheint.
Gedruckt bei Aschbach K. Sigm. 1, 422 Beil. II und bei Janssen Frankf. R.K. 1, 67
nr. 200 aus Frankf. WTA., bei Aschbach nicht ganz vollständig.

a) or. consanguineo. b) or. consanguineo. c) or. consanguineo. d) swure?

¹ Nach Hagek Böhm. Chron. 643 äußerte K. Wenzel bei der Nachricht von seiner Absetzung, er sei gerne dieser Mühe überhoben etc. Ganz in dem Stile dieses Autors erfunden.

[1400]
Sept.
10-20,
bzw.
c. Sept. 1-2]

Nota. uf dissen glaubsbrieff¹ hat Diederich Kra gesagt, daz unser herre konig Wenzclaw mit sin selbis libe geriden si zü dem konige von Ungern sine brüdir, und habe marggrave Josten von Merliu sinen veteru gesant zü marggraven Wilhelm* von Missen. derselbe von Missen unserm herren dem konig alle abeschriften gegeben habe wie sich die kurfürsten und andere fursten widdir in virbunden haben, und alle artikel und virzeichenunge der gespreche etc. so sullen der patriarcha von Anthiochia der canzeler und mit ime marggrave Jost vorgenant uf sant Michelstag^b nestkompt zü Nuremberg sin. so sulle Johannes Kircheim des hoffgerichts^c scriber kommen zü den Swebischen und den andern Oberrn steden, und her Wilhelm Frauenberger und Johannes Kircheim vorgenant komeu zü den^d herzogen von Osterich und vorter zü dem von Meylen. so sulle derselbe Diederich Kraa ouch zü dem^e herzogen von Gelren^f und in Niederland. so habe der konig sin botschaft auch getan zü dem konige von Franckerich und umb hulfe und folk werbin. so habe unser herre der konig auch sin botschaft getan zü unserm geistlichem vater babst Bonifacio zü Rome, daz er in bi dem riche behalde und herzog Ruprecht von Beyern den nuwen gekorn konig nit confirmere^g. und wulle der konig vorgnanter mechtlich darzū tūn und den nuwen konig von Franckenfurd triben und die von Franckenfurd erschudden. abir er virsehe sich, daz er daz nit als gar balde getun könne etc.²

[1400]
Sept. 2

245. Ungenannter aus Prag an einen Ungenannten, berichtet über K. Wenzels Gegenmaßregeln. [1400?] Sept. 2 Prag.

Aus Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. X nr. 14 cop. chart. coacc.

[1400]
Aug. 30

Wiße, daz unser herre der konig an dem mantage vor Egidii hern Hausen von Mulheim sante zü dem konige von Ungern gein Lewtmuschel, daz er zu im koumen solte gein Prage. und sante den Latschenbak einen ritter desselben tages zü marggrave

a) A Wilhelm. b) A Michelstag? c) A hoffgerichs. d) A de mit Überstrich. e) A de mit Überstrich. f) J 25 Golren. g) AB confirmet mit Abhürzungsbaken, verschriben 1 statt r.

¹ K. Wenzel an Frankfurt, beglaubigt seinen Schenken Diener und lieben Getreuen Dyetrichen Kraa für dießmal zu mündlichem Auftrag; dat. Prag Gügentag Boh. 38 Rom. 25 [1400 Sept. 1]. Ad mandatum domini regis Wenceslaus patriarcha Anthiochenus cancellarius. Im Frankf. St.A. Imperatores 1, 163 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr., und Wahltagsacta 1 fol. 45^b nr. 145 cop. chart. coacc. Regest gedruckt bei Janssen Frankf. R.K. 1, 67 nr. 199 aus Frankf. Imperatores l. c. — Ferner: K. Wenzel an Frankfurt, zeigt den Empfang des ihm durch einen Frankfurter Boten zugekommenen Briefes der Stadt [nr. 227 Aug. 22] an, und verspricht eine Botschaft dahin sogleich abzuwenden, die dem Frankfurter Boten nachfolgen soll und die Stadt vollkommen von seiner Meinung in Kenntnis setzen wird; dat. Prag Do. n. Gülen Boh. 38 Rom. 25 [1400 Sept. 2]. Ad mandatum domini regis Wenceslaus patriarcha Anthiochenus cancellarius. Im Frankf. St.A. Imperatores 1, 164 or. ch. und Wahltagsacta 1 fol. 40* nr. 127. Gedruckt bei Böhmer cod. dipl. Moeurofranc. 1, 782; Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 67 nr. 201 aus Imperatores l. c. — Wie man aus Frankfurts

Brief an Kolmar von 1400 Sept. 10 (Bd. 4) sieht, hatte Frankfurt an diesem Tag die Aussage Dietrich Kraa's noch nicht, wol aber hatte es dieselbe Sept. 20, wie man aus dem Briefe der Stadt an Kolmar von 1400 Sept. 20 (Bd. 4) sieht. Daher die obige Aufzeichnung zwischen diese Tage fallen muß. Die Nachrichten aber, mit denen Dietrich Kraa von Prag nach Frankfurt abging, fallen vor 1 Sept., von welchem Tag dessen Glaubsbrieff ist, bzw. vor 2 Sept., von welchem Tag der andre Brief ist, den er o. Zw. auch noch nach Frankfurt mitgenommen hat. Betrachtet man die mündliche Aussage des Dietrich Kraa so wie wenn er einen Brief mitbekommen hätte, so würde dieser mündliche Brief von c. 1/2 Sept. zu datieren sein und aus Prag.

² Vgl. was Frankfurt an Kolmar von Dietrich Kraa's Bericht 1400 Sept. 20 schreibt, im nächsten Band.

³ Das Jahr ergeben die Umstände sicher. Das wiße am Anfang läßt auf nur Einen Adressaten schließen, weiter unten heißt es dann auch wißent. Es ist wol einer der Briefe wie sie sich die Nürnberger aus Böhmen schreiben ließen und dann weiter verbreiteten.

Procopen gein Merhern, daz der ouch zu im kommen solte. item darnach wart man ¹⁴⁰⁰ zu rade an sant Gilgen tage, daz unser herre der konig den marggrafe Josten selber ^{Spt. 2} schickte nach sine bruder dem konige von Ungern gein Lewtmuschel, daz er nit ^{Spt. 1} enließe er qweme ie zu im gein Prage und so er sterkste mohte, und gedehete und
 5 tede als ein bruder, und hulfe im daz er wider zum riche qweme. und man wil allen herren und steden schriben, daz sie stete und feste blißen sollen an im, als er in wol getruwe und glaube. so schribet man ummerdar umb groß volk, und meinete und wil ie hinußhin ziehen ane verziehen, und wil solt geben. got gebe daz ez gut werde. aber der glaube ist kleine. man forhtet das daruß nit enwerde. wißent, daz der marg-
 10 grafe dannoch als hute nit enreit zu dem konige von Ungern; wann die zerunge sümet ez. waz wir anheben, wann ez an die zerunge get, so get ez umb. wir haben gesant zu allen Polanischen fursten daz uns die mit volke zu hilfe kommen, und haben unsere lantherren und alle unsere guten frunde besant daz die mit volke kommen. ob ez geschilt, daz werden wir nach gewar. und wollen zu dem von Osterreich ouch senden; ¹⁴⁰⁰ daz werden wir hernach gewar, wer dahin riden wil. so haben wir den von Mißsen ^{Spt. 2} allen brieft gesant. und wir wollen ez allez mit brieften ußriden. ez get uns abir nit. wißent, daz man sendet den Johannes von Kircheim hofeschreiber mit brieften zu allen Swebschen richsteden daz die veste an uns blißen, wir wollen ie mit maht hinußhin. und er sol zu dem lantgrafen vom Luhtenberg ouch riden und zu den von Otingen
 20 und zu andern herren, daran er ouch brieft hat, daz uns die helfen. item so sol Dietherich Kra riden zu der herzoginne von Brabant und zu dem herzogen von Gelre und zu andern fursten bischofen und herren, daran er brieft hat, daz uns die alle bigesten. und die sollen alle tage ußriden. got schieke ez zum besten. wann Hans von Mulheim widirkompt von den von Ungern und der Latschenbak von marggrafe Procopen,
 25 waz die mere bringen, daz laß ich uch aber wißen. unser herre der konig wil ie den budel ufñt und wil mit maht hinußhin ziehen. got gebe daz beste im zu dun. item her Eberhart von der Kunstat reid als hude nach dem konige von Ungern an des marggrafen stat, ob er in bringen mohte. gegeben zu Prage am nehesten donrstage ¹⁴⁰⁰ nach Egidii. ^{Spt. 2}

20 246. Nürnberg an Frankfurt, berichtet von Wenzels Gegenmaßregeln. 1400 Sept. 8 ¹⁴⁰⁰ Nürnberg. ^{Spt. 8}

A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 145 or. mb. lit. clausa c. sig. in verso impr.

B coll. ib. Wahltagsacta 1 fol. 50* nr. 159 cop. chart. coae.

Gedruckt bei Aschbach K. Sigmund 1, 421 Beil. 1 aus A, und bei Janssen Frankf. R.K. 1, 68 f. nr. 204.

35 Unser willig freuntlich dienste sein ewrer ersamkeit allezeit voran bereit. fürsichtigen ersamen und weisen besunder lieben freunden. als ir uns verschriben habt ew zu verschreiben* von der leuffe wegen zu Beheim: also laßen wir ewr erberkeit wißen, daz unser herre der künig, als palde im die sache kunt getan ward daz er entsezt
 40 wäre, gesant hat nach unserm herren dem künig von Ungern seinem pruder gein Lewtmischel dohin er von im geczogen waz, und hat in pröderlicher trew gemandt daz er wider zu im kume und im in den sachen beygestee. und hat auch gesant nach margkgraf Procoben und nach den Polonischen fursten und nach den landsherrn in Beheim, daz sie zu im komen und im auch beygesten. wie sich aber die sache und
 45 leuffe fürbaz anslahn und machen werden, dez können wir noch nicht gewißen. und

a) A verschrieben? e übersetzt über ri.

1100 wir biten ewer ersamkeit fleißiklichen¹, daz ir uns bey disem boten verschreiben wöllet
 Spt. 8 von den leuffen danyden ein eygenschaft wie sich die anslahen, als verre euch daz
 füglich sey. daz wollen wir in sölichen oder merern sachen umb ewer ersamkeit allezeit
 1400 gern verdienen. datum in die nativitatis beate Marie anno 1400.
 Spt. 8

[in verso] Den fürsichtigen ersamen und weisen burger-
 meistern und rate der stat zu Frankfurte unsern besunder
 lieben freunden.

Von . . dem rate
 zu Nüremberg.

11400 247. Ungenannter aus Prag an Ungenannte, berichtet aus Böhmen über K. Wenzel.
 zw. Spt. [1400 zwischen Sept. 2 und 15² Prag.]
 2 und 15]

F aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 150* cop. chart. coae., s. nr. 248 Quellen.

Gedruckt bei Aschbach K. Sigmund 1, 424 f. Beil. V und bei Janssen Frankf. R.K. 1, 75 f.
 nr. 214, beidemale aus F.

Mein fruntlich dinst zu vor. wisset, lieben frunt, daz der konig von Ungern
 zu unserm herren dem konig nit kommen wil noch helfen noch raten wil, er gebe im
 dan awf genzlich daz konigreich zü Beheim. des wil er nicht tün. und der konig von
 Ungern der ist zü der Wissenkirchen. nu wirt der erzbischof² als hewte reiten zü dem
 konige von Ungern, obe er in her gein Prage bringen mochte. so ist der alte marg-
 grafe Jost von Merern alles hie zu Prage. und ist gewest ze Lawm, dahin solten die
 von Meichssen zü im kommen sin, des geschahe nicht, die von Meichssen kommen
 nicht dahin. wisset, daz iz newer ein umbfuren ist, sie gen mit tewscherei umb
 mit unserm herren dem konige von Beheim, wänn sie in ie mit aufhaltunge brengen
 mainen von dem riche. wisset auch, daz her Hanyko⁴ der alte canzeler und der

¹ Vorausgegangen waren 2 andre Bittbriefe dieser
 Art von Nürnberg an Frankfurt. 1.) Da die Kur-
 fürsten jetzt bei einander sind, bitten wir euch
 fleißiglich, wenn ihr von denselben Sachen oder
 sonst iht wisset neuer Läufe oder Mähre die
 euch füglich wären zu schreiben, uns die in euren
 Briefe umgehend zu berichten; dat. sabb. ante
 Bartholomei (Aug. 21) 1400; im Frankf. St.A.
 Imperatores 1, 142* or. mb. lit. cl. c. sig. in verso
 impr., und ib. Wahltagsacta 1 fol. 44* nr. 142 cop.
 chart. coae. 2.) Die St. Nürnberg hat der Stadt
 Frankfurt vormalß geschrieben, daß sie vernommen
 habe, daß die Kurfürsten auf dem Rhein den König
 entsetzt haben von solcher Artikel wegen als da
 wol gelautert ist worden und Herzog Ruprecht
 zum König erwählt und erhoben haben, wünscht
 nun zu wissen wie sich die Läufe in denselben
 Sachen danieden auf dem Rhein anslahen oder wie
 Frankfurt oder andere Städte auf dem Rhein sich
 in denselben Sachen halten, sofern das den Frank-
 furtern füglich ist zu schreiben; dat. fer. 5 p.
 Barthol. (Aug. 26) 1400; im Frankf. St.A. Imperatores
 1, 142 or. mb. lit. cl. c. sig. in verso impr.,
 und ib. Wahltagsacta 1 fol. 44* nr. 143 cop. ch.
 coae., Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 66
 nr. 192 aus Frankf. St.A. Imperatores l. c. — Auch

Uhn schreibt am letztgenannten Tag an Frank-
 furt, bittet mit ganzem Ernste und fleißig um
 schriftliche umgehende Nachricht über Herzog Ru-
 precht und auch die andern Kurfürsten die jetzt
 auf dem Rheine lange Zeit bei einander gewesen
 sind, „waz ir leufe odir märe von den horend odir
 ob ir icht wissend waz ir gewerbe si, als vil ir
 uns des denne willichen virkunden süllent; dat.
 Do. n. Barthol. (Aug. 26) 1400; im Frankf. St.A.
 Wahltagsacta 1 fol. 44* nr. 144 cop. chart. coae.,
 Regest bei Janssen 1, 533 nr. 916 aus Frankf.
 St.A. Wahltagsacta.

² Da der Schreiber dieses Briefs hier noch nicht
 weiß was der Erfolg der kön. Gesandtschaft in
 Osterreich war, es aber noch zu melden verspricht,
 und da diese Meldung in dem Briefe vom 15 Sept.
 nr. 248, der wahrscheinlich von demselben Bericht-
 erstatter ist, wirklich erfolgte, so ist unser Schreiben
 vor 15 Sept. 1400 anzusetzen. Am 2 Sept. (Bericht
 nr. 245) war jene Gesandtschaft beschlossen, aber
 noch nicht ernannt, daher fällt unser Schreiben,
 das die Personen und ihre Rückkunft kennt, nach
 2 Sept. 1400. Vgl. Janssen nt.*

³ Wolfram von Skworec Erzbischof von Prag.

⁴ Johannes Brunonis Bischof von Camin.

Frauenberger und her Wentzlaw¹ komen sint von Ostenreich. wie ez die geschickt¹⁴⁰⁰ haben, daz weis^a ich noch nicht; daz wil ich irfarn und uch hinnach schreiben. unser^{nr. Spt. 2 und 15} herre der konig ist alles noch uf dem Thoschnick und sol als heute herkommen gein Prage. obe daz geschicht, des weis ich nicht. der cammerer und der hofemeister her Herman von Kustenicke und her Worziboy und die schreiber uz der canzelein sint alle komen als gestern von Petlern und wissin nicht anders dan daz der konig auch her von Thosschnyze kommen sulle gein Prage. wir sin wankel mit unsern sachen, waz des morgens ja ist daz ist des abends nain. kain aigenschaft kan man von im nicht irfarn. aber man meinert man gee mit solichen sachen umbe daz man einen andern konig zu Beheim mainet zu machen.

248. *Ungenannter aus Prag an Ungenannte, berichtet aus Böhmen über K. Wenzel.*¹⁴⁰⁰
1400 Sept. 15 [Prag²].^{Spt. 15}

F aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 150 cop. chart. couet.; Überschrift datum per copiam gilt nicht nur für dieses sondern auch für die beiden Stücke nr. 247 und 249, welche sich, zuerst nr. 247, unmittelbar anschließen auf dem gleichen Blatte, von derselben Hand, sehr nahe beisammen in der Zeit der Abfassung, und wof auch von demselben Verfasser, ohne Verschiebungsschnitte im Papier.

Gedruckt bei Aschbach K. Sigmund 1, 424 Beil. IV ohne die Nachschrift und bei Janssen Frankf. R.K. 1, 74 nr. 212 mit der Nachschrift, beidemal aus F.

Mein fruntlich willig dinste sei voran. wisset, lieben frunde, daz der konig von Ungern noch in dem lande ist und ist nuwelich gewesen zü der Wittaw und im ritet noch alles groß folk zü. und man meinert slechts, er werde hie zü Beheim nach dem konigrich stellen gar kurzlichen. auch wisset, daz man meint, daz der konig von Beheim ie nicht hinawzkomme und daz er auch nichtsit iberall zü diesen sachen tunde werde. und er ist iczönt uf dem Thoschnick³ bi dem Petlern. da meint man da werde er ein wile blihen. da lesset er an dem graben arbeiten umbe die vesten. her Hancko der alte canzeler⁴ und her Wilhelm Frauenberger sint bi dem herzogen von Ostenreich gewesen und haben die sache seinen reten furgeleget wie ez da ussen gestalt iczönt ist. und hetten villichte gerne gesehen daz der von Ostenreich geholfen solte haben. also haben die rete die sache geschoben an den herzogen selber, waz her Hancko und der Frauenberger geworben haben. also sint sie beid^b herwidderkomen und haben kein ende von dem von Ostenreich. mir hat ein erber person gesaget, wie daz im marggrave Jobs selber gesaget habe: ez si virsehenlichen, e daz kurze zeit virgee, so werde man einen neuen konig hie zü Beheim in dem lande haben. geben¹⁴⁰⁰ an der mitwochen nach crucis 1400.^{Spt. 15}

Auch wisset, daz ich uch vurwerter nit als tewtlichen mere wil schreiben, wann mich dunket daz uns daz beidersit ungefüglich si.

a) F von anderer gleichzeitiger Hand einkorrigiert. b) F bey.

¹ Wenzel Kralik von Burenie patriarcha Antiochenus.

² Wahrscheinlich ebenfalls aus Prag wie nr. 245 und 247; bei letzterem Stück ergibt es sich aus den

Worten im Text hie zu Prage und her gein Prage.

³ Tocznik ganz nahe bei Zbrauk.

⁴ Johannes Brunonis episcopus Camenensis.

[1400
c. Sept. 15
vor Okt. 22]

219. *Ungenannter aus Prag an einen Ungenannten, berichtet aus Böhmen über K. Wenzel.*
[1400 c. Sept. 15 vor Okt. 22 Prag].

F aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 150^b cop. chart. coev., s. nr. 248 Quellen.

Gedruckt bei Aschbach K. Sigmund 1, 425 f., sub „Beilage V“ (unsrer nr. 247) beigelegt,
und bei Janssen Frankf. R.K. 1, 76 nr. 215, wo es wie bei uns unter eigener Numer
mitgetheilt wird, beidemale aus F.

Min fruntlich willig dinste sei voran. wisset, lieber herre, daz ich han ver-
nommen daz ewer frunt zū Ungern wöl^a mag und gesunt ist. und er ist noch nicht
heimkommen, und im sint alle gelerte lewte gar holt, und ez ziehen iczunt gar vil
studenten zū ime, und man meinert er werde kurzlich gar ein vorder man. und er
kompt nicht hienawz. aber der knabe, der da Behemisch sol lernen, daz tūt nimmer
gāt; er wil nicht lernen, so wil er auch keinen seinen schulern folgen, und sie sehen
gern allesampt daz er widder dawssen were. er wil ie nicht hianawz, und man meinert
uwer frunt werde den knaben kurzlichen verdingen^b und werde an sin stat kommen
e daz vier wochen awsskommen. und der knabe ist iczunt dahaimen, und in kan
nimant uz dem huse bringen, und macht grubelin umb sich² als die kinder an der
sonne. ez ist von ein alten an mich kommen, daz ewer frewnde oder ein ander den
knaben hie ie awss der schul und von der schule werde tringen etc.

a) sic? b) wol nicht zu lesen verdingen mit Emendation; Forlage verdingen d. h. durch einen Vertrag weg-
schaffen, mhd. WB. 7, 339.

¹ Wol auch aus Prag geschrieben wie nr. 245
247, 248. Auch unter dahaimen versteht Janssen
Prag, aber die Befestigungsarbeiten in nr. 248, die
wol hier wider gemeint sind, beziehen sich auf Toz-
nik. Wäre dahaimen doch Prag, so hätte man einen An-
halt mehr für die Datierung. Es wäre aber dann
zu beachten, was Janssen l. c. pag. 76 nt.* zu seiner
nr. 214 (unsrer nr. 247) erinnert, daß nemlich Pelzel
mit Unrecht die Anwesenheit Wenzels zu Prag am
20 Sept. belegt aus Martine amplic. coll. 4, 514,
wo doch kein Ort angegeben ist, daß aber dieselbe
sich für den 5 Okt. aus Dobner mon. hist. Boem.
3, 430-432 ergibt. Ubrigens enthält das Stück
keine neueren Nachrichten als schon die nr. 248,
mit der der Inhalt, abgesehen von der halben Ge-
heimsprache, außerordentlich stimmt. Ich möchte
meinen, daß diese beiden Stücke sich auch in der
Zeit recht nahe ständen. Der Angeredete lieber
herre (falsch Aschbach lieben herre und gar
Janssen lieben herren) ist wahrscheinlich Ullman
Stromer zu Nürnberg, und die in nr. 247 und 248
angeredeten Ungenannten sind die Nürnberger.
Nürnberg hatte seine Verbindungen in Prag, von
Nürnberg bezog man in Deutschland die Böhmis-
chen Nachrichten, vgl. im nächsten Bande das Schreiben
vom 13 Sept. 1400 worin Ullman Stromer unter
falschem Namen mit ein bißchen Geheimsprache aus
Nürnberg über Böhmen berichtet. Ganz ohne Grund
heiß schon Aschbach die zwei Stücke nr. 247-248

(man sieht nicht ob auch nr. 249) an den Frank-
furter Rath gerichtet sein, und Janssen sieht alle drei
so an. Meine Vermuthung, daß nr. 247 und 248
an Nürnberg und nr. 249 an jenen einzelnen Nürn-
berger gerichtet war, wird kaum fehlgreifen. Ullman
Stromer schiint der Vermittler dieses Verkehrs zu
sein, und deshalb erhält er seinen Extrabrief
nr. 249, der dann freilich nicht viel mehr enthält
als auch schon in nr. 248 stand. Ich möchte anßer-
dem noch vermuthen, daß das Blatt Papier, auf
welchem alle die 3 nr. 247-249 zusammengeschrieben
sind, von Nürnberg nach Frankfurt gebracht wor-
den ist durch den Nürnberger Boten Halpweasen,
und daß an dieses Blatt gedacht werden darf bei
den Worten und dan item in ein zediln in der Auf-
zeichnung von [1400 nach Okt 23] nr. 250. Aus
der letzteren Aufzeichnung würde sich dann vernig-
stens bestätigen, daß die Abfassung der 3 Briefe
nr. 247-249 jedenfalls vor 22 Okt. fällt. Bei der
Annahme, das Blatt sei jener zedil, stört mich nur,
daß er so spät erst nach Frankfurt geschickt
wäre.

² Geht auf die Befestigungsanstalten, von denen
in nr. 248 die Rede ist. Daß unter dem frunt zū
Ungern K. Sigmund, unter dem knaben K. Wenzel,
unter der schule das böhmische Reich zu verstehen
sei, hat schon Aschbach erkannt, Janssen ebenfalls
angenommen.

250. Bericht des Nürnberger Boten Halpwassen, in Frankfurt erstattet über die in ^[1400 nach Okt. 22] Nürnberg von dem Wenzelschen Herold Sassenlant vorgebrachte Erzählung von einer zu Kuttenberg zwischen ihm und K. Sigmund einerseits sowie K. Wenzel andererseits in Josts Beisein stattgahabte Unterredung betr. die deutschen Angelegenheiten. [1400 nach Okt. 23 Frankfurt.]

F aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 55^{1/2}^b und 56^{1/2}^a nr. 178 auf zwei eingeklebten Zetteln.

Gedruckt bei Janssen Frankf. R.K. 1, 78 f. nr. 219 ebendaher.

Nota. der von Nuremberg missive¹ und dan item in ein zediln².

Item der von Nuremberg glaubesbrief³.

Item af disen vorgenanten glaubsbrief hat der Halpwassen mit uns geredt und geseit: nach dem als der egenant der von Nuremberg brief steet sexta ante Simonis et Jude, so si uf den samstag darnach gein Nuremberg kummen Sassenlant des kuniges von Beheim heralt. und hat geseit, daz alle sache sin als vor geschriben stet. darzû als derselbe Sassenlant uf dem berge zum Kutten stunde bi dem kunige von Ungern und marggrave Jost von Merhern die in schurten, trede er⁴ vûr den kunig von Beheim und habe gesprochen* „wie machtû als gar verzeit und unendlich gesin, daz dû soliche grosse herlichkeit und gût, als dim vater unserm herren dem keiser selgen dicke blütsüren ist worden, als jemerlichen und virsümelich virluses, und hast dich zû Dütchen landen zû ein virsumer und ein keezer und untedigen^b lassen machen; und siech noch zû unvirzogenlich, diewile dû noch rat und helfe hast, dan straff es; und tustû darzû nit mit dem swert^c, so getustû nommer gut me^d. da sprach der kung von Ungern „brüder, der schade und sumeniß ist uwer schult; waz wolt ir darzû tun?“ da sprach der kung von Beheim „ich weiß nit waz darzû tûn“. da sprach der kung von Ungern „wolt ir dan gelt uzgebin, so wil ich zû Dutschen landen ziehin und darzû tun“. da sprach der kung von Beheim „ich weiß nit waz tûn; wan ich⁴ daz lant zû Beheim mit ein virlos, so han ich dannoch drû sleßer, darff trawen ich mich zû behalden^e“. darnach als sie von ein gingen, da sprach der kung von Ungern zû Sassenlant „blibes dû noch seß dage hie, so erfures dû wol wie iz dan wurde geen, daz dû dan wol zû Dutschen landen gesagen mochtet eigentlich wie ez zû Beheim stunde“.

a) doch nicht gesprochen, wie auch gelesen werden kann. b) F vntediger, em. antedigen: schwerlich virdediger, c) F swerte! d) om. F. e) schwertlich legern.

¹ Fehlt; ein Brief Nürnbergs an Frankfurt, den Halpwassen überbracht haben muß, ist gemeint. ² Halpwassen z. St. Chr. 1, 507 im Register.

³ Wol der Zettel in den Frankfurter Imperatores, auf welchem die 3 Briefe eines Ungenannten aus Prag (unsere nrr. 247, 248, 249) stehen. Darauf bezieht sich denn wol auch das folgende als vor

geschriben stet. Vgl. nr. 249 nt. 1.

⁴ Fehlt; es ist der Reglaubigungsbrief für Halpwassen gemeint, von Nürnberg an Frankfurt.

⁵ Damit muß doch Sassenlant gemeint sein, Sigmund und Jost scheinen ihn vorzuschieben (die in schurten).

Chronologisches Verzeichnis

der

Urkunden und Akten.

Die mit einem * bezeichneten Stücke sind nicht vollständig, sondern nur als Regest Anzueg oder Bruchstück mitgetheilt.
Vgl. über dieses Chronologische Verzeichnis das Vorwort des I. Bandes p. LXXXIII.

1396

Merz 24 Prag. Herzog Stefan II von Baiern u. a. theilw. gen. Fürsten verbinden sich zu gegenseitigem Beistand * p. 92 nt. 1

1397

ohne alles Datum. Bruchstück einer Anweisung einer französischen Gesandtschaft nach Deutschland, betr. Schisma * p. 66 nt. 1
Okt. 31 Köln. Die Stadt an Heintr. z. Jungen, betr. Beschickung d. Frankf. Reichstages, nr. 7 p. 21
_____ die Stadt Mainz, _____ sub nr. 7
_____ Achen _____
c. Dec. Heidelberg. Pf. Ruprechts II Gutachten über die vorgehabte Rheimser Zusammenkunft der Könige von Deutschland und Frankreich, nr. 23 p. 54
Dec. 5 Wirzburg. K. Wenzel an Frankfurt, begehrt Herberge für 1500 Pferde und beglaubigt seinen Untermarschalk Enderlein, nr. 8 p. 21
_____ 12 Köln. Die Stadt an Erzb. Johann II von Mainz, bittet um Geleitsbrief durch sein Gebiet nach Frankfurt zum König, nr. 2 p. 19
_____ 19 Frankfurt. Dietrich von der Weitenmülen an Straßburg, über Besuch und Dauer des Reichstags zu Frankfurt, nr. 33 p. 69
_____ 20 _____ Geleitsbrief der Stadt für alle Reichsstände und ihre Gefolge, nr. 3 * p. 20
_____ Mainz. _____ gegenbrief der Erzbb. v. Köln und Trier und Pf. Rup. III, nr. 4 * _____
_____ 21 Frankfurt. Dietrich v. Odendahl an Köln, soll sofort den Frankf. Tag beschicken, nr. 34 p. 69
c. Dec. 23 _____ Kurfürstliche Artikel über Forderungen und Klagen gegen K. Wenzel, nr. 9 p. 22
Dec. 23 _____ K. Wenzel an Straßb., lädt ein unverzüglich nach Frankf. od. wo er dann sein wird, nr. 1 p. 19
_____ 24 o. O. Geleitsgegenbrief des Kurf. Rudolf III von Sachsen, nr. 5 * p. 20
_____ 25 Eltville. _____ Erzb. Johann II von Mainz, nr. 6 * p. 23
1397 ex. und 1398. Augsburgs Kosten bei und nach dem Frankfurter Reichstag, nr. 36 p. 73

1398

Jan. 1 Frankfurt. K. Wenzel beglaubigt bei Straßburg 3 gen. Gesandte zu mündl. Auftrag * p. 3, 29
_____ 5 Köln. Die Stadt an ihre Gesandten in Frankf.: ob der König herabkommen wolle? p. 69 nt. 1
_____ 6 Frankfurt. Allgemeine Landfriedensordnung K. Wenzels auf 10 Jahre, nr. 10 p. 23
zw. Jan. 6 u. 22. Frankfurt. Ständischer Gegenentwurf eines kön. Landfried. auf nur 5 Jahre, nr. 11 p. 27
Jan. 8 Frankfurt. K. Wenzel urkundet betr. die 30000 fl. vom Städtekrieg her, nr. 20 p. 45
_____ verleiht Lf. Hermann von Hessen eine gewisse Zollfreiheit * p. 41 nt. 2
_____ 12 Köln. Die Stadt an ihre Gesandten zu Frankf., betr. etw. Empfang d. Königs z. Köln, nr. 37 p. 74
_____ K. Wenzel an Erzb. Werner von Trier: Wirzb. Streit, Landvogtei zu Schwaben, nr. 24 p. 58
_____ bis Dec. 14. Frankfurts Kosten beim RT. daselbst und hernach, nr. 35 p. 70
_____ 13 Aschaffenburg. Erzb. Joh. II v. Mainz Willebrief z. Verpfänd. d. Landvogtei Schwaben * p. 58 nt. 4
vor Jan. 21 Wirzburg. Bisch. Gerh. vergl. sich mit seinen Stiftsstädten auf kön. Schiedsgericht * p. 50 nt. 2
Jan. 21 Frankfurt. K. Wenzel entscheidet zw. B. Gerh. von Wirzb. und dessen Stiftsstädten, nr. 21 p. 50
_____ 22 _____ macht Gf. Philipp von Nassau zum Rhein.-Wetterau. Landfr.-
_____ Hauptmann, nr. 12 p. 29
_____ 28 Koblenz. K. Wenzel an Frankf.: nach Mainz zu schicken auf Febr. 8, 9 wegen des Landfriedens, nr. 13 p. 30
Febr. 16 Eltville. Erzb. Johann II v. Mainz, betr. Zeitdauer des Landfriedenszolls in Höchst, nr. 14

1398

- Mrz. 3 Mainz. Geu. Theilnehmer des Rhein-Wetterau. Landfr. veränderu mit gen. Hauptmann den kön. Landfr. v. 6 Jan. nr. 10, von 10 auf 5 Jahre herabgehend, nr. 15 . . . p. 31
- 11 o. O. Elsaßischer Landfriede auf kön. Gebot für 5 Jahre geschlossen zw. Bisch. Wilh. II von Straßburg, Landvogt Dietherich von der Wytemmlen und 11 gen. Städten * p. 10, 3
- 17 Mainz. Gf. Phil. als Hauptmann gelobt den veränderten Landfrieden v. 3 Mrz nr. 15 zu halten, nr. 16 . . . p. 39
- Der Landfr. v. 3 Mrz nr. 15 verordnet über seine Zölle und Geleitsgelder, nr. 17 . . . p. 41
- Apr. 25 o. O. Dieth. v. der Wytemmlen an 10 gen. Elsaßische Städte: den Landfr. v. 11 Mrz zu besiegeln * . . . p. 10, 25
- Mai 4 Luxemburg. K. Weuzel an Straßburg: uach Koblenz zu schicken auf 22 Mai, nr. 38 . . . p. 75
- 11 o. O. Straßburg und Hagenau schließen eine Vereinigung auf 5 Jahre (vgl. Okt. 19) * . . . p. 10, 31
- Jun. 1 Koblenz. K. Wenzel: daß Orléans ihm Geld geliehen, ausbezahlt an Hubard v. Eltern * . . . p. 17 nt 3
- 5 o. O. Wynant von Waldeck gelobt den Landfrieden v. 3 Mrz nr. 15 zu halten * . . . p. 37, 45
- 23 Frkft. K. Wenzel bevollm. Hubard v. Eltern bei Frankreich wegen Metz Tull Verdun Kammerich, nr. 25 . . . p. 59
- Aug. 3 Forchheim. Bisch. Lamprecht von Bamberg an den Bocklein und den alten Ammeister der Stadt Straßburg, betr. eine Frankfurter Unterredung wegen des Burghart Swan seines Hofgesinds und Dieners, der lange Zeit in Gefängnis gelegen ist * . . . p. 3, 34
- Waldeck. Pf. Rupr. III verspr. K. Wenzel Treue u. Verantw. zu Koblenz v. 1 Juli, nr. 39 . . . p. 75
- 6 Elbogen. K. Wenzel verzeiht Pfalzgr. Rupr. III . . . nr. 40 . . . p. 76
- Spt. 4 Rom. P. Bonif. IX an K. Sigmund: er soll K. Wenzel zum Romzug bewegen u. s. w., nr. 26 nach Spt. 4 o. O. K. Sigmund an K. Wenzel, fordert ihn zur Kaiserkrönung auf, nr. 27 . . . p. 61
- Okt. 16 Burglitz. K. Wenzel an K. Karl VI, betr. Versammlung zu Breslau u. Kirchensache, nr. 28 . . . p. 62
- 19 o. O. (andere mögliche Datierung statt Mai 11, w. m. s.) * . . . p. 10, 31
- zw. 1398 Dec. 20 und 1399 Okt. Avignon. Auweisung Benedikts XIII für seine Nuntien an K. Wenzel, betr. Aufhebung des Schismas, nr. 30 . . . p. 64
- o. O. Denkschrift der Nuntien Benedikts XIII dem K. Wenzel übergeben, betr. Aufheh. d. Schismas, nr. 31 . . . p. 67
- 1398? 1399? Erneuerung des kurmainzischen ewigen Bundes mit Böhmen v. 1366 Febr. 3 durch Erzb. Joh. II von Mainz * . . . p. 51 nt. 1

1399

- Jan. 14 Prag. K. Wenzel thut den 1398 Jan. 21 nr. 21 vorbehaltenen weiteren Ausspruch, betr. die Streitigkeiten im Bisth. Wirzburg (Entwurf zu Jan. 17 nr. 22) . . . p. 13, 42
- 17 — K. Wenzel thut den im letzten Regest als Entwurf angezeigten Ausspruch in der Wirzburgischen Städtesache (Ausfertigung), nr. 22 . . . p. 52
- Febr. 16 o. O. Die 4 Rheinischen Kurfürsten verbünden sich wie in nr. 61 vom 17 Sept. wegen Rheinzöllen (wol nur vorläufige Stipulation für die Ratifikation in nr. 61) p. 108, 27 u. nt. 1
- Mrz. 29 bis Apr. 19. Frankfurts Kosten bei dem Bopparder Kurfürsten-Tag vom April, nr. 47 . . . p. 87
- Apr. 11 Boppard. Die 4 Rhein. Kurf. verabreden sich betr. Aufhebung v. Zollfreiheiten, nr. 42 . . . p. 83
- Kurpfalz Kurmainz Kurköln verbünden sich auf Lebenszeit, gemeinsam zu handeln betr. Kirche u. Pabstthum, Reich u. Kur; jeder Verkleinerung des Reichs entgegenzutreten, bes. betr. Mailand; jede darans erwachsende Gegnerschaft solidarisch abzuwehren, nr. 41 . . . p. 81
- 12 o. O. Borziwoi von Swinar als Hauptmann im Stifte zu Wirzburg und im Lande zu Franken gelobt dem Bisch. Gerhard und dem Kapitel zu Wirzburg getreulich beizustehen * . . . p. 13, 31
- 13 Boppard. Die 4 Rhein. Kurf.: einzuschreiten gegen die neuen Zölle bei Düsseldorf und Kaisersw., nr. 43 . . . p. 84
- treffen Bestimmungen über Zollerhebung, nr. 44 . . . p. 85
- an Straßb., veröffentl. die letzten. Bestimmungen, nr. 45 . . . p. 86
- zw. Apr. 16 und Sept. 1 o. O. K. Wenzel an K. Karl VI: Vermittlung der Breslauer Versammlung, Reichsversammlung in Kirchensachen, nr. 29 . . . p. 63
- Apr. 30 bis Mai 28. Nürnbergs Propinationen uach dem Bopparder Kurfürstentag v. Apr., nr. 48 . . . p. 88
- Mai 8 Forchheim. Waffenstillstand zw. Joh. v. Mainz und Balthas. v. Thüringen, nr. 49 . . . p. 90
- Zehn gen. Fürsten verbünden sich wegen Städten und Vassallen, nr. 50 . . . p. 91
- Jun. 2 Marburg. Kurmainz Kurköln Kurpfalz Kursachsen verbünden sich wie in nr. 41 Apr. 11 die drei ersten, nr. 51 . . . p. 94
- 7. Frankfurts Kosten beim Marburger Fürstentag vom Juni, nr. 54 . . . p. 97

1399

Jun. 9 o. O. Hzg. Wilh. I v. Berg verzichtet auf seine neuen Zölle bei Kaisersw. u. Düsseldorf.	p. 84 nt. 2
12 Prag. K. Wenzel an Frankfurt, beglaubigt Dietrich von Mülheim, nr. 52	p. 95
Köln sub nr. 52	p. 95
13 Köln. Die Stadt an Erzb. Friderich III von Köln, wegen der Münzverhältnisse und des Bopparder Tags vom April, nr. 46	p. 87
19 Prag. K. Wenzel an Köln, beglaubigt Dietrich von Mülheim *	p. 95, 44*
Ang. 10 Frankfurt. Die Stadt an K. Wenzel: Nachrichtenlosigkeit, Treue, Zoll u. s. w., nr. 53	p. 96
Sept. 1 Prag. K. Wenzel an Straßburg: Einladung zu einem Nürnberg. Tag auf c. Okt. 13, sub nr. 72	p. 121
Frankfurt und die andern Wetteranischen Städte, dasselbe, nr. 72	
Nürnberg. Regensb. Windsh. u. d. andern bair. und fränk. Städte, dasselbe, sub. nr. 72	
bevollm. Bf. Joh. III v. Nürnberg. zu Verabredung eines Fürstentages, nr. 55	p. 101
15 Mainz. Die 4 Rhein. Kurf. verbinden sich wie in nr. 41 Apr. 11 die 3 ohne Kurtrier, und wie in nr. 51 Jun. 2 dieselben 3 n. Kursachsen, nr. 56	
u. Kursachsen verbinden sich wie in nr. 56 am gleichen Tag	
jene 4 Rhein. Kurf. allein, nr. 57	p. 102
Dasselbe lateinisch, nr. 58	p. 103
17 Die 4 Rhein. Kurfürsten verbünden sich auf Lebenszeit, die Errichtung neuer Rheinzölle zwischen Straßburg und Rees nicht zu dulden, nr. 61	p. 108
19 Zehn Fürsten (Stef. II v. Bai., Balth. u. Wilh. I v. Meißen, Lud. v. Baiern, Hermann v. Hessen, Frid. v. Nürnberg, die Brüder Frid. Wilh. Georg v. Meißen, Frid. v. Meißen der Sohn Balthasars) verbinden sich mit den 4 Rhein. Kurf. und Kursachsen wegen Königswahl aus den 5 Häusern Baiern Meißen Hessen Nürnberg Wirtemberg, nr. 59	p. 105
Die 4 Rhein. Kurf. und Kursachsen geloben den 10 gen. Fürsten von nr. 59 gleichen Datums, sie zu schützen, wenn sie jemand beschädigen oder angreifen würde wegen des Vertrags von gleichem Datum nr. 59, den sie mit ihnen in der Oberhauptsfrage geschlossen, nr. 60	p. 107
Die 4 Rhein. Kurf. vereinigen sich auf 10 Jahre wegen Goldmünze, nr. 62	p. 110
laden Frankf. auf den dort. Tag v. 19 Nov. ein, nr. 69	p. 117
Regensb. sub nr. 69	
20-27 Frankfurts Kosten bei dem Fürstentag zu Mainz vom Sept. 1399, nr. 71	p. 118
zum Sept. Drei gen. Frkf. Gesandte an ihre Stadt, bitten um Truppen für ihre Heimreise * p. 118 nt. 3	
Ok. 10 Betlern. K. Wenzel an Stadt Trier: Vorhaben eines RT. zu Nürnberg, militärische Hilfe, sub nr. 73	p. 122
Frankf., Fridberg, Gelnh., die and. Wetterau. Städte, ebenso, nr. 73	
Regensb., Nür., Rotub., Windsh., Schwaf., die andern Bair. und Fränk. Städte, ebenso, sub nr. 73	
20 Fridberg. Die Stadt an Frankfurt, wegen der Zölle zu Peterweil und Offenbach und einer deshalb an den König zu richtenden Botschaft *	p. 136, 45*
Saarburg. Erzb. Werner v. Trier an Straßb., betr. die Goldgulden von nr. 62 Sept. 19, sub nr. 63	p. 113
21 Heidelberg. Pfalzgraf Ruprecht III nr. 63	
24 Frankfurt. Die Stadt an K. Wenzel, sendet Abschrift von nr. 69 Sept. 20, nr. 70	p. 117
c. Nov. 4 Köln. Die Stadt an Erzb. Frid. III v. Köln, äußert Bedenken auf nr. 63 Okt. 21, nr. 64	p. 113
Nov. 6 Betlern. K. Wenzel an Frankf., antw. auf nr. 70 Okt. 24 und kündigt seine Gesandtschaft an, nr. 83	p. 131
11 Mainz und die andern Städte auf dem Frankfurter Tag vom 19 Nov., beglaubigt seine 3 gen. Gesandten, nr. 84	
Fridbg. Gelnh. Müll. u. a. Wetterau. Städte: sie sollen auf 7 Dec. seine 4 gen. Bevollm. auf einem Städtetag in Nür. beschicken, nr. 85	p. 132
Regensb., wie nr. 85 am gleichen Tag, sub nr. 85	
Straßb. sub nr. 85	
Trier sub nr. 85	
13 Regensburg. D. St. an Pf. Rup. III, lehnt die Einlad. sub nr. 69 Sept. 20 ab, nr. 74	p. 123
15 Ulm. Die Schwäbischen Städte an Frankf., wegen Nichterscheinens auf dem Frankf. Tag vom 19 Nov., nr. 75	p. 124

1399

Nov. 16	Eltville. Erzb. Johann II von Mainz an Frankfurt, begehrt einen Geleitsbrief für die Reichsstände zu dem Frankf. Tag vom 19 Nov., nr. 76	p. 125
17	Frankfurt. Der Stadt Geleitsbrief für alle Reichsstände n. ihre Gefolge zu dem Frankfurter Tag vom 19 Nov., nr. 78 *	p. 126
	Die Stadt an Erzb. Johann II von Mainz, sendet ihm den in nr. 76 Nov. 16 beehrten Geleitsbrief nr. 78 Nov. 17, u. a. m., nr. 77	p. 125
19	Nürnb. Die 3 gen. kön. Abgesandten an Frankf. und die auf 19 Nov. dort versammelten Städteboten, bitten um Widerstand gegen aufrührerische Anmuthungen auf diesem Tag, nr. 86	p. 133
	Dieselben an dieselben: deren Städte sollen auf einem Nürnberger Städtetag auf 7 Dec. bei ihnen vertreten sein, nr. 87	p. 134
c. Nov. 19	Dieselben an die Kurfürsten zu Frankfurt, überschieken ihnen die kön. Artikel dieses Datums nr. 79, wünschen persönliche Zusammenkunft, nr. 80	p. 128
	Die Artikel des Antrags, den die kön. Abgesandten bei den Kurfürsten Fürsten und Herren ausrichten sollen, nr. 79	p. 127
Nov. 22 bis 1400 Febr. 7.	Frankfurts Kosten bei dem Tag daselbst vom November, nr. 94	p. 139
c. Nov. 24	Frkf. Die Stadt weist Rathschr. Petrus an zu mündl. Bericht an den König, über das Begehren der Kurf. und andrer Fürsten an die Städte auf dem Frkf. Tag vom Nov., nr. 90	p. 136
Nov. 24	an K. Wenzel, schickt ihm den Rathschreiber Petrus, welcher ihm über den dortigen Tag vom November u. a. mündlich berichten soll, nr. 89	p. 135
	die 3 gen. kön. Abgesandten, zeigt den Abhang ihrer mündl. Antw. an sie und eines mündl. Auftrags an K. Wenzel an, nr. 88	
	die zu Ulm versammelten Schwab. Städte: was die Kurfürsten und Fürsten auf dem Frankfurter November-Tag von den Städten gewollt haben, sub nr. 91	p. 137
	Köln, wie an die zu Ulm versammelten Boten der Schwäbischen Städte sub nr. 91 unter gleichem Datum, sub nr. 91	
	Erzb. Johann II v. Mainz u. Pf. Ruprecht III an die 3 gen. kön. Abgesandten, genehmigen eine Zusammenkunft zwischen diesen und den Boten der 4 Rhein. Kurfürsten, nr. 81	p. 129
nach Nov. 24	Nürnb. Die 3 gen. kön. Abgesandten an Erzb. Joh. II u. Pf. Rup. III, bestehen auf persönlichem Zusammentreffen mit den Kurfürsten, nr. 82	p. 130
Nov. 29	Köln. Die Stadt an Frkf., wünscht Nachrichten über den Frankf. Nov.-Tag, nr. 92	p. 137
c. Nov. ex.	Straßburg. Ein ungen. Straßburger an einen ungen. Probst, macht Mittheilungen von dem Frankf. Nov.-Tag (Vikariat, Schisma), nr. 93	p. 138
wol Dec. in.	Trier. Die Stadt an K. Wenzel, entschuldigt sich wegen Nichtbesuchs des Nür. Städtetags v. 7 Dec. *	p. 140 nt. 1
	K. Wenzels Abgesandte, entschuldigt sich ebendeshalb *	
Dec. 10 bis 1400 Jan. 7.	Nürnbergs Kosten beim dortigen kön. Städtetag vom 7 Dec., nr. 102	p. 145
Dec. 13 bis 1400 Mrz. 28.	Augsburgs Kosten an den kön. Städtetagen zu Nürnberg v. 7 Dec. 1399 und zu Eßlingen v. 17 Jan. 1400, nr. 103	p. 146
Dec. 14	Nürnberg. 4 gen. kön. Gesandte an Frankfurt, beglaubigen Dietrich Mülheim von Köln, nr. 95	p. 139
	bestellen die Stadt z. Eßl. Städtetag auf 17 Jan. 1400, nr. 96	p. 140
15	Die Stadt an Frankfurt, berichtet von dem Nürnb. Städtetag v. 7 Dec. 1399 und von dem Bevorstehen eines Eßlinger Städtetags auf 17 Jan. 1400, nr. 97	p. 141
	Ulman Stromer an Frankf., ber. von denselben zwei Gegenständen, nr. 98	
21	Mainz. Dietrich von Mülheim an Frankf., fordert im Auftrag des Königs und seiner Räte, die zu Nürnberg waren, auf zur Besichtigung des bevorstehenden Eßl. Städtetags auf 17 Jan. 1400, nr. 99	p. 142
1399 ex. o. O.	K. Wenzel ans Reich, betr. Reise und Geleit der Kardinäle beider Parteien zu ihm, hin und her, nr. 32	p. 68

1400

Jan. 3	Betlern. K. Wenzel an Trier: den Eßl. kön. Städtetag auf 17 Jan. zu beschieken, nr. 100	p. 143
10 bis Febr. 28.	Frankf. Kosten bei dem Fürstentag daselbst vom Jan. und Febr., nr. 121	p. 167

1400

Jan. 14	Köln. Die Stadt an Patr. Wenzel v. Antioch., entschuldigt Nichtbesuch d. Ebl. k. St.-Tags auf 17 Jan. *	p. 143 nt. 2
	Hzg. Swantibor v. Stettin	
	Gf. Friderich in Öttingen	
26	Eßlingen. Die Stadt an Straßburg, von dem Nürnberg. kön. Städtetag auf 7 Dec. 1399 und von dem zu Eßlingen auf 17 Jan. 1400, wo ein neuer kön. Städtetag auf 14 Merz in Aussicht kommt, nr. 101	p. 144
	o. O. Kurmainz Kurtrier Kurpfalz stellen einen Geleitsgegenbrief aus zum Frankfurter Fürstentag vom Jan. und Febr., nr. 104	p. 152
30	o. O. Kurköln stellt einen Geleitsgegenbrief aus zu demselben Tag, nr. 105	
	Nürnberg. Die Stadt an Frankfurt, bittet um Nachricht vom Frankf. Tag, nr. 116	p. 164
31	Köln.	p. 164, 33*
Fbr. 1	Rotenb.	p. 164, 43*
	Frankfurt. Sieben Fürsten (von den zehen in nr. 59 von 1399 Sept. 19 fehlen die 3 Brüder Friderich Wilhelm Georg von Meißen) verbinden sich mit den 4 Rhein. Kurff. u. Kursachsen w. Königswahl aus 6 Häusern (zu den 5 in nr. 59 von 1399 Sept. 19 kommt noch Sachsen hinzu) wie in nr. 59 von 1399 Sept. 19, nr. 106	p. 152
	Dasselbe lateinisch, nr. 107	p. 153
	Die 4 Rhein. Kurfürsten und Kursachsen geloben Friderich Wilhelm und Georg von Meißen, sie zu schützen, wenn sie jemand beschädigen oder angreifen würde wegen des Vertrags von gleichem Datum nr. 106, den sie mit ihnen in der Oberhauptsfr. geschlossen (wie in nr. 60 von 1399 Sept. 19), nr. 108	p. 155
2	Hzg. Stefan II von Baiern gelobt den 4 Rhein. Kurff. und Kursachsen, daß sein Sohn Ludwig bis 2 oder 7 Merz sein Sigel an den Bündnisbrief vom 1 Febr. nr. 106 hängen lassen soll, nr. 109	p. 156
	Mf. Wilhelm I von Meißen gelobt denselben, daß sein Bruder Balthasar bis 18 April dasselbe thun soll, nr. 110	p. 157
	Ders. gelobt dens., daß seine 3 Neffen Frider. Wilh. u. Georg bis 18 April ihren Beitritt zum Bündnis vom 1 Febr. nr. 106 beurkunden sollen, nr. 111	p. 158
nm Fbr. 2	Frkt. Gesandtschaftsanweisung vom Frankfurter Fürstentag an P. Bonifacius IX in Betreff der beabsichtigten Veränderung des Reichsoberhaupts, wo der Pabst zustimmen soll, nr. 114	p. 162
Fbr. 4	Frankfurt. Unterhandlung zwischen den Fürsten und der Stadt über das städtische Geleite zu dem Fürsten- und Städte-Tag daselbst auf 26 Mai, welches die Stadt gegen Bedingungen verwilligt, nr. 112	p. 159
	5 gen. Kurff. an Frid. v. Braunsch., Einlad. auf d. Frkf. Tag vom 26 Mai, nr. 113	p. 161
	Stadt Köln,	sub nr. 113
	Regensburg	sub nr. 113
	Speier	sub nr. 113
	Straßburg	sub nr. 113
6	Die Stadt an K. Wenzel, v. kürzl. Tag daselb. u. d. Bevorst. eines neuen ebenda nach Apr. 18, nr. 118	p. 165
	Nürnberg	sub nr. 117
	Rotenburg	sub nr. 117
18	Prag. K. Wenzel an Frankfurt, dankt für nr. 118 vom 6 Febr. und begehrt weitere Nachrichten, nr. 119	p. 165
19	Hensil Bedir an Frankf.: Eindruck von nr. 118 vom 6 Febr. auf K. Wenzel, nr. 120	p. 166
21	Mainz. 3 gen. k. Räte an Straßb.: warteten Tags zuvor da auf d. Straßburger, begehren Treue, nr. 122	p. 167
vor Merz 7	Frkf. Gedächtniszettel d. St. z. Landgerichtst. c. dieses Datums, Fragm. *	p. 100, 18; 165, 38
Merz 12	Boppard. Die 4 Rhein. Kurff. kommen überein über Prägung von Silbermünzen, nr. 65	p. 114
23	Köln. Die St. an 5 gen. Kurff., will der Einlad. v. 4 Febr. sub nr. 118 folgen, nr. 133	p. 181
Apr. 2	Erzb. Joh. II v. Mainz, äußert Bedenken u. d. Goldmünzwesen, nr. 66	p. 115
	Wernerv. Trier	sub nr. 66
	Pfgr. Ruprecht III	sub nr. 66
3	Kuttenberg. K. Wenzel hebt d. Zölle Phil. v. Falkenstein zu Peterweil u. Offenb. auf *	p. 136, 29*
6	an Straßb., soll ihre Bevollm. zu ihm nach Nürnberg auf 2 Mai schicken, sub nr. 123	p. 168
	4 gen. und die andern Wetterauischen Städte, desgl., nr. 123	

1400

- Apr. 21 Rom. P. Bonif. IX an 5 gen. Kurff., antwortet auf nr. 114 von c. 2 Febr. ausweichend, nr. 115 p. 163
 — 26 Paris. Rektor und Universität an Frankf., beglaubigen ihre 3 gen. Gesandten zum Frankfurter Tag vom 26 Mai, nr. 134 p. 181
 — 30 Nürnberg. Die Stadt an Frankfurt: man weiß noch nicht, wann der König, der auf 2 Mai nach Nürnberg kommen wollte, kommen wird, nr. 124 p. 168
 Mai 2 Konstanz. Die Bodenseest. an 5 Kurff., lehnen die Einlad. z. Frkf. Tag v. 26 Mai ab, nr. 136 p. 183
 — 4 Köln. Die Stadt an Erzb. Werner von Trier, über das Goldmünzwesen, nr. 67 p. 115
 vor Mai 6 Frkf. Gedächtniszettel der Stadt zum Landfriedenstag dieses Datums, Fragment * p. 170, 32
 Mai 8 bis Juli 31. Frankfurts Kosten beim Tag daselbst vom 26 Mai, nr. 163 p. 207
 — 11 Köln. Die Stadt an Pf. Ruprecht III, bittet um Geleite z. Frankf. Tag v. 26 Mai * p. 179, 32*
 c. ————— Joh. v. Mainz ————— * p. 179, 36*
 ————— Frid. v. Köln ————— *
 ————— Werner v. Trier ————— * p. 179, 37*
 Mai 12 Ehrenbreitstein. ————— erteilt demgemäß seinen Amtleuten Befehl * p. 179, 38*
 — 14 Frkf. Die Stadt an K. Wenzel, berichtet von Herbergbestellungen auf d. Frkf. Tag vom 26 Mai, nr. 154 p. 201
 — 18 Köln. Patr. Simon von Alex.: Herberge für die 12 theilweise gen. franz. und kastil. Gesandten, nr. 135 p. 182
 — 20 Prag. K. Wenzel an Frankf., beglaubigt Hubard v. Eltern zu mündl. Auftrag, sub nr. 137 * p. 184
 ————— Bisch. Wilhelm II von Straßburg, desgleichen, sub nr. 137 *
 ————— Nürnberg, Frkf. Fridb. Gelnh. Regensb. u. d. and. bair. u. Wetterau. Städte, desgl., sub nr. 137 * p. 183
 — 21 ————— Frankf. Fridb. Gelnh. u. d. andern Wetterauischen Städte: sollen Bevollmächtigte zu ihm nach Nürnberg zu einem Städtetag auf 6 Juni schicken, nr. 179 p. 220
 — 26 Frkf. Die Stadt ertl. Geleite allen Reichsständen u. ihren Gefolgen zum Tag daselbst vom 26 Mai, nr. 125 * p. 179
 ————— Erzb. Johann II von Mainz: Geleitsgegenbrief zum Tag das. v. 26 Mai, nr. 126 *
 ————— Frid. III von Köln ————— nr. 137 * p. 180
 ————— Kurf. Rud. III v. Sachsen ————— nr. 128 *
 ————— Pfalzgr. Ruprecht III ————— nr. 129 *
 ————— Hzg. Stef. II von Baiern ————— nr. 130 *
 ————— Mf. Wilh. u. Frid. v. Meißen ————— nr. 131 *
 ————— Bf. Friderich VI v. Nürnberg ————— nr. 132 * p. 181
 ————— Prag. Spruch des kön. Gerichts, wodurch Nürnberg von Bezahlung des auf dasselbe treffenden Theiles der 30000 fl. vom Städtekrieg her an Mainz Worms Speier freigesprochen wird * p. 12, 37
 — 30 Frkf. Die 4 Rhein. Kurff. und Kursachsen geloben Frid. und Bernhard von Braunschweig und Lüneburg Gebrüdern, Albrecht von Sachsen und Lüneburg, Sigmund von Anhalt, sie zu schützen, wenn sie jemand beschädigen oder angreifen würde wegen des Vertrags, den sie mit ihnen in der Oberhauptsfrage geschlossen (wie in nr. 60 von 1399 Sept. 19, und nr. 108 von 1400 Febr. 1), nr. 143 p. 190
 nach Mai 30 Frkf. Verzeich. d. auf d. Tag das. v. 26 Mai anwesenden Reichsstände, nr. 138 p. 184
 Mai 30 bis Aug. 24. Augsburgs Kosten bei dem Frankfurter Tag vom 26 Mai, nr. 164 p. 208
 Mai 30/31 Frkf. K. Wenzels Botschaft an die Fürsten durch Hubard von Eltern auf dem Frankfurter Tag vom 26 Mai, nr. 139 p. 186
 Mai 30 Frankfurt. Protokollarischer Bericht über die Verhandlung, welche Hubard von Eltern kön. Gesandter sammt Dietrich Kraa auf dem Frankf. Tag vom 26 Mai mit gen. 6 Städten hatte, nr. 140 p. 187
 — 31 ————— Gen. 2 Straßb. Gesandte an ihre Stadt, berichten vom Verlauf des Frankf. Tags vom 26 Mai, nr. 155 p. 201
 Jun. 1 Frkf. Friderich der Streitbare verbindet sich mit den 4 Rhein. Kurff. und Kursachsen wegen Königswahl aus 6 Häusern (wie in nr. 59 von 1399 Sept. 19, und nr. 106 von 1400 Febr. 1), nr. 144 p. 191
 — 3 ————— Die 4 Rhein. Kurff. gelobeu Hzg. Albrecht I von Baiern-Straubing, ihn zu schützen, wenn ihn jemand beschädigen oder angreifen würde wegen des Vertrags, den er mit ihnen in der Oberhauptsfrage geschlossen (wie in nr. 60 von 1399 Sept. 19, und nr. 108 von 1400 Febr. 1, und nr. 143 von 1400 Mai 30), sub nr. 145

1400

Jun. 3 Frkft.	Dieselben geloben Hzg. Wilhelm I von Berg dasselbe, sub nr. 145	p. 192
-----	Hzg. Wilh. III v. Geldern und Jülich dasselbe, sub nr. 145	-----
-----	Gf. Adolf VI v. Kleve u. v. d. Mark dasselbe, sub nr. 145	-----
-----	Hzg. Albrecht IV von Östreich dasselbe, sub nr. 145	p. 193
-----	Hzg. Lupolt IV von Östreich dasselbe, sub nr. 145	-----
-----	Hzg. Wilhelm von Östreich dasselbe, sub nr. 145	-----
-----	Erzb. Gregor von Salzburg dasselbe, sub nr. 145	-----
vor oder an Juni 4 Frkft.	Aufzeichnung über den von den 8 gen. Fürsten auf dem Tag daselbst gefaßten Beschluß in Betr. d. Tags z. Oberlahnstein auf 11 Aug., nr. 141	p. 188
Jun. 4 Frankfurt.	Aufzeichnung der Rede Joh. von Talburg, in Namen der Kurfürsten an die Städte auf dem Tag daselbst v. 26 Mai gehalten, (nebst darauf erfolgtem Beschluß der Städte, auf 1 Juli in Mainz zusammenzukommen), nr. 142	-----
c. Jun. 4 Frkft.	Erzb. Frid. III v. Köln an K. Karl VI, begranbigt seine 3 gen. Gesandten, nr. 153	p. 200
Jun. 4 Frkft.	Anweisung der kurf. Gesandten an K. Karl VI von Frankreich, nr. 152	p. 199
-----	Die 4 Rhein. Kurf. an K. Wenzel: Einlad. z. Tag v. Oberlahnst. auf 11 Aug., nr. 146	p. 194
-----	----- Dasselbe lateinisch, nr. 147	p. 195
-----	Mf. Jost v. Mähren: Einladung ebendahin, nr. 148	p. 196
-----	----- Dasselbe lateinisch, nr. 149	p. 197
-----	Kurf. Rudolf III von Sachsen: Einladung ebendahin, nr. 150	-----
-----	----- Dasselbe lateinisch, nr. 151	p. 198
-----	die Bodenseestädte, bitten, falls K. Wenzel nicht in Oberlahnstein erschiene, um deren Unterstützung für die dann von ihnen zu treffende Ordnung der Reichsregierung, nr. 156	p. 203
-----	Die Stadt an K. Wenzel, meldet ihm einen ungefähren Auszug aus der Rede Talburgs nr. 142 vom 4 Juni, nr. 157	p. 204
-----	----- schickt ihm den ungefähren Auszug nr. 157 vom 4 Juni im Einschluß, nr. 158	-----
5	Mainz, will den auf dem Tag zu Frankf. am 4 Juni (s. nr. 142 Jun. 4) verabschiedeten Mainzer Städtetag auf 1 Juli beschicken, nr. 165	p. 209
6 Münden.	Viztum Schwarz Rudolf v. Andlau und Hanns v. Wildesberg an Reinbolt Hüffelin in Straßb., von dem Anfall auf Hzg. Frid. v. Braunsch. b. Fritzlär, nr. 186	p. 234
8 Brnsch.	Hzg. Heinrich v. Braunschweig an Stadt Lüneburg, von dem Anfall auf Hzg. Friderich v. Braunschweig bei Fritzlär, nr. 187	-----
10 Basel.	Die Stadt an Straßburg, bittet um Nachricht über den Frkf. Tag v. 26 Mai und über den von K. Wenzel am 6 Apr. (nr. 123) auf 2 Mai nach Nürnberg ausgeschriebenene Städtetag, nr. 159	p. 205
13 Brnsch.	Hzg. Heiner v. Brnsch., v. d. Anfall auf Hzg. Frid. v. Brnsch. bei Fritzlär, nr. 188	p. 235
14 Straßb.	Die Stadt an Basel, über die Verhandl. zwischen Kurf. und Städten auf dem Frankf. Tag vom 26 Mai, nr. 160	p. 205
15 Prag.	K. Wenzel an Frkft.: schickt seine Botschaft an die Städte voraus und will ihr bald folgen, will Nachr. bei etwaiger königsfeindlicher Neuerung, nr. 180	p. 221
-----	P. Bonifacius IX, bevollmächtigt K. Sigmund als Gesandten und Unterhändler für alle Kirchen- und Reichssachen, nr. 181	-----
c. Jun. 15 o. O.	K. Sigmund verpflichtet sich, als Gesandter K. Wenzels beim Papst und sonst in Italien nur seines Auftraggebers Vortheil im Auge zu haben, nr. 182	p. 222
Jun. 18 Beush.	Erzb. Joh. II v. Mainz an Straßb., entschuld. s. w. Ermord. Frid. v. Brnsch., nr. 189	p. 236
-----	Mainz sub nr. 189	-----
-----	Köln sub nr. 189	-----
-----	Frankf. sub nr. 189	-----
-----	Köln. Die Stadt an Mainz: kann den auf 1 Juli verabredeten Mainzer Städtetag nicht beschicken, nr. 166	p. 209
19 Prag.	K. Wenzel an Frankf., lobt die Treue b. Frkf. Tag, will bald RT. persl. halten, nr. 183	p. 223
-----	Straßb. sub nr. 183	-----
-----	Köln sub nr. 183	-----
-----	Rotemb. sub nr. 183	-----
c. Jun. 19 Prag.	K. Wenzel an K. Karl VI v. Frankreich, bittet auf die kurfürstl. Gesandten nicht zu hören, wird sofort selbst Gesandtschaft schicken, nr. 184	p. 224

1400

- Jun. 25 Witzhenhusen. Die Stadt an Ldgr. Hermann v. Hessen, beurkundet öffentlich die Unschuld des großen Hanns von Rügelderode am Tode des Hzgs. Frid. v. Braunsch., nr. 190. p. 297
- 27 Heidelb. Pfalzgr. Ruprecht III an Hzg. Heinrich v. Braunschweig, bedauert die Ermordung des Herzogs Friderich von Braunschweig, u. a. m., nr. 191 p. 238
- Jul 1 Mainz. Protokoll eines Rheinischen Städtetags daselbst, betr. Haltung der Städte in der Absetzungsfrage und insbesondere zu Oberlahnstein, Verabredung eines neuen Städtetags zu Mainz (längere Form), nr. 167 p. 210
- zw. Jul. 1 u. 12 Mainz. Nachfolgende Bearbeitung letztgen. Protokolls mit Bestimmung des neuen Mainzer Städtetags auf d. Termin d. 5 Aug. (kürzere Form), nr. 168 p. 213
- Jul. 4 Fritzlär. Gf. Heintr. v. Waldeck und die Ritter Kunzm. v. Falkenbg. und Frid. v. Hertingshausen beurk. die Unschuld Erzb. Joh. II v. Mainz an dem Mord Hzgs. Frid. v. Braunsch. (Kolumne links), nr. 192 p. 239
- Daselbe in lateinischer, wesentlich identischer Fassung (Kolumne rechts), nr. 192 nach Jul. 5 (13) Waldeck. Gf. Heintr. v. Waldeck an 5 gen. Städte: sein Antheil am Fritzlär Überfall, nr. 193 p. 240
- Jul. 10. Frankfurts Kosten beim Städtetag zu Mainz vom 1 Juli, nr. 169 p. 214
- Jul. 11 o. O. Erzb. Joh. II v. Mainz an Gf. Ihtr. v. Waldeck: Versöhnung wegen Fritzlär * p. 236 nt. 1
- 12 Frankfurt. Die Stadt an Mainz, will Städtetag zu Mainz auf 5 Aug. beschicken, nr. 170 p. 214
- 15 Köln. Die Stadt an Mainz: den Städtetag v. 5 Aug. lieber in Kobl. statt in Mainz zu halten, nr. 171
- Prag. K. Wenzel an Frkft., beglaubigt Hubard v. Eltern zu mündlicher Botschaft * p. 206, 28*
- 20 Frkft. Die Stadt an K. Wenzel, schickt Schreiber Petrus mit mündl. Nachrichten, nr. 161 p. 206
- c. Jul. 20 Frkft. Auftrag des dortigen Schreibers Petrus zu mündlichem Bericht an K. Wenzel, betr. die auf 10 Aug. beabsichtigte Neuwahl und eine Gesandtschaft der 4 Rhein. Kurff. an Frankreich, nr. 162
- Jul. 22 Prag. K. Wenzel an Frankf. Fridb. Gelnh. Wetzlar und die andern in der Wetterau gelegenen seine und des Reichs lieben Getreuen, beglaubigt Borziwoi von Swinar zu mündlicher Botschaft * p. 206, 39*
- Mainz. Die Stadt an Frankf., schlägt vor daß die am 5 Aug. in Mainz zusammentretenden Städte auf 8 Aug. zu den Köln. Ges. nach Koblenz reisen, nr. 172 p. 215
- Worms, ähnlich, sub nr. 172
- 23 Worms. Die Stadt an Speier, bittet um die Straßburger und Speierer Aussicht betr. Abhaltung des Städtetags v. 5 Aug. in Mainz bezw. Koblenz, nr. 173 p. 217
- 25 Prag. Markgraf Jost an Straßburg: K. Wenzel will bald für seine Sachen als von des Reichs wegen eintreten * p. 223 nt. 1
- Aug 1 Brausch. Die Hzge. Bernh. u. Heinr. v. Braunschweig an Regensburg, die Stadt soll bei den Kurff. und namentlich Kurmainz auf Genugthuung dringen wegen Ermordung Hzgs. Frid. v. Brusch., nr. 194 p. 242
- Mainz. Die Stadt an Köln: der Städtetag v. 5 Aug. wird in Mainz stattfinden, und derselbe dann zum Zusammentritt mit den Kölnern in Koblenz auf 8 Aug. zu bestimmen sein, nr. 174 p. 217
- Aug. 1 bis Nov. 14. Augsburgs Kosten beim Tag zu Oberlahnstein vom August, nr. 234 p. 232
- Aug. 3 Basel. Die Stadt an Straßburg, hält den Absetzungsplan für bedenklich, bittet um Nachricht vom künftigen Tag zu Oberlahnstein, nr. 175 p. 218
- 4 Auerbach. Borziwoi v. Swinar an Frkf. Fridb. Gelnh. Wetzlar und die andern Städte in der Wetterau, begehrt von des Königs wegen militärische Hilfe auf 29 Aug. nach Erlangen * p. 206, 29*
- Köln. Die Stadt an Mainz: will Gesandte am 8 Aug. auf dem Städtetag zu Koblenz haben, nr. 176 p. 219
- c. Aug. 5 Mainz oder 8 Koblenz. Aufzeichnung über die Mittheilung, welche die Speirischen den andern Gesandten auf d. Städtetag v. ihrem gew. Huldigungsseid machten, nr. 177
- Aug. 8 Koblenz. Die daselbst versammelten Städteboten an die Kurff., leihen vorläufig Antwort auf deren Auftrag v. 4 Juni nr. 142 betr. Thronveränderung ab, nr. 178
- 10 Oberlahnstein. Kurmainz Kurtrier Kurpfalz gestatten Erzb. Frid. III v. Köln bei ihrem Bunde die Ausnehmung Wilhelms und Reinalds v. Geldern, nr. 197 p. 245
- Erzb. Joh. II v. Mainz kommt mit Erzb. Frid. III v. Köln überein betr. Zollerleichterung für Reise an dem Zoll zu Oberlahnstein, nr. 198 p. 246

1400

Aug. 10. o. O. Henne von Beldersheim Amtmann zu Bingenheim gelobt den Landfrieden der Wetterau zu halten *	p. 37, 42*
16 Oberlahnstein. Kölnische Gesandte an Köln, vom Tag zu Koblenz auf 8 Aug. und dem zu Oberlahnstein auf 11 Aug., nr. 224	p. 283
18 Erzb. Joh. II v. Mainz an d. 3 and. Rh. Kurff.: Unschuld am Tod Hzgs. Frid. v. Brusch. nr. 195	p. 243
Stadt Mölsn.: ebenso, sub nr. 195	
Hersfeld: ebenso, sub nr. 195	
Gfn. Otto u. Bernd. v. Anhalt: ebenso, sub nr. 195	
19 und Erzb. Frid. III v. Köln: Freundschaftsbund auf 6 (10?) Jahre, nr. 199	p. 247
20 Pf. Ruprecht III macht den 3 geistlichen Kurfürsten für den Fall seiner Wahl gewisse Versprechungen (sogen. Wahlkapitulation), nr. 200	
Erzb. Joh. II v. Mainz kommt überein mit Pf. Rupr. III, ihn und die Pfalz gegen Angriff zu beschützen n. a. m., nr. 201	p. 249
Pf. Ruprecht III gelobt Erzb. Johann II von Mainz, ihm und seinem Stift nach der Königswahl eine Anzahl gen. Punkte zu verbriefen (Gegenbrief zum vorherg.), nr. 202	p. 251
Erzb. Joh. II v. Mainz verkündigt das kurf. Absetzungsurtheil über K. Wenzel, nebst Aufhebung des Huldigungseides u. Aufforderung zur Verweig. d. Gehors. u. d. Abgaben (die Absetzungsakte), deutsch, nr. 204	p. 254
Dasselbe lateinisch, nr. 205	p. 260
Dasselbe lateinisch in kurzer Fassung, nr. 206	p. 264
Die 4 Rh. Kurff. an Alle, sollen Absetz. u. künft. Neuwahl anerk., nr. 207	p. 265
Frankf.	sub nr. 207
Fridb.	sub nr. 207
Köln	sub nr. 207
Mainz	sub nr. 207
Regusb.	sub nr. 207
Speier	sub nr. 207
Straßb.	sub nr. 207
Bisch. Ulr. v. Naumb.	sub nr. 207*
Ein Frkf. Gesandter an Jac. Weibe, meldet Absetz. n. 9 Artikeln, nr. 212	p. 271
Eberh. Windecks deutsche Aufzeichnung ö. d. 9 Artikel d. Absetz., nr. 214	p. 273
Trithem. erste lat. Aufzeich. über d. Absetz. mit 11 Artikeln, nr. 216	p. 275
zweite 16 nr. 217	p. 276
Köln. Die Stadt an Achen: kann noch nichts Bestimmtes über Oberlahnstein mittheilen, nr. 225	p. 284
21 Oberlahnstein. Eid der Kurfürsten vor der Erwählung K. Ruprechts, nr. 208	p. 266
Die 4 Rhein. Kurff. thun öffentlich kund, daß sie Pf. Ruprecht III zum Römischen König gewählt, und daß die 3 geistlichen Kurff. mit ihm einen Bund geschlossen haben (die Wahlakte), nr. 209	p. 267
Rense. Die 3 geistl. Kurff. an Alle: sollen d. gewählten K. Rupr. anerkennen, nr. 210	p. 268
Stadt Basel	sub nr. 210 *
d. Bodensee St.	* p. 268, 44*
Stadt Frkf.	sub nr. 210
Burg Fridb.	sub nr. 210
Stadt Köln	sub nr. 210 *
Mainz	sub nr. 210
Nürnb.	* p. 268, 48*
Rgnsb.	sub nr. 210
Speier	sub nr. 210
Ströb.	sub nr. 210
am Aug. 21 Oberlahnstein. Frankfurter lat. Aufzeichnung über Absetzung und Neuwahl, mit 9 Artikeln der erstern, nr. 213	p. 272
Straßburger deutsche Aufzeichnung über Absetzung und Neuwahl, mit 9 Artikeln der erstern, nr. 215	p. 274
Aug. 21. Frankfurts Kosten beim Tag zu Oberlahnstein vom August, nr. 233	p. 291

1400

- zw. Aug. 21 und Sept. 12 Betlern. K. Wenzel an K. Karl VI, meldet Absetzung, u. a. m., nr. 240 p. 297
nach Aug. 2! o. O. Verzeichnis von Urkunden betr. Absetzung und Neuwahl, nr. 218 . . . p. 278
Aug. 21 Nürnberg. Die Stadt an Frankfurt, will Nachrichten über Oberlahnstein oder sonst * p. 302, 23*
Oberlahnstein. Gf. Philipp I v. Nassau an Mainz, meldet Absetzung u. Neuwahl, nr. 226 p. 285
Mainz. Die Stadt an Frankf., übersendet nr. 226 v. 21 August * . . . p. 285 nt. 1 A
Worms, ebenso, auch zur Weiterendung an Speier und durch
dieses an Straßb. * . . . p. 285 nt. 1 B
22 Speier. Straßburg, schickt den letzten Brief u. nr. 226 v. 21 Aug. * p. 285 nt. 1 C
Oberlahnstein. Erzb. Frid. III v. Köln und Werner v. Trier an Hzg. Bernh. u. Heinr.
v. Brunsch., halten die Entschld. von Kurmainz wegen Mords Hzgs.
Frid. für glaubwürdig, nr. 196 . . . p. 245
Frankfurt. Die Stadt an K. Wenzel, meldet mit Leidwesen Absetz. u. Neuwahl, nr. 227 p. 285
23 Fridberg. Die Burg die Erwählung K. Ruprechts, nr. 225 . . . p. 286
vor Aug. 24 Bacherach. Schöffenweisthum ü. d. zw. Kurpf. u. Kurköln dort streit. Rechtsverh. * p. 252 nt. 1
Aug. 24 Bacherach. Erzb. Joh. II v. Mainz und Bf. Frid. VI v. Nürnberg vergleichen K. Rupr.
und Erzb. Frid. III v. Köln betr. die im dortigen Gerichte zwischen Beiden
streitigen Rechtsverhältnisse, nr. 203 . . . p. 251
D. 5gsl. Kurff. an P. Bonif. IX, melden Abs. u. Wahl, bitten um Approb., nr. 219 p. 279
d. Kardinäle mah. Unterstütz., nr. 220 p. 280
d. Rath d. St. Rom Gehorsam, nr. 221 p. 281
d. Senator ders. subar. 221 p. 282
25 Nürnberg. Die Stadt an Regensburg, meldet Absetzung und Neuwahl, nr. 229 . . . p. 286
26 Rom. P. Bonif. IX an K. Wenzel, will sich nur mündlich vor dem Gesandten desselben
aussprechen, liebt ihn bis in den Tod, nr. 185 . . . p. 225
Deutsche Übersetzung dieses päpstlichen Schreibens * p. 225, 38* und p. 294, 46*
Nürnberg. Die Stadt an Frkf., wünscht Nachr. über Thronveränderungs-Erfolg am Rhein * p. 302, 32*
Ulm. Die Stadt an Frkf., bittet um Nachr. ü. die am Rhein zusammengewesenen Kurff. * p. 302, 22*
28 Regensbg. Die Stadt an die Hzge. Bernh. u. Heinr. v. Brunsch., antw. entgegenkommend
auf deren Schreiben v. 1 Aug. nr. 194 wegen Ermordung Hzgs. Friederich p. 243 nt. 2
nach Aug. 30 Frkf. Aufzeichnung über die Aufnahme, welche der mit dem Briefe Frankfurts
v. 22 Aug. nr. 227 an K. Wenzel abgeschickte Bote Dietrich am 30 Aug.
beim König gefunden, nr. 243 . . . p. 290
Sept. in Heidelberg. K. Ruprecht an P. Bonifacius IX, meldet seine Wahl und kündigt baldige
Gesandtschaft an, nr. 222 . . . p. 282
Sept. 1 Straßburg, beehrt, ihm als neuerwähltem König zu seinen
gemeinnützigen Absichten zu Willen zu sein, nr. 211 . . . p. 270
Prag. K. Wenzel an Frkf., beglaubigt Dietrich Kraa zu mündlichem Auftrag * p. 300, 27*
2 hat nr. 227 vom 22 Aug. erhalten, will einen Boten so-
gleich senden * p. 300, 37*
c. Sept. 1/2 Frkf., bezw. Sept. 10-20 Prag. Aussage des Dietrich Kraa Botschafters des K. Wenzel
an-Frankfurt über die Gegenmaßregeln des Königs, nr. 244 . . . p. 299
Sept. 2 Prag. Ungenannter aus Prag an einen Ungen., über K. Wenzels Gegenmaßregeln, nr. 245 p. 300
zw. Sept. 2 u. 15 Prag. Ungenannter aus Prag an Ungen., bericht. aus Böhm. üb. K. Wenzel, nr. 247 p. 302
Sept. 4 Heidelberg. K. Rupr. an Straßb., beglaub. 2 gen. Gesandte in Sachen sr. Erwählung u. s. f. * p. 271 nt. 1
8 Nürnberg. Die Stadt an Frankfurt, von K. Wenzels Gegenmaßregeln, nr. 246 . . . p. 301
10 Betlern. K. Wenzel an Frankfurt, die Stadt soll fest bleiben, da er mit aller Macht heran-
ziehen will um dem an ihm geschehenden Frevel zu widerstehen, nr. 235 . . . p. 292
12 K. Wenzel an K. Karl VI, beglaubigt 2 gen. Gesandte (offener Brief), nr. 241 p. 298
15 ebendieselben (geschloß. Brief), nr. 242 . . . p. 303
Prag. Ungenannter aus Prag an Ungenannte, bericht. aus Böhm. über K. Wenzel, nr. 248 p. 303
c. Sept. 15 vor Okt. 22 Prag. Ungenannter aus Prag an einen Ungenannten, ber. aus Böhmen
über K. Wenzel, nr. 249 . . . p. 304
Sept. 15 Betlern. K. Wenzel an Kolmar, ermahnt z. Treue, Aussicht auf krieg. Vorgehn, sub nr. 236 p. 293
18 Straßb. nr. 236 . . . p. 293
Straßburg. Weruber Spatzinger an Matthias Sobernheim, bittet um Fortsetzung ihres
Verhältn. auch nach Erheb. des Letzt. z. Vorstand d. kön. Kanlei, nr. 230 p. 287
(. . . 20 Prag. Mf. Jost verspr., wenn er zum König gemacht würde, dem Gfn. Philipp v. Nassau
und seinen Erben 8000 Rh. fl. zu geben: gehört ins J. 1410, s. Bd. VII der RTA.) p. 147 nt. 4

1400

- Sept. 24 o. O. Notariatsinstrument über nr. 185 v. 26 Aug. * p. 225 nt. 1
- Okt. 20 Prag. K. Wenzel an Regensb. (an Achen Nürnberg. Augsb. etc. ebenso? vgl. p. 294, 15-17),
ermahnt zur Treue, Aussicht auf kriegerisches Vorgehen, nr. 237 p. 294
- nach Okt. 23 Frankf. Bericht des Nürnberger Boten Halpwasen, in Frankfurt erstattet über
die in Nürnberg von dem Wenzel'schen Herold Sassenlant vorgebrachte
Erzählung von einer zu Kuttenberg zwischen ihm und K. Sigmund eier-
seits sowie K. Wenzel anderseits in Josts Beisein stattgehabte Unter-
redung betr. die deutschen Angelegenheiten, nr. 250 p. 305
- Okt. 24 Prag. K. Wenzel an Straßburg, ermahnt zur Treue, Aussicht auf krieg. Vorgehen, nr. 238 p. 295
- 30 Mainz. K. Ruprecht an Stadt Trier, beglaubigt Probst Friderich zu S. Paulin zu Trier
in Sachen der Thronveränderung, n. s. f. * p. 270 nt. 1
- Nov. 3 Köln. Die Stadt an Erzb. Werner v. Trier: er soll seine neuen Goldmünzen nicht schlechter
als nach der Münzvereinigung v. 19 Sept. 1399 nr. 62 ausprägen, nr. 68 p. 116
- 9 Heidelb. K. Ruprecht an P. Bonifacius IX: Krönungsabsicht auf 25 Nov., dann Gesandt-
schaft an den Pabst, nr. 223 p. 282
- 16 Prag. K. Wenzel an Basel Bern Solothurn u. a. Eidgenossen, ermahnt zur Treue, Aus-
sicht auf kriegerisches Vorgehen, nr. 239 p. 296
- Dec. 1 Mainz. K. Ruprecht bestätigt die Privilegien von Oberehenheim * p. 230, 7
- 9 Wischegrad. Notariatsinstrument über nr. 185 v. 26 Aug. * p. 225, 6 ff.
- 16 Heidelberg. Matthias Sobernheim an Wernher Spatzinger, über die Thronumwälzung
und die dazu führenden Versammlungen (Rechtfertigungsschrift), nr. 231 p. 287
- nach Dec. 16 Straßburg. Wernher Spatzinger an Matthias Sobernheim, freut sich über die Thron-
umwälzung und bittet von neuem um unveränderte Fortdauer ihres
persönlichen Verhältnisses, nr. 232 p. 280
- Dec. 29. Spruch des kön. Gerichts, wodurch Nürnberg wegen der 30000 fl. vom Städtekrieg her
freigesprochen wird (vgl. 1400 Mai 26 p. 12, 37) * p. 12, 38

1401

- Apr. 30 Waldeck. Gf. Heinrich von Waldeck erklärt, daß Erzb. Johann II von Mainz an dem
Morde des Hzgs. Friderich von Braunschweig unschuldig sei * p. 239 nt. 1

1403

- Jul. 8 o. O. Gf. Philipp v. Nassau quittiert über Empfang seines Hauptmannsgeldes vom Rhei-
nisch-Wetterarischen Landfrieden, nr. 18 p. 43
- 11 Mannheim. K. Ruprecht hebt Zölle und Geleitsgelder des Landfriedens v. 3 Merz 1398
nr. 15 wider auf (vgl. 1398 Merz 17 ur. 17), nr. 19 p. 44

Alphabetisches Register

der

Orts- und Personen-Namen.

Vgl. zu diesem alphabetischen Register Band I Vorwort pag. LXXXIII.

A.

Aachen (Aiche, Aquisgranum) 21, 2; 8. 74, 33, 151, 15; 23. 200, 45*. 284, 7.
Abensberg (Abersperg) in Niederbaiern s. s. w. von Regensburg, der von —, 88, 16.
Adolfii s. Wolffhan.
Aiche s. Aachen.
St. Alban, Kloster zu Mainz, Schreiber und Diener des Abtes von —, 208, 34*.
Alexandrien, Patriarch Simon Cramaudus, de Grammaudo, Gesandter König Karls VI von Frankreich 4, 34. 182, 31. 183, 2. 184, 38. 201, 3. 202, 14.
Alpen 61, 29.
Altaribus, Altari, Hubardus de —, s. Eltern.
Altenmünster, Kloster zu Mainz 49, 15. Der Vikar des Klosters s. Wolffhan.
Alzei s. s. w. Maiuz a. d. Sulzbach 282, 44*.
Amöneburg (Ameneburg) o. s. ä. Marburg in Kurhessen 32, 27. 35, 28.
Andernach am Rhein 72, 41*.
Andlan (Andela) in Elsaß u. Schlettstadt, Schwarz Rudolf von —, Vitztum, 294, 3. — Sein Schwiegervater (?) 234, 14.
Anhalt, Fürst Siegmund I (princeps, Fürst zu Anhalt und Graf von Ascanien), in Dessau und Köthen 1382—1405: 170, 22. 190, 17; 36. — Der Graf von Anhalt, wol derselbe 185, 12. — Graf Otto (Otto III in Aschersleben, 1354—1404 ?) 243, 25. — Graf Bernd (Bernhard V in Bernburg, 1377—1420 ?) 243, 25.
Anjou s. Frankreich.
Antiochia, Patriarch Wenzel Kralik von Barenic, Kanzler König Wenzels und Propst der Kirche St. Peter auf Mons Wissegrad 4, 39. 27, 21. 30, 9; 33. 52, 3. 54, 11. 72. 96. 75, 26. 76, 30. 95, 37. 101, 31. 122, 30. 123, 32. 128, 9. 129, 33. 130, 1. 131, 27. 132, 1; 44. 134, 12. 135, 6; 31. 139, 34. 140, 25. 141, 38. 142, 11; 24. 143, 33*. 168, 28. 184, 1. 206, 33*. 220, 22. 221, 28. 223, 33. 225, 7; 9; 12; 24. 293, 7. 294, 4. 295, 12. 296, 37. 299, 12. 300, 6; 31*; 45*. 303, 1.
Aragon König Martin III 1395—1410: 17, 17; 19; 20. 67, 6; 30*; 40*; 41*. — Seine Gesandten

17, 18 — Vier Gesandte 67, 32*. Vgl. auch Ceruilionie und Raimundus.
Arezzo (civitas Aretina) am Fuß des Apennin und am Castrolufluß in Toscana zw. Florenz und Perugia 56, 2; 42*.
Auerbach in der Oberpfalz n. n. w. Sulzbach 206, 40*.
Augsburg 73, 20. 121, 28. 146, 1. 208, 13. 233, 17. 292, 1. — Deesen Gesandtschaft im Auftrag der Schwäbischen Städte 141, 13; die von —, 141, 40. 145, 18. — Ein Dechant 208, 21. — Bürgermeister s. Mangmaister. — Baumeister s. Hörnlin. — Laufer s. Berthold, Henstin, Schächster. — Sonstige Augsburger s. Kürsenner, Langemannel, Lieber, Plintheimer, Spät.
Austria, Johannes de, Licentiat der Theologie an der Universität Paris und deren Gesandter nach Deutschland 182, 14.
Avignon (Avinian) 22, 19. 64, 11. 67, 50*; 49*.

B vgl. P.

Bacherach am Rhein 109, 27. 228, 33; 36. 252, 19. 282, 40*; 43*. — Der Rat 253, 18; 20; 27; 29; 31. — Der Schultheiß 252, 19; 25; 31; 38. 253, 6; 11; 14; 22. — Der Vogt 252, 19; 29. 253, 4; 24. — Das Gericht zu B. 251, 23. — Schöffen 252, 4; 17; 22; 37. 253, 5; 13.
Baden, Markgraf Bernhard I 1372—1431: 58, 37. 88, 20. — Boten des Markgrafen von Baden (ohne Namen) 185, 43.
Baiern, Herzog Albrecht I in Straubing 1347—1404, Graf v. Holland 1377: 191, 37. 192, 6. Vgl. Holland — Herzog Stefan II von Ingolstadt 1375—1413: 88, 13. 90, 10. 92, 17; 51*. 105, 6; 23. 107, 44. 153, 14; 35. 156, 36. 157, 5; 16; 23. 160, 3. 165, 15. 170, 5. 180, 24. 184, 31. 188, 28. 202, 11. 273, 10. 278, 18. 283, 33.
— Herzog Ludwig VII, der Bärtige, von Ingolstadt, Sohn Herzog Stefans II, 1413—1447: 88, 14. 90, 10. 92, 20. 105, 9; 25. 108, 2. 153, 16; 36. 156, 37. 157, 7; 15.
— Haus 106, 1. 147, 28. 152, 25. 153, 22. 154, 12. 191, 7. 227, 28. — Land 8, 45. 9, 13. 290, 7. — Städte gelegen in —, 122, 9. 123, 2. 183, 34. — Hauptmann in Baiern s. Swinar.

- Bamberg, Bischof Albert von Wertheim 1398—1421: 92, 21.
 — Bischof Lamprecht von Bruun 1373—1398: 3, 34, 6, 3, 47, 3; 13; 37, 59, 9.
 — Stadt 45, 31, 46, 46, 47, 7. Vgl. Johannes de Bamberg.
- Barby (Barbe) s. s. ö. Magdeburg, Kr. Kalbe, l. a. d. Elbe, nobilis de — (Günther II 1332—1404?) 170, 22. — Der Graf von B., wol derselbe, 185, 21.
- Barpfennig, Rólin, aus Straßbnrg 202, 35.
- Basel Stadt 149, 26, 177, 19; 25; 32; 36, 205, 8; 29, 212, 41, 218, 16, 225, 37^a, 269, 10, 296, 1.
 — Ein Bote 219, 1. — Bürgermeister s. Berenfels und Marschalk.
- Beckelnheim s. Waldeck.
- Bedir, Hensil, aus Frankfurt (identisch mit dem Ratschreiber Peter aus Frankfurt?) 166, 15.
- Beldersheim, Henne von —, Amtmann zu Bingenheim, letzteres s. s. w. Nidda l. a. d. Horlof 37, 42^a.
- Bensheim südl. Darmstadts an der Bergstraße 236, 4, 237, 3.
- Berenfels, Arnold von —, Ritter und Bürgermeister von Basel 219, 4.
- Berg, Wilhelm I von Jülich, Graf v. Berg und Ravensberg, seit 1380 Herzog von Berg, 1360—1408: 84, 24; 28; 32; 38^a, 85, 5; 9, 171, 39, 192, 16; 24.
- Berthold (Perhtold), Läufer der Augsburgsburger 73, 26; 28, 74, 12.
- Bern im Uechland 296, 1.
- Bern s. Verona.
- Bertoldi, Nicolaus, von Friedberg, Kleriker Mainzer Bistums, von kaiserlicher und päpstlicher Gewalt Notar, und Schreiber Erz. Joh. v. Mainz 254, 21, 258, 40.
- Bethern s. Zebrak.
- Bingen am Rhein 2, 35, 8, 13, 9, 19, 109, 25, 112, 77; 21, 113, 17, 114, 33, 115, 13.
- Bingeuheim s. Beldersheim.
- Bitsch (Bytsche) zw. Zweibrücken und Elsaß-Zabern, Herr Haneman von —, 185, 28.
- Blieskastel (Castel off der Bliese) a. d. Blies in der Pfalz zw. Saarbrücken und Zweibrücken 35, 22.
- Böckelheim s. Waldeck.
- Bock, Ulrich, aus Straßburg 202, 34.
- Bocklein, der, wol aus Straßburg, 3, 34.
- Bodensee, Städte am (umbe den See, vom See) —, 141, 12, 144, 27, 183, 10, 203, 1. — Ihr Bote 183, 25. Vgl. auch Konstanz.
- Böhmen Königreich I, 21, 127, 17, 142, 12, 172, 24; 34, 208, 27^a; 38^a, 233, 20; 32, 277, 27, 291, 34; 35, 301, 38, 302, 14, 302, 22, 305, 27; 30. — Krone Böhmen 51, 13, 53, 4. — Landherren 77, 22, 127, 16, 295, 26, 301, 13; 43. — Thronveränderung 303, 10; 34, 304, 9 ff. 305, 29.
- Bönnigheim (Bonnekeim, Bänickeim) zw. Ludwigsburg und Brackenheim in Württemberg 32, 23, 35, 31.
- Bolavienensis canonicus s. Haze.
- Bologna 297, 45^a.
- Bomerfheim, Jakob von —, aus Frankfurt 88, 4.
- Bonn (Bänne) am Rhein 109, 26.
- Bonnekeim s. Bönnigheim.
- Boppard (Poparten, Boparten) am Rhein 77, 13; 26; 33; 36, 79, 45, 81, 7, 83, 5; 10, 84, 3, 85, 23; 28, 86, 37, 87, 23, 88, 4, 89, 1, 96, 37^a, 99, 1, 102, 34, 114, 12, 119, 3, 284, 16; 33^a.
- Bortzow, Johannes de —, 225, 20.
- Borzeboj, Borziwoj, Boriboy s. Swinar.
- Boße s. Waldeck.
- Brabant 22, 32, 138, 27, 189, 26, 248, 41; 44. — Johanna, Herzogin von Brabant, Tochter Hrzg. Johanns III und Gattin Hrzg. Wenzels v. Luxemburg s. Luxemburg.
- Brandenburg, die Mark (Kur) von —, 196, 32, 197, 23, 278, 29.
- Braubach am Rhein zwischen Boppard und Oberlahustein 229, 26; 29, 253, 21, 263, 41.
- Braunschweig (Prawnsweik, Brunswig, Brñynswij, Brunonisvicum), Hrzg. Friedrich, Sohn Hrzg. Magnus Torquatus, 1381—1400: 161, 3, 162, 6, 170, 6; 15, 184, 33, 190, 15; 35, 202, 12, 227, 1 ff. 234, 4; 22, 235, 8, 236, 2, 237, 13, 238, 5, 239, 25^a; 26^a; 47^a, 240, 30; 33, 241, 15; 24, 242, 14, 243, 19; 49^a, 245, 2, 276, 42^a; 44^a.
- Hrzg. Bernhard I v. Br. u. Lüneburg, Bruder Hrzgs. Friedrich, 1388—1434: 170, 6, 184, 34, 190, 16; 35, 202, 12, 204, 31, 235, 2, 236, 2, 238, 23; 27, 240, 29, 241, 2, 242, 13, 243, 19; 46^a, 245, 2.
- Hrzg. Heinrich v. Br. und Lüneburg, Bruder der beiden vorigen, 1388—1416: 234, 21, 235, 7, 237, 24, 238, 4, 240, 29, 241, 2, 242, 10; 13, 243, 46^a, 244, 4; 21; 38, 245, 2. — Sein Kaplan 214, 11, 234, 31.
- Lüneburgische Herren (die sich nennen herzogen zu Lüneborch) d. h. Bernhard und Heinrich 241, 34. — Ihr gemeisamer Bote 243, 14.
- Herzog von —, Eidam des Landgrafen von Hessen, kann nur Otto der Ebnäische sein, Sohn Otto des Quaden, Gatte Agnèses der Tochter Hermanns II von Hesseu, in Göttingen 1394—1463: 118, 15. — 208, 44^a.
- Haus 227, 30.
- Land zu Lüneburg 241, 7; 30; 43.
- Stadt 234, 22, 235, 36^a, 240, 20.
- Breslau (Vratislavia) 62, 10; 45^a, 63, 6. — Praepositus saucti Egidii s. Volavia.
- Brixen, Bischof Ulrich von Wien, 1396—1417: 138, 16; 33.
- Broitselden, Brotselden s. Prozelten.
- Brübach s. Braubach.
- Brunonisvicum s. Braunschweig.
- Bryungyn, Kölnischer Bote, 70, 46^a.
- Brñynswij s. Braunschweig.
- Bürglitz (Burgelius) an der Mies oder Berauka bei Beraun 62, 11.
- Bünickeim s. Bönnigheim.
- Bünne s. Bonn.

Burgman, Nicolaus, decretorum doctor 258, 33. 264, 3. — 201, 9 als Gesandter Kurkölns an Frankreich.
Bytsche s. Bitsch.

C vgl. K.

Caballis, Georgius de —, Ritter, Gesandter des Herzogs v. Mailand 61, 32.
Cambray (Camerch), Bistum, 22, 32. 59, 28.
Camin Bischof Johannes (her Ilanyko, der alte canzeler, her Hancko) Brunonis, Gegenbischof 1386 Juni 7 gegen Johannes II Wilkini von Leubus, Kanzler K. Wenzels, vorher Unterkämmerer in Böhmen 302, 21. 303, 26; 31.
Cansy, Johann, ein Kölischer Verbannter, 70, 40*.
Carafa, Bartholomäus, Prior der Johanniterriter u. Senator v. Rom 251, 45*.
Castel off der Bliese s. Blieskastel.
Castel s. Kastel.
Cervilione (Corvillione), Geraldus (Guerardus) de —, miles, Gesandter Königs Martin III von Aragon, 17, 18. 67, 7; 27*; 35*. Vgl. auch Aragon.
Chaustnik (Chussnig, Chusnik, Kustenicke) in Böhmen bei Tabor und Sobieslau, Benussius de —, 52, 7. — Hermann de Ch., magister curiae, 52, 6. 143, 29. 166, 12. 303, 5.
Chusi s. Concy.
Chutten s. Kuttenberg.
Coberu s. Gubern.
Coisen, Johan vanne —, aus Köln, 70, 15.
Coler, Conradus, van Sust, Kleriker Kölner Bistums, Notar, 254, 22.
Conradus s. Leyborn.
Corvillione s. Cervilione.
Costencz s. Konstanz.
Concy (Chusi), Enguerand VI de —, 56, 1; 6; 39*.
Covelentz s. Koblenz.
Cramauds, Simon, s. Alexandrien.
Crouenberg (Cronberg bei Frankfurt unweit Soden), Johann der alte von —, 18, 41*. — 147, 12. — Walther von Cr. 71, 42*; 50*; 41*. 269, 24. — Hartmann v. Cr. 209, 25.
Crutzeburg s. Kreuzburg.
Culen son, Henne, aus Frankfurt 73; 37*.
Czedlicz s. Zedlitz.
Czeitgreven, Hans 53, 17.

D vgl. T.

Dadenberg (Tadenberg) jetzt Dattenberg n. n. w. Neuwied. r. am Rhein, Heinrich Hulmans von —, Ritter 258, 37. 264, 6.
Dänemark, Königin Margarete von —, Norwegen und Schweden, 1387—1412: 187, 6; 36. — Ihre Räte 187, 8. — Gesandte 187, 37.
Dalberg (Dalburg, Talburg), Johann von —, Ritter (Johannes Camerarii, alias dictus de Dalberg), 171, 31. 173, 37. 174, 3. 188, 29; 41*; 38*. 189, 10; 42*; 44*. 204, 2. 210, 2. 258, 38. 264, 8. — 201, 10 als Gesandter Kurkölns nach Frankreich.
Dadenberg s. Dadenberg.

Deutsche Reichstags-Akten III.

Deutschland K. Richard von Cornwallis 1257—1272: 208, 27*. — K. Heinrich VII 1308—1313 s. Luxemburg. — K. Karl IV 1346—1378 s. Luxemburg. — K. Wenzel 1376—1400 s. Luxemburg. — K. Ruprecht 1400—1410 s. Pfalz. — K. Sigismund 1410—1437 s. Luxemburg.
— Herrenbund 22, 43*.
— Juden s. Juden.
— Reichsvikariat, Reichsvikar 17, 40. 82, 9. 96, 4; 18; 22. 104, 5. 106, 15; 48*. 120, 29. 121, 2. 137, 3. 138, 23. 154, 24. 278, 14. 288, 19; 20.
— Romzug 17, 38. 60—62. 151, 24. 277, 31.
— Städtebund s. Rhein Städte und Schwaben Städte und Städtebund.
Deutschorde 274, 20. — Die Herren von Deutschland (domini Theutonici Prussiae, in Prussia) 272, 11; 37. 273, 35. 275, 25. 276, 35. — Der Deutschmeister Sifrid von Vemmingen (Venungen) 1382—1393 + 1395: 47, 3; 13; 38. — Der Deutschmeister ohne Namen (wol Konrad von Eglöfstein 1390—1416) 145, 39.
Dietrich, Bote Frankfurts au K. Wenzel 269, 16.
Diez (Tytsche) a. d. Lahn bei Limburg, der Herr von —, 185, 25.
Droppe s. Troppan.
Duderstadt auf dem Eichsfelde zw. Göttingen und Nordhausen 91, 16.
Düsseldorf (Duysseldorff) Zoll 84, 25; 46*.

E.

Ebern a. d. Baunach n. n. w. Bamberg 52, 35.
Ebersheim (Rheinessen Cant. Niederolm s. Mainz), Johann von —, Kleriker Mainzer Bistums 49, 16.
Egelseer, der 145, 39.
Eger 47, 35; 40. 48, 9.
Eglöfstein (in Oberfranken, s. ö. Ebermannstadt), Hauns von —, 145, 37. — s. auch Deutschorde.
Eidgenossen (Schweizer.) 296, 1.
Eifel, Eifelgebirge (Eyffel) 35, 26.
Eilsazz s. Elsaß.
Einenberg (Eynenberg), Gerhard von —, Ritter, Herr zu Landeskron (Landskrone Schloßruine Kr. Mainz Cant. Oppenheim, oder Landskron Schloßruine in Rheinprovinz Rgbsz. Koblenz ö. Ahrweiler?) 258, 37. 264, 7.
Eisenach (Isenach) 91, 17.
Elbogen in Böhme n. w. Eger 76, 12.
Eltfeld s. Eltville.
Elsaß (Eilsazz) 10, 39. 41. 48*. — Zehn Elsaßische Reichsstädte 10, 28. — Landfriede 10, 3 ff. — Landvogt s. Swiuar und Weitenmül.
Eltern (de Altari, Altaribus) (Elder in Groß. Luxemburg Kr. Diekirch Cant. Redingen w. n. w. Mersch, bei Ell), Hubart (Howart) von —, Truchseß (Seneschalk? cf. p. 224) zu Luxemburg, Kg. Wenzels Rat und Gesandter 17. 32. 59, 12. 169, 24. 170, 39. 171, 2. 172, 42. 178, 35. 183, 30. 184, 46*. 186, 14; 33; 40*; 40*; 44*. 187, 3; 17; 24; 43*. 202, 20. 206, 30*. 223, 16. 234, 7; 27*; 28*. 297, 42*; 47*; 50*. 298, 27. 299, 4; 8.

Eltville (Eltvil, auch Eلفeld genannt) zw. Biebrich und Bingen am Rhein 20, 39; 43. 30. 38. 125, 3. Emchin, ein im Dienst des Landfriedens stehender und von Frankfurt bezahlter Einspänner 214, 10. Enderlein, Untermarschalk K. Wenzels 21, 27. 71, 33. 72, 27. England Kg. Richard II 1377—1399: 54, 34. 61, 15. — Seine Boten 185, 36. Erbach (im Odenwald), Scheuk Eberhard, Herr zu —, Obmann und Hauptmann des Rheinisch-Wetterauischen Landfriedens 29, 52*. Erfurt (Erfird), die von —, 184, 35. — Boten 186, 7. — Praepositus sancte Marie Erfordensis s. Mila. Erlangen 206, 40*. Erpil, Johann de —, 79, 32. 81, 23*. Erwin, Johann, aus Frankfurt 71, 4. 72, 6; 9; 11; 20; 40*. 73, 18. 118, 17; 21*. 139, 40*; 40*. 167, 9. — Henne, aus Frankfurt 72, 15. 167, 8. Erwin Hartrad s. Hartrad. Eschwege (Eschenwege) s. w. Mühlhausen, n. w. Langensalza 91, 17. Eßlingen (Eyslynck, Eschlingen) am Neckar 121, 9; 15. 140, 15; 30*. 141, 3; 20. 142, 4; 28. 143, 22; 35*. 144, 1. 146, 1; 13. 167, 8. 292, 12. — Die von —, 145, 26. — E. und der Städte, mit denen es Einung hat, Gesandtschaft 144, 11; 17; 21. — E. Boten 186, 9. Etruria 61, 28. Ewald-, St. 234, 31. Eyck, Rudolf zu der —, Bürgermeister zu Mainz 46, 10; 28. 49, 6; 26; 33. Eyffel s. Eifel. Eygen, das 35, 32. Eynenberg s. Eibenberg. Eyslynck s. Eßlingen.

F vgl. V.

Falckenstein (Valckenstein) in der Wetterau bei Cronberg, Philipp Graf von —, und Herr zu Münzenberg (in der Wetterau bei Butzbach) 4, 7. 71, 41*; 49*; 43*. 73, 18. 136, 30*. 185, 6. — Werner v. F. s. Trier Erzbischof. Falkenberg (Kurhessen, Niederhessen n. Homberg), Contzeman von —, Ritter, Amtmann und Rat Erzb. Johanns II von Mainz 235, 24. 236, 32. 239, 1. 242, 36. 244, 29. Filvil s. Vilwil. Fladungen a. d. Streu in Unterfranken, s. w. Meinungen 52, 34. Flandern 22, 32. 189, 26. Florentiner, die 22, 23. 56, 3; 44*. Fondi südlich vom ehemaligen Kirchenaustat bei Aquino im Neapolitanischen (territorium comitis Fundorum), Honorat Gaetani Graf von —, 55, 27; 47*. Forchheim (Vorcheim, Vorchheim) zw. Bamberg und Erlangen 3, 36. 77, 29; 34. 78, 5. 89, 8. 90, 15. 91, 39. 94, 20. 171, 2.

Franciscus canonicus Pragensis 19, 20. 22, 6. 30, 10; 35*. 52, 11. 59, 11. 75, 28. 168, 29. 206, 47*. 293, 9. 295, 40. Franken Land 8, 44. 9, 13. — Städte in Franken gelegen 122, 10. 123, 2. — Hauptmann im Stifte Würzburg und im Lande zu Franken s. Swinar. Frankfurt 2, 1 ff. 3, 6 ff. 4, 3 ff. 5, 10 ff. 6, 17 ff. 6, 50*; 37*; 40*. 8, 48*. 9, 30 ff. 11, 47*. 13, 7; 44. 16, 3 ff. 17, 3. 18, 38; 45*. 19, 14 ff. 20, 1; 24. 21, 3; 26. 22, 16. 23, 46*. 29, 30. 30, 11; 24. 31, 21. 32, 51. 33, 2. 36, 50*. 39, 2; 24. 41, 4; 45*; 49*. 42, 5. 43, 31. 44, 30. 45, 10; 18; 30. 47, 18; 25. 48, 28. 56, 36. 58, 32; 42*. 69, 22; 24; 43*. 70, 23; 33*. 73, 24; 27. 74, 1; 33. 77, 2; 32; 37. 78, 5; 30. 80, 19. 87, 32. 90, 6. 95, 13. 96, 1. 97, 1. 98, 12; 23. 99, 3; 41. 100, 26. 117, 2; 19; 24; 29. 118, 11; 27*. 119, 25. 120, 4 ff. 121, 7; 17; 37. 122, 36. 124, 3; 13. 125, 2; 24. 126, 25; 41*. 127, 29; 36. 128, 17. 129, 17; 22; 26. 130, 18; 25; 35. 131, 9; 31. 132, 11. 133, 16. 131. 18. 135, 12; 21; 34. 136, 7; 18; 25. 137, 10; 38. 138, 15; 21. 139, 2; 16. 140, 1; 39*. 141, 1; 30. 142, 13; 37. 147, 10; 14. 148, 19. 149, 6. 152, 5. 159, 39. 160, 7; 13. 161, 2. 164, 2; 18; 33*; 43*. 165, 1; 31. 166, 15; 27. 167, 2. 168, 1; 30. 169, 26. 170, 3; 18; 24. 173, 35. 174, 8 ff. 175, 19. 176, 17 ff. 177, 17. 178, 33. 179, 10; 34*; 41*; 41*. 181, 25; 36. 182, 31. 183, 16; 33. 184, 4; 11; 47*. 186, 25; 42*; 44*; 37*. 187, 26; 29. 188, 16; 24; 37*. 189, 11; 18. 190, 45*. 191, 9. 196, 25. 197, 16. 198, 13. 199, 5. 201, 2; 16; 25. 202, 2. 203, 11. 201, 1; 8; 21; 28; 36. 205, 14; 32. 206, 1; 24; 29*; 39*; 30*. 207, 1; 11; 18; 29. 208, 13; 24*; 22*; 36*. 209, 1; 14. 210, 2. 213, 11; 32. 214, 5; 12. 215, 24. 216, 39*. 220, 2; 20. 221, 9. 223, 1; 4; 37*. 228, 4. 233, 16. 235, 17. 236, 20; 28. 241, 3. 242, 26. 265, 9. 269, 12. 278, 21; 28. 282, 27; 43*; 41*. 285, 15; 30*; 44*. 288, 17; 22; 34. 291, 31. 292, 22. 293, 40*. 299, 15. 300, 17; 27*; 37*; 28*. 301, 30. 302, 23*; 33*; 22*. 304, 32*. 305, 1. — Frankfurt Zoll 44, 14. 45, 17. — Messe 272, 16. 292, 10. — Der Rat 73, 7. — Gesandte 30, 11. 77, 13. 136, 45*. 142, 28. 144, 24. 176, 36. 209, 8. 210, 16. 214, 18; 21. 215, 39. 223, 19. 271, 19. — Boten 72, 2. 131, 17. 142, 27. 300, 38*; 41*. — Ein reitender Bote 135, 13. — Ein Knecht 72, 18. — Ein Schreiber 72, 14; 17. — Vier Zöllner 72, 14. — Kloster der Weißen Brüder 187, 26. 223, 37*. — Der Heissenstein 139, 7. 167, 13. 207, 34. — Goltstein, Haas in Frankfurt s. Goltstein. — Bürgermeister s. Herdan und Monthebüre. — Stadtschreiber s. Heinrich, Johannes, Peter (Bedir?). — Bote s. Dietrich. — Frankfurter s. Bedir, Bomerbheim, Henne Culen son, Erwin Hlenne und Johann, Goltstein, Hartrad, Herdan, Holtzhusen, Judenspieß, Kranich, Lewin, Lüngmßß, Mager, Nawehus, zum Rade, Sagdreger, Spiere, Vohrecht,

Wamsel, zwei Jakob Weybe, Heinrich Wiße, Heinrich Wiße zum Rebstock, Konrad Wiße.

Frankreich K. Karl V 1364—1380: 57, 18, 200, 12. — K. Karl VI 1380—1422: 2, 4, 31, 45^a, 5, 1, 16, 17; 23, 17, 4 ff. 22, 23, 54, 14, 56, 7; 40^a, 57, 18, 59, 13, 62, 9, 63, 5, 66, 33^a, 148, 32, 162, 3^a, 163, 1, 169, 23, 173, 20, 178, 34, 183, 5, 199, 21; 27, 200, 11; 16; 20; 29, 202, 17, 224, 1; 32^a; 38^a; 33^a, 233, 26, 272, 28, 273, 18, 274, 11, 275, 12, 276, 11, 297, 1, 298, 19; 33, 300, 12. — Ludw. Herzog von Anjou, Sohn K. Johanns (dux Audegavensis) 55, 35; 48^a, 56, 39^a. — Ludw. Herzog von Orléans 17, 45^a. — Sein Rat Graf Wilhelm 88, 21. — Französ. Gesandte 4, 30; 45^b, 17, 5; 13, 62, 19, 66, 43^a, 149, 16, 165, 16, 182, 39, 199, 28. — Genannte und ungen. französ. Gesandte a. 1400: 183, 1 ff. 184, 38 ff. 201, 3 ff. 202, 14 ff. Vgl. Alexandrien Patriarch Simon, Tignovilla, Peter albas montis sancti Michaelis. — Land (Fraucia, Franckerrijch), Franzosen (Francigenae) 4, 38, 54, 43, 55, 30; 50^a, 56, 1; 21, 58, 10; 35.

Frauenberger, Herr Wilhelm —, 300, 9, 303, 1; 27; 31.

Freudenberg s. ö. Saarburg in der Nähe der Saar Rgbz. Trier 32, 26, 35, 25.

Fricelat, Fricelair s. Fritzlär.

Friedberg (Frideberg, Fritdebergh) in der Wetterau, Burg und Stadt 9, 30, 31, 22, 32, 51, 39, 2; 24, 41, 4, 42, 4; 12, 44, 30, 122, 36, 123, 32, 132, 11; 40, 136, 37^a, 168, 1, 183, 33, 206, 39^a; 30^a, 208, 36^b, 217, 1^a, 220, 20, 286, 33^a. — Gesandte 136, 45^a, 144, 24, 210, 17. — Ein Schreiber 208, 42^a. Vgl. Bertoldi.

Burg Friedberg 5, 44^a, 230, 4, 265, 20, 269, 22, 286, 8; 33^a; 40^a. — Burgmannen 208, 26^a; 35^a; 45^a. — Ihre Freunde (Gesandte) 208, 27^a. — Der Burggraf s. Weise. — Ein gemeinschaftlicher Bote von Burg und Stadt Friedberg 286, 34^a; 38^a.

Friedrich, Probst zu St. Paulin zu Trier, Rat K. Ruprechts 270, 45^a.

Fritzlar (Fricelat, Fricelair, Fritschela, Vryslar) 49, 16, 170, 15, 172, 29, 210, 28, 228, 6, 234, 4, 235, 8, 238, 11, 239, 3, 240, 21, 242, 14, 276, 43^a. Vgl. Luterbach.

G.

Gaetani s. Fondi.

Galeatus s. Mailand und Pavia.

Gamburg zw. Wertheim und Bischofsheim a. d. Tauber 32, 17, 35, 29.

Gasterfeld (Gastirvelt, jetzt Gasterfeld) s. Meyer Geldern (Geldren) Ilzg. Wilhelm III von —, seit 1383, und von Jülich seit 1393, Graf von Zutphen (Sotphan) † 1402: 192, 30; 34; 40; 48, 245, 31. — Sein Bruder Reinald, Herzog v. Geldern und Jülich 1402, † 1423: 245, 31. — Der Herzog von Geldern 300, 11; 21. — Der Streit zu Geldern 72, 21; 43^a.

Gelnhausen (Geilnhusen, Geilnhawsen) 9, 30, 31, 22, 32, 51, 39, 2; 24, 41, 4, 42, 12, 44, 30, 122, 36, 123, 32, 132, 11; 40, 168, 1, 183, 33, 206, 39^a; 30^a, 208, 37^a, 210, 45^a, 220, 20.

Genua (civitas Genuensis, Januensis, Janue, Janua, Yhenue) 22, 23, 56, 8; 39^a, 271, 28, 272, 28, 273, 17, 274, 10, 275, 12, 276, 10.

Geraldus s. Cervolone.

Gerolzhofen (Gerolzhoven) in Unterfranken zw. Würzburg und Zeil 52, 35. — Die von —, 145, 36.

Gewicz (Gewitsch in Mähren Kreis Brünn n. o. n. Brünn) Nicolaus (de) von der —, oberster Schreiber Kg. Wenzels 3, 31, 76, 32, 132, 10, 133, 15, 143, 31, 166, 14, 206, 34^a, 221, 30. — Niclaus, des Königs oberster Schreiber, des Königs Schr. 144, 25, 168, 16, wol Nic. v. d. Gewicz. — Vgl. Sobicz.

Gleichenstein (Glichenstein) s. ö. Göttingen oder n. w. Mülhausen Rgbz. Erfurt 91, 16. — Vgl. auch Leybold.

Gobern (Kobern, Cobern) s. w. w. Koblenz l. a. d. Mosel, Romlyans (Rumlians) von —, Ritter 258, 38, 264, 8.

Göttingen 240, 20.

Goltstein, Herte, zum Goltstein, aus Frankfurt 72, 39^a.

Gramaud, Simon de —, s. Alexandria.

Grumbach in Baden, zw. Bruchsal und Karlsruhe 32, 28, 35, 33.

Guerardus s. Cervolone.

Guygze s. Jülich.

H.

Habsburg, Grafen von —, Ilzrg. Albrecht IV der Guldliche, Sohn Ilzrgs. Albrecht III, in Österreich, 1395—1404: 193, 10; 18. — Herzog Leopold IV (Lupolt) der Stolze 1386—1411, Sohn Leopolds III: 4, 19, 193, 24; 33, 288, 17; 43^a. — Seine Boten 185, 37. — Herzog Wilhelm der Höfliche, Bruder des vorigen, in Kärnten und Steiermark 1386—1406: 193, 39; 46. — Seine Boten 185, 38. — Die Herzöge von Österreich 300, 10. — Der von Österreich 301, 14, 303, 27; 29; 32. — Österreich Land 303, 1.

Hagenau 10, 9; 31 ff.

Hancko, Herr s. Camin.

Haidegk s. Heideck.

Halberstadt 240, 21.

Halpwassen, Nürnberg Bote 305, 1.

Hanau am Main bei Frankfurt, der von —, Landesherr 185, 18. — Herr Reinhart von —, wol derselbe 258, 32, 264, 2, 274, 39.

Hanstein (Hauensten) zw. Friedland und Eichenberg s. Göttingen, Werner von —, Ritter 236, 33, 241, 1, 242, 37. — Hanns von —, 241, 32.

Hantschusheim (Hentschusheim, Hentschshheim) n. Heidelberg, das Gericht zu —, 250, 13; 17. — Diether von —, Ritter, Marschalk und Rat K. Ruprechts 271, 36^a.

Hanyko, Herr s. Camin.

Hartmuth s. Wolfhan.

Hartrad, Erwin, aus Frankfurt 72, 13; 17. 73, 17. 88, 3. 97, 5. 118, 16; 21^b. 139, 40^b. 160, 6. 214, 8. 291, 37.

Hasenburg, Ulrich de —, 52, 8.

Haßfurt n. w. Bamberg 52, 35. — Die von —, 145, 36.

Haze, Wilhelmus, praepositus Boleslaviensis 52, 6.

Heideck (Haidegk) s. Nürnberg bei Roth und Hilpoltstein, der von —, 88, 15. — Der von —, Landesherr 185, 17, wol derselbe.

Heidelberg 16, 10. 16, 13. 54, 14. 113, 3. 214, 10. 282, 46^a. — Schloß zu —, 238, 23. — Dux Heidelbergensis s. Pfalz.

Heidelsheim (Heidolfshheim) s. ö. Bruchsal 32, 28. 35, 32.

Heiligenblut 240, 36.

Heiligenstadt a. d. Leine n. w. Erfurt 91, 17.

Heinrich, ein Schreiber aus Frankfurt 72, 9; 15. 139, 40^a. 214, 8.

Heinrich s. Stalberg.

Heissenstein s. Frankfort.

Henne s. Cnlu son.

Henneberg s. s. w. Meiningen, Graf Friedrich von —, 145, 40 (wol Friedrich I 1403—1422).

Henrich s. Stalberg.

Heusil s. Bedir.

Henslin, Läufer der Augsburger 74, 14.

Hentschusheim, Heutschüsheim s. Hantschuchsheim.

Herbipolenses s. Würzburg.

Herdan, Heinrich, Bürgermeister zu Frankfurt 47, 8. 160, 6. — Jacob —, ebendaher 167, 7.

Hermann, Herr, Probst zu St. Georg in Köln, Doctor des weltlichen Rechts 258, 34. 264, 4.

Hersfeld Stadt 243, 35.

Hertingshausen (Hirtingshusen) s. s. w. Kassel, Friedrich von —, Ritter, Rat und Amtmann Erzb. Johanus v. Mainz 235, 23. 236, 32. 239, 2. 242, 36. 244, 29.

Hessen Landgraf Hermann II der Gelehrte 1377—1413; 41, 46^a. 92, 21. 105, 25. 108, 2. 153, 16; 37. 237, 12. 278, 20. — 118, 15. 208, 43^b. — Der Eidam des Landgrafen s. Braunschweig. — Die Landgräfin (Margaretie, Tochter Friedrichs V Burggrafen von Nürnberg) 167, 18. — Hessisches Haus 106, 1. 147, 28. 152, 26. 154, 12. 191, 7. 227, 29. — Gesandte 136, 46^a. 165, 17.

— Land 106, 1. 147, 28. 152, 26. 154, 12. 191, 7. 213, 15; 21; 40. 227, 29. 234, 10. 238, 30; 36. 244, 5; 15.

Hildesheim Stadt 240, 20.

Hildesheim zw. Stadt Kihl und Dann, n. ö. Prüm in Rheinprov. 32, 26. 35, 27.

Hirschau, Bernhard, Abt von —, 275, 6.

Hirsov = Hirschau in Baiern Oberpfalz n. n. ö. Amberg? 290, 8.

Hirtingshusen s. Hertingshausen.

Hirtze (= Hirtz Gehöfte Rgbz. Aachen, Kr. Eupen, Pfarre Hergenrath?), Goedart von —, Ritter 284, 5.

Hittenbach, Wolfhart, edler Knappe 130, 16; 23. 133, 19. 134, 9; 22. 135, 2; 12; 22.

Höchst (Hoeste, Hoste) am Main bei Frankfurt —, Zoll 30, 37; 41. 31, 9; 17. 41, 31. 42, 7; 9; 11. 43, 25.

Hochfelden n. w. Straßburg und n. ö. Zabern 32, 25. 35, 21.

Hoensteyn s. Hohnstein.

Hohenberg, Rudolf Graf von —, (wol Rudolf VIII 1356—1425) 185, 11.

Hohingen 32, 27. 35, 27.

Hohnstein (Hoensteyn, Honsten, Howenstein) zw. Herberg und Nordhausen s. Hfeld, Graf (Harzgraf) Ernst von —, 240, 37. 241, 1; 4; 31. 243, 7. — Sein Vater und Bruder 241, 1. — Nobilis de Hohnstein 170, 22, wol derselbe. — 2 Grafen von Howenstein 185, 33. — Die von —, 241, 33.

Holland, Herzog von —, wol Hgz. Albrecht I von Baiern-Straubing und Graf von Holland: sein Rat 145, 22. Vgl. Baiern.

Holtzhusen, Johann von, aus Frankfurt 71, 30.

Homburg s. Tilmannus.

Housten s. Hohnstein.

Horubach in d. Pfalz s. w. Zweibrücken 32, 26. 35, 22.

Hörnlin, Ludwig, Baumeister zu Augsburg 146, 11.

Hoste s. Höchst.

Howenstein s. Hohnstein.

Hüffelin, Reinbolt, aus Straßburg 234, 3.

I vgl. Y.

Ihardus, Bruder 145, 30.

Isenach s. Eisenach.

Isenburg (Yseburg, Ysenberg), Herr Salentin von —, 209, 24. — Herr Johani von —, 258, 2. 264, 1. 273, 7. 274, 39. — Der von —, Landesherr 185, 16.

Italien 55, 36. 56, 13. 60, 2. 151, 26. 222, 25. 261, 48. 277, 31. — Vgl. Romzug s. v. Deutschland.

J.

Jäcklin, der, aus Augsburg 292, 9.

Johann, Schreiber und Sekretär der Stadt Mainz 46, 15; 26. 49, 13.

Johannes s. Austria.

— de Bamberg 52, 7. 76, 32. 101, 32.

— ein Schreiber aus Frankfurt 71, 5; 45^a. 72, 6. — s. Meyer.

— von Nepomuk s. Prag.

— s. Stalberg.

— s. Wittenburg.

Juden 2, 43. 42, 22; 29; 33. — Judenschändensache 2, 53.

Judenspieß, Henne, aus Frankfurt 73, 36^a.

Jülich (Guylic), Wilhelm von Jülich, Herzog von Berg und Graf von Ravensberg, s. Berg. — Wilhelm Herzog von Jülich und Geldern, s. Geldern. Reinold Herzog von Jülich und Geldern, s. Geldern.

Jungen, Laugehenne zum —, Bürgermeister von Mainz 46, 10. 28. 49, 5; 25; 32. — Heinrich zum —, aus Mainz 72, 12; 35. — Heinrich zum —, Schultheiß zu Oppenheim 21, 1; 9; 24^a.

K vgl. C.

Kagr, der 145, 20.
 Kaisersberg bei Kolmar 10, 10.
 Kaiserswerth (Keijserswerde), Zoll 84, 25; 41^a. 86, 16.
 Karlstadt zw. Würzburg und Gemünden 52, 34.
 Karlstein (Karlestein) Burg in Böhmen unweit Beraun Kreis Prag 286, 37^a.
 Kastel (Castel) gegenüber Mainz, Zoll 41, 36. 43, 25.
 Kastilien (rex Castellae, König von Spangue), König Heinrich III von —, und von Leon 1390—1406: 182, 38. 202, 17. — Seine genannten und ungen. Gesandten 183, 1 ff. 185, 2 ff. 202, 15 ff. Vgl. Zamora, Bischof von —, und Peter abbas montis sancti Michaelis.
 Katzenellenbogen, Diether VI 1357—1402: 58, 41^b. 72, 19; 41^a. 185, 8. 250, 15; 18; 21; 27. — Graf Eberhard VI 1385—1403: 185, 8. 273, 10.
 Kelse, Tijs van —, aus Köln 70, 15.
 Kelsterbach l. am Main in Hessen-Darmstadt 42, 11.
 Keyserwerde s. Kaiserswerth.
 Kirberg s. Wildgraf.
 Kirchlberg, C. Graf von —, (wol Conrad VI 1370—1417) 145, 30.
 Kirckheim (Kircheim), K. Wenzels Hofschreiber 88, 1. 300, 8; 10. 301, 17.
 Kirckel zw. Saarbrücken und Homburg 32, 26. 35, 22.
 Klem, Herr, Hofmeister und Schreiber des Erzbischofs Joh. v. Mainz 88, 12.
 Klenkock (= Kleinkoch? jetzige Familie Klenck in Grafschaft Hoya), Ritter Ortgis von —, 204, 32.
 Kleve, Adolf VI 1398—1448 Graf von —, und von der Mark 192, 56; 33. 193, 4.
 Kobern s. Gubern.
 Koblenz (Cobelenze, Covelentz, Confluentia, Koblenze) 4, 39. 6, 48^a. 9, 19. 18, 16; 22. 30, 13; 30. 75, 10; 30. 76, 2; 22. 109, 26. 111, 33. 112, 6. 174, 28 ff. 176, 48^a. 214, 28. 215, 11; 26. 216, 13; 27. 217, 9; 25. 219, 7; 25. 233, 7. 276, 6. 283, 17. — Zoll 41, 37.
 Köhl Erzbischof Friedrich III., Graf von Saarwerden, 1370—1414: 3, 10. 20, 15. 70, 7. 79, 9; 33. 80, 7; 13; 24. 81, 1. 83, 25. 84, 17; 33; 53^a. 85, 6. 86, 1; 8; 16. 87, 1; 14. 94, 23. 102, 25. 103, 10; 28. 105, 37. 107, 40. 108, 38, 109, 26. 110, 9. 113, 23; 44^a. 114, 17. 115, 24. 117, 14. 118, 2. 119, 26. 129, 13; 24. 130, 15; 27; 35. 152, 14; 24. 154, 3. 155, 29. 157, 8. 158, 5. 159, 13. 160, 2. 162, 4. 163, 25. 165, 14. 170, 4. 174, 21. 179, 36^a. 180, 1. 181, 11. 184, 27. 188, 22. 190, 15. 191, 6; 33. 194, 9. 195, 20. 196, 1. 197, 10; 33. 198, 38. 200, 29. 202, 3. 203, 1. 228, 10. 230, 22 ff. 238, 17; 33; 36. 243, 23. 245, 1; 30. 246, 31. 247, 7; 32. 251, 22. 265, 1. 267, 7. 268, 35. 273, 4. 274, 34. 275, 7. 276, 46^a. 279, 2. 280, 6. 281, 22. 283, 33. — Der Dechant von St. Andreas 70, 6. — Herr Hermann, Probst zu St. Georg, s. Hermann. — Kleriker s. Coler. — Räte 252, 3. 284, 1. — Gesandte 129, 25. 200, 45^a. Vgl. Burguan, Dalberg, Leiningen.

Köln Erzstift 85, 8. 247, 21. 248, 18. 249, 9; 15. — Stadt 2, 20; 27. 3, 28. 19, 23. 21, 2. 45, 30. 48, 28. 69, 30; 43^a. 74, 23. 84, 36^a. 86, 13. 87, 14. 95, 16; 42^a. 113, 23. 115, 1; 35. 116, 16. 119, 24. 121, 23. 137, 11; 32. 143, 1; 37^a. 161, 9. 164, 33^a. 174, 40. 175, 3. 176, 1; 6. 177, 10 ff. 177, 48^a. 179, 32^a. 181, 11. 187, 25. 209, 14. 212, 18; 41. 214, 4; 27. 215, 41. 216, 6; 10; 33. 217, 4^a; 1^a; 14; 23. 219, 7. 220, 41^a. 223, 9. 224, 39^a. 236, 17. 265, 30. 269, 30. 283, 17. 284, 7. — Der Bürgermeister s. Mülheim. — Der Rat 212, 20. — Gesandte 19, 24; 28; 38^a. 21, 12; 24. 69, 31; 44^a. 74, 29. 138, 1. 141, 39. 179, 33^a; 39^a. 181, 27. 186, 6. 209, 30; 26; 28. 212, 17. 215, 12^a. 216, 13; 27; 29; 33. 218, 7; 10. 219, 13. 223, 19. 284, 15; 18^a; 20. — Ein Bote 19, 33. 215, 20. — Münzmeister (Paimentmeister) 115, 22; 39. 116, 23. — Der Stadthote s. Bruyn-gen. — Kölner s. Cansy, Coisen, Kelse, Kraenenberch, Odendahl, Schaif.
 Königshofen a. d. Saale im Grabfeld n. ö. Schweinfurt 52, 34.
 Kolmar 10, 9. 19, 11; 13. 293, 19. 300, 27^a; 30^a.
 Konstanz (Costenz) —, Gesandte im Namen der Bodenseestädte 141, 12. 142, 8. Vgl. Bodenseestädte. — Bürgermeister s. Wintween.
 Kraa, Dietrich, Schenk und Gesandter K. Wenzels 96, 1; 15. 187, 18; 25. 299, 31. 300, 28^a; 28^b; 33^a; 39^a. 301, 21.
 Kragirz s. Kreger.
 Krakau in Westgalizien 62, 43^a. — Der von —, König von —, vgl. Polen.
 Kranenberch, Tijs, aus Köln 70, 16.
 Kranich, Johann, aus Frankfurt 72, 6; 9. 88, 4.
 Krenzburg (Cruzteburg) n. Eisenach 91, 17. — Vgl. auch Wangelheim.
 Kreger, Konrad —, (von Kragirz) —, von Kreigk auf Landstein, Obersthofmeister, Gesandter und Rat K. Wenzels 167, 28; 39.
 Kunstat jetzt Kronstadt in Böhmen Kr. Jicin n. ö. Reichenau, Herr Eberhard von der —, 301, 27.
 Kurfürsten, Rheinische 1, 9. 5, 46^a. 28, 12. 124, 19; 24. 129, 15. 137, 37. 138, 3. 164, 34^a. 173, 17. 183, 10. 224, 9. 227, 16. 229, 27. 254, 2. 258, 20. 261, 19. 263, 20. 264, 27. 278, 12; 18; 22; 27. 288, 4 ff. 289, 7 ff. 290, 11. 295, 23. 297, 36^a. — Ibra Gesandten au Karl VI von Frankreich 162, 10. 174, 34; 36. 199, 26. 200, 28; 41^a. 201, 8. 207, 24. 212, 12. 213, 22. 224, 9; 15; 31^a. — Ein Bote 163, 27. — Kurfürstenzölle 249, 7.
 Kürsenner, der, wol aus Augsburg 74, 20.
 Kustenieke s. Chaustnik.
 Kuttenberg (Chutten, Berg zum Kutten) in Böhmen w. s. w. Pardubitz 168, 3. 305, 3.

L.

Lahnstein, Oberlahnstein (Laeustein, Laynstein, Loinstein, Lonerstain, Oberlanstein, superior Laenstein, of dem Rine und gen Reuse ober

- gelegen, auf dem Rein niederseit, supra Renum in opposito Rense, in littore Reni ex opposito Rense situatum) 6, 45* 13, 11, 78, 48*, 98, 18, 171, 21, 172, 24; 32, 173, 9, 175, 15; 30, 176, 41, 177, 43, 188, 17; 26; 30, 189, 36, 190, 6, 194, 10; 44, 195, 31, 196, 2; 28, 197, 20; 34, 198, 16, 199, 8, 203, 2; 25, 204, 11; 21, 207, 8, 210, 27; 41, 211, 8, 212, 6; 22, 213, 17; 27, 215, 7; 9, 216, 2, 217, 23, 218, 2; 7; 18, 227, 1 ff. 229, 26, 257, 9, 258, 21, 262, 39, 263, 40, 271, 42*, 273, 1, 274, 7, 276, 6, 278, 23; 30, 283, 18, 284, 7, 285, 31*, 289, 1; 6; 8; 22; 48* 291, 31, 292, 1. — Oberlahnstein Zoll 246, 32.
- Lamparten, Lamperte s. Lampardei.
- Landskron, Landskrone s. Eibenberg.
- Langehenne s. Jungen.
- Langemantel, von Radau (s. s. w. Augsburg); der Kadawer (Johans?), Bürger zu Augsburg 146, 10.
- Langensalza s. Salza.
- Latschenbak, der, Ritter 300, 24, 301, 24.
- Laut (Lawn) in Böhmen n. w. Prag 302, 17.
- Lavant, Nicolaus electus Lavantensis (ordinis fratrum minorum confessor) 15, 9 ff. (15, 13 ff. kön. Gesaudter an Bonifacius IX) 16, 9 ff. 54, 24, 58, 17. Vgl. Nicolaus und Nazareth Bischof Nicolaus.
- Lebe s. Leo.
- Leiningen (Liningen, Lyynggen), Graf Emich von —, (wol Emicho VI 1381—1442) 185, 29, 258, 30, 263, 48, 273, 6, 274, 38. — 201, 9 wol derselbe als Gesandter Kurkölns nach Frankreich. — Graf Eymche von Lyynggen, K. Ruprechts Rat, wol immer derselbe 271, 35*.
- Leutomischl (Lewtmuschel, Lewtmischl) in Böhmen s. s. ö. Pardubitz 300, 23, 301, 3; 41.
- Leo (Lebe), wahrscheinlich Peter, von Ulm 88, 19.
- Leuchtenberg (Leüttemberg, Leutemberge, Leüchtenberg, Leuthenberg, Lewttemberg, Lewchttemberg) Johann I 1375—1407 Laudgraf von und zum —, und Graf von Hals, Rat und Gesandter K. Wenzels 128, 10, 129, 36, 130, 1, 132, 3, 133, 1, 134, 15, 135, 9; 32, 139, 35, 140, 28, 141, 39, 144, 25; 42, 145, 29, 168, 15. — Der Landgraf von —, 301, 19. — Landgraf Albrecht I 1378—1398: 145, 14. — Seine Gemahlin 145, 14.
- Leuwestein s. Löwestein.
- Lewin, Sibold, aus Frankfurt 72, 13
- Lewtmuschel, Lewtmischl s. Leutomischl.
- Leybold, Andreas von —, Amtmann zu Gleichenstein s. ö. Göttingen oder n. w. Mülhausen Rgsbz. Erfurt 91, 4; 15.
- Leyborn, Conradus de —, Kleriker Paderborner Bistums, Notar 254, 21, 259, 20.
- Leyneburg, Leynburg s. Lüneburg
- Lieber, der, aus Augsburg 74, 17.
- Ligurien 276, 11.
- Limburg a. d. Lahn (Lypmurg), Herr Johann von —, 258, 31, 264, 1.
- Limburg, der Schenk von —, Landesherr 185, 13.
- Lindau (Lyndaw), Siffrid von —, Ritter, Viztum im Rheingau 258, 35, 264, 5.
- Lindenfels (s. s. ö. Darmstadt), Amt zu —, 250, 24.
- Liningen s. Leiningen.
- Löwestein (Leuwestein) zw. Weinsberg und Backnang 32, 28, 35, 31.
- Loinstein s. Lahnstein.
- Lombardei (Lamparten, Lamperte) 22, 24; 31, 58, 36, 189, 25, 248, 36, 255, 42, 261, 33, 275, 15, 276, 15. — Reichsstädte der Lombardei 22, 24. — Lombarden 6, 10.
- Lonerstain s. Lahnstein.
- Lüneburg (Leyneburg, Leynburg, Lünenburg) Stadt 234, 21, 241, 8. — Vgl. auch Braunschweig.
- Lümgmß, Clas, aus Frankfurt 73, 6; 86*.
- Lüttich 138, 26.
- Luterbach, Volprecht, von Fritzlär, Kleriker Mainzer Bistums 49, 16.
- Luxemburg, Kaiser Heinrich VII 1308—1313: 55, 25. — Johst (Jodocus, Jost), Sohn Markgraf Johann-Heinrichs von Mähren, geb. 1351, gest. 1411, Markgraf von Mähren 1375—1411, Markgraf und Kurfürst von Brandenburg 1395—1411: 62, 22, 63, 21, 92, 45*, 147, 35*, 150, 13; 18; 23, 151, 11, 172, 24; 30; 35; 39, 187, 5; 14, 196, 1, 197, 8, 223, 40*, 227, 19, 278, 27, 289, 5; 23, 293, 14, 299, 29, 300, 3; 7, 301, 2; 10; 28, 302, 17, 303, 33, 305, 4. — Seine Procuratoren 278, 30. — Johann, Bruder K. Wenzels, Herzog von Görlich 1377—1396: 92, 45* als Markgraf von Brandenburg? — Johanna, Gattin Herzog Wenzels zu —, Limburg und Brabant, Tochter Herzog Johanns III von Brabant, heiratet 1352, † 1406: 248, 42, 301, 21. — Karl IV, geb. 1316, gest. 1378, Deutscher König 1346—1378, Kaiser 1355, Markgraf von Mähren 1333, König von Böhmen 1346—1378, regiert die Mark Brandenburg 1373—1378: 56, 24; 30, 57, 18; 28, 200, 12, 249, 6, 275, 28, 277, 9, 305, 18. — Margarethe II, Tochter K. Karls IV, geb. 1373, heir. Burgr. Johann III von Nürnberg, s. Nürnberg. — Procop, Bruder Jobsts, Markgraf von Mähren, gest. 1405: 1, 22, 62, 22, 63, 21, 187, 14, 301, 1; 24; 43. — Sigismund, Bruder K. Wenzels, geb. 1368, gest. 1437, Deutscher König 1410—1437, Kaiser 1433, König von Ungarn 1387, König von Böhmen 1419, Markgraf und Kurfürst von Brandenburg 1378—1395 und 1411—1415: 17, 40, 23, 22, 29, 13, 48, 49*, 60, 1, 61, 1, 62, 21; 44*, 63, 20; 30; 35; 46*, 106, 49*, 121, 34, 122, 33, 127, 16, 131, 5, 144, 29, 165, 25, 178, 40, 187, 4; 14; 36, 221, 31, 222, 24, 292, 41*, 293, 14, 296, 18, 300, 2; 23, 301, 3; 24; 27; 40, 302, 12; 15, 303, 21, 304, 8; 14; 17, 305, 3. — Sein Rat 187, 5. — Gesandtschaft 187, 37. — Wenzel, Sohn K. Karls IV, geb. 1361, gest. 1419, Deutscher König 1376—1400, Mitregent

in Böhmen 1363, König daselbst 1378—1419, Markgraf und Kurfürst von Brandenburg 1373—1378: Die Königin (Sophie, Tochter Herzog Johans von Baiern-München, zweite Gemahlin K. Wenzels, gest. 1425) 75, 3, 127, 18. — Gesandte an die Städte und Kurfürsten 127, 31, 131, 23, 140, 37, 221, 19; 22 — Vgl. auch Pommern-Stettin, Swantibor Herzog von—; Teschen, Herzog Przemyslav von—; Leuchtenberg, Landgraf Johann; Nürnberg, Burggraf Johann; Oettingen, Graf Friedrich; Eltern, Hubart von—; Swinar, Borziwoj von—; Kreyger, Konrad —; Wartenberg, Peter von—; Mulheim, Dietrich von—; Kraa, Dietrich; Wenceslaus patriarcha Antiochenus. — Gesandte an Karl VI von Frankreich 224, 21, 297, 16; 25; 41*. 268, 15. Vgl. auch Eltern, Hubart von—, und Nazareth Bischof Nicolaus. — Gesandter an Bonif. IX. s. Lavant Nicolaus electus, und Nicolaus. — Gesandter an Benedikt XIII. s. Volavia (Nicolaus de —). — Boten 71, 19, 72, 28, 208, 19, 224, 37*. 292, 6. — Des Königs Kanzlei 71, 20. — Schreiber an der Kanzlei 303, 5. — Curia domini regis 16, 39, 66, 17. — Königliches Gericht 12, 37, Kön. Hofgericht 95, 20, 272, 14; 38, 273, 37, 274, 28, 277, 1. — Königlicher Hof 95, 19. — Der Hofschreiber s. Kircheim, Johann — Der oberste Schreiber s. Gewicz, Nicolaus von der —, Magister curiae s. Chaustnik und Wartenberg. — Der Kanzler s. Camin Bischof, Verden Bischof Conradus de Vechta, und Vechta, Wenceslaus patriarcha Antiochenus, Scbiez, Nicolaus de —, Der Untermarschalk s. Enderlein. — Der Marschalk s. Pflug, 1. — Der Oberstorfmeister s. Troppau und Kreyger — Der Herold s. Sassenlaut. — Rat, Räte 16, 47, 47, 40, 141, 10; 21, 142, 25; 32, 143, 20, 144, 12; 40, 146, 11, 149, 21, 167, 10, 220, 33, 292, 12. Vgl. auch Mila, Mulheim, sowie die genannten Gesandten und höhern Hofbeamten, die fast sämtlich auch in dieser Eigenschaft fungieren.

— Stadt, ducatus 59, 20, 71, 47*, 72, 3, 75, 11. Truchseß (Seuesschalk?) s. Eltern, Hubart von—.

Lynpurg s. Linburg.
Lyndaw s. Lindau.
Lynynge s. Leiningen.

M.

Mähren (Mahreren) 301, 1.
Magdeburg Stadt 240, 20.
Mager, Fritz, aus Frankfurt 73, 10.
Mailand (Maylon, Meilen, Meylant, Meylayn, Meylon' Johannes Galeatus Visconti, Herzog zu —, und Graf von Pavia (Vicecomes, Herr, meist aber mit Umgehung des ihm von K. Wenzel verliehenen Titels der von Mailand genannt) geb. 1357, Herzog 1376, gest. 4 Sept. 1402: 22, 27, 36, 23, 23, 82, 27, 104, 22, 248, 32, 255, 43, 261, 35, 272, 1, 273, 19, 274, 12, 275, 14, 276, 15, 288, 7, 300, 11. — Gesandter s. Caballis.

— Land und Stadt 52, 27, 61, 29, 104, 22, 248, 33, 255, 41, 261, 33, 272, 1, 288, 16; 33.

Main (Mein, Moen), Nebenfluß des Rhein 41, 33 ff; 48*, 42, 9; 10, 118, 25*.

Mainz Erzbischof Adolf I von Nassau 1379—1380: 47, 2; 12; 37.

— Erzbischof Johann II, Graf von Nassau 1397—1419: 2, 13, 3, 12, 5, 14, 7, 11, 9, 30, 19, 23, 20, 38, 30, 21; 36, 31, 21, 32, 21, 38, 40, 39, 14, 41, 1, 44, 28, 51, 44*, 71, 10, 73, 18, 79, 9; 45, 80, 7, 81, 1, 83, 23, 84, 17, 85, 1, 86, 1; 11, 87, 1, 89, 11, 90, 7; 12, 92, 16, 94, 23, 97, 9, 99, 32, 102, 24, 103, 9; 27, 105, 36, 107, 37, 108, 37, 109, 25, 111, 8, 114, 17, 115, 1, 117, 13, 118, 1, 120, 33, 125, 2; 24, 129, 1, 130, 1, 137, 8, 152, 1; 24, 154, 2, 155, 28, 157, 8, 158, 5, 159, 12, 160, 2, 162, 4, 163, 24, 165, 14, 170, 4, 174, 23, 179, 24; 36*, 181, 11, 184, 29, 188, 22, 190, 15, 191, 6, 191, 33, 194, 9, 195, 19, 196, 1, 197, 9; 33, 198, 37, 202, 5, 203, 1, 208, 2, 228, 9, 229, 25, 230, 22; 26; 29; 32, 235, 9; 37*, 236, 1; 49*, 238, 17; 22; 28; 35, 239, 2; 48*, 239, 51*, 241, 24; 28; 40, 242, 15, 243, 18, 245, 3; 29, 246, 31, 247, 7, 32, 249, 25, 251, 1; 21, 254, 2, 261, 10, 264, 20, 265, 1, 266, 41, 267, 7, 268, 35, 273, 4, 274, 34, 275, 8, 276, 45*, 278, 32, 279, 2, 280, 6, 281, 22, 284, 1. — Räte 284, 1. — Amtleute und Mannen 235, 22, 238, 25; 30 — Vgl. Waldeck, Graf Heinrich, Falkeuberg, Hertingshausen. — Gesandte 200, 26; 41* — Schreiber 208, 3. — Hofmeister und Schreiber s. Klem. — Mainzer Kleriker s. Ebersheim, Luterbach, Meyer d. ältere und d. jüngste, Johann Stalberg, Tilmann von Homberg. — Kleriker und Schreiber Johs. v. Mainz s. Bertoldi, Heinrich Stalberg

— Stift 51, 12, 53, 4, 247, 21, 248, 18, 249, 9; 15, 251, 1. — Schulmeister und Kämmerer des Stifts s. Schonenburg, Johans von —.

— Stadt 2, 35, 4, 27, 9, 20 ff.; 44*. 11, 11, 12, 40, 20, 17; 25, 21, 2; 9, 30, 11, 31, 12; 21; 27, 32, 51, 35, 44, 36, 5, 39, 2; 8; 24, 41, 4, 43, 31, 44, 29, 45, 6, 10; 18; 33, 46, 7, 47, 17; 24, 48, 13, 72, 4, ff. 73, 1, 74, 33; 36, 77, 37, 78, 9, 86, 13, 90, 5, 97, 6, 98, 1; 27, 99, 38, 100, 25, 101, 44, 118, 11; 22*, 119, 4 ff. 127, 12, 131, 31, 136, 47*, 139, 41*; 40*, 149, 22, 152, 28; 42*, 167, 29, 174, 28 ff. 175—177, 177, 47*, 187, 25, 188, 32, 190, 11, 191, 10, 205, 38, 209, 1; 14, 210, 1; 3, 213, 1, 3, 214, 5; 12; 27, 215, 24, 217, 9; 23, 218, 16, 230, 4, 235, 7; 37*; 41*; 36*, 236, 8, 265, 32, 259, 33, 285, 1; 90*; 43*, 288, 27, 292, 13 — Mainz Zoll (am höchsten, d. i. an der Inselfpitze zwischen Rhein und Main) 41, 34; 37, 44, 14, 45, 17. — Bürgermeister s. Eyck, Rudolf zu der —, Jungen, Langebenne zum —, Rinwaden, Johann zum —, Ryemensneider, Johann. — Der Schultheiß s. Milbaume, Peder zum —, Der Rath 190, 12, 212, 7; 9; 18; 20; 24, 213, 25. — Gesandte und Boten 114, 23, 186, 4, 209, 8; 11; 21, 210, 16, 212, 40, 214, 19; 22, 215, 1; 15, 216, 1; 6; 10; 34, 217,

32; 88. 218, 5; 12. 285, 30*; 33*. — Bürger 243, 1. — Vgl. auch Jungen, Heinrich zum —. Ein Schreiber 72, 1. Vgl. auch Johann, Stadtschreiber und Meyer, Johann der ältere. — Kloster St. Alban s. Alban St. — Kloster Altmünster s. Altmünster. Der Vikar am Kloster, Hartnud Adolphi von Wolffhan s. Wolffhan.

Maugmaister, Johann, der —, Bürgermeister von Augsburg 73, 24. 74, 2; 9; 19.

Mannheim 44, 17.

Marburg (Margpur, Marppurg, Martburg) 77, 36. 80, 27. 89, 5; 21. 90, 7. 95, 8. 96, 38*. 97, 8; 11. 99, 2. 119, 3. 288, 25.

Marschalk, Günther, Ritter, Bürgermeister der Stadt Basel 205, 26.

Martin, Meister, Ketzmeister 88, 11.

Maspach (Massbach s. s. ö. Münnersstadt in Unterfranken ?) der von —, Domherr 145, 38.

Maulbronn s. ö. Bretten, n. w. Vaihingen 32, 28. 35, 31.

Maylon, Meilen s. Mailand.

Mein s. Main.

Meiningen 52, 34.

Meißen (Meichssen, Mihssen, Misin, Missen), Markgraf von —, s. Thüringen Landgrafen.

Melrichstadt (Melristat) a. d. Streu s. w. Meiningen 52, 34.

Mendici s. Zebraik.

Mercator, Johannes, Baccalaureus des kanonischen Rechts und Gesandter der Universität Paris 182, 14.

Mergentheim a. d. Tauber 32, 27. 35, 30.

Merzig (Merzingen) a. d. Saar Rgbz. Trier 32, 36. 35, 25.

Metz Stadt 200, 26; 42*. — **Boten** 186, 11. — **Bistum und Stadt** 22, 33. 59, 27.

Meyer, Johannes der ältere, von Gastorfeld (Gasterfeld in Niederhessen bei Wolfshagen), Pfaffe Mainzer Bistums, öffentlicher Schreiber von kaiserlicher Gewalt und geschwornen Schreiber des heiligen Stuhls zu Mainz 46, 8; 27. 49, 13; 29. — **Der jüngste, von Gastorfeld, Kleriker Mainzer Bistums, von päblicher und kaiserlicher Gewalt offener Schreiber** 259, 9.

Meylant, Meylayn, Meylou s. Mailand.

St. Michael, Peter, abbas montis sancti Michaelis s. Peter.

Miehefeld w. n. w. Auerbach in der Oberpfalz 186, 46*.

Mihssen s. Meißen.

Mila, Johannes de —, praepositus sancte Marie Erfordensis, Rat des Königs 60, 3.

Miltz (Miltz Dorf in S-Meiningen, Amt Römhild), Herr Otto von —, 145, 32.

Misin, Missen s. Meißen.

Mörs (Mörs), der alte Graf (alte greve) von —, (Friedrich in Mörs und Saarwerden 1375—1419?) 185, 5.

Molnheim, Molnhem s. Mülheia, Mulheim.

Montepoliciano, Franciscus de —, 225, 22.

Monthebüre, Diele, Bürgermeister von Frankfurt 73, 13.

Muckensturm (ö. Mannheim), das Holz und der Wildbann zu —, 250, 20.

Mülhansen a. d. Unstrut 243, 31. — 132, 11; 40 wol Wetzlar gemeint.

Mülheim (Molnheim, Molnhem, Mülheia, Mulheim, Mülheym), Dietrich (Dederich) von —, Bürgermeister von Köln, Gesandter K. Wenzels 89, 29. 95, 12; 18; 31; 42*. 96, 1; 16. 130, 43*. 139, 16; 28. 142, 13. 143. 40*. Vgl. Mulheim.

München 172, 8.

Münden (Münde) s. w. Göttingen 234, 5.

Münster im Elsaß a. d. Fecht w. Kolmar 10, 10.

Mulbaume (Mülebaum), Peder zum —, Schultheiß der Stadt Mainz 46, 13. 49, 13; 18; 24. 50, 3.

Mulheim, Johann 52, 9. — **Mulnheim (Molnheim), Johann von —, des Königs Rat, wol derselbe** 72, 26; 31. — **Herr Hanus von Mulheim** 300, 23. 301, 24. Vgl. Mülheim.

Mulheim, Muluheim s. Mülheim.

Münde s. Münden.

N.

Nagelsberg zw. Künzelsau n. Ingelfingen unweit der Jaxt 32, 27. 35, 30.

Nassau (Nasflaw, Nassauw, Nassow), Graf Philipp von —, und zu Saarbrücken, Ob- und Hauptmann des Landfriedens am Rhein und in der Wetterau, 1371—1429: 9, 22; 33. 11, 10 ff. 29, 1; 10; 35; 40; 45. 30, 22; 37; 40. 21, 6; 13; 23; 30. 33, 5; 15. 37, 51*. 38, 33. 39, 1; 6. 41, 2. 43, 1. 44, 16. 77, 17. 88, 5. 90, 31. 91, 19; 27. 170, 36. 208, 46*. 258, 29. 263, 47. 285, 1; 35*. — 185, 30. 273, 6. 274, 38. — **Graf Adolf (ohne nähere Bezeichnung, aber wol Adolf III von der Linie Wiesbaden-Idstein 1393—1426)** 126, 6. — 185, 33. — **Graf Heinrich** 209, 24. — 273, 7. — **Graf Johann** 185, 31. — 273, 6.

Naumburg, Bischof Ulrich II von Rodenfeld 1394 — 1409: 265, 38.

Nazareth, Bischof Nicolaus, Beichtvater K. Wenzels und sein Gesandter an Karl VI von Frankreich 297, 43*; 47*. 298, 26. 299, 4; 8. — **Vgl. Lavant, Nicolaus; Volavia, Nicolaus de —.**

Neapel 55, 50*.

Neponuk, Johannes von —, s. Prag.

Neuenburg (Nuwenburg) am Oberrhein bei Mülheim in Baden 32, 29. 35, 34.

Neustadt (Newenstat) a. d. Aisch w. Nürnberg 52, 34.

Nicolaus, Gesandter K. Wenzels an P. Bonifacius IX 226, 2; 8. Identisch mit Nicolaus electus Lavantinensis oder Nicolaus de Volavia oder Nicolaus Bischof von Nazareth? s. Lavant, Nazareth und Volavia.

— **K. Wenzels oberster Schreiber s. Gewicz.**

— **K. Wenzels Schreiber s. Gewicz. — Vgl. Sebicz.**

— **de Volavia (Wohlan) s. Volavia.**

— **electus Lavantinensis s. Lavant.**

- Niederlande (Niederland) 300, 12.
 Nördlingen im Rieß 74, 15. — Die von —, 145, 26.
 Norwegen s. Dänemark.
 Nürnberg, Burggraf Friedrich VI, Sohn Bf. Friedrichs V, unterhalb des Gebirges 1398—1440, Markgraf und Kurfürst von Brandenburg als Friedrich I 1417—1440: 78, 36, 90, 11, 92, 22, 94, 18, 105, 7; 26, 108, 3, 145, 35, 153, 17; 38, 160, 4; 39, 165, 19, 170, 7, 181, 1, 184, 37, 188, 24, 202, 11, 251, 21, 258, 29, 233, 47, 273, 5, 274, 37, 278, 20, 283, 34.
 — Burggraf Johann III, Bruder Friedrichs VI, oberhalb des Gebirges 1398—1420, Gesandter und Rat K. Wenzels 63, 33; 44^b, 78, 35, 92, 21, 94, 19, 99, 12, 101, 2; 13, 127, 12; 20, 145, 21.
 — die Burggräfin ohne nähere Bezeichnung, sehr wahrscheinlich die Gemahlin Johans III, Bgfin. Margarethe, Tochter K. Karls IV: 145, 25.
 — Haus der Burggrafen 106, 2, 147, 28, 152, 26, 154, 12, 191, 7, 227, 29.
 — Stadt (Nurenberg, Nürneberg, Nürnberg, Nürnberg, Nürnberg) 4, 10, 11, 43, 12, 38, 18, 11; 37, 21, 37^a, 51, 27, 74, 9; 14; 20, 78, 32, 88, 6, 119, 15, 120, 5 ff. 121, 9 ff. 122, 5; 9; 18; 41, 127, 35, 128, 15, 130, 18; 35, 132, 13, 133, 33, 134, 20, 139, 26, 140, 10, 141, 1; 11; 38^a, 142, 25, 143, 20, 144, 11; 27; 37, 145, 7, 146, 1; 16, 149, 20, 164, 2; 18, 168, 2; 30, 169, 30, 178, 23, 183, 33, 205, 17; 20; 23, 230, 21, 286, 23, 292, 11; 15, 300, 7, 301, 30, 302, 23^a, 304, 43^a; 48^a; 32^a, 305, 2. — Der Rat 268, 48^a. — Boten 164, 12, 186, 5, 302, 1. — Halpwassen, Nürnberger Bote s. Halpwassen. — Der Käster zu den Parfüzzen 88, 17. — Nürnberger s. Stromeyer.
 Nürnberger, Reichhof, aus Schweinfurt 145, 15—145, 31.
 Nuwehus, Jacob, aus Frankfurt 139, 41^a.
 Nuwenburg s. Neuenburg.
 Nüwenheim n. w. Heidelberg am Neckar, das Gericht zu —, 250, 14.
 Nwrnberg s. Nürnberg.

O.

- Oberchenheim s. w. Straßburg 10, 9, 230, 8.
 Oberländische Städte, Oberrn Städte s. Rheinische Städte.
 Oberrn Städte s. Schwabische Städte.
 Oberlahnstein s. Lahnstein.
 Ochsenstein im Elsaß 32, 25, 35, 21.
 Oden, Heinrich von der —, 143, 3.
 Odenahl (Oidendahl) n. ö. Mählehen Rheinprovinz? Dederich von —, Gesandter der Stadt Köln 69, 30.
 Odenwald, der 250, 23.
 Oestreich s. Habsburg.
 Oettingen (Oetingen, Otingen) s. Nördlingen und Nürnberg 74, 8; 16. — Friedrich Graf von —, 1370—1423, K. Wenzels Gesandter und Rat
 Deutsche Reichstags-Akten III.

- 3, 10, 10, 12, 139, 37, 143, 39^a. — Der von —, 901, 19 (wol derselbe).
 Offenbach (Ovenbach) zw. Frankfurt und Hanau, Zoll 135, 36, 136, 7; 29^a, 208, 24^a; 38^a; 46^a.
 Oidendahl s. Odenahl.
 Oir, Philipp von —, 284, 2.
 Oppavia s. Troppau.
 Oppenheim am Rhein 21, 1, 42, 11. — Schultheiß s. unter Jungen.
 Orléans s. Frankreich.
 Ortgis, Ritter s. Klenkock.
 Otingen s. Oettingen.
 Ottike s. Parkstein.
 Ovenbach s. Offenbach.

P.

- Padberg in Westfalen Rgsbz. Arnberg n. Brilon —, kaiserliche Burgmannen 170, 20.
 Paderborn s. Leyborn.
 Paffeyen, Pafyhe, Pavey s. Pavia.
 Palancz, die s. Pfalz.
 Pappenheim zw. Eichstädt und Oettingen, C. Marschalk von —, wol Conrad V 1387—1403: 145, 19.
 Paris Bischof Aimericus de Maignac 1368—1383, Kardinal Klemens VII: 56, 37, 46^a.
 — Universität 17, 4; 6, 181, 36. — Der Rector 181, 36. — Gesandte 65, 45, 182, 2; 42^a. — Boten 185, 45. Vgl. Proiri, Mercator, Austria.
 — Stadt 200, 24; 46^a, 224, 36^a.
 Parkstein in der Oberpfalz n. w. Weiden, Herr Ottike von —, 88, 15.
 Patriarcha, der Patriarch s. Antiochia und Alexandrien.
 Pavia (Pafyhe, Paffeyen, Pavey, Pavia), Grafschaft, und Graf von —, 22, 27, 248, 33, 255, 44, 261, 36, 272, 1, 274, 13, 278, 33. Vgl. Mailand.
 Pernheim, wol in der Oberpfalz bei Michelfeld 186, 46^a.
 Peter, der Schreiber (Stadtschreiber), aus Frankfurt 72, 34, 73, 1, 97, 8, 118, 17, 135, 34, 136, 4; 9; 18; 24, 166, 37^a, 167, 10, 206, 1; 8; 22, 208, 29^a; 33^a, 291, 33; 35. — Vgl. Bedir.
 Peter, abbas montis sancti Michaelis, decretorum doctor, Mitglied der Gesandtschaft der Könige von Frankreich und Kastilien 183, 1, 201, 4.
 Peterweil (Pettirwilj, Petterwilj) wahrscheinlich in der Wetterau am Main 136, 39^a. — Zoll 135, 36, 136, 7; 29^a, 208, 24^a; 38^a; 46^a.
 Pettlern s. Zembrak.
 Pfalz, Land, (die Palancz) 249, 26, — Haus 15, 41.
 Pfalzgraf Ruprecht I der ältere 1353—1390 († 1390 Febr. 16) 46, 40, 47, 19.
 — Ruprecht II der jüngere 1390—1398 († im Febr. 1398) 15, 5; 24, 16, 4 ff. 46, 41, 47, 20, 54, 13. — Rupertus dux Heydelbergensis 54, 19. — 15, 35.
 — Ruprecht III, genannt Clem, 1398—1400, Deutscher König 1400—1410 († 1410 Mai 18) 3, 11.

- 5, 44^a, 6, 10, 15, 2 ff. 16, 3 ff. 18, 23 ff. 20, 16, 23, 36; 46, 29, 13, 31, 1; 21, 32, 22, 38, 42, 39, 22, 41, 1, 43, 32; 38; 43, 44; 3; 12; 27, 71, 30, 75, 24, 76, 10, 79, 9 ff. 80, 7 ff. 81, 1, 83, 27, 84, 19, 85, 1, 86, 5; 12; 15, 87, 2, 89, 11, 90, 7; 10, 92, 18, 94, 23, 100, 6, 102, 14; 28, 103, 13; 31, 105, 40, 107, 42, 108, 36, 109, 27, 111, 7, 113, 1; 41^a, 114, 19, 115, 2, 117, 16, 118, 2, 123, 36, 129, 1, 130, 1, 148, 35, 149, 1, 151, 7, 152, 1; 24, 154, 6, 155, 32, 157, 10, 158, 7, 160, 3, 162, 6, 163, 26, 165, 15, 170, 5, 174, 13; 22, 179, 32^a, 180, 15, 181, 11, 184, 28, 188, 22, 190, 15, 191, 6; 33, 194, 9, 195, 23, 196, 1, 197, 12; 33, 198, 41, 202, 3, 203, 1, 220, 42^a, 227, 17, 228, 5; 11, 230, 20; 29; 33, 232, 45, 233, 3; 24, 236, 3, 238, 4, 243, 30; 23, 245, 1; 29, 247, 32, 249, 25, 251, 1; 22, 265, 1, 266, 28, 267, 7, 268, 36, 270, 27, 271, 31^a, 272, 22, 273, 4; 9, 274, 2; 35, 275, 8, 276, 41^a, 278, 1, 279, 3, 280, 40, 281, 10; 34, 282, 5, 287, 41^a, 283, 33; 38^a; 37^a, 285, 2; 16, 286, 8, 287, 7; 17, 289, 7; 11; 17; 20; 34, 290, 6; 11, 291, 2, 292, 13; 16, 293, 41^a, 294, 27; 34, 295, 23, 297, 26, 298, 4, 299, 26, 300, 15, 302, 36^a; 25^a. — 15, 35, 71, 25, 97, 11, 167, 16. — Der Herzog von Baiern 208, 12. — K. Ruprechts Viztum 290, 6. — Gesandte 200, 26; 41^a, 282, 19, 283, 10. — Ein Bote 292, 17. — Schreiber 71, 23. — Räte 252, 3, 284, 1. Vgl. auch Handschuchsheim, Diether von —, Marschalk und Rat K. Ruprechts, sowie Leiningen, Graf Eymche von —, und Friedrich Probst zu St Paulin in Trier, Räte des Königs. — Kanzler s. Sobernheim. — Ludwig III, der Bärtige, Sohn Ruprechts III, geb. 1378, Kurfürst 1410, † 20. December 1436: 184, 32.
- Johann, Bruder des vorigen, geb. 1383, Pfalzgraf zu Neumarkt 1410, † 13 März 1443: 258, 27, 263, 45, 273, 5.
- Pflug, Hincziko, Marschalk K. Wenzels 52, 7.
- Pilus s. Rom Kardinale.
- Plinzhaimer, der, wol aus Augsburg —, sein Knecht 292, 8; 15.
- Polen König Wladislaw (Jagello) II (V), König von Polen 1386, † 1434: 1, 19, 62, 21; 45^a, 63, 21, 275, 24, 276, 34. — König von Krakau 187, 36, 272, 12; 13; 37, 273, 34, 274, 20. — Der von Krakau 23, 21. — Seine Gesandtschaft 187, 37. — Sein Rat 187, 6. — Herzöge von Poleu 62, 22, 63, 22. — Polnische (Polanische, Polonische) Fürsten 301, 12; 43.
- Pommern-Stettin, Herzog Swautiber I (III) 1371 —1404, Gesandter und Rat K. Wenzels 128, 9, 129, 35, 130, 1, 132, 2; 44, 134, 14, 135, 8; 31, 139, 35, 140, 27, 141, 38, 143, 38^a.
- Poparten s. Boppard.
- Prag, Erzbischof Wolfram von Skworocz 1396—1402: 52, 4, 302, 15. — Magister quidam in theologia (wahrscheinlich Johann von Nepomuk) 275, 19, 276, 23.
- Prag 6, 6, 14, 25; 33, 52, 13, 63, 31; 35, 64, 24, 92, 49^a, 95, 34, 99, 11, 101, 4, 121, 36, 143, 42^a, 165, 32, 223, 42^a, 224, 26^a; 34^a, 225, 8, 299, 23, 300, 24; 34^a, 301, 4, 302, 16, 303, 4; 7, 304, 23^a; 43^a.
- Universität 231, 21, 275, 28, 277, 8.
- canonicus s. Franciscus, Wenzel, Wischow.
- Prata, Pilcus de —, s. Rom Kardinale.
- Prawnsweik s. Braunschweig.
- Proiri, Dominicus, Doctor der Theologie an der Universität Paris und der Universität Gesandter nach Deutschland 182, 13.
- Prowyn, Herr Nicolaus, Doctor der Theologie 253, 32, 264, 2.
- Prozetten (Brotselden, Broitselden) in Unterfranken s. ö. Aschaffenburg und w. Würzburg 32, 27, 35, 29.
- Prusia, Pruscia s. Deutschorden.

R.

- Radawer s. Laugenmantel.
- Rade, Heinrich züm —, aus Frankfurt 72, 39^a.
- Raimundus, Gesandter K. Martinus von Aragon 67, 35^a; 43^a.
- Raitenbuch s. Raydenpucher.
- Ratzenhusen von Steyne, Joratheus von —, 10, 15. (Ratzenhausen wahrscheinlich identisch mit Rathsamhausen im Elsaß, Niederrhein, Kr. Moisleheim, s. w. Rosheim bei Ottrott).
- Rangrafen (Ruchgrefen), zwei obne Namen 185, 20.
- Ravensberg, Graf von —, s. Berg.
- Ravensberg, der Ammann von —, 145, 28.
- Raydenpucher (wol von Raitenbuch in der Oberpfalz o. n. ö. Parsberg), der —, 145, 37.
- Rayns s. Rense.
- Rehestock s. Wille.
- Rees (Reyße niedenwendig Xantten) zw. Emmerich und Wesel 100, 4, 108, 12, 109, 6.
- Regensburg 117, 2; 11, 119, 25, 122, 5; 9, 123, 1; 36, 132, 12; 19, 161, 14, 179, 2, 183, 33, 225, 39^a; 41^a, 242, 13, 243, 41^a, 265, 41, 269, 38, 286, 23, 294, 6. — Gesandte 141, 13; 40. — Die von —, 145, 17.
- Reichshofen (Richthofen, Richeshoreu) s. w. Weissenburg im Elsaß 32, 25, 35, 21.
- Reims 4, 31, 5, 2, 16, 11; 16, 17, 29, 18, 23; 28, 54, 14, 162, 34.
- Reiuberg s. Rinberg.
- Reneck s. Rieueck.
- Rengelrode s. Ringelderode.
- Rense (Rayns, Renns), 5, 25, 98, 18; 23, 194, 45, 195, 31, 203, 25, 207, 7, 228, 38, 229, 30, 230, 7 ff. 273, 9, 286, 14, 289, 2, 292, 8; 9; 13. — Bürger 246, 41; 44. — Stuhl 273, 43^a, 286, 39^a, 287, 8, 289, 27.
- Reyße s. Rees.
- Rhein (Rijn, Rin, Rijnstrom, Ruesstramm) 1, 16; 20, 9, 17, 41, 48^a, 71, 5, 74, 23, 84, 22; 26, 86, 5, 87, 3; 7, 108, 40, 109, 5, 150, 14, 151, 13; 21, 200, 2, 229, 26; 29, 230, 9, 246,

45. 258, 21. 262, 39. 263, 40. 285, 23. 289, 2; 22. 302, 34; 39; 26.
- Rhein Städte 7, 12, 12, 31 ff. 31, 2. 37, 48*, 46, 2; 46. 47, 5 ff. 48, 2 ff. 144, 21. 202, 23. 286, 14. — Oberländische (Oberrn) Rheinstädte 174, 39. 215, 8; 17. 217, 23. 283, 23. — Gesandte und Boten der Rheinischen Städte 47, 10 ff. 48, 12. 98, 13; 28. 227, 18; 35. — Gesandte der Oberländischen Städte 216, 29. 217, 32; 36; 39. 218, 2; 5; 23. — Schwäbisch-Rheinischer Städtebund s. Schwaben.
- Wetteräuischer Landfrieden 9, 20; 28. 11, 15 ff. 29, 2; 11; 36; 45. 30, 24. 31, 22. 33, 5. 37, 43; 48*. 39, 7. 41, 3. 43, 2. — Ob- und Hauptmann des Landfriedens s. Nassau und Erbach.
- Münzstätten 114, 21.
- Zölle 87, 4. 109, 5 ff. 248, 47. 249, 4; 6.
- Kurfürsten s. Kurfürsten.
- Rheingau (Rinikgaw) s. Lindau.
- Rheingraf, Konrad, Domherr zu Mainz, später Erzbischof ebenda 258, 30. 263, 48.
- Richhofen, Richeshoven s. Reichshofen.
- Riemensnyder s. Riemensnyder.
- Rieneck (Reneck) a. d. Siun in Unterfranken unweit Gemünden 35, 28.
- Rigler, Ulrich, aus Weiffenburg im Nordgau 145, 16.
- Rinberg (Reinberg n. w. n. Rüdeshelm bei Lorch), die von —, 250, 26.
- Rindsmaul (Ryndsmawl), Hannus 145, 34.
- Ringelderode (jetzt wol Rengelrode bei Heiligenstadt), der große Hannus von —, 237, 13.
- Rinikgaw s. Rheingau.
- Rinwaden, Johann zum —, Bürgermeister der Stadt Mainz 46, 10; 28. 49, 6; 26; 32.
- Rodenberg s. Stalberg.
- Rom Stuhl 256, 37. 257, 27. 262, 24. 263, 8. 278, 39. — Curia Romana 65, 42*. — Curia Avinionensis 66, 42*. 67, 30*.
- Pabst Marcellinus 58, 4.
- Urban VI 1378—89 (Bartholomaeus von Prignano, Erzbischof von Bari in Unteritalien) 56, 40*. 65, 28.
- Bonifacius IX 1389—1404: 15, 16; 24. 16, 17. 54, 22; 40. 60, 1. 61, 27. 62, 32. 65, 33. 120, 27. 136, 27. 137, 1; 24. 148, 27; 32. 149, 1; 39. 150, 7; 36; 42. 151, 1; 6. 162, 10; 22; 29; 37. 163, 2; 16. 173, 28. 178, 38; 43. 179, 5. 208, 29; 221, 31. 222, 24. 225, 1; 35*. 228, 34. 232, 44. 233, 3. 277, 40. 279, 2. 281, 8. 282, 5; 27. 294, 47*. 296, 3. 300, 14. — 271, 29. 274, 11. 277, 29. — Kardinäle, Kardinalskollegium 149, 41. 150, 3; 27; 34; 35; 48. 280, 7.
- Benedikt XIII. Gegenpabst, 1394, † 1423: 16, 36; 41. 17, 7. 55, 27. 64, 9. 67, 1; 41*. 162, 36. — Gesandte (Nuntien) 16, 37; 44. 17, 4; 15; 22. 64, 9. 67, 1; 51*; 47*. — Kardinäle 55, 26.
- Kardinäle beider Obodienzen 68, 24. — Pileus de Prata, presb. card. tit. stae. Praxedis, Legat Bonifacius IX nach Deutschland 56, 36; 45*. — Ein päbstlicher Legat 72, 35. 73, 2. 88, 28*. — Dessen Geselle 88, 28*. — Dessen Bote 88, 33*.
- Rom Romzng s. Deutschland.
- Stadt 15, 15. 60, 4. 151, 23. 163, 17. 208, 25*. 279, 46*. 300, 14. — Rat der Stadt 281, 22. — Populus Romanus 281, 39. — Der Senator der Stadt s. Carafa.
- Rosshelm im Elsaß bei Oberehenheim 10, 10.
- Rotenburg a. d. Tauber 73, 29. 74, 11. 123, 1. 164, 18; 43*. 179, 2. 223, 11. 225, 50*; 36*. — Die von —, 141, 14; 41. 145, 23. — Gesandte 223, 19.
- Ruchgrefen s. Raugrafen.
- Rusteberg n. w. Heiligenstadt 91, 16.
- Ryemensider (Riemensnyder, Riemensider), Johann, Bürgermeister zu Mainz 46, 10; 29. 49, 6; 26; 33.
- Ryndsmawl s. Rindsmaul.

S.

- Saar, Nebenfluß der Mosel 35, 24.
- Saarburg zw. Trier und Diedenhofen a. d. Saar 113, 3; 7.
- Saarbrücken Grafschaft 35, 23 — Welscher Teil der Grafschaft 35, 24.
- Stadt 32, 26. 35, 23.
- Sachsen (Saessen, Sahssen, Sassen), Herzog Rudolf III von S.-Wittenberg und Lüneburg, Pfalzgraf zu Sachsen, Burggraf zu Magdeburg, Graf zu Brena, des h. Reiches Erzmarschalk, 1388—1419: 3, 11. 20, 29. 89, 5. 94, 23. 100, 33. 103, 14; 32. 105, 42. 107, 43. 147, 27. 148, 11; 43*. 152, 25; 42*. 153, 19. 154, 7. 155, 33. 157, 11; 28. 158, 8; 22. 159, 15. 162, 6. 163, 26. 170, 5; 22. 172, 21; 25; 30; 36; 39. 174, 22. 180, 6. 181, 11. 184, 30. 191, 6. 194, 9. 197, 33. 198, 35. 202, 3. 227, 19; 30. 228, 1; 4; 7. 234, 10; 33. 236, 25; 40. 237, 28. 238, 13. 239, 23*; 24*. 244, 17. 276, 42*. 278, 25. 288, 25; 29. 289, 5; 23; 44*. — Seine Procuratoren 288, 29. — Gesandtschaft 165, 17. — Herzog Albrecht, wol Albrecht III, Kf. 1419, † 1422, Sohn Kf. Wenzels und Bruder Rudolfs 190, 16; 36. — Herzoge von Sachsen (wol die drei Brüder Rudolf, Albrecht und Wenzel) 240, 41*; 41*. 241, 18; 21. — Der Herzog v. Sachsen, ohne Namen, Rudolf allein oder auch seine beiden Brüder 241, 36. — Sächsisches Haus 147, 27. 152, 25. 153, 22. 154, 12. 191, 7. 227, 30.
- Sachsenhausen bei Frankfurt —, Zoll bei der Kirche St. Elisabeth 41, 37. — 208, 26*.
- Sagdreger, Claus, aus Frankfurt 73, 12.
- Saltza (jetzt wol Langensalta in Thüringen) 91, 17.
- Salzburg Erzbischof Gregor Schenk von Osterwitz 1396—1403: 193, 53; 59. — Seine Boten 185, 40.
- Saona s. Savona.
- Saphoyen s. Savoyen.
- Sassenhusen, Friedrich von —, Ritter 258, 38. 264, 7. Vgl. RTA. Bd. I. u. II. Register unter Sassenhausen.
- Sassenlant, K. Wenzels Herold 305, 2.

- Savona (Saona) am Ligurischen Meer westlich Genova 56, 6.
- Savoyen (Saphoyen) 22, 32.
- Sayn (Seyn), Grafschaft im Rgbsz. Koblenz, Graf (Junggraf) Gerhard (wol Gerhard I 1378—1419) von —, 126, 6; 9.
- Schaf, Teilman, aus Köln 70, 16.
- Schlesien, Oberschlesien (Piasten), Herzog Przemyslaw I von Teschen (Teschin) 1358—1400, †1410, Rat und Gesandter K. Wenzels 167, 27, 170, 40. — Schlesien, Herzöge von —, 62, 23.
- Schleswig Bischof Johannes III Schonelefe 1378—1411: 208, 3.
- Schlettstadt 10, 9.
- Schönecke (Schonecke) s. ö. Prüm im Eifelgebirge 32, 26, 35, 26.
- Schonenburg, Johans von —, Schmelmeister und Kämmerer des Stiftes zu Mainz 46, 12, 49, 12; 18; 23, 50, 1.
- Schraplan s. Scrapelaw.
- Schüchster, der, ein Angsburger Läufer 71, 1.
- Schwaben Landvogtei 58, 36.
- Städte 12, 31; 34; 42, 45, 31, 46, 42; 46, 47, 5 ff. 48, 1 ff. 119, 25, 120, 35, 124, 13, 137, 10, 300, 9. — Obern Städte 300, 9. — Schwäbischer Städtebund 144, 23; 31. — Gesandte und Boten 47, 27; 30; 35; 40, 137, 10, 141, 40, 186, 9. Vgl. Eßlingen, Angsburg und Ulm Gesandte und Boten.
- Rheinischer Städtebund 46, 43, 47, 8, 48, 30.
- Schwarzburg (Schwartzenberg, Schwarzczurg), Graf Heinrich XXV (XXIX) von —, und Herr zu Sondershausen 1369—1413: 90, 30, 91, 19; 27. — Nobilis de —, 170, 23. — Der Graf von —, wol derselbe, wie der nobilis de —, 185, 24.
- Schweden s. Dänemark.
- Schweinfurt am Main 123, 1. Vgl. Nürnberger.
- Scrapelaw (Schraplan im Rgbsz. Merseburg s. s. ö. Eisleben), nobilis de —, 170, 13; 22.
- Sebiz in Böhmen, Kr. Böhmisches Leippa, n. n. w. Danba, Nicolaus —, K. Wenzels Kanzler 88, 22. Vielleicht besser Gebicz, s. Gewicz.
- See (vom Seeve), Städte am —, s. Bodensee.
- Selz im Elsaß u. w. Rastatt 10, 10, 32, 25; 29, 35, 21; 34.
- Sesslach in Oberfranken s. w. Koburg 52, 34.
- Siegen a. d. Sieg in Westfalen 32, 27, 35, 27.
- Simon Cramaudus s. Alexandrien.
- Sobernheim, Mathias, K. Ruprechts Kanzler 79, 35, 101, 43, 233, 12, 270, 41^a, 271, 15; 42^a, 287, 12; 30, 290, 18.
- Soest s. Coler.
- Solms u. Wetzlar, der Graf von —, ohne Namen 185, 22. Sein Sohn 185, 23.
- Solothurn in der Schweiz 296, 1.
- Sontra (Suntra) a. d. Sunter (Zufluß der Werra) in Kurhessen s. w. Eschwege 91, 17.
- Sotphan s. Geldern.
- Spangen, der kung von —, s. Kastilien. — Bisch. von —, s. Zamora.
- Spät, aus Angsburg 146, 16, 208, 18, 292, 11; 13, Spatzinger, Wernher, Stadtschreiber (protonotarius) zu Straßburg 287, 12; 30; 40^a; 41^a, 290, 18. — Sein Vater Stephan Spatzinger 287, 40^a.
- Speier Bischof Nicolaus I von Wiesbaden 1381—1396: 15, 10; 20.
- Bischof Rhabanus von Helmstadt 1396—1438: 292, 18.
- Stadt (Spier, Spire) 9, 30, 12, 40, 31, 21, 32, 51, 39, 2; 24, 41, 4, 42, 12, 43, 31, 44, 29, 45, 33, 47, 18; 25, 48, 13, 161, 21, 187, 25, 216, 18; 38^a; 34^a, 217, 8, 219, 16, 265, 47, 269, 48, 285, 47^a; 36^a. — Botschaft 144, 24. — Boten 186, 3. — Gesandte 210, 16.
- Spire, Heilman von —, aus Frankfurt 160, 6.
- Sponheim w. Kreuznach, Graf Johann von —, (wol Johann V 1387—1437) 185, 10. — Graf Simon (Symnd) (wol Simou IV 1380—1414) 185, 9.
- Stalberg, Johannes, von Rodenberg (Rodenberg in Nassau, s. s. w. Herborn), Kleriker Mainzer Bistums, Notar 259, 41, 264, 11.
- Heinrich, von Rodenberg, Kleriker Mainzer Bistums, Notar, und Schreiber Johans von Mainz 229, 7, 254, 11; 22, 259, 30.
- Starkenburg (Starkinberg) n. o. n. Heppenheim an der Bergstraße, das Gericht zu —, 250, 23.
- Stein (zuru Steyne) zw. Northeim und Göttingen oder w. s. w. Heiligenbrach 91, 16.
- Stessen u. w. n. Grevenbroich Rgbsz. Düsseldorf, Herr Hilger von der —, 70, 46^a.
- Stettin s. Pommer.
- Stolzenberg (Stolczenberg) 32, 27, 35, 28.
- Straßburg Bischof Wilhelm II von Diest 1394—1439: 10, 7, 11, 18, 184, 8, 186, 41^a. — Seine Boten 185, 42.
- Stadt 2, 15 ff. 3, 28, 10, 10 ff. 18, 17; 19, 19, 1, 45, 30, 48, 28, 69, 16, 75, 10, 86, 36, 100, 4, 108, 12, 109, 6, 113, 1; 42^a, 122, 1, 132, 1, 144, 1, 161, 24, 167, 22, 168, 2, 176, 17, 177, 29; 36, 187, 25, 205, 8; 29, 216, 16; 39^a; 36^a, 217, 9, 218, 16, 225, 4; 41^a, 224, 39^a, 235, 40^a, 236, 5, 265, 50, 269, 51, 270, 27, 271, 31^a, 285, 49^a; 36^a, 293, 16, 295, 14. — Gesandte und Boten 19, 2, 75, 10, 138, 9; 15; 20, 177, 21, 186, 2, 205, 14, 210, 16, 218, 22, 223, 19. Vgl. auch Barpfennig und Bock. — Ein ungenannter Straßburger 138, 8. — Alter Ammeister von Straßburg 3, 34. — Stadtschreiber s. Spatzinger. — Sonstige Straßburger s. Becklein und Häffelin.
- Stromeyer (Stromer), Ulman, aus Nürnberg 141, 30, 304, 40^a; 46^a; 25^a.
- Sontra s. Sontra.
- Swarczurg s. Schwarzburg.
- Swinar (Swynare, Swiunar), Boriboy (Borziwoi, Borziwoy, Bortziwoy, Burzoboy, (Worziwoy) von —, auch einfach genannt der Burzoboy, her Worziwoy, Rat K. Wenzels, Landvogt im Elsaß, Hauptmann in Baiern, Stifthsauptmann im Stift und Land zu Franken, Pfleger zu Auerbach in der Oberpfalz 3, 30, 4, 17, 10, 13, 11, 1; 42^a.

13. 31. 19. 19. 22. 5. 52. 8. 53. 46^a. 71. 14;
16. 133. 1. 206. 42^a. 206. 30^a. 303. 5.

T vgl. D.

Tadenberg s. Dadenberg.

Talburg s. Dalberg.

Taunenberg in Hessen-Starkenb. Kr. Bensheim

Ldg. Zwingenberg b. Seeheim 79. 46.

Tartaren (Tattelen) 273. 35. 276. 35.

Tauber (Tuber), Nebenfluß des Main 35. 10.

Teschlen (Teschin), Herzog von —, s. Schlesien.

Thamsbrück s. Tunesbrucke.

Thoschnick, Thosschuytze s. Tocznik.

Thüringen (Düringen, Doringen). Landgrafen zu —

und Markgrafen zu Meissen: Balthasar, Sohn

Friedrichs II des Ernsthaften in Thüringen, 1349

—1406: 90. 12. 92. 19. 105. 9; 24. 108. 1. 153.

15; 35. 157. 28; 45^a. 158. 3; 12. 240. 41^a. 241.

25. 244. 25. 278. 19. — Wilhelm I (der Älteste)

der Einäugige, Bruder Balthasars, in Ober-Mei-

ßen 1349—1407: 92. 19. 105. 9; 24. 108. 1.

148. 15. 152. 41^a. 153. 15; 36. 157. 27. 158. 1;

21. 159. 10. 160. 4. 165. 15. 172. 11. 180. 33.

188. 23. 278. 19. — 92. 46^a. — Friedrich IV

der Einfältige, Sohn Balthasars, 1406—1440:

105. 8; 27. 108. 4. 153. 17; 38. 157. 43^a. 240.

42^a. — Friedrich (IV) I der Streitbare, Sohn

Friedrichs III des Strengen, in Meissen 1381—

1428, Kurfürst v. Sachsen 1422—1428: 105. 10;

26. 108. 3. 148. 4; 13; 40^a. 152. 43^a. 156. 1.

158. 23; 41^a. 47^a. 159. 21. 172. 11; 15. 180.

33. 188. 23. 191. 5. 278. 19. — Georg (Gorge,

Jerge), Bruder Friedrichs des Streitbaren, in

Koburg 1381—1403: 105. 7; 26. 108. 3. 148.

4; 13; 40^a. 152. 44^a. 156. 1. 158. 24. 159. 22.

172. 13. 278. 20. — Wilhelm II (der junge) der

Reiche, Bruder der beiden vorigen, in Altenburg

1393—1425: 105. 7; 26. 108. 3. 148. 4; 14; 40^a.

152. 43^a. 156. 1. 158. 24. 159. 22. 172. 13. 278.

19. — Der alt Markgrafe (Wilhelm I) 184. 35.

— Der jung Markgrafe (Friedrich der Streit-

bare) 184. 35. — Zwei Markgrafen (Wilhelm I

und Friedrich der Streitbare) 202. 11. — Wil-

helm Markgraf von M., ohne nähere Bezeich-

nung, wol immer Wilhelm I: 6. 4. 92. 47^a. 300.

3. — Die Markgrafen von M. 170. 7. — Die

von —, 301. 15. 302. 18.

— Meissen, Hans 106. 1. 147. 28. 153. 22. 154.

12. 191. 7. 227. 29.

Tignonvilla, Wilhelm de —, Ritter, Kämmerer und

Gesandter K. Karls VI von Frankreich 201. 5.

Tilmanns von Homberg, Kleriker Mainzer Bistums,

Notar 260. 4

Tocznik (Thoschnick, Thosschuytze) nahe bei Ze-

brak 303. 3 ¶ 7; 25; 21^a.

Toscana (Tuscina) 56. 2.

Toul (Tollen) Bistum und Stadt 22. 33. 59. 28.

Trier, Erzbischof Werner von Falckenstein 1388—

1418: 3. 10. 7. 12. 9. 22; 30. 29. 15. 30. 22;

43. 31. 21. 32. 22. 38. 41. 39. 20. 41. 1. 44.

28. 58. 22. 70. 7. 80. 7. 83. 22. 84. 13. 85. 1.

86. 2; 11. 87. 2. 99. 21. 102. 27. 103. 12; 30.

105. 39. 107. 41. 108. 38. 109. 26. 110. 11. 112.

5. 113. 1; 41. 114. 18. 115. 1; 35. 116. 16.

117. 15. 118. 2. 119. 26. 129. 13; 24. 130. 15.

136. 40^a. 152. 1; 24. 154. 5. 155. 31. 157. 9.

158. 6. 159. 14. 160. 2. 162. 5. 163. 25. 165.

14. 170. 4. 179. 37^a. 181. 11. 188. 22. 190. 15.

191. 6; 33. 194. 9. 195. 21. 196. 1. 197. 11;

33. 198. 39. 201. 34. 203. 1. 228. 10. 230. 22;

26; 29; 32. 238. 17; 33; 37. 243. 23. 245. 1;

29. 247. 32. 265. 1. 267. 7; 8. 268. 35. 273. 4.

274. 34. 275. 8. 276. 46^a. 279. 2. 280. 6. 281.

22. 283. 33. — Probst zu St. Paulin in Trier

s. Friedrich. — Rat, Bäte 174. 21. 202. 4. 284.

1. — Gesandte und Boten 129. 25. 170. 8. 185.

39. 200. 26; 41^a. — Amtleute 179. 39^a. — Schrei-

ber 71. 23. — Münzmeister 116. 9; 31.

— Stift, Bistum 229. 26. 248. 18. 249. 9; 15. 258.

21. 263. 40.

— Stadt 71. 48^a. 120. 22. 121. 17. 123. 8. 132.

12; 31. 140. 30^a. 143. 11. 270. 38^a. — Der Rat

140. 35^a.

Trithemius 275. 1. 276. 1.

Troppan (Oppavia, Droppe), Johannes dux Oppavie,

Obersthofmeister K. Wenzels 52. 5. 71. 13; 15.

Türkheim im Elsaß an der Fecht w. Kolmar

10. 10.

Tunesbrucke nach Sprinzer-Menke in Thür. s. ö.

Milhanseu in der Nähe der Unstrut, jetzt viell.

Thamsbrück n. Laugensalza a. d. Unstrut 91. 17.

Tytsche s. Diez.

U.

Uechtland s. Bern.

Üttereht s. Utrecht.

Ulm 73. 28. 124. 15; 34. 137. 10. 302. 22^a. — Die

von —, 124. 32. 145. 26. — Gesandtschaft im

Namen der Schwäbischen Städte 141. 13. — Bot-

ten 186. 8. Vgl. auch Leo.

Utenheim (jetzt Philippsburg im Großherzogthum

Baden) s. Speier 32. 29. 35. 33.

Utrecht (Üttereht), Bischof Friedrich von Blanken-

stein 1393—1423 —, seine Boten 185. 41. —

Quidam de Trajectensibus 138. 26.

V.

Vehta, Conradus de —, 52. 10. Vgl. Verden.

Vehrbach 32. 28. 35. 32.

Veldenz s. w. w. Bernkastel Rgbsz. Trier, der von

—, 185. 26.

Veltheim s. o. ö. Braunschweig, A. Riddagshausen?

Herr Hinrik von —, 234. 32.

Veningen (Venynge) in der Pfalz o. s. ö. Eden-

koben, Sifrid von —, s. uuter Deutschlanden.

Verden Conradus von Vehta, electus Verdensis,

Kanzler K. Wenzels, 1398—1408: 206. 46^a. 295.

38. Vgl. Vehta.

— Conradus von Soltow, electus Verdensis, 1400—

1408: 170. 23. 185. 4. 234. 35.

- Verdun (Wirden) Bistum und Stadt 22, 33, 59, 28.
 Verona (Bern) 22, 35; 36. — Der von —, 22, 36.
 Vilwili (Fivil), Bechtram und Walther Gebrüder von —, 126, 15; 41*.
 Visconti, Johannes Galeatus s. Mailand und Pavia.
 Volavia (Wohlau zw. Breslau und Glogau), Nicolaus de —, magister et praepositus sancti Egidii (in Breslau), Gesauder K. Weuzels an den Gegenpabst Benedikt XIII 64, 23; 43, 67, 20. Vgl. auch Nicolaus und Nazareth Nicolaus episcopus.
 Wolfstein s. Wolfstein.
 Volprecht, Agnes, aus Frankfurt 73, 37*.
 Vorcheim, Vorchheim s. Forchheim.
 Vratislavia s. Breslau.
 Vrslyer s. Fritzlär.
- W.**
- Waldeck (Waltg, Waldegh, Waldegk), Graf Heinrich V 1397—1442, Amtmann und Schwager Johann v. Mainz 170, 20, 235, 22, 236, 32; 50*, 238, 25, 239, 1; 38*, 239, 44*, 240, 20, 242, 34, 244, 29. — Seine Eltern (Graf Heinrich IV der Eiserne) 241, 8; 12; 30; 43.
 — Stadt Ederkreis s. o. ö. Korbach 239, 46*.
 — n. ö. Heidelberg 75, 31.
 — Burgruine u. n. w. Rüdeshelm bei Lorchhausen oder n. ö. Heidelberg, Winand von —, 37, 47*.
 — Johann Boße von —, Ritter, Burggraf zu Beckelheim (Thalböckelheim oder Waldb. bei Kreuznach, oder Gauböckelh. in Rheinhessen w. Wörstadt) 258, 36, 264, 5.
 Waldstädte (Waltstette) 144, 21.
 Wansel, Wigil, aus Frankfurt 139, 7.
 Wangenheim n. n. w. Gotha in Sachsen-Koburg-Gotha, Fritsche von —, Amtmann zu Kreuzburg n. Eisenach 91, 6; 15.
 Wartenberg, Peter von —, Oberburggraf auf Kost, imperialis curiae magister, K. Weuzels Rat und Gesandter 167, 27.
 Weezflar s. Wetzlar.
 Weil (Wile) in Wirtemberg zw. Leonberg und Kalw, — Boten 186, 10.
 Weingarten (Wingarten) n. ö. Karlsruhe oder in der Pfalz zw. Gernersheim und Speier 32, 29, 35, 33.
 Weinsberg (Winsberg), Engelhart von —, Landesherr (wol Engelhart IX 1367—1413) 185, 14.
 Weise, Herr Eberhard, Ritter, Burggraf von Friedberg; gehörte wol zu der Familie der Weise von Faerberbach (Faerberbach in d. Wetterau) 136, 32*, 208, 35*.
 Weissenburg (Weisseburg) im Nordgau zw. Nördlingen und Neumarkt 88, 18, 123, 1. — Die von —, 141, 14; 40, 145, 18. Vgl. auch Righer.
 Weibenburg im Elsaß an der Lauter 10, 9.
 Weiskirchen (Wissenkirchen) o. s. ö. Olmütz 302, 15.
 Weitemühl (Weitenmühle, Wittenmüllern, Witenmülen, Wytenmullen), Dietrich von (von der) —, Landvogt im Elsaß 10, 7; 25; 33, 69, 16, 223, 41*; 36*, 295, 15.
 Welsche Lande 35, 24, 218, 36, 256, 1.
 Welschfels, Stadt und Schloß 187, 44*.
 Wenzel, Prager Kanonikus 131, 30.
 — Patriarch von Antiochia (her Wentzlaw) s. Antiochien.
 Weplon s. Wetzlar.
 Wertheim am Einfluß der Tauber in den Main, der Graf von —, 185, 21. — Der von —, 145, 32.
 Westerburg n. Diez und Hadamar, Reinhart III 1373—1421, Herr zu —, 126, 7, 250, 16; 21; 27, 258, 31, 264, 1, 273, 7, 274, 38. — Der von —, Landesherr, wol derselbe 185, 15.
 Wetzlar s. Wetzlar.
 Wetterau (Wedereube, Wedreb, Wederew, Wederewe, Wederawe) 9, 4; 17. — Landvogtei 58, 40*. — Landfriede Rheinisch-Wetteranischer s. Rhein. — Städte in der Wetterau gelegen 7, 12, 31, 12, 37, 49*, 121, 37, 122, 36, 132, 12; 41, 168, 2, 183, 34, 206, 40*; 31*, 220, 20. — Bevollmächtigte genannter und ungen. Städte der Wetterau 221, 1.
 Wetzlar (Weezflar, Wetflar, Weplon) 9, 31, 31, 22, 32, 51, 39, 3; 24, 41, 4, 44, 30, 132, 46*, 168, 1, 206, 40*; 30*. — Boten 186, 12.
 Weybe (Weibe), Jacob, aus Frankfurt 72, 5; 8; 13; 15, 73, 17, 160, 5, 214, 8, 271, 41*, 291, 37. — Jacob, Schöffe zu Frankfurt 271, 19.
 Weytemühle s. Weitenmühl.
 Wietzan s. Wittaw.
 Wijtenburg s. Wittenburg.
 Wildberg (Wiltperg) n. d. Nagold, n. w. Tübingen und w. Nagold 32, 28, 35, 32.
 Wildesberg, Hanns von —, 234, 3. — Sein Schwiegervater 234, 14.
 Wildgraf Gerhard V, in Kirburg (Kirberg) im Westerwald o. n. ö. Hachenburg, 1358—1408: 185, 19.
 Wilhelm, Rat des Herzogs von Orléans s. Frankreich.
 Windeck, Eberhard 4, 27, 273, 12.
 Windsheim (Winsheim) a. d. Aisch, n. ö. Rotenburg a. d. Tauber 122, 5; 9, 123, 1. — Dieß von —, 141, 14, 142, 8, 145, 23.
 Winheim, Johannes 45, 28.
 Wintrich, Wintringen s. Wyntheringen.
 Wintween, H., Bürgermeister zu Konstanz 145, 27.
 Wirden s. Verdun.
 Wirtemberg, Haus der Grafen von —, 106, 2, 147, 28, 152, 26, 154, 13, 191, 7, 227, 29.
 Wirthenburg s. Wittenburg.
 Wirzburg Bischof Gerhard, Graf von Schwarzburg 1372—1400: 13, 1 ff. 14, 4 ff. 50, 7, 52, 22, 53, 5, 58, 30, 78, 36. — Seine Boten 185, 44.
 — Kapitel, Probst, Dechant, Domherrn, Pfaffheit 13, 32, 14, 23, 50, 25; 46*, 51, 4.
 — Bistum, Stift, Gebiet 1, 5; 13, 13, 1 ff. 14, 4 ff. 50, 38, 51, 10; 12; 14, 53, 3. — Zoll 23, 16. — Stifshauptmann 13, 14; 18. Vgl. Swinar, Borziwoy von —.
 — Stadt 3, 6, 13-14, 23, 16, 50, 8; 43*, 52, 34, 58, 31, 78, 37. — Herbilouenses 277, 6; 16, 288, 12. — Der Stadt Botschaft 14, 3.

Wirzburg Landstädte (landstädte) 13, 1 ff. 14, 8 ff. 50, 9; 29; 43^b.

Wischow (Wischaw) in Böhmeu Kr. Pilsen s. w. Prestritz, Petrus de —, canonicus Pragensis 27, 21, 30, 9, 95, 39, 101, 33, 122, 31.

Wissegrad (Mons Wissegrad, Wissiegrad) 225, 8; 10. — Der Probst der Kirche St. Peter auf M. Wissegrad (Wenzel von Antiochien) 225, 9.

Wissenkirchen s. Weißkirchen.

Wiße, aus Frankfurt: Heinrich 72, 5; 8; 15, 97, 5, 118, 16; 21^b. — Heinrich, zum Rebestocke 160, 5. — Konrad 291, 37.

Wittaw = Wietzau in Mähren Kr. Brünn n. ö. Neustädtl Pfarre Ingrowitz? 303, 21

Wittenburg (Wirthenburg, Wijtenburg), Johann von —, Doctor des kanonischen Rechts 258, 33, 264, 3.

Witenmülen, Wittenmullen s. Weitenmül.

Witzenhausen n. ö. Kassel 237, 12.

Wlissims, Johannes Johannis de —, clericus Pragensis dioecesis, publicus apostolica et imperiali auctoritate notarius 225, 10; 25.

Wohlau s. Volavia.

Wolffhan, Hartnuth Adolffi von —, Vikar des Klosters Altenmünster zu Mainz 49, 15.

Wolfstein (Volstein) Bergschloßruine n. o. ö. Neumarkt Oberpfalz, Herr Steffan von —, (Stephan I 1363—1402) 88, 22. — Die von —, (Frau?) 145, 25.

Worms (Wormße) 9, 30, 12, 40, 31, 21, 32, 51, 39, 2; 24, 41, 4, 42, 12, 43, 31, 44, 29, 45, 33, 47, 17; 25, 48, 13, 187, 25, 210, 16, 215, 24, 216, 36^a, 217, 8, 285, 43^a; 40^b. — Gesandte 210, 16, 215, 39. — Botschaft 144, 23.

Worziboy, her s. Swinar.

Wyntheringen = Wintrich Rgsbz. Trier s. w. Bernkastel oder Wintringen Großherzogth. Luxemburg Distr. Grevenmacher s. Remich 35, 26.

Wytenmuleu s. Weitenmül.

X.

Xanten unweit links des Rheins in Geldern 109, 6.

Y.

Yhenue s. Genua.

Ysenburg s. Isenburg.

Z.

Zabern im Elsaß 234, 15.

Zamora, Bischof von —, (Alfons de Exea?) auch Bischof von Hispanien, Spangeu genannt, Gesandter K. Heinrichs III von Kastilien 183, 1, 185, 2, 202, 15.

Zebrak (Betlern, Bettlern, Pettlern, Mendici) zw. Pilsen und Prag 122, 25, 131, 10; 32, 132, 14, 143, 12, 303, 6; 25.

Zedlitz (Czedlicz), Nicolaus de —, 52, 9.

Zeißinkeim (Zeißkeoim, Czeisickein, Czeiseken, Zeiseken) jetzt Zeiskam in der Rheinpfalz bei Germersheim? Rudolf von —, Ritter 258, 38, 264, 8.

Zenger, Tristram 145, 24.

Ziegenhain (Cijgenhain, Czigenhayn) a. d. Schwalm n. o. ö. Marburg, Johann (wol Johann II 1401—1450) Graf von —, 258, 30, 263, 48.

Zürich, die von —, 144, 22.

Zutphen s. Geldern.

Zwickau, der Bürgermeister von —, 145, 13.

Zusätze und Verbesserungen.

- p. I letzte Zeile lies: IV, statt: III.
- p. 10, 8 lies: von der Wytenmülen, statt: von Wytenmülen.
- p. 18, 22—33 ist zu bemerken, daß nach der 1876 von Carlauns veröffentlichten Recension C der Cöner Jahrbücher des 14. und 15. Jahrh. (Städte-Chroniken 13, 85, 13—17) meine Auffassung des Vorgangs auf dem Koblenzer Tag vom Mai-Juni 1398 der Berichtigung bedarf.
- p. 30, 36 lies: Johann, statt: Adolf.
- p. 48, 37 lies mit statt mir.
- p. 51, 48¹ lies: Wegele, statt: Wegerle.
- p. 67, 6 lies lacius statt lacuis.
- p. 83, 39 lies sal statt hat.
- p. 90, 7 lies: sahen, statt: sehen.
- p. 95, 42¹ füge bei: in der Beglaubigung von 19 Juni 1399 fehlt die Stelle vom Hofgericht, die in der vom 12 Juni nr. 52 pag. 95, 18—22 steht; in der Unterschrift steht hinter Wischlow ein etc.; das Schreiben liegt im Köhner St.A. ebenfalls unter den Kaiserbriefen.
- p. 108, 51¹ lies: Sept., statt: Merz.
- p. 138, 17 lies illuc statt illinc, mit Streichung der nt. d.
- p. 161, 49¹ tilge: auch.
- p. 170, 15 lies: de Lerbeke in chron. comit. Schauenb.
- p. 170, 17 lies: chr. com. Schauenb.
- p. 170, 48 lies: 1, 520, statt: 2, 520.
- p. 210, 49¹ nach „das“ füge bei: weiterhin auf derselben Seite.
- p. 215, 36 lies: A, statt: B.
- p. 235, 27 lies und statt nup.
- p. 236, 16 füge bei: Regest in Urkundl. Gesch. der von Hanstein 1 Cassel 1856 Verzeichn. d. Urkk. pag. 35 nr. 198 (falsche Reduktion des richtig angegebenen urkundlichen Datums auf 16 statt 18 Juni) aus dem Archive von Hanstein.
- p. 236, 49¹ lies: Johann, statt: Jehann.
- p. 239, 11 füge bei: Regest in Urkundl. Gesch. der von Hanstein 1 Cassel 1856 Verzeichn. d. Urkk. pag. 35 nr. 199 (wahrsc. ist diese oder eine andre deutsche Fassung zu Grund gelegen) aus dem Archive von Hanstein.
- p. 246, 32 lies: an, statt: und.
- p. 264, 43 lies: 204, statt: 20.
- p. 268, 45¹ lies: siehe RTA. 4 Erzählung von einem Tag der Bodenseestädte mit 2 gen. Gesandten K. Rupprechts zu Konstanz 1400 Sept. 21, statt: s. nr. 237.
- p. 274, 44¹ füge bei: Doch vgl. pag. 232, 11 f.
- p. 275 sind zu nr. 216 auch zu vergleichen die Absetzungsgründe bei Caspar Hedio Ein auferlegene Chronick von Anfang der Welt bis 1543, Straßb. 1543, pag. 602 f.
- p. 282, 28 zu streichen: vorläufige.



Pending, Preservation 1989

C 518,205





